

Digitized by Google

Hoffmann
Jerus. g.
568 1

Digitized by Google



<36606664330013

<36606664330013

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Deutschland

und seine

Bewohner;

ein

Handbuch der Vaterlandskunde für alle Stände,

bearbeitet von

K. Fr. Vollrath Hoffmann;

auswärtigem Ehren-Mitgliede der Royal Geographical Society of London, Mitgliede der pariser Société de Géographie, so wie mehrer anderer gelehrter Gesellschaften des In- und Auslandes.

D. 72. 66.



Zweiter Theil,

enthaltend die

südteutschen Bundesstaaten, oder die österreichischen deutschen Länder, die Königreiche Baiern und Würtemberg, die Fürstenthümer Hohenzollern, und das Großherzogthum Baden.

Mit königlich würtembergischem Privilegio.

Stuttgart,
bei Carl Hoffmann.
1835.

Digitized by Google


Bayerische
Staats-
Bibliothek
München

Digitized by Google

Inhalt des zweiten Theiles.

Zweite Abtheilung. Deutschland im Besondern.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

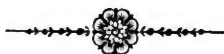
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Deutschland und seine Bewohner.

Zweite Abtheilung.



Digitized by Google

Digitized by Google

Deutschland und seine Bewohner.

Zweite Abtheilung.



Digitized by Google

Digitized by Google

Bayerische
Staats-
Bibliothek
München

Zweite Abtheilung.

Deutschland im Besondern.

1.

Die deutschen Länder des österreichischen Kaiserstaates.

Vom österreichischen Kaiserstaate, welcher, als ein zusammenhängendes mächtiges Reich, einen großen Theil des südöstlichen Viertheiles von Europa einnimmt, gehört nur das nordwestliche Drittheil zum deutschen Staatenbunde. Diese unter kaiserlicher Hoheit stehenden Lande bilden den südöstlichen Theil des deutschen Bundesgebietes, und liegen in vier Meergebieten, nämlich

1) im Gebiete des adriatischen Meeres, wohin die von den Alpen südwärts fließenden Gewässer zum Theil ihr Wasser senden,
2) im Gebiete des schwarzen Meeres, wohin das Wasser der Donau und ihrer Nebenflüsse gelangt,
3) im Gebiete der Ostsee, wohin durch die Oder mehre kleine Flüsse ihr Wasser liefern, und
4) im Gebiete der Nordsee, wohin durch die Elbe der größte Theil des Niederschlages vom Königreiche Böhmen abfließt.

Die österreichisch-deutschen Länder nehmen im deutschen Staatenbunde die erste Stelle ein, liegen zwischen der Republik Krakau, den Königreichen Preußen, Sachsen, Baiern, Lombardei und Venedig, Dalmatien und Ungarn, und nehmen einen Flächenraum von fast 3.582 □ Meilen ein. Der südlichste Punkt dieses Landes, die Punta di Promontore,

Digitized by Google

ist zugleich der südlichste Punkt Deutschlands, während der nördlichste Punkt von Böhmen unter 51° 4′ Breite, der westlichste Punkt von Vorarlberg unter 27° 11′ 35″ Länge, und der östlichste Punkt von Mähren unter 36° 43′ Länge liegt. Die höchsten Theile des österreichischen Alpengebirges überragen die Schneelinie weit, die am niedrigsten liegenden Striche benetzt das adriatische Meer. Die Gebirge (östliche Alpen, Karpaten, Sudeten, Erzgebirge, Mittelgebirge, der böhmisch-baierische Wald und das mährische Gebirge) sind nach ihren Theilen im ersten Bande angeführt, eben so die Gewässer, unter welchen die Donau, Weichsel, Oder und Elbe die vorzüglichsten sind. Das Klima ist auf der Südseite des Alpengebirges viel milder, als in den übrigen Landestheilen.

Daß Oesterreichs deutsche Länder einen großen Reichthum an Mineralien (an Gold, Silber, Kupfer, Blei, Glätte, vortrefflichem Eisen, Zinn, Zink, Braunstein, Kobalt, Spiesglanz, Wismuth, Arsenik, Quecksilber, Küchensalz, Vitriol, Alaun, Schwefel, Steinkohlen und Braunkohlen) besitzen, ist in der Tabelle zum ersten Theile angegeben. An Getraide haben mehre der gebirgigen Striche Mangel, während dagegen in den weniger hoch über dem Meere liegenden Landschaften Ueberfluß daran ist, und das Mehr und das Zuwenig so ausgeglichen werden, daß die österreichischen Staaten die Einfuhr vom Auslande nicht nöthig haben. In einigen Strichen von Böhmen und Mähren, so wie im Erzherzogthume Oesterreich wird zwar auch Wein gebaut, doch ist derselbe weit nicht so gut, als der, welcher auf der Südseite des Alpengebirges gewonnen wird, hält sich aber länger, als dieser. Tabak, welcher in den deutschen Landen der österreichischen Monarchie ein Regale ist, wird nur in Tirol und Vorarlberg, doch nicht so viel gebaut, daß er für das Bedürfniß ausreicht. Der böhmische Hopfen, welcher häufig ausgeführt wird, soll der beste sein. Safran wird im Lande unter der Enns seit langer Zeit in kleinen Gärten gebaut. Der Flachsbau wird am stärksten in Mähren und Schlesien, in Böhmen und im nördlichen Tirol getrieben, und ein großer Theil des Leinsamens zur Aussaat aus Rußland eingeführt. Auf den hohen Gebirgen bedeckt Wald einen sehr großen Theil der Oberfläche, und während dort Ueberfluß an Holz ist, haben manche Striche, besonders die Nachbargegenden großer Städte, Mangel daran.

Auf den Alpen wird sehr starke Viehzucht getrieben, besonders werden viele Rinder gehalten, die in den verschiedenen Gegenden verschiedene Rassen bilden, im Allgemeinen aber durch einen langgestreckten Körper, dicken Kopf, breite Stirn und breiten Hals, durch kürzere Füße und weniger hervorstehende Hüftknochen vor dem Vieh des Flachlandes sich auszeichnen. Ueberall im Alpengebirge wird auf den Wiesen der Alpen die sogenannte Alpenwirthschaft getrieben, und zwar im Gegensatze zu der Schweiz, wo Männer (Senner) die Milchwirthschaft besorgen,

Digitized by Google

durch Frauenzimmer (Sennerinnen). Im Frühlinge, nach der Schneeschmelze wird das Vieh auf die Berge getrieben, wo es den Sommer über so lange bleibt, bis die rauhe Jahreszeit eintritt und zur Rückkehr in die Tiefe nöthigt. In den Landstrichen, wo es an Bergwaiden fehlt, und Viehzucht und Ackerbau, als sich gegenseitig unterstützende Beschäftigungen getrieben werden, ist an sehr vielen Stellen die Stallfütterung eingeführt. Gute, für die schwere Reiterei taugliche Pferde liefern Böhmen und Mähren, sehr große und schwere, für Frachtfuhrleute brauchbare, Pferde sind im Salzburgischen. Die Pferde aus den Alpenthälern sind ebenfalls groß und schwer.

Die Schafzucht hat in dem ebenern Theile der österreichisch-deutschen Staaten eine hohe Stufe erreicht, und jährlich steigt die Zahl der veredelten Schafe. Ziegen sind in den Gebirgsgegenden am häufigsten. Schweine werden in allen Gegenden viele gehalten. Da in den österreichischen deutschen Landen ungemein viel Geflügel (besonders Hühner) verzehrt wird, ist die Zucht desselben sehr ausgedehnt. Die gemästeten steiermärkischen Kapaunen werden in großer Zahl nach Wien geliefert. Die Bienenzucht hat, wie auch in den meisten übrigen deutschen Staaten, weit nicht die Ausdehnung erreicht, welche sie erhalten könnte. Die Zahl des Wildes hat zur Freude der Bauern sehr abgenommen, obgleich kein Mangel daran ist und reiche Herren in großen Thiergärten einen sehr starken Wildstand unterhalten. Hasen findet man in Böhmen noch sehr viele, und Gemsen sind auf den Alpen, wenn gleich ihre Zahl durch geübte Schützen stets vermindert wird, noch immer in ziemlicher Menge vorhanden. An Fischen sind die deutschen Länder des österreichischen Staates, wenn auch nicht gerade arm zu nennen, doch weit nicht so reich als die norddeutschen Küstenstriche.

In den österreichisch-deutschen Landen wohnen nicht lauter Deutsche.

Die Deutschen bewohnen, mit geringer Ausnahme, das Erzherzogthum Oesterreich, Obersteiermark, einen beträchtlichen Theil von Kärnthen, einen Theil von Krain, den größten Theil von Tirol, und die äußern Theile Böhmens, die Gränzstriche von Mähren und österreichisch Schlesien.

Von Slaven wohnen im deutschen Theile des österreichischen Kaiserstaates einige Zweige.

Die Czechen oder Tschechen, welche in Böhmen und Mähren wohnen, eine slavische Mundart (das Böhmische) sprechen, die härter klingt, als die Mundarten der benachbarten slavischen Völker, besitzen die meiste Bildung, und sind große Freunde der Musik.

Die Hannaken, deren Name von der Hanna in Mähren kömmt, wohnen in Mähren.

Digitized by Google

Slowaken wohnen im östlichen Theile Mährens, gegen die Karpaten hin, werden auch Chorwaten genannt, und reden mehre Mundarten.

Wenden oder Winden, besser Slowenen genannt, wohnen in Untersteiermark, Kärnten und Krain.

Juden sind in Oberösterreich, Steiermark, Kärnten und Tirol nicht.

Diese verschiedenen Völker unterscheiden sich nach Körperlichkeit, Sitten, Lebensweise, Beschäftigungen und Karakter zum Theil beträchtlich von einander, wie weiter unten angedeutet ist.

Die Beschäftigungen der Bewohner sind höchst mannigfaltig. Viele Hände aus den ärmeren Volksklassen beschäftigt die Flachsspinnerei, die besonders in Böhmen, Mähren und dem österreichischen Schlesien einen hohen Grad von Vollkommenheit erreicht hat. Hier ist auch besonders die Leinweberei zu Hause. Baumwollenweberei wird in Oesterreich, Böhmen und Mähren getrieben und die Kunstgewebe, welche Wien liefert, sind höchst ausgezeichnet. Tuch liefert Mähren am besten und nächst demselben Böhmen viel. Teppiche liefert vorzüglich Linz. Geringe Teppiche werden sehr viele im Pusterthale gemacht und durch hausirende Tiroler weit verbreitet. In Oesterreich unter der Enns werden ganz vortreffliche Seidenwaaren gemacht. Leder wird im österreichischen Deutschlande, namentlich was die feinen Sorten betrifft, nicht für den Bedarf hinreichend bereitet, weßhalb davon jährlich eine große Menge aus dem Auslande eingeführt wird. In der Papierfabrikation stehen die Bewohner des deutschen Oesterreichs (wie leider alle übrigen deutschen Länder), namentlich was die feinen Sorten betrifft, weit hinter Großbritannien zurück, wenn gleich nicht geläugnet werden kann, daß sehr gute Papiere von mittlerer Beschaffenheit gemacht werden. Die Zuckersiedereien reichen für den Bedarf nicht hin. Von sehr großem Belange sind die Metallarbeiten. Wien und Prag liefern viele schöne Bijouteriewaaren und Silberarbeiten; in Oesterreich werden vortreffliche Waaren aus Kupfer gemacht. Die wiener Arbeiten aus Bronze können mit den französischen nicht Preis halten.

Eisen- und Stahlhämmer sind in Steiermark, Kärnten, Krain, Oesterreich, Mähren und Böhmen häufig, da aber die Sensenhämmer Steiermarks auch in andern Ländern Nachahmung gefunden haben, hat sich ihr Absatz in das Ausland verringert. Degen- und Säbelklingen werden jetzt hinreichend für den Bedarf verfertigt, eben so die groben Feilen, während die feinsten Feilen noch aus dem Auslande (aus England) bezogen werden. Wien und Karlsbad liefern ausgezeichnete Stahlwaaren, und durch ihre Zinnwaaren ist die letztgenannte Stadt schon lange berühmt.

Digitized by Google

Große Uhren liefert Wien nicht nur in Menge, sondern auch vortrefflich, während Taschenuhren in der Schweiz und in Frankreich in größerer Anzahl und wohlfeiler gemacht werden. Unter den Porzellanfabriken ist besonders die zu Wien, seit mehr als hundert Jahren (seit 1718) bestehende, bemerkenswerth. Böhmen liefert, zu sehr billigen Preisen, ganz vortreffliche Glasarbeiten in großer Menge.

Der Handel der österreichischen deutschen Länder ist weit nicht so erheblich, als man nach der Größe des Landstriches und nach der Volkszahl, erwarten möchte. Einmal fehlt es dem größten Theile dieses Landes an Meeresküste, und der kleine Strich Seeküste, welcher bei Triest vom adriatischen Meere benetzt wird, ist im Verhältnisse zur Größe des Landes nicht nur von keinem großen Belange, sondern auch durch das Alpengebirge von dem Hauptttheile abgeschnitten. Die meisten, selbst der größeren Flüsse sind entweder gar nicht fahrbar, oder nur mit Schwierigkeit von Fahrzeugen zu benutzen, und wenn gleich die Regierung besorgt ist, den Bau trefflicher Kunststraßen möglichst zu begünstigen, bieten doch die Hindernisse des Bodens, besonders die Gebirge, oft schwer zu beseitigende Hemmnisse dar.

Der Handel mit dem Auslande ist wenig beträchtlich gegen den innern Handel, hat aber in der letzten Zeit stark zugenommen. Mehre Waaren (besonders Erzeugnisse des Gewerbsleißes) dürfen nicht eingeführt werden. Dazu gehören Baumwollenwaaren, Wollenwaaren, Salz und mehre Gattungen ausländischer Weine.

Das wiener Maß und Gewicht ist in allen Abtheilungen des Landes gültig.

Der wiener Fuß, welcher 12 Zoll enthält, hat 11 Zoll 8 Linien 2 Punkte pariser Maß, oder 1 pariser Fuß hat 1 Fuß 4 Linien wiener Maß. Der Zoll hat 12 Linien und eine Linie 12 Punkte.

6 wiener Fuß machen eine wiener Klafter, die also gleich ist $1,_{896}$ französischen Metern.

Die wiener Elle enthält 355 wiener Linien oder $2,_{465}$ Fuß.

Die österreichische Post- oder Polizeimeile enthält 4.000 wiener Klafter oder 24.000 wiener Fuß, ist also um $89^2/_3$ Klafter kleiner, als die deutsche Meile, welche $3.910^1/_3$ wiener Klafter lang ist. Eine österreichische Geviertmeile hat 16 Millionen Quadratklafter.

Ein Quadratklafter hat 36 □ Fuß und ein österreichisches Joch, oder ein Stück Land von 3 Metzen Aussaat, ist 1.600 □ Klafter groß.

Die wiener Metze (der wiener Metzen) ist in 8 Achtel getheilt, von denen eines $1,_{9471}$ wiener Kubikfuß enthält.

Der wiener Eimer hat 40 Maß,

das wiener Pfund hat $11.655,_{11}$ holländische Aß. Das Pfund enthält 32 Loth oder 128 Quentchen.

Digitized by Google

Der Zentner ist 100 Pfund schwer.

Die wiener Mark hat 78.643,$\frac{1}{2}$ kölnische Richtpfennigtheile; es sind also 6 kölnische Mark gleich 5 wiener Mark.

Der österreichische Gulden oder Konventionsgulden ist nach dem 20 Guldenfuße ausgeprägt und enthält 60 Kreuzer, von denen jeder 4 Pfennige hat. Die gewöhnlichsten Goldmünzen sind: der doppelte Dukaten, welcher 9 fl. werth ist, der einfache Dukaten, welcher 4$\frac{1}{2}$ fl. gilt und der Souveränd'or welcher 13 fl. 20 kr. kostet. Von den Silbermünzen heißen die 2Guldenstücke: Speziesthaler. Ferner giebt es Silbermünzen von 1 fl. 30 kr. 20 kr. 10 kr. 5 kr. und 3 kr.

Obgleich in den österreichischen Landen fortwährend für Vermehrung und Vervollkommnung der Unterrichtsanstalten gesorgt wird, stehen die Bewohner doch in Bildung gegen ihre nördlichen und westlichen Nachbarn zurück. In den niederen Schulen (Trivialschulen) wird Unterricht in der Religion, im Lesen, Schreiben und Rechnen ertheilt. Die Kinder armer Aeltern haben nicht nur kein Schulgeld zu bezahlen, sondern erhalten auch die Schulbücher unentgeldlich. Die Hauptschulen, welche gewöhnlich aus drei Klassen bestehen, dienen zur Ausbildung für künftige Handwerker und zur Vorbereitung für die lateinischen Schulen. Die Real- oder Bürgerschulen sind für solche, welche sich Künsten, oder der Handlung widmen wollen. In den Grammatikalschulen und Gimnasien werden dieselben Gegenstände, wie im übrigen Deutschland gelehrt. Die Gimnasien haben 6 Klassen, und es finden in denselben keine körperlichen Strafen Statt. Die Lizeen stehen zwischen den Gimnasien und Universitäten. Universitäten sind zu Wien, Prag, Olmütz, Innsbruck und Grätz, doch werden die Studirenden dieser Hochschulen von den deutschen Studenten der anderen Universitäten nicht als ebenbürtig angesehen. Unterrichtsanstalten, für besondere Beschäftigungen berechnet, sind mehre vorhanden, z. B. in Wien die theresianische Ritterakademie und das politechnische Institut, die Akademie der morgenländischen Sprachen, die medizinisch-chirurgische Josefsakademie, das Institut für Thierarzneikunde, die Studienanstalt für protestantische Theologen u. s. w. Akademien der bildenden Künste sind zu Wien und Prag, Musikkonservatorien zu Wien und Prag.

Bibliotheken sind an vielen Orten; besonders ausgezeichnet ist die große Bibliothek zu Wien. Unter den Pflanzengärten ist der wiener am ausgezeichnetsten. Sternwarten sind zu Wien, Prag, Grätz und Kremsmünster.

Die katholische Kirche ist die herrschende, doch werden auch Nichtkatholiken geduldet. Das olmützer Domkapitel hat das Recht, seine Erzbischöfe selbst zu wählen; alle übrigen Erzbischöfe und Bischöfe ernennt

Digitized by Google

der Kaiser und dieselben werden vom Papste nur bestätigt. Die Staatsverfassung ist monarchisch, der Monarch aber durch Provinzialstände, die jedoch keinen Antheil an der Gesetzgebung haben, beschränkt.

Der größere Titel des Kaisers von Oesterreich ist:

Kaiser von Oesterreich, König zu Jerusalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien und Lodomerien; Erzherzog zu Oesterreich; Herzog zu Lothringen, zu Salzburg, zu Würzburg und in Franken, zu Steier, Kärnten und Krain; Großherzog zu Krakau; Großfürst zu Siebenbürgen; Markgraf zu Mähren, Herzog zu Sandomir, Massovien, Lublin, Ober- und Nieder-Schlesien, zu Auschwitz und Zator, zu Teschen und Friaul; Fürst zu Berchtoldsgaden und Mergentheim; gefürsteter Graf zu Habsburg, Kiburg, Görz und Gradiska; Markgraf zu Ober- und Niederlausnitz und in Istrien; Herr der Lande Volhünien, Podlachien und Brzesz, zu Triest, Freudenthal und Eulenburg und auf der windischen Mark, u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Der mittlere Titel ist etwas kürzer, als der vorstehende und der kleinere lautet:

Kaiser von Oesterreich; König von Hungarn, Böheim, der Lombardei und Venedig, von Galizien und Lodomerien; Erzherzog von Oesterreich u. s. w.

Das ganze Reich ist nach Karls VI. pragmatischer Sanktion unzertrennbar, und nach dem Rechte der Erstgeburt in männlicher und weiblicher, absteigender Linie erblich. In dem Falle, daß das regierende Haus ganz ausstürbe, hätten die Stände von Böhmen das Recht, einen eigenen Regenten zu wählen, die übrigen Länder kann der Letzte des Stammes nach seinem Willen vererben. Sobald ein Kaiser die Regierung antritt, wird derselbe in Wien zum Kaiser, in Preßburg zum König von Ungarn, in Prag zum König von Böhmen und in Mailand zum König von der Lombardei und Venedig gekrönt. In Böhmen wird der Regent mit dem zurückgelegten 14ten, in den übrigen Landen mit dem zurückgelegten 16ten Jahre großjährig. Das kaiserliche Haus bekennt sich zur katholischen Kirche, und wenn die Gemahlin des Kaisers in einer andern Religion erzogen sein sollte, muß sie zur katholichen Kirche übertreten. Als König von Ungarn führt der Kaiser das Prädikat „apostolische Majestät." Die kaiserlichen Prinzen und Prinzessinnen sind Erzherzoge und Erzherzoginnen von Oesterreich und werden „kaiserliche Hoheiten" titulirt, während die Nachkommen des Erzherzogs Ferdinand (Bruders des Kaiser Josef) das Prädikat: „königliche Hoheiten" führen. Die volljährigen Erzherzoge erhalten in der Regel 40.000 Gulden, die minderjährigen Prinzen und Prinzessinnen weniger Apanagen.

Der kaiserliche, prächtige und zahlreiche Hofstaat ist unter vier Stäbe (den Obersthofmeisterstab, den Oberstkammerherrenstab, den Stab

Digitized by Google

des Obersthofmarschalls und des Oberststallmeisters) vertheilt. Seit Kaiser Josef II. ist die Hofsitte am kaiserlichen Hofe viel einfacher, als vorher.

Die Ritterorden des österreichischen Staates zerfallen in Hofehren, Verdienstorden und geistliche Orden.

Den Orden des goldenen Vließes, welcher 1430 gestiftet ist, erhalten nur Mitglieder regierender Fürstenhäuser oder Personen vom höchsten Adel, welche sich zur katholischen Kirche bekennen. Der Sternkreuzorden, welcher 1668 gestiftet ist, wird nur an adelige Damen ertheilt. Der Marien-Theresienorden, welcher 1757 gestiftet ist, wird nur für Verdienste, an Offiziere, ohne Rücksicht auf Rang und Religion, ertheilt und gewährt den Inhabern ein Einkommen. Der Elisabeth-Theresienorden, welcher 1750 gestiftet, 1771 erneuert und für 21 verdiente Stabsoffiziere und Generale des österreichischen Heeres bestimmt ist, wird ebenfalls ohne Rücksicht auf das Glaubensbekenntniß ertheilt und ist für die Inhaber ebenfalls mit einem Gehalte verbunden. Der ungarische St. Stefansorden wird nur an Adelige, welche sich zur katholischen Religion bekennen, und sich um das Kaiserhaus verdient gemacht haben, ertheilt. Den Leopoldsorden, welcher 1808 gestiftet ist, erhalten sowohl Personen aus dem Kriegerstande, als aus dem Bürgerstande, die sich um den Staat verdient gemacht haben, und es wird bei der Vertheilung weder auf Stand noch Glaubensbekenntniß Rücksicht genommen. Bei dem Orden der eisernen Krone, welcher 1805 von Napoleon gestiftet und im Jahre 1816 von Oesterreich, mit einigen Abänderungen, bestätigt ist, wird der Stand nicht berücksichtigt und derselbe sowohl an verdienstvolle bürgerliche, als an Militär-Personen ertheilt. Zu den Orden sind auch das goldene und das silberne Zivilehrenkreuz und das Militär-Ehrenkreuz aus dem Metalle eroberter Kanonen zu rechnen. Diese Auszeichnungen wurden für Verdienste im Jahre 1813 und 1814 ausgetheilt.

Geistliche Orden sind der Malteser- oder Johanniterorden, der deutsche Ritterorden und der Orden der Kreuzritter vom rothen Sterne.

Die Landstände der zum deutschen Bunde gehörenden österreichischen Lande zerfallen in vier Abtheilungen. Zum Prälatenstande gehören die Erzbischöfe, Bischöfe, Prälaten, Pröbste und diejenigen Domkapitel, welche Güter besitzen. Dem Herrenstande gehören die Fürsten, Grafen und Freiherren an. Den Ritterstand bildet der niedere Adel, und zum Bürgerstande gehören die Abgeordneten der landesherrlichen Städte und Märkte. Im Salzburgischen fehlt der Herrenstand. In Tirol gehören der Herren- und Ritterstand zusammen und ist auch der Bauernstand vertreten. Der Präsident der Landstände führt den Titel Land-

Digitized by Google

marschall oder Landeshauptmann oder Oberstburggraf. Die Landtage werden jährlich ein Mal, zu einer bestimmten Zeit, gehalten, doch wird in Kriegszeiten davon zuweilen eine Ausnahme gemacht. Die Verordneten (Deputirten oder der Ausschuß der Landstände) versammeln sich wochentlich zwei Mal im Landhause, doch sind ihre Stimmen, eben so wie die Stimmen der Stände selbst, nur berathend und nie entscheidend. Das Besteuerungsrecht steht der Regierung allein zu, während die Landstände für die gesetzmäßige Vertheilung der Steuersumme zu sorgen haben.

Das Staats- und Konferenzministerium steht unmittelbar unter dem Kaiser und im Staatsrathe, welcher in mehre Sektionen getheilt ist, führt der Kaiser den Vorsitz. Die geheime Haus-, Hof- und Staatskanzlei ist mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten beauftragt und unter ihr stehen die kaiserlichen Botschafter und Gesandten, die Generalkonsuln, Konsuln, Vicekonsuln und Agenten, so wie das geheime Haus-, Hof- und Staatsarchiv.

Das Ministerium des Innern, unter welchem die vereinigte Hofkanzlei steht, leitet die inneren politischen Angelegenheiten.

Die Gerechtigkeitspflege ist in Oesterreich vortrefflich, doch nach den, in einzelnen Provinzen bestehenden Landrechten nicht überall gleichförmig. Durch Taxen sind die Abgaben (von welchen Arme befreit werden) bestimmt, die man an die Justizbehörden für verschiedene Fälle zu entrichten hat.

Die Polizei Oesterreichs hat über ein sehr großes Personale zu verfügen und ist sehr wachsam.

Die staatswirthschaftlichen Angelegenheiten werden durch das Finanzministerium besorgt. Das ganze Staatsrechnungswesen steht unter dem General-Rechnungsdirektorium.

Die militärischen Angelegenheiten werden vom Hofkriegsrathe in Wien geleitet. Der ganze Staat ist in 13 Generalkommandanturen getheilt, welche ihre Sitze zu Wien, Grätz, Prag, Brünn, Lemberg, Ofen, Peterwardein, Agram, Temeswar, Herrmanstadt, Zara, Padua und Mailand haben. Der Sitz des Oberkommandos für die Marine ist zu Venedig.

Der Friedensstand des österreichischen Heeres ist folgender:

A. Infanterie. 58 Linieninfanterieregimenter, von welchen 7 österreichische, 9 böhmische, 5 mährisch-schlesische, 11 galizische, 3 illirische, 8 italische, und 15 ungarische und siebenbürgische sind. Von den ungarischen und siebenbürgischen Regimentern ist jedes

2.616 Mann stark, was für die 15 Regimenter 39.240 Mann giebt, die andern 43 Regimenter haben jedes 1.892 Mann, zusammen also 81.356 Mann und die 58 Regimenter haben somit . . . . 120.596 M.

20 Bataillone Grenadiere, jedes 900 Mann stark . . . . . . 18.000 M.

das tiroler Jägerregiment von 4 Bataillonen (2.320 Mann stark), und 12 Jägerbataillone, jedes zu 580 Mann . . . . . . 9.280 M.

17 Nazional-Gränzregimenter, von denen die 7 ungarischen und 6 illirischen jedes 2.723 (zusammen also 35.399 Mann), die 4 siebenbürgischen jedes 2.482 (zusammen also 7.446) Mann haben . . . . 42.845 M.

5 Garnisonbataillone, jedes zu 1.414 Mann . . . . 7.070 M.

197.791 M.

Tritt Krieg ein, so werden die einzelnen Infanterieregimenter, je nach den Umständen, bis auf 4.000 oder 5.000 Mann verstärkt, die ungarischen Regimenter aber auf einen noch weit höheren Stand gebracht. Die Militärgränze kann dann, ohne Schwierigkeit, 100.000 Mann stellen.

B. Reiterei. 8 Kürassierregimenter, jedes zu 824 Mann . . . . 6.592 M.

6 Dragonerregimenter, jedes zu 824 Mann . . . . 4.944 M.

7 Chevauxlegers-Regimenter, jedes zu 1.134 Mann . . . . . 7.938 M.

12 Husarenregimenter, jedes zu 1.698 Mann . . . . 20.376 M.

4 Ulanenregimenter, jedes zu 1.280 Mann . . . . 5.120 M.

44.970 M.

Von den Kürassier- und Dragonerregimentern hat jedes 6 Schwadronen, die übrigen Reiterregimenter sind jedes 8 Schwadronen stark.

C. Artillerie. Von den 5 Regimentern Feldartillerie, welche zur Bedienung von 1.500 Kanonen, verschiedenen Kalibers, da sind, ist jedes 2.763 Mann stark. Dies giebt zusammen . . . . 13.815 M.

Das Bombardierkorps und die Feuerwerker sind stark . . . . 1.075 M.

Die Garnisons-Artillerie, welche in 14 Distrikte vertheilt ist, hat . . . . 2.400 M.

Im Feldzeugamte der Artillerie sind beschäftigt 500 M.

17.790 M.

D. Das Genie-Korps, wozu 6 Kompagnien Sappeurs (zusammen mit 970 Mann) und 2 Bataillone Pionniere (zusammen mit 1.109 Mann) gehören, ist stark . 2.079 M.

E. Die 5 Kompagnien Mineurs zählen zusammen 721 M.

F. Das Bataillon Pontonniers, welches 1.067 Mann stark ist und das Tschaikisten-Bataillon, das 1.200 Mann stark, auf der Donau Dienste leistet, haben zusammen 2.267 M.

G. Beim Fuhrwesen des Heeres und der Artillerie sind angestellt . . . . 8.000 M.

Der ganze Friedensstand des Heeres beläuft sich also auf 273.618 M.

Nach Blumenbach (Wenzel Wawruscheck) ist das Heer 271.000, nach v. Malchus 272.204 Mann stark. In den früheren Kriegen hatte die österreichische Monarchie die Streitkräfte bis auf 750.000 Mann gebracht.

Um den Stand des Heeres erhalten und ergänzen zu können, ist der österreichische Staat in Werbbezirke, die von 300.000 bis 600.000 Einwohner enthalten, getheilt. Die Kapitulationszeit ist auf 8 Jahre gesetzt. Ist diese Zeit vorüber, so tritt die ausgediente Mannschaft in die Landwehr ein. Die Rekrutirung für die Linie erstreckt sich auf die Altersklasse vom vollendeten 19ten, bis zum vollendeten 29sten Jahre. In Friedenszeiten ist es erlaubt Stellvertreter eintreten zu lassen. Zum Dienste in der Landwehr sind die Unterthanen, welche dem Bürgerstande und Bauernstande angehören, bis zum 50sten Jahre verpflichtet. Der Adel und die Geistlichkeit sind von dieser allgemeinen Verbindlichkeit ausgenommen.

Die für den Dienst nöthigen Pferde liefern die Militärgestüte, und wenn diese den Bedarf nicht zu decken vermögen, werden die Lieferungen anderweitig übertragen.

Die Seemacht des österreichischen Staates, welche von einem Viceadmirale, der zu Venedig seinen Sitz hat, befehligt wird, ist nicht sehr beträchtlich. Die 8 Linienschiffe liegen abgetakelt im Arsenale zu Venedig. außerdem sind vorhanden 8 Fregatten, 4 Korvetten, 6 Briggs, 7 Goelet-

Digitized by Google

ten oder Schooner und mehre kleinere Fahrzeuge. In den besuchtesten Seehäfen sind Wachschiffe (Guardaporti) stationirt, um Schmuggelei zu verhüten. Die Kriegsschiffe führen, wie auch die großen Kauffahrteischiffe, eine große rothe *Flagge*, welche in der Mitte einen breiten weißen Queerstreifen hat, auf welchem das österreichische Wappen ist. Die Wimpel der Kriegsschiffe sind ebenfalls roth und weiß. Außer dem Matrosenkorps, gehören ein Marine-Artilleriekorps, ein Marine-Geniekorps und ein Infanteriebataillon zur Seemacht.

Mehre befestigte Städte ungerechnet, hat der österreichische Staat folgende Festungen, von welchen die, mit gesperrter Schrift gedruckten, im deutschen Bundesgebiete liegen: Alt Gradiska, Arad, Brescia, *Brixen*, Brood, Esseg, Ferrara, *Josefstadt*, Karlsburg, Karlstadt, Kattaro, *Königgrätz*, Komorn, Schloß Kronstadt, *Kufstein*, Legnago, Leopoldstadt, Mantua, Maros-Vasarheli, Munkatsch, *Olmütz*, Osopo, Palmanuova, Peschiera, Peterwardein, Piacenza, Pizzighetone, *Prag*, Ragusa, Rothenthurmschloß, *Salzburg*, Semlin, Spalatro, *Theresienstadt*, Temesvar, Venedig, Zara.

Zu den militärischen Erziehungs- und Bildungsanstalten gehören die *Ingenieurakademie* in Wien, die Militärakademie zu wienerisch Neustadt, das Marine-Kadettenkollegium zu Venedig, die Kadettenschulen zu Grätz und Olmütz, das Erziehungshaus für Militärknaben zu Mailand u. s. w. In den Invalidenhäusern werden die im Dienste untauglich Gewordenen versorgt.

Zum deutschen Bundesheere hat Oesterreich drei Heerhaufen, das erste, zweite und dritte Armeekorps, zusammen 94.822 Mann, zu stellen. Da aber die Volksmenge seit dieser Feststellung der angegebenen Zahl sich beträchtlich vermehrt hat, sollte Oesterreich nach seiner gegenwärtigen Bevölkerung 106.350 Mann zum Bundesheere stellen, was es auch, falls es je nöthig wäre, leicht zu thun vermag.

Da das *Staatseinkommen* sich nicht wohl genau für die deutschen Lande ermitteln läßt, so folgt nachstehend eine Uebersicht über das Staatseinkommen des ganzen Reiches.

Die *Einkünfte des Staates* zerfallen in *ordentliche* und *außerordentliche*. Zu den Staatseinnahmen gehören:

Die *Grundsteuer* (von welcher in Ungarn der Adel und die Geistlichkeit frei sind), deren Betrag sich auf 51.000.000 Gulden reinisch belaufen mag;

die *Einkünfte aus den Domänen und Staatsgütern*;

die *Zölle* von eingehenden und durchgehenden Waaren;

die *Regalien* vom Salz, den Bergwerken, Münzen, den Posten und der Gold- und Silberpunzirung;

die *Lotterien*;

Digitized by Google

die **Einkünfte aus dem Tabaksmonopol** (welches aber in Ungarn nicht besteht);

die **Verzehrungssteuer** von Getränken und Schlachtvieh;

die **Erbsteuer**, Beförderungstaxen und Fiskalitäten; die Einkünfte aus Fabriken, welche auf Kosten des Staates betrieben werden und der Waarenstempel;

die **Judensteuer**. Die direkten Einnahmen mögen sich auf 63.300.000 Gulden belaufen, und die indirekten Abgaben die Summe von 27.300.000 Gulden vielleicht etwas übersteigen.

Die Staatseinkünfte sollen betragen haben:

Im Jahre 1360 (unter Ferdinand I.)	9.000.000
Unter Ferdinand II.	12.000.000
Im Jahre 1705	19.877.000
Unter Karl VI.	45.000.000
Unter Maria Theresia (1770) . .	69.868.540
Im Jahre 1780	90.408.075
Im Jahre 1790	105.000.000

Die **Staatsausgaben** zerfallen in die Civilliste, den Civiletat, den Militäretat und in die Zinse für die Staatsschuld.

Die Größe der **Staatsschuld** ist nicht genau bekannt, mag aber 850 bis 900 Millionen Reichsgulden betragen. Für die allmählige Tilgung derselben sind Vorkehrungen getroffen.

Die einzelnen Theile des österreichischen Landes sind:

1) Das Erzherzogthum Oesterreich.

Das Erzherzogthum Oesterreich, von welchem die österreichische Monarchie ihren Namen hat, liegt auf beiden Seiten der Donau, zwischen Baiern und Ungarn, südlich von Böhmen und Mähren, nördlich von Steiermark, dem Gouvernement Laibach und Tirol, ist nach der Berechnung des österreichischen Generalquartiermeisterstabes 708,651 □Meilen groß, und wird in zwei Hauptheile, das **Land ob der Enns**, und das **Land unter der Enns** eingetheilt.

A. Das Land unter der Enns.

Das Land unter der Enns, welches auch **Unter-Oesterreich** genannt wird, liegt zwischen 32° 5′ 35″ und 34° 40′ 15″ Länge, und zwischen 47° 26′ 5″ und 49° 0′ 30″ Breite, auf beiden Seiten der Donau, so, daß von den 345,3 □Meilen der Oberfläche 173,9 □Meilen auf der linken, oder nördlichen, Donauseite, und 171,4 □Meilen auf der süd-

Digitized by Google

lichen Seite liegen, daß also die Donau das Land beinahe in 2 gleiche Theile theilt. Es wird Land unter der Enns genannt, weil es von der untern Enns donauabwärts (östlich) liegt. In das große Donauthal, welches durch die Mitte des Landes, von Westen gen Osten zieht, gehen, von beiden Seiten, mehre Nebenthäler aus, und die nordöstlichsten Zweige des Alpengebirges durchziehen das Land auf der Südseite der Donau. Die engen Nebenthäler und Schluchten werden hier zu Lande: Gräben und die Ebenen: Felder genannt. Die größte Ebene des Landes ist im Nordosten, Osten und Südosten von Wien. Auf der Nordseite der Donau wird sie das Marchfeld, auf der Südseite, zwischen dem Kahlenberge und den Leithahöhen, die Fläche genannt. Höhlen sind mehre im gebirgigen Theile des Landes z. B. das Schelmenloch, eine Tropfsteinhöhle im kalten Berge bei Baden; die Hallelujahöhle am Hintberge, in der Nähe des Schneeberges, das Taubenloch, das Geldloch und das Wetterloch im Oetscherberge. Von den Mineralwassern des Landes unter der Enns ist Baden mit seinem Schwefelwasser am berühmtesten. Es sind 15 verschiedene Quellen da, deren Wärme von 23 bis 30° R. ist. Weniger berühmt sind die Bäder von Medling, Deutsch-Altenburg, Heiligenstadt, Meidling, Döbling und Großpirawarth. Während auf den hohen Bergen, wie überall, so auch hier, rauhe abwechselnde Witterung herrscht, ist im Donauthale und der tiefer liegenden Umgebung desselben das Klima so gemäßigt, daß die Rebe gedeiht. Die mittlere Jahrestemperatur von Wien ist 8½ Grad und im Jahre 1824 betrug dieselbe sogar 9,₁°. Die größte Wärme, welche im Sommer zwischen 20 und 23 Grad zu sein pflegt, steigt nicht über 29 Grad, die stärkste beobachtete Kälte hat 19° betragen, erreicht aber gewöhnlich nur 10 bis 12 Grad. In dem so kalten Winter des Jahres 1830 fiel der Wärmemesser nur bis auf 17 Grad. In dem so kalten Winter von 1798 auf 1799 erreichte die Kälte in Wien — 18,₃ Grad. Winde sind in diesem Landstriche so häufig, daß in Wien im Durchschnitte jährlich nur an 45 Tagen Windstille herrscht. Der Westwind und der Nordwestwind sind am häufigsten, jener bringt fast eben so oft heitere als trübe Witterung, dieser meist Regen oder Schnee. Der Nordwind und der Nordostwind sind meistens kalt und trocken und bringen heiteres Wetter.

Die Bewohner des Landes unter der Enns sind meistens Nachkommen des baierischen Volkszweiges, woher die Aehnlichkeit zwischen Oesterreich und Baiern sich erklären läßt; wenigere stammen von Franken, Schwaben und Sachsen ab. In Wien leben aber nicht nur viele Deutsche und deren Nachkommen aus anderen Landschaften, sondern auch viele Fremde und Abkömmlinge derselben von verschiedenen andern, besonders slavischen Völkern. Im östlichen Theile des Landes sind mehre Ortschaften

Digitized by Google

von slavischen Volkszweigen (in Wien Kroaten genannt) bewohnt. Die Unter-Oesterreicher sind mittelgroß, kleiner als die Bewohner des nördlichsten Deutschlands, fleischig und von gesunder Gesichtsfarbe, besonders findet man unter dem weiblichen Geschlechte angenehme und reizende Gesichter. In der südlichen Hälfte trifft man in den Gebirgsstrichen viele mit Kröpfen begabte und zuweilen auch Kretins.

Was die Nahrung betrifft, so sind die Bewohner des Donauthales, und besonders die Einwohner der Hauptstadt und ihrer Umgebungen der Meinung, daß Essen und Trinken Leib und Seele zusammenhalte. Sie wollen es zwar nicht gelten lassen, wenn man sie für recht tüchtige Esser hält, und sich über ihren gesunden Appetit wundert; dessen ungeachtet ist es Thatsache, daß man nirgend in Deutschland mit solchem Wohlbehagen (nicht gierig, sondern langsam und deutlich) essen sieht. Wenn hundert Deutsche aus den verschiedensten Landstrichen bei einem Mahle vereinigt sind, und sich zehn Wiener unter denselben befinden, wird ein aufmerksamer Zuschauer, ohne irgend einen Laut zu hören, wenn auch nicht sämmtliche zehn, doch gewiß neun oder acht von ihnen sogleich am Essen erkennen können. Ich glaube nicht, daß die Wiener mehr essen, als in den norddeutschen Küstenländern gegessen wird, sie nehmen vielleicht sogar weniger Nahrungsmittel zu sich, sie essen aber eben wienerisch, und es ist eine wahre Freude zu sehen, wie ernstlich die Gegenstände auf dem Tische ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen und wie gut es ihnen schmeckt. Wenn es auch höchst ungerecht und unwahr wäre, von ihnen zu sagen, daß sie leben um zu essen, was bei sehr wenigen wirklich der Fall sein mag, so kann man doch gewiß, ohne der Wahrheit im mindesten zu nahe zu treten, behaupten: viele von ihnen essen und trinken sehr gern, gern gut, und gern viel. Die Bewohner der Gebirgsgegenden leben viel ärmlicher als die Bewohner der Hauptstadt und ihrer Umgebung. Dort im Gebirge, in der Nähe des Schneeberges, findet man als tägliche Speisen Knödel (Klöße), Strudel, Nocken und Schaffleisch, und als Leckerbissen Schmalzkoch, Mohnnudeln, Saubohnen, und Zwetschgenkuchen. Die Mehlspeisen werden mit vielem Fette bereitet.

In Wien findet man so vielerlei Trachten als (vielleicht Moskau ausgenommen) in keiner andern großen Stadt Europas. Die Männer auf dem Lande tragen meist große schwarze Hüte, Ueberröcke, welche bis an die Knie reichen, oder Jacken ohne Kragen, kurze schwarze lederne Hosen, oder Hosen aus Zeug, hellfarbige, oft rothe Westen, über welche die Hosenträger gehen, schwarze Halstücher, weiße oder blaue Strümpfe und Schuhe oder Schnürstiefeln. Das weibliche Geschlecht hat vielfaltige, dunkelfarbige, mit Bändern oder Borten besetzte Röcke, blaue oder bunte Schürzen, ein Mieder, welches mehre Reihen Knöpfe hat und Hauben,

Digitized by Google

die fast alle paar Meilen eine andere Form haben oder bunte und weiße Kopftücher. Die Strümpfe der Mägdchen und Frauen sind weiß oder blau. Im Marchfelde findet man an den Frauenzimmern meist rothe Röcke. Die slavischen Bewohner im östlichen Theile des Landes tragen Kleider von blauem Tuche nach ungarischem Schnitte, und hohe Hüte mit schmalen Rändern. Die slavischen Mägdchen und Frauen tragen rothe, mit Silber besetzte, Schnürbrüste, Röcke von blauem Tuche, weiße, fein ausgenähete Hemdärmel und ein weißes Tuch über Kopf und Nacken.

Die Wohnhäuser auf den Dörfern sind häufig mit Schindeln gedeckt, und in den Alpen größtentheils aus Holz. In vielen Dörfern, besonders auf dem Marchfelde, ist der Boden in den Wohnhäusern nicht gedielt und ungepflastert.

Im ganzen Lande sind gegenwärtig

35 Städte mit 56 Vorstädten,
238 Marktflecken,
4.292 Dörfer. Diese sämmtlichen Ortschaften enthalten 150.600 Wohngebäude, in welchen 1.273.000 Menschen leben. Die vereinzelten Höfe, welche man im Gebirge häufig antrifft, werden hier, wie in Baiern, Einöden genannt. Zuweilen bilden drei bis zehn, manchmal 50 bis 100, zuweilen 150 bis 200 solcher Einöden eine Ortschaft.

Die Unterösterreicher sind fröhliche, gutmüthige, sinnliche, gastfreie Leute, und die niederen Volksklassen nicht gröber, als man die Menschen der untern Klassen auch anderswo findet. Sie lieben Behaglichkeit und Ruhe, hangen treu an ihrem Fürstenhause, und kümmern sich um Welthändel und Ausland wenig. Sie sind fromm und mildthätig, achten aber das sechste Gebot so wenig, daß sich in Wien unter 134 Geborenen nicht weniger als 55 uneheliche, und auf dem Lande unter 467 Geborenen 95 uneheliche Kinder befanden. Besonders hat die Unsittlichkeit bei den Bewohnern des Alpengebirges auf eine betrübende Weise um sich gegriffen. Die Slaven, welche gegen Reisende sehr gastfrei sind, stehen den Deutschen an Bildung weit nach, sind unreinlicher als diese und eigensinnig, vermeiden Vermischung mit denselben, und heirathen gewöhnlich aus ihrem Volksstamme.

Musik und Tanz lieben die Oesterreicher leidenschaftlich, besonders wird während der Fastenzeit und den Kirchweihfesten außerordentlich viel geschmauset und getanzt. Lebhafter und schöner sind die Tänze bei den Slaven, als bei den Deutschen. Hackbrett und Dudelsack, Zittern und Geigen reichen auf dem Lande hin, die Grundsätze der Tanzlustigen wankend zu machen, während zu Wien starkbesetzte Tanzmusiken zu Ländlern einladen. Hochzeiten, Taufen und Leichenbegängnisse werden auch hier, wie fast überall, durch Essen und Trinken gefeiert. Bei den Hochzeiten ist es auf dem Marchfelde Gebrauch, der Braut um Mitternacht den

Digitized by Google

Kranz abzureißen, und ihr feierlich die Haube aufzusetzen. Da an den Hochzeitschmäusen fast alle Bewohner des Dorfes, mindestens alle Kinder, Theil nehmen, bringen die Hochzeitgäste ihre Sitze und Bestecke mit. Der Bräutigam darf nicht an der Tafel sitzen, sondern hat die Ehre, die Gäste bedienen zu dürfen.

Die urbare Bodenfläche ist so benutzt, daß

1.285.000	wiener Joche	als Ackerland,		
785.400	—	—	—	Wald,
380.000	—	—	—	Wiesen,
79.000	—	—	zum Weinbau, und	
62.000	—	—	als Gartenland dienen.	

Der größte Theil der Bewohner beschäftigt sich mit dem Landbaue. Die Bauern sind aber meist nur Benutzer, nicht Eigenthümer des Bodens, welchen sie bearbeiten, denn nur die sogenannten Ueberlände oder Ueberlehen gehören ihnen ganz. Sie werden, nach dem Umfange ihres Besitzthumes, in Ganzlehner, Dreiviertellehner, Halblehner, Kleinhäusler und Inleute abgetheilt. Diejenigen, welche große Grundstücke inne haben, werden Hofbauern genannt. Leibeigene giebt es seit langer Zeit nicht mehr, doch müssen die Landleute außer dem Zehent, den sie zu entrichten haben, noch Frohn- (Robot-) Dienste leisten. Im Allgemeinen ist die Dreifelderwirthschaft üblich, so, daß der dritte Theil des Ackers brach liegt. Der Boden ist nicht sehr fruchtbar zu nennen, denn er giebt von Waizen und Roggen kaum das 5te, von Gerste das 8te bis 9te, und vom Hafer das 6te bis 7te Korn wieder. Der Anbau von Futterkräutern hat in der neuesten Zeit zugenommen, und ebenso der Kartoffelbau. Der Gartenbau ist sehr ausgedehnt. Der Obstbau wird besonders in den niedriger liegenden Gegenden sehr stark betrieben, und viel Aufmerksamkeit auf die Veredlung der Obstsorten verwendet. Der in Oesterreich gebaute Safran ist vorzüglich. Mohn wird in einigen Gegenden häufig gebaut, und in dem sogenannten Knoblauchlande (bei Laa, Hanifthal und Wulzeshofen) viel Knoblauch gewonnen.

Der Viehstand hat die Höhe, auf welcher er sich im Jahre 1805 befand, noch nicht wieder erreicht. Es werden etwa 95.000 Zug- und Mastochsen und 200.000 Stiere und Kühe vorhanden sein. Die Pferdezucht hat sich in der neuesten Zeit verbessert. Die Schafzucht ist beträchtlich, und es nimmt die Zahl der gemeinen Landschafe ab, während die Anzahl der veredelten Schafe steigt. Die Zahl der Schafe mag sich auf 341.000 belaufen. Die Schweinezucht deckt den Bedarf nicht, weshalb sowohl junge Schweine zum Mästen als auch gemästete Schweine eingeführt werden. Der Bergbau ist nicht beträchtlich. Das Eisenwerk zu Pütten liefert wochentlich 400 bis 500 Zentner Flossen. Die Flachs- und

Digitized by Google

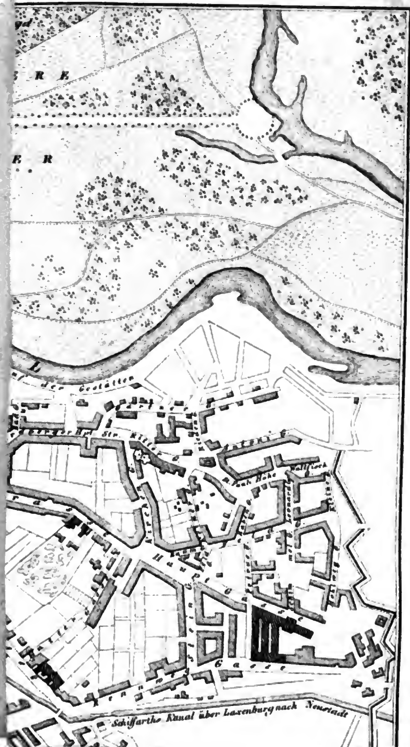
Hanfspinnerei wird am stärksten in den Kreisen ober dem Mannhartsberge und ober dem wiener Walde getrieben, doch werden meistens nur grobe und mittelfeine Gespinnste geliefert. Die Tuchfabriken sind nicht im Stande, den Bedarf des Landes zu decken. Seidenwaaren werden zu Wien von vorzüglicher Güte und Schönheit gemacht.

Die vorzüglichsten Ortschaften im Lande unter der Enns sind:

a. Im Kreise unter dem wiener Walde:

Wien, des österreichischen Kaiserstaates alte, berühmte, glänzende und reiche Hauptstadt, die Residenzstadt des Kaisers, liegt auf der rechten Seite des Donaustromes, auf beiden Seiten des Donaukanals, und wird von der Wien, die sich hier, von der rechten Seite, in die Donau ergießt, durchflossen. Wien liegt ferner unter 34° 2′ 30″ Länge, und 48° 12′ 36″ Breite, 480 Fuß über der See, und besteht aus der innern oder alten Stadt, welche von einem 40 bis 50 Fuß hohen, gemauerten Walle umgeben ist, und 34 Vorstädten, die ein 12 Fuß hoher Wall (die sogenannten Linien) umschließt. Aus den Vorstädten führen 12 Thore, unter denen das 1824 vollendete (dem brandenburger Thor in Berlin ähnliche) neue Burgthor das schönste ist. Der Umfang von Wien (mit Einschluß des Augartens, und dem zu Wien gehörenden Theile des Praters) beläuft sich nach allen Krümmungen auf 15.538 Klafter. Wien ist die volkreichste und, der Größe nach, die zweite Stadt Deutschlands, indem es nur $^1/_{12}$ kleiner als Berlin ist. Von Südwest nach Nordost hat Wien 3.048, von Süden nach Norden 3.050 und von Südost nach Nordw 3.284 Klafter im Durchschnitte. Ueber den breiten Donauarm führt ei 580 Schritt lange, 26 Joch habende, hölzerne Brücke. Die mittlere hö zerne Brücke, welche näher gegen Wien ist, hat 10 Joch und ist 2 Schritt lang, und die Brücke am Tabor ist eben so groß. Ueber d Donaukanal führen 1) die neue Brücke (eine hölzerne Brücke zum Fahre 2) eine Kettenbrücke (die Karlsbrücke) für Fußgänger, 3) die Ferdinan brücke, welche steinerne Pfeiler hat, 4) die Franzensbrücke, ebenfalls m steinernen Pfeilern und hölzernen Bogen und 5) die Sofienbrücke eine K tenbrücke für Fußgänger. Ueber die Wien sind zwei steinerne und vi hölzerne Brücken, eine Kettenbrücke, eine Drahtbrücke und vier Ste Die innere oder alte Stadt hat unregelmäßige, meist krumme, winkli und enge Straßen, kleine Plätze, hohe massive, mit Metall oder Ziege bedeckte Häuser. Zu den größeren Plätzen gehören 1) der 163 Klaft lange und 110 Klafter breite, regelmäßige Paradeplatz, der von Wande wegen umgeben, und mit Blumenbeeten verziert ist; 2) der Hof, 71 Kla

Digitized by Google



rkt,
om
sale
ihl-
ihl-
die
die
ge-
hts
hen
hes
laß
oße
Sib-
ite.
irg.
ung
der-
ide,
das
ter
der
der
ko-
aar
azi,
des
ey-
täl;
und
del-
lich
hin
ut-
ns-
ern
hält
ier,
ale-
hief
ner
ken

Digitized by Google

Han
berg
grob
im
Wie

Di

und
Sei
von
dur
Br
St
ben
Lin
da
Bu
Au
sich
rei
nu
3.0
3.
58
ze
S
D
2)
br
st
te
h
J
u

8=
nit
et=
ier
ge.
lige
eln
ster
del=
laf=

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

ter lang und 52 Klafter breit, mit drei Standbildern; 3) der hohe Markt, mit einem Marmortempel; 4) der Josefsplatz, welcher nicht weit vom neuen Paradeplatze ist, und auf welchem seit 1806 das bronzene kolossale Reiterstandbild Josefs II. aufgestellt ist; 5) der neue Markt oder Mehlmarkt. Der Graben (90 Klafter lang und 17 Klafter breit), der Kohlmarkt, die Herrengasse, die Kärntnerstraße, die Bischofsgasse und die Wollzeil sind von den 127 Straßen und Gassen der innern Stadt die vorzüglichsten. Die Straßen sind durchaus vortrefflich mit Granit gepflastert, und haben an den Seiten Wege für die Fußgänger. Nachts werden sie durch Lampen erleuchtet. — Zu den vorzüglichsten öffentlichen Gebäuden gehören: die kaiserliche Burg, ein altes, langes, 4 Stock hohes Gebäude, welches den (384 Fuß langen, 210 Fuß breiten) Burgplatz umschließt, und wozu das Hofbibliotheksgebäude und die schöne große Reitschule (welche die schönste in Europa sein soll) gehören. Das Bibliotheksgebäude hat einen Saal von 240 Fuß Länge und 54 Fuß Breite. Ferner gehören das Burgtheater und die beiden Redoutensääle zur Burg. Der Palast des Erzherzogs Karl, das Münzgebäude (einst Wohnung Eugens), das Hofkriegsgebäude mit der Hauptwache, die Paläste der verschiedenen Kanzleien, das Rathhaus, die Bank, das Universitätsgebäude, auf welchem die Sternwarte ist, die Hauptmauth (Hauptzollamt), das kaiserliche Zeughaus und das bürgerliche Zeughaus und das Operntheater am kärntner Thore. Unter den Privatgebäuden zeichnen sich aus: der Palast des Herzogs von Modena (in der Herrengasse), die Paläste der Fürsten von Lichtenstein (in der Schenkenstraße und Herrengasse), Lobkowitz, Schwarzenberg, Esterhazi, Staremberg, Batthyani, Kinsky, Paar und Auersberg, der Grafen Schönborn, Harrach, Czernin und Eszterhazi, der erzbischöfliche Palast und die päpstliche Nunciatur, das Haus des deutschen Ordens, die Gebäude der Herren von Sina und Coith, v. Geymüller, der Melkerhof, der Schottenhof und das sogenannte Bürgerspital, welches 10 Höfe, 212 Wohnungen und 1.180 Einwohner enthält, und jährlich 75.380 Gulden Miethe einträgt. Der trattnersche Freihof, welcher 5 Stock hoch ist, hat 4 Höfe und 388 Einwohner, und trägt jährlich 42.720 Gulden Miethe ein. Unter den Kirchen zeichnet sich die weithin sichtbare schöne Hauptkirche, die St. Stefanskirche, mit schönem, in deutschem Stile erbauten, 432 Fuß hohen Thurme aus. Die St. Stefanskirche ist im 12ten und 13ten Jahrhunderte ganz aus Sandsteinquadern aufgeführt. Ihr Inneres ist 342 Fuß lang und 222 Fuß breit, enthält 38 marmorne Altäre und unter anderen Grabmälern berühmter Männer, das Grab des Helden Eugen. Die hohen Kirchenfenster sind mit Malereien verziert. Im großen Thurme der Stefanskirche, welcher oben schief ist, und mit der Zeit herabzufallen droht, hängt die große, 354 Zentner schwere Glocke, welche Josef I. im Jahre 1711 aus den von den Türken

Digitized by Google

erbeuteten Kanonen gießen ließ. Unter der Kirche befindet sich die Fürstengruft mit 30 großen Gewölben. Die Peterskirche ist nach dem Muster der Peterskirche (in Rom) erbauet, hat eine mit Kupfer bedeckte Kuppel und vortreffliche Freskogemälde. Die Augustinerkirche, die bei festlichen Gelegenheiten als Hofkirche dient, enthält das Grabmal der Erzherzogin Kristina, von Canova, und zwei Seitenkapellen, von welchen die sogenannte Lorettokapelle zur Aufbewahrung der Herzen aus der kaiserlichen Familie dient, während in der andern, in der sogenannten Todtenkapelle, die Grabmähler ausgezeichneter Männer zu sehen sind. In der Kirche der Kapuziner ist die kaiserliche Familiengruft. Regelmäßiger als die Altstadt, zum Theil ganz regelmäßig, sind die Vorstädte gebaut. Hier sind die Straßen breiter und gerader, und wenn auch wenige öffentliche Plätze, dagegen hinter den Häusern viele Gärten. In den Vorstädten sind die Häuser meist nur 2 oder 3 Stock hoch, doch enthalten sie viele Paläste, besonders gegen das Glacis zu. In den Vorstädten sind noch nicht alle Straßen gepflastert, sondern zum Theil mit Kies überschüttet. In polizeilicher Hinsicht sind die Vorstädte in 8 Bezirke getheilt. Die Leopoldstadt, welche auf einem Werder der Donau liegt, und durch den Donaukanal von der Altstadt getrennt ist, hat meist gerade Straßen, unter welchen sich die Praterstraße, die Jägerzeil und die neue Gasse auszeichnen. Die Praterstraße, welche sehr breit ist und schöne Gebäude enthält, ist an heitern Tagen der Tummelplatz der schönen Welt. An die Leopoldstadt lehnt sich (auf der Seite abwärts der Donau) der große Volksgarten an, welcher der Prater genannt und von den Armen der Donau umschlossen wird, während auf der entgegengesetzten Seite (Donauaufwärts) der Volksgarten, welcher Augarten genannt wird, neben der Leopoldstadt liegt. Der Augarten ist von geraden Alleen durchschnitten. Die Brigittenau, wo jährlich am Brigittentage das leopoldstädter Kirchweihfest gefeiert wird, gehört zum Bezirke der Leopoldstadt. Im landstraßer Polizeibezirke, welcher von der langen und breiten, aber winkligen Landstraße durchzogen wird, sind das große schöne Invalidenhaus, die Thierarzneischule, der Pflanzengarten der Universität, ein kaiserlicher Obstgarten, welcher der größte in Europa sein soll, der schöne Palast Belvedere, mit einem öffentlichen Garten. In diesem Palaste ist die große kaiserliche Gemäldesammlung und die Sammlung von Ambras. Ferner liegen in diesem Stadttheile die Paläste des Herzogs von Modena, der Fürsten Metternich, Rasumofsky und Schwarzenberg, die Bombardier- und Artilleriekaserne und eine Kaserne für das Fuhrwesen. Im wiedner Polizeibezirke, welcher von der breiten wiedner Hauptstraße durchschnitten wird, sind die politechnische Schule, die Kanonengießerei, die theresianische Ritterakademie, das fürstlich starhembergische Freihaus mit 6 Höfen, 220 Wohnpartieen und über 1.000 Einwohnern, welches jährlich 41.400 Gulden Miethe einträgt, und

Digitized by Google

die regelmäßigste von allen wiener Kirchen, die Karlskirche. Im mariahilfer Polizeibezirke, in welchem die breite, ziemlich gerade, mariahilfer Hauptstraße ist, die 5.000 Fuß lang, und gut gepflastert ist, befindet sich die große Ingenieurakademie, der fürstlich esterhazische Sommerpalast mit einer Bücherei, Gemäldesammlung und Garten, das schöne Theater an der Wien und eine Grenadierkaserne. Der Neubau-Polizeibezirk hat meist gerade, regelmäßige Straßen. Hier ist, dem Burgthore und der kaiserlichen Burg gegenüber, der kaiserliche Marstall welcher für 400 Pferde Platz hat. Der josefsstädter Polizeibezirk hat einige gerade Straßen. In demselben liegen der fürstlich auersbergische Palast und das josefsstädter Theater. Der alser Polizeibezirk hat ziemlich gerade Straßen und mehre sehr große Gebäude. Zu diesen gehören: die medizinisch-chirurgische Josefsakademie, das große Krankenhaus mit 111 Krankenzimmern und 2.000 Betten, das Tollhaus, das Militärspital, das Gebär- und Findelhaus und die Gewehrfabrik. Im roßauer Polizeibezirke, welcher mehre gerade Straßen hat, liegen der Palast des Fürsten Liechtenstein mit einem großen Garten und einer vortrefflichen Gemäldesammlung, und die Porzelanfabrik.

Im Jahre 1830 hatte Wien 8.037 Wohngebäude und 332.000 Einwohner, ohne die Fremden, deren Aufenthalt nur von kurzer Dauer war. Hiervon waren 319.900 Zivileinwohner, nämlich 153.400 männlichen und 166.500 weiblichen Geschlechtes. Auf die innere Stadt kamen davon 1.214 Häuser mit 54.900 Einwohnern, unter denen sich das männliche Geschlecht zum weiblichen wie 26 zu 29 verhielt. Die 34 Vorstädte und Gründe von Wien, welche die innere Stadt umgeben, haben folgende Namen: 1) Leopoldsstadt, 2) Jägerzeile, 3) Unter den Weißgärbern, 4) Erdberg, 5) die Landstraße und der Rennweg, 6) alte und neue Wieden, 7) schaumburger Grund, 8) Hungelbrunn, 9) laurenzer Grund, 10) Matzleinsdorf, 11) Nickolsdorf, 12) Margarethen, 13) Reinprechtsdorf, 14) der Hundsthurm, 15) Gumpendorf, 16) der Magdalenengrund, 17) die Windmühle, 18) die Leimgrube, 19) Mariahilf, 20) der Spittelberg, 21) St. Ulrich, 22) Neubau und Wendelstadt, 23) Schottenfeld, 24) Alt-Lerchenfeld, 25) Josefsstadt, 26) strotzische Grund, 27) Alservorstadt und Währingerstraße, 28) Breitenfeld, 29) der michelbeurische Grund, 30) der Himmelpfortgrund, 31) Thury, 32) das Lichtenthal, 33) Althorn, 34) die Roßau. Der Viehstand in Wien ist: 6.066 Pferde, nämlich 385 Hengste, 1741 Stuten und 3.934 Wallachen; 86 Ochsen und 1.320 Kühe.

In Wien werden jährlich verbraucht:

Ochsen . . .	77.740	Stück
Kühe . . .	16.210	—
Kälber . . .	126.850	—

Lämmer . .	100.000	Stück
Schafe . . .	54.300	—
Schweine . .	115.000	—
Hausgeflügel .	747.100	—
Fische	857.400	Pfund
Wildprett . .	142.170	Stück
Eier	16.590.000	—
Getraide . .	839.000	Metzen
Kohl (Kraut) .	11.530	Schilling
Getränke . .	931.400	Eimer
Brod . . .	1.311.400	Pfund
Holz . . .	167.210	Klafter
Heu . . .	17.750	Fuder
Steinkohlen .	77.460	Zentner.

60.000 Menschen sind mit Gewerben und in den Fabriken von Wien beschäftigt, und es giebt daselbst an 1.000 Handlungen, 96 größere und kleinere Kaffeehäuser, mehr als 1.100 Gasthöfe, Wein- und Bierschenken, 700 Fiacker (Lohnkutscher) und 300 Stadtlohnwägen. Wien hat fünf stehende Theater, einen Circus gymnasticus, ein Panorama, und von Zeit zu Zeit mehre, die Schaulust in Anspruch nehmende, Sehenswürdigkeiten. Südwestlich von Wien liegt Schönbrunn mit großem herrlichem Lustgarten, einem Pflanzengarten mit 14 Treibhäusern und mit einer Menagerie. Von den Lustschlössern Hetzendorf und Laxenburg hat dieses einen großen Park.

Neustadt, unter 33° 54′ 30″ Länge, und 47° 8′ 48″ Breite, am Kehrbache und am Schifffahrtskanale, südlich von Wien, ummauerte, mit Gräben umgebene, Stadt. Hier ist eine ausgezeichnete Militärakademie, in welcher 400 Offizierszöglinge gebildet werden, und an der Fischa, die an der nördlichen Seite der Stadt vorüber fließt, sind mehre Wasserwerke. Das Steinfeld dehnt sich südwestlich von der Stadt, gegen Neunkirchen aus, und im Nordwesten, gegen Steinabrücke und Gottesdorf ist eine Haide. Außer einer beträchtlichen Zuckersiederei und einer Fabrik, welche Seidenzeuge liefert, sind hier noch einige andere Manufakturen und zwei Bandfabriken. Neustadt, welches auch wienerisch Neustadt heißt, hat gegen 11.000 Einwohner.

Baden, unter 33° 54′ Länge, und 48°½ Breite, zwischen Wien und Neustadt, südwärts von jener, nördlich von dieser Stadt, an der Schwächart, oder dem Schwemmbache, da wo das Wasser aus dem Gebirge in die Ebene tritt, schön gelegen, ist durch die Schwefelbäder berühmt. Es sind 15 Mineralquellen und 16 Badehäuser daselbst, doch liegen von diesen nur 11 im Gebiete der Stadt, und 5 gehören benachbarten Gutsbesitzern. Obgleich Baden an Sonntagen und Feiertagen öfter von zehn bis

Digitized by Google

zwölftausend Fremden besucht wird, beträgt die Zahl der wirklichen Badegäste jährlich doch nur etwa 3.000. Die Bäder sind schön gebaut, und außer denselben verdienen der Palast des Kaisers, der Palast des Erzherzogs Anton, das Rathhaus, das Kasino, das Schauspielhaus und das Redoutengebäude genannt zu werden. Der Theresiengarten, ein schöner Park, wird zum Spazierengehen benutzt. Die Einwohnerzahl beläuft sich, außer der Badezeit, auf etwa 3.000.

Klosterneuburg, unter 33° 59′ 30″ Länge, und 48° 18′ 36″ Breite, 1 Meile nordnordwestwärts von Wien, rechts an der Donau, schön gelegen, hat 3.300 Einwohner. In dem hiesigen Korherrenstifte der Augustiner ist eine schöne Kirche und eine Bücherei von 20.000 Bänden, und 400 *Handschriften*, eine kleine Gemäldesammlung und ein *Mineralienkabinet*. In der hiesigen Schatzkammer wird der österreichische Erzherzogshut aufbewahrt. Im hiesigen Schiffbauhofe werden Pontons für die Donauflottille gebaut.

Hainburg, unter 34° 36′ 30″ Länge, und 48° 8′ 54″ Breite, ein Städtchen an der rechten Seite der Donau, der Marchmündung gegenüber, ostwärts von Wien, ist seit dem großen Brande von 1827 fast ganz neu aufgebaut, und hat 2.800 Einwohner. Die hiesige Tabacksfabrik, welche jährlich 100.000 Zentner Tabacksblätter verarbeitet, ist die größte im österreichischen Staate. Im Rathhause ist ein römischer Altar, und von der alten Burg am Hainberge hat man eine schöne Aussicht.

Bruck, unter 34° 26′ 42″ Länge, und 48° 1′ 5″ Breite, Gränzstadt, links an der Leitha, im Norden des neusiedler See's, hat Baumwollenspinnereien und eine Maschinenfabrik. Der Garten des Grafen Harrach ist ausgezeichnet schön.

Medling, ein Marktflecken, südwärts von Wien, auch Mödling geschrieben, an gleichnamigem Bache, da, wo derselbe aus dem Gebirge heraustritt, hat ein Mineralbad und ein Schauspielhaus.

Brunn, unter 33° 57′ 6″ Länge, und 48° 6′ 30″ Breite, nördlich von Mödling, am östlichen Fuße des Gebirges. Hier wird guter Wein gebaut.

Bertholdsdorf oder Petersdorf, unter 33° 55′ 48″ Länge, und 48° 7′ 12″ Breite, 1 Meile südsüdwestlich von Wien, am östlichen Fuße des Gebirges. Weinbau und Fabriken.

Gumpoltskirchen oder Gumpoldskirchen unter 33° 56′ 12″ Länge, und 48° 2′ 54″ Breite, Marktflecken, dessen Einwohner guten Wein (den Pumpeskirchner) bauen, und Oel und Seife liefern.

Laxenburg oder Lachsenburg, unter 34° 1′ 6″ Länge, und 48° 4′ 6″ Breite, 1³/₄ Meilen südlich von Wien, mit kaiserlichem Lustschlosse.

Digitized by Google

Fischamend, unter 34° 16′ 36″ Länge, und 48° 7′ 18″ Breite, an der Fischa, die sich unterhalb (nördlich) des Fleckens, von der rechten Seite, in die Donau ergießt. Hier ist eine Baumwollenspinnerei und eine Fabrik, welche Baumwollenwaaren liefert. An der Donau sind Spuren einer Römerstraße.

Petronel, ostwärts von Wien, rechts an der Donau, mit römischen Alterthümern. In der Nähe lag das alte Carnunt.

Rohrau, an der Gränze von Ungarn. Geburtsort der beiden Tonsetzer Haydn.

Mannersdorf, eine kaiserliche Familienherrschaft mit Merino-Schäferei und Draht- und Bortenfabrik.

Unterwaltersdorf mit Papierfabrik.

Pottendorf, mit der größten Baumwollenspinnerei des österreichischen Staates.

Solenau, etwas über 1 Meile nördlich von Neustadt, links am Piesting-Bache, mit Baumwollenspinnerei.

Leobersdorf, unter 33° 52′ 54″ Länge, und 47° 55′ 42″ Breite, ½ Meile nordwestlich von Solenau, und 1 Meile südlich von Baden, am Triesting-Bache. Seidenfabrik.

Pottenstein im Triestingthale, ⁵/₄ Meilen westnordwestlich von Leobersdorf, hat einen Kupferhammer, einen Eisenhammer und eine Klingenfabrik.

Unter-Piesting, am Piestingbache, über ⁵/₄ Meilen nordwestlich von Neustadt. Hier werden Eisen- und Stahlwaaren gemacht.

Gutenstein oder Guttenstein, unter 33° 32′ 54″ Länge, und 47° 52′ 36″ Breite, nordöstlich vom Schneeberge, in schöner Gegend. In dem alten Felsenschlosse wohnten mehre Fürsten des habsburgischen Hauses. Hier und in der Umgegend giebt es viele Eisenarbeiter und Holzarbeiter.

Neunkirchen, 2 Meilen südwestlich von Neustadt, an der Schwarza, ist ein lebhafter Flecken mit mehren Fabriken.

Glocknitz, westsüdwestlich von Neunkirchen, an der Schwarza, mit einem Blaufarbenwerke und einer Bleiweißfabrik.

Schottwien, am östlichen Fuße des Semmerings, in einer Felsenschlucht. Marmorbrüche und Gipsbrüche.

Schwarzau, ein Flecken mit zerstreueten Häusern. Hier ist, in einer Höhe von einigen tausend Fuß, in den Jahren von 1822 bis 1827 ein 1.362 Fuß langer Stollen, zur Beförderung des Holzflößens, durch das Gebirge getrieben.

Von Dörfern verdienen erwähnt zu werden:

Hitzing, unter 33° 57′ 54″ Länge, und 48° 11′ 12″ Breite, bei Schönbrunn, westwärts von Wien, eines der schönsten Dörfer des öster-

Digitized by Google

reichischen Staates mit vielen Gärten und Landhäusern, mehren Fabriken und einem Theater.

Ober-Meidling und Unter-Meidling, bei Schönbrunn, mit mehren Fabriken und zwei besuchten Schwefelbädern und einer neuen eisernen Brücke.

Reindorf, Fünfhaus, Sechshaus, Braunhirschen und Rustendorf, bei Wien, haben mehre Fabriken.

Neu-Lerchenfeld, auf der Westseite dicht an Wien, hat viele Gasthäuser und Gärten und ein Invalidenhaus.

Ottakring, 1/4 Meile westlich von Wien und Neu-Lerchenfeld.

Penzing, im Norden von Schönbrunn, und östlich von Baumgarten.

Auf dem Gallizinberge, nordwestlich über Ottakring, ist das Schloß des Fürsten Montlear mit sehr schöner Aussicht. Nördlich davon liegen, am Alsbache,

Dornbach und Neuwaldeck, wo ein großer Park des Fürsten von Schwarzenberg und Lascys Grab ist.

Währing und Weinhaus, an der Nordwestseite von Wien, liegen nahe an den wiener Linien. Zwischen ihnen und Neu-Lerchenfeld liegt

Hernals, auf der Westseite an Wien.

Gersthof, liegt etwas über eine Viertelmeile und

Petzelsdorf 1/2 Meile nordwestlich von Wien.

Döbling, im Norden von Wien, hat viele Landhäuser und Gärten und ein Mineralbad.

Heiligenstadt, nördlich von Wien, rechts an der Donau, hat ein Mineralbad.

Grinzing, liegt westlich von Heiligenstadt, 3/8 Meilen nordwärts von Wien.

Nußdorf, an der rechten Seite der Donau, nördlich von Wien, hat mehre Fabriken, und es wird daselbst beliebter Wein gebauet.

Zwischen Nußdorf und Klosterneuburg liegt, auf der rechten Seite der Donau, der Leopoldsberg mit einer schönen Aussicht.

Weidling, südwestlich von Klosterneuburg, liefert Wein und hat ein Eisenwerk.

Mariabrunn, hat eine Forstschule und einen Pflanzengarten. Es liegt eine Meile westlich von Wien.

Hütteldorf, hat viele Landhäuser und hübsche Gärten, und dient vielen Wienern zum Sommeraufenthalt.

Kalksburg, 5/4 Meilen südwestlich von Wien, hat eine schöne Kirche und einen großen Park.

Rodaun, östlich von Kalksburg, mit Schloß, Park und Bad.

Digitized by Google

Mauer, ½ Meile südwestwärts von Schönbrunn. Guter Wein.

Atzgersdorf, östlich von Mauer. Fabrikort.

Inzersdorf, am südlichen Fuße des wiener Berges, ½ Meile südlich von Wien, Fabrikort. Zwischen Inzersdorf und Wien steht auf dem wiener Berge die Säule, welche Spinnerkreuz oder Spinnerinn am Kreuz genannt wird. Von diesem Punkte hat man eine der schönsten Ansichten Wiens.

Kaiser-Ebersdorf rechts von der Donau, an der hier sich mündenden Schwechatk, ¾ Meilen südöstlich von Wien, ist eine große Artilleriekaserne, und eine Metallwaarenfabrik.

Kettenhof, bei Schwechat, hat eine große Zitz- und Kattundruckerei.

Ebreichsdorf, am kalten Gange, hat eine Baumwollenspinnerei und Druckerei für Baumwollenwaaren.

Schwadorf, hat eine sehr große Baumwollenspinnerei.

Deutsch Altenburg, rechts an der Donau, südwestlich von Hainburg, hat warme Bäder, die schon zur Zeit der Römer bekannt waren.

Das Stift Heiligenkreuz, 3 Meilen südwestlich von Wien, am nordwestlichen Fuße des Bodenberges, hat die älteste Zisterzienser-Abtei in Oesterreich. Am Eingange des Helenenthales bei Baden, liegen die drei alten Bergschlösser

Rauheneck, Scharfeneck und Rauhenstein. In der Nähe liegt auch das prächtige

Schloß Weilburg, das dem Erzherzoge Karl gehört.

Enzersdorf am Gebirge, 1½ Meilen südsüdwestlich von Wien, zwischen Brunn und Mödling, hat eine Wallfahrtskirche. Südwestlich davon liegt auf einem Berge

das alte Schloß Liechtenstein.

Katzelsdorf, ½ Meile südsüdostwärts von Neustadt, links an der Leitha, hat eine Seidenzeugfabrik.

b. Im Kreise ober dem wiener Walde:

St. Pölten, Hauptstadt des Kreises ob dem wiener Walde, links am Trasen-Flusse, doppelt ummauerte Stadt mit 4.300 Einwohnern. Obgleich die Straßen unregelmäßig sind, sind sie doch breit, und die Plätze sind geräumig. Die Häuser sind meist zwei Stock hoch. Unter den Gebäuden zeichnen der bischöfliche Palast, der Palast des Fürsten Auersberg und das Rathhaus sich aus. Fabriken sind mehre vorhanden, unter welchen auch eine Fayencefabrik sich befindet. St. Pölten hat ein kleines Theater und einen Redoutensaal.

Digitized by Google

Waidhofen an der Ips, 9 Meilen westsüdwestlich von St. Pölten, liefert viele Sensen, Eisendraht, Nägel, Messer, Pfannen und Fischangeln, und treibt bedeutenden Handel mit Eisenwaaren. Einwohner sind 2.100.

Ips, unter 32° 45′ Länge, und 48° 10′ 36″ Breite, rechts an der Donau, und links an der (hier sich mündenden) Ips schön gelegen, mit etwas über 1.000 Einwohnern. Die ehemalige Reiterkaserne ist in ein Versorgungshaus umgewandelt.

Tulln, auch Tuln, 3¼ Meilen nordwestwärts von Wien, rechts an der Donau, einst die Hauptstadt Oesterreichs, hat jetzt nur 1.500 Einwohner. Hier ist eine Pionierschule.

Herzogenburg, *unter* 33° 21′ 54″ Länge, und 48° 17′ Breite, 1½ Meilen *nordnordöstlich* von St. Pölten, links an der Trasen, in *ebener* Gegend.

Mölk, unter 32° 59′ 42″ Länge, und 48° 13′ 42″ Breite, rechts an der Donau, in die sich hier der Mölkbach mündet. Die hiesige prächtige Benediktinerabtei liegt auf einer felsigen Anhöhe. Die 20.000 Bände starke Bibliothek ist reich an Handschriften und Urkunden aus dem 13ten und 14ten Jahrhundert.

Losdorf oder Lostorf, unter 33° 3′ 48″ Länge, und 48° 3′ 30″ Breite, etwas über ½ Meile südöstlich von Mölk, ein Marktflecken, baut viel Safran.

Wilhelmsburg, 1⅝ Meilen südlich von St. Pölten, links an der Trasen, ummauert und umwallet, treibt Handel mit Holz und Holzwaaren.

Marktel Lilienfeld, 1¼ Meile südlich von Wilhelmsburg, an der Trasen, in schöner Alpengegend, hat mehre Werkstätten, welche Eisenwaaren liefern, Marmorbrüche und Gipsbrüche und eine Gewehrfabrik. Das Zisterzienserstift Lilienfeld, welches südlich bei Marktel liegt, ist sehr groß und umschließt 13 Höfe.

Hainfeld, am Gelsenbache, 1¾ Meilen ostwärts von Marktel, hat Eisenwerke, und treibt Handel mit Holz und Holzwaaren, ebenso

St. Veit, welches eine Meile westwärts von Hainfeld liegt.

St. Aegid, an der unrechten Trasen, hat viele Fabriken für Eisenwaaren, welche Bleche, Säbelklingen, Feilen u. s. w. liefern.

Türnitz hat eine Glasfabrik, und liefert viele wohlfeile Drechslerwaaren.

Ipsitz, südöstlich von Waidhofen, hat Eisenfabriken.

Lunz, südsüdöstlich von Ipsitz, liefert Eisenwaaren; auch zu Gresten, Gaming und Scheibs werden Eisenwaaren gemacht.

Seitenstätten oder Seitenstetten, östlich von Steier, mit einer Benediktinerabtei.

Digitized by Google

Wallsee, rechts an der Donau, mit einem schönen Felsenschlosse, hat einen großen Mühlsteinbruch.

Thalern, an der Donau, hat einen Steinkohlenbruch und ein Alaunwerk.

Göttweig, unter 33° 16′ 24″ Länge, und 48° 22′ Breite, rechts von der Donau, südlich von Furt, eine große Benediktiner-Abtei auf einem, 600 Fuß über dem Spiegel der Donau liegenden, Berge, mit reicher Bibliothek. Mittelst einer Maschine wird hier das Wasser durch den Berg in das Gebäude geleitet, und das Brennholz wird in zwei Wagen aus dem Thale auf den Berg durch eine künstliche Vorrichtung gebracht.

Rittersfeld, ein Dorf, rechts von der Donau, durch die Trasen von Traismauer getrennt, hat eine bedeutende Tuch- und Kasemirfabrik.

Viehhofen, ½ Meile nördlich von St. Pölten, hat eine Spiegelfabrik und in

Neustift, bei Scheibs, ist ebenfalls eine Spiegelfabrik.

Annaberg treibt Gipshandel, hat eine Wallfahrtskirche, und einst wurde hier Silber ausgebeutet.

Joachimsberg und Josefsberg auf der Straße nach Mariazell, unter 32° 58′ 42″ Länge, und 47° 50′ 48″ Breite. Hier ist der schöne Lasingfall.

c. Im Kreise unter dem Mannhartsberge:

Kornneuburg, unter 33° 59′ 48″ Länge, und 48° 20′ 48″ Breite, links an der Donau, Klosterneuburg gegenüber, kleine Stadt und Sitz des Kreisamtes mit 230 Häusern, und 1.800 Einwohnern.

Meissau, unter 33° 29′ 12″ Länge, und 48° 34′ 12″ Breite, an der Südostseite des Mannharts- (oder Mannhards-) Berges, baut Safran.

Röt oder Retz, 3 Meilen nordnordöstlich von Meissau, ½ Meile von der Gränze gegen Mähren hat über 2.200 Einwohner, welche viel Wein bauen, und erheblichen Weinhandel treiben.

Feldsberg, unter 34° 25′ 18″ Länge, und 48° 44′ 30″ Breite, ½ Meile von der Gränze gegen Mähren, ein reinliches Städtchen, dem Fürsten Liechtenstein gehörend.

Stockerau, ein Marktflecken, links von der Donau, 2½ Meilen nordnordwestlich von Wien, hat wöchentlich erhebliche Getraidemärkte.

Ober Hollabrunn, 3 Meilen nordnordwestlich von Stockerau, Marktflecken.

Hadersdorf, ¾ Meilen nordöstlich von Krems, 1 Meile nördlich von der Donau. Weinbau und Weinhandel; Marktflecken.

Straß, nördlich von Hadersdorf, Marktflecken mit Weinbau.

Digitized by Google

Ober Stinkenbrunn, 1¾ Meilen südlich von der Gränze gegen Mähren, Marktflecken mit Weinbau.

Falkenstein, ¾ Meilen südlich von der Gränze gegen Mähren, Marktflecken mit Weinbau.

Herrn Baumgarten, Marktflecken, 1 Meile südöstlich von Falkenstein, und eben so weit südwestlich von Feldsberg. Weinbau.

Hohenau, auch Hochenau, unter 34° 34′ 30″ Länge, und 48° 36′ 36″ Breite, rechts (d. i. westlich) von der March mit einem Gestüte des Fürsten Liechtenstein.

Aspern und Esslingen, zwei Dörfer eine Meile östlich von Wien sind durch die Schlacht vom 21sten und 22sten Mai 1809 berühmt geworden. 75.000 Oesterreicher unter dem Erzherzog Karl schlugen hier 100.000 Franzosen und Reinbündner unter Napoleon. Diese Schlacht war eine der blutigsten des 19ten Jahrhunderts. Die Oesterreicher hatten 4.000 Todte und 18.000 Verwundete, die Franzosen 9.000 Todte, und 33.000 Verwundete.

Deutsch Wagram, im Marchfelde, am Rußbache, ein Dorf, bekannt durch die Schlacht vom 5ten und 6ten Juli 1809. — 150.000 Franzosen, Reinbündner, Italier und Portugiesen unter Napoleon, schlugen 95.000 Oesterreicher, unter dem Erzherzog Karl. Die Oesterreicher verloren 30.000 Todte, Verwundete und Gefangene, und 8 Kanonen. Die Franzosen und ihre Verbündeten verloren 20.000 Todte und Verwundete, 7.000 Gefangene und 11 Kanonen.

Schloßhof, auf der rechten (westlichen) Seite der Mark, etwas über 5 Meilen östlich von Wien, eine kaiserliche Familienherrschaft mit einem schönen Lustschlosse und schönem Garten.

Großpirawart, bei Gaunersdorf, in einem Thale, hat ein besuchtes Schwefelbad.

b. Im Kreise ob dem Mannhartsberge:

Krems, unter 33° 15′ 36″ Länge, und 48° 24′ 42″ Breite, links an der Donau, und auf beiden Seiten des Kremsbaches, der sich hier mündet. Die Stadt ist hübsch, gut gebauet und mit Mauern und Thürmen umgeben. Auf einer Anhöhe, im Norden der Stadt, steht das Piaristenkollegium mit Lehranstalten. Krems hat etwas über 400 Häuser und 3.750 Einwohner. Vor der Stadt (auf der Westseite) ist eine große Infanteriekaserne, mit Baumpflanzungen und einem marmornen Denkmal zur Erinnerung des 1805 gefallenen Generals von Schmidt. In Krems ist eine bedeutende Senfsiederei.

Digitized by Google

Stein, westlich von Krems, links an der Donau, lange und schmale kleine Stadt, wo gewöhnlich die Donauschiffe landen. Das ehemalige Kapuzinerkloster (zwischen Stein und Krems) ist jetzt Militärspital.

Dürrenstein, unter 33° 11′ 12″ Länge, und 48° 24′ Breite, ½ Meile westlich von Stein, links an der Donau, die oberhalb und unhalb der Stadt eine große Krümmung macht. Hoch über der Stadt liegen die Trümmer des Felsenschlosses, in welchem Richard Löwenherz (König von England) 15 Monate gefangen saß.

Zwettel, ziemlich in der Mitte des Kreises, 5 Meilen nordwestlich von Krems, kleine Stadt, deren Bewohner Flachs- und Hanfbau treiben, und Bänder, Tuch und Baumwollenwaaren liefern.

Horn, unter 23° 19′ 24″ Länge, und 48° 39′ 54″ Breite, 4 Meilen nördlich von Krems, von Bergen umgeben, hat ein Piaristenkollegium.

Waidhofen, an der Taya, 2 Meilen südwärts von der Gränze Böhmens, hat viele Leinwandweber und Baumwollenzeugweber.

Langenlois, am Loisbache, 1 Meile nordöstlich von Krems, ein Marktflecken, dessen Bewohner Weinbau und Weinhandel treiben.

Spitz, 2 Meilen westsüdwestlich von Krems, Marktflecken, links an der Donau. Hier wird viel Weinessig bereitet, und damit, so wie mit Holz und Holzwaaren, beträchtlicher Handel getrieben.

Marbach, unter 32° 48′ 54″ Länge, und 48° 12′ 54″ Breite, links an der Donau, ein Marktflecken, ist weit nicht so bekannt als der nordöstlich davon liegende berühmte Wallfahrtsort

Mariataferl, welcher unter 32° 49′ 24″ Länge, nnd 48° 13′ 36″ Breite liegt, und der jährlich von etwa hunderttausend Wallfahrern besucht wird.

Persenbeug, links an der Donau, Ips gegenüber 1 Meile südwestlich von Marbach, ist eine kaiserliche Familienherrschaft mit einem Felsenschlosse, in welchem sich der Kaiser von Oesterreich jährlich einige Zeit aufzuhalten pflegt.

Gutenbrunn, Marktflecken, 2¼ Meile nördlich von Marbach, in waldiger gebirgiger Gegend, mit einer Glasfabrik.

Raabs, an der Taya, Marktflecken, 1 Meile von der Gränze Mährens, hat eine Papiermühle.

Droß, ¾ Meilen nördlich von Krems, ein Dorf, wo viele Schmelztiegel und Steingeschirre gemacht werden.

Rosenau, fast eine Meile von Zwettel, Dorf, desseu Bewohner Leinewand und wollene Bänder liefern.

Digitized by Google

B. Das Land ob der Enns.

Das Land ob der Enns oder Oberösterreich, wozu seit dem Jahre 1816 auch das Herzogthum Salzburg gehört, nimmt die westliche Hälfte des Erzherzogthums Oesterreich ein, und liegt größtentheils auf der rechten, oder südlichen Seite der Donau. Es gränzt westwärts an Baiern und Tirol, südwärts an Illirien und Steiermark, ostwärts an Oesterreich unter der Enns und nordwärts an Böhmen. Die Größe des Landes ob der Enns wird sehr verschieden angegeben. Nach der Berechnung des österreichischen Generalquartiermeisterstabes soll dieser Landestheil $363,_{55}$ □Meilen groß sein, nach anderen Angaben aber nur $347,_{55}$ oder gar nur $344,_{3}$ □Meilen enthalten. Die Angabe von $347^{1}/_{2}$ □Meilen möchte die vorzuziehende sein. Den östlichen, aus den drei alten Kreisen bestehenden Theil pflegt man Altösterreich, den westlichen Theil, welcher den Innkreis und salzburger Kreis enthält, Neuösterreich zu nennen. Nur an den Flüssen trifft man kleinere Ebenen, der bei weitem größte Theil ist Gebirgsland. Von der ganzen Oberfläche sind:

Ackerland . .	837.000	Joche
Gartenland .	25.630	—
Wiesen . . .	371.400	—
Waiden . .	797.000	—
Waldungen .	970.000	—
Weinberge . .	83	—

Der Hauptfluß des Landes, die Donau, ist mit ihren Nebenflüssen oben (S. 443 ff.) angegeben. Die Witterung ist hier, der vielen Gebirge wegen, viel rauher, als in Niederösterreich, und im Donauthale am mildesten. In Kremsmünster ist die mittlere Wärme $+ 7,_{04}°$, die größte Wärme stieg auf 23° und die größte Kälte war $- 10,_{7}°$ R. Bei 8000 Fuß Höhe beginnt in den hiesigen Gebirgen die Schneegränze, und es sind daher alle Berge, welche höher als 8.000 Fuß sind mit Firn bedeckt. Bei 5.000 Fuß hört der Baumwuchs, und bei 3.000 Fuß der Getraidebau auf. Der Winter währt im gebirgigen Theile des Landes von der Mitte Oktobers bis zum Anfange des Mai. Die warmen Südwinde, welche hier zuweilen, von Italia her, durch die Bergjoche in die Thäler wehen, heißen, wie in der Schweiz Föhn, oder Fähn.

Metalle wurden früher mehr als jetzt ausgebeutet. Gold wird in Gastein, Rauris und zu Schellgaden gewonnen. Flußgold liefern die Sulzach und der Fritzbach; Silber Gastein, Rauris, Schellgaden, Leogang und Ramingstein. Blei wird zu Leogang und Ramingstein gewonnen. Kupfer ist in großer Menge auf der Gerlos, im Brunnthale, stubacher Thale und leoganger Thale in der Rauris, im Ramingsteinthale,

am Schellgaden und an der Tafern im großen Arlerthale vorhanden. Eisen wird im Gebirge der Fritz, bei Hüttau und Flachau, und an mehren andern Orten in Menge gefunden. Arsenik ist im Lungau, zu Rothgulden, Kobalt im Lungau, zu Zinkwand. An Salz ist das Land überschwenglich reich. Die Salzberge von Ischl und Hallstadt und der Thürnberg bei Hallein scheinen unerschöpflich.

Das Rindvieh ist von gutem Schlage, und es mögen etwa 95.000 Ochsen und 360.000 Kühe im Lande vorhanden sein.

Die Pferde sind durchschnittlich sehr groß und schwer, ja die Pferde aus dem Pinzgau (welche gewöhnlich 19 Faust hoch sind) dürften die größten und stärksten nicht nur Europa's, sondern der Erde sein. Es soll öfter Pferde von 22 Faust Höhe im Pinzgau gegeben haben. Die Zahl der Pferde mag sich auf 44.000 belaufen. Die Schafe sind nicht so zahlreich als die Rinder, indem es nur 224.000 im Lande giebt. Ziegen trifft man im Gebirge überall, und Schweine in den ebenern Gegenden häufig. Von Wild trifft man keine Steinböcke mehr, dagegen in den unzugänglichern Gegenden Gemsen noch ziemlich häufig. Hasen giebt es nicht viele, und die weißen Alpenhasen sind häufiger, als die grauen. Murmelthiere sind in den hohen felsigen Gegenden. Die Füchse sind im salzburger Kreise häufig. Luchse kommen zuweilen aus Steiermark herüber. Hirsche und Rehe giebt es noch ziemlich viele. Biber werden an der Donau sehr selten angetroffen. An zahmem und wildem Geflügel fehlt es nicht, doch kann in manchen Thälern kein zahmes Geflügel (wegen der zahlreichen großen Raubvögel, welche auf den hohen Gebirgen horsten) gehalten werden.

Die Einwohnerzahl beläuft sich jetzt auf 845.000, die in 17 Städten mit 37 Vorstädten, 114 Marktflecken und 6.820 Dörfern und Weilern leben. Die Einwohner sind fast alle deutscher Abkunft, und Nachkommen des baierischen Volksstammes. Im Traunkreise sollen in mehren Gemeinden Spuren slavischer Abstammung bemerkt worden sein. Im höchsten Theile der hiesigen Alpen (in der südlichen Hälfte des salzburger Kreises) bilden die Abkömmlinge der keltisch-norischen Taurisker einen großen Theil der Einwohner. Die Bewohner dieses Landes sind mittelgroß, und im Durchschnitte von gedrungenem Körperbau und gesundem Aussehen. Das weibliche Geschlecht ist in der Gegend von Linz, Enns und Wels durch anmuthige Gestalt ausgezeichnet. Kröpfe trifft man in den Gebirgsgegenden viele, auch fehlt es nicht an Kretins (Lappen, Trotteln oder Fexen) die, ohne Verstand zu besitzen, oft nicht einmal sprechen können. Lungensucht, Wechselfieber, Entzündungen und Wassersucht sind die am häufigsten vorkommenden Krankheiten. Die Lustseuche (hier die wilde oder schieche Krankheit genannt) ist nicht selten. Unter 100 Gestorbenen ist im Durchschnitte einer, welcher das hundertste

Digitized by Google

Jahr erreicht hat. In den ebenern Strichen des Landes ist die Nahrung in der Regel besser, als im Gebirge. Mehlspeisen, Schweinefleisch, das an der Luft getrocknet ist, Kartoffeln, weißer Kohl (als Sauerkraut zubereitet) und weiße Rüben sind die vorzüglichsten Nahrungsmittel der Landleute. Fette Speisen lieben besonders die Gebirgsbewohner. Im Pinzgaue rechnet man jährlich 86 Pfund Butter auf einen Menschen, und auf jeden Dienstboten eine Kuh. Die Kleidung ist in den verschiedenen Theilen des Landes verschieden. In der Mitte des Landes, im Hausruckkreise, tragen die Landleute einen niedrigen runden Filzhut, graue Jacken ohne Schöße, kurze lederne Beinkleider, weiße oder schwarze Strümpfe, und weite Stiefeln oder hohe Schuhe. Die Weiber tragen über den schwarzen linzer Hauben weiße, runde Filzhüte, braune oder schwarze seidene Kopftücher und eben solche Halstücher, braune oder schwarze Röcke, Mieder, schwarze oder blaue linnene Schürzen, und weiße oder schwarze oder blaue Strümpfe. Die von Gold blinkenden, kostbaren linzer Hauben (welche bei reichen Bürgerfrauen und Bürgermägdchen oft großen Werth haben) sehen beinahe, besonders, wenn man sie in einiger Entfernung von der Seite sieht, wie blanke Helme aus, und bilden so ein Seitenstück zu den Grenadiermützen der Frauenzimmer zu Suhl (im thüringer Walde). Doch ist das Aussehen der Suhlerinnen durch die langen Reitermäntel, welche den ganzen weiblichen Körper (den Kopf und die Füße ausgenommen) bedecken, weit soldatischer, denn die hübschen Linzerinnen haben solche Mäntel nicht, sondern tragen Mieder und Röcke. In der Gegend von Gmunden und im Salzkammergute ist unter dem weiblichen Geschlechte schwarze Kleidung beliebt. Im Salzburgischen tragen die Bauern lange, blaue oder schwarze, offen stehende Röcke, dunkele Westen, die öfter silberne Knöpfe haben, ausgenähete lederne Bauchgurten mit großen metallenen Schnallen, große runde Hüte und Schuhe, die zugebunden werden. Die Kleider der Frauen sind kurz. Auf dem Kopfe haben sie Filzhüte oder Strohhüte, um den Hals eine lange, den Hals mehrmal umschlingende, silberne Kette oder ein Tuch.

Viele der Wohnungen (im Gebirge die meisten) sind ganz aus Holz gebaut, und liegen einzeln in Thälern und auf Anhöhen zerstreut. Scheune, Stall nnd Wohnhaus sind auf dem Lande, wie in der Schweiz, häufig unter einem Dache und hier, wie dort, nicht selten mit Schnitzwerk verziert. Auf den flachen, mit großen Schindeln gedeckten Dächern liegen, wie in den meisten Strichen des Alpengebirges, Balken und große Steine, damit der Wind die Dächer nicht abdecken könne. Im Gebirge herrscht (das schmutzige Lungau ausgenommen), im Innern der Wohnungen, mehr Reinlichkeit, als in den Dörfern des ebenern Landes.

Die Oberösterreicher und Salzburger sind lebensfrohe, gutmüthige,

Digitized by Google

etwas abergläubische, recht fromme, gegen Geistliche und Höhere demüthige, lustige Leute, die gern singen, jodeln und pfeifen, und auch bei der Arbeit immer lustig bleiben. Zithern findet man in den meisten Häusern, und so ist die Musik zum Tanze, welcher sehr viele Freunde hat, bald gemacht. Bei den Bewohnern der Gebirge findet man viel Biederkeit und Treue, sie sind noch natürlicher als die Schweizer, zwar nicht so gut zum Beherbergen von Reisenden eingerichtet, dagegen machen sie auch billigere Rechnungen. Das sechste Gebot hat für die Oberösterreicher wie für die Unterösterreicher und Baiern nicht viel auf sich, sie nehmen's wenig genau damit, denn das 5te oder 6te Kind ist ein uneheliches. Uneheliche Kinder werden sogar Segen des Landes genannt.

Die Männer sind große Freunde vom Scheibenschießen, das man an Sonntagen und Festtagen auf den vielen Schießstädten häufig trifft. Das Perchtenlaufen oder Perchtenspringen (ein Maskenzug von Burschen, die unter Springen und Hüpfen die einzelnen Häuser besuchen) ist zu Neujahr und in der Fastenzeit üblich. Das sogenannte Kühtreiben (eine Nachahmung der Heimkehr der Kühe von den Alpen) ist an vielen Orten gebräuchlich. Bursche mit papierenen Kuhköpfen ziehen vermummt, unter Lärmen, von einem Hause zum andern. Die Wettrennen, welche bei Hallein zuweilen mit den schweren salzburger Pferden gehalten werden, gewähren den Zuschauern zwar Vergnügen, sind aber sonst nicht von Bedeutung. Die Briefpost in England geht schneller, als die salzburger Renner laufen. Der Wettlauf von Mägdchen, das Sackhüpfen der jungen Bursche (welche bis an den Hals in Säcken stecken), die Wettfahrten der Fischer auf den Seen gehören ebenfalls zu den Belustigungen des Volks.

Außer mit der Jagd und Fischerei beschäftigen sich die Einwohner mit der Viehzucht, dem Ackerbaue und Bergbaue, und treiben auch mehre Gewerbe. Im Durchschnitte ist hier die Dreifelderwirthschaft im Gebrauche, im Gastein läßt man die zum Anbaue bestimmten Grundstücke drei Jahre als Wiesen liegen, benutzt sie dann fünf Jahre zum Getraidebau, und dann wieder als Wiesen. Diese Benutzungsart des Bodens nennt man Egartwirthschaft. Im Lungau ist, wegen der hohen Lage des Landes, kein Getraidebau. Der Gartenbau wird, meist in kleinen Gärten, bei weitem stärker im flachen, als im gebirgigen Lande getrieben, beschränkt sich aber nur auf den Anbau von Gemüsen und Pflanzen, welche in der Hauswirthschaft gebraucht werden.

Obstbau wird in den niedriger liegenden Gegenden sehr stark getrieben. Im Hausruckkreise sind die Wege und Straßen mit Obstbäumen bepflanzt, ebenso im Traunkreise (um Kremsmünster herum) und im Donauthale. Aus dem Mühlkreise wird viel gebackenes Obst verschickt, und im Hausruckkreise und Traunkreise viel Obstmost (Zider) gemacht.

Der Flachsbau ist im Mühlkreise am stärksten. Der Weinbau ist unerheblich, und da das gewonnene Getränk meist sehr sauer ist, wird derselbe wahrscheinlich eher ab- als zunehmen.

Die Wartung des Viehes auf den Alpen wird hier durch Frauenzimmer (Schwaigerinnen) besorgt. In einigen Gegenden zieht das Vieh um die Mitte, in andern zu Ende des Maimonates zu Berg, und zu Ende Septembers, oder im Anfange des Oktobers, zu Thal. Die Zugtage sind auch hier, wie in der Schweiz, Festtage für die Bewohner. Zuerst kömmt das Vieh auf die niedriger liegenden Alpen, von welchen es, sobald der Winter auf den höheren und höchsten Waiden aufgehört hat, und hinreichendes Futter vorhanden ist, aufwärts steigt. Von einer guten Kuh gewinnt man 30 Pfund Butter und 100 Pfund Käse. Die Pferdezucht ist im salzburger Kreise am stärksten und merkwürdig, daß es hier so viele blinde Pferde, als nicht leicht sonst wo, giebt. Die Schafzucht deckt den Wollbedarf des Landes nicht. Der Bergbau auf Salz ist sehr erheblich. Der Salzberg eine Stunde östlich von Ischl, welcher schon seit 1563 bearbeitet wird, liegt 2.975 wiener Fuß über der See. Das Salzflötz ist 450 Fuß lang, 100 Fuß breit und 205 wiener Klafter tief. Von den 14 vorhandenen Stollen werden 4 benutzt. Der hallstädter Salzberg ist 3.652 wiener Fuß über der See, und liegt eine Stunde westlich von Hallstadt. Der Dürrenberg oder Thürnberg hat einen Salzstock, dessen Höhe, so weit bis jetzt bekannt ist, 1.630 Fuß beträgt. Die aufgeschlossene Länge beläuft sich schon auf fast 9.000 Fuß, und die Breite auf beinahe 4.100 Fuß. Anderthalb Millionen Eimer Soole werden hier jährlich gewonnen. Steinsalz gewinnt man verhältnißmäßig wenig. Die Gewerbe beschäftigen hier weit nicht so viele Hände, als im Lande unter der Enns. In und um Steier, zu Steinbach, Sierning und Neuzeug werden sehr viele Eisenwaaren gemacht. Im Jahre 1825 waren im Traunkreise 38 Sensenschmiede, 46 Ahlschmiede, 4 Bohrerschmiede, 15 Büchsenmacher, 6 Drahtzieher, 3 Drahtstiftmacher, 7 Blechfabriken, 15 Feilenhauer, 24 Hackenschmiede, 18 Hammerschmiede, 15 Klingenschmiede, 31 Maultrommelmacher, 309 Messerschmiede, 176 Nagelschmiede, 6 Pfannenschmiede, 15 Ringmacher, 20 Scheerenschmiede, 58 Schlosser, 308 Hufschmiede, 4 Striegelmacher, 30 Schleifer, 4 Zirkelschmiede, 23 Zweckenschmiede, 20 Zainhämmer u. s. w. — Die Verfertigung von Holzwaaren verschiedener Art beschäftigt ebenfalls viele Hände.

Digitized by Google

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

a. Im Mühlkreise.

Linz, unter 31° 57′ Länge, und 48° 18′ 18″ Breite, auf der rechten Seite der Donau, in schöner Gegend. Die hölzerne Brücke, welche von Linz über die Donau nach dem Markte Urfahr führt, ist 144 Klafter lang. Linz wird gegenwärtig befestigt, hat über 1.300 Wohnhäuser, und 23.500 Einwohner, wovon die meisten in den Vorstädten sind. Der Marktplatz ist 125 Klafter lang und halb so breit. Die Stadt ist gepflastert und auch ein Theil der Vorstädte. Der größere Theil der Vorstädte ist aber mit Kies überschüttet. Die vorzüglichsten Straßen werden beleuchtet. Von den 7 Kirchen enthält die Mathiaskirche Montecuculis Denkmahl. Linz ist der Sitz der Landesregierung und des Kreisamtes für den Mühlkreis und eines Bischofs. In der hiesigen, 23.000 Bände starken Bibliothek sind 500 Inkunabeln. Unter den Unterrichtsanstalten sind eine für Blinde und eine für Taubstumme. Von den Fabriken ist die kaiserliche Wollenzeug- und Teppichmanufaktur am bedeutendsten.

Freistadt, unter 32° 9, 54″ Länge, und 48° 30′ 48″ Breite, fast 4 Meilen nordöstlich von Linz, an der Feldaist, auf ebenem Thalboden, hat mehre ansehnliche Gebäude, zwei Schlösser und 3 Vorstädte. Von den 2.200 Einwohnern beschäftigen sich viele mit der Zwirnspinnerei und Leinweberei. Nahe bei der Stadt ist auf einem hohen Berge die schöne St. Michaelskirche.

Steiereck, fast eine Meile ostwärts von Linz auf der nördlichen (linken) Seite der Donau, der Traunmündung gegenüber, kleine Stadt mit einem alten und einem neueren Schlosse.

Grein, unter 32° 31′ 6″ Länge, und 48° 13′ 42″ Breite. Städtchen links an der Donau, am Fuße einer felsigen Anhöhe, auf welcher das Schloß Greinburg steht. In der Nähe sind der Strudel und Wirbel in der Donau. Der Strudel oder Strum wird durch Felstrümmer verursacht, von denen die, unter der Oberfläche des Wassers liegenden, abgerieben und abgerundet sind, weßhalb sie „Kugeln“ genannt werden, während die über dem Wasser hervorragenden zackigen „Kachelt“ oder „Gehäckelt“ genannt werden. Der Wirbel oder Werfel liegt etwa 1000 Schritte unterhalb des Strudels, er wird dadurch gebildet, daß der Strom an einen, aus seiner Mitte hervorragenden, Felsen anprallt, und dadurch eine kreisende Bewegung erhält.

Urfahr oder Ufer Linz, unter 31° 57′ Länge, und 48° 18′ 42″ Breite, links an der Donau, Linz gegenüber, und mit demselben durch eine Brücke verbunden, schön gelegener Marktflecken, mit 2.600 Einwohnern.

Mauthausen, unter 32° 10′ 48″ Länge, und 48° 14′ 36″ Breite, links an der Donau, der Ennsmündung gegenüber, am Fuße eines frucht-

Digitized by Google

baren Hügels, Marktflecken mit einem großen Salzmagazin, von welchem aus Böhmen mit Salz versorgt wird. Ueber die Donau führt hier eine fliegende Brücke.

Perg, an der Naare, 1 Meile östlich von Mauthausen, Marktflecken, dessen Einwohner vortreffliche Mühlsteine und viel Töpfergeschirr liefern.

Münzbach, unter 32° 22′ 48″ Länge, und 48° 16′ Breite, fast 1 Meile ostwärts von Perg, Marktflecken mit großem Krankenhause.

Ottensheim, unter 31° 50′ 18″ Länge, und 48° 19′ 54″ Breite, an der linken Seite der Donau, 1 Meile westnordwestwärts von Linz, Marktflecken, dessen Bewohner sich mit Obstbaumzucht, Spinnerei und Weberei und Kahnfahrt beschäftigen.

b. Im Traunkreise.

Steier an der Enns, welche hier die Steier aufnimmt, in hübschem Thale. Die Stadt liegt auf der linken Seite der Enns und die Vorstadt Ennsdorf auf der rechten Seite. Die Vorstadt Steierdorf liegt auf beiden Seiten der Steier. Steier hat über 800 Häuser und über 9.000 Einwohner, von welchen sehr viele Eisenwaaren geliefert werden. Die Straßen sind meistens krumm und enge, und die Häuser sehen wegen der vielen eisernen Gitter und mit Blech beschlagenen Thüren unfreundlich aus. Der Marktplatz ist groß, und die ihn umgebenden Häuser sind hübsch. Das fürstlich lambergische Schloß, welches auf schroffem Felsen steht, war im 10ten Jahrhundert die Residenz der steierschen Markgrafen. Vor einigen Jahren verarbeiteten in Steier 180 Meister mit ihren Gehilfen jährlich 12.000 Zentner Stahl, 250 Zentner Mittelzeug und 11.000 Zentner Eisen. Außer Metallwaaren werden hier auch viele Wollenzeuge, gedruckte Kattune, baumwollene Strümpfe und Mützen verfertigt. Steier ist der Getraidemarkt für die vielen Eisenwerke des Gebirges. Blumauers Geburtsort.

Enns, unter 32° 8′ 24″ Länge, und 48° 12′ 48″ Breite, auf einem Hügel an der linken Seite der Enns, etwas südwärts von der Donau. Ueber die Enns führt hier eine Brücke in das Land unter der Enns. Die Stadt hat 5 Vorstädte, ist alt, aber gut gebaut, hat 380 Häuser, und gegen 3.000 Einwohner. Das Schloß Ennseck gehört dem Fürsten von Auersberg.

Gmunden, unter 31° 27′ 54″ Länge, und 47° 55′ 12″ Breite, um das nördliche Ende des Traunsees herumgebaut, auf beiden Seiten der Traun, schön gelegen. Die Stadt ist heiter, reinlich und lebhaft, und hat 6 Vorstädte. In den 440 Häusern sind 3.230 Einwohner. Hier ist der Sitz des Salzoberamtes und ein Salzmagazin. In dem Modellen-

Digitized by Google

kabinette sind Modelle von allen beim Bergbaue auf Salz nöthigen Vorrichtungen.

Kremsmünster, unter 31° 47′ 36″ Länge, und 48° 3′ 12″ Breite, links an der Krems, 4 Meilen südsüdwestlich von Linz, Marktflecken, rings um einen Hügel gebauet, auf welchem die berühmte große Benediktinerabtei steht, die schon seit 772 alt ist. Die Abtei hat eine große schöne Kirche, einen Büchersaal welcher 204 Fuß lang, und 33 Fuß hoch ist. Die Bücherei hat 50.000 Bände und 400 Handschriften. Die Sternwarte ist 8 Stockwerke hoch.

St. Florian, unter 32° 2′ 42″ Länge, und 48° 12′ 30″ Breite, 1 Meile westlich von Enns, ½ Meile südwärts von der Donau, in schöner, getraidereicher Gegend, Marktflecken mit einem schöngebaueten Augustiner-Korherrenstifte, welches auf einem Hügel liegt. Die schöne große Kirche dieses Stiftes ist eine der schönsten des österreichischen Staates, und hat eine große berühmte Orgel.

Ebelsberg oder Ebersberg, am Abhange eines Hügels, rechts an der Traun, unter 31° 59′ 24″ Länge, und 48° 14′ 48″ Breite, eine halbe Meile vom rechten Ufer der Donau, Marktflecken mit einer 294 Klafter langen hölzernen Brücke über die Traun. Treffen vom dritten Mai 1809.

Hall, Marktflecken, fast 1 Meile südostwärts von Kremsmünster, unter 31° 52′ 12″ Länge, und 48° 2′ 18″ Breite, hat ein Schloß und eine Salzquelle, aus welcher aber kein Salz gewonnen wird.

Kirchdorf, unter 31° 47′ 30″ Länge, und 47° 54′ 30″ Breite, wohlhabender Marktflecken, rechts von der Krems, dessen Bewohner Handel mit Eisenwaaren treiben.

Weier, rechts der Enns, Marktflecken mit Stahlhämmern und Eisenhämmern.

Windischgarsten, in einem Gebirgsthale, Marktflecken, in dessen Nähe drei Schwefelbäder sind, nämlich das buchriegler Bad und das Trojerbad zu Dambach, und das Egelhofbad zu Pichl. Die Einwohner von Windischgarsten bereiten Kräuterkäse, mästen Schnecken und liefern schwarze, lederne Beinkleider und grobe Filzhüte.

St. Wolfgang, auf der Nordseite des Abersee's oder wolfganger See's, Marktflecken, in dessen Kirche ein ausgezeichneter Hochaltar ist.

Garsten, unter 32° 4′ 24″ Länge, und 48° 1′ 24″ Breite, südlich von Steier, ein Dorf mit einem aufgehobenen Benediktinerstifte.

Gleink, unter 32° 4′ 36″ Länge, und 48° 4′ 36″ Breite, nördlich von Steier, ein Dorf mit einem aufgehobenen Benediktinerstifte, Sommeraufenthalt des Bischofs von Linz.

Digitized by Google

Steinbach, 2 Meilen südwestlich von Steier, an der Steier, ein Dorf, gewöhnlich Messerersteinbach genannt, weil daselbst so viele Messerschmiede wohnen.

Das sogenannte Salzkammergut, welches öfter auch die österreichische Schweiz genannt wird, nimmt den südwestlichen Theil des Traunkreises ein, und bildet einen für sich abgeschlossenen Bezirk von $11^3/_4$ Geviertmeilen Flächenraum mit 16.200 Einwohnern, von welchen $^2/_3$ katholisch und $^1/_3$ evangelisch sind. Hier sind:

Ischl, unter 31° 17′ 18″ Länge, und 47° 42′ 42″ Breite, in schönem Gebirgsthale, auf beiden Seiten der Traun, Marktflecken. Außer den großen Salzwerken ist hier ein sehr besuchtes Salzsoolenbad.

Lauffen, unter 31° 16′ 54″ Länge, und 47° 40′ 18″ Breite, südlich von Ischl, an der rechten Seite der Traun, ein Marktflecken. Hier ist der schöne Lauffenfall.

Hallstadt, unter 31° 18′ 42″ Länge, und 47° 33′ 48″ Breite, an der Westseite des hallstädter Sees, ein Marktflecken, an die Felsenwände hinaufgebaut. Der hiesige Salzberg, das Salzsudhaus und die Wasserfälle sind sehenswerth.

Gosau, Dorf im Gosauthale, mit meist evangelischen Bewohnern, die Viehzucht treiben, und sich vom Betriebe der Salinen nähren.

Langbath oder Lambath, am südwestlichen Ende des Traunsees, in sehr schöner Gegend, Dorf mit 3 Salzpfannen.

Ebensee, südlich vom Traunsee, auf der rechten Seite der Traun, Langbath gegenüber, Dorf mit einem großen Holzsägewerk und einer Schwimmschule.

c. Im Hausruckkreise.

Wels, $3^1/_4$ Meilen südwestlich von Linz, links an der Traun, in flacher Gegend, am südwestlichen Ende der welser Haide, mit doppelten Mauern umgebene, hübsche Stadt, unter 31° 41′ 5″ Länge, und 48° 9′ 5″ Breite. Mit den beiden Vorstädten hat Wels 440 Häuser und 4.300 Einwohner. Ueber die Traun führt eine lange Brücke. Der 600 Schritte lange, meist von hübschen Gebäuden eingeschlossene, Hauptplatz ist 40 bis 50 Schritte breit. Von den beiden Schlössern heißt das eine Burg Wels, das andere Pollheim. Die Getraidemärkte sind erheblich.

Efferding, unter 31° 41′ 6″ Länge, und 48° 18′ 48″ Breite, rechts von der Donau, kleine Stadt mit Burg.

Grieskirchen, $2^1/_4$ Meilen nordwestlich von Wels, unter 31° 29′ 18″ Länge, und 48° 14′ 6″ Breite, in schöner hügeliger Gegend.

Schwanenstadt, an der linken Seite des Agerbaches, 3 Meilen südwestlich von Wels, kleine Stadt.

Digitized by Google

Vöcklabruck, 1 Meile südwestlich von Schwanenstadt, kleine Stadt, deren Einwohner Siebe und Schachteln liefern.

Engelhardszell, auch Engelhartszell und Engelszell, rechts an der Donau, unter 31° 23′ 48″ Länge, und 48° 30′ 1″ Breite, Marktflecken, mit einem Schlosse des Fürsten Wrede. Hier ist die österreichische Gränzmaut gegen Baiern, für die Donaufahrzeuge.

Aschach oder Aschau, unter 31° 41′ 30″ Länge, und 48° 22′ 12″ Breite, Marktflecken, rechts an der Donau, in dem sogenannten aschauer Winkel, ³/₄ Meilen nördlich von Efferding. Die Einwohner treiben ziemlichen Handel.

Lambach, 1³/₄ Meilen südwestlich von Wels, unter 31° 32′ 12″ Länge, und 48° 5′ 30″ Breite, Marktflecken, links an der Traun, über welche eine lange Brücke führt. Die Benediktinerabtei steht auf einer Anhöhe. In der großen schönen Stiftskirche sind viele vortreffliche Gemälde von Sandrat. Die Orgel hat 32 Register. In der Bücherei sind 23.000 Bände, 1.500 Inkunabeln und 400 Handschriften. Ein Wasserbehältniß aus salzburgischen Marmorplatten hält 2.883 Eimer.

Wolfseck oder Wolfsegg, 2 Meilen westlich von Lambach, ein Marktflecken mit einem Braunkohlenwerke und einer Badeanstalt.

Wilhering, unter 31° 51′ 2″ Länge, und 48° 19′ 4″ Breite rechts an der Donau, Ottensheim gegenüber, Dorf mit einer Zisterzienserabtei, welche eine schöne Kirche hat.

Maria Scharten, ³/₄ Meilen südlich von Efferding, auf einem Berge, Sitz des lutherischen Superintendenten für Oesterreich ob der Enns und Tirol.

Lichteneck oder Lichtenegg, im Südwesten von Wels, gräflich pilatisches Schloß mit Park, eine Fabrik welche tombackene und messingene Waaren liefert, und mit einem Blechwalzwerke.

Marchtrenk, ³/₄ Meilen nordöstlich von Wels, unter 31° 46′ 24″ Länge, und 48° 11′ 30″ Breite, auf der welser Haide. Hier wird eine große mit Eisen beschlagene Wiege aufbewahrt, in welche einst zänkische Eheleute gelegt und öffentlich gewiegt wurden.

b. Im Innkreise.

Braunau, unter 30° 41′ 48″ Länge, und 48° 15′ 24″ Breite, rechts am Inn, über den eine hölzerne Brücke führt, einst fest, nun offen, lebhafte Stadt. Hier wird gutes Bier gebraut und grobes Tuch verfertigt.

Schärding oder Scherding, rechts am Inn, über welchen eine hübsche Brücke führt. Die Bewohner treiben starken Holzhandel und brauen gutes Bier.

Digitized by Google

Ried, 4¼ Meilen östlich von Braunau, Marktflecken und Sitz des Kreisamtes.

Obernberg, 3 Meilen nordöstlich von Braunau, rechts am Inn, Marktflecken.

Mattighofen, an der Mattig, unter 30° 48′ 42″ Länge, und 48° 6′ 24″ Breite, Marktflecken in hübscher Gegend.

Uttendorf, ¾ Meilen nordwärts von Mattighofen, an der Mattig, Marktflecken, dessen Einwohner viele gestrickte Baumwollenwaaren liefern.

Mauerkirchen, unter 30° 48′ Länge, und 48° 11′ 30″ Breite, an der Mattig, Marktflecken.

Raab, 2½ Meilen südöstlich von Schärding, Marktflecken mit beträchtlichen Bierbrauereien.

e. Im salzburger Kreise oder Salzachkreise.

Salzburg, 1.394 pariser Fuß über der See, auf beiden Seiten der Salza, über welche eine 370 Fuß lange Brücke führt, sehr schön gelegen. Der größere Theil der Stadt mit der Feste Hohensalzburg und den Vorstädten Ronnthal und Müllen liegt auf dem linken Ufer, der kleinere Theil mit der Vorstadt Stein auf dem rechten Ufer der Salza. Stadt und Vorstädte haben zusammen über 700 Häuser und über 13.300 Einwohner, ohne Fremde und Militär. Die Stadt hat in ihrer Bauart viel Aehnlichkeit mit den Städten des nördlichen Italiens. Die Gebäude sind hoch und viele davon groß, die Straßen enge und krumm, die Plätze regelmäßig und groß. Der Residenzplatz hat, bei 410 Fuß Länge, eine Breite von 250 Fuß. Stadt und Vorstädte haben nicht weniger als 26 Kirchen, so daß also auf 500 Einwohner eine Kirche kömmt. Die Domkirche hat 2 Thürme, ist 360 Fuß lang, 150 Fuß breit, und unter der Kuppel 220 Fuß hoch. Die ehemalige Universitätskirche ist ebenfalls ein prächtiges Gebäude. In der Dreifaltigkeitskirche und in der Kajetanerkirche sind vortreffliche Gemälde. In der St. Peterskirche ist das Grabmal des Tonsetzers Michael Haydn. Sehenswerth ist auch der große Kirchhof hinter der St. Sebastianskirche, welcher 260 Schritt Länge, und 200 Schritt Breite hat. Das kaiserliche Schloß enthält einen prachtvollen Saal. Das Sigmundsthor oder Neuthor, eine Nachahmung der Paulisippsgrotte, ist 424 Fuß lang durch den Sandstein des Mönchberges gehauen. Das kaiserliche Lustschloß Mirabell, am rechten Ufer der Salzach, hat einen großen Lustgarten. Die Bücherei des Lizeums ist 36.000 Bände stark, hat 1.000 Inkunabeln und 300 Handschriften. Eben so stark an Bänden ist die Bücherei des Benediktinerstiftes St. Peter. Salzburg hat einige Festungswerke, und auf der Festung Hohensalzburg,

Digitized by Google

die 440 Fuß über der Stadt, auf dem höchsten Punkte des Mönchsberges liegt, ist ein Zeughaus. Vom Mönchsberge, so wie vom Kapuzinerberge und von der Brücke über die Salza hat man sehr schöne Aussichten. Großartiger ist die Aussicht vom Untersberge.

Hallein, südlich von Salzburg, an der Salza, Stadt mit 5.000 Einwohnern, von welchen ein großer Theil bei dem Salzwerke beschäftigt ist, ein Theil sich von Strumpfstrickerei und Weberei nährt. Hier ist ein Soolenbad und eine Stecknadelfabrik. Der Bergbach und der Riesenbach oder Adlerbach bilden schöne Wasserfälle.

Radstadt, links an der Enns auf einem Hügel schön gelegen, mit dem Beinamen „die Getreue" hat nur 900 Einwohner, welche Viehzucht und Holzhandel treiben.

Golling, südlich von Salzburg, an der rechten Seite der Salzach hübsch gelegen, ein Marktflecken, in dessen Nähe der Schwarzbach drei schöne Wasserfälle bildet. Oberhalb Golling ist der Paß Lueg und gegenüber in einer Felsenwand eine Höhle, welche die unsinnige Kirche oder das Kroatenloch genannt wird.

Werfen, ein Marktflecken an der Salzach, schön gelegen, hat auf einem 350 Fuß hohen Felsen ein festes Schloß, Hochwerfen oder Hohenwerfen genannt.

Mauterndorf, Marktflecken im Lungau, mit Ueberbleibseln einer Römerstraße.

St. Michael, Marktflecken im Lungau.

Tamsweg, Marktflecken im Lungau.

Hofgastein, oder Hof in der Gastein, Hauptort des gasteiner Thales, mit dem besuchten Wildbade Gastein, welches eine Meile südlicher im Gebirge liegt. Die Ache bildet hier einen 270 par. Fuß hohen Fall. Seit 1829 wird das Wasser vom Wildbade in den Marktflecken geleitet. Das gasteiner Thal enthält 21 größere und kleinere Ortschaften und Weiler, welche von 3.700 Menschen bewohnt werden.

Mittersill, der Hauptort des Oberpinzgaus, Marktflecken mit einem Schlosse, in sumpfiger Gegend, wird von den Pinzgauern das kleine Venedig genannt.

Zell, am See, Marktflecken an der Westseite des zeller See's, liefert viel Branntwein und hat eine Mineralquelle.

Saalfelden, Marktflecken im Mitter-Pinzgaue.

Lofer, links an der Saal, nördlich von Saalfelden, Marktflecken.

Aigen, südöstlich von Salzburg, ein Dorf mit einem Schlosse und Parke des Fürsten von Schwarzenberg, sehr schön gelegen. Von hier

Digitized by Google

aus wird der Gaisberg (von welchem man eine sehr schöne Aussicht hat), oft besucht.

Hellbrunn, ein kaiserliches Lustschloß, hat seinen Namen von dem klaren Wasser, welches rings umher aus dem Boden hervorquillt. Der Garten enthält Fischteiche, künstliche Wasserwerke und Grotten.

Gredig, südlich von Salzburg, mit Marmorbrüchen, ein Dorf, dessen Bewohner Millionen kleiner Kugeln (Klicker) liefern.

Ebenau ein Dorf, dessen Einwohner Messingwaaren, Kupferwaaren und Eisenwaaren liefern.

Flachau, im flachauer Thale, südwestlich von Radstadt, hat ein Eisenbergwerk.

Lend, an der Salzach, Dorf mit Schmelzwerken.

Dienten, Dorf im Pinzgaue, mit Eisenwerken und vielen Eisenarbeitern, wird von den Pinzgauern „die Eisenstadt" genannt.

St. Wolfgang am Weichselbache, Dorf mit besuchtem Mineralbade.

2) Das Herzogthum Steiermark.

Die Steiermark erstreckt sich von 31° 14′ bis 34° 4′ Länge, und von 45° 54′ bis 47° 49′ Breite, gränzt nördlich an das Erzherzogthum Oesterreich, östlich an Ungarn, südlich an das Königreich Illirien und westlich an Illirien und Oesterreich ob der Enns. Nach der Berechnung des Generalquartiermeisterstabes hat das Land einen Flächenraum von 399,$_{408}$ □ Meilen. Von dieser Fläche sind

610.418	Joche	Ackerland
9.036	—	Gartenland
50.758	—	Weingärten
436.984	—	Wiesen
591.663	—	Waiden, und
1.507.214	—	Wald.

51.844 Joche sind Dreschfelder und von den Waiden können 3.294 Joche als Wiesen benutzt werden. Da ganz Steiermark von den östlichen Alpen durchzogen wird, giebt es nur in den Thälern kleinere ebene Striche. — Von den Höhlen, deren es viele giebt, sind die mixnitzer Höhle am Drachentauern, bei Röthelstein, die auch Kogellucken genannt wird; — das Rinnerlueg und die heidnische Kirche in der Nähe von Köflach; — die Höhlen am Zigölerkogel und am Breinaskogel; — das Freimannsloch auf der Stangalpe; — die

Digitized by Google

Taborwand oder das Zederhaus nördlich von Spital am Semmering; — die Höhle in der Klamm, welche wegen ihrer Kalkspathsäulen sehenswerth ist; — die Eishöhle am Brandsteinberge.

Auf den hohen Gebirgen und im nördlichen, höher liegenden, Theile des Landes ist das Klima rauh, in den tiefer liegenden Thälern aber so mild, daß die Rebe gut gedeiht. Die mittlere Wärme von Grätz ist + 7,₈,⁰ R.

Steiermark ist sehr reich an Mineralien und liefert besonders vortreffliches Eisen. Die bedeutendsten Eisengruben sind zu Eisenerz und Vordernberg. Kochsalz ist im nordwestlichen Theile des Landes in großen Lagern vorhanden.

Von dem hiesigen Rindvieh ist die mürzthaler Rasse die beliebteste. Das Rindvieh aus dem westlichen Theile der untern Steiermark und aus dem südlichen Theile des Landes hat röthliche oder braune Farbe, einen langen Leib und kurze Beine. Die Pferde sind von starkem Schlage in der obern Steiermark, in der untern Steiermark und an den Gränzen von Ungarn und Kroatien aber kleiner und schwächer, und für die leichte Reiterei brauchbar. Zahmes Geflügel wird viel gehalten, und von Federwild trifft man Auerhähne, Haselhühner, Rebhühner, Schildhühner, Birkhühner und Schneehühner, Schnepfen und in den tieferen Gegenden an den Flüssen viele Sumpfvögel. Hirsche und Rehe sind in den Hochwaldungen nicht selten, und auf den Alpen der obern Steiermark auch Gemsen. Bären und Wölfe sind selten, Luchse aber häufiger und Füchse giebt es viele. Fische sind hier, wie in allen Gebirgsländern nicht häufig.

Die 840.000 Bewohner Steiermarks sind theils deutschen, theils slavischen Stammes. Die Deutschen bewohnen die obere Steiermark, den grätzer Kreis und einen Theil des marburger Kreises. Die Wenden, welche etwa 300.000 Köpfe stark sein mögen, haben den südlichsten Theil des Landes inne. Die deutschen Einwohner Steiermarks sind mittelgroße, kräftige, wohlgebildete, gutmüthige und fleißige Leute. Die Wenden sind ebenfalls von hohem Wuchse, aber im Ganzen nicht so gut gewachsen, als die Deutschen. Bei den deutschen Bewohnern der Gebirge trifft man meist braune, lebhafte Augen, rothe Wangen, schöne weiße Zähne, offene fröhliche Gesichter. Die Weiber sehen sehr gesund aus, doch haben viele von ihnen Kröpfe. Kretinen (welche hier Trotteln, Gaxen oder Fexen genannt werden) sind nicht selten. Die Mundart der Steiermärker hat mit der österreichischen Mundart viele Aehnlichkeit, weicht jedoch in den verschiedenen Gegenden etwas ab. In der mittlern Steiermark hat die Sprache etwas weinerlich Singendes. Die Gebirgsbewohner welche, mit den Bewohnern der tiefer liegenden Landstriche wenig in Berührung kommen, sind natürlicher, einfältiger, gutmüthiger und aufrichtiger, als diese, und sehr arbeitsam. Die Weiber, welche gewandt und fleißig sind, sind

Digitized by Google

zugleich sehr reinlich. Auch hier wird, wie in Oesterreich, das sechste Gebot wenig beachtet. In der mittlern Steiermark sind die Weiber weder so gewandt, noch so reinlich, als in der obern Steiermark, und auch die Männer scheinen nicht so thatkräftig zu sein. Die Wenden halten sich von den Deutschen ziemlich abgesondert, und obgleich sie nur auf kleinerem Raume leben, haben sie doch verschiedene Mundarten, z. B. die gorstbauer, dollanzer, unterfeldler, kaleser und oberfeldler. Sie gehören zum Theil dem krainischen, zum Theil dem kroatischen Stamme an, sind lebhafter und gesprächiger als die Deutschen, aber nicht so gutmüthig und arbeitsam als diese, und unreinlich. Die Bewohner des Gebirges lieben derbe und fette Nahrung, wozu gewöhnlich geräuchertes Fleisch, Mehlspeisen und Brot dienen. In der untern Steiermark werden die Mehlspeisen meist aus Buchwaizen und Mais bereitet. Beliebte Speisen des Volks sind in der obern Steiermark Mehlklöße (Knödel), eine Art Pfannkuchen, Erbsensuppe, Rahmkoch und Schmalzkoch und Sterz aus Buchwaizenmehl. In der untern Steiermark werden die sogenannten Poganzen oder Puditzen (ein Backwerk aus Mehl) gerne gegessen.

Die Wohnungen sind auch hier den Wohnungen der andern Theile des Alpengebirges ähnlich, und meistens aus Holz.

Städte sind . . 20,
Vorstädte . . . 27,
Marktflecken . . 96, und
Dörfer . . . 3.589 vorhanden. In allen Ortschaften sind über 165.100 Wohnhäuser.

Von den Einwohnern tragen die wendischen häufig kroatische, seltener deutsche, Kleidung; die deutschen Bewohner Steiermarks tragen in der Regel grüne oder graue Röcke, grüne Hosenträger, einen breiten, ledernen Gürtel, und schwarze, lederne Hosen. Die Jäger zieren ihre grünen Hüte gewöhnlich mit den Federn geschossener Vögel. Die Wenden haben dunkelbraune, grüne oder hellblaue Röcke, weite leinene Beinkleider und Stiefeln. Die Weiber der obern Steiermark haben faltige grüne, braune oder schwarze wollene Röcke, farbige Mieder, blaue, leinene Schürzen, rothe oder grüne wollene Strümpfe, weiße oder graue Filzhüte mit breiten Krämpen und lederne Schuhe. Die Frauenzimmer der Wenden kleiden sich fast ganz in Leinewand, binden ein weißes Tuch um den Kopf, und tragen häufig schwere große Stiefel wie die Männer. Die deutschen Bewohner Steiermarks sind Freunde vom Schießen, spielen gerne Kegel und tanzen gerne. Der Volkstanz der Obersteiermärker ist sehr schön (ein deutscher Fandango) und wird von Geige, Hackbrett und Baß begleitet. Ist zum Tanzen keine Gelegenheit, so suchen die Bursche und Mägdchen sich durch's Singen die Zeit zu verkürzen. Das Ludeln oder Dudeln

Digitized by Google

(Jodeln oder Almen) hört man in der obern Steiermark sehr häufig. Bei den Bergleuten in Aussee ist noch der Schwerttanz, und bei den Salzküfern der Reiftanz üblich. Auch hier sind, wie fast im ganzen Alpengebirge, die nächtlichen Besuche der jungen Männer bei den Mägdchen (das Fensterln, Gasseln, Kiltgehen) Sitte.

In den höher liegenden Gegenden des Landes ist der Ackerbau nicht bedeutend, dagegen desto stärker in den niedrigeren Strichen. Es findet daselbst die Dreifelderwirthschaft Statt, und wird viel Mais gebaut, welcher reichlichen Ertrag liefert. Der Kartoffelbau ist im Zunehmen. Obgleich das Land an Gras reich ist, und jährlich über 5.600.000 Zentner Heu gewonnen werden, wird doch viel Klee gebaut, so daß jährlich über 2.000 Zentner Kleesamen ausgeführt werden. Der Gartenbau ist nicht beträchtlich, bei Florian und Weitz wird etwas Safran, bei Fürstenfeld Tabak gebauet. Der Obstbau ist im Zunehmen, und im untern Theile des Landes am stärksten. Aus den vielen Birnen, welche hier jährlich wachsen, wird Most (Zider) gemacht. Wein gedeiht nur in der untern Steiermark, und am besten in den von Wenden bewohnten Strichen. Die besten steiermärkischen Weine wachsen bei Luttenberg, Eisenthür, Jerusalem, Rittersberg, Rodkersburg, Picker, Bacher, Pettau, Sauritsch, Marburg und Sausal, auf den windischen Büheln und bei Grätz. Den jährlichen Ertrag nimmt man zu 244.200 Eimer guten und 348.000 Eimer geringen Wein an. Der Champagner von Picker wird stark verschickt.

Bei der Alpenwirthschaft haben auch hier, wie in Oesterreich, Mägde (welche Schwaigerinnen, Brenntlerinnen oder Sendinnen) genannt werden, die Aufsicht und besorgen das Melken und Buttermachen. Die Schafzucht ist nicht von Belang, und es werden meist nur grobwollige Schafe gehalten. Der Viehstapel ist etwa folgender:

Ochsen . .	86.000
Kühe . .	290.900
Pferde . .	46.400
Schafe .	269.700.

Die steierischen Kapaune, welche oft 7 bis 9 Pfund schwer sind und geschmackvolles Fleisch haben, werden bis nach Wien verschickt.

Der Bergbau ist in Steiermark wahrscheinlich schon vor Kristi Geburt betrieben, und das Land schon lange durch seinen Reichthum an vortrefflichem Eisen berühmt. Sämmtliche Eisenwerke Steiermarks liefern jährlich im Durchschnitte 401.030 Zentner Roheisen. Der Erzberg (zwischen Eisenerz und Vordernberg) ist 440 Klafter hoch, hat am Fuße gegen 1.000 Klafter im Umfange. 5.400 Berg- und Hüttenleute sind bei demselben beschäftigt. Das beste Kupfer wird zu Kahlwang gewonnen. Silber erhält man aus den silberhaltigen Bleibergwerken, und dem silberhaltigen Kupfer zu Eblern. Das Kochsalz im Sandlingberge bei Aussee wird auf

Digitized by Google

dieselbe Weise, wie in Hallstadt, gewonnen, und jährlich werden 265.000 Zentner erzeugt. So sehr die zahlreichen Eisenwaaren, welche in Steiermark gefertigt werden, im Auslande gesucht sind, eben so wenig sind es die Erzeugnisse anderer Gewerbe, in welchen man hier verhältnißmäßig weniger vorgeschritten ist.

Wissenschaftliche Bildung wird weit mehr bei den deutschen, als bei den wendischen Bewohnern angetroffen. Mit Ausnahme von 2.400 evangelischen Kristen bekennen sich alle Einwohner des Landes zur katholischen Kirche.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

a. Im brucker Kreise.

Bruck an der Mur, Hauptstadt des gleichnamigen Kreises, in einem Bergthale, am Fuße eines waldigen Hügels an der Mündung der Mürz in die Mur. Mit den beiden Vorstädten hat Bruck nur 200 Häuser und etwas über 1.400 Einwohner. Die Straßen sind ziemlich gerade, die Gebäude aber nur klein. Bei der Stadt sind die Trümmer des Bergschlosses Landskron. Die Gewerbe liefern Metallwaaren zur Ausfuhr, und da durch Bruck stark befahrene Straßen führen, ist der kleine Ort lebhaft.

Leoben, auf einer Halbinsel der Mur, westlich von Bruck, die schönste Stadt der obern Steiermark, hat zwei Vorstädte, welche Wasenvorstadt und Mühlthal heißen. Stadt und Vorstädte haben zusammen 280 Häuser und 2.000 Einwohner, welche Eisenwaaren (Eisendraht, Nadlerwaaren und Fischangeln) liefern. Am Münzenberge ist ein Steinkohlenbergwerk, aus welchem Schwarzkohlen gewonnen werden, die großentheils, die Mur abwärts, nach Grätz gehen.

Mariazell oder **Zell**, im nördlichsten Theile der Steiermark, nur ½ Meile von der Gränze Unterösterreichs, auf einem grünen Hügel in weitem Gebirgsthale, ein Marktflecken, der seit dem großen Brande von 1827, neu und gut, wieder aufgebauet ist. Unter den 120 Häusern sind 44 Wirthshäuser. Die Einwohnerzahl beläuft sich nur auf 900. Die berühmte, im deutschen Stile erbauete, Wallfahrtskirche ist die größte Kirche der ganzen Steiermark. Sie ist 200 Fuß lang, 67 Fuß breit und 99 Fuß hoch. Die Orgel hat 38 Register. In einer mit silbernen Gittern verschlossenen Kapelle in der Mitte der Kirche, ist auf einem silbernen Altare ein Marienbild, wohin jährlich in den Sommermonaten 100.000 Menschen von weit und breit her wallfahrten. Die Ankunft der Prozessionen wird durch Glockengeläut angezeigt. Singend

Digitized by Google

ziehen dieselben durch die Straßen nach der Kirche, deren Stufen sie küssen. Dann ziehen sie im Innern drei Mal um die Kapelle und knieen darauf zum Gebet nieder. Die Kirche besitzt einen beträchtlichen Schatz an edlen Metallen und Edelsteinen. Die Kirche ist von vielen Buden umgeben, in welchen Rosenkränze, Heiligenbilder, Kreuze, Ringe, Räucherwerk und Kräuter verkauft werden. Eine Viertelstunde von Mariazell ist ein berühmter Holzaufzug, wo mittelst eines einfachen Mechanismus ein leerer Wagen in die Tiefe hinabrollt, während ein beladener heraufgezogen, und so das Holz, ohne große Kosten, den Berg heraufgebracht wird. Täglich kommen 50 bis 60 Klafter über den Aufzug.

Altenmarkt, an der Enns, welche hier über die österreichische Gränze fließt, ein Marktflecken.

St. Gallen, am buchauer Bache, kleiner Marktflecken, welcher Eisenwaaren liefert.

Eisenerz, auch Innernberg genannt, Marktflecken am Fuße des Erzberges, zwischen hohen Felsbergen, hat große Eisengruben, welche auf Kosten des Staates betrieben werden. Auf der Kuppe des Erzberges steht ein 24 Fuß hohes Kreuz aus Gußeisen, bei welchem jährlich ein Dankfest für den reichen Segen des Berges gehalten wird. Obgleich der Ort nur 130 Häuser mit 1.600 Bewohnern hat, ist er doch beinahe eine Stunde lang, indem die Häuser am Fuße des hohen Prebühels hingebaut sind. Der Bergbau, der Eisenhandel und das Fuhrwesen machen den Ort lebhaft, und die Einwohner wohlhabend.

Aflenz, nördlich von Bruck, Marktflecken mit Eisenhammer und Schwarzblechhammer.

Mürzzuschlag, an der Mündung des Fröschnitzbaches in die Mürz, im schönen, wohlbewässerten, gut angebauten Mürzthale, Marktflecken mit Eisenwerken.

Kindberg, in der Mitte des Mürzthales, wohlgebaueter Marktflecken mit dem Bergschlosse Oberkindberg, und drei Sensenhämmern.

Kapfenberg, nordöstlich von Bruck, nicht weit von dem Ausgange des Mürzthales, wohlgebaueter Marktflecken, mit der auf einem steilen Berge liegenden, alten Ritterburg Oberkapfenberg.

Röthelstein, ein Dorf an der Mur, südlich von Bruck, hat seinen Namen von den, an röthlichem Marmor reichen, Bergen erhalten, in welchen mehre Höhlen und Grotten sind. Am linken Ufer der Mur liegen in der Nähe die Trümmer des Schlosses Bäreneck oder Pernegg und das Rennfeld.

Wartberg, ein Dorf an der Mürz, hat ein Steinkohlenwerk und ein Alaunwerk.

Digitized by Google

Krieglach, im Mürzthale, zwischen Mürzzuschlag und Kindberg, ein Dorf mit einem Sensenhammer, einem Zeughammer und Hackenschmiedhammer.

Spital am Semmering, hieß einst Spital am Zerrewald, Dörfchen, in dessen Nähe einige Eisenwerkstätten sind.

Seewiesen, an der Südseite des Seeberges, von steilen Bergen umgebenes Dörfchen.

Kahlwand oder Kallwang, an der Lissing, im Paltenthale, westlich von Mautern, Dorf mit einem Kupferbergwerke, einer Schwefelfabrik und einer Fabrik, welche Kupfervitriol liefert.

Das Radmärthal, westlich von Eisenerz, ist reich an Metallen, und hat zwei Gemeinden, nämlich

äußere Radmär, oder Radmär in der Stuben, und

innere Radmär, oder Radmär an der Hasel. Beide zusammen haben 180 Häuser.

b. Im judenburger Kreise.

Judenburg, rechts an der Mur, über welche eine Brücke führt, am Fuße hoher Hügel, Kreishauptstadt, welche mit der Vorstadt 240 Häuser und 1.500 Einwohner hat. Judenburg ist vielleicht das römische Idunum. Die Mauern sind verfallen, und die Häuser haben ein düsteres Aussehen, die alte herzogliche Burg steht verödet. Vom Kalvarienberge hat man eine gute Uebersicht über das schöne Murthal.

Knittelfeld, nordöstlich von Judenburg, links an der Mur, schön gelegenes Städtchen mit 170, meist schlecht gebaueten, Häusern und 1.100 Einwohnern. Die Stadtmauern sind halb verfallen. Die Einwohner beschäftigen sich mit Verfertigung von Eisenwaaren, mit welchen sie Handel treiben.

Rothenmann oder Rottenmann, am Paltenbache, hat mit der salzburger und grätzer Vorstadt nur 120 Häuser, und 750 Einwohner, welche viele Eisenwaaren (worunter jährlich 110.000 Sensen und Sicheln) liefern.

Murau, westwärts von Judenburg, größtentheils links an der Mur, welche hier den Rantenbach aufnimmt, in langem, schmalem Thale. Die Stadt gehört dem Fürsten von Schwarzenberg. Das Schloß Obermurau hat mehre sehr gute Felsenkeller, ist geräumig und schön, und man hat von demselben eine herrliche Aussicht. Stadt und Vorstadt haben zusammen 180 Häuser, und 1.000 Einwohner, welche sich mit Bearbeitung des Eisens beschäftigen. Der Slabingbach bildet in der Nähe einen sehenswerthen Wasserfall.

Oberwölz, an der Mündung des Schöderbaches in den Wölzbach, nordöstlich von Murau, und westnordwestlich von Judenburg, kleines Städtchen mit Eisen- und Stahlhammer, welcher jährlich 1.800 Zentner Eisen und Stahl liefert.

Admont (ad montes) im nördlichsten Theile des Landes, von hohen Bergen umgebener Marktflecken, an der Enns, hat ein reiches Benediktinerstift, welches aber nicht ganz ausgebauet ist. In der Stiftskirche sind 11 Altäre und eine große Orgel. Die Bibliothek ist 20.000 Bände stark. In einer hiesigen Sensenschmiede werden jährlich 19.000 Sensen und Sicheln gemacht.

Schladming oder Schlaming, an der Gränze gegen den Salzachkreis, früher eine Bergstadt, jetzt ein Marktflecken, an der Enns, die hier den Schladmingbach aufnimmt. Die Einwohner treiben Bergbau auf Kupfer.

St. Lambrecht, ostsüdöstlich von Murau, Marktflecken mit einem Benediktinerstifte.

Unzmarkt, westwärts von Judenburg, rechts an der Mur, Marktflecken mit mehren Eisenhämmern. Links von der Mur liegt das alte Schloß Frauenburg.

Oberzeiring, nördlich von Unzmarkt, Marktflecken, mit Eisenbergwerk und einem Schmelz- und Hammerwerke, welche jährlich 4.000 bis 5.000 Zentner Eisen und Stahl liefern.

Seckau oder Seggau, nördlich von Knittelfeld, Marktflecken, dessen Einwohner viele Sensen liefern.

Obdach, südöstlich von Judenburg, in wiesenreicher Gegend, Marktflecken, dessen Bewohner Eisenwaaren verfertigen.

Das steierische Salzkammergut nimmt den nordwestlichen Theil des judenburger Kreises ein. Es umfaßt 10 □ Meilen, hat außer 31 Dörfern aber nur einen Marktflecken (Aussee), und im Ganzen 7.000 Einwohner, welche meistens durch die Salzwerke beschäftigt sind.

Aussee hat über 150 Häuser, und gegen 1.200 Einwohner, von denen ein Theil grobe Eisenwaaren liefert.

Neuhofen, Dorf bei Aussee, hat einen Eisenhammer.

Mitterndorf, ostwärts von Aussee, liefert sehr viele Nägel, ist aber nur ein Dorf.

Eblern oder Oeblern, ein Dorf mit einem gold- und silberhaltigen Kupferbergwerke.

Liezen, im Ennsthale, an der Straße nach Oberösterreich, ist eines der größten Dörfer der Steiermark. Von dem Kalvarienberge hat man eine schöne Aussicht. Das hiesige Eisenwerk ist nicht beträchtlich, auch befindet sich eine Pfannenschmiede hier. Besuchte Pferdemärkte.

Digitized by Google

Frauenberg oder Maria Kulm, bei Admont, nahe an der Enns, ist ein besuchter Wallfahrtsort.

c. Im grätzer Kreise.

Grätz oder Gratz (von den slavischen Worte Gradez, welches Bergschloß heißt, so genannt), auf beiden Seiten der Mur, 173 Klafter über der See, in schöner Gegend, mit drei Vorstädten (Münzgraben-Vorstadt, leonharder Vorstadt und Murvorstadt). Obgleich die innere Stadt nicht groß ist, hat Grätz, mit den Vorstädten, doch einen Umfang von anderthalb deutschen Meilen. Grätz ist die Hauptstadt von Steiermark, hat 2.640 Häuser, und gegen 40.000 Einwohner. Die innere Stadt hat nur 427 Häuser, meistens unregelmäßige, krumme, unebene Straßen, von welchen die Herrengasse am breitesten ist. Die Domkirche ist in deutschem Stile gebauet, hat schöne marmorne Altäre und gute Gemälde. Die Burg, welche einst die Residenz der steierischen Landesfürsten war, ist jetzt die Wohnung des Gouverneurs. Das Universitätsgebäude, das Landhaus mit einem großen Rittersaale, das Rathhaus, das Schauspielhaus, die Paläste der Grafen Attems, Saurau und Herberstein, und das Zeughaus sind die ansehnlichsten Gebäude. Das ehemalige Schloß, auf dem 50 Klafter über der Stadt liegenden Schloßberge, besteht meistens aus Trümmern. Die Murvorstadt, die größte der Vorstädte, hat viele ansehnliche Gebäude und schöne Gärten, und ist durch eine 30 Klafter lange Brücke mit der Stadt in Verbindung. Ihre schönste Straße ist die Mariahilfstraße, in welcher die Wallfahrtskirche zu Mariahilf ist. Die Straßen der Münzgraben-Vorstadt sind zum Theil regelmäßig und schön. In der leonharder Vorstadt (welche weitläufig ist, und in der Ebene liegt) ist der Graben die schönste Straße. Der Park Rosenhain liegt am Fuße des Rosenberges. Unter den 22 Kirchen und Kapellen, welche Grätz hat, sind 10 Pfarrkirchen. Um die Stadt herum liegen viele bequeme und hübsche Landhäuser und Gärten.

Voitsberg, westlich von Grätz, links an der Kainach, in fruchtbarer Gegend, kleine Stadt, über welcher die Trümmer des Schlosses Obervoitsberg liegen.

Friedberg, im nordöstlichsten Theile der Steiermark, nicht weit von der österreichischen und ungarischen Gränze, auf der rechten Seite des Pinkabaches, kleines Städtchen, unter dessen Einwohnern mehre Tuchmacher sind.

Hartberg, südlich von Friedberg, eine Meile von der ungarischen Gränze, am hartberger Lafnitzbache, Städtchen. Die Einwohner liefern Tuch.

Digitized by Google

Fürstenfeld, östlich von Grätz, an der ungarischen Gränze, an der rechten Seite des Feistritzbaches, kleine Stadt mit einer Tabacksfabrik, welche ganz Steiermark und den größten Theil von Illirien versorgt.

Radkersburg oder Rackelsburg, auf einer Insel der Mur, alte befestigte Stadt, mit einer Vorstadt, welche Gries heißt, und auf dem rechten Ufer der Mur liegt, daher zum marburger Kreise gehört. Stadt und Vorstadt haben zusammen 250 Häuser und 2.400 Einwohner, die Getraide und Wein bauen und Handel mit Eisenwaaren und Wein treiben.

Peckau oder Peggau, an der Mur, von Bergen und Felswänden umgebener Marktflecken. Auf einem Hügel liegen die Trümmer des Schlosses Peckau.

Passail, nördlich vom Schöckelberge, welcher seiner schönen Aussicht wegen viel besucht wird, Marktflecken.

Pirkfeld, an der Feistritz, Marktflecken, dessen Bewohner Flachsbau treiben.

Pöllau, östlich von Pirkfeld, am Safenbache, Marktflecken.

Vorau, südwestlich von Friedberg, in hügeliger Gegend, Marktflecken mit einem Eisenbergwerke.

Anger, an der Feistritz, Marktflecken. Die Bewohner liefern Leinewand.

Weiz, ostnordöstlich von Gräz, Marktflecken mit 1.000 Einwohnern, welche Eisenwaaren und Tuch liefern.

Pischelsdorf, Marktflecken, in dessen Nähe auf einem Weinberge die Kirche St. Johann bei Herberstein steht und die Burg Herberstein auf schroffen Felsen erbaut ist.

St. Ruprecht, östlich von Grätz, an der Raab, Marktflecken, unter dessen Einwohnern viele Leimsieder sind.

Gleisdorf, südlich von St. Ruprecht, und östlich von Grätz, hübscher Marktflecken.

Ilz, östlich von Gleisdorf, kleiner Marktflecken.

Riegersburg, südlich von Ilz, in fruchtbarer schöner Gegend, auf einem Berge, Marktflecken mit der Bergfeste Riegersburg und dem Schlosse Kroneck, von welchem man eine sehr weite und schöne Aussicht hat.

Fronleiten oder Fraunleiten, nordwärts von Grätz, an der Mur, über welche eine Brücke führt, Marktflecken mit Kloster.

Feistritz, nordwärts von Grätz, an der Mur, Marktflecken mit silberhaltigem Bleibergwerke, einem Kupferhammer, 2 Eisenhämmern und einer Sensenschmiede. Von der Kirche, welche auf einem Berge steht, hat man eine schöne Aussicht. In dem hiesigen Bergwerke sind mehr als

Digitized by Google

200 Menschen beschäftigt, und es werden aus demselben jährlich 1.200 Zentner Bleierz gewonnen. Sehenswerth sind die Pumpmaschinen, welche das Wasser aus der Tiefe heben.

Uebelbach, am Fuße der Kleinalpen, Marktflecken mit 2 Eisenhämmern und 2 Sensenschmieden.

Löflach, westlich von Voitsberg und Grätz, am Gradenbache, Marktflecken. Felsenhöhlen.

Wildon, südwärts von Grätz, an der Mur, Marktflecken; auf dem wildoner Berge liegen, 1.764 wiener Fuß über der See, die Trümmer der alten Burg Ober-Wildon.

Stainz, südsüdwestlich von Grätz, am Stainzbache, Marktflecken. In der Nähe ein Sauerbrunnen und ein kleiner Wasserfall.

Doppelbad oder Dobbelbad, 3 Stunden südöstlich von Grätz, kleiner Badeort.

Maria Straßenengel, ein Wallfahrtsort bei Gratwein.

Rein, ein Zisterzienserstift, mit einer großen schönen Kirche.

Maria Trost, schöne Wallfahrtskirche, an der Ostseite der Mur.

Krems, ein Dorf und altes Schloß bei Voitsberg, liefert Schwarzblech und Weißblech.

d. Im marburger Kreise.

Marburg, auf einer Anhöhe, links an der Drau, Kreisstadt mit drei Vorstädten (der grätzer Vorstadt, der kärntner Vorstadt, und der Magdalenenvorstadt) hübsch und reinlich, mit 650 Häusern, und 4.500 Einwohnern, welche einige Gewerbe, vorzüglich aber Ackerbau, Gartenbau und Weinbau treiben. Der hier gewonnene Wein wird Marwein genannt, und zu den besseren Weinen Steiermarks gezählt. Der Handel mit Eisenwaaren, Getraide und Wein ist beträchtlich.

Pettau, südöstlich von Marburg, wendisch Ptui oder Ptuja (d. h. Fremde) genannt, war den Römern schon unter dem Namen Petovio bekannt. Die Stadt liegt links an der Drau, hat enge, unfreundliche Straßen, aber ziemlich gut gebauete Häuser. Das Invalidenhaus ist ein ansehnliches Gebäude. Die Zahl der Einwohner, welche sich mit Ackerbau und Weinbau beschäftigen, auch Handel mit Ungarn und Kroatien treiben, beläuft sich nur auf 1.700. Das Bergschloß Oberpettau gehört dem Fürsten Dietrichstein. Die Fläche zu beiden Seiten der Drau wird das pettauer Feld genannt.

Friedau, wendisch Ormusche, links an der Drau, welche hier die Gränze mit Kroatien bildet, ist ein kleines Städtchen.

Ehrenhausen, nordwärts von Marburg, südwärts von Grätz, rechts an der Mur, über welche eine bedeckte Brücke führt, ein Markt-

flecken mit 500 Einwohnern. Das hiesige Schloß ist gut gebauet und geräumig. Der Platschberg, welcher sich südlich von Ehrenhausen erhebt, bildet die Gränze zwischen der deutschen und windischen Mark. Nordwestlich von hier ist das leibnitzer Feld, auf welchem im Jahre 1529 ein türkisches Korps geschlagen wurde, und wo man viele römische Alterthümer gefunden hat.

Leibnitz, windisch Lipniza, am Sulmbache, ein gut gebaueter Marktflecken, war früher eine Stadt. Westlich von Leibnitz liegt das Schloß Seckau oder Seckauberg, auf einem Berge, in welchem eine Sammlung von römischen Alterthümern und eine kleine Gemäldesammlung ist.

Eibeswald, ein Marktflecken, hat eine Glashütte, einen Eisenhammer, Sensen- und Nagelschmieden und ein Steinkohlenbergwerk.

St. Lorenzen in der Wüste, westlich von Marburg, ein Marktflecken mit Glashütte. Die Einwohner treiben Handel mit Holz und Brettern und liefern Eisenwaaren.

Luttenberg, nicht weit von der ungarischen und kroatischen Gränze, am Stainzbache, ein Marktflecken, wo, so wie in der Umgegend, guter Wein gebauet wird.

Frauenthal, an der Laßnitz, Dorf mit einem Schlosse, in welchem eine Fabrik für Messingwaaren ist. Auch ist eine Alaunsiederei in Frauenthal.

Steiereck, westlich von Marburg, bei Mährenberg, Dorf mit Alaun- und Steinkohlenbergwerk.

Langerswald, bei Marburg, Dorf mit Glashütte.

e. Im cillier Kreise.

Cilli oder Cilley, am San, welcher hier den Ködingbach aufnimmt, zur Zeit der Römer Claudia Celeja, alte Stadt mit 220 meist hübschen Häusern und 1.660 Einwohnern, welche etwas Korn- und Weinhandel treiben, und rohitscher Wasser verschicken. An den alten Stadtmauern sind mehre römische Basreliefs und Denksteine. Die breiten Straßen sind schlecht gepflastert, und die ganze Stadt hat, obgleich sie Hauptstadt des Kreises ist, ein ärmliches Aussehen. Die Trümmer des Schlosses Ober-Cilli (einst die Residenz der Grafen von Cilli), liegen auf einem benachbarten Berge.

Windisch Grätz, windisch Slaveni Gradez genannt, eine kleine Stadt, nordnordwestlich von Cilli, zwischen hohen Gebirgen, am Mislingbache, der von hier abwärts Grätzbach heißt, hat ein Schloß, Rothenthurm genannt.

Digitized by Google

Windisch Feistritz, windisch Wisterza, nordöstlich von Cilli, am Feistritzbache, ein ärmliches, schmutziges Städtchen, von 650 Slaven bebewohnt, welche Feldbau und Weinbau treiben, und einige Eisenarbeiten. Dieses ist die Stadt, auf welche sich das Sprüchwort: O misera Feistritz! bezieht. Das hübsche Schloß Burgfeistritz ist Eigenthum des Grafen von Attems.

Ran oder Rann, windisch Wresce, links an der Sau, an der illirischen Gränze, ein Städtchen, welches von den Resten einer alten Ringmauer umgeben ist, und ein altes Schloß hat, in fruchtbarer Gegend.

Gonowitz, windisch Koinitza, nordöstlich von Cilli, am Polanaberge, ein Marktflecken mit einer einzigen langen Straße. Die Einwohner treiben Weinbau und Weinhandel. Hier ist ein Bleibergwerk, und eine hiesige Quelle hat im Sommer kaltes, und im Winter warmes Wasser.

Weitenstein, nördlich von Cilli, windisch Witane, am südlichen Fuße des Bachergebirges, und amKödingbache, Marktflecken mit einem Eisenbergwerke, einem Eisenhammer und einer Glashütte.

Wölan, windisch Veleine, kleiner Marktflecken.

Schönstein, windisch Schostan, am Packbache, nordwestlich von Cilli, Marktflecken mit einem silberhaltigen Bleibergwerke.

Saldenhofen, rechts an der Donau, Marktflecken mit Schmelzofen und Hammerwerk.

Rohitsch, an der kroatischen Gränze, Marktflecken, durch den Sauerbrunnen berühmt, welcher in dem nahen Dorfe Heiligenkreuz ist. Das hiesige Bad wird meist von Gästen aus Steiermark, Ungarn und Kroatien besucht. Jährlich werden von hier 400.000 Flaschen Sauerwasser verschickt.

Hoheneck, nordöstlich von Cilli, in fruchtbarem Thale, Marktflecken.

Tüffer, windisch Laschka, südlich von Cilli, am San, Marktflecken mit hübschem Schlosse. Die hiesige Mineralquelle wird noch nicht benutzt.

Töplitz, südlich von Tüffer und Cilli, Marktflecken und Badeort.

Montpreis, südöstlich von Cilli, am Edelsbache, Marktflecken mit einem silberhaltigen Bleibergwerke und Eisenschmelzofen.

Trakenburg, am Wacherberge, Marktflecken mit einem Eisenbergwerke.

Misling oder Mießling, nordwärts von Cilli, östlich von Windischgrätz, Dorf mit einem Eisenbergwerke und Hammerwerke.

Raswald, Dorf mit silberhaltigem Bleibergwerke.

Lukanz, Dorf mit silberhaltigem Bleibergwerke.

Digitized by Google

3) Das Königreich Illirien.

Das Königreich Illirien, welches nach der Berechnung des österreichischen Generalquartiermeisterstabes einen Flächenraum von 519,745 □ Meilen hat, südlich vom österreichischen Salzachkreise und der Steiermark, westlich von Steiermark, Kroatien und der Militärgränze liegt, im Süden vom adriatischen Meere bespült, und westlich von Venedig und Tirol begränzt wird, ist in zwei Regierungsbezirke (Gouvernements) getheilt, so daß der laibacher Bezirk die nördliche Hälfte des Landes und der triester Bezirk die südliche Hälfte einnimmt.

A. Der laibacher Regierungsbezirk.

Das laibacher Gouvernement ist aus den, zum sogenannten Inneröstereich gehörenden, Herzogthümern Krain und Kärnten gebildet. Es erstreckt sich von 30° 18′ 58″ bis 33° 29′ Länge, und von 45° 27′ 30″ bis 47° 7′ 40″ Breite, gränzt nordwärts an Oesterreich und Steiermark, westlich an Tirol und Venedig, südlich an das Gouvernement Triest und Kroatien, und östlich an Kroatien und Steiermark. Von den 364¹/₅ □ Meilen des laibacher Regierungsbezirkes kommen 188,9 auf Kärnten, und 175,3 auf Krain. Das ganze Land gehört zum südöstlichen Theile des Alpengebirges, ist daher voller Berge und Thäler, und wird von Alpenflüssen und Alpenbächen bewässert. Kärnten ist reich an Rieseln und Bächen, mehre Gegenden von Krain aber sind wasserarm, und haben im Sommer Wassermangel. Das Klima Kärntens ist im Drauthale milder, als in den Nebenthälern desselben, und auf den Gebirgen, im Ganzen aber rauher, als in der Steiermark und in Oesterreich. Zu Klagenfurt ist die mittlere Wärme + 7,7° R., zu Obervellach aber nur + 6,9° R. Der klagenfurter See friert fast jährlich vom Herbste bis in den Februar zu. In den tiefer liegenden Thälern ist aber an hellen Sommertagen eine drückende Hitze. Der obere Theil von Krain hat ebenfalls rauhe Witterung, der untere Theil aber ein gemäßigtes Klima, denn in Laibach ist die mittlere Wärme des Jahres + 8,7° und in Möttling + 9,5° R. Die Pflanzenwelt in Unterkrain mahnt schon an den Süden.

Die Goldbergwerke, welche einst betrieben wurden, sind eingegangen. Das Kupfer, welches ausgebeutet wird, ist sehr gut, auch ist das Blei, welches unter dem Namen: „villacher Blei" bekannt ist, sehr gut und rein. Vortreffliches Eisen wird sowohl in Kärnten, als in Krain an vielen Stellen ausgebeutet. Arsenik ist ebenfalls vorhanden. Steinkohlen sind in Kärnten, und Braunkohlen in Krain; diese aber nicht gut. Schwefel gewinnt man aus Kupferkies. In Kärnten giebt es Alaun und Eisenvitriol, und in Krain Bittersalz.

Digitized by Google

Das Pflanzenreich liefert in den niedriger liegenden Landstrichen alle Getraidearten, welche im südlichen Deutschland gebauet werden, mehre Arten Obst und Wein, welcher aber in Krain besser als in Kärnten gedeiht. Obgleich die vielen Eisenwerke sehr viel Holz verbrauchen, sind die Waldungen in manchen Theilen des Landes noch sehr beträchtlich.

Das Rindvieh ist in Kärnten von besserem Schlage als in Krain, wo es durch steiermärkisches Vieh veredelt wird. In Kärnten ist das beste Vieh im Krapffelde, im Gurkthale und im Lavantthale. Schwarze Rinder sind hier, wie in Steiermark, selten.

In Oberkärnten sind die Pferde sehr groß und stark, im mittlern Kärnten kleiner als im Salzburgischen und in der obern Steiermark. Krains beste Pferde werden in der Gegend des Karstes angetroffen.

Die Schafe sind in Kärnten besser als in Krain, haben aber auch dort, wie hier, nur grobe Wolle.

Ziegen werden überall in den Gebirgsgegenden gehalten.

Die Schweine, welche hier gehalten werden, werden meist aus Kroatien und Steiermark eingeführt.

Wild ist in Kärnten häufiger, als in Krain, dort sind die wilden Schweine ausgerottet, hier giebt es deren aber noch. Bären und Wölfe werden zuweilen im birnbaumer Walde angetroffen.

Siebenschläfer (hier Billiche genannt) werden in Unterkrain häufig gefangen, als Leckerbissen gegessen, und die Bälge als Pelzwerk verkauft. Sie sind in den Buchwäldern in überaus großer Menge vorhanden.

Unter dem Federwild sind in Krain Fasanen, und sowohl in Kärnten als in Krain, Auerhähne, Haselhühner, Birkhühner, Schneehühner, Steinhühner und Rebhühner.

Fische sind im Allgemeinen nicht viele vorhanden, doch in Kärnten sehr viele Forellen bis in die kleinen Thalbäche hinauf. Das südliche Krain ist reich an Nattern und Vipern, welche auf krainisch Gaad heißen.

Das ganze Gouvernement Laibach hat 720.000 Einwohner, nämlich 430.000 in Krain, und 290.000 in Kärnten. Die meisten derselben sind Slaven, unter welchen wenige Deutsche und Italier leben. Die Slaven, oder Slowenzen, werden hier Wenden oder Winden (gewöhnlich die Windischen) genannt. Sie haben die ganze südliche Hälfte von Kärnten, auf der rechten Seite der Drau, und auch einige Striche auf der linken Seite dieses Flusses inne. Die Gailthaler, auch Silani, Silauzi oder Selauzi, von den Unterkärntnern Silzi genannt, die südwestlichsten aller Slaven, wohnen bis an die Gränze von Tirol. Die Anwohner der Drau werden Dravzi genannt. Die Jaumthaler, welche an die Steiermark gränzen, sind Nachbarn der Rosenthaler (Roshani). Unter den Krainern, welches fast lauter Wenden sind, unterscheidet man die Oberländer oder Oberkrainer (Gorenzi oder Krainzi), welche

um Ober-Laibach herum wohnen, mit armer, unreiner Sprache, die mit deutschen und italischen Wörter vermischt ist; die Unterländer (Dolenzi), die Bewohner der windischen Mark (die zwischen der Gurk und Kulpa, an der Gränze gegen Kroatien liegt), deren Sprache mit der windischen Sprache in Unter-Steiermark fast gleich ist; die Wippacher (Vipavzi), die an der Wippach, im innern Krain wohnen, und mit ihren Nachbarn, den Friaulern, in mancher Hinsicht Aehnlichkeit haben; die Nachkommen der Japiden oder Japoden, die unter den Namen Karster oder Kraschovzi, Poiker oder Piuzchene, und Tschitschen oder Zsitzhe, bekannt sind, und eine besondere windische Mundart sprechen. Außer den genannten Abtheilungen der Krainer wohnen Kroaten (in den Gegenden von Möttling, Weinitz, Freienthurn und Tschernembl, und Uskoken, zwischen Neustadtl und Tschernembl (an der Gränze gegen Kroatien) im Lande. Diese nennen sich selbst Vlah, oder Walachen. Die Deutschen, welche in Kärnten im Norden der Drau und im obern Gailthale wohnen, stammen von den Franken und Baiern ab. In Krain sind, außer den Gottscheern, nur in den Städten Oberkrains einzelne Deutsche. Die Gottscheer haben, obgleich rings von Slaven umwohnt, ihre Eigenthümlichkeiten und ihre Sprache behalten, welche von der gegenwärtigen deutschen Schriftsprache sehr abweicht, und noch manche altdeutsche Wörter und Ausdrücke enthält.

Die Deutschen in Kärnten haben mit ihren Nachbarn, den Steiermärkern, viele Aehnlichkeit. In den Alpenthälern findet man viele Kretinen unter ihnen, welche hier Gari, Tocker, Tosten, Trottel, Höscher oder Fexen genannt werden. Die Wenden sind breitschulterig, und werden im Alter oft wohlbeleibt. Kröpfe und Blödsinnige sind seltener bei ihnen. Die Unterkrainer haben einen weniger schönen und schwächlicheren Wuchs.

Die Nahrung ist auch hier, wie überall, bei den Wohlhabenden besser, als bei den wenig Begüterten. Leibgerichte der Kärntner sind der Sterz (Brei aus Buchwaizen), der Brein oder Hirsebrei und gefüllte Nudeln (dünngewalzter Teig mit geronnener Milch oder mit Käse gefüllt). Fleisch wird auf dem Lande nur an Sonntagen und Feiertagen gegessen. Das sogenannte Steinbier (aus Hafermalz) ist schwach und schlecht, und, so wie schlechter Wein, das vorzüglichste Getränk des größten Theiles der Volksmasse. In Krain wird viel Buchwaizen und Roggenbrot, in einigen Strichen auch Mais genossen, und Sauerkraut und saure Rüben sind gleichfalls beliebte Gerichte. Bei den Wippachern ist Polenta (aus Maismehl) eine gewöhnliche Speise. In Kärnten sind die Häuser größten Theils aus Holz, und mehr schlecht gebaueten Hütten, als Wohnhäusern, ähnlich, und die Dörfer haben ein ärmliches Aussehen. Doch sind die Wohnungen der Wenden in Kärnten und Krain viel erbärmlicher,

Digitized by Google

enger und unreiner. Je mehr man sich den Gränzen von Salzburg und Tirol nähert, um so mehr Reinlichkeit trifft man an, während Unreinlichkeit und Schmutz mit der Annäherung an die untere Steiermark und an Krain zunehmen. In Oberkrain haben die hölzernen Wohnhütten nur ein kleines Fensterloch, und Schornsteine sieht man hier so wenig, als bei den übrigen Slaven.

Das Gouvernement Laibach enthält:

Städte . . .	25
Vorstädte . .	37
Marktflecken .	42
Dörfer . . .	5.937
Wohngebäude	112.500.

Davon hat Krain 14 Städte und 20 Vorstädte, 17 Marktflecken und 3.174 Dörfer, mit 66.000 Häusern; Kärnten 11 Städte und 17 Vorstädte, 25 Marktflecken und 2.763 Dörfer mit 46.500 Häusern.

Die Deutschen in Unterkärnten tragen meistens braune oder graue, kurze, weite Röcke, rothe Westen, und über denselben grüne Hosenträger, schwarze Hosen und schwarze Hüte, welche mit grünen, herabhängenden, Bändern verziert sind. Die Bewohner von Oberkärnten kleiden sich wie Steiermärker, nur tragen sie Schuhe mit Schnallen, an Statt der in Steiermark gewöhnlichen Bundschuhe. Das weibliche Geschlecht trägt in Kärnten keine Schnürleiber, kurze Leibchen, zwischen welchen und dem Rocke eine rothe, drei Finger breite, Binde, als Gürtel die Hüften umgiebt. Die Volkstrachten in Krain haben sich im Laufe der Zeit wenig geändert. Die Röcke der Männer sind braun oder blau, und haben rothes Unterfutter, die Beinkleider sind von schwarzem Leder, und die Wintermäntel großentheils blau. Die Jacken und Röcke der Weiber haben meist eine (gewöhnlich blaue) Farbe, und sind mit roth besetzt. Die rothen wollenen Strümpfe sind von kurzen, braunen ledernen Stiefeln umgeben. Die Gottscheer kleiden sich in weißes Tuch und grobe Leinewand. Die Männer haben schwarze runde Hüte, weiße Hemden mit so breitem Kragen, daß derselbe über den Rock herabhängt, meistens lange Hosen, und um den Leib ein türkisches Wamms, mit einer Binde aus blauer Wolle, einen weißen Tuchrock und Stiefeln. Das weibliche Geschlecht trägt im Sommer ein Hemde, mit einer Binde von blauer Wolle um den Leib, und ein Tuch auf dem Kopfe. Im Winter wird ein wollener Kaftan darüber angezogen. Die Tschitschen haben hohe Hüte mit Schnüren und Quasten von Roßhaar, grobe Hemden, lange Hosen, einen ledernen Gürtel um den Leib, einen kurzen Rock und Schuhe aus Bast. Sie lassen die Kopfhaare und den Knebelbart wachsen, haben für den Regen Mäntel aus Schilf, und für den Winter Schafpelze. Ihr Stock hat oben auf der einen Seite einen eisernen Hammer, und auf der andern Seite eine Hacke oder eine Spitze. Die Weiber

Digitized by Google

winden lange leinerne Tücher, in Gestalt eines Turbans, um den Kopf, tragen den Hals bloß, haben über dem Hemde ein kleines Wamms und lange Ueberröcke ohne Aermel, welche im Sommer aus Leinewand, im Winter aus Wolle sind.

Die Kärntner sind zwar langsam und unbeholfen, aber fleißig und betriebsam, still und einsilbig, nicht so aufgeweckt, fröhlich und lebhaft wie die Tiroler, keine Prahler und Großthuer, gleichmüthig in Freude und Leid, abergläubisch und bigott. Obgleich die Zahl der Wallfahrtsörter sehr groß ist, mehrt sie sich dennoch fortwährend. Für den Unterricht ihrer Kinder sind die Kärntner aber so wenig besorgt, daß der größte Theil der Landleute nicht einmal lesen kann. Die Gewitter sucht man hier durch Läuten und Schießen zu vertreiben. Alle Glocken werden in Bewegung gesetzt, und aus Flinten und Böllern wird gegen die Wolken geknallt, um wenn nicht das Gewitter zu vertreiben, doch wenigstens Hagelschauer abzuwenden. An Statt die Häuser mit Blitzableitern zu versehen; bringt man lieber, aus Holz geschnitzte, heilige Florians an den Giebel der Dächer an. Das Vieh, welches vom Blitze erschlagen wird, wird als Gott geweiht betrachtet. Beim Viehkaufe ist es Sitte, das verkaufte Stück Vieh, wenn es vom Hause des bisherigen Besitzers fortgeführt wird, mit Weihwasser zu begießen, damit es gesund bleibe, und sein Wachsthum befördert werde. Während die Hausfrau das Vieh begießt, darf man es nicht wagen dasselbe zu loben, wenn man nicht als Hexenmeister oder Hexe angesehen werden will. Allgemein ist in Kärnten der Glaube an Zauberer und Hexen. Frißt das Vieh nicht, so ist es bemeint, bemacht, gethan oder behext worden. Dasselbe ist der Fall, wenn eine Kuh keine Milch giebt, wenn eine Mutter eine kranke Brust hat, ein Säugling die Brust nicht nehmen will. Wird ein Kind geboren, so werden sogleich geweihete Amulete auf dasselbe gelegt, die Mutter wird von der Hebamme mit Eberschmalz geschmiert, und das Zimmer mit einem Rauche von stinkenden Wurzeln (welche die Kraft haben sollen, alle Zauberei zu vertreiben) gefüllt. Verdächtigen Leuten wird nichts aus dem Hause geliehen, auch werden dieselben weder zur Mutter, noch zum Kinde gelassen. Auch Freunde und Bekannte dürfen das Zimmer nicht verlassen, ohne sich vorher niedergesetzt zu haben; damit sie dem Kinde den Schlaf nicht forttragen. Auch hier sind die Nachtbesuche der Jünglinge und jungen Männer bei den Mägdchen (was man hier Brenteln nennt) stark im Schwunge, und daher ist die Zahl der unehelichen Kinder sehr groß. Die Wenden, welche in Kärnten wohnen, sind von ihren Stammverwandten in Steiermark wenig unterschieden, und auch hier nicht so fleißig, als die Deutschen, welche von ihnen gehaßt werden, und gegen die sie manche verschlagene Schurkenstreiche auszuführen gerne bereit sind. Sie sind hier weniger tückisch und abergläubisch als in der Steiermark.

Digitized by Google

Die Krainer sind rechtliche, fromme Leute, nicht gastfreundschaftlich, aber munter, fleißig und vaterlandsliebend. Die Oberkrainer sind reinlicher als die Unterkrainer, aber zänkisch und jähzornig, während die Unterkrainer rachsüchtig sind. Die Innerkrainer sind am trägsten und langsamsten, mürrisch, verschlagen und rachgierig. Aberglauben herrscht auch hier, wie in Kärnten.

Die Gottscheer, obgleich meistens Hausirer, sind doch gutmüthige, fromme und sparsame Leute, welche die deutsche Treue auch in der Abgeschiedenheit von dem Volke, welchem sie angehören, bewahrt haben.

Bei den Gailthalern ist es gewöhnlich, daß sie sich selten mit Personen aus dem gleichen Dorfe verheirathen. Am Hochzeittage (shenitva) kömmt der Bräutigam zu Pferde zur Braut, setzt sie seitwärts hinter sich, so, daß sie ihn mit einer Hand umfaßt, und sich mit der andern Hand an einem Tuche hält, welches am Schwanzriemen des Pferdes befestigt ist, und reitet mit ihr an die Kirche. Nach der Trauung folgt der Tanz, bei welchem die Kranzjungfer (Kränzeljungfrau, drushiza), welche durch viele in die Haare geflochtene Bänder von den übrigen Mädchen ausgezeichnet ist, als Vortänzerinn erscheint.

Das Tanzen ist bei Deutschen und Wenden eine Lieblingsunterhaltung, und findet bei Volksunterhaltungen und an Kirchtagen unter freiem Himmel Statt. Der steiermärkische Tanz ist sehr beliebt, und die Gailthaler haben einen eigenen Volkstanz, welcher der hohe Tanz (visoki raj) genannt wird, weil die Tänzer und Tänzerinnen dabei hüpfen. Die Musiken im Gailthale, welche zum Tanze aufspielen, sind mit zwei Geigen (Gosti) einer Bratsche (tenor) einem Hackbrette oder einer Zither (zitre) und einem Baße (bunka) besetzt. Die Musiker spielen nach dem Gehöre, nicht nach Noten. Scheibenschießen und Kegelspielen gehören zu den Unterhaltungen der Männer. Im Winter wird auf dem Eise mit einer Scheibe nach einer Kugel geschoben, welche Belustigung Eisschieben genannt wird. Eine eigenthümliche Unterhaltung im Gailthale ist das Kufenstechen.

„Am Tage der Kirchweihe, als der allgemeinen Volksbelustigung, versammelt sich Jung und Alt aus der Nähe und Ferne, wohnt dem feierlichen Gottesdienste bei, und füllt nach Beendigung desselben den Platz um die alte Dorflinde an, wo es, wie gewöhnlich bei solchen ländlichen Festen, Stände von Lebzeltern, Krämern und Handwerkern aus Städten und Märkten giebt, die zur Bequemlichkeit des Landmanns und ihres eigenen Gewinnes wegen von Ferne zureisen. In diesem frohen Gewühle von Menschen suchen Hausväter und Hausmütter des Kirchtagortes ihre Verwandten aus den entfernten Pfarrbezirken auf, um sie auf die Kirchtagmahlzeit zu nöthigen. Der Kirchtag ist bei dem Volke zugleich ein Tag der Gastfreiheit. Während der Einladung der Verwandten sammeln

sich die Bursche des Kirchweihortes unter der schattigen Linde; die Musikanten nehmen ihren Platz auf dem runden Sitzgestelle, das über der um die Linde gewöhnlich sechs- oder achteckig gemachten hölzernen Einfassung befestigt ist. Frohe Stimmung herrscht in den Blicken aller Anwesenden; das Volk bildet einen Kreis um die Linde, und füllt auch den übrigen Platz aus. Alles harrt der Mittagsstunde; die Glocke ertönt zum Gebete, eine allgemeine Stille unterbricht das frohe Gewirbel; doch kaum ertönt der letzte Glockenschlag, als von allen Burschen wie aus einem Munde ein überlautes Juhuhuhu erschallt. Nun wird das uralte, beliebte Lindenlied von den Burschen abgesungen. Die letzten zwei Verse jeder Strofe werden wiederholt, und das Vorgesungene dann von der Musik beantwortet. Der Vortrag des Gesangs selbst ist leidenschaftlich, denn nicht bloß die Kehle ist beschäftigt, sondern das Metrum der Versart giebt den Takt zur Hebung des Fußes, zur Bewegung der Hände und des Kopfes, ohne daß es jedoch zum Tanze kömmt, der vor der Mahlzeit für unerlaubt gehalten wird. Sind nebst dem Lindenliede noch mehre der Liebe gewidmete Lieder abgesungen, so heben sich die Musikanten von ihrem Sitze, und begleiten die Bursche mit einem Marsche in das bestimmte Wirthshaus, wo das Mahl auf gemeinschaftliche Kosten gehalten wird. Nach Tische begeben sich die Einheimischen und Fremden auf den Dorfplatz nächst der Linde, um dem feierlichen Volksspiele beizuwohnen. In der Mitte des Platzes ist ein hölzerner Pfeiler errichtet, der oben dünner ist, und der darauf gestellten Kufe als Achse dient, um welche diese sich bewegt. Der untere und obere Boden der Kufe hat in der Mitte einen runden Ausschnitt, so daß die Achse gehörig hineinpaßt. Die Kufe selbst ist zuweilen größer, zuweilen kleiner, je nachdem es die Anzahl der stechenden Bursche erfordert; sie wird aus hartem Holze verfertigt, mit starken und vielen Reifen umgeben, und zur Vermehrung der Haltbarkeit einige Tage vorher in Wasser eingeweicht. Erwartungsvoll steht die versammelte Menge, die von beiden Seiten ein Spalier bildet, um für die jauchzend und singend herbeigaloppirenden Bursche, die auf dem rechten Arme einen eisernen Stechkolben (einen Eisenstecken, den man zur Befestigung der Zaunpflöcke, Hüfler rc. gebraucht) tragen, Raum zu machen. Die Zahl der Bursche, die auf Pferden zu diesem Turnierspiele angeritten kommen, beläuft sich auf 10, in manchen Orten auch auf 20. Der reitende Zug geht, bei der Kufe vorüber, stracks zur Linde hin, wo die Musikanten auf ihrem Gestelle versammelt sind. Bevor nun das feierliche Spiel beginnt, werden von diesen Rittern Lieder zu Pferde gesungen, die die Musik begleitet. Flugs macht einer von den gegen die Linde gekehrten Rittern mit seinem Pferde links um, und eröffnet das Spiel, indem er jauchzend und in vollem Galopp der Kufe zureitet, das Pferd mit der linken Hand leitend, den massiven und schweren Stechkolben mit der

Digitized by Google

Rechten hoch hebt und im Vorbeireiten bei dem Pfeiler, sich gegen die Kufe neigend, derselben mit seiner Waffe den ersten Stoß beibringt. Da Stärke und Geschicklichkeit erfordert werden, um der Kufe einen solchen Stoß beizubringen, daß der Stechkolben darin stecken bleibt, so dauert es gewöhnlich eine Zeit lang, bis die Kufe große Löcher bekommt. Dem ersten folgen auch sogleich, nach der Ordnung, alle übrigen Bursche in vollem Galopp, jauchzend, mit abwechselnder Stärke. Da anfänglich die Stechkolben, der dichten Kufe wegen, gern zurückprallen, so pflegen die Reitenden dieselben, nach dem der Kufe beigebrachten Stoße, aus der Hand fallen zu lassen; ein eigens dazu bestimmter Mensch hebt sie auf, und reicht sie den einzeln gegen den Punkt ihres Ausrittes Zurückkehrenden dar; denn es wird als Regel beobachtet, daß man nur von einem Punkte aus auf das Ziel losreitet. Jeder muß bedacht sein, mit dem Stechkolben die Kufe gegen den Mittelpunkt zu treffen, weil derselbe sonst abgleitet (indem die Kufe um ihre Achse beweglich ist) und dann der Stoß vereitelt würde. Wer im Ritte der Kufe nicht nahe genug kommt, wirft den schweren Kolben gegen sie; trifft er sie, so ist es gut; trifft er sie aber nicht, so entsteht unter der Zuschauermenge ein allgemeines Gelächter, das ihn antreibt, bei dem nächsten Ritte seine Scharte auszuwetzen und mehr Geschick zu beweisen. Mancher starke, gelenkige und behende Ritter stößt den Stechkolben mit herkulischer Kraft tief in die Kufe, so daß sich dieselbe nebst dem Kolben nach dem erhaltenen Stoße um die Achse dreht. Dabei geschieht es nun oft, daß der mit der Kufe sich umdrehende, eiserne Stiel des Kolbens dem schnell Nachreitenden gerade gegen die Brust ragt; dieser muß dann suchen, den ihm Gefahr drohenden Stiel auszupariren, und mit seinem Kolben der Kufe einen derben Stoß oder Schlag zu versetzen, worauf er jauchzend im Galopp seinen Ritt vollendet. Sind schon mehre Reife abgestoßen, und ist die Kufe ziemlich durchlöchert, so reitet man mit verhängtem Zügel, ergreift in der Nähe des Pfeilers den Stiel des Kolbens mit beiden Händen, neigt sich rechts, und verwandelt das Stechen in's Schlagen, indem man mit dem Kopfe des Kolbens der Kufe einen derben Schlag zu versetzen sucht. Wer die Kufe zertrümmert, wird von der zuschauenden Menge mit allgemeinem Beifalle bewillkommt. Jetzt reiten die Bursche an der zertümmerten Kufe vorüber, und einer hält ihnen die abgestoßenen und zerbrochenen Reife entgegen, die sie im Galoppe mit ihren Kolben, jauchzend auffangen, und unter eigenen Gesängen in die Höhe werfen. Darauf kehren sie wieder zu ihrer Linde zurück, wo sie eine Zeit lang singend verweilen. Während des Gesanges kommt ein schönes Mägdchen aus dem nächsten Hause, mit einem flimmernden Kranze, geeilt, drängt sich durch den Kreis der Zuschauer, hängt den Kranz auf eine Gabel, welche vorher in dem Pfeiler der Kufe befestigt worden, und

kehrt sogleich zurück. Jetzt gilt es noch diesen Kranz zu erringen. Die Bursche reiten zwei Mal vorbei, und thun, als ob jeder den Kranz mit seinem Kolben auffangen wollte, was erst beim dritten Ritte erlaubt ist. Wer den Kranz erhält, hat nicht nur diesen, sondern auch allein das Recht, mit der Schönen, welche denselben gebracht hat, unter der Linde den Tanz zu eröffnen."

Am Pfingstmondtage wird zu Adelsberg das Grottenfest gefeiert, und von vielen Leuten aus der Nachbarschaft besucht. Wallfahrten sind sehr häufig, und können auch zu den Volksfesten gerechnet werden.

Der Feldbau bildet die Hauptbeschäftigung der Bewohner.

Von der Oberfläche sind:

1) In Kärnten,	Ackerland	203.252 Joch	
	Dreschfelder . . .	2.356 —	
	Wiesen	250.136 —	
	Hutwaiden . . .	364.512 —	
	Weingärten . . .	226 —	
	Waldungen . . .	574.030 —	Die benutzte Oberfläche enthält also
		1.394.512 Joch.	
2) In Krain,	Ackerland	219.067 Joch	
	Wiesen und Gärten	244.373 —	
	Hutwaiden . . .	350.000 —	
	Weingärten . . .	19.310 —	
	Waldungen und Hutwaiden	849.911 —	Die benutzte Ober= ist groß
		1.682.661 Joch.	

Im ganzen Regierungsbezirke Laibach werden also 3.077.173 Joch von der gesammten Oberfläche des Landes von den Bewohnern benutzt. Beim Landbaue ist zum Theile die Dreifelderwirthschaft mit ¹/₃ Brache gewöhnlich. In Oberkrain ist die Bewirthschaftung der Felder sehr gut, und in manchen Gegenden Unterkrains der Boden so fruchtbar, daß Felder und Weingärten keines Düngers bedürfen, und an manchen Stellen der Boden doppelte Aernten gewährt. Die Wirthschaften sind aber größtentheils klein, und das Ackergeräth ist eben so schlecht als das Fuhrwerk. In Kärnten sind die Landbauer noch fleißiger, und benutzen jedes Stückchen, das sich urbar machen läßt, und den darauf verwendeten Fleiß nur einigermaßen lohnt. Das Getraide wird auch hier, wie fast im ganzen südlichen Deutschlande, nicht gemähet, sondern mit der Sichel abgeschnitten.

Digitized by Google

In Ober-Kärnten wird das abgeschnittene Getraide (wie auch in einigen andern Gegenden des Alpengebirges) an sogenannten Harfen (leiterähnlichen Geländern aus Holz) getrocknet. Von den beiden Arten von Harfen sind die doppelten (stog stueg) gewöhnlich bei den Häusern, und über denselben ist ein Dach; die einfachen Harfen (kosovz, kosuv) sind meist auf den weit entlegenen Feldern, haben nur eine Reihe Pfähle, und ein schmäleres Dach. In den tiefer liegenden Landstrichen, wo das Getraide ohnehin leichter reift, trifft man diese Gerüste nicht. In Kärnten bauet man mehr Roggen als Waizen, in Krain dagegen mehr Waizen als Roggen. Sommergerste pflegt man, ohne den Boden vorher zu düngen, in die Waizenstoppeln oder Gerstenstoppeln zu säen. Die Gottscheer bauen, des rauhen Klimas wegen, nur in einem Dorfe Wintergetraide, sonst überall Sommerkorn. Kleinkörnigen Mais bauet man in Krain (besonders im wippacher Boden) viel, auch wird derselbe immer häufiger in Kärnten angebaut, wo er, des rauheren Klimas ungeachtet, gut fortkömmt. Hirse wird in Krain nicht mehr so häufig, als früher gebauet, dagegen pflanzt man mehr Kartoffeln. Es giebt hier weiße, rothe, graue und schwarze Hirse. Buchwaizen bauet man viel, sowohl in Kärnten als in Krain. Von den Hülsenfrüchten werden die Erbsen in Krain, wo sie auf dem Felde so hoch wachsen, daß man sie, wie Bohnen, an Stangen ziehen muß, nur in Gärten gebauet. Bohnen bauet man in Kärnten und Krain, in letzterem Lande zwischen dem Mais. Kohl wird ebenfalls viel angepflanzt. Der Gartenbau ist in Krain besser, als in Kärnten. Der Anbau von Futterkräutern ist unbeträchtlich, da an Wiesen kein Mangel ist, und Hutwaiden und Alpenwaiden im Sommer dem Vieh hinlängliches Futter geben.

In Krain wird, besonders im innern und untern Theile, viel Obst gebaut, und es werden von dort viele gedörrte Zwetschgen nach Triest ausgeführt. In Kärnten ist der stärkste Obstbau in der Gegend um St. Veit und im Lavantthale. Im Lavantthale giebt es Bauern, welche in mittleren Jahren 300 bis 500 Eimer Obstmost gewinnen. In Kärnten wird ziemlich viel, in Krain nur so viel Flachs gebaut, als für den eigenen Bedarf nöthig ist. Hanf säet man wenig. Senf bauet man nur im untern Theile von Krain.

Der Weinbau ist in Krain beträchtlich, der Wein aber, welcher in Kärnten gewonnen wird, ist nicht zu loben, während die rothen und weißen krainer Weine Geist haben, und geschätzt sind.

Kärnten ist, durch den großen Kohlenverbrauch der vielen Eisenwerke, nicht mehr unter die holzreichen Länder zu rechnen, während Krain, im Ganzen genommen, noch Ueberfluß an Holz hat.

Digitized by Google

Die Viehzucht wird durch die Alpenwaiden begünstigt, und ähnlich wie in Steiermark getrieben. Kärnten hatte vor einigen Jahren 40.000 Zucht- und Mastochsen, und 80.000 Kühe, in Krain waren im Jahre 1823, seit welcher Zeit sich der Viehstand noch vermehrt hat, 67.100 Mastochsen und Zugochsen, und 86.666 Kühe vorhanden, und es wird von dort viele gesalzene Butter nach Triest ausgeführt. Pferde sind in Kärnten 16.000 und in Krain 17.500. In Kärnten giebt es mehr veredelte Schafe, als in Krain, dort sind 130.000, hier 104.300 Stück, wovon aber der größte Theil zu den grobwolligen Landschafen gehört. Schweinezucht wird am stärksten von den Wenden in Unterkärnten getrieben.

Der Bergbau wird zwar noch stark, aber nicht mehr in dem Umfange, als früher betrieben.

Spinnerei und Weberei werden im Kleinen betrieben, und liefern nicht so viel Leinewand, als das Land nöthig hat, während die zahlreichen Eisenwerke mehr Waaren erzeugen, als das Land bedarf. Der Handel ist nicht sehr beträchtlich. Die Ausfuhr geht besonders über Triest, und die Drau und Sau abwärts.

In der Bildung sind die Bewohner von Kärnten und Krain noch nicht sehr vorangeschritten, und stehen weit hinter den Bewohnern des mittlern und nördlichen Deutschlands zurück. Sie bekennen sich fast sämmtlich zur katholischen Kirche, denn in Kärnten sind nur 18.000 Evangelische.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

a. Im Herzogthum Kärnten.

1. Im klagenfurter Kreise.

Klagenfurt, einst die Hauptstadt von Kärnten, jetzt Kreisstadt, auf einer Ebene, östlich vom klagenfurter See, mit welchem die Stadt durch einen Kanal verbunden ist. Der Ort bildet ein fast regelmäßiges Viereck, ist von einem Graben umgeben, der stellenweise in einen Wandelweg umgeschaffen ist, hat meist gerade und breite Straßen, 2 bis 3 Stock hohe, freundliche, mit Schindeln gedeckte, meist mit Blitzableitern versehene, Häuser, mit den vier Vorstädten (von welchen die St. veiter Vorstadt im Norden, die völkermarkter im Osten, die viktringer im Süden, und die villacher im Westen liegt) 780 Wohngebäude, und 9.000 Einwohner. Der neue Platz, welcher 72 Klafter lang, und 34 Klafter breit ist, ist von den 8 öffentlichen Plätzen der größte und schönste. Unter den sieben Kirchen ist keine schöne. Vom Thurme der St. Aegidikirche hat man eine ungemein schöne Aussicht in die Umgegend, und eine

Uebersicht über die Stadt. Unter den Gebäuden sind die alte Burg, das Landhaus, das Rathhaus, der Palast des Bischofs von Gurk, der Palast des Fürsten Rosenberg, und der Palast des Grafen Goes die ausgezeichnetsten. Die Bücherei des Lizeums ist 42.000 Bände stark. Für die Unterhaltung giebt es ein Schauspielhaus, öffentliche Gärten und Kaffeehäuser. Die hiesige Bleiweißfabrik ist die größte im österreichischen Kaiserstaate.

St. Veit, nördlich von Klagenfurt, an der Mündung der Wimitz in den Glanbach, in fruchtbarer Gegend, ummauertes, gutgebauetes Städtchen, einst Hauptstadt und Residenz der Herzoge von Kärnten, mit 240 Häusern und 1.500 Einwohnern. Auf dem Hauptplatze ist ein schöner Brunnen mit einer sehr großen marmornen Schale, welche römischen Ursprunges sein soll. Die Straßen sind ziemlich breit und regelmäßig. Es sind hier mehre Eisenwerkstätten, und die Bewohner treiben starken Eisenhandel.

Straßburg, nördlich von St. Veit, an der Gurk, kleines Städtchen mit einem Schlosse, und 650 Einwohnern.

Frisach (Frischach) nordnordostwärts von Straßburg, nicht weit von der Gränze Steiermarks, mit alten Mauern und einem Graben umgebene, alte, nicht hübsche Stadt mit 1.200 Einwohnern, welches meist Bergleute sind, die in dem nahen Eisenwerke oder in den Eisenwerkstätten arbeiten. Mehre alte Schlösser liegen in der Umgegend.

St. Leonhard, nordöstlich von Klagenfurt, nicht weit von der Gränze Steiermarks, im obern Lavantthale, an der Lavant, kleines, ummauertes Städtchen mit 730 Einwohnern. Eisenwerk mit Hochofen. Schloß Ehrenfels.

Wolfsberg, südlich von St. Leonhard, in hübscher, fruchtbarer Gegend, kleine Stadt mit 1.200 Einwohnern. Dicht an der Stadt liegt das Schloß auf einer Anhöhe. In der Umgegend sind Eisengruben und Hammerwerke.

St. Andrä, südlich von Wolfsberg, im Lavantthale, auf einer Anhöhe schön gelegenes Städtchen mit 700 Einwohnern. Bischofssitz.

Völkermarkt, östlich von Klagenfurt, links an der Drau, kleine Stadt mit 1.000 Einwohnern, welche beträchtlichen Handel mit Vieh treiben.

Bleiburg, einst Auffenstein, ostsüdöstlich von Völkermarkt, kleine Stadt, am Abhange eines Berges, mit einem Schlosse.

Reichenfels, an der Gränze von Steiermark, im obern Lavantthale, ein Marktflecken, in dessen Nähe die St. Peterskirche ist, von welcher der St. peterer Sauerbrunnen seinen Namen hat.

St. Paul, im Lavantthale, da wo der Granitzbach sich in die Lavant mündet, Marktflecken mit einer Benediktinerabtei. Unter dem Hoch-

Digitized by Google

altare der Stiftskirche sind in einer Gruft die Leichen der älteren Habsburger, welche bis 1807 zu St. Blasien im Schwarzwalde waren.

Hüttenberg, Marktflecken mit Schloß und sehr reichem Eisenbergwerke. In der Nähe sind viele Eisenschmelzöfen.

Gutaring, bei Hüttenberg, Marktflecken. Eine Stunde von hier steht, auf hohem Kalkfelsen, die viel besuchte Wallfahrtskirche Mariahilf.

Althofen, südöstlich von Frisach, auf einem Berge, Marktflecken. Hier wurden öfter römische Alterthümer gefunden.

Gurk, nördlich von Klagenfurt, am gleichnamigen Flusse. Marktflecken mit der merkwürdigsten Kirche Kärntens, in welcher die heilige Emma begraben liegt.

Windisch Kappel, südöstlich von Klagenfurt, mit einem Bergpasse, Marktflecken. In der sogenannten Kotschna wurde vor einigen Jahren ein Quecksilberbergwerk entdeckt.

Ebenthal, südöstlich von Klagenfurt, links von der Drau, ein Schloß mit schönen Gartenanlagen, welche von Klagenfurt aus häufig besucht werden.

Maria Saal, auf dem Zollfelde, nördlich von Klagenfurt, wo vielleicht einst Virunum stand, Wallfahrtsort.

Hoch-Osterwitz, khevenhüllersches Schloß auf 900 Fuß hohem Felsen, nordöstlich von Klagenfurt, mit vielen Sehenswürdigkeiten.

Treibach, Dorf mit vorzüglichem Eisenwerke.

Ferlach, südlich von Klagenfurt, rechts an der Drau, im Rosenthale, ein großes Dorf, dessen tausend Einwohner fast sämmtlich Eisen- und Stahlarbeiter sind.

Fellach, südlich von Windisch Kappel, Dorf mit drei Sauerbrunnen und Badeanstalt.

2. Im villacher Kreise.

Villach, rechts an der Drau, welche unterhalb der Stadt das Gailflüßchen aufnimmt, in schöner Gegend, von Bergen umgebene, alte, ummauerte Kreisstadt mit 2 Vorstädten (der obern und untern Vorstadt) 340 gutaussehenden, meist dreistöckigen, Häusern, und 2.400 Einwohnern. Einst stand hier vielleicht Julium carnicum oder Colonia Julia. Von den beiden kleinen Plätzen wird der neue Platz für die Jahrmärkte benutzt. Die alte, im deutschen Stile erbauete Pfarrkirche, hat viele alte Denksteine und Inschriften, und eine Kanzel aus weißem Marmor. Außer mehren Eisenhämmern, welche in der Nähe sind, sind mehre Fabriken hier. Als Handelsplatz zwischen Deutschland und Italia ist Villach nicht unbedeutend.

Digitized by Google

Gmünd oder Gemünd, nordnordwestlich von Villach, rechts an der Liser, am südlichen Fuße der Alpen, mit 700 Einwohnern, ist ein Städtchen mit einem unbewohnten Schlosse, und hat (beim Dorfe Radel) einen Sauerbrunnen. Im Maltathale (nordwestlich von Gmünd) ist ein sehr schöner, sehenswerther Wasserfall von 300 Fuß Höhe.

Ober Vellach, westlich von Gmünd, und nordwestlich von Villach, links an der Möll, Marktflecken mit einem Schlosse und Hammerwerken.

Spital, südlich von Gmünd, und nordwestlich von Villach, Marktflecken im Drauthale, unfern der Lisermündung, mit einem schönen Schlosse und einer Pfannenschmiede.

Sachsenburg, westlich von Spital, im Drauthale. Die fruchtbare Gegend von Spital hierher heißt das Lurnfeld. Auf dem Lurnfelde wurden viele Säulen, Statuen und Münzen ausgegraben, wodurch die Meinung veranlaßt ist, daß hier Teurnia, Tiburnia oder Liburnia gelegen haben könne. Sachsenburg ist ein Marktflecken.

Greifenburg, westwärts von Sachsenburg, am Mautbache, welcher sich in der Nähe in die Drau mündet, ist ein Marktflecken, dessen Bewohner starken Flachsbau treiben.

Paternion, rechts an der Drau, nordwestlich von Villach, Marktflecken mit schönem Schlosse. In der Nähe ist das hochliegende Stockenboierthal mit Eisenwerken.

St. Hermagor, westlich von Villach, im Gailthale, am Göstringbache, welcher sich von der linken Seite in das Gailflüßchen ergießt, Marktflecken, von dessen Bewohnern sich viele mit Fuhrwerk beschäftigen.

Malborghet und Malborget, südwestlich von Villach, an der Fella, im Kanalthale, Marktflecken mit mehren Eisen- und Stahlhämmern, welche ihren Absatz nach Italien haben.

Tarvis, südwestlich von Villach, im Kanalthale, Marktflecken mit mehren Hammerwerken.

Feldkirchen, nordöstlich von Villach, Marktflecken mit Sensenschmieden und Pfannenschmieden. Von hier aus wird roher Flachs nach Krain und Italien geliefert.

Himmelberg, ein Dorf unweit Feldkirchen, hat fünf Sensenschmieden. Nicht weit davon ist das verfallene Stammschloß Dietrichstein auf einem Felsen.

Ossiach, nordöstlich von Villach, und südwestlich von Feldkirchen, auf der Südseite des ossiacher Sees, Dorf mit einem schönen Schlosse, welches eine der ältesten Benediktinerabteien Deutschlands war, indem dieselbe schon 750 gestiftet worden.

Landskron, nordostwärts von Villach, zwischen dieser Stadt und dem ossiacher See, Dorf mit vortrefflichen landwirthschaftlichen Einrichtungen, und sehenswerthen Trümmern einer alten Bergfeste.

Digitized by Google

Mühlstadt, Millstätt und Millstatt, nordnordwestlich von Villach, an der Nordseite des mühlstädter Sees, Dorf und ehemaliges Benediktinerstift.

Rauchenkatsch, Dorf im Katscherthale, mit einem Arsenikwerke.

Groß-Fragant oder Ober Fragant, Dorf mit vorzüglichem Kupferwerke.

Heiligenblut, nicht weit von der salzburgischen Gränze, an der Südseite des heiligenbluter Tauerns, ein hochliegendes Alpendorf.

Döllach, südwärts von Heiligenblut, auch Großkirchheim genannt, Dorf im Möllthale.

Pontafel (Ponteba oder Ponteba carinthiaca) westwärts von Villach, ein fester Paß an der Gränze gegen Venedig, gegenüber von dem italischen Dorfe gleichen Namens. Hier an der steinernen Brücke über die Fella ist die Gränze zwischen Deutschland und Italien. Auf der einen Seite ist alles deutsch, auf der andern alles italienisch.

Bleiberg, ein Dorf, westlich von Villach, hat die größten Bleibergwerke des österreichischen Staates.

b. Im Herzogthum Krain.

1. Im laibacher Kreise.

Laibach (Lublana) größtentheils auf der linken Seite der Laibach, welche hier den Gradaschzabach aufnimmt, und über welche fünf Brücken führen, die Hauptstadt von Krain und vom laibacher Regierungsbezirke, auf unebenem Boden, mit meist engen, abhängigen, unregelmäßigen, schlecht gepflasterten und schmutzigen Straßen, geräumigen Plätzen, 8 Vorstädten und 870 Häusern mit 13.000 Einwohnern. Von den Plätzen ist der Kapuzinerplatz der schönste. In der Hauptkirche sind gute Freskogemälde. Das Rathhaus ist im deutschen Stile gebaut, und das Landhaus ein schönes Gebäude. Das ehemalige Jesuitenkloster ist in ein Schauspielhaus mit Redoutensaal verwandelt. Von Kahlenberge an der Sau (1 Meile von Laibach) hat man eine sehr schöne Aussicht. Im Anfange des Jahres 1821 wurde hier ein Kongreß gehalten.

Krainburg, nordwärts von Laibach, an der Sau, welche hier, von der linken Seite, die Kanker aufnimmt, eine kleine freundliche Stadt in schöner Gegend, mit zwei Vorstädten (der Sauvorstadt und Kankervorstadt), 260 Häusern und 1.700 Einwohnern. Wegen ihrer Lage auf einem Felsen hat die Stadt Mangel an Trinkwasser.

Radmannsdorf (Radolza), nordwestlich von Krainburg und Laibach, an der Sau, kleine Stadt, welche, mit der Vorstadt, nur 600 Einwohner hat.

Digitized by Google

Laak oder Bischoflaak (Shkofialoka), nordwestlich von Laibach, südwestlich von Krainburg, hat ein Bergschloß, und mit den 4 Vorstädten gegen 1.700 Einwohner.

Stein (Kamnek), nordwärts von Laibach, am südlichen Fuße der steiner Alpen, an der Feistritz, zwischen zwei Bergen, kleines Städtchen mit dem verödeten Bergschlosse Oberstein. Der Ort hat mit den 4 Vorstädten 1.140 Einwohner, welche Leder und Pelze für Bauern liefern. Die Frauenzimmer beschäftigen sich hier und in der Umgegend mit Verfertigung von groben Spitzen.

Weißenfels, südwestlich von Villach, nordwestlich von Laibach, an der Gränze gegen den villacher Kreis. Marktflecken.

Aßling (Jesenitz) südöstlich von Villach, nordostwärts vom Terglou, links an der Sau, Marktflecken, in schöner Gebirgsgegend.

Neumarktl (Tersezh) südlich von Klagenfurt und vom Loibel, am Moschenitzabache, Marktflecken mit Eisenwerken.

Watsch oder Waatsch (Vazhe) nordöstlich von Laibach, links (nordwärts) von der Sau, Marktflecken.

Altenlaak (Stara Loka), Marktflecken mit einem Schlosse. Die Einwohner beschäftigen sich mit der Weberei.

Kronau auch Craunau, an der Sau, Dorf mit Bleibergwerk.

Sava, nordwestlich von Laibach, bei Aßling, an der Sau, über welche eine 300 Fuß lange Kettenbrücke führt, Dorf mit einem Eisenbergwerke, Hochofen und Hammerwerke.

Feldes oder Veldes (Bled oder Bledski grad), Dorf mit einem Schlosse am Feldersee, in welchem auf einem Felsen die kleine Wallfahrtskirche Maria im See liegt. Die Einwohner liefern Tuch und hölzerne Geschirre.

Feistritz (Bistriza, Biterza) an der Bistriza, Dorf mit Eisengruben, Hochofen, Hammerwerken und Drahtwerken und vielen Nagelschmieden. Das ganze Wocheinerthal (in welchem Feistritz liegt) hat gegen 4.000 Einwohner, welche sich mit Ackerbau und Viehzucht beschäftigen, oder als Bergknappen, Holzhauer, Köhler und Eisenarbeiter thätig sind.

Michelstätten oder Frauenstein, bei Krainburg, Dorf, dessen Einwohner Leinewand und halbwollenes Zeug liefern.

Eisnern ist eines der größten Dörfer in Krain, hat 1.260 Einwohner, welche mit Verfertigung von Eisenwaaren beschäftigt sind.

Kaltenbrunn (Fushine), Dorf an der Laibach. Hier ist ein hübscher Wasserfall.

Lustthal (Dul) an der Mündung der Laibach in die Sau mit einem schönen Schloße und Gartenanlagen.

Digitized by Google

2. Im neustädtler Kreise.

Neustädtl (Novumesto), bis 1783 Rudolfswerth genannt, links an der Gurk, auf einer Halbinsel, in hübscher Gegend, ummauerte, wohlgebaute, kleine Stadt mit 240 Häusern, und 1.250 Einwohnern. Der Platz, von welchem alle Straßen ausgehen, ist von netten Häusern umgeben. Neustädtl ist Hauptstädtchen des nach ihm benannten Kreises.

Landsstraß, früher Landestrost genannt, rechts an der Gurk, am nördlichen Fuße eines hohen Berges, ein ärmliches Städtchen, hat nur 350 Einwohner, welche von Ackerbau und Weinbau leben, und viele Kastanien gewinnen. Nahe am Städtchen liegt der Wallfahrtsort Maria zum guten Rath.

Gurkfeld (Kersko), ostnordöstlich von Neustädtl, rechts an der Sau, welche hier Illirien und Steiermärk scheidet, am Abhange eines mit Reben bepflanzten Berges, kleines Städtchen von ärmlichem Aussehen mit 630 Einwohnern, welche Wein bauen, und Weinhandel treiben. Auf dem Berge, an welchem das Städtchen liegt, steht das Schloß Thurnamhart.

Weichselburg (Vishnagora), südöstlich von Laibach, nordwestlich von Neustädtl, auf einer Anhöhe, ein kleines Städtchen mit den Trümmern des Felsenschlosses Weichselberg. Das Städtchen hat nur 390 Einwohner. Auf dem Hungerberge (Lazhnagora), steht eine Kirche, unter welcher eine große Höhle ist.

Möttling oder Metling (Metlika), links an der Kulpa, und am südlichen Fuße des Uskoken-Gebirges, in der windischen Mark, eine kleine Stadt und Wallfahrtsort mit 860 Einwohnern.

Tschernembl (Zernamel, Zhernambel), südlich von Neustädtl, und westnordwestlich von Möttling, auf einer Anhöhe, am Bache Zhermomalsebiza, ein schlechtgebauetes armes Städtchen mit einem Schlosse und 780 Einwohnern, welche Obstbau und Weinbau treiben.

Gottschee (krainisch Hotzschevie und Chozschevie), auf einem Werder des Riesebaches, welcher sich ½ Meile abwärts von der Stadt unter der Erde verliert, Hauptstädtchen des gottscheer Landes, mit etwas über 100 Häusern und 620 Einwohnern. Früher (seit 1623) war dieses Ländchen, welches dem Fürsten von Auersberg gehört, eine Grafschaft, seit 1791 ist es ein Herzogthum. Die Bewohner treiben Hausirhandel. Der gottscheer Bezirk enthält 231 Ortschaften, 3.333 Häuser, und 23.500 Einwohner.

Auersberg, auch Auersperg (Triack), südwestlich von Weichselburg, Marktflecken mit einem Bergschlosse, welches das Stammschloß der Fürsten und Grafen von Auersberg ist. Außer einem prächtigen Saale ist hier eine Rüstkammer und eine Reitschule.

Digitized by Google

Reifnitz (Ribenze), südlich von Auersberg, im reifnitzer Thale, gut gebauter Marktflecken, dessen Einwohner sehr viele Holzwaaren verfertigen, und damit einen ausgedehnten Handel treiben.

Seisenberg oder Säusenberg (Schuschenberg), westlich von Neustädtl, nördlich von Gottschee, an der Gurk, in einem Gebirgsthale, Marktflecken mit einer Papiermühle.

Ratschach (Radezhe), nordöstlich von Neustädtl, rechts an der Sau, Marktflecken, dessen Einwohner Weinbau und Obstbau treiben.

Nassenfuß (Mokronog), Marktflecken in ebener fruchtbarer Gegend mit Obstbau und Weinbau. Auf dem Trauerberge ist eine Wallfahrtskirche.

Sittich, Dorf, bei Weichselburg, war einst ein Zisterzienserstift.

Weissenstein, rechts an der Gurk, südwärts von Weichselburg, Dorf mit einem Schlosse. In der Nähe (beim Dorfe Laitsch) ist eine große, sehenswerthe Höhle.

St. Kanzian, Dorf, nordwärts von Auersberg, an der Gränze des laibacher Kreises, am Medwitzberge, hat eine periodische Quelle, die um so mehr Wasser liefert, je trockener das Jahr ist.

Niederdorf (Dolenavass oder Dolleina Vass), südöstlich von Reifnitz, ein Dorf, dessen Einwohner einen großen Theil Krains mit Küchengeschirr versehen.

Kostel, südlich von Gottschee, links an der Kulpa, die hier die Gränze gegen Kroatien macht, kleiner ummauerter Ort mit einem Felsenkastelle.

Hof, südöstlich von Seisenberg, links an der Gurk, Dorf mit beträchtlichen Eisenwerkstätten.

Einöd oder Ainöd (Soteska), südöstlich von Seisenberg, links an der Gurk, auf einer steilen öden Anhöhe (wo ein sechsfaches Echo ist), Dorf mit einem prächtigen Schlosse und den Trümmern des Schlosses Alt-Einöd.

Töplitz (neustädtler Töplitz, Sotteske Toplize), südwestlich von Neustädtl, rechts an der Gurk, Badeort.

Lueg, nordwestlich von Neustädtl, an der Pretschna, die sich, von der linken Seite, in die Gurk ergießt, Dorf mit einem Schlosse und einer sehenswerthen Felsengrotte.

Klingenfels, bei Nassenfuß, Schloß auf einem schwarzen Marmorfelsen, mit schönem Garten und einer Mineralquelle. Im Felsen unter dem Schlosse ist eine Grotte, und die Radel (Radola) bildet in der Nähe einen Wasserfall.

Digitized by Google

3. Im abelsberger Kreise.

Idria, 6 Meilen nordwärts von Triest, eine, durch ihre reichen Quecksilberbergwerke berühmte Bergstadt, deren Häuser zum Theil in der Tiefe eines engen Thales, theils auf hügeligem Wiesengrunde zerstreut liegen, und von welchen fast jedes einen Garten hat. Der Bach Idria oder Idrizza ergießt sich von der linken (östlichen) Seite in den Isonzo. Hohe bewaldete Berge, von welchen steile Wege in die Stadt hinab führen, umgeben den Ort von allen Seiten. Die 4.140 Einwohner, welche in 380 Häusern leben, sind großentheils Bergarbeiter, doch beschäftigen sich auch mehre von ihnen mit Leinewandweberei und Spitzenklöppeln. Fast in der Mitte der Stadt ist der Eingang in das (durch ein großes eisernes Gitterthor verschlossene) Quecksilberbergwerk. 757 in Kalkstein gehauene Stufen führen in dasselbe. In einer Nische, welche als Kapelle dient, brennen auf einem Altare immer ein Paar Lichter in der ewigen Nacht. An dieser Stätte pflegen die Bergleute zu beten, ehe sie die Grube befahren. „Endlich nehmen die Treppen ein Ende, und man lenkt in einen Seitengang ein. In diesem unterirdischen Labirinth hängt der Fremde ganz von der Leitung seines Führers ab, und mißt mit scheuer Sorgfalt seine Schritte hinter der Laterne, indessen der Knappe oder Hundestößer mit seinem mit Erz beladenen Karren den gewohnten Weg ohne Licht in der schwarzen Finsterniß verfolgt, obgleich ein einziger Tritt seitwärts vom Geleise ihn in einer tiefen Senkgrube begraben kann. Man stößt bald auf einzelne Arbeiter, und der gewöhnliche bergmännische Gruß hat etwas Feierliches in diesen unterirdischen Räumen. Allmählig vernimmt das Ohr das verborgene Arbeiten der Bergleute wie das Hämmern des Holzwurms, bis der Weg seine gerade Linie bricht, und die Arbeiter, deren gewöhnlich ein Paar bei einem Kerzenlicht fortgräbt, in ihrer Thätigkeit erscheinen. Die schwachen Grubenlichter beleuchten hier wahre Leichengestalten, die gleichsam schon bei lebendigem Leibe der Grabesnacht zur Beute gegeben sind. Meist wird das Erz mit Spitzhämmern herausgehauen und zu Tage geschafft; überall kleben die Tropfen des reinen flüssigen Metalls. Man sehnt sich jedoch bald wieder nach frischer Luft, denn das Einathmen der giftigen Quecksilberdämpfe ist ungesund, und erstickend und peinigend die Hitze, welche in manchen Stollen noch im September über 26° Reaumür steigt. Doch fast plötzlich wechselt die Temperatur, wie man sich dem Hauptschachte nähert, in welchem ein kalter Strom atmosfärischer Luft von oben eindringt. Hier ist die Tonne, mittelst welcher das zusammengefahrene Erz, aus einer senkrechten Tiefe von 124 Klaftern, hinausgeschafft wird. Eine zweite Tonne, nämlich ein viereckiger Bretterkasten, dient dem Bergamtspersonale und den Fremden zum Ausfahren. Hier tritt man in den nach oben offenen Kasten durch

Digitized by Google

ein Thürchen, ein Aufseher stellt sich an den Rand desselben, über den Kopf des Fremden, mit ausgespreizten Beinen, schüttelt den herabreichenden Glockenzug, und faßt das Seil. Sogleich beginnt die Ausfahrt durch das senkrechte, ausgezimmerte Rohr, in welchem Reibung des Kastens ein unaufhörliches Knarren hervorbringt. Nach 8 Minuten langt man auf der Oberwelt an, jedoch weit von dem Einfahrtgebäude, und in ganz andern Umgebungen. Auswärts befinden sich die übrigen dazu gehörigen Werke. Man rechnet dazu die Pumpwerke, mittelst welcher das in den Eingeweiden des Berges sich sammelnde Wasser, aus einer Tiefe von 124 Klaftern herausgehoben und abgeführt wird. Gleich neben dem Gebäude befindet sich das Modell, an welchem der ganze Mechanismus des Saugwerks und seine Wirkungen im kleinen beobachtet werden können. Von hier führt der Weg nach den Stampf- und Pochwerken, wo das Quecksilbererz zermalmt, und in Kanälen nach den Schlamm- und Waschhäusern hinübergeflößt wird. Hier befinden sich die von Dielen zusammengefügten Roste, über deren schiefe Fläche die erzlosen erdigen Theile weggespült werden, während die erzhaltigen, vermöge ihrer Schwere, darauf zurückbleiben. In einem dieser Häuser wird die Scheidung der erdigen und metalligen Theile durch den sogenannten Stoß, eine Erschütterung der beweglichen Roste durch eine hidraulische Vorrichtung, gefördert. Man sieht hier, wie das schon in Tropfen gediegen vorkommende sogenannte Jungfernquecksilber, von dem Erze abgesondert, zum Fortrollen gebracht und in Rinnen gesammelt wird. Das geschlämmte Erz gelangt hierauf in die Brennöfen. Tod und Verderben droht die Annäherung an diese Hölle, die nur von den, durch Gewohnheit abgehärteten, Hüttenknechten nicht gescheut wird. Ein solcher Ofen besteht aus sieben, durch Luftröhren mit einander verbundenen, Abtheilungen, oder Verdichtungskammern. Die obere Decke der ersteren bildet ein massives Steingitter, auf welches das reichhaltige Erz in Stufen, das geschlämmte in Tellern gesetzt wird. Durch das verzehrende Feuer unter dem Gitter wird das Metall sublimirt, und fliegt, in Dämpfe aufgelößt, durch die Abzugöffnung in die anstoßenden Kühlöfen, bis es sich allmählig, feinem Regen ähnlich, in Tröpfchen reinen Metalls niederschlägt, und in Rinnen nach dem, außerhalb befindlichen Sammelkasten zusammenfließt, von wo es dann mit Gefäßen herausgehoben, und in lederne Beutel geschnürt wird. Jede Arbeit erfordert ihre eigenen Leute, und die des Verschnürens Handgriffe, welche nicht leicht nachgemacht werden können, selbst wenn man es versuchen wollte, einen ein Mal geöffneten Beutel wieder so fest zuzuschnüren, daß das Ausfließen des Quecksilbers verhindert würde. Mit diesem Bergwerke ist eine Zinnoberfabrik verbunden, die jährlich 1.000 bis 1.200 Zentner Zinnober abliefern kann. Die Arbeiter dieser Fabrik erscheinen alle roth, während die Arbeiter der früher genannten Abtheilungen ein schwarzes rußiges

Digitized by Google

Aussehen haben. In einem besondern Gebäude wird das Quecksilber mit Schwefel und Kohlenstaub u. s. w. in den kleinen Amalgamirfässern durch beständiges Umrollen zu einer Mischung vereinigt; in einer andern Abtheilung wird diese Masse in thönernen Retorten in den Glühöfen kalzinirt, worauf dann, nach Zerschlagung der Retorten, der bleifarbig aussehende Zinnober, welcher in den Hälsen kristallförmig anschoß, herausgenommen, und auf die Mühlen gebracht wird. Auf diesen wird er, mit Wasser, zu verschiedenen, gröberen und feineren, Sorten zermahlen, getrocknet, dann, wie das Quecksilber in Beutel geschnürt, und auf das Magazin gebracht." Für die Bergarbeiter sind zu Idria Wohlthätigkeitsanstalten errichtet.

Laas, 3 Meilen südöstlich von Adelsberg, ein Städtchen mit einem öden Bergschlosse und 520 Einwohnern, welche etwas Leder liefern. Nahe bei der St. Lorenzkirche ist eine Tropfsteinhöhle, in welcher sich ein kleiner fischreicher See befindet.

Adelsberg, oder Adlersberg (krainisch Postoina), südsüdöstlich von Idria, ostnordöstlich von Triest. Marktflecken und Hauptort des Kreises am Fuße von Felsen gelegen, von welchen die Trümmer des Felsenschlosses Adlersburg herabschauen. Von den 1.360 Einwohnern Adelsbergs beschäftigt sich ein Theil mit Fuhrwesen. Merkwürdig sind die beiden hiesigen Höhlen, (die adelsberger oder Katharinen-Höhle und die Magdalenagrotte). G. v. Martens beschreibt dieselbe so:

„Der Berg ist hier plötzlich abgebrochen, man kann daher die Schichten des Kalksteins deutlich sehen. Sie sind sichtbarlich eingestürzt, würfelartig zerbrochen, und gleichen einem aus großen Quadern erbauten, halb versenkten Brückengewölbe.

Der kleine Fluß Poigk oder Piuka, der vom Pallku-See bei Steinberg herab, durch ein breites Thal einen Weg von drei deutschen Meilen zurückgelegt hat, und noch wenige Schritte vor der Höhle eine Mühle von 4 Gängen treibt, stürzt sich durch die größere, tiefere Oeffnung mit lautem Getöse in die Höhle, deren Inneres beständig von dem Rauschen seiner unterirdischen Wasserfälle wiederhallt. Bei Malim Gradu, Kleinhäusel, mehre Stunden von hier, kommt er als Unze wieder hervor, durchfließt das Thal von Planina, verschwindet in den Höhlen von Laase abermals, und tritt endlich bei Ober-Laibach als mächtige Quelle der sogleich schiffbaren Laibach wieder an's Tageslicht.

Ich gieng durch die obere geräumige Oeffnung in die Höhle, und fand einen bequemen, sicheren Weg, der vor einiger Zeit für den Kaiser angelegt worden war, und ziemlich tief in die Höhle führte. Das oft 10 bis 16 Klafter hohe Gewölbe über mir war mit prächtigen Tropfstein-Zilindern behangen, denen von unten aufstrebende Obelisken entsprachen. Hier und da bildete der Tropfstein auch andere sonderbare Gestalten. Der

Digitized by Google

Glanz dieser nassen Steine bei dem rothen Scheine unserer Fackeln, und die hellen Töne, die ihnen das Anschlagen mit Eisen entlockte, vermehrte nicht wenig das Wunderbare des ganzen Schauspiels.

Endlich führte mich ein steiler, schlüpfriger Weg in eine prächtige Halle, in welcher sich eine natürliche Felsenbrücke über den schwarzen Abgrund wölbt, aus welchem das Brausen der Piuka dumpf heraufstönte.

Obgleich die eiskalten, kalkhaltigen Quellen dieser Gebirge nach dem Hervortreten an Licht und Luft noch eine Zeit lang von lebenden Geschöpfen entblößt bleiben, herrscht doch hier in den schon durchwärmten, und manche thierische und vegetabilische Theile mit sich fortreißenden Gewässern, auch in der ewigen Nacht, noch einiges Leben. Einige dieser unterirdischen Flüsse und Seen werden von der bela riba (weißer Fisch), einem sonderbaren Thiere, bewohnt, welches Laurenti in seiner Synopsis reptilium im Jahr 1768 als Proteus anguinis bekannt machte, Krain's großer Naturforscher, Skopoli, näher beschrieb, und Manche lange nur für die Larve einer Eidexenart halten wollten. Die weiße zarte Haut dieses wehrlosen Geschöpfes, durch welche die Fleischtinten und Blutgefäße durchschimmern, seine frei über dem Kopfe federbuschartig hervorragenden Kiemen, seine äußerst kleinen, durch die Haut bedeckten Augen und seine vier schwachen, zum Kriechen fast untauglichen Füßchen, Alles zeigt ein Geschöpf an, das nur in diesen, zwar dem Tageslichte, aber auch allen Gefahren, so wie dem Frost und der Hitze unzugänglichen Abgründen zu leben bestimmt ist, und nur an dem wißbegierigen Naturforscher einen seiner monotonen Ruhe gefährlichen Feind finden kann.

Nur selten reißen, bei ungewöhnlich starken Ergießungen, die Quellen dieses Kalkgebirges einzelne dieser Thiere mit sich an das Tageslicht hervor. Steinberg erwähnt zuerst eines Falles, wo dieses durch den Unzfluß geschah. Später wurde der Proteus durch Freiherrn von Zois in zwei Quellen des Thales von Vir, unweit Sittich, gefunden, in welchen den 16ten Dezember 1804, vierzehn auf einmal gefangen wurden, die man lebendig nach Wien brachte. Seitdem hat man ihn in den Höhlen bei Adelsberg, an seinem natürlichen Wohnorte, angetroffen."

Zirknitz (Czirknizka), über anderthalb Meilen östlich von Adelsberg, Marktflecken mit 1.300 Einwohnern, im Norden des berühmten zirknitzer Sees, welcher von Nordwest nach Südost 1¹/₄ Meile lang, und über ¹/₂ Meile breit ist.

„Seine große Berühmtheit verdankt der zirknitzer See, der schon im Strabo unter dem Namen Lacus Lugeus vorkömmt, der großen Veränderlichkeit seines Wasserstandes. Man kann, erzählt die Sage dem fernsten Auslande, in diesem See alle Jahre fischen, säen, Heu machen, ärnten und jagen, jeden Frühling stürzen sich seine Gewässer sammt allen Fischen, in wenigen Tagen, mit großem Gebrause in unterirdische Abgründe

hinab, und kommen dann im Herbste ebenso schnell und geräuschvoll, sammt der wohlerhaltenen Bevölkerung, aus dem Innern der Erde wieder zum Vorschein.

So wunderbar indessen diese Sage klingt, so gründet sie sich doch in der Hauptsache auf eine eben so wahre als merkwürdige Erscheinung, welche, wie die andern Wunder Krain's ein Folge der außerordentlichen Klüftigkeit seiner Kalkgebirge ist.

Der felsige Grund des ganzen Sees, vorzüglich aber der erwähnten Trichter, ist voller Spalten und Ritzen, durch welche das Wasser an 40 Stellen in unterirdische Höhlungen und Gänge abläuft, und als Bistriza und Barouniza, im laibacher Thale wieder zum Vorschein kömmt. Dieser unterirdische Abfluß verhinderte den See gleich bei seiner Entstehung, das große Kesselthal, das ihn umgiebt, anzufüllen, und sich, wie andere Seen, durch gewaltsamen Durchbruch der angehäuften Wassermasse, einen Abfluß über der Erde zu bahnen.

Anstatt jedoch, wie bei dem schweizerischen Lac de Joux, den Abfluß mit dem Zuflusse in's Gleichgewicht zu setzen, oder, wie an der Poik und mehren andern Bächen und Flüssen des Karstes zu jeder Zeit die ganze Masse des zufließenden Wassers aufzunehmen, vermögen diese Emissarien letzteres nur bei trockener Jahreszeit zu thun.

Die Folge davon ist, daß der See in trockenen Sommern schnell abnimmt, und in Zeit von drei Wochen mit Ausnahme der leimigen seichten Grube (Piauze) und des Gerinnes der unversiegbaren Quelle bei Verch Jeseru ganz austrocknet. Dieses geschieht auch, jedoch seltener und nicht so vollkommen, im Winter bei anhaltender trockener Kälte. Wann hingegen anhaltendes Regenwetter oder ein heftiger Gewitterregen eintritt, so wird der See durch die Zuflüsse der Bäche Czirknitza, Martinschiza, Scherouniga und Lipsenschiza in Norden und Osten, so wie durch die Wassermassen, die aus der Vranja Jama, Sucha Dulza und zehn anderen kleineren Höhlenmündungen des ausgedehnten Javornig's hervor brechen, schnell, oft innerhalb 24 Stunden, bis zu seinem gewöhnlichen Wasserstande erhoben. In diesem erhält er sich meistens, da dann das Wasser die Höhlen Velka Karlauza und Mala Karlauza erreicht, und in solche hinabstürzt, um in dem Thale von St. Kanzian wieder zum Vorschein zu kommen, und sich nach abermaligem Verschwinden oberhalb Planina in die Unze zu ergießen. Nur selten vermögen auch diese beiden Höhlen dem Zuflusse nicht mehr das Gleichgewicht zu halten; der See tritt dann weit ins Land hinein, überschwemmt Dörfer und Felder, und erhebt sich bis zu 21 Fuß über den gewöhnlichen Stand.

Aus dem Gesagten erhellt hinlänglich, daß der See, da er sich lediglich nach der Witterung richtet, keine bestimmten Epochen beobachtet. Er

Digitized by Google

läuft manchmal in einem Jahre 2 bis 3mal, manchmal gar nicht ab, und war namentlich, als ich ihn besuchte, schon mehre Jahre nicht abgelaufen, im Jahr 1816 sogar sehr stark ausgetreten.

Die Anwohner freuen sich sehr, wenn sie ihn ablaufen sehen, da sie sich dann ein trockenes, warmes Jahr versprechen, und noch überdieß auf einen guten Fischfang rechnen können, der um so ergiebiger ausfällt, je länger der See nicht abgelaufen ist.

Zum Anbau von Früchten wird indessen nur ein äußerst geringer Theil des Seebodens, vorzüglich bei der Insel Vorneck benützt, und auch dieser nur für Hirse und Heidekorn, obschon die Markungen der Dörfer weit in den jetzigen See hineinreichen, der ehemals kleiner war, und durch die Verschlämmung und Verstopfung einiger Ableitungskanäle zugenommen hat. Dagegen wird er um so häufiger als Wiese und Waideplatz benützt.

Die Fische, an denen der See sehr reich ist, sind vorzüglich Hechte und Schleihen (Cyprinus Tinca L.), sie werden in den Gruben bei dem Ablaufe des Sees mit großen Zug- und kleinen Handnetzen in großer Menge gefangen, und theils lebendig in Fässern nach Laibach und andern Gegenden verführt, theils auf die Fastenzeit gedörrt.

Da während meiner Anwesenheit keine frischen zu haben waren, ließ ich mir solche gedörrte und geräucherte Fische, welche aufgeschnitten, abgeschuppt, und ohne Kopf waren, geben. Ich fand sie gar nicht übel, und es war mir merkwürdig, auch hier den bei den slavischen Nationen vom Eismeer bis Dalmatien verbreiteten Gebrauch, Fische zu dörren, anzutreffen, — einen Gebrauch, welcher in dem nahen Italien ganz unbekannt ist.

Wenn der See abläuft, bleiben viele Hechte in dem Poltar (Fischbehälter) zurück, einer Grube bei Verch Jeseru, welche durch die nahe Hauptquelle beständigen Zufluß erhält, und daher nie ganz vertrocknet; sie wird während der Zeit des Fischens bewacht, und dient als Setzteich für den wiederkehrenden See. Den nämlichen Dienst leistet die Grube Piauze (Blutigelteich) für die Schleihen, welche in ihrem leimigen, ein völliges Versiegen verhindernden Boden eine sichere Zuflucht finden, von ihren Feinden getrennt, sich ungestört vermehren, und durch den Schlammboden, die Nymphäenbüsche und die häufigen Blutigel vor den Nachstellungen der Fischer besser geschützt sind, als die Hechte durch ihre Wächter.

In beiden Gruben halten sich dann auch einige, unter dem allgemeinen Namen Weißfische begriffene Cyprinus-Arten auf.

Am Eingange der felsigen Höhlen und bei den Quellen findet man Quappen (Gadus Lota L.), welche öfters auch in die Höhlen eindringen, und die Sage veranlaßt haben, daß die Fische bei dem Ablaufe des Sees in diese mit fortgerissen werden. Dieses mag wohl nur bei wenigen der

Digitized by Google

Fall sein, die dann verloren sind, und nicht wieder an's Tageslicht zurückkehren.

Forellen, Grundeln (Cobitis Barbatula L.) und Groppen (Cottus Gobio L.) leben zwar nicht im See, aber in einigen der in solchen fließenden Bäche.

Nebst dem Fischfange ist auch die Jagd auf dem See sehr ergiebig, weil er, besonders wenn er hoch ist, bei seinem isolirten Stande mitten in einer ziemlich wasserarmen Gegend, von Wasservögeln außerordentlich stark besucht wird. Die Enten sind darunter die zahlreichsten, und ein Hauptgegenstand der Jagd, sie werden aus Verstecken, und von kleinen, im Rohr errichteten, bedeckten Sitzen aus, geschossen, und gegen das Ende des Juni, wenn sie gerade in der Mause sind, von den Bauern todtgeschlagen, welche mit einer ganzen Flotte leichter Entenkähne (Razieki) gegen das Rohr zu fahren. Diese Kähne sind von einzelnen Fichtenstämmen gemacht, nur 9 bis 12 Fuß lang, und 2 Fuß breit, hinten lenkt ein Mann das Schiffchen mit dem Ruder, während vorne ein anderer mit einer 2 bis 3 Klafter langen Stange auf die armen Enten, die sich in das Rohr verstecken wollen, zuschlägt."

Alben, oder Planina, einst Alpes Juliae, nordöstlich von Adelsberg, und nordwestlich von Zirknitz, von hohen Bergen umgeben, am Unzbache, welcher oft aus seinen Ufern tritt, wohlgebaueter Marktflecken mit fast 1.100 Einwohnern, welche viel Feuerschwamm liefern, und sich zum Theil vom Fuhrwesen nähren. Nahe bei Planina ist das Schloß Haasberg, und eine viertel Stunde von hier, bei der Feste Kleinhäusel, ist die schöne Grotte des Mühlthals, welche auch Unzhöhle und kleinhäusler Grotte genannt wird. Die Grotte ist so hoch gewölbt, daß man in einen Dom zu kommen meint.

Ober Laibach, südwestlich von Laibach, (krainisch Verhnika), am fahrbaren Flüßchen Laibach, Marktflecken mit 1.350 Einwohnern, welche Holzhandel treiben, und Leinewand weben.

Wippach oder Wipbach, westnordwestlich von Adelsberg (Vipava), an der Wippach, auf dem sogenannten wippacher Boden, welcher einen fruchtbaren Obst- und Weingarten bildet, ein Marktflecken mit einem Schlosse und 1.040 Einwohnern.

Senosetsch (Senosezhe), südwestlich von Adelsberg, Marktflecken mit einem, auf einer Anhöhe liegenden, verödeten Schlosse.

Freudenthal, ein Dorf, bei Ober Laibach.

Lohitsch, oder Loitsch (Logatiz oder Logaz), nordwärts von Planina und Adelsberg, im birnbaumer Walde, zwischen Bergen, ein Dorf, von dessen Bewohnern sich viele mit dem Fuhrwesen beschäftigen.

St. Kanzian, bei Zirknitz und Slivitz mit einer großen Höhle, in welcher sehenswerthe Tropfsteingebilde sind.

Digitized by Google

Lueg, nordwestlich von Adelsberg, auch Predjana genannt, mit einem Schlosse, welches am Fuße des Nanas liegt. Hier sind drei Grotten.

B. Der triester Regierungsbezirk, oder das illirische Küstenland.

Das triester Gouvernement ist aus dem ehemaligen österreichischen Friaul, aus dem Gebiete von Triest, der Halbinsel Istrien, dem südlichsten Theile Krains, und den quarnerischen Inseln gebildet. Es liegt zwischen 30° 55′ und 32° 25′ 40″ Länge, und von 44° 25′ 24″ bis 46° 25′ 35″ Breite. Nördlich gränzt es an Kärnten und Krain, ostwärts an Krain und Kroatien, südlich an das adriatische Meer, und westlich an das Gebiet von Venedig. Nach Wenzel Wawruscheck's (Blumenbach's) Berechnung beläuft sich der Flächeninhalt auf $155,_{54}$ □ Meilen, wovon $133,_{30}$ auf das Festland, und $22,_{24}$ auf die Inseln kommen. Da die Oberfläche von den südöstlichen Kalkalpen bedeckt ist, findet man nur an der Seeküste (bei Aquileja und Monfalcone) ebenes Land. Der Karst und der größte Theil von Istrien sind wasserarm, und selbst der größte Fluß des Landstriches, der Isonzo oder die Ischnitz, ist nicht bedeutend.

Das Klima hat im nördlichen Theile noch Aehnlichkeit mit dem Klima des deutschen Alpenlandes, ist aber im südlichen Theile ganz italisch. Im görzer Kreise kommen im November noch Gewitter vor, und in manchen Jahren giebt es im Dezember noch allgemein Nelken und Rosen, welche letztern erst im Januar zu blühen aufhören, und im April schon wieder zu blühen anfangen. Die Winterkälte, welche nach Weihnachten einzutreten pflegt, ist nicht bedeutend, und zuweilen so, daß man weder Schnee noch Eis zu sehen bekömmt. Zu Ende Januars tritt der Frühling ein, welcher nicht lange dauert, indem ihm bald die Hitze folgt. Sehr angenehm ist das Klima von Triest, wo die Hitze durch die Seeluft gemildert, und die Kälte nur 1 Grad unter Null wird. In Istrien erreicht die Winterkälte bis 5 Grad.

Zwei Winde, die Bora und der Scirocco werden diesem Landstriche nicht selten unheilbringend. Die Bora, ein kalter Nordostwind, ist oft so heftig, daß sie nicht nur Reisende, sondern sogar beladene Frachtwägen umwirft, und die Schiffe nöthigt, die hohe See zu suchen. Darum sieht man hier viele Dächer der Wohngebäude mit großen Steinen beschwert. Die Bora pflegt trockene Kälte zu bringen. Im Jahre 1826 wehete sie zu Triest an 24, und die Borina an 21 Tagen; im Jahre 1827 herrschte die Bora an 29, und die Borina an 20 Tagen. Der

Digitized by Google

Scirocco, welcher von Afrikas heißen Gestaden, am stärksten im Spätherbste, herüberweht, bringt gewöhnlich starke Regengüsse mit.

An Naturerzeugnissen ist das Land nicht reich, obgleich in den fruchtbaren Strichen Getraide, Hülsenfrüchte und Gartengewächse vortrefflich gedeihen. Im görzer Kreise wird das Rohr (arundo donax) 12 bis 15 Fuß hoch, und auf dem Karste wächst der Rosmarin wild. Die Rebe gedeiht gut, der Wachholder wird baumartig, und auf alten Mauern wachsen die Feigen wild.

Von den 420.000 Einwohnern sind die meisten Slaven. An der Küste wohnen Italier, und in den Städten sind mehre Deutsche. Die Tschitschen (Zsitzhe, Zhitzhe) bewohnen den sogenannten tschitscher Boden (Zhitzheske Polja), bei Metaria und Lippa, und haben mit ihren Nachbarn, den Bewohnern des südlichsten Krains, die größte Aehnlichkeit. Die Istrier (Istriane) welche den größten Theil der istrischen Halbinsel inne haben, reden zwar auch eine slavische Mundart, doch sind schon viele italische Wörter in ihre Sprache übergegangen. Die Liburnier (Liburnzi) welche an der Nordseite des quarnerischen Meerbusens wohnen, reden die illirische (mit wendischen Wörtern vermischte) Sprache. Die Furlaner oder Friauler, welche die Gegend am Isonzo bewohnen, sind slavischer Abkunft. Ihre Sprache ist mit italischen und deutschen Wörtern vermischt.

Die Tschitschen haben ein schwächliches Aussehen, magere Körper, von der Sonne verbrannte, nicht schöne, Gesichter. Die Bewohner der istrischen Halbinsel sind hübscher, man findet aber viele Hinkende, und mit dem Podagra Behaftete unter ihnen.

Die gewöhnliche Nahrung der untern Volksklassen hat viele Aehnlichkeit mit der Kost der Italier. Das Brot ist hier aus Mais, und die Polenta (fetter Maisbrei) findet man überall. Ein Gericht von Bohnen, Gerste und Speckschwarten, mit heißem Essig und Oel überschüttet, heißt Minestra. Milch und Butter werden fast gar nicht genossen, und dafür Oel und Käse bei der Zubereitung der Speisen angewendet. Den Kaffee trinkt man schwarz. An den Küsten pflegt man die Fische über Kohlen zu rösten, und dann mit Oel zu begießen.

Die Häuser sind fast alle massiv, und größtentheils einstöckig, mit sehr flachen Dächern, welche runde Ziegel (wie man sie in kleinen alten Reichsstädten und in einigen Dörfern Süddeutschlands findet) haben. Die Fenster sind meistens mit Läden versehen, und die Häuser haben keine Keller. Oefen sind sehr selten. Außer den 19 Städten und 25 Vorstädten giebt es 31 Marktflecken und 1.063 Dörfer, welche zusammen 56.000 Häuser haben sollen.

In der Gegend von Görz sind die Kleider der Landleute nicht aus Tuch, sondern aus Flanell, oder gestreifter Leinewand. Die Männer

Digitized by Google

tragen meistens Schuhe. Im Gebiete von Triest tragen die Männer größtentheils braune Jacken, welche, wie die Beinkleider, mit rothen Bändern eingefaßt sind, und blaue Strümpfe. In Istrien haben die Männer, im einen Ohre, zwei oder drei silberne oder goldene Ringe, im andern Ohre aber keinen Ring.

Deutschen Fleiß und deutsche Reinlichkeit findet man hier nicht. Das süße Faullenzerleben Italias hat hier schon sehr viele Freunde; und des Deutschen Kraft und Geradheit, welche dem Feinde die offene Stirn bietet, hat der Istrier nicht. Die wälsche Tücke und Hinterlist findet man schon bei Kindern häufig. Die Jungen schimpfen sich wohl, aber raufen und balgen sich nicht miteinander, wie in Deutschland, weil es ihnen dazu an Herzhaftigkeit fehlt; dagegen lauern sie eine günstige Gelegenheit ab, dem Gegner hinterrücks zu schaden. Dieser Karakterzug macht das Land unsicher, und erheischt bei Reisenden Vorsicht. Rachsucht findet man sowohl bei Männern, als bei Weibern in hohem Grade, und ein Mord hat hier in der Meinung des Pöbels nicht viel auf sich. Bettler findet man sehr viele, nicht weil es ihnen an Beschäftigung, sondern an Lust zu arbeiten fehlt. Zum Ruhme muß man den Bewohnern dieses Landstriches nachsagen, daß bei ihnen die Unsittlichkeit weit nicht so groß ist, als bei den Bewohnern der Alpen, es daher nicht so viel uneheliche Kinder giebt. Auf den Inseln Cherso und Ossero, war im Jahre 1812 unter 339 Kindern kein uneheliches, auf der Insel Veglia war das achtzigste Kind ein uneheliches.

In Istrien ist das Leben fast schon so öffentlich, wie in Italien. Bauern und Schuster und Schneider arbeiten vor den Häusern, und auf den Straßen braten mehre Familien, bei einem gemeinschaftlichen Feuer, ihre Fische mit Oel. Im Winter sitzt die ganze Familie um den Herd oder vor dem Kamine, die Männer schüren das Feuer, und die Frauenzimmer kochen dabei. In den Städten steht ein großer Theil der Männer, in Mäntel gehüllt, müßig auf den Straßen, während ein anderer aus den Kirchen in die Kaffeehäuser oder aus diesen in die Kirchen wandert.

Bei den untern Volksklassen ist (wie in Italien) das Moraspiel (ein Spiel, bei welchem Finger hervorgestreckt werden, deren Anzahl der Mitspieler errathen muß), das Ballonschlagen und das Burelle- oder Borellispiel eine beliebte Unterhaltung. Beim Borellispiele, welches mit Kugeln oder Steinen gespielt wird, gewinnt derjenige, welcher seine Kugel oder seinen Stein der zuerst geworfenen Kugel am nächsten bringt. In den Städten spielt man, in den Kaffeehäusern, auch Karten. Der Kolo, welcher den Istriern und Liburniern eigenthümlich ist, wird für eine Nachahmung des griechischen Tanzes gehalten.

Obgleich der Landbau bei einem großen Theile der Einwohner die Hauptbeschäftigung ist, und die freigebige Natur an den fruchtbaren Stellen

Digitized by Google

des Landes den Fleiß reichlich lohnen würde, steht er hier durch nachlässige Betreibung noch weit zurück. Dazu kömmt, daß der Bauer nicht Eigenthümer, sondern nur Pächter (colono) des Grundstückes, das den Edelleuten oder reichen Privatleuten gehört, ist. Die Güter sind klein, denn jedes Dorf hat mehre Besitzer (Possidenti), welche entweder im Dorfe, wo ihr Eigenthum ist, oder in der Stadt leben. Dienende Mägde und Knechte sind für den Feldbau nicht zu erhalten, und den Kolonen, von welchen ein Herr oft mehre, ja zuweilen ein Dutzend hat, kann der Besitzer nach Belieben aufkündigen, worauf sie anders wo hin ziehen, und sich durchzubringen suchen müssen. Das fremde Eigenthum auf dem Felde ist nicht sicher, und Viehdiebstähle, Zerstören der Weinstöcke und Oelbäume, aus Rachsucht, kommen häufig vor. In der Gegend von Görz wird der Waizen um den 24sten Juni schon abgeschnitten, und nachdem er einige Tage im Schatten gelegen, auf der Hausflur ausgedroschen. Die Weinreben ranken sich hier an den Bäumen herauf, und es wird wenig Mühe auf ihre Pflege verwendet. Den Waizen mahlt man auf Handmühlen, und siebt ihn dann durch, erhält also schlechtes Mehl und schlechtes Brot. Das feine Waizenmehl muß man aus Laibach kommen lassen. Vom Mais, hier Sorgo turco genannt, erhält man das dreißigste bis vierzigste Korn. Der Anbau von Futterkräutern wird sehr vernachlässigt, und der Gartenbau, wie er in Deutschland betrieben wird, ist fast unbekannt, da das Land gleichsam einen großen, vielfach getheilten, Garten bildet. Bei Triest aber trifft man schöne Gärten. Den Obstbau überläßt man dem lieben Gott, doch macht man aus den wildwachsenden Aepfeln Essig. Dem Oelbaume läßt man einige Pflege angedeihen, und die einzige Gemeinde Pirano hat über 320.000 Oelbäume, von welchen jeder im Durchschnitte jährlich nicht ganz anderthalb Pfund Oel giebt.

Die Viehzucht ist nicht erheblich. Die Pferde des Karstgebietes sind schnell und ausdauernd. Von Hausgeflügel hält man fast nur Hühner.

Die Seidenzucht ist im görzer Kreise beträchtlich.

Gewerbe zu betreiben haben die Einwohner wenig Neigung, sie begnügen sich lieber mit schlechter Kost und Kleidung, welche sie bei weniger Arbeit sich zu verschaffen vermögen, als daß sie Fleiß und Anstrengung darauf verwenden sollten, sich ein angenehmeres Leben zu verschaffen.

Der Handel von Triest ist (besonders nach der Levante) sehr stark.

Mit der allgemeinen Volksbildung steht es noch sehr schwach. Die Einwohner bekennen sich, bis auf wenige, zur katholischen Kirche.

Digitized by Google

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

1. Im Gebiete der Freistadt Triest.

Triest, oder Trieste, auf dem Abhange eines Berges, am adriatischen Meere, schön liegende, lebenvolle See- und Handelsstadt mit größtentheils geraden, sich in rechten Winkeln durchschneidenden Straßen, welche in der Neustadt 36 Fuß breit, und von schönen Häusern eingefaßt sind. Triest, welches den Titel Citta fidelissima (getreueste Stadt) führt, ist ein Freihafen, und hat in der neuern Zeit sehr an Ausdehnung und Schönheit gewonnen. Es hat jetzt 34 öffentliche Plätze, etwa 200 Straßen und Gassen, 1.700 Häuser und 54.000 Einwohner. Die Mauer, welche früher die Altstadt umgab, ist abgebrochen und von den sechs Thoren, welche früher in dieselbe führten, stehen nur noch zwei. In der Altstadt sind mehre Straßen so eng, daß kein Wagen durch sie fahren kann, doch ist der große Platz in derselben (la piazza grande) von beträchtlichem Umfange, und sehr besucht, da auf ihm die Fruchtmärkte gehalten, und Eßwaaren verkauft werden. Der Theaterplatz ist nicht groß, das Schauspielhaus, welches von allen Seiten frei steht, ein schönes Gebäude. Das Kastell, welches von dicken Mauern und tiefen Gräben umgeben ist, steht auf der Krone des Schloßberges, und gewährt eine schöne Aussicht auf Stadt, See und Umgegend. Die Theresienstadt, welche erst in der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts erbaut ist, wird von dem großen Kanale (Canale grande), welcher aus dem Meere durch dieselbe geführt ist, durchschnitten. Dieser Kanal ist etwa 1.200 Fuß lang, 18 Klafter breit, und 14 Fuß tief. Die rothe Brücke (Ponte rosso) führt in der Mitte über ihn, und viele Schiffe liegen gewöhnlich auf demselben. Bei Stürmen kömmt es zuweilen vor, daß das Meer die Wellen über die Ufer des Kanals hinaus treibt, und die Straßen der Neustadt überschwemmt werden. Der Molo del Sale, welcher in das Meer hineingebaut ist, um gegen den Andrang der Wellen zu schützen, ist 45 Klafter lang, und der Molo di San Carlo 70 Klafter lang, und 11 Klafter breit. In der Theresienstadt sind die Häuser durchschnittlich 3 bis 4 Stockwerke, einige sogar 5 bis 6 Stock hoch und von geschmackvoller Bauart. Die Plätze und Straßen sind mit großen Quadern gepflastert, und unter den Plätzen zeichnet sich der, von schönen Gebäuden umgebene, verkehrreiche Börsenplatz aus. Auch in Triest ist, wie in den andern großen Städten Italias, der Korso die schönste Straße. Er ist zwar breit und von schönen Häusern und Palästen umgeben, aber nicht ganz gerade. Die Seestraße (Contrada al mare) ist schön, und die Börse eines der schönsten, für denselben Zweck dienenden, Gebäude. Die Josefsvorstadt, welche den südwestlichen Theil von Triest bildet, hat breite, gerade Straßen,

Digitized by Google

und gegen das Meer eine schöne Aussicht auf den lebenvollen Hafen. Die Franzensvorstadt enthält mehre öffentliche Gebäude. Die Rhede von Triest hat keine Felsen und Untiefen, und es können die größten Kriegsschiffe über dieselben hinwegsegeln, so lange aber ein zweiter großer Molo (dem Molo di S. Teresa gegenüber) fehlt, ist sie nicht als guter sicherer Hafen zu betrachten. Der Molo di S. Teresa, ein Meisterwerk der Baukunst, am südlichsten Ende der Stadt, ist 300 Klafter lang, und 10 Klafter breit. Am Ende dieses gekrümmten Steindammes (gegen die See hin) liegt ein Fort mit Batterie. In Triest sind 1.000 Kaufleute verschiedenen Ranges, und 700 Mäckler. — Nördlich von Triest liegt das Dorf Optschina oder Opschina, von wo man eine schöne Aussicht über das adriatische Meer hat.

2. Im görzer Kreise.

Görz (Gorizia), links am Isonzo, nordwärts von Triest, Kreisstadt mit einem halb verfallenen Kastelle, 700 massiven, 3 bis 4 Stock hohen, Häusern, ungepflasterten, doch reinlichen, Straßen und 9.100 Einwohnern. Hier sind 3 Zuckersiedereien.

Gradiska, südwestlich von Görz, rechts am Isonzo, Städtchen mit 800 Einwohnern.

Aquileja, oder Aglar, südwestlich von Gradiska, westnordwestlich von Triest, in den Lagunen, einst eine reiche Stadt und starke Festung, im Jahre 452 von den Hunnen zerstört, und seit der Zeit zu solcher Unbedeutenheit herabgesunken, daß sie jetzt nur 150 Häuser und 1.400 Einwohner hat.

Monfalcone (Montefalcone) östlich von Aquileja, und nordwestlich von Triest, auf einem Hügel, nicht weit vom Meere, kleine Stadt mit 1.250 Einwohnern, welche beträchtlichen Land- und Seehandel treiben.

Heiligen Kreuz (Santa Croce), nordwärts von Triest und dem Karste, kleine Stadt mit 1.040 Einwohnern, und einer alten Bergfeste.

Flitsch oder Plest, nördlich von Görz, rechts am Isonzo, ein Marktflecken mit einer alten Feste (der flitscher Klause) und einem Wasserfalle.

Tolmein (Tolmino oder Tulmino) zwischen dem Isonzo und der Tumieska, ein Marktflecken.

Canale, nördlich von Görz, links am Isonzo, über welchen eine schöne Brücke führt, ein Marktflecken, dessen Bewohner viele Leinewand liefern.

Cormon, westlich von Görz, nahe an der Gränze gegen Venedig, großer Marktflecken mit 3.600 Einwohnern, welche sich großentheils mit Seidenbau beschäftigen.

Digitized by Google

Grado, westlich von Triest, am adriatischen Meere, Marktflecken mit kleinem Hafen und 2.130 Einwohnern.

Podmeuz, bei Tolmein, Dorf mit schönem Wasserfalle.

Kirchheim, bei Tolmein, Dorf mit Steinkohlenbergwerke.

Tibein oder Duino, nordwestlich von Triest, schön gelegenes Dorf mit einem kleinen Hafen und Marmorbruche.

Heidenschaft (Aidussina) nordostwärts bei Heiligenkreuz, am Hubl- oder Hoblbache, welcher in die Wippach fließt, Dorf mit einem Schlosse und einem schönen Wasserfalle.

3. Im istrier oder mitterburger Kreise.

Mitterburg (ital. Pisino, slav. Pasen), 7¼ Meilen südsüdöstlich von Triest, am Bache Fluva, welcher hier unter der Erdoberfläche verschwindet, Stadt mit 360 Häusern, und 1.600 Einwohnern.

Capo d'Istria (einst Justinopolis oder Aegida), anderthalb Meilen südwärts von Triest, auf einem Felseneilande im adriatischen Meere, durch eine lange Brücke mit dem Festlande verbunden. Die alte, düstere, von verfallenen Mauern umgebene, mit einigen Festungswerken versehene, Stadt hat ein düsteres Aussehen, enge Straßen, gegen 1.100 Häuser, und dreißig Kirchen, von welchen die Domkirche sehenswerth ist. Den großen Hafen besuchen fast nur Fischerbarken. An Trinkwasser ist Mangel.

Pirano, westwärts von Capo d'Istria, auf einer Halbinsel des adriatischen Meeres, schön gelegene Stadt mit engen Straßen und 6.200 Einwohnern. Südlich von Pirano, im Valle di Sicciole, sind Salzwerke, welche schönes reines Salz liefern. Der Hafen (Porto Rose und von den Istriern il Porto glorioso genannt) ist gut und sicher.

Cittanova, etwas über 3 Meilen südlich von Pirano, auf einer Halbinsel, ein verödetes Städtchen mit 830 Einwohnern, welche sich zum Theil mit dem Fischfange beschäftigen. Der Hafen ist tief und sicher.

Parenzo, 1¼ Meile südlich von Cittanova, auf einer felsigen Landzunge des adriatisches Meeres, kleine Hafenstadt mit 2.100 Einwohnern, von welchen sich ein Theil mit dem Erbauen von Schiffen beschäftigt.

Rovigno oder Trevigno, südlich von Parenzo, auf einer felsigen Erdzunge, eine lebhafte Handelsstadt mit 1.100 Häusern und 9.600 Einwohnern, welche sich mit Sardellenfang und Thunfischfang beschäftigen, starken Schiffbau und Handel mit eingesalzenen Fischen, Muskatwein und Oel treiben.

Pola, auf dem südlichsten Theile der istrischen Halbinsel, südwärts von Rovigno, eine sehr alte Stadt, einst blühend, und mit mehr als 30.000 Bewohnern, nun verödet, mit vielen unbewohnten Häusern, mit Plätzen und Straßen, welche mit Schutt bedeckt, und mit Gras bewachsen sind,

Digitized by Google

wunderschön gelegen, mit einem der schönsten Häfen Europas, der einst die ganze Flotte Roms aufnehmen konnte, hat viele römische Alterthümer. Das Amfitheater ist 366 Fuß lang, 292 Fuß breit, und 75 Fuß hoch. Die goldene Triumfpforte (Porta aurea) ist jetzt ein Stadtthor. Jetzt hat das Städtchen nur 900 Einwohner, die Landbau und Thunfischfang treiben, und der schöne Hafen, in welchem sich 1379 die Flotten Venezias und Genuas schlugen, wird fast gar nicht besucht.

Albona, auf der Ostküste der istrischen Halbinsel, südsüdöstlich von Triest, auf einem Berge, ist eine kleine Stadt mit 950 Einwohnern, welche Oelbau und Weinbau treiben. Flaccus ist hier geboren.

Castua, im Norden des quarnerischen Busens, 7 Meilen südöstlich von Triest, ist ein unummauertes, kleines Städtchen, welches nur 420 Einwohner hat.

Muja oder Muggia, etwas über ½ Meile südlich von Triest, am gleichnamigen Meerbusen, ist ein Marktflecken, dessen Bewohner guten Wein und Seesalz gewinnen. Das Bergschloß Altmuja (Muggia vecchia) welches einst Isola hieß, liegt auf einem Berge.

Isola, zwischen Pirano und Capo d'Istria, östlich von ersterem, westlich von diesem Orte, auf einem Felsen am Meere schön gelegener Marktflecken mit 3.100 Einwohnern.

Montana, 5 Meilen südsüdöstlich von Triest, 3½ Meilen östlich von Cittanova, Marktflecken am Draguschbache, welcher sich von der linken Seite in den Quieto ergießt, im Norden des istrischen Waldes, aus welchem ein großer Theil des Schiffbauholzes für die österreichische Marine kömmt.

Pinguente, fast 5 Meilen südöstlich von Triest, Marktflecken, dessen Bewohner Weinhandel treiben.

Orsera, südlich von Triest mit gutem, aber fast unbenutztem Hafen, ein Marktflecken.

Dignano, südlich von Triest, südsüdöstlich von Rovigno, in fruchtbarer Gegend, Marktflecken mit 3.500 Einwohnern.

Fianona, an der Ostküste Istriens gegen den quarnerischen Meerbusen, Hafenort, deren Bewohner mit Kastanien handeln.

Bersetz oder Berschetz, nordöstlich von Fianona, am quarnerischen Meerbusen, Marktflecken, dessen Einwohner beträchtlichen Handel mit Oel, Wein und Kastanien treiben.

Moschenitze oder Mosquenitza, fast drei Meilen ostwärts von Mitterburg, am quarnerischen Meerbusen, Marktflecken, dessen Bewohner Weinbau und Oelbau treiben.

Volovska, Voloska oder Voluska, südsüdwestwärts von Castua, Marktflecken mit einem Hafen. Die Einwohner beschäftigen sich mit dem Thunfischfange, und handeln mit Wein, Oel, Kastanien und Obst.

Digitized by Google

Corgnale, ein Dorf, 2 Meilen östlich von Triest, auch **Corniale** genannt, hat eine große Tropfsteinhöhle, welche zu den größten des österreichischen Staates gehört.

Salvore, südwestlich von Pirano, ein Dorf mit einem Leuchtthurme (dem ersten [1818] mit Gas beleuchteten) welcher auf 25 italiänische Meilen weit sichtbar ist. Hier schlugen die Venezianer, im Jahre 1177, die Flotte Barbarossas.

Die **quarnerischen Inseln**, welche zu diesem Kreise gehören, haben 23.100 Einwohner, von welchen **Cherso** und **Ossero** 12.700, und **Veglia** 10.400 hat.

Cherso, die Stadt, am Meere liegend, hat 700 Häuser und 3.100 Einwohner, und einen wenig besuchten Hafen.

Ossero ist nur ein ganz kleines Städtchen von 260 Einwohnern, welche etwas Holzhandel treiben.

Lussin piccolo (**Kleinlussin**), ein Flecken, hat 3.500 Bewohner und einen großen Hafen.

Lussin grande (**Großlussin**), ein Flecken, mit einem Hafen. Die Häfen **Viaro** und **Valle**, in der Nähe von Ossero, sind wenig besucht.

Veglia, kleines, ziemlich regelmäßig und gut gebautes Städtchen auf der gleichnamigen Insel mit 1.200 Einwohnern, hat einen Hafen, welcher aber für große Schiffe nicht tief genug ist.

4) Die gefürstete Grafschaft Tirol mit den vorarlbergischen Herrschaften.

Die gefürstete Grafschaft **Tirol** liegt zwischen 27° 8′ und 30° 37′ Länge, und zwischen 45° 40′ 30″ und 47° 44′ 40″ Breite, zwischen der Schweiz, Baiern, Oesterreich, Illirien und Lombardei-Venedig, bis auf die Thäler des südlichsten Abhanges, überall sehr hoch über der See, und ragt mit vielen der höchsten Punkte über die Schneelinie hinab. Obgleich das Land nur 516,₄₁, also 180 □ Meilen weniger Flächenraum als die Schweiz hat, ist es doch weit gebirgiger als diese. Denn während in der Schweiz der große und bevölkertste Landstrich, welcher zwischen dem lemanischen See und Bodensee, zwischen dem südöstlichen Abhange des Juragebirges und dem nördlichen Fuße der Alpen liegt, zum Ackerbau geeignetes Hügelland ist, ist ganz Tirol durchaus Gebirgsland. Nur an den großen Flüssen und Bächen findet man kleinere Ebenen als Thalsohlen, und alle ebenen Striche Tirols, zusammengenommen, werden kaum ¹/₁₀

von der ganzen Oberfläche ausmachen, während mehr als $^{9}/_{10}$ von höheren oder niedrigeren Theilen des Alpengebirges bedeckt sind.

Während Tirols gegen Süden geöffnete Thäler der südlichen Hälfte Italias mildes Klima theilen, herrscht in der nördlichen Hälfte des Landes deutsches Klima, und auf den höchsten Bergen thront ewiger Winter. Die Rebe gedeiht hier in einer Höhe von 700 bis 1.700 par. Fuß über der See. Eichen wachsen von 1.700 bis 2.800 Fuß Seehöhe. Buchen kommen zwischen 2.800 und 4.100 Fuß über dem Meere fort. Nußbäume findet man bis 3.500, Pflaumenbäume bis 3.720 und Birn- und Apfelbäume bis 4.100 Fuß hoch. In diesem Gürtel von 2.800 bis 4.100 Fuß Höhe über der See wird der Roggen und die Gerste noch reif, doch später, als in tiefer liegenden Strichen. Die Kartoffeln, welche in solcher Höhe gebaut werden, sind zwar klein, aber gut. Der Gürtel der Tannen, welcher sich von 4.100 bis 5.500 Fuß Seehöhe erstreckt, hat einen 8 bis 9 Monate langen Winter. In ihm gedeiht das Getraide nicht mehr, doch kommen noch Kartoffeln und einige Küchengewächse fort. Diese Region hat nur sehr wenige Wohnhäuser, aber mehre Sennhütten, welche im Sommer bewohnt sind. In der Höhe von 5.500 bis 6.500 Fuß fehlt der Wald, und man sieht nur hin und wieder Strauchwerk. Dagegen ist dieser Strich grasreich, ohne Wohnhäuser, aber reich an Sennhütten, welche in den warmen Monaten des Sommers denen zum Aufenthalte dienen, welche mit der Wartung des waidenden Viehes beschäftigt sind. In der Höhe von 6.500 bis 8.200 Fuß trifft man an schattigen Stellen zuweilen das ganze Jahr Schnee, während die Striche, welche der Sonne ausgesetzt sind, schönfarbige Alpenblumen und Alpenrosen, so wie (wenn der Boden nicht zu felsig ist) Grasplätze haben. Was über 8.200 Fuß hoch ist, ist stets mit Firn bedeckt. Die Luft ist hier wegen der vielen Höhen und Tiefen fast in beständiger Bewegung, und windstille Tage sind selten. Der Scirocco, hier, wie in der Schweiz, Föhn genannt, welcher vom lauen Süden herüberweht, bringt, besonders in der südlichen Hälfte Tirols, sichtbare Wirkungen hervor. Zu Ende des Sommers, oder im Herbste, pflegt er am häufigsten zu sein, und oft, in kurzer Zeit, den Schnee, welcher schon auf den höhern Bergen liegt, wegzuschmelzen. Auf manche Menschen macht dieser Wind in den südlichsten, am wenigsten über der See erhabenen, Thälern einen unangenehmen Eindruck. Hier wo er noch wärmer als in den höher gelegenen Strichen ist, verursacht er nicht selten Uebelkeit, Erbrechen und Abspannung des Körpers und Geistes. Die Fruchtbarkeit des Bodens muß bei so abwechselnder Oberfläche sehr verschieden sein. Im Innthale ist in den niedriger liegenden Strichen guter Ackerboden, eben so auch im Zillerthale. Im Etschthale, wo schon die ganze Natur an Italia mahnt, ist der Boden sehr fruchtbar.

Das Mineralreich liefert Steine und Erden in großer Menge, auch

Digitized by Google

findet man in Tirol fast alle Metalle. Gold wird gediegen und vererzt, doch nicht viel gefunden, zu Zell im Zillerthale, am Hainzen und Rohrberge und an der Scheibenwand. Silber kömmt selten gediegen, sondern meist mit andern Mineralien verbunden vor. Gediegenes Kupfer wird selten gefunden. Blei ist auf der linken Seite des Inn, und Eisen fast überall im Lande vorhanden; Kochsalz im haller Salzberge. Obgleich Steinkohlen an mehren Orten vorhanden sind, werden sie doch wenig benutzt.

Waizen, Roggen, Gerste und Hafer werden im ganzen Lande, wo der Boden und das Klima es zulassen, gebaut. Auch der Buchwaizen (welcher im nördlichen Tirol Plenden heißt) wird hier zum Brodbacken verwendet. Hirse (hier Brein oder Panizo genannt) und Moorhirse sind in manchen Strichen nicht selten, werden aber weit nicht so häufig angebaut als der Mais, welcher im südlichen Tirol eine Hauptgetraideart ist. Obgleich die Kartoffeln erst seit etwa 30 Jahren in Tirol gepflanzt werden, sind sie jetzt doch schon, im nördlichen Theile des Landes, sehr häufig. Hopfen, welcher in Südtirol wild wächst, wird wenig, dagegen im südlichen Theile des Landes ziemlich viel Tabak gebaut. Flachs und Hanf werden nicht viel gewonnen.

Obst ist im südlichen Tirol häufig, und es wird viel davon in das südliche Baiern (besonders nach München) ausgeführt. Bei Trient sieht man schon Feigenbäume im Freien, und in der Gegend von Roveredo kommen nicht nur Kastanien, sondern auch manche Südfrüchte fort, als z. B. Oliven, welche an der Nordseite des Gardasees gepflegt werden. Maulbeerbäume sind in Südtirol, wo Seidenzucht getrieben wird, sehr häufig. Der tiroler Wein, welcher im südlichen Theile des Landes gewonnen wird, ist gut und stark, hält sich aber nicht lange.

Das Rindvieh Tirols bildet einen guten Schlag. Im östlichen Theile des Landes ist es gewöhnlich von rother, im westlichen Theile von weißgrauer Farbe. Es wird jährlich viel davon ausgeführt. Die Pferde sind zum Ziehen, aber nicht gut zum Reiten brauchbar. Veredelte Schafe sind noch selten. Ziegen werden viele, Schweine weniger gehalten. Die Steinböcke scheinen ausgerottet zu sein. Gemsen trifft man noch auf den Hochgebirgen, wo auch Murmelthiere sind (die man hier Farenten nennt). Zahmes Geflügel wird wenig gehalten.

Von den 790.000 Einwohnern Tirols gehören die Bewohner des nördlichen Theiles dem deutschen Volke, die des südlichen Theiles dem italischen Volke an, doch ist die Zahl der letztern nur 165.000. Da wo der Nosbach sich in die Etsch ergießt, ist die Gränze zwischen der deutschen und italischen Zunge. In Deutschmetz (Tedesco Mezzo) wird deutsch, in Wälschmetz (Lombardo Mezzo) italisch gesprochen, doch trifft man

auch im südlichsten Tirol, rings von Italiern umwohnte, deutsche Gemeinden.

Die Tiroler sind ein schöner Schlag Menschen, von grobem Knochenbau, mittler Größe und gesunder Farbe. Die Gesichter sehen offen aus, und haben häufig listige Augen. Die Italier im südlichen Tirol sind kleiner, hagerer und von blasser, in's Bräunliche übergehender, Gesichtsfarbe. Sie haben schwarze Haare und schwarze Augen, feiner gezeichnete, lebendige Gesichtszüge. Kröpfe sieht man auch hier in manchen Thälern häufig.

Die Tiroler essen gern viel und gern fette Speisen. Ueber den Maisbrei gießen sie Schmalz. Das Brot aus Mais, welches man hier häufig sieht, ist so gelb wie Eierkuchen, und schwer zu verdauen. Im deutschen Tirol sind Bier, Branntwein und Wein die gewöhnlichen Getränke, in Wälschtirol ist der Wein häufiger, das Bier seltener. Die Deutschtiroler sind große Freunde vom Tabakkauen, welches man hier so häufig, als anderswo das Rauchen und Schnupfen antrifft. Die Wälschtiroler sind mäßiger als die Deutschtiroler, und berauschen sich nicht so häufig, als diese.

In Tirol findet man mehre eigenthümliche, oft recht schöne, Volkstrachten, und es fehlt hier die (in vielen Gegenden Deutschlands so häufige) Sucht, die Landestracht gegen wechselnde Modekleidung zu vertauschen. Die Oberinnthaler haben schwarze Hosen, welche nicht ganz bis an's Knie reichen, scharlachrothe Westen, über welche die grünen Hosenträger herabgehen, schwarze Halstücher, blaue oder grüne Strümpfe, Schuhe, Jacken und schwarze oder grüne Hüte mit Bändern. In der Gegend von Innsbruck und Hall sieht man häufig gelbe Strohhüte mit grünem Futter. Die Weiber und Mägdchen tragen schwarze Röcke, blaue Schürzen, buntfarbige Mieder, schwarze Halstücher, scharlachrothe Strümpfe und schwarze Schuhe. Auf dem Kopfe haben sie entweder gelbe Strohhüte mit grünen Bändern oder blaue Mützen. Im Zillerthale haben beide Geschlechter kleine, grüne Hüte, und so kurze Strümpfe, daß von denselben nur die Waden bedeckt, Kniee und Knöchel dagegen bloß sind. Die Zillerthaler sind große Freunde der grünen Farbe, welche sie allenthalben anzubringen suchen. Im Pusterthale haben die Männer ebenfalls kurze Hosen und schwarze Jacken, dunkle Westen und grüne Hosenträger, schwarze lederne Gürtel, welche mit dem obern Theile von Federn gestickt sind, weiße oder blaue Strümpfe, welche so kurz sind, das die Kniee nackt bleiben, und Schuhe.

Die Haare werden kurz geschoren, und an dem breiten, grünen Hute ist ein langes Band. Die faltenreichen Röcke des weiblichen Geschlechts sind von grüner, die Schürzen und Leibchen von blauer Farbe. Auf den breiten grünen Hüten tragen Frauen und Mägdchen lange Bänder. Die

Digitized by Google

Männer des Grödnerthales tragen schwarze, mit Blau gefütterte, Röcke, grüne, kurze Hosen, welche das Knie bedecken, rothe Westen, grüne Hosenträger und blaue oder weiße Strümpfe und breite schwarze Hüte. Die Frauenzimmer haben hier schwarze Röcke und weiße Schürzen, blaue Schnürleiber, Schuhe mit Schnallen, weiße Strümpfe, gelbe Strohhüte mit grünem Futter und grünen Bändern. Die Sarenthaler tragen so kurze schwarze Hosen, daß dieselben nicht den ganzen Schenkel bedecken, rothe Westen und braune Hosenträger, hochrothe Jacken und grüne Hüte, mit Pfauenfedern und Bändern. In der Gegend von Meran haben die Bauern braune Jacken mit rothem Unterfutter und rothen Aufschlägen. Die Bauern bei Botzen haben lange braune Röcke. Im bregenzer Walde tragen die Weiber und Mägdchen lange schwarze Kleider, bunte Leibchen und Pelzhauben oder blaue Mützen.

Die Wohnungen sind im deutschen Tirol viel netter und reinlicher, als im wälschen Tirol. Im Oberinnthal sind die Häuser massiv, geweißt und häufig mit Gemälden versehen, welche zuweilen den ganzen Giebel ausfüllen. Tirol hat

Städte	. . .	22
Vorstädte	. .	16
Marktflecken	.	28
Dörfer	. . .	1.320, und im Ganzen 113.700

Häuser.

Die Tiroler sind fröhliche, gutmüthige, treuherzige, biedere, meist sehr fromme Leute, welche Gott und die ganze Welt duzen, und fest an ihren alten Sitten und Gewohnheiten hängen. Die wälschen Tiroler, welche schon viel vom Karakter der Italier haben, sind nicht so aufrichtig als die deutschen, mäßiger, händelsüchtiger und rachsüchtiger als diese, und Raufereien, Verwundungen, ja selbst Ermordungen daselbst sehr häufig. Mit dem Raufen sind aber auch die deutschen Tiroler gleich bei der Hand. Es giebt gewisse Regeln beim Raufen, über welche die Kämpfenden entweder vorher übereinkommen, oder die zum Theil schon früher festgesetzt sind. Wer diese Regel verletzt, wird von den Zuschauern derb durchgeprügelt. Der stärkste von den Zusehenden ist Kampfrichter. Der Sieger erhält die Federn des Besiegten, und steckt sie zu den seinigen auf den Hut. Wer drei Federn auf dem Hute trägt, hält sich für den stärksten im Thale. Zum Singen Pfeifen und Tanzen sind die Tiroler fast immer aufgelegt, und sobald die Tanzmusik ertönt, beeilen sich die Paare, den langen, ermüdenden und lärmenden Tanz zu beginnen, bei welchem sie, aus aller Kraft häufig auf den Boden stampfen, und in die Hände klatschen. Die Tiroler sind fleißig, und pflegen häufig bei der Arbeit zu pfeifen. Hören sie Musik, so pflegen sie mit den Händen zu klatschen, oder auf die Schenkel zu schlagen. Das Scheibenschießen ist hier viel

Digitized by Google

häufiger als in der Schweiz, weßhalb man sehr viele gute Schützen und leidenschaftliche Jäger trifft, auch wird viel Kegel gespielt. Die volksthümlichen Bauernkomödien schildert Groß so:

„Sie sind ebenso anziehend für den frohen Beobachter von Volkssitten und Festen, als für den gebildeten Kenner der Kunst, der diese hier in der Wiege sieht. Diese Bauernspiele sind zwar Tirol nicht ausschließlich eigenthümlich: sie waren in früheren Zeiten ein ziemlich verbreitetes Volksfest in ganz Süddeutschland. In Südbaiern, in Schwaben, der Schweiz 2c. werden bisweilen noch jetzt einige aufgeführt, allein so allgemein und mit solcher Liebe nirgends, wie in Tirol, wo sie jetzt beinahe ausschließend gebräuchlich sind.

Eine solche Darstellung hat meistens drei Theile: die eigentliche Haupt- und Staatsaktion, ein heiliges Zwischenspiel und ein lustiges Nachspiel. Das Hauptstück ist entweder ein Passionsspiel, d. h. eine dramatische Darstellung des Lebens und Leidens Kristi, oder eine dramatisirte Legende; doch werden auch manchmal alttestamentarische Stoffe auf die Bühne gebracht, als: der ägiptische Josef, Salomons Urtheil u. d. gl. Wenn Volkssagen dargestellt werden sollen, so müssen sie durchaus ein national-religiöses Gewand tragen; daher muß z. B., karakteristisch genug, Fridolin die Macht des Rosenkranzes beweisen. Die Melusina und die schöne Magelona mit dem Grafen Peter von Provinzia, sind öfters über die Bretter geschritten. An einer lustigen Person fehlt es natürlich nicht; der englische Clown (Rüpel) findet sich hier vollkommen wieder, und die heidnischen Priester und Tirannen müssen sich vom Hannswursten oft derbe Wahrheiten sagen lassen. Ueberhaupt ist der Karakter dieser lustigen Person fast in allen Stücken vortrefflich gehalten; sie bewegt sich frei und leicht, wie es der Scherz sein soll, in ihrer derben Natürlichkeit. Auch der Teufel in der Gestalt eines wackern Jägers fehlt nicht, und bietet sogar dienstfertig zu manchem Schwanke die Hände, bis er sich zuletzt offenbart, und, mit Hinterlassung eines Geruchs seiner Unheiligkeit, unter Blitz und Donner verschwindet. Zwischen den einzelnen Akten des Hauptstücks werden Zwischenspiele aufgeführt, größtentheils biblischen Inhalts, und zwar mit Gesang. Bei Passionsspielen wählt man gewöhnlich solche Texte, aus den Profeten des alten Testaments, welche auf die im folgenden Akte vorkommenden Leidensmomente eine allegorische Beziehung haben. Nebst diesen Zwischenspielen wird noch vor dem Akt die folgende Haupthandlung mimisch dargestellt, wobei ein Schutzengel das Programm in einer ellenlangen Arie herabsingt, nebst mancherlei Ermahnungen an die Zuhörer, sich ja an den vorzuhaltenden Mustern zu erbauen. Endlich kommt das Nachspiel. Es ist gewöhnlich ein Schwank in der Weise des Hanns Sachs, mit einer schlechten Musik, meist vom Dorfschulmeister gemacht, aber voll heiteren Lebens, und echt volksthümlichen Witzes. In diesem

Digitized by Google

Nachspiele werden alle dummen Streiche, die in der Runde von mehren Stunden geschehen sind, aufgetischt, und mit trefflicher Laune erzählt, die spöttischen Eifersüchteleien einzelner Dorfgemeinden gegen einander durch die Hechel gezogen; selbst das anwesende Publikum erhält seinen Theil, wenn etwa, wie öfters geschieht, ein Streit wegen der Sitze, oder sonst etwas Lächerliches vorgefallen ist. Schon aus der Menge des Dargestellten kann man schließen, daß diese Vorstellungen nicht sehr kurze Zeit erfordern; was wird aber ein sogenannt gebildetes Publikum, das dem herrlichsten dramatischen Adler gerne die Flügel beschneiden möchte, was wird es dazu sagen, wenn es hört, daß ein solches Schauspiel von 1 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends dauert, während welcher Zeit die Zuhörer auf harten Bänken, der stärksten Sonnenhitze, den derbsten Angriffen auf Gehör, Gesicht und Geruch ausgesetzt bleiben. Und doch wird man Niemanden darüber klagen hören, wenn nicht etwa ein Stadtkind sich unter der Menge befindet."

Obgleich der Boden Tirols dem Landbauer viele Schwierigkeiten bei der Benutzung darbietet, hat der Fleiß der Tiroler, welche, als freie Leute, größtentheils das eigene Feld bestellen, einen großen Theil der Hindernisse besiegt. Ununterbrochen wird hier der Acker bestellt und benutzt. Wo in den höheren Gegenden Ochsen oder Pferde beim Pflügen nicht verwendet werden können, sieht man Menschen den Pflug ziehen, oder den Boden mit dreizinkigem Karste bearbeiten. Die Ketzer (so heißen hier die aufgerissenen Erdschollen) werden zerschlagen. Den Dünger behandeln die Schweizer viel sorgfältiger und besser als die Tiroler, obgleich sie im Feldbaue und im Fleiße diesen weit nachstehen. Der Tiroler wässert nicht nur die Wiesen, sondern auch die Felder, oft auf eine zwar kostspielige, doch die Mühe und Ausgaben lohnende Weise. Aller dieser Anstrengungen ungeachtet, bringt das Land aber doch nicht so viel Getraide hervor, daß der Bedarf seiner Bewohner dadurch gedeckt, und Einfuhr entbehrt werden könnte.

Durch die vielen Alpenwaiden wird die Viehzucht sehr begünstigt, welche in mehren Landestheilen die Hauptbeschäftigung der Bewohner ist. Im Jahre 1826 waren 44.470 Ochsen, und 210.060 Kühe vorhanden. Die meisten Kühe hat das Unterinnthal. Beim Aufzuge auf die Alpen, und bei der Heimkehr finden auch hier Feierlichkeiten Statt. Die Kühe kämpfen miteinander, und der Siegerinn wird eine Glocke umgehängt, nach welcher die Heerde auf den Almen (so heißen hier die Alpenwaiden) sich richtet. Großentheils wird hier die Sennerei, wie in der Schweiz, durch Männer, und daher nicht so reinlich betrieben als in den Gegenden, wo Frauenzimmer die Bereitung von Butter und Käse besorgen. Die Pferdezucht ist weit nicht so beträchtlich, als sie seyn könnte. Im Jahre

Bayerische Staats-Bibliothek

Digitized by Google

1826 waren im ganzen Lande nur 15 500 Pferde vorhanden, wovon 1.030 Hengste, und 8.350 Stuten waren. Nur an wenigen einzelnen Orten hat man angefangen, spanische Schafe zu halten, in den meisten Thälern werden nur so viele Landschafe gehalten, daß die Wolle das eigene Bedürfniß deckt. Die Zahl sämmtlicher Schafe wird auf 214.000 Stück angegeben. Früher wurden in der Gegend von Imst sehr viele Kanarienvögel gezogen, und mit denselben ein ausgebreiteter Handel getrieben. Die Seidenzucht wird im südlichsten Theile des Landes so stark betrieben, daß jährlich 180.000 Pfund roher Seide aus 2.400.000 Pfund Kokons erhalten werden.

Der Bergbau ist weit das nicht mehr, was er in früheren Zeiten war. Im Zillerthale (am Hainzen- und Rohrberge, und an der Scheibenwand) baut man auf Gold, aber mit Verlust. Der Bau auf Silber, welcher einst so reiche Ausbeute gewährte, ist jetzt unbedeutend, und es sind gegenwärtig nur zwei Silberschmelzhütten vorhanden. Auf Kupfer wird am Jochberge, an der Kelchalpe bei Kitzbühel, bei Schwatz, zu Ahrn und am Pfundererberge bei Klausen gebaut. Blei wird zu Biberwier und Feigenstein gewonnen. Eisenwerke sind mehre vorhanden, doch ist ihre Ausbeute nicht groß. Aus dem Salzberge bei Hall werden jährlich 200.000 Zentner Salz gewonnen. Auf Steinkohlen wird zu Häring (bei Kufstein) gebaut, da es aber an Absatz fehlt, werden jährlich nur 30.000 (früher 80.000) Zentner ausgebeutet.

Die Flachsspinnerei beschäftigt im Winter in vielen Thälern eine große Anzahl Frauenzimmer. Im Pusterthale sollen 8.000 Menschen damit beschäftigt sein. Es wird hier fast allgemein mit Kunkeln, nicht mit Rädern, gesponnen, denn erst seit kurzer Zeit sind in einigen Gegenden böhmische Spinnräder eingeführt. Im Vorarlbergischen sind etwa ein Dutzend Baumwollenspinnereien, welche mit Maschinen, nach engländischer Art, arbeiten. Im Jahre 1828 waren 227 Maschinen mit 49.884 Spindeln vorhanden, welche 210.000 Päcke Garn lieferten. Zum Spinnen der Schafwolle bedient man sich hier noch keiner Maschinen. Die halbwollenen tiroler Teppiche werden zu Kiens, St. Sigmund, Welsberg und Teffereggen gemacht. Solcher Teppiche werden jährlich etwa 10.000 von 4 bis 500 Menschen verfertigt. Die ledernen Bauchgurten oder Gürtel werden vorzüglich zu Gossensaß (bei Sterzing), im Pusterthale und bei Innsbruck von Riemern gemacht. Die bekannten tiroler Handschuhe werden zu Innichen, Toblach, Niederndorf und Sillian im Pusterthale, und zu Innsbruck und Botzen verfertigt, und viele davon außer Landes (besonders im südlichen Deutschland) verkauft. Der Verkehr mit dem In- und Auslande ist beträchtlich, und der Durchgangshandel von Italia nach Deutschland, und umgekehrt, einträglich für das Land. Ausgeführt werden: gesponnene Seide, Salz, Eisen und Stahl, Blei, frisches und ge-

trocknetes Obst, Wein, Hanf und Flachs, Holzwaaren, Rindvieh, Käse und Butter, dann, von Erzeugnissen der Gewerbe, Eisen- und Stahlwaaren, Waaren aus Kupfer und Messing, Leinwand und Teppiche, Sammet und gestrickte Baumwollenwaaren. Außer vielen Kunsterzeugnissen wird Getraide (aus Baiern und Italien), Flachs und Hanf und Holz (aus Graubünden) eingeführt. Für die Bildung des Volkes bestehen viele niedere Schulen, 8 Gimnasien, und zu Innsbruck eine Art Universität. Doch sind alle diese Anstalten weit zurück hinter den ähnlichen Anstalten des südwestlichen, mittlern und nördlichen Deutschlands.

Die Tiroler sind sehr strenge Katholiken, und viele von ihnen noch sehr abergläubisch. Tirol ist in 7 Kreise getheilt.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

a. Im schwatzer Kreise (oder im Unterinnthale und Wippthale).

Innsbruck oder Innspruck, am Inn, welcher hier den reißenden Sillbach aufnimmt, in sehr schöner Gegend. Ueber den Inn führen hier 2 (70 Fuß lange) Brücken, von welchen die eine höttinger Brücke, die andere mühlauer Brücke heißt. Das von hohen Bergen eingeschlossene Thal ist hier weit, und während die Stadt in der Ebene liegt, sind weit und breit die Berghänge mit Gebäuden wie besäet. Innsbruck hat viele Thürme, und scheint, von der Westseite angesehen, viel größer zu sein, als es wirklich ist. Die Neustadt ist besser gebaut als die Altstadt. Die 4 bis 5 Stock hohen Häuser sind meist aus Stein, haben flache, mit Geländern versehene, Dächer mit Altanen. Auf dem Rennplatze in der Neustadt ist das Reiterstandbild Leopolds V. Die Burg oder alte Residenz ist ein großartiges Gebäude, welches zum Sitz der Regierung dient, und die sogenannten Kaiserzimmer, und einen sehr großen Saal enthält. Vor dem Schauspielhause ist das Standbild Josefs II., und über einem Erker des Kanzleigebäudes das sogenannte goldene Dach (aus vergoldetem Kupfer) welches 30.000 Gulden herzustellen gekostet hat. Die Zahl der Häuser beläuft sich auf 570, und Einwohner sind 10.800 vorhanden. Von den 12 Kirchen ist die Franziskanerkirche oder Hofkirche die sehenswertheste. Sie enthält zwei schöne Denkmäler, und das Grab des 1810 in Mantua erschossenen Sandwirths Andreas Hofer. In der Stadtkirche St. Jakob ist ein prächtiger Hochaltar. Rechts vom Inn, südöstlich von Innsbruck, liegt das Schloß Ambras.

Hall, 1 Meile ostwärts von Innsbruck, links am Inn, welcher hier fahrbar ist, zwischen hohen Bergen, ummauerte Stadt mit 4.300 Ein-

wohnern. Salzwerk und (im Schlosse Naggelburg) ein wenig besuchtes Soolenbad.

Rattenberg, 5³/₄ Meilen ostnordöstlich von Innsbruck, rechts am Inn, kleines Städtchen mit 830 Einwohnern. Bis zum Jahre 1782 war der Ort fest. Durch den Zimmermannsberg ist ein 50 Fuß langer gewölbter Gang gehauen. Bei der Stadt sind Kupfergruben, und eine halbe Stunde von hier ist das Aubad.

Kufstein, nur ¹/₂ Meile von der Gränze Baierns, am Inn, über welchen eine Brücke führt, mit Mauern, Thürmen und einem Graben umgebene Stadt, mit der Feste Josefsburg oder Gerolzeck, welche nur einen Zugang und mehre kasemattirte Batterien in verschiedenen Stockwerken hat. Einwohner sind 1.400.

Kitzbüchel oder Kitzbühel, eine kleine Stadt mit 1.330 Einwohnern, am großen Achen, mit Kupfer- und Silbergruben.

Schwaz, 3¹/₂ Meilen ostnordostwärts von Innsbruck, am Inn, Marktflecken und Sitz des Kreisamtes, jetzt nur mit 3.000 Einwohnern, früher, als die Bergwerke ergiebiger waren, weit bevölkerter. Hier ist eine Tabaksfabrik, und eine Fabrik, welche leonische Drahtwaaren liefert.

Steinach, 2¹/₂ Meilen südlich von Innsbruck, da wo das Gschnitzthal und das falser Thal sich vereinigen, und das Wippthal bilden, Marktflecken an der Sill. Das ganze Hauptthal und die Nebenthäler sind an den untern Hängen mit Häusern wie übersäet.

Zell, 5 Meilen östlich von Innsbruck, im Zillerthale, Marktflecken und Hauptort des Thales. Die hiesigen Goldbergwerke liefern geringe Ausbeute.

Hopfgarten, 2¹/₂ Meilen östlich von Rattenberg, in der sogenannten Witschenau, Marktflecken und Hauptort des Brixenthales.

Wiltau, ein Dorf, südlich von der innsbrucker Neustadt, mit welcher es durch eine Allee verbunden ist, hat eine schöne Kirche, und kann als Vorstadt von Innsbruck angesehen werden.

Amras oder Ambras, ein schönes kaiserliches Schloß, welches jetzt nur noch einen Theil der vielen Kunstschätze und Sammlungen hat, welche einst daselbst waren, und von denen sich nun ein großer Theil zu Wien befindet. Die Bibliothek, welche einst hier war, ist nun zu Innsbruck.

Büchsenhausen, ein Lustschloß bei Innsbruck, schön gelegen, wird häufig von den Innsbruckern besucht.

Weierburg, Schloß bei Innsbruck, gewährt eine schöne Ansicht der Stadt und ihrer Umgegend.

Mühlau, nordostwärts von Innsbruck, links vom Inn, Dorf an einem Bache, welcher einen sehr schönen Wasserfall bildet.

Digitized by Google

Absam, nördlich von Hall, am Fuße des haller Salzberges, ein Wallfahrtsort mit einem Marienbilde.

Patsch, Dorf, eine Meile südlich von Innsbruck, im Wipptbale. Vom patscher Kofel hat man eine herrliche Aussicht in das Oberinnthal und Unterinnthal.

Ranalt, Falbeson, Kresbach, Milders, Neustift, Neder, Medratz, Fulpmes, Telfes, Mieders und Schönberg sind die Ortschaften des häuserreichen, schönen Stubaithales, dessen Bewohner viele Eisenwaaren liefern.

Achenthal, im Achenthale, nördlich vom Achensee, in schöner Lage, ein Dorf dessen Häuser weit umher an den Berghängen zerstreut liegen.

Alpach oder Allbach, Dorf im gleichnamigen Thale, mit wohlhabenden Einwohnern, welche eine eigenthümliche Volkstracht haben.

Kranzach, Dorf auf der linken Seite des Inn, gegenüber von Rattenberg, hat ein Messingwerk und eine Glashütte.

b. Im imster Kreise (im Oberinnthal und Obervintschgau).

Glurns, an der Etsch, welche hier den Rambach aufnimmt, im Vintschgau, ein kleines unmauertes Städtchen mit 850 Einwohnern.

Vils, rechts an der Vils, ½ Meile links vom Lech, nahe an der Gränze von Baiern, ist ein ganz kleines Städtchen, das nur 500 Einwohner hat.

Imst, ½ Meile nördlich (links) vom Inn, im Gurglthale, rechts am Gurglbache, Marktflecken und Sitz des Kreisamtes. Die Einwohner treiben Handel mit Kanarienvögeln, doch jetzt nicht mehr so stark, als früher.

Mals, auf der malser Haide, ¼ Meile nördlich von Glurns, im Etschthale, Marktflecken mit den Trümmern der ehemaligen Feste Fürstenburg und dem großen Benediktinerstifte Marienberg. Hier auf der malser Haide wurden die Tiroler im Jahre 1499 von den Engadeinern geschlagen.

Reutti oder Reute, rechts am Lech, in äußerst schöner Gegend, ein Marktflecken, dessen Einwohner sehr ausgebreiteten Handel treiben.

Stilfs, etwas über eine Meile südlich von Glurns, links am Trafoibache, an der vortrefflichen neuen Straße, welche über das stilfser Joch nach Worms (Bormio) führt, ein Dorf.

Prad oder Brad, eine Meile südwärts von Glurns, rechts am Trafoibache, der sich hier, von der rechten Seite, in die Etsch ergießt, ein Dorf.

Finstermünz, am Inn, an der Gränze gegen Graubünden, ein Felsenpaß, rings von Bergen so umgeben, daß dem Oertchen die Sonne

Digitized by Google

im Winter gar nicht, im Sommer nur einige Stunden des Tages sichtbar ist. Abwärts von Finstermünz sind die Hänge des Innthales mit Häusern besäet.

Kauns, rechts vom Inn, am Ausgange des kauner Thales, welches, von Süden gegen Norden, eine fast drei Meilen lange Häuserreihe einschließt.

Landeck, auf beiden Seiten des Inn, da wo das Paznaunthal mit dem Innthale zusammentrifft, ein großes Dorf mit einer schönen Brücke über den Inn. Auch das Paznaunthal bildet, wie die meisten großen Nebenthäler des Innthales, eine lange Kette zerstreut liegender Häuser.

Nassereit, 1 Meile nordöstlich von Imst, am südwestlichen Fuße des Wanneckberges, im Gurglthale, dessen Hänge mit Häusern besäet sind, ein Dorf, bei welchem Gips gebrochen wird.

Tarenz, nördlich von Imst, im Gurglthale, ein Dorf, dessen Einwohner viele Eisenwaaren liefern, worunter jährlich 6.300 Sensen, 400 Sicheln und 600 Hobeleisen um weißen Kohl (Kraut) zu schneiden, sind. Um Tarenz herum sind die Berghänge mit vielen Häusern bedeckt.

Umhausen, im häuserreichen Oetzthale, ein Dorf, bei welchem ein sehr schöner Wasserfall ist. Die Bewohner des Oetzthales beschäftigen sich mit Ackerbau, Obstbau und Viehzucht, und fast in jedem Hause dieses sehr stark bevölkerten Thales sind mehre Webestühle.

Oetz, ein Dorf, im nördlichsten (untersten) Theile des Oetzthales.

Stambs, rechts vom Inn, im häuserreichen, sehr bevölkerten Innthale, ist ein Dorf mit einer Zisterzienserabtei. Hier sind zwei schöne Wasserfälle. In der reichen Abtei sind die Gräber der Hohenstaufen.

Zirl, westlich von Innsbruck, links am Inn, am Fuße der steilen Martinswand.

Ober-Perfus, südlich von Zirl, westlich von Innsbruck, am Melachbache, rechts vom Inn, ein Dorf, ist der Geburtsort des um die Kunde Tirols so verdienten Peter Anich.

Die Scharnitz (Scarbia oder Porta Claudia) an der Isar und der Gränze Baierns, war einst ein befestigter Gebirgspaß. Hier wird Kreide gegraben.

e. Im brunecker Kreise (Kreis Pusterthal und am Eisack).

Bruneck oder Brunecken, links am Rienzbache, welcher hier den Ahrenbach aufnimmt, Hauptstädtchen des Kreises mit 1.470 Einwohnern.

Brixen, rechts (westlich) an der Eisack, welche hier den Rienzbach aufnimmt, in schönem Thale, dessen Abhänge weit und breit mit Häusern besäet sind, eine, nicht gut gebauete, kleine Stadt mit 3.160 Einwohnern. In der Umgegend wächst guter rother Wein.

Digitized by Google

Sterzing, nördlich von Brixen, gegen den Brenner zu, in schöner Gegend am Eisack, eine kleine, ziemlich gut gebaute, Stadt mit 1.300 Einwohnern, welche Eisenwaaren und wollene Zeuge liefern.

Lienz, links an der Drau, die östlichste Stadt Tirols, von Gebirgen umgeben, im Pusterthale, mit welchem sich hier das Iselthal vereinigt, hat 1.940 Einwohner, welche sich großentheils mit der Bearbeitung von Metallen beschäftigen, und etwas Handel treiben. In der Umgegend sind Eisen- und Stahlhämmer.

Sillian, westwärts von Lienz, links an der obern Drau, Marktflecken, dessen Einwohner Handschuhe liefern.

Innichen, westwärts von Sillian, rechts an der obern Drau, schön gelegener Marktflecken mit 4 Mineralquellen. Die Einwohner liefern Handschuhe.

Toblach, westlich von Innichen, am Silvesterbache, welcher sich unterhalb des Marktfleckens, von der rechten Seite, in die Rienz ergießt. In der Nähe von Toblach ist der Viktorienbühel, wo die Slaven im Jahre 609 von den Baiern geschlagen wurden.

Mühlbach, westlich von Brunecken, südlich von der mühlbacher Klause, ist ein Marktflecken.

Windisch Matrei, am Tauernbache im Tauernthale, ein Marktflecken, der vor 1816 zu Salzburg gehörte.

Brenner, ein Dorf auf dem gleichnamigen Berge, hat eine Mineralquelle und ein Badehaus.

Trens, ½ Meile südöstlich von Sterzing, ist ein Dorf und Wallfahrtsort.

Prags oder Prax, bei Niederndorf, ein besuchter Badeort.

b. Im botzener Kreise oder Kreise an der Etsch und im Vintschgau.

Botzen (Bolzano oder Bulsano) in sehr schöner Gegend, wo der Talferbach und Eisackfluß sich vereinigen, ½ Meile östlich (links) von der Etsch. Von der Burg kann man in vier Thäler sehen. Die Häuser dieser offenen Stadt sind meist im italischen Stile massiv gebaut, und viele hübsche unter ihnen. Obgleich Straßen und Plätze uneben und enge sind, sind sie doch reinlich. Von den 7.100 Einwohnern, welche starken Weinbau und Obstbau treiben, spricht nur der kleinere Theil deutsch. Da Botzen, in Folge seiner Lage zwischen Bergen, ein warmes Klima hat, sieht man hier in den Gärten schon Orangen im Freien.

Meran (spr. Merahn), an der Passeier, welche sich unterhalb der kleinen, alten Stadt in die Etsch ergießt, liegt sehr schön, und hat 2.200 Einwohner, welche vortrefflichen Wein, und das beste Obst Tirols bauen.

Digitized by Google

Nördlich von der Stadt liegt das alte Schloß Tirol oder Terioli (nicht Tyrol), von welchem das Land seinen Namen hat. Die Aussicht von dem Schlosse ist herrlich. Die Thäler, in welche man von hier hineinblickt, sind mit Dörfern, Kirchen, Schlössern und einzelnen Häusern besäet.

Klausen (Chiusa di Bressanone), zwischen Botzen und Brixen, nordöstlich von jener, südwestlich von dieser Stadt, ein armes Städtchen mit einer engen Straße und 700 Einwohnern, von welchen ein Theil beim Bergbaue beschäftigt ist.

Tramin, südwärts von Botzen, ist ein Marktflecken, dessen Bewohner guten Wein (den Marzeminowein) bauen. Der Ort liegt rechts von der Etsch in sehr häuserreicher Gegend.

Salurn (Salorno) südlich von Tramin, links an der Etsch, über welche hier eine Brücke führt, ist ein Marktflecken.

Neumarkt, zwischen Tramin und Salurn, links an der Etsch, in sumpfiger Gegend, Marktflecken.

Kaltern, nördlich von Tramin, Marktflecken, dessen Einwohner guten Wein bauen. In der Kirche sind sehenswerthe Gemälde.

Tschengels, im Vintschgau, in häuserreichem Thale, rechts von der Etsch, ein Dorf mit den Trümmern der Tschingelsburg und dem Bade Schums oder Stums.

Göflan, östlich von Tschengels, im Vintschgau, ein Dorf, wo weißer Marmor gebrochen wird.

Tschars, links von der Etsch, ein Dorf, in dessen Nähe das Bad Kochemos ist.

Töll, links an der Etsch, bei Portschins, in Dorf, in dessen Nähe das guteingerichtete Bad in Egart ist.

St. Leonhard, nordwärts von Meran, im häuserreichen Passeierthale, an der Passeier, ein Dorf, in dessen Nähe der Vertheidiger seines Heimatlandes, Andreas Hofer, Wirth am Sand war. Eine Viertelstunde von St. Leonhard ist das Bad Zögg.

Oberlana, Mittellana und Niederlana, ³/₄ Meilen südlich von Meran sind drei Dörfer, in deren Nähe das Bad bei Löwenberg oder das Bad beim Taufnergute ist.

Ober Botzen, ¹/₂ Meile nordöstlich von Botzen, ein Weiler, auf der Berggegend, welche auf den Ritten genannt wird, ein Belustigungsort der Einwohner Botzens.

Kollmann, nordöstlich von Botzen, im Eisackthale, ein Dorf, dessen Bewohner Ackerbau und Weinbau treiben.

St. Peter, südöstlich von Klausen, im grödner Thale, ein Dorf mit Mineralquelle und Bad.

Digitized by Google

In dem Thale Gröden (Gardena), dessen Hänge mit Häusern besäet zu sein scheinen, werden aus dem Holze der Zirbelnußkiefer sehr viele Holzwaaren, vorzüglich an den Winterabenden, geschnitzt.

e. Im trienter Kreise.

Trient (Trento), links an der Etsch, über welche eine bedeckte hölzerne Brücke führt, in schöner Gegend, eine alte offene Stadt mit 770 steinernen Häusern und 11.750 Einwohnern. Die Straßen sind schmal, und die Plätze nicht regelmäßig, doch sind unter den Gebäuden viele schöne. In der Domkirche steht der Hochaltar in der Mitte. In der Marienkirche (Sta Maria Maggiore), in welcher die große Kirchenversammlung von 1545 bis 1563 gehalten worden ist, befindet sich eine sehenswerthe Orgel. Die Bewohner liefern Leder und Seide, und verschicken viel Gips nach Italien.

Cles, nördlich von Trient, ein Marktflecken, ist der Hauptort des nonsberger Thales (Val d'Annone) und liegt, Banco gegenüber, auf der rechten (westlichen) Seite des Nosbaches.

Die schwarzen Felder, welche hier, von röthlichem Boden umgeben, liegen, haben ihren Namen von der schwarzen Erde erhalten, welche durch das Verbrennen menschlicher Leichname entstanden sein soll.

Lavis oder Nevis, etwas über 1 Meile nördlich von Trient, am Avisio, welcher sich, unterhalb des Ortes, in die Etsch mündet, und am Ausgange des fleimser Thales liegt, ist ein Marktflecken.

Pergine oder Pergen, Marktflecken, dessen Bewohner Weinbau treiben, liegt östlich von Trient.

Levico, südwärts von Pergine, und südöstlich von Trient, im Osten des gleichnamigen Sees, ist ein Marktflecken.

Primiero, am Bache Cismone, ostwärts von Trient, Marktflecken mit einem Eisenwerke.

Cavalese, im Fleimsthale, rechts am Avisio, Marktflecken mit einem Schlosse.

Borgo (di val Sugana) oder Worchen, ein Marktflecken, östlich von Trient, ist der Hauptort des Suganathales.

St. Bernardo oder Rabbi, im val di Rabbi, ein Dorf, hat einen besuchten Sauerbrunnen.

Predazzo, ein Dorf im Fleimsthale, ist reich an schönem Marmor.

Vigo, nordwärts von Predazzo, ein Dorf, ist der Hauptort des Fassathales.

Digitized by Google

f. Im rovereder Kreise.

Rovereit, Roveretto oder Roveredo, im Lagerthale, am Lenobache, welcher sich unterhalb der Stadt in die Etsch ergießt, links von diesem Flusse, eine nicht große Stadt, welche mehre hübsche (aus Marmor aufgeführte) Gebäude enthält. Von den 7.200 Einwohnern beschäftigt sich ein Theil mit Gärberei, und ein anderer mit dem Seidenspinnen.

Ala, südlich von Roveredo, links an der Etsch, mit engen schmutzigen Straßen und 3.660 Einwohnern, von denen ein Theil in den zehen Sammtfabriken beschäftigt ist.

Arch oder Arco, westlich von Roveredo und nördlich vom Gardasee, im Sarcathale, zwischen Olivenbäumen gelegenes Städtchen mit 2.050 Einwohnern, welche Seidenzucht treiben, und Baumöl bereiten. Die Stadt ist Hauptort der gleichnamigen Grafschaft.

Reif oder Riva, am nördlichen Ende des Gardasees schön gelegen, in fruchtbarer Gegend, in welcher Orangenbäume und Oelbäume gedeihen. Die Straßen sind eng und krumm, die Plätze klein. Von den beiden alten Kastellen liegt das eine in Trümmern. Die 2,000 Einwohner beschäftigen sich zum Theil mit dem Feldbaue, zum Theil treiben sie einen beträchtlichen Handel.

Avio, südwestlich von Ala, rechts an der Etsch, über welche hier eine fliegende Brücke führt, ein Marktflecken.

Caliano, nordostwärts von Roveredo, links an der Etsch, ein Marktflecken. Im Jahre 1487 besiegten die Oesterreicher hier die Veneziauer.

Stenico, westlich von Trient, in Judikarien (Giudicaria), ein Dorf, dessen Bewohner Seidenzucht treiben.

g. Im bregenzer Kreise, oder in Vorarlberg.

Bregenz, einst Brigantia, am südöstlichsten Ende des Bodensees, am Abhange und Fuße eines Berges, von welchem man eine schöne Aussicht hat, kleine lebhafte Stadt mit 350 Häusern, und 2.250 Einwohnern, welche Obstbau, Ackerbau und Gewerbe und beträchtlichen Handel treiben. Von dem alten Bergschlosse steht nur noch ein Theil. Die Trümmer von der Burg der Grafen von Montfort liegen auf dem Gerhardsberge.

Feldkirch, rechts an der Ill, welche oberhalb und unterhalb der Stadt zwischen Bergen in engen Schluchten fließt, ein altes Städtchen mit etwas über 300 Häusern und 1.300 Einwohnern, welche Baumwollengarn und Holzwaaren liefern. Gefecht am 23sten März 1799. Altes Schloß.

Bludenz oder Pludenz, südöstlich von Feldkirch, rechts an der Ill, kleines, finsteres Städtchen, mit 1.870 Einwohnern. Bergschloß.

Digitized by Google

Hohenembs oder Hohenems, rechts vom Reine, Marktflecken mit Baumwollenspinnerei. Trümmer des Bergschlosses Alt-Hohenems.

Dornbirn, an der dornbirner Aach, ein beträchtlicher Marktflecken, dessen Bewohner Zeuge liefern.

Schruns, südöstlich von Bludenz, Marktflecken und Hauptort des Thales Montafon.

Mererau, ein Dorf bei Bregenz, war einst eine Benediktinerabtei.

Lustnau, südwestlich von Bregenz, rechts am Rein, im weiten Reinthale, ein Dorf, in welchem Kaiser Karl der Dritte lebte.

5. Das Königreich Böhmen.

Das Königreich Böhmen, welches gegen die Mitte Deutschlands von 29° 50′ 15″ bis 34° 26′ 45″ Länge, und von 48° 33′ 53″ bis 51° 2′ 40″ Breite liegt, wird fast in seiner Mitte vom 50sten Grade nördlicher Breite durchschnitten, und nördlich vom Königreiche Sachsen und preußisch Schlesien, östlich von Schlesien und Mähren, südlich von Mähren, Oesterreich und Baiern, westlich von Baiern begränzt, ist 42 Meilen lang und 37 Meilen breit, und hat einen Flächenraum von 956 (nach offizieller Angabe des kaiserlichen Generalquartiermeisterstabes aber nur 952,953) □ Meilen. Das Land wird in das Stadtgebiet von Prag und 16 Kreise eingetheilt, wie nachstehende Uebersicht zeigt.

Name des Kreises.	Flächenraum in □ Meilen	Einwohnerzahl	Städte	Marktflecken	Dörfer und Weiler
Stadthauptmannschaft Prag .	4¼	120.000			
1) prachiner Kreis	90,24	260.000	15	22	985
2) budweiser Kreis	79,75	210.000	8	29	891
3) bunzlauer Kreis	77,25	400.000	28	18	1.034
4) pilsener Kreis	68,50	210.000	15	14	669
5) leitmeritzer Kreis	68,54	354.000	30	12	942
6) königsgrätzer Kreis . . .	60⅓	330.000	24	16	810
7) czaslauer Kreis	59	240.000	9	33	834
8) chrudimer Kreis	58,8	305.000	9	25	761
9) taborer Kreis	55½	98.000	25	10	703
10) ellnbogener Kreis	56½	235.000	27	13	609
11) berauner Kreis	53	175.000	10	22	777
12) kaurzimer Kreis	53,8	200.000	25	16	680
13) klattauer Kreis	46	175.000	8	18	638
14) bidschower Kreis	45,86	255.000	9	19	610
15) saazer Kreis .	43	140.000	28	1	464
16) rakonitzer Kreis	40,2	170.000	11	8	517

Digitized by Google

Vom prachiner Kreise ist der Sitz des Kreisamtes zu Piseck. Die beiden Kreisämter des berauner und kaurzimer Kreises sind in Prag. Der Amtssitz des bidschower Kreises ist in Gitschin, und zu Schlan befindet sich das Amt des rakonitzer Kreises.

Das Klima ist im mittlern und nördlichen, tiefer liegenden, Theile des Landes am mildesten. Das Wetter ist veränderlich und die häufigsten Winde sind der Nordwest und Südwest. Im Winter sind diese Winde trocken, im Sommer bringen sie aber Regen. Die Südwinde bringen im Sommer schönes Wetter, im Winter dagegen Thauwetter oder Regenwetter. Dem Ostwinde pflegt anhaltend heitere Witterung zu folgen, und die Nordostwinde gehen nicht selten in Stürme über.

Gold und Silber wurden in Böhmen einst in großer Menge ausgebeutet, die gegenwärtig unbedeutende Bergstadt Bergreichenstein hatte in früheren Zeiten 900 Goldquick-Mühlen, und zu Joachimsthal im Erzgebirge war der Bergbau auf Silber zu Anfang des 16ten Jahrhunderts so ausgedehnt, daß 914 Zechen, 400 Schichtmeister, 800 Steiger, und 8000 Bergknappen daselbst waren. Joachimsthal lieferte vom Jahre 1515 bis 1600 die außerordentliche Summe von 1.500.000 Mark Silber. Jetzt wird sehr wenig Gold (im Jahre 1816 nur 4 Loth) gewonnen. Silber werden zu Przibram jährlich 7.000 Mark aus Blei geschieden, und zu Joachimsthal 1.700 Mark aus Silbererzen gewonnen. Quecksilber und Zinnober gewinnt man zu Horzowitz. Zinn wird vorzüglich zu Graupen, Zinnwald und Schlackenwald (im Ganzen jährlich 800 Zentner) gewonnen. Blei liefert Mies 11.000, Przibram gegen 10.000 und Bleistadt 900 Zentner. Eisen ist viel vorhanden, und es mögen jährlich zehn Millionen Zentner Eisenerz ausgebeutet werden. Arsenik und Wismuth werden bei Joachimsthal gefunden. Von Edelsteinen wird der Pürop (eine Art Granat), welcher Böhmen eigenthümlich ist, am südlichen Abhange des Mittelgebirges (jährlich 200 bis 300 Pfund) gefunden. Steinkohlen und Braunkohlen sind in Menge vorhanden. Kochsalz hat Böhmen nicht, und erhält dasselbe aus Oesterreich.

Die Getraidearten, welche hier gebaut werden, sind dieselben, wie in den umliegenden Ländern. Obst wird sehr viel gebaut, und fehlt nur auf den rauhen Gebirgen. Wein wird an der untern Moldau und an der Elbe, in den wärmsten Gegenden des Landes, gebaut.

Die böhmischen Pferde sind groß und dabei gewandt, während der einheimische Rindviehschlag kleine unansehnliche Thiere giebt. Unter den Schafen sind viele veredelte. Wild ist in Böhmen noch sehr viel vorhanden, und wird an vielen Stellen in großen Thiergärten gehegt. Doch hat man in neuerer Zeit mehre Thiergärten und Fasanerien in Obstgärten umgeschaffen. Fasanen sind in Böhmen häufig. Im böhmer Walde trifft

Digitized by Google

man zuweilen noch Bären, Wölfe und Luchse, doch weit nicht so häufig, als in früheren Zeiten.

Die Einwohnerzahl Böhmens ist in fortwährendem Steigen, und hat sich seit sechszig Jahren mehr als verdoppelt. Man kann den jährlichen Zuwachs in runder Zahl zu 50.000 Seelen annehmen. Im Jahre 1831 waren 3.888.828 Einwohner, nämlich 1.848.530 männlichen, und 2.040.298 weiblichen Geschlechtes vorhanden, und gegenwärtig dürfte diese Zahl 4.040.000 betragen. Von den Bewohnern gehören fast drei Viertheile dem slavischen Stamme und etwas mehr als ein Viertheil dem deutschen Volksstamme an. Die Slaven Böhmens nennen sich Czechen (Tschechen), und sehen die Deutschen, von welchen sie fast rings eingeschlossen werden, und welchen sie im Durchschnitte nicht geneigt sind, als Fremdlinge in ihrem Lande an. Die slavischen Böhmen pflegt man in einem großen Theile Deutschlands Stockböhmen, die deutschen Bewohner des Landes Deutschböhmen zu nennen. Obgleich die czechische Sprache schon früh kultivirt wurde, ist doch jetzt die deutsche Sprache die Sprache der Gebildeten des Landes. Die Juden, welche schon in den frühesten Zeiten der böhmischen Geschichte als Sklavenhändler und Kinderhändler vorkommen, sind etwa 62.000 Köpfe stark. Sieht man auf die Vertheilung der Bevölkerung, so findet man, daß in den nördlichsten Theilen die meisten Menschen (über 12.000 auf eine Geviertmeile) auf kleinerem Raume zusammengedrängt leben, während die Bevölkerung des prachiner Kreises die schwächste ist.

Die Körperbildung der Böhmen ist, einige Striche im Nordosten ausgenommen, nicht schön. Sie sind von mittelmäßiger Größe, haben hervorstehende Backenknochen, häufig kurze, eingedrückte Nasen, dunkle Haare und dunkle Augen, welche häufig klein und wenig offen sind. Die Deutschböhmen sind größer und schöner als die Stockböhmen, aber im Durchschnitte nicht so ausdauernd als diese. — In Böhmen stirbt auf dem Lande jährlich einer von 39 und unter den 116.900 Gestorbenen des Jahres 1829 hatten 4.833 ein Alter von 80 bis 100 Jahren, und 126 ein Alter von mehr als 100 Jahren erreicht.

Die Nahrungsmittel sind nach der Fruchtbarkeit der Landstriche und der Wohlhabenheit der Bewohner verschieden, im Ganzen aber dürftig. In den Gebirgsgegenden bilden Kartoffeln, welche häufig ohne Salz und Fett genossen werden, oder Mehlspeisen die Hauptnahrung. Mehlbrei in Milch gekocht, ist im Riesengebirge schon ein Essen für Wohlhabendere, und Fleisch bei den Aermeren eine Seltenheit. Im saarer Gebirge hat das arme Volk oft viele Wochen kein Roggenbrot, und nur an hohen Festtagen Fleisch als Leckerbissen.

Die Wohnungen sind im Durchschnitte weder schön noch bequem, und bei den Stockböhmen dazu noch häufig wenig rein. Nur wenige Städte

Digitized by Google

kann man gut gebaut nennen. Die sogenannten Bauden des Riesengebirges, welche in Sommerbauden und Winterbauden zerfallen, sind den Bauernhäusern des Alpengebirges und der flächeren Schweiz ähnlich. Die Sommerbauden werden hier, wie die Sennhütten des Alpengebirges, nur im Sommer benutzt, während die Winterbauden die eigentlichen Wohnungen sind. Die innere Einrichtung der Wohnungen ist bei den Stockböhmen viel ärmlicher als bei den Deutschböhmen. Im südwestlichen Theile des Landes findet man in den Wohnstuben der gemeinen Leute eine Art Kamin, Kob genannt, welche einen kleinen Rauchfang haben, und in welchen im Winter immerwährend Feuer unterhalten wird.

Die Zahl der Ortschaften Böhmens betrug im Jahre 1830:

Städte . . .	287,
Vorstädte . .	114,
Marktflecken .	277,
Dörfer . . .	11.951.

In allen Ortschaften befanden sich 555.448 Häuser, und lebten 878.635 Familien.

In der Kleidung der Böhmen herrscht, besonders bei den Städtern, der deutsche Schnitt vor. Bei den stockböhmischen Bauern trifft man häufig Ueberröcke mit einer Reihe Knöpfen, und vielen Falten an den Taschen, gewöhnlich von dunkelblauer, dunkelgrüner oder brauner Farbe; kurze Hosen, wollene Strümpfe, Hüte mit niedrigen Köpfen und breiten Krämpen, oder hohe mit bunten Bändern verzierte Pelzmützen. Die Mägdchen und Weiber haben hohe, steife, oft mit Borten oder Bändern besetzte Mieder, mehre (6 bis 10) schwere, vielfaltige Röcke, welche im Gehen, durch das Drehen der Hüften, hin und her geschwenkt werden, rothe wollene Strümpfe mit weißen Zwickeln, klappernde Pantoffeln oder Schuhe mit Schnallen. Durch die Haarzöpfe werden silberne oder messingene Nadeln gesteckt. Die Weiber tragen Hauben, und die Mägdchen an Statt derselben Stirnbinden. Die Tracht der deutschen Bewohner des Egerlandes ist der altenburgischen Tracht ähnlich, und dabei die schwarze Farbe vorherrschend.

Die Czechen haben viel natürlichen Verstand, fassen leicht, und ihr Gedächtniß hält fest. Wie alle slavischen Völker lernen sie fremde Sprachen leicht. Die Deutschböhmen haben Vorliebe für mechanische Künste. Musik lieben die Böhmen mehr als vielleicht irgend ein anderes Volk, und selbst unter den niedrigsten Ständen trifft man häufig Leute, welche mehre Instrumente gut spielen. Die Böhmen tanzen gern, ihr eigenthümlicher Tanz, eine Art von Drehwalzer, wird Wrtak genannt. Bei den Kirchweihfesten ist es unter den Slaven Sitte, ein Lamm oder einen Hahn

Digitized by Google

zu köpfen. Das Johannisfest, welches im Mai zu Prag, und im Städtchen Nepomuk gefeiert wird, ist das größte Volksfest der Böhmen.

Bei den Slaven gab es (wie auch bei den übrigen slavischen Völkern) früher nur Herren und Knechte, von welchen diese für jene arbeiten mußten. Die Adeligen waren die Herren des Landes, und ihre Leibeigenen, welche den Boden bauen mußten, erhielten von demselben nur soviel zum zeitlichen Besitz als sie zu ihrem Unterhalt nöthig hatten. Josef II. hob zwar die Leibeigenschaft auf, doch sind die Nachwehen derselben noch unverkennbar vorhanden.

Da Böhmen eine so gebirgige Oberfläche hat, und eben nicht reichlich bewässert ist, kann es nicht zu den besten Ackerbauländern Deutschlands gezählt werden. Doch sind von den 956 Geviertmeilen der Oberfläche Böhmens 780 □ Meilen (7.784.362 Joch) benutzt.

Es besitzen die Herren	3.268.268	Joch,	die Unterthanen		4.516.094	Joch,
Ackerland . . .	942.825	—	—	—	2.952.609	—
Waldboden . . .	1.768.110	—	—	—	551.701	—
Wiesen- u. Gartenland	325.617	—	—	—	624.368	—
Waideland . . .	229.542	—	—	—	585.218	—
Weinberge . . .	2.284	—	—	—	2.198	—

Nach den Aufnahmen von 1820 betrug diese gesammte nutzbare Oberfläche 7.774.264 Joche 827 □ Kl. Davon fielen

auf den berauner	Kreis	428.500	Joch,	453⁴/₆	□ Kl.
— bidschower	—	408.632	—	1.281	—
— budweiser	—	635.793	—	377¹/₆	—
— bunzlauer	—	616.496	—	96	—
— chrudimer	—	516.594	—	1.217	—
— czaslauer	—	497.826	—	614	—
— ellnbogner	—	420.456	—	576¹/₆	—
— kaurzimer	—	406.641	—	208⁴/₆	—
— klattauer	—	358.398	—	422	—
— königgrätzer	—	504.434	—	1.362	—
— leitmeritzer	—	502.750	—	437¹/₆	—
— pilsener	—	563.949	—	863	—
— prachiner	—	682.782	—	1.342⁴/₆	—
— rakonitzer	—	403.345	—	866	—
— saazer	—	339.344	—	1.012⁵/₆	—
— taborer	—	486.004	—	826⁴/₆	—
auf die Hauptstadt Prag	—	1.313	—	71¹/₆	—

Diese nutzbare Oberfläche verhält sich daher zu dem gesammten Flächeninhalte

im berauner	Kreise	wie	21 : 26
— bidschower	—	—	10 : 11
— budweiser	—	—	31 : 39
— bunzlauer	—	—	30 : 39
— chrudimer	—	—	25 : 29
— czaslauer	—	—	24 : 29
— ellnbogener	—	—	21 : 28
— kaurzimer	—	—	20 : 26
— klattauer	—	—	17 : 22
— königgrätzer	—	—	25 : 30
— leitmeritzer	—	—	25 : 33
— pilsener	—	—	28 : 34
— prachiner	—	—	34 : 45
— rakonitzer	—	—	59 : 60
— saazer	—	—	16 : 21
— taborer	—	—	24 : 28

Den Ertrag von der benutzten Oberfläche zeigt nebenstehende Uebersicht. Aus derselben geht hervor, daß Böhmen im Durchschnitte nur das 4te Korn von den schwereren Getraidearten wieder giebt, demnach nicht zu den ergiebigen Getraideländern zu zählen ist. Der rakonitzer Kreis, in der Mitte des Landes ist der angebauetste. Mit dem Ackerbaue würde es viel besser stehen, wenn der Anbau des Futters mehr berücksichtigt würde, und wenn die czechischen Landleute zu Verbesserungen geneigter und thätiger wären. Die Bewässerung der Wiesen ist nur in einigen Landstrichen üblich, und im Allgemeinen braucht man zu viel Land zum Ackerbau, und zu wenig zum Futterbau. Würde mehr für Futter gesorgt, so könnte der Viehstand, welcher in den letzten vierzig Jahren, wie nachstehende Uebersicht zeigt, nicht nur nicht zugenommen hat, sondern beträchtlich herunter gekommen ist, viel bedeutender sein. In den letzten Jahren hat er sich wieder etwas gehoben.

Es waren vorhanden:

Im Jahre	Pferde	Ochsen	Kühe	Schafe	Schweine
1793	130.770	411.952	840.693	2.095.000	
1805	164.161	284.197	745.007	911.657	
1811	131.588	263.000	624.000	1.020.000	
1815	115.408	239.925	586.832	958.753	
1820	133.481	244.068	642.680	1.000.965	
1822	137.036	243.779	650.668	1.091.672	
1824	137.523	240.812	654.463	1.202.452	224.000
1825	140.890	—	—	1.246.277	

Digitized by Google

Jährl

Kreise.	Waizen,	Rogge	Summe.
	österrei	ster.	
berauner	88.421	451.8	160.721
bidschower	130.797	489.9	80.866
budweiser	68.553	623.8	165.223
bunzlauer	163.301	752.0	157.181
chrudimer	67.401	715.1	149.036
czaslauer	88.201	738.3	159.517
ellbogener	36.826	416.2	117.187
kaurzimer	238.063	748.9	77.364
klattauer	126.972	426.4	111.772
königgrätzer	77.333	506.5	157.869
leitmeritzer	141.595	642.7	150.944
pilsener	158.557	585.81	147.496
prachiner	122.061	722.08	213.864
rakonitzer	232.865	657.66	92.977
saazer	125.866	637.48	73.241
taborer	28.343	692.85	149.434
Summe .	1.895.155	9.808.18	2.164.692

Digitized by Google

Für die Pferdezucht hat die Staatsverwaltung viel gethan. In Pardubitz, Podiebrad und Chlumetz, Altbunzlau, Theresienstadt, Königgrätz und Josefstadt und Nimburg sind zur Verbesserung der Pferdezucht Hauptstationen für 600 Beschäler. Der Hauptsitz der Beschälanstalten ist zu Nimburg.

Das Rindvieh ist in den letzten Jahren veredelt worden, und es hat sich die Zahl desselben, in dem Jahre von 1830 auf 1831, um 12.567 Ochsen, und 30.334 Kühe vermehrt.

Die Zahl der Schafe hat in dem Jahre von 1830 auf 1831 um 8.777 Stück zugenommen, und durch Veredlung gewonnen.

Die Schweinezucht ist im westlichen und südlichen Theile des Landes am stärksten.

Die Ziegenzucht ist nicht sehr beträchtlich, doch sind 61.000 Stück vorhanden.

Der Bergbau und die Verarbeitung der Erzeugnisse des Mineralreiches beschäftigt in Böhmen noch sehr viele Hände, wenn gleich, wie oben bemerkt, die Ausbeute an edlen Metallen außerordentlich gegen frühere Zeiten abgenommen hat.

Ein Haupterzeugniß Böhmens ist das Glas. Früher waren doppelt so viele Glasfabriken beschäftigt, als gegenwärtig, doch sind noch jetzt einige und sechszig in Thätigkeit. Vor dreißig Jahren wurden durch dieses eine Erzeugniß des böhmischen Kunstfleisses noch jährlich 12 Millionen Gulden in Umlauf gesetzt. Nach André sind Glashütten vorhanden:

„Im bidschower Kreise: zu Neuwelt auf der Herrschaft Starkenbach (von ausgezeichnetem Rufe).

Im budweiser Kreise: auf den Herrschaften Chlumetz, Gratzen (hier 4 Hütten, worunter vorzüglich die gräflich Buquoy'sche zu Georgswalde in Verfertigung eines schönen schwarzen Glases [Hyalith] sich auszeichnet), Kruman (zu Ernstbrunn), Platz (zu Erdreichsthal) und Wittingau (zu Stichenthal).

Im bunzlauer Kreise: auf den Herrschaften Morgenstern (2 Hütten), Reichenberg (2 Hütten), Reichsstadt (zu Röhrsdorf), Samil (zu Przichowitz).

Im chrudimer Kreise: auf der Herrschaft Reichenburg (zu Heraletz).

Im czaslauer Kreise: 9 Hütten.

Im ellnbogener Kreise: 3 Hütten.

Im klattauer Kreise: 9 Hütten.

Im königgrätzer Kreise: 2 Hütten.

Im leitmeritzer Kreise: 2 Hütten.

Im pilsener Kreise: auf der Herrschaft Tachau 4 Hütten, sonst noch 4 Hütten.

Im prachiner Kreise: auf dem Gute Eisenstein 3 Hütten, in Großdiekau 2 Hütten, in der Herrschaft Stubenbach 2 Hütten, und außer diesen noch 6 Hütten.

Im rakonitzer Kreise: 2 Hütten.

Im saazer Kreise: 1 Hütte zu Rothhaus, die einzige mit Torf betrieben.

Im taborer Kreise: 3 Hütten.

Man kann gegen 1500 mit der eigentlichen Rohglasbereitung beschäftigte Personen rechnen, welche für mehr als 2 Millionen jetzt in wiener Währung Waare liefern. Fast ¼ dieses Werthes dürfte auf den klattauer Kreis fallen, und diesem der czaslauer am nächsten kommen; dann der budweiser mit ⅙, der pilsener mit ⅛ u. s. w. — Ueber 500 Glasschleifer erhöhen einen kleinen Theil der Rohwaare im Werth, um nahe 100.000 fl., hauptsächlich im bidschower, dann aber auch im bunzlauer, leitmeritzer und klattauer Kreise; ebenso viele Glaskugler um 35.000 fl., hauptsächlich im leitmeritzer Kreise; gegen 300 Glasschneider, hauptsächlich in Prag und im leitmeritzer Kreise, um 30.000 fl.; über 200 Glasmaler um 25.000 fl., hauptsächlich im leitmeritzer Kreise; ebendaselbst gegen 10 Kronleuchterarbeiter um 12.000 fl., und 13 Flaschenkellermacher um 4.000 fl.; 25 Glasformmacher um 1.500 fl.; 35 Glasbohrer und Schraubenmacher um 4.000 fl. In der Gegend um Haida, zu Kreibitz, Stein-Schönau, Parchen und Langenau im leitmeritzer Kreise ist der Hauptsitz der Glasschneider, Kugler und Maler, welche das rohe Glas in den mannigfaltigsten Formen (z. B. Kronleuchtern) veredeln. 125 Glasperlenmacher, vornämlich im leitmeritzer und bunzlauer Kreise (im letzteren zu Gablenz) erhöhen den Werth des Glaserzeugnisses um 5.000 fl.; 6 Glasknopfmacher, hauptsächlich im leitmeritzer Kreise, um 4.000 fl.; ebendaselbst und im bunzlauer Kreise 26 Glasvergolder um 3.000 fl. und 7 Glasspinner um 1.500 fl. — Leichtigkeit, Dauer und Wohlfeilheit erhalten das böhmische Glas im Werth, das nur vom schweren englischen in der Weiße übertroffen wird."

Spiegelfabriken, Schleif- und Polirwerke sind mehre, besonders längs der Gränze des pilsner und klattauer Kreises, vorhanden. Porzellan wird in mehren Fabriken von etwa 220 Arbeitern geliefert.

Die Verarbeitung des Flachses beschäftigt in Böhmen sehr viele Hände, und macht es möglich, daß im nördlichen und nordöstlichen Theile des Landes 10 bis 15.000 Menschen auf einer Geviertmeile ihren Unterhalt finden. Ueber eine halbe Million Menschen beschäftigen sich mit der Garnspinnerei, und 55.000 Weber liefern jährlich 200.000 Schock Leinewand. Im Jahre 1817 schätzte man den Werth der in Böhmen verfertigten

Digitized by Google

Leinewand auf 6 Millionen Gulden. Feine Spitzen werden in großer Menge gemacht, besonders im ellnbogner Kreise, wo für die eine Fabrik Hirschenstand in der Umgegend 8 bis 9.000 Menschen arbeiten, welche für 2 bis 300.000 Gulden Waaren liefern. Im saazer Kreise sind 3.000, im klattauer Kreise über 1.000 Klöppler. Zwirn liefert Böhmen jährlich für mehr als eine Million Gulden.

Mehr als hundert Papiermühlen liefern viel und gutes Papier. Die Verfertigung verschiedener baumwollener Waaren hat in der neueren Zeit sehr zugenommen.

Unter den 500 großen Bleichen Böhmens ist die erxlebensche zu Landskron die bedeutendste; denn sie kann in einem Jahre 20.000 Schock Leinewand und Kattun (das Schock zu 60 böhmischen $^{6}/_{4}$ breiten Ellen) abbleichen.

Bier und Branntwein (jenes aus Gerste, dieser aus Roggen und Kartoffeln) wird sehr viel gebrauet und gebrannt.

Böhmen hat nur eine Tabaksfabrik (zu Sedlez), welche das ganze Land mit ihrem Erzeugnisse versorgt.

Tücher und wollene Zeuge werden besonders viele im bunzlauer Kreise (vorzüglich zu Reichenberg) gemacht. Auch im budweiser Kreise beschäftigen sich viele mit der Tuchmacherei.

Mit der Lohgärberei sind 1.700, mit der Weißgärberei 800 Arbeiter beschäftigt.

Der Handel Böhmens ist sehr ausgebreitet. Böhmisches Glas geht nach Nordamerika und Südamerika, in die Levante und nach China. Im Jahre 1823 wurden 23.780 Zentner über die böhmischen Gränzämter ausgeführt. Die Glashändler von Haida, Kreibitz, Kamnitz, Meistersdorf, Ulrichsthal, Schelten, Parchen und Steinschönau beziehen die Glaswaaren roh von den Hütten, lassen sie zurichten, und verschicken sie dann. Es wird jährlich für 7.500.000 Gulden Glas ausgeführt. Guß- und Schmiedeeisen, Eisenblech und Eisendraht werden für 600.000 Gulden, Berggrün, Schmalte und Zinnober für 63.000 Gulden jährlich ausgeführt. Der Werth der Gürtlerarbeiten, der Arbeiten der Klempner, Zinngießer, Schlosser und Kupferschmiede, welche jährlich ausgeführt werden, mag sich auf 22.000 Gulden, und somit die Ausfuhr aller ausgeführten Metallarbeiten jährlich auf 800.000 Gulden belaufen. Die Ausfuhr von Schwefel, Alaun, Vitriol und Vitriolöl bringt jährlich 100.000 Gulden, und die Ausfuhr von Mineralwassern eben so viel ein. Porzellangeschirr und Thongeschirr werden jährlich für 6.000 Gulden, und für eben so viel Geld Granaten und Edelsteine ausgeführt.

Digitized by Google

Die Ausfuhr der Erzeugnisse aus dem Thierreiche kann zu 8.100.000 Gulden wiener Währung angeschlagen werden. Hierzu gehören nachstehende Posten:

Schafwolle	2.000.000 fl.
Tuch und wollene Waaren . .	2.500.000 —
Federn	700.000 —
Wildpret	15.000 —
Fische	18.000 —
Leder, Butter, Schmalz, Haare, Borsten, Darmsaiten, Hüte, Seidenwaaren, Honig, Wachs . .	90.000 —

Die vermischten Artikel dürften im Ganzen 100.000 fl. (darunter für 20.000 fl. Galanteriewaaren und für 17.000 fl. Viktualien) betragen. Die Einfuhr ist, nach André, folgende:

Einfuhr.

A. Mineralreich.

I. Metalle und metallische Erzeugnisse.

1) Bleiartikel			
a) altes und rohes Blei . . .	400	Ztr. .	16.000 fl. W.
b) Bleiweiß	300	— .	28.000 —
c) Bleiweißzucker	350	— .	80.000 —
d) Bleiglätte	60	— .	2.500 —
e) Mennig	30	— .	2.200 —
			128.700 fl. W.
2) altes und rohes Zinn	800	— .	180.000 —
3) Eisen und Eisenprodukte			
a) Eisendraht	30	— .	3.400 —
b) Eisengeschmeide	37	— .	4.600 —
c) Eisenerze	500	Fuhren	5.000 —
d) Instrumente, mathematische und chirurgische			2.700 —
e) Wollkardätschen			4.500 —
f) Tuchscheeren			11.000 —
			31.200 fl. W.
4) Arsenik und Operment			18.000 —

5) Kupfer und Kupferprodukte

a) Kupfer und Zinnasche	1.200	fl. W.
b) Bergblau	2.000	—
c) Grünspan 115 Ztr.	42.000	—
	45.200	fl. W.

6) Andere Metalle und Komposition

a) Braunstein	1.000	—
b) Buchdrucker-Matrizen	2.200	—
c) Kobalt	4.000	—
d) altes Messing	6.500	—
	13.700	fl. W.

II. Salz, Säuren und ähnliche Produkte

a) Alaun	13.000	—
b) Borax	5.000	—
c) Salmiak	12.000	—
d) Arzneisalze 13 Ztr.	13.000	—
e) Kleesalz 2 Ztr.	3.000	—
f) Eisen- und Kupfervitriol 1.300 Ztr. . .	78.000	—
g) Mineralwasser	7.000	—
	129.000	fl. W.

III. Stein- und Erdarten

a) Juwelen	60.000	—
b) Kalk	60.000	—
c) Gips	9.000	—
d) Kreide	25.000	—
e) Thongeschirr	11.000	—
f) Bimsstein	2.000	—
g) Farbenerde	2.000	—
h) Glasartikel (Fensterglas, vermuthlich aus Oesterreich und Mähren 9.000 fl. Quarzsand und Glasscherben . . . 2.000 fl. Brillen . . . . . . 1.000 fl.)	12.000	—
i) Feuersteine	5.000	—
k) Mauerziegel	4.000	—
	190.000	—
IV. Steinkohlen, vorzüglich aus Mähren .	230.000	—
V. Mauerziegel	5.000	—

Digitized by Google

B. Pflanzenreich.

1) Kolonialwaaren zum Genuß.

a) Kakao	116 Ztr.	.	29.000	fl. W.
b) Kaffee	8.600 —	.	2.322.000	—
c) Gewürznelken .	46 —	.	37.000	—
d) Ingwer	1.700 —	.	266.000	—
e) Muskatenblühte .	60 —	.	1.248.000	—
f) Pfeffer	1.300 —	.	274.000	—
g) Sirup	21.000 —	.	2.465.000	—
h) Zucker	18.500 —	.	4.750.000	—
i) Zimmt	1 —	.	2.200	—
k) Thee	1 —	.	5.500	—
			11.398.700	fl. W.

2) Apothekerwaaren.

a) Aloe		.	2.800	fl. W.
b) Peruvian und Kopaivabalsam . .		.	2.000	—
c) Kamfer	20 Ztr.	.	15.000	—
d) Kassia	166 —	.	166.000	—
e) Arzneihölzer	38 —	.	12.600	—
f) Arzneikräuter . . .	166 —	.	42.000	—
g) Manna	23 —	.	3.400	—
h) Opium	¾ —	.	2.300	—
i) Nelkenöl	35 —	.	111.000	—
k) Zimmtöl	2½ —	.	130.000	—
l) Andere Arzneiöle . .	6½ —	.	25.000	—
m) Arzneirinden	10 —	.	14.500	—
n) China	13 —	.	14.400	—
o) Weihrauch			6.500	—
p) Arzneisamen	12 —	.	22.000	—
q) Süßholzsaft	323 —	.	45.000	—
r) Arzneiwurzeln . . .	50 —	.	2.000	—
s) Meerzwiebeln . . .	10 —	.	600	—
t) Johannisbrod . . .	400 —	.	27.000	—
			644.100	fl. W.

3) Gewürze und Leckereien.

a) Anis und Sternanis		.	15.000	—
b) Kapern	87 Ztr.	.	13.000	—
c) Fenchel	175 —	.	21.000	—
d) Kümmel	600 —	.	36.000	—
e) Knoblauch	8 —	.	2.300	—
		Transp.	87.300	—

	Transp.		87.300	fl. W.
f) Lorbeere u. Lorbeerblr.	125	Ztr.	9.000	—
g) Safran	26	—	387.000	—
h) Sago	9	—	1.700	—
			485.000	fl. W.
4) Baumwolle	1.200	—	170.000	—
Türkisch Garn . . .	25	—	20.000	—
			190.000	fl. W.
5) Baumfrüchte				
a) Kastanien			2.100	—
b) Pomeranzen u. Zitronen	2.800	Ztr.	283.000	—
c) Zitronensaft . . .	220	—	20.000	—
d) Zitronenschalen, kandirt	92	—	26.000	—
e) Datteln	81	—	2.000	—
f) Feigen	444	—	36.000	—
g) Juden- u. Paradiesäpfel	150	—	18.000	—
h) Obst			3.000	—
i) Rosinen	4.000	—	394.000	—
k) Mandeln	1.300	—	286.000	—
l) Haselnüsse	100	—	9.000	—
			1.079.100	fl. W.
6) Färbestoffe.				
a) Kurkume	40	—	10.000	—
b) Galläpfel	45	—	8.000	—
c) Gummi aller Art .	450	—	126.000	—
d) Farbhölzer . . .	10.000	—	560.000	—
e) Indigo	380	—	600.000	—
f) Krapp	5.000	—	335.000	—
g) Farbkräuter . . .	300	—	15.000	—
h) Lackmus	100	—	2.000	—
i) Orleans	27	—	9.500	—
k) Saflor	126	—	20.000	—
l) Schmack- u. Kreuzbeeren	53	—	3.700	—
m) Waid	15	—	900	—
			1.690.100	fl. W.
7) Flachs	6.000	—	300.000	—
Garn (viel mehr als für)			11.000	—
8) Hanf	1.600	—	268.000	—
Seilerwaaren	25	—	5.000	—
9) Hopfen	400	—	40.000	—
			624.000	fl. W.

10) Oel.

a) Baumöl	5.000	Ztr.	800.000	fl. W.
b) Lein- und Rüböl .	900	—	70.000	—
			870.000	fl. W.

11) Getraide wird, meistens aus Preußen und Sachsen, eingeführt. Im Jahre 1817 wurden eingebracht:

a) Roggen . .	290.000	Metzen	5 170.000	fl. W.
b) Waizen . .	35.000	—	800.000	—
c) Gerste . . .	60.000	—	1.755.000	—
d) Erbsen . . .	2.200	—	43.000	—
e) Hafer, Gries u. Hirse	2.000	—	34.000	—
f) Mehl . . .	14.000	Ztr.	45.000	—
g) Kleie . . .	3.000	Metzen	7.000	—
h) Reis . . .	6.200	—	500.000	—
			8.354.000	fl. W.

12) Getränke.

a) Weine. Die Angaben der Zollregister sind so unbedeutend, und stehen so im Widerspruche mit dem Verbrauche der Hauptstadt, daß auch von diesem Artikel der größte Theil des Bedarfs eingeschwärzt werden muß. André schätzt daher diesen Posten auf . . . . 500.000 —

b) Branntwein und Weingeist	3.000	Eimer	260.000	fl. W.
c) Essig	500	—	15.000	—
			775.000	fl. W.

13) Gartengewächse und Sämereien.

a) Unbestimmte Sämereien .	2.300	Ztr.	273.000	—
b) Leinsamen	5.400	—	185.000	—
c) Bäume			1.000	—
d) Gartengewächse			10.000	—
e) Wurzelwerk und Zichorien	6.000	—	175.000	—
			644.000	fl. W.

14) Holz und Holzartikel.

a) Bauholz und Brennholz			10.000	fl. W.
b) Tischlerholz			7.000	—
c) Holzwaaren			2.000	—
d) Kienruß	1.100	Ztr.	32.500	—
e) Kohlen	454	Fuhren	13.500	—
f) Kork und Pfropfen	40	Ztr.	6.000	—
g) Pech	400	—	6.500	—
h) Spanisch Rohr . .			1.000	—
i) Weber-Rohre . .	125	—	11.000	—
k) Wagenschmiere . .	200	—	4.000	—
			93.500	fl. W.

Digitized by Google

15) Papierartikel.

a) Bücher und Landkarten (deren Einfuhr seit der neuesten Zeit ungemein zugenommen hat, sind sicher sehr viel zu gering angegeben mit . . .	200 Ztr.	20.000 fl. W.	
b) Papier		6.500	—
c) Preßspäne		2.000	—
d) Lumpen	500 —	6.000	—
		34.500 fl. W.	

16) Heu, Stroh, Disteln u. s. w.

a) Heu	10.000 fl. W.	
b) Strohwaaren	6.200	—
c) Kardendisteln	14.000	—
d) Schachtelhalm	1.000	—
	31.200 fl. W.	

Nach den vorstehenden Zahlen betrüge die gesammte Einfuhr der Artikel aus dem Pflanzenreiche nahe an 27 Millionen, wovon aber als außerordentlich für das Theurungsjahr 1817, welches hauptsächlich die Data zu dieser Uebersicht gab, die Getraideeinfuhr mit 8 Millionen größtentheils abgezogen werden muß, so daß noch 19 Millionen bleiben, die sich aber durch die fehlenden oder falschen Angaben der Einfuhr von Baumwollengarn und Linnengarn, und mancher anderer Artikel wohl auf 20 Millionen herausstellen werden.

C. Thierreich.

1) Fische und ähnliche Artikel.

a) Fische (worunter 2.200 Tonnen Häringe für 177.000 fl.)		320.000 fl. W.	
b) Fischtrahn . . .	4.200 Ztr.	237.000	—
c) Wallfischthran . .	310 —	185.000	—
d) Austern		6.000	—
e) Hausenblasen . .	1 —	2.000	—
f) Badeschwamm . .	4 —	7.000	—
		757.000 fl. W.	

2) Vieh.

a) (Luxus-) Pferde . .	54.000 Stück	10.758.000 fl. W.	
b) Ochsen (viel mehr als)	1.000 —	200.000	—
c) Kühe	2.500 —	175.000	—
d) Schweine	6.000 —	332.000	—
e) Schafe	8.800 —	87.000	—
f) Verschiedenes andere Vieh		20.000	—
		11.572.000 fl. W.	

Digitized by Google

3) Artikel von Vieh.

a) Borsten	13	Ztr.	6.000	fl. W.
b) Butter und Schmalz	100	—	12.000	—
c) Talg	14.000	—	1.730.000	—
d) Darmsaiten	180	Bund	3.600	—
e) Schaffüße	30	Ztr.	500	—
f) Häute			85.000	—
g) frisches und geräuchertes Fleisch	100	—	5.000	—
h) Wolle und Wollengarn	200	—	50.000	—
i) Juchten	600	—	200.000	—
k) Leder aller Art			50.000	—
l) Leim und Leimleder			5.000	—
m) Roßhaare und Angorahaare	40	—	30.000	—
n) Ochsenhörner und Spitzen	500	—	20.000	—
o) Käse	100	—	8.000	—
p) Milchzucker			17.000	—
			2.222.100	fl. W.

4) Pelzwerk.

a) Felle aller Art	35.000	fl. W.
b) Kürschnerwaaren	4.000	—
	39.000	fl. W.

5) Artikel von Insekten.

a) Koschenille	17	Ztr.	132.000	fl. W.
b) Honig	250	—	27.000	—
c) Wachs	325	—	66.000	—
d) Kugellack	4	—	1.700	—
e) Seide u. seidene Artikel	170	—	20.000	—
f) Schnecken	100	—	12.000	—
			258.700	fl. W.

6) Einige andere Artikel.

a) Bibergeil	2.000	fl. W.
b) Bisam	1.000	—
c) Elfenbein	1.500	—
d) Federn zum Schmuck	2.000	—
	6.500	fl. W.

Die ganze Einfuhr aus dem Thierreiche 14.850.000 fl. w. W.

Gesammteinfuhr	37.500.000	fl. w. W.
Gesammtausfuhr	28.200.000	— —
Scheinbarer Nachtheil	9.300.000	fl. w. W.

Digitized by Google

Die Waaren werden nur zum kleinen Theile zu Wasser, meist zu Lande fortgeschafft. Im Jahre 1829 hatte Böhmen 28 größere Post- und Handelsstraßenzüge und 18 Verbindungszüge, von welchen bereits 1.474.816 Klafter (368⁷/₁₀ Meilen) ausgebauet, und 65.928 Klafter im Bau waren. Dann besitzt Böhmen zwei Eisenbahnen, von welchen die eine die Moldau mit der Donau (Budweis mit Linz), die andere Pilsen und Prag verbindet. Die zuletztgenannte Bahn ist 19½ Meilen lang.

Auf der Elbe waren im Jahre 1827 nur 151 patentirte, größere und kleinere Kähne, von welchen die größten bis 1.200, die kleinsten noch weniger als 300 Zentner laden können. Die obere oder kleine Elbe wird von Pardubitz an nur mit Flößen, die untere oder große Elbe von Melnik abwärts mit Kähnen befahren. Obgleich die Moldau schon von Budweis abwärts kahnbar ist, und auch zum Holzflößen viel benutzt wird, tragen die Fahrzeuge doch meist nur 2 bis 300 Zentner.

In Hinsicht auf wissenschaftliche Bildung steht Böhmen keinem andern Lande des österreichischen Kaiserstaates nach. Es sind 2.500 katholische, 26 nichtkatholische und 21 jüdische Volksschulen vorhanden, und von 470.000 schulfähigen Kindern besuchten 427.000 (also ⁹/₁₀) die Schule.

Die katholische Kirche ist in Böhmen die herrschende, doch ist der Einfluß ihrer Geistlichen nicht mehr so groß, als er früher war. Im Jahre 1782 waren durch Josef II. 62 Klöster aufgehoben, doch bestehen jetzt noch 75 Mannsklöster und 5 Frauenklöster, wozu noch ein Stift englischer Fräulein zu rechnen ist. Im nordöstlichsten (dem gewerbreichsten) Theile Böhmens wohnen die meisten Evangelischen, im südöstlichsten (dem gewerbarmsten) Theile, sind keine Protestanten vorhanden.

Die vorzüglichsten Ortschaften Böhmens sind:

Prag (das heißt Wasserfall oder Schwelle) unter 32° 5′ Länge, und 50° 5′ 18″ Breite, 500 Fuß über dem Meere, auf beiden Seiten der Moldau, so, daß der größere Theil auf der rechten (östlichen) Seite liegt, in schöner Gegend, theils eben, theils auf Anhöhen liegend, und von verschiedenen Seiten einen großartigen und schönen Anblick gewährend, hat 4 Stunden im Umfange, und an der breitesten Stelle über eine Stunde im Durchmesser. In die, mit Festungswerken umgebene, Stadt führen 8 Thore. Mit Ausnahme der Neustadt hat Prag enge, winklige, oft düstere Straßen. Die enggebauete Altstadt ist nicht schön, wird aber von dem unsaubern Stadttheile, welcher im Nordosten der Moldaubrücke liegt, und die Judenstadt heißt, an Häßlichkeit weit übertroffen. Im Süden der Neustadt liegt, rechts an der Moldau, die Feste Wissehrad. Der Hradschin, oder der Schloßberg, liegt auf der linken Moldauseite, im Norden

Digitized by Google

des Dorfes Schmichow, welches als eine Vorstadt Prags anzusehen ist. Die Moldaubrücke, welche die beiden Haupttheile Prags verbindet, ist schon 1358 angefangen, und erst 1507 vollendet. Sie hat 1.790 Fuß Länge, 35 Fuß Breite, und ist 42 Fuß hoch. An den Seiten stehen Standbilder und Gruppen von Heiligen. Schöne Plätze hat Prag nicht, die sogenannten Plätze sind eigentlich nur breite Straßen oder größere Räume, auf welche mehre Straßen auslaufen. Die 3.220 Häuser sind meist massiv, aber altmodisch gebaut. Sogenannte Plätze rechnet man 54, Straßen und Gassen sind 223, und Kirchen 48 vorhanden. Mit den Vorstädten hat Prag 3.570 Häuser und 120.000 Einwohner. Die Altstadt Prags (auf der rechten Moldauseite) hat 952 Häuser und 32.230 Einwohner. In ihr ist das regste Leben, und da die winkligen Straßen so enge sind, wird das Gedränge und Getreibe dort am stärksten. Hier ist der unregelmäßige Platz, welcher der große Ring heißt. Er bildet ein unregelmäßiges, von hohen Häusern umgebenes Vieleck, auf welchem die Hauptwache steht. Der kleine Ring ist nur eine breite unregelmäßige mit dem großen Ringe verbundene Straße. In der Theinkirche, welche schöne Gemälde enthält, ist das Denkmal des Sternkundigen Tycho de Brahe. In der Kirche St. Gallus lehrte Huß seinen Glauben. Das alte Rathhaus (am großen Ringe) hat einen schönen Senatssaal; das Universitätsgebäude oder Karolinum enthält, außer den Hörsälen, die naturgeschichtlichen Sammlungen. Die Universitätsbücherei ist über 130.000 Bände, und 3.700 Handschriften stark. Die Sternwarte, deren Beobachtungssaal 551,6 p. Fuß über dem Meere ist, liegt im Osten der Moldaubrücke. Im Klostergebäude der Dominikaner ist das Musikkonservatorium. In der Judenstadt (welche zur Altstadt gehört) wohnen an 7.000 Juden.

Die Neustadt ist etwa noch einmal so groß, als die Altstadt, und umgiebt diese auf der Ostseite. Sie ist viel lichter und freundlicher gebaut. Die Häuser sind niedriger und hübscher, die Plätze größer, die Straßen breiter. Der Viehmarkt, Prags größter Platz, welcher im südlichen Theile der Neustadt liegt, ist 280 Klafter lang, und 80 Klafter breit. Die Straße, welche der Roßmarkt genannt wird, und die Neustadt in Richtung von Südost nach Nordwest so durchschneidet, daß sie dieselbe beinahe in zwei gleich große Theile scheidet, ist 360 Klafter lang und 25 bis 32 Klafter breit. Das Rathhaus der Neustadt, ein hübsches Gebäude, liegt am Viehmarkte. Das Militärspital ist ein sehr großes Gebäude, und hat eine Länge von 624 Fuß. Die Kleinseite, im Westen der Moldau (ein mit hübschen Häusern bebauetes Thal) ist nicht so groß, als die Altstadt, und enthält in 525 Häusern und mehren schönen Palästen 17.200 Einwohner. Der Hradschin, auf dem Schloßberge, ist der kleinste und schönste Stadttheil Prags, welcher viele und schöne Paläste, 190 Häuser und 4.360 Einwohner enthält. Hier liegt die große königliche Burg so schön, daß wenig

Digitized by Google

Schlösser in Hinsicht der Lage ihr gleich kommen mögen. Sie ist einfach, aber in großartigen Verhältnissen gebaut, und enthält 440 Zimmer. In der Metropolitankirche St. Veit, welche im deutschen Stile erbaut ist, sind die Grabmäler mehrer Kaiser und Könige, und das Grab Johann von Nepomuk's. Ein Armleuchter der St. Siegmundskapelle soll aus Salomons Tempel sein. In der St. Veitskirche werden die Krone und die Reichsinsignien aufbewahrt. In der Stiftskirche Mariä Himmelfahrt ist das Grabmal des heiligen Norbert, und außerdem hat dieselbe eine große Orgel mit 50 Registern und 3.177 Pfeifen und vortreffliche Gemälde. Am Hradschinplatze (vor der Burg) stehen mehre Paläste. Die Werder in der Moldau, Kleinvenedig und die Färberinsel, oberhalb (südwärts von) der Moldaubrücke und Großvenedig oder die Hetzinsel und die kepische Insel, welche beide im Nordosten der Stadt (südlich von Buben) liegen, sind Belustigungsorte. Schauspielhäuser hat Prag zwei. Am 6ten Mai 1757 schlugen vor Prag 64.000 Preußen, unter Friedrich II., 78.000 Oesterreicher unter Herzog Karl von Lotharingen, wobei Schwerin fiel, welchem hier ein einfaches Denkmal errichtet ist.

a. Vorzüglichste Ortschaften im budweiser Kreise.

Böhmisch Budweis, (Czesky Budiegowice) lateinisch Boëmo Budvicium genannt, Berg- und Kreisstadt in schöner fruchtbarer Ebene an der Moldau, 20 Postmeilen südlich von Prag, von allen Städten Böhmens am regelmäßigsten gebaut, mit mehr als 780 Häusern und 7.450 Einwohnern. Budweis hat 3 Vorstädte, einen viereckigen, von hübschen Häusern umgebenen Markt, aber meistens enge Straßen. Die vorzüglichsten Gebäude sind das Rathhaus und das Zeughaus. Hier werden stark besuchte Getraidemärkte gehalten, und der Verkehr der Stadt hat, seit Anlegung der Eisenbahn, sehr beträchtlich zugenommen.

Böhmisch Krummau oder Krumlow, lateinisch Crumlovium, südsüdwestlich von Budweis, an der obern Moldau, hat 700 Häuser und 5.580 Einwohner. Krummau ist Hauptstadt des fürstlich schwarzenbergischen Herzogthums. Auf einem Felsen über der Stadt liegt das große Schloß mit einem Garten.

Rosenberg, südlich von Krummau, an der Moldau, ist ein kleines Städtchen mit 1.150 Einwohnern.

Grazen (Nowohrad, Neo Castrum), östlich von Krummau und südöstlich von Budweis, südlich von Wittingau, nahe an der Gränze gegen Oesterreich, ist eine kleine Stadt mit 1.600 Einwohnern, hat ein altes Schloß mit einem schönen Park.

Digitized by Google

Wittingau (Trzebon, Trebona) ostwärts von Budweis, Stadt mit 4.250 Einwohnern.

Wessely (d. h. Lustig), nordnordöstlich von Budweis, ist eine kleine Stadt, deren Bewohner sich vorzüglich mit Landbau beschäftigen.

Sobieslau, nördlich von Wessely, rechts an der Luschnitz, ist eine kleine Stadt mit 2.580 Einwohnern.

Moldautein, rechts an der Moldau, nördlich von Budweis, kleine Stadt mit 2.860 Einwohnern.

Brünndel (Heilsambrünnel) südwärts von Grazen, ein Marktflecken, Wallfahrtsort und Badeort.

Hohenfurt, südwestlich von Rosenberg, rechts an der obern Moldau, Marktflecken, dessen Bewohner viel Garn zu Dochten liefern.

Frauenberg, nördlich von Budweis, südlich von Moldautein, Marktflecken links an der Moldau. Schloß.

Goldenkron, nordnordöstlich von Krummau, südsüdwestlich von Budweis, in einer Biegung der Moldau, an der linken Seite des Flusses, ist ein Dorf, dessen Bewohner gute Tücher liefern. Früher war hier eine Forstschule.

Klein Umlowitz, südöstlich von Krummau, nordostwärts von Rosenberg, westlich von Kaplitz, ist ein Dorf mit einer besuchten Heilquelle.

b. Im prachiner Kreise.

Pisek (Piseca) unter 31° 48′ 41″ Länge, und 49° 18′ 21″ Breite, in dürrer, sandiger (Pisek heißt Sand), baum- und strauchloser Gegend, rechts an der Wottawa, westnordwestlich von Moldautein, ummauerte Stadt mit 470 Häusern und 5.450 Einwohnern. Ueber die Wottawa führt eine sehr lange steinerne Brücke. Pisek ist Hauptstadt des prachiner Kreises.

Wodnian (Aquileja), südlich von Pisek, rechts am Flusse Blanice, zwischen Teichen, ist eine kleine Stadt mit 300 Häusern und 2.100 Einwohnern.

Prachatitz, südwestlich von Wodnian, westwärts von Budweis (böhmisch Prachatice), in einem Bergthale an einem Bache, welcher sich in die Blanice ergießt, altmodisch gebaute Stadt mit 320 Häusern und 2.530 Einwohnern, die Branntwein liefern, und Vieh mästen. Der höchste der benachbarten Berge heißt der Patriarch oder Libehon.

Winterberg, westlich von Prachatitz, links an der Wolinka, kleine Stadt mit einem schönen Schlosse, 200 Häusern und 1.620 Einwohnern, ist 16½ Meilen von Prag. Von den bedeutenden Glashütten in der Nähe ist die eine zu Scherau und die andere heißt Adolfshütte.

Digitized by Google

Bergreichenstein (Kassperske Hory), nordwestlich von Winterberg, eine Bergstadt, von hohen Bergen und Waldungen umgeben, mit 200 Häusern und 1.680 Einwohnern, welche einst so starken Bergbau auf Gold betrieben, daß man fast die ganze Umgegend durchwühlt, und viele verfallene Schachte, Stollen und Halden findet. Gegenwärtig liefern die Goldbrunnhütte und eine Fabrik in der Stadt Glas.

Schüttenhofen, Sussice, Sica, Suttecia, nördlich von Bergreichenstein, westlich von Strakonitz, unter 31° 12′ Länge, und 49° 12′ 30″ Breite, links an der Wottawa, in welcher einst viel Gold gefunden, gewaschen und getrocknet wurde (woher der Ort seinen Namen hat). Die kleine Stadt enthält 150 Häuser und 2.900 Einwohner.

Blattna oder Blatno, nordöstlich von Schüttenhofen, zwischen großen Teichen und Waldungen, kleine Stadt mit 1.500 Einwohnern. Das Schloß, welches zwischen den Teichen liegt, ist von Gartenanlagen umgeben.

Brzeznitz, nördlich von Blattna, kleine Stadt mit 1.950 Einwohnern und einem Schlosse.

Horazdiowitz, südwestlich von Blattna, links an der Wottawa, schön gelegen. Bei dem Schlosse sind schöne Anlagen, und auf dem prachiner Berge liegen die Trümmer der Burg Prachin, wovon der Kreis seinen Namen erhalten hat. Die 1.800 Bewohner beschäftigen sich mit Branntweinbrennerei und Tuchweberei.

Strakonitz, westsüdwestlich von Pisek, an der Wottawa, in waldreicher Gegend. Stadt mit 3.830 Einwohnern, mit einem Schlosse und einer prächtigen Kirche. Ueber die Wottawa führt eine steinerne Brücke.

Nettolitz, südlich von Wodnian, ist eine kleine Stadt mit 1.940 Einwohnern. In der Nähe wurde im Jahre 1619 der böhmische General Graf Mannsfeld geschlagen.

Barau, Bawo row, westsüdwestlich von Wodnian, an der Blanice, ein Marktflecken, von welchem nordwestlich, auf einem Berge, das große Bergschloß Helfenburg liegt, das wegen seiner Festigkeit früher für unüberwindlich gehalten wurde.

Hussinetz, nordwestlich von Prachatitz, ein Marktflecken, ist der Geburtsort von Johann Huß.

Sablat, südwestlich von Prachatitz, rechts an der Blanice, ist ein Marktflecken.

Raby, nordöstlich von Schüttenhofen, und südwestlich von Horazdiowitz, links an der Wottawa ist ein Marktflecken mit den Trümmern des gleichnamigen Schlosses.

Sedlitz, nordwestlich von Pisek, südöstlich von Blattna, ein Marktflecken mit einem Thiergarten.

Digitized by Google

Worlik, links an der Moldau, ein Dorf mit einem Bergschlosse und einem schönen Park.

Klingenberg, zwischen der Wottawa und Moldau, da wo beide sich vereinigen, böhmisch Zwikow genannt, ist ein altes, großes, in Trümmern liegendes Schloß.

Im westlichen Theile des prachiner Kreises, an der Gränze gegen Baiern liegt das Gebiet der Freibauern, welches acht Gerichtsbezirke enthält.

c. Im taborer Kreise.

Tabor, (Hradisstie, Hory Tabor, Catrum montis), nordnordöstlich von Budweis, rechts an der Luschnitz, hübsch auf einer Anhöhe unter 49° 24′ 23″ Breite liegend, 12 Postmeilen südwärts von Prag entfernt. Die Stadt hat 430 Häuser und 4.040 Einwohner, unter welchen viele Juden sind. Der Platz ist groß, und die Dekanatskirche sehenswerth. Das Wasser wird der Stadt aus dem Jordansteiche durch eine Leitung zugeführt. Südöstlich von der Stadt sind wenige Trümmer des verfallenen Schlosses Alt-Tabor.

Bechin, südwestlich von Tabor, nordnordöstlich von Moldautein, einst Hauptort des aufgehobenen bechiner Kreises, ist eine kleine Stadt mit 1.970 Einwohnern.

Ratiborzitz (Ratiborske Hory) nordöstlich von Tabor, ein Bergstädtchen mit 140 Häusern und 920 Einwohnern. Hier ist ein Silberbergwerk.

Miltschin, nördlich von Tabor, eine kleine Stadt mit 1.370 Einwohnern.

Dung Woschitz, kleine Stadt mit einem Schlosse, großem Garten, Thiergarten und 1.550 Einwohnern. Auf dem höchsten Punkte des Thiergartens ist, als Ueberbleibsel des Schlosses Schönberg, noch ein alter runder Thurm vorhanden.

Papau, ostnordöstlich von Tabor, kleine Stadt mit 2.560 Einwohnern, unter welchen viele Tuchmacher sind.

Pilgram (Peldrimow, in Pilgrimis) östlich von Tabor, kleine Stadt mit 360 Häusern und 3.200 Einwohnern, unter welchen mehre Tuchweber sind. Einst wurde hier auf Silber gebaut.

Kamenitz, ostsüdöstlich von Tabor, eine kleine, arme Stadt mit 2.150 Einwohnern, und einem großen, unbewohnten Schlosse.

Neuhaus (Gindrzichuw Hradec, Nova domus) südöstlich von Tabor, und südwestlich von Pilgram, am Bache Nescharka und dem großen Teiche Weikar, 17 Postmeilen von Prag, die größte Stadt des taborer Kreises, ziemlich ordentlich gebaut mit 630 Häusern und 5.780

Digitized by Google

Einwohnern, welche etwas Tuch weben. Die hiesige Pfarrkirche gehört zu den schönsten Kirchen Böhmens, und das Schloß (bekannt durch das Mährchen von der weißen Frau) ist groß.

Neu Bistritz oder Neu Fistritz, südöstlich von Tabor, nahe an an der österreichischen Gränze, eine kleine Stadt mit 2.500 Einwohnern, unter welchen viele Tuchmacher sind. In der Umgegend wird viel Flachs gebaut.

Adamsfreiheit, nordöstlich von Neu Fistritz, ein Marktflecken, war einst ein Bergflecken. Nun beschäftigen sich die Einwohner mit Bandweben und Spitzenklöppeln.

Kloster, ein Dorf östlich von Neu Fistritz, mit einem schön gebaueten Kloster und einer prächtigen Kirche; unter welcher die Gruft der Mönche ist, in der eine Quelle (der Vaterbrunnen) entspringt. Hier ist eine Nagelfabrik.

Prosetsch, nicht weit von Patzau, ein Dorf, mit einem Schlosse und schönem Garten.

Czegnow oder Czegkow, südsüdöstlich von Pilgram, ein Dorf mit einer ausgezeichneten Glasfabrik.

Tiechobus, nicht weit von Pilgram, ein Dorf mit einer guten Glasfabrik.

b. Im czaslauer Kreise.

Czaslau (Czaslawa), in schöner, fruchtbarer, obstreicher Ebene, Kreisstadt mit 340 Häusern und 3.320 Einwohnern. Der Thurm der hiesigen Dechantkirche (in welcher früher Ziskas Grab war) soll der höchste Thurm Böhmens sein. Bei Czaslau und Chotusitz schlugen 33.000 Preußen, unter Friedrich II., 40.000 Oesterreicher, unter Herzog Karl von Lotharingen, am 17ten Mai 1742.

Kuttenberg, (Kutna Hora) nordwestlich von Czaslau, hat jetzt nur 765 Häuser und 8.500 Einwohner, soll aber vor dem Verfalle der Silberbergwerke 20.000 Bewohner gehabt haben. Die Stadt hat 6 Thore und 6 Pforten und 1.800 Klafter im Umfange. Die St. Barbarakirche, eine der schönsten Kirchen im deutschen Stile, ist nicht ausgebauet.

Kang oder Gang, im Norden von Kuttenberg, ist ein kleines Bergstädtchen mit 940 Einwohnern.

Deutschbrod (Niemeczky Brod, d. h. Deutschfurt, lat. Teutobroda), rechts an der Sazawa, eine ziemlich gut gebauete Stadt mit 3.940 Einwohnern.

Humboletz oder Humpoletz, westsüdwestlich von Deutschbrod, hat 3.500 Einwohner, welche viel grobes Tuch liefern.

Polna oder Pollnau, südöstlich von Deutschbrod, eine Meile von der mährischen Gränze, hat 4.230 Einwohner, die grobes Tuch machen.

Stecken, $^{5}/_{4}$ Meilen südlich von Deutschbrod, ein Marktflecken, bei welchem 1805 die Baiern von den Oesterreichern geschlagen wurden.

Swietla oder Swietlau, nordwestlich von Deutschbrod, ein Marktflecken mit einer Glashütte und einer Granatenschleiferei.

Zleb, südöstlich von Czaslau, an der Daubrowa, Marktflecken mit einem alten Schlosse und einer großen Bleiche.

Neuhof, nordöstlich von Kuttenberg, in schöner Gegend, Marktflecken mit einem Schlosse.

Maljn, zwischen Kuttenberg und Neuhof, ein Dorf, dessen Bewohner vortrefflichen Meerrettig bauen, der weit verschickt wird.

Sedletz, bei Kuttenberg, war einst ein Zisterzienserstift, und ist jetzt eine kaiserliche Tabaksfabrik. Die große Kirche ist im deutschen Stile erbaut.

e. Im chrudimer Kreise.

Chrudim (Chrudjm, Chrudimium) rechts an der Chrudimka, Kreisstadt mit 730 Häusern und 5.630 Einwohnern. Die alte Kirche hat einen hohen Thurm.

Policzka, südöstlich von Chrudim, Stadt mit 3.600 Einwohnern, welche mit Flachs und Leinewand handeln.

Leitomischel (Litomissle, Litomislium), ostwärts von Chrudim, an der Lauczna oder Lauczka, Stadt mit 640 Häusern und 5.820 Einwohnern, welche sich viel mit Weberei beschäftigen, und Branntwein liefern.

Landskron, 1 Meile von der mährischen Gränze, Stadt mit 4.250 Bewohnern, welche starke Weberei treiben. In dem nahe Dorfe Zohsau ist eine große Manufaktur, welche Leinewand liefert.

Wildenschwert, nordwestlich von Landskron, ist eine Stadt mit 2.900 Einwohnern.

Hohenmaut (wysoki Meyto), östlich von Chrudim, mit 4.570 Einwohnern, unter welchen viele Tuchmacher sind.

Pardubitz (Pardubice), nördlich von Chrudim, auf der linken (südlichen) Seite der Elbe, eine ziemlich gut gebaute Stadt mit 3.670 Einwohnern. Das Schloß, welches von invaliden Offizieren bewohnt wird, ist mit einer Mauer und einem Walle umgeben. Hier ist ein Gestüt.

Przelautsch, westlich von Pardubitz, links an der Elbe, ist ein Städtchen mit 1.540 Einwohnern.

Nassaberg, südlich von Chrudim, ist ein Marktflecken.

Digitized by Google

f. Im königgrätzer Kreise.

Königgrätz oder Königgratz (Kralowe Hradecz, Reginae-hradecium) an der Vereinigung der Adler und Elbe, in ebener Gegend, eine Festung mit 740 Häusern und 7.450 Einwohnern.

Josefstadt, früher Pleß, an der Elbe, welche hier die Metau aufnimmt, nördlich von Königgrätz, eine Festung mit 1.800 Einwohnern. Die Stadt ist regelmäßig gebaut.

Jaromierz, im Norden von Josefsstadt, an der Elbe, welche hier die Aupe aufnimmt, Stadt mit 3.430 Einwohnern.

Königinhof (früher Marktfleckenhof), auch Königshof, liegt links an der Elbe, und hat 4.280 Einwohner.

Trautenau, nördlich von Josefstadt, gewöhnlich Tratna genannt, an der Aupe, mit 2.400 Einwohnern, welche viel Leinewand liefern, und beträchtlichen Handel damit treiben. Am 30sten September 1745 schlugen hier 25.000 Preußen, unter Friedrich II., 45.000 Oesterreicher, unter Herzog Karl von Lotharingen, wobei der Fall vorkam, daß 12 preußische Schwadronen unter General v. Buddenbrock (jetzt das preußische Regiment Königin Kürassier) 55 österreichische Schwadronen warfen und zum Theil in den Abgrund stürzten.

Braunau (Brownow, Braunavium) nicht weit von der schlesischen Gränze, mit 2.920 Einwohnern, welche viel Leinewand und grobes Tuch liefern. Die Herrschaft Braunau gehört dem Benediktinerstifte.

Politz oder Pölitz, etwas über ½ Meile von der schlesischen Gränze, kleine Stadt mit 1.520 Einwohnern, welche Leinewand und Kattun liefern.

Nachod, nordnordöstlich von Königgrätz, eine kleine schlechtgebaute Stadt mit einem großen Marktplatze und einer hübschen Kirche. Unter den 2.210 Einwohnern sind viele Leinenweber. Auf dem Berge vor der Stadt steht ein altes massives Schloß der Herzogin von Sagan. Von demselben hat man eine sehr schöne Aussicht auf das ganze Riesengebirge.

Neustadt, östlich von Josefstadt, auch Neustadt ob der Mettau genannt, in hübscher Gegend, hat 1.580 Einwohner.

Opotschno ist eine kleine Stadt mit 1.410 Einwohnern, hat aber einen schönen Park und ein bedeutendes Gestüt.

Hohenbruck (Trzebechowitz) östlich von Königgrätz, und südwestlich von Opotschno, eine kleine Stadt mit nahe an 2.000 Einwohnern.

Reichenau (Richnow, Richnovium) ostsüdöstlich von Königgrätz, eine kleine, schlechtgebaute Stadt mit einem schönen Schlosse, in welchem eine Bücherei und Gemäldesammlung ist. Von den 3.900 Einwohnern beschäftigen sich viele mit Leineweberei und Tuchweberei.

Digitized by Google

Kostelet, nördlich von Nachod, kleine Stadt mit 2.320 Einwohnern, unter welchen viele Leinweber sind.

Pottenstein, ein Marktflecken, unter dessen Einwohnern viele Leinweber sind.

Gradlitz, nordwärts von Jaromierz, Marktflecken mit einem verfallenen Bergschlosse und einem Mühlsteinbruche.

Schatzlar oder Bärnstadt, nördlich von Trautenau, unfern der schlesischen Gränze, ein Marktflecken.

Adersbach, nordöstlich von Trautenau, unfern der schlesischen Gränze, am Riesengebirge, ist nur ein Dorf.

Schwadowitz, südöstlich von Trautenau, ist nur ein Dorf, aber als Wallfahrtsort merkwürdig.

Kukus, nördlich von Jaromierz, ein schön gelegenes Dorf mit einem Gesundbrunnen und einem großen Spital.

g. Im bidschower Kreise.

Neubidschow (nowy Bidzow, Neo Bidezovium), an der Czidlina, Stadt mit 480 Häusern und 3.870 Einwohnern.

Gitschin (Gicin, Giczinium), nordnordwestlich von Neubidschow, schön gelegene Stadt mit einem Schlosse, welches Wallenstein im Jahre 1610 erbauen ließ. Hier ist der Sitz des Kreisamts. In den 390 Häusern leben 3.780 Einwohner.

Hohenelbe (Wrchlaby, Albipolis) an der obern Elbe, in schönem Thale, Stadt mit 2.980 Einwohnern, welche Leinewand, Schleier, Spitzen, Baumwollenwaaren und Holzwaaren liefern. Das Schloß ist von einem Graben umgeben. Hier ist ein sehenswerthes Relief von einem Theile des Riesengebirges.

Arnau, südsüdöstlich von Hohenelbe, links an der Elbe, (böhmisch Hostin) ist eine kleine Stadt mit 1.420 Einwohnern, welche starke Leineweberei und Baumwollenweberei und beträchtlichen Handel mit Leinwand treiben.

Podiebrad, (Podiebradium), rechts an der Elbe, schön gelegene Stadt mit 300 Häusern und 2.820 Einwohnern. Das Schloß dient invaliden Offizieren zur Wohnung.

Chlumetz, östlich von Podiebrad, rechts an der Czidlina, nicht gut gebaute kleine Stadt mit 2.620 Einwohnern. Bei dem Schlosse Karlskron ist ein großer Thiergarten.

Starkenbach, westwärts von Hohenelbe, am südlichen Fuße des Riesengebirges, schön gelegener Marktflecken mit einem Schlosse und einer ausgezeichneten Leinewand- und Battistmanufaktur.

Digitized by Google

Lumnitz oder Lomnitz, südwestlich von Hohenelbe, am nördlichen Fuße des Berges Tabor, ist ein Marktflecken mit einer Kirche, welche häufig von Wallfahrern besucht wird.

Kladrub, ein Dorf bei Chlumetz ist wegen des Gestütes merkenswerth.

Branna, ein Dorf zwischen Starkenbach und Hohenelbe, liefert sehr feine Leinewand und Battist.

h. Im bunzlauer Kreise.

Jung Bunzlau (mlada Boleslaw, Neo Boleslavia) links an der Iser und am Bache Klenice, Kreisstadt mit 450 Häusern und 4.920 Einwohnern. Kattundruckerei.

Neu Benatek, rechts an der Iser, südsüdwestlich von Jung Bunzlau, ein kleines Städtchen mit 860 Einwohnern. Auf einem Hügel liegt das neue hübsche Schloß, und Tycho de Brahe starb hier 1601.

Melnik, nördlich von Prag, westlich von Jung Bunzlau, rechts an der Elbe, welche hier durch die Moldau verstärkt wird, unter 42° 8′ 30″ Länge, und 50° 21′ 50″ Breite, sehr schön auf einer Anhöhe gelegen. Die im deutschen Stile gebauete Dekanatkirche, das alte Schloß und die Wasserleitung sind sehenswerth. Der hier wachsende Wein ist beliebt.

Böhmisch Hirschberg, nordwestlich von Jungbunzlau, nordöstlich von Melnik ist eine kleine Stadt mit 1.900 Einwohnern, unter welchen viele Weber sind.

Reichstadt oder Neu Reichstadt, am Fuße des Kamnitzberges, kleine Stadt mit 1.870 Einwohnern. Bedeutende Zitz- und Kattunfabrik.

Gabel (Gablan), nordwärts von Reichstadt, eine Meile von der Gränze der Lausitz, von Bergen umgebene kleine Stadt mit 2.140 Einwohnern.

Zwickau, 1 Meile nordwestlich von Gabel, hat 3.550 Einwohner. Türkisch Rothfärberei.

Reichenberg (Liberka), an der Neisse, nach Prag die größte, und in Hinsicht ihrer Gewerbe, die erste Manufakturstadt Böhmens mit einem Umfange von fast 2 Stunden, 1.380 Häusern und 12.500 Einwohnern. Der größte Theil der Stadt ist unregelmäßig gebaut, doch hat dieselbe viele hübsche Gebäude. Es sind 7 Plätze und 95 Straßen und Gassen hier, ferner 3 Kirchen und 2 herrschaftliche Schlösser. Das hiesige Schulhaus ist das schönste und größte in Böhmen. Die Tuchmacherei beschäftigt in Reichenberg sehr viele Hände, denn außer vier bedeutenden Fabriken waren im Jahre 1826 nicht weniger als 1.150 Tuchmachermeister hier, und die Tuchscheererzunft zählte 114 Meister. Außer dem sind 6 Baum-

wollenspinnereien, 602 Spinnmaschinen für Schafwolle, und an 2.000 Webestühle für Leinewand und Baumwolle vorhanden. Aus dem Vorstehenden ist ersichtlich, daß der Handel Reichenbergs sehr beträchtlich sein müsse. Der jährliche Umsatz soll über vier Millionen betragen.

Friedland, nördlich von Reichenberg, am Wittichbache, kleine Stadt mit einem Schlosse und 3.060 Einwohnern. Im obern Schlosse, welches von Wallenstein ausgebauet wurde, ist eine reiche Rüstkammer, in welcher sich Wallensteins Schwert befindet.

Böhmisch Aicha, südlich von Reichenberg, am südlichen Fuße des Geschkenberges, kleine Stadt mit 1.880 Einwohnern, unter denen viele Leineweber sind. Nordwestlich von hier ist ein ³/₄ Meilen langer, 12 Fuß breiter und 9 Fuß hoher Basaltfels, welcher die Teufelsmauer genannt wird.

Turnau (Turnow) südöstlich von böhmisch Aicha und südlich von Reichenberg, links an der Iser, kleine Stadt mit 3.600 Einwohnern, von welchen sich viele mit dem Schleifen von Edelsteinen beschäftigen. ⁵/₄ Meilen südlich von hier liegen die Trümmer der Bergfeste Troßky.

Münchengrätz, nordnordöstlich von Jungbunzlau, links an der Iser, über welche eine Brücke führt, kleine Stadt mit 2.700 Einwohnern. In der Schloßkapelle ist Wallenstein begraben.

Böhmisch Lissa oder Neu Lissa, ¹/₄ Meile rechts von der Elbe, kleine Stadt mit einem schönen Schlosse.

Nimburg, auf einem Werder der Elbe, kleine Stadt mit 2.400 Einwohnern.

Alt-Bunzlau, rechts an der Elbe, gegenüber von Brandeis, Marktflecken mit einer vielbesuchten Wallfahrtskirche.

Gablenz, 1 Meile südöstlich von Reichenberg, an der Neisse, ein Marktflecken, welcher durch die vielen Gewerbe welche hier getrieben werden, so zugenommen hat, daß er über 3.100 Bewohner ohne die fremden Handwerksgesellen enthält. Dieser Flecken hat 112 Tuchmachermeister, welche jährlich für mehr als eine halbe Million Gulden Tuch liefern, ferner 53 Gürtler, 121 Glasblaser, welche Glasperlen liefern, 48 Glasmacher und 38 Glasvergolder.

Liebwerda, Dorf und schöngebauter Badeort mit einem Schlosse.

i. Im kaurzimer Kreise.

Kaurzim (Zilizko, Caurzima), östlich von Prag, in fruchtbarer, getraidereicher Gegend mit 287 Häusern und 1.860 Einwohnern, welche sich größtentheils mit Landwirthschaft beschäftigen.

Kolin oder Neu Kolin (nowy Kolin, Colonia super Albeam), östlich von Prag, links an der Elbe, die größte Stadt des kaurzimer Kreises

Digitized by Google

mit 5.759 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind. Am 18ten Juni 1757 schlugen hier 60.000 Oesterreicher und Sachsen, unter Feldmarschall Daun, 32.000 Preußen unter Friedrich II.

Böhmisch Brod (d. i. böhmisch Furt), zwischen Prag und Kolin, kleine Stadt mit 1.620 Einwohnern.

Brandeis (Brundusium), nordöstlich von Prag, links an der Elbe, welche etwas oberhalb der Stadt von der rechten Seite die Iser aufnimmt, kleine Stadt mit einem Schlosse und 2.400 Einwohnern.

Wissehrad, ein Theil der Stadt Prag, wird zum kaurzimer Kreise gerechnet.

Eule (Gilowy, Gilovium) südlich von Prag, kleine Stadt mit 1.340 Einwohnern. Die hiesigen Goldbergwerke waren einst sehr ergiebig.

Postupitz, kleine Stadt, deren Bewohner Baumwollenwaaren liefern.

Jankau, südwärts von Postupitz, kleines Städtchen. Den 6ten März 1645 wurden die Oesterreicher hier von den Schweden geschlagen.

Wlaschim, östlich von Postupitz, kleine Stadt mit einem Schlosse und 2.000 Einwohnern. Der hiesige Park ist einer der schönsten in Böhmen.

Ratschehradez (Naczehradecz) östlich von Kamberg, südlich von Wlaschim, nahe an der Gränze des czaslauer Kreises, kleine Stadt mit 1.300 Einwohnern.

Rattay, an der Sazawa, in gebirgiger Gegend, kleine Stadt. In der Nähe sind die Trümmer des Bergschlosses Talmberg.

Sternberg, südlich von Rattay, links an der Sazawa, Flecken mit einem alten Felsenschlosse.

Lieben, rechts an der Moldau, unterhalb Prag, in schöner Gegend, ein Dorf mit vielen Landhäusern, einem Kupferhammer und einer Kattundruckerei.

Lobkowitz, nordnordöstlich von Prag, links an der Elbe, Schloß.

k. Im rakonitzer Kreise.

Rakonitz, westlich von Prag, (böhmisch Rakownjk, lat. Racona) in einem Thale, am rakonitzer Bache, kleine Stadt mit 270 Häusern und 2.250 Einwohnern. In der Nähe sind reiche Eisenwerke, Steinkohlenwerke und eine Glashütte.

Schlan, nordwestlich von Prag, und nordöstlich von Rakonitz, ummauerte Stadt, welche, mit den Vorstädten, 454 Häuser und 3.580 Einwohner enthält. Das Amt des rakonitzer Kreises hat hier seinen Sitz. Die Stadt hat ein hübsches Rathhaus.

Digitized by Google

Welwarn, nordwärts von Prag, am Rothenbache, ist ein kleines Städtchen mit 1.120 Einwohnern.

Raudnitz, links an der Elbe, welche hier eine große Windung macht, nordwärts von Prag, hat mit den drei Vorstädten 3.170 Einwohner. Das herzogliche Schloß zu Raudnitz hat eine sehenswerthe Rüstkammer und eine beträchtliche Bücherei. Südlich von Raudnitz liegt der Georgenberg (böhmisch Rip) unter 31° 57′ 31″ Länge, und 50° 23′ 21″ Breite.

Zlonitz, nördlich von Schlan, ein freundlicher Marktflecken mit einem Schlosse und Fasanengarten.

Mšeno, ein Dorf der Herrschaft Zlonitz, berühmter Badeort.

Wottwowitz, ein Dorf mit einer Glasfabrik und 2 Vitriolfabriken. In der Umgegend sind 45 ergiebige Steinkohlengruben.

l. Im berauner Kreise.

Beraun (Bern, Slawossow, Berauna, Berna, Verona, Slavoschovium), rechts an der Beraun, welche hier die Litawka aufnimmt, in freundlichem Thale, 4 Meilen westsüdwestlich von Prag, mit doppelter Mauer und einem Graben umgebene Stadt mit 3 Thoren, 286 Häusern und 2.170 Einwohnern. Der Marktplatz ist geräumig, und bildet ein längliches Viereck. Die Häuser sind gut gebauet, und in der Stadt durchaus, in den Vorstädten größtentheils massiv. Da sie mit einer hellen Farbe angestrichen sind, gewähren sie einen freundlichen Anblick. Die Berauner machen gutes Töpfergeschirr, womit sie die prager Märkte versehen.

Zebrak (Bettlern, Zebracium, Mendicum) südwestlich von Beraun, ein armes Städtchen mit 1.270 Einwohnern, und beträchtlichen Steinkohlenwerken.

Horzowitz (Horzowice) südwestlich von Prag, offene, auf einem Hügel liegende Stadt, mit ungepflasterten Straßen und 2.270 Einwohnern. Die ausgezeichneten Eisenwerke und Hochöfen bei den Dörfern Komorau und Ginetz gehören hierher. Die horzowitzer Käse sind stark gesucht.

Przibram, südlich von Beraun, eine Bergstadt mit 3.900 Einwohnern, an der Litawka, ohne Mauern, Thore und Vorstädte, unregelmäßig gebaut. Hier sind wichtige Silber- und Bleibergwerke.

Beneschau, im östlichsten Theile des berauner Kreises, eine Meile südlich von der Sazawa, ein Städtchen mit 1.810 Einwohnern.

Königssaal, links an der Moldau, rechts an der Beraun, da wo diese sich in jene ergießt, ein Marktflecken mit Zuckersiederei und Schrotgießerei.

Digitized by Google

Stiechowitz, links an der Moldau, südlich von Königssaal, ein Marktflecken mit 12 Pulvermühlen, welche für das prager Zeughaus arbeiten.

Dobrzisch, südsüdwestwärts von Prag, ein Marktflecken mit einem Schlosse und schönen Gärten.

Kleinkuchel, südlich von Prag, nördlich von Königssaal, links an der Moldau, schön gelegener Badeort.

Karlstein, zwischen Beraun und Königssaal, links an der Beraun, ein altes sehr sehenswerthes Schloß.

St. Johann unterm Felsen, nordwestwärts von Karlstein, ostwärts von Beraun, westsüdwestlich von Prag, ein Schloß und Wallfahrtsort mit der Höhle des heiligen Iwan, welcher hier im 9ten Jahrhunderte als Einsiedler lebte.

m. Im pilsener Kreise.

Pilsen (Plzen, Pilsna) südwestlich von Prag, im breiten, schönen Thale der Beraun, welche hier noch Mies heißt, und die Radbuza aufnimmt; Kreisstadt, welche mit den drei Vorstädten 550 Häuser und 8.800 Einwohner enthält. Die Hauptkirche ist im deutschen Stile erbaut. Die Einwohner liefern grobes und mittelfeines Tuch und Saffian, und treiben beträchtlichen Handel, welcher durch die Eisenbahn, die von hier nach Prag führt, begünstigt wird.

Rokitzan, östlich von Pilsen, (böhm. Rokyczany, Rokiczana) kleine Stadt mit 2.800 Einwohnern. Die Eisenwerke und Hammerwerke zu Kladrawa und Borek und eine Eisengießerei gehören der Stadt.

Radnitz, nördlich von Rokitzan, kleine Stadt mit 1.860 Einwohnern, einer Eisengießerei und Steinkohlengruben.

Kladrau, westlich von Pilsen, Stadt mit 1.050 Einwohnern, einem großen Schlosse und einer im deutschen Stile gebaueten Kirche.

Mies (Strzibro, Argentina), westlich von Pilsen, ½ Meile nördlich von Kladrau, Bergstadt mit 3.000 Einwohnern.

Hayd (Hayda) westlich von Pilsen, kleine Stadt mit einem Schlosse und 1.450 Einwohnern.

Tachau (Drzewnow) nordwestlich von Hayd, Stadt mit 3.950 Einwohnern. In der Nähe sind Eisenwerke und drei Glashütten.

Plan, unter 30° 23′ 37″ Länge, und 49° 52′ 2″ Breite, kleine Stadt von 2.730 Einwohnern, mit Sauerbrunnen und Vitriolwerk.

Tepl oder Töpl (Tepla), nordnordöstlich von Plan, kleine Stadt mit 1.640 Einwohnern, und einer schönen Stiftskirche.

Manetin, westlich von Prag, östlich von Tepl, Marktflecken, dessen Einwohner Tuch liefern.

Digitized by Google

Brzezina, bei Radnitz, ein Dorf mit den naturgeschichtlichen Sammlungen und der Bücherei des Grafen Sternberg.

Marienbad, westlich von Tepl, ein sehr besuchter Badeort, welcher (obgleich nur ein Dorf) sich fortwährend vergrößert. Die vier hiesigen Haupt-Quellen heißen: Kreuzbrunnen, Marienbrunnen, Karolinenbrunnen und Ambrosibrunnen, die fünfte Quelle, der Ferdinandsbrunnen oder die auschowitzer Salzquelle kommt dem Kreuzbrunnen sehr nahe.

n. Im ellnbogener Kreise.

Ellnbogen oder Elbogen (böhm. Loket, Cubitus), 16 Meilen westlich von Prag, links an der Eger, welche die Halbinsel in Form eines Ellbogens, von drei Seiten bespült, eine ummauerte Stadt mit 270 Häusern und 2.010 deutschen Einwohnern, welche großentheils Landwirthschaft treiben. Die hiesige Porzellanfabrik liefert gute Waaren.

Karlsbad, ostnordöstlich von Ellnbogen, (böhm. Wary, Thermae Carolinae) rechts von der Eger, an der Tepl, in engem, schönem Thale, ein sehr besuchter Badeort mit 500 Häusern und 3.000 Einwohnern. Die meisten der hiesigen Häuser sind zur Aufnahme von Bädegästen eingerichtet. Ueber die Eger führt eine 30 Fuß breite, und 96 Fuß lange Brücke aus Granit, welche nur einen Bogen hat. Von den 8 Mineralquellen ist der Strudel die Hauptquelle. Er hat eine Wärme von 59 bis 60 Grad. Die 1809 entstandene Hygiasquelle hat 59 Grad Wärme. Der Mühlbrunnen hat 45, der Neubrunnen 49° Wärme. Die Wärme des Bernhardsbrunnens ist 55½ bis 57°, und die des Theresienbrunnens 43 bis 44°. Der Schloßbrunnen ist der kälteste, denn er hat nur 40° Wärme. Der Spitalbrunnen, welcher bloß für die Bäder des Spitals benutzt wird, ist 45 bis 48° warm. Die Karlsbader verfertigen sehr viele Metallwaaren aus Zinn, Stahl und Eisen, besonders werden hier viele Messer, Scheeren, Nähnadeln und Stecknadeln gemacht.

Buchau, ostsüdöstlich von Karlsbad, eine kleine Stadt mit 1.240 Einwohnern und einer Mineralquelle.

Luditz, (Zlutice) südöstlich von Karlsbad, kleine Stadt mit 1.400 Einwohnern.

Tuppau, nordwärts von Luditz, und ostwärts von Karlsbad, links am Aubache, kleine Stadt mit einem Schlosse und 1.340 Einwohnern.

Schlackenwerth (Ostrow) nordöstlich von Karlsbad, am südlichen Fuße des Erzgebirges und am Weseritzbache, kleine Stadt mit 1.100 Einwohnern, welche Ackerbau treiben, und Spitzen liefern. Der Garten des hiesigen großen Schlosses ist noch im altfranzösischen Geschmacke.

Digitized by Google

Joachimsthal oder Jochenthal, Vallis Joachimica, nördlich von Karlsbad, am südlichen Abhange des Erzgebirges, eine Bergstadt mit 4.340 Einwohnern, welche wegen ihrer einst sehr ergiebigen Silberbergwerke weit berühmt geworden ist. Während hier früher der größte Theil der Einwohner beim Bergbaue beschäftigt war, treibt nun ein großer Theil derselben andere Gewerbe, als z. B. Zwirnbereitung und Spitzenklöppeln u. s. w. Die Joachimskirche wird von Bauverständigen, wegen des hängenden Dachstuhles, für ein Meisterwerk gehalten.

Gottesgab, nördlich von Joachimsthal, auf dem Erzgebirge in rauher unfruchtbarer Gegend, kleine Bergstadt mit Zinngruben. Von den 1.200 Einwohnern beschäftigen sich viele mit Spitzenklöppeln, und andere ziehen in Gesellschaften, als Musiker, umher.

Böhmisch Wiesenthal, östlich von Gottesgab, im obern Erzgebirge, kleine Bergstadt mit 740 Einwohnern, welche Band weben, und Spitzen klöppeln.

Kupferberg, östlich von böhmisch Wiesenthal, eine kleine Stadt mit 700 Einwohnern, von welchen viele Spitzen klöppeln, Bänder und Zwirnstrümpfe weben, und einige sich mit dem Getraidehandel beschäftigen.

Weigert, nördlich von böhmisch Wiesenthal, an der sächsischen Gränze, Bergstadt mit 2.910 Einwohnern. Der Bergbau ist hier sehr gesunken. Ein Theil der Einwohnerschaft klöppelt Spitzen, ein anderer Theil liefert viele Gewehre und Waffen.

Neudeck, nördlich von Ellnbogen, westlich von Joachimsthal, kleine Stadt mit 1.960 Einwohnern. In der Nähe sind ein Hochofen, 2 Stab- und Blechhämmer mit einem Verzinnhause, 4 Drahtmühlen und eine Papiermühle.

Platten, nordöstlich von Neudeck, westwärts von Joachimsthal, Bergstadt mit 1.690 Einwohnern. Einst wurde hier auf Silber und Zinn, jetzt wird auf Kobalt und Braunstein gebaut. Die hiesigen Einwohner liefern viele blecherne Löffel und klöppeln auch Spitzen.

Graslitz, Graßlitz (Gradlice) an der Zwoda und dem Silberbache, in schönem Thale zwischen hohen Bergen, Stadt mit 4.700 Einwohnern, welche Musikinstrumente verfertigen, Zeuge und Spitzen liefern.

Schönbach, nahe an der sächsischen Gränze, kleine Stadt mit 2.222 Einwohnern, welche viele Geigen und auch andere Musikinstrumente machen.

Falkenau, westlich von Ellnbogen, rechts an der Eger, kleine Stadt mit einem Schlosse (welches Königsberg heißt) und 1.860 Einwohnern. Der Schloßgarten ist beträchtlich, der Thiergarten in einen Baumgarten umgestaltet. Der Hopfen, welcher hier gebaut wird, ist gesucht.

Digitized by Google

Königsberg, rechts an der Eger, zwischen den Städten Eger und Falkenau, Stadt mit einem verödeten Bergschlosse und 3.300 Einwohnern.

Schlaggenwald oder Schlackenwald (Slawkow) südsüdöstlich von Ellnbogen, schön gelegene Stadt mit 3550 Einwohnern, welche auf Blei bauen. Die hiesige Porzellanfabrik liefert ausgezeichnete Waare.

Schönfeld, südwärts von Schlaggenwald, eine kleine Bergstadt mit 2.520 Einwohnern, welche wollene Zeuge liefern.

Lauterbach, südwestlich von Schlaggenwald, südwärts von Ellnbogen, Bergstadt mit 1.710 Einwohnern, welche Zeuge liefern.

Theysing, Teising, Theusing, Stadt mit einem Schlosse und 1.380 Einwohnern, von welchen viele Tuchmacher sind.

Engelhaus, ostsüdöstlich von Karlsbad, Marktflecken mit den Trümmern eines von den Hussiten zerstörten Schlosses, von wo man eine weite, schöne Aussicht hat.

Maria Kulm oder Kulm auf einer Anhöhe an der Eger, zwischen Königsberg und Falkenau, ein Marktflecken, ist einer der berühmtesten Wallfahrtsorte Böhmens, wohin jährlich Tausende kommen.

Königswart, an der Gränze des pilsener Kreises, schön gelegener Flecken mit einer Mineralquelle.

Amonsgrün, ein Dorf bei Königswart, mit einer ausgezeichneten Glashütte.

Rodisfort, an der Eger unterhalb Karlsbad, ein Dorf mit einem Sauerbrunnen.

o. Im egerschen Bezirke.

Eger (böhm. Chebbe) rechts an der Eger, beträchtliche Stadt mit 790 Häusern und 9.500 Einwohnern, hat 4 Thore und mehre Kirchen, und war früher befestigt. Auf dem Rathhause sind einige Gemälde, welche Wallensteins Tod darstellen (Wallenstein wurde hier am 24sten Februar 1634 ermordet). Das alte Schloß (die ehemalige Burg) liegt in Trümmern. Eger hat eine Zitz- und Kattunfabrik und eine Tuchfabrik.

Kaiser Franzensbad oder Franzensbrunnen, früher Egerbrunnen genannt, liegt nördlich von Eger. Die Temperatur der hiesigen 4 Heilquellen ist 9 bis 10° R., und es werden jährlich an 180.000 Krüge egerer Wasser verschickt.

Asch, ein Flecken im nordwestlichsten Theile Böhmens, hat 565 Häuser und 5.000 Einwohner, welche sehr gewerbfleißig sind, baumwollenes Garn, Strümpfe und Gewebe liefern.

Roßbach, nördlich von Asch, an der Gränze gegen Sachsen, ein Dorf mit mehren Baumwollenspinnereien, vielen Webern und einer türkischroth Färberei.

Digitized by Google

p. Im saatzer Kreise.

Saatz, oder Saaz (Zatecz Luczko, Zatecium) rechts an der Eger, auf einer Anhöhe liegende, ummauerte Stadt mit 620 Häusern und 4.900 Einwohnern, welche Feld- und Gartenbau treiben. Ueber die Eger führt hier eine 18 Fuß breite, 192 Fuß lange, 1827 vollendete Kettenbrücke. Das Rathhaus, welches auf dem Markte steht, ist ein schönes Gebäude. In Saatz hat das Kreisamt seinen Sitz.

Laun, rechts an der Eger, Stadt mit 2.100 czechischen Einwohnern, heißt böhmisch Luno und lateinisch Luna. Sie hat etwas über 300 Häuser und über die Eger führt eine lange, steinerne, 30 Fuß breite Brücke; von dem, nordöstlich von der Stadt liegenden Berge Oblik oder Hoblik hat man eine schöne Aussicht.

Brüx (Mosty, Bruxia oder Pontus) nordwärts von Laun, und nordnordöstlich von Saatz, nahe an der Gränze des leitmeritzer Kreises, rechts an der Bila, Stadt mit hellen, breiten Straßen, 3 Plätzen, mehren Kirchen, einem alten Rathhause und 2.900 Einwohnern, welche viel Getraide und Obst bauen, und ein Steinkohlenbergwerk bearbeiten. 1820 brannte ein großer Theil der Stadt ab.

Katharinaberg, nahe an der sächsischen Gränze, kleine Stadt mit einem Kupferhammer, einem Eisenhammer und 1.240 Einwohnern.

Kommotau, nordnordwestlich von Saatz, (Chomotow und Chamutow, lat. Chomotovium) in schöner Gegend am gleichnamigen Bache, Stadt mit 3.730 Einwohnern, welche sich mit Feld- und Gartenbau beschäftigen, Alaun gewinnen, und Zitz und Kattun liefern.

Presnitz, eine Meile von der sächsischen Gränze, Bergstadt mit 2.700 Einwohnern. In der Nähe sind mehre Eisenwerke, eine Schmaltefabrik und viele Einwohner beschäftigen sich mit Spitzenklöppeln.

Klösterle, links an der Eger, westlich von Kaaden, böhmisch Klasstereiz genannt, ist eine kleine Stadt, welche aus dem obern Städtchen und dem untern Städtchen oder der Neustadt besteht. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf etwas über 1.000. Hier wird viel Porzellan- und Fayencegeschirr geliefert, auch verfertigen viele Bewohner Stahlwaaren und klöppeln Spitzen. Die Egerburg liegt südlich von Klösterle, auf der rechten Seite der Eger. Schönburg und die Burg Himmelstein liegen westlich von dem Städtchen, auf der linken Seite der Eger in dem schönen fleißig bebaueten Egerthale.

Kaden (Kadanie, Cadana) östlich von Klösterle und westwärts von Saatz, links an der Eger, Stadt mit 3.130 Einwohnern. Hier ist ein Steinkohlenbergwerk.

Digitized by Google

Schönhof, südwestlich von Saatz, zwischen Maschau und Podbersam, ein Dorf, mit einem schönen, drei Stunden im Umfange haltenden Parke.

Dobritschan, südöstlich von Saatz, ein Dorf mit einem Mineralbade.

Stecknitz oder Stöcknitz, östlich von Saatz, nordöstlich von Dobritschan, ein Dorf mit einem Gesundbrunnen, dessen Wasser dem Wasser von Spaa ähnlich ist.

Sedlitz, an der Bila, südöstlich von Brüx, ein Dorf mit 10 Bitterwasser-Brunnen.

Püllna, ein Dorf, hat ebenfalls ein Bitterwasser, welches die benachbarten Bitterwasser von Sedlitz und Saidschitz an wirksamen Bestandtheilen noch übertrifft. Das püllnaer Bitterwasser wird sowohl weit verschickt, als auch zum Sieden von Bittersalz benutzt.

q. Im klattauer Kreise.

Klattau (Klattow, Klattowska, Clattovia) südlich von Pilsen, in schönem Thale, Kreisstadt mit 543 Häusern und 5.800 Einwohnern, unter welchen viele Tuchmacher sind.

Tauß (Domazlice, Deastow) westwärts von Klattau, Stadt mit 5.630 Einwohnern. Bandmanufaktur.

Ronsberg, nordwestlich von Tauß, kleine Stadt mit einem Schlosse und 1.830 Einwohnern. Kupferhammer.

Hostau (Hostow) kleine Stadt mit einem Schlosse und 1.020 Einwohnern.

Bischof Teinitz (Horossowsky Tein, Tina Horsii), nordwestlich von Klattau, südwestlich von Pilsen, an der Radbuza, in schöner Gegend, kleine Stadt mit 2.100 Einwohnern. Zum hiesigen Schlosse gehören ein großer Park, eine Fasanerie, ein Thiergarten und ein Gestüt.

Przestitz, nördlich von Klattau, südlich von Pilsen, eine kleine Stadt mit 1.620 Einwohnern.

Nepomuk (Pomuk), nördlich von Klattau, kleine Stadt mit 1.420 Einwohnern. Hier ist Johann von Nepomuk (im Jahre 1.323) geboren. Da wo seiner Aeltern Haus stand, steht nun die ihm geweihete Kirche, in welcher sein silbernes Standbild ist. Am 16ten Mai kommen Tausende aus der Umgegend und der Ferne hierher.

Kollinetz, am Bache Struzna, ist ein Marktflecken.

Neugedein (Negedin, Kdeynie), westwärts von Klattau, Marktflecken mit einer großen Tuchmanufaktur, welche jährlich 800 Zentner Wolle verbrauchen, und 5.400 Spinner beschäftigen soll.

Digitized by Google

Chudenitz, Marktflecken mit einer Kapelle, welche einen schönen, im deutschen Stile gebaueten Thurm hat.

Ober Neuern, Marktflecken, dessen Bewohner starken Handel mit Federn treiben.

Silberberg, Marktflecken, hatte einst, wie schon der Name sagt, Bergbau auf Silber.

Ellischau, Dorf, Hauptort einer Herrschaft.

Gindrzichowitz, Dorf mit einem Schlosse und Kalksteinbruche.

Teinitz, Dorf mit einem Schlosse, Wallfahrtsort.

Bistritz, Dorf mit Spiegelfabrik.

Baiereck, Dorf mit Porzellanfabrik.

Glossau oder Klosau (Dlazdiowa), Dorf mit Schloß und schönem Garten. Manufakturen für Wollenzeug.

r. Im leitmeritzer Kreise.

Leitmeritz (Lietomierzice, Litomericeae, Litomericium, früher Ludomirium und Luthomeric), 7 Meilen nordwärts von Prag, unter 31° 47′ 50″ Länge, und 50° 31′ 38″ Breite, rechts an der Elbe auf zwei Anhöhen, 355⅓ par. Fuß über der See. Die Stadt ist noch zur Hälfte mit einer doppelten Mauer umgeben, und hatte 1831 in 260 Häusern 2.010 Einwohner. In den acht Vorstädten (Zasada, Dubina, Woldana, Fischerei, St. Georgen- und St. Wenzel-Vorstadt, Brückenvorstadt, Mühlenvorstadt und Mariahilf-Vorstadt) waren 303 Häuser und 1.980 Einwohner, so daß also Stadt und Vorstädte zusammen 563 Häuser und 3.990 Einwohner enthielten. Die Domkirche (St. Stefanskirche) hat, außer dem Hauptaltare, 12 Seitenaltäre und mehre werthvolle Gemälde. Unter den Häusern sind viele ansehnliche Gebäude. Die Einwohner beschäftigen sich mit Getraidebau und Obst- und Weinbau; auch treiben sie Fischerei in der Elbe. Von Leitmeritz aus wird viel Obst (besonders borsdorfer Aepfel) die Elbe abwärts für die großen Städte Norddeutschlands verschickt. Die Elbbrücke ist 1.112 Fuß lang.

Theresienstadt, eine Festung in einer Ebene, da wo die Eger sich in die Elbe mündet, ist im letzten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts erbaut. Die Stadt hat 12 große öffentliche Gebäude und 110 Häuser von Bürgen, die von 1.300 Menschen bewohnt werden.

Lobositz (Lobosycze) westlich von Leitmeritz, links an der Elbe, welche hier eine große Windung macht, kleine Stadt mit 163 Häusern, und 1.120 Einwohnern, unter welchen 120 Juden sind. Am 1sten Oktober 1756 schlugen hier 30.000 Preußen unter Friedrich II. 50.000 Oesterreicher unter Feldmarschall Brown.

Digitized by Google

Aussig, (Austi nad Labem, Usta, Austia, Ostia, Austa) links an der Elbe, welche hier die Bila aufnimmt, hat 3 Vorstädte, 320 Häuser und 2.100 Einwohner, welche Ackerbau, Obstbau und Weinbau treiben.

Bilin (Bylina, Belina) südwestlich von Aussig, an der Bila, welche die Stadt von der brüxer Vorstadt trennt, und hier den Cziskabach aufnimmt. Im Süden des Ortes ist der biliner Stein oder Borschen. Mit den drei Vorstädten hat Bilin 365 Häuser und 3.100 Einwohner. Der hiesige Sauerbrunnen ist berühmt, und wird theils an Ort und Stelle benutzt, aber auch viel Wasser davon versendet.

Teplitz (Teplice) westwärts von Aussig, nordwärts von Bilin, Stadt mit 390 Häusern und 2.750 Einwohnern. Dieser berühmte Badeort liegt unter 31° 29′ 41″ Länge, und 50° 38′ 16″ Breite, 643 Fuß über der See, in der weiten Ebene, welche am südlichen Fuße des Erzgebirges sich ausbreitet. Die Stadt, welche ein unregelmäßiges Viereck bildet, und eine halbe Stunde im Umfange hat, hat 3 Thore. Die vorzüglichsten Gebäude sind das Schloß mit einem großen Garten und dem Theater, die Kirche des Dekanats, das Stadtbad oder Gemeinde-Badehaus, das goldene Kreuz, der Gartensaal, das Rathhaus, das Herrenhaus und die Kreuzkapelle auf dem Kirchhofe, auf welchem des biedern Seumes Grab ist (Seume starb hier den 13ten Juni 1810). Die hiesigen Bäder haben eine Wärme von 30 bis 36 Grad, und werden in Stadtbäder und Steinbäder getheilt. Die Steinbäder mit den Schwefelbädern sind außerhalb der Stadt im Dorfe Schönau. Im Ganzen sind 38 Badebecken vorhanden. Im Jahre 1830 waren in Teplitz über 3 900 Badegäste, für deren Unterkommen vortrefflich gesorgt ist.

Dux oder Duchs (Duchcow, Duxovium), 1 Meile südwestlich von Teplitz, kleine Stadt mit 170 Häusern und 1.030 Einwohnern. Im hiesigen Schlosse ist ein Museum, welches aus einem Antikenkabinette, einem Porzellankabinette, einer Naturaliensammlung, einer mehr als 12.000 Bände starken Bibliothek und einer Rüstkammer besteht.

Ober Leutensdorf oder Ober Leitensdorf, westlich von Dux, am südlichen Fuße des Erzgebirges, am Goldfluße, kleine Stadt mit 260 Häusern und 2.150 Einwohnern. Das Schloß und die Kirche sind die ausgezeichnetsten Gebäude.

Zinnwald, nördlich von Teplitz, auf der Höhe des Erzgebirges, kleine Stadt mit 200 Häusern und 1.150 Einwohnern. Das Städtchen wird in Vorder-Zinnwald (welches auch Wolfsgrund heißt) und Hinter-Zinnwald abgetheilt. Von Hinter-Zinnwald gehört schon ein Theil zum Königreiche Sachsen. Zinnwald besitzt Zinngruben.

Graupen oder Kraupen (Krupka, Crupna), 1 Meile nordwärts von Teplitz, in einem tiefen Thale am südlichen Abhange des Erzgebirges,

Digitized by Google

kleine Bergstadt mit 2.240 Einwohnern, von welchen 325 bei dem Bergbaue auf Zinn beschäftigt sind. 1830 waren 252 Häuser hier. Viele der Einwohner beschäftigen sich mit der Verfertigung von Strümpfen.

Karbitz (Karwice), westlich von Aussig, und südlich von Kulm, am stradener (oder Tannig=) Bache, ein offenes Städtchen mit fast 200 Häusern und 1.050 Einwohnern. Druckerei für Baumwollenwaaren.

Auscha oder Ausche (Aussi), 2 Meilen nordöstlich von Leitmeritz, kleine Stadt mit 265 Häusern und 1.500 Einwohnern, welche starken Hopfenbau treiben.

Böhmisch Leipa, gewöhnlich Leipa, früher auch Lipa genannt (Czeska Lipa), nördlich von Prag, 5 Meilen nordöstlich von Leitmeritz, 650 Fuß über dem Meere, mit 680, meist massiven, Häusern und 5.800 Einwohnern, unter denen 640 Juden sind. Hier und in der Umgegend wird viel Töpfergeschirr gemacht, auch werden viele Baumwollenwaaren verfertigt.

Haide oder Haida, auch Hayde und Hayda geschrieben, unter 32° 13′ 17″ Länge, und 50° 45′ 37″ Breite, 1.080 wiener Fuß über der See, nördlich von böhmisch Leipa, kleine Stadt mit 220 Häusern und 1.240 Einwohnern, unter welchen viele Glasschleifer sind, die vorzügliche Glaswaaren liefern, und damit ausgedehnten Handel treiben.

Georgenthal, nordwärts von Haide, kleine Stadt mit 1.750 Einwohnern, unter welchen viele Baumwollenweber sind.

Rumburg (Rauneburg, Runenburg, Ronneburg, Rinneburg) nördlich von Georgenthal, nahe an der Gränze der Lausitz, Fabrikstadt mit 450 Häusern und 3.400 Einwohnern, welche viele Leinewand und Baumwollenwaaren liefern.

Schluckenau, unter 32° 6′ 30″ Länge, und 51° 0′ 30″ Breite, nahe an der Gränze der Lausitz, 1.014 wiener Fuß über der See, Stadt mit 490 Häusern und 3.100 Einwohnern, unter welchen viele Leineweber und Baumwollenweber sind.

Hainsbach oder Hainspach (in der Volkssprache Hanschbach) ein kleines Städtchen mit 66 Häusern und 420 Einwohnern, unter welchen viele Weber sind.

Kreibitz oder Kreiwitz, südwestlich von Georgenthal, nordnordöstlich von Kamnitz, kleine Stadt mit 216 Häusern und 1.490 Einwohnern, welche viele Gewerbe treiben. Baumwollenspinnerei und Bleichen. In Ober=Kreibitz ist eine Glasfabrik und Glasschleiferei, auch werden daselbst viele Holzwaaren, besonders Resonanzböden verfertigt.

Böhmisch Kamnitz (Czeska Kamenice), ostwärts von Tetschen, Stadt mit 320 Häusern und 2.230 Einwohnern, unter denen viele Gewerbsleute. Die hiesigen Glashändler haben Komptoire in Europa und

Digitized by Google

Asien, Nord- und Südamerika. Die Stadt liegt 876 wiener Fuß über der See, am Kamnitzbache, zwischen dem Fabelsberge, dem Sattelsberge und dem Schloßberge, auf welchem eine Ruine ist.

Tetschen, (Dieczin) rechts an der Elbe. Das Schloß liegt unter 31° 52′ 4″ Länge, und 50° 46′ 39″ Breite, und gewährt herrliche Aussichten in die schöne Gegend. Die Stadt und die Elbe-Vorstadt haben zusammen gegen 300 Häuser und 1.420 Einwohner.

Wernstadtl, südostwärts von Tetschen, nördlich von Auscha, und westlich von böhmisch Leipa, ein Marktflecken mit Baumwollenspinnerei und Kattundruckerei.

Schönlinde, etwas über ½ Meile südsüdwestlich von Rumburg, am Kirnschbache, unter 32° 10′ 25″ Länge, und 50° 55′ 31″ Breite, 217 wiener Klafter über der See, Marktflecken mit 460 Häusern, von welchen die neuern meist massiv und schön sind. Die 3.670 Einwohner liefern viel Leinenwaaren, Zwirn, Gespinnste und Gewebe aus Baumwolle, und Strümpfe aus Zwirn und Baumwolle. Es sind 22 Bleichen und 10 Schön- und Schwarzfärbereien hier. Alle Mondtag wird hier ein sehr besuchter Garnmarkt gehalten.

Habichtstein, südlich von böhmisch Leipa, auch Habstein (böhm. Gestraby) genannt, ein Marktflecken am südöstlichen Ende eines großen Teiches mit etwas über 100 Häusern und 600 Einwohnern. Dicht am Orte ist der sonderbar geformte, einzeln stehende Sandsteinfels Habichtstein, auf welchem die Trümmer einer Burg liegen.

Bürgstein, südöstlich von Haide, Dorf mit einer Spiegelfabrik und den Trümmern eines alten Bergschlosses, welche auf einem fast senkrechten Felsen (von dem man eine schöne Aussicht hat) liegen.

Steinschönau, zwischen Kamnitz und Haide, unter 32° 7′ 39″ Länge, und 50° 46′ 36″ Breite, Dorf mit 340 Häusern und 2.230 Einwohnern, welche ausgedehnten Handel mit Glaswaaren treiben. Es sind in diesem Dorfe 312 Glasarbeiter und 27 Glashandlungen.

Nixdorf, westlich von Rumburg, ein Dorf, dessen Bewohner viele Metallwaaren und Drechslerarbeiten liefern.

Alt Warnsdorf, ¾ Meilen südöstlich von Rumburg, großes Dorf mit 430 Häusern und 3.330 Einwohnern, an der Mandau, hübsch gelegen. Warnsdorf ist ein berühmter, wohlhabender Manufakturort, der sich in der neuesten Zeit sehr ausgedehnt hat, und mehre neue, massive, zum Theil großartig gebauete und prächtig eingerichtete Häuser enthält. Die Einwohner liefern mannigfaltige Baumwollenzeuge, Leinenzeuge und halbleinene Zeuge, alle Gattungen Nanquin, Piquee, Rips, Manchester, Wollsammet, Leinendamast u. s. w. Die hiesigen Fabriken beschäftigen im Orte und in der Umgegend 3.000 Webestühle.

Digitized by Google

Peterswalde, auch Peterswalda und Peterswald, an der sächsischen Gränze, ein großes Dorf mit 375 Häusern und 2.240 Einwohnern, welche viele Metallwaaren (messingene und tombackene Schnallen, Knöpfe, Ringe und Löffel) liefern.

Nollendorf (früher Nahlendorf, wie es auch jetzt noch von den Landleuten genannt wird), auf der Höhe des Erzgebirges, unter 31° 38′ 53″ Länge, und 50° 45′ 2″ Breite, ein Dorf mit 88 Häusern und 490 Einwohnern.

Kulm (Chlum, Chlumec), 3½ Meilen nordwestlich von Leitmeritz, 1½ Meilen nordöstlich von Teplitz, ein Dorf mit 120 Häusern und 620 Einwohnern, ist seit der Schlacht vom 30sten August 1813, wo es fast ganz in Flammen aufging, neuerbaut. 50.000 Russen, Oesterreicher und Preußen (unter Barklai de Tolly und Kleist) schlugen 30.000 Franzosen (unter Vandamme) so, daß nur wenige französische Reiterei entkam, sämmtliches Geschütz der Franzosen (87 Kanonen), alle Wagen und Adler und 10.000 Gefangene in die Hände der Sieger fielen.

Ugest (Ugezd, Augezd) bei Bilin, rechts an der Bila, ein Dorf mit 63 Häusern und 350 Einwohnern.

Kosten, 3 Stunden nördlich von Bilin, ein Dorf mit 70 Häusern und 480 Einwohnern, unter welchen mehre Strumpfwirker sind.

Osseg (Osek, Wosek, Ossecum, Osseca) auch Neu-Osseg, 1 Meile westwärts von Teplitz, ein Dorf mit 116 Häusern und 800 Einwohnern. Dieses Dorf liegt unter 31° 21′ 23″ Länge, und 50° 37′ 29″ Breite, 875 pariser Fuß über der See. (Osekat [böhmisch] heißt auf deutsch abhauen, der Name scheint daher seinen Ursprung zu haben, wie viele deutsche Ortsnamen im Fichtelgebirge und Harze, welche sich auf reut oder rode endigen.) Hier ist ein Zisterzienserstift.

Alt-Osseg, welches östlich von Neu-Osseg liegt, ist ein kleines Dorf mit 20 Häusern und 123 Einwohnern.

Herrlich, ½ Stunde südlich von Neu-Osseg, an einem Bache, ist ein Dorf mit 37 Häusern und 200 Einwohnern. Hier ist ein 12 Ellen tiefer, nach Schwefelleber riechender Brunnen, welcher der Stänker genannt wird. Das Wasser wird im Dorfe sowohl zum Trinken als zum Baden gebraucht.

Saidschitz oder Saidschütz (einst Zagecice), ¾ Meilen südsüdwestlich von Bilin, und eben so weit südöstlich von Brüx, ein kleines Dorf mit 20 Häusern und 80 Einwohnern, berühmt durch seine zwanzig Bitterwasser-Brunnen.

Herrnskretschen oder Hirnkretschen, ein Dorf auf der rechten Seite der Elbe, da, wo dieser Fluß von Böhmen aus nach Sachsen fließt.

6. Die Markgrafschaft Mähren und der österreichische Antheil an dem Herzogthume Oberschlesien.

Mähren und österreichisch Schlesien sind unter einer Verwaltung vereinigt. Beide Länder liegen zwischen 32° 48′ 50″ und 36° 45′ Länge, und zwischen 48° 40′ 26″ und 50° 27′ 36″ Breite, und nehmen (nach der Berechnung des Generalquartiermeisterstabes) 481,546, nach andern 492³/₄ □Meilen ein. Die Größe und Bevölkerung dieser Provinz zeigt nachstehende Uebersicht.

Kreise		Areal □ Meilen	Bevölkerung. Individuen	Städte	Marktflecken	Dörfer und Weiler
der brünner Kr.	Mähren	84,31	369.200	13	56	649
— olmützer —	Mähren	90	420.000	27	20	793
— iglauer —	Mähren	48,69	178.200	9	26	469
— znaimer —	Mähren	48,69	165.000	8	36	369
— prerauer —	Mähren	54,52	265.900	23	8	393
— hradischer —	Mähren	63,79	256.400	12	28	353
— troppauer —	Schlesien	48,26	229.400	18	4	367
— teschner —	Schlesien	34,61	182.000	9	—	280

Mähren und Schlesien gränzen gegen Norden, in einer Länge von 44 Meilen, an preußisch Schlesien, gegen Westen an Böhmen, gegen Süden an Oesterreich und Ungarn, und gegen Osten an Ungarn und Galizien. Der größere Theil des Landes ist von Gebirgen oder Gehügel bedeckt, nur in der Nähe der March und ihrer beträchtlicheren Nebenflüsse sind größere ebene Striche.

Der südliche Theil des Landes, welcher zugleich am wenigsten über der See erhaben ist, hat das mildeste Klima, während in den gebirgigen Strichen des Nordens und Ostens eine ziemlich rauhe Witterung vorherrschend ist. Im ebeneren Theile des Landes ist der Nordwestwind der vorherrschende.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist, nach den verschiedenen Landschaften sehr abwechselnd. Während die gebirgigen Gegenden einen unergiebigen

Boden haben, ist die Hanna (die Marchniederung südwärts von Olmütz) sehr fruchtbar.

Außer den in ganz Deutschland gewöhnlichen Getraidearten wird auch Senf, Hopfen und Süßholz gebaut. Obst ist in Ueberfluß vorhanden, und in den südlichen Theilen gedeiht die Rebe.

Die Einwohnerzahl ist im Steigen,

sie betrug im Jahre	1801	.	1.639.309	Köpfe
— —	1820	.	1.805.448	—
— —	1825	.	1.968.713	—
— —	1827	.	1.990.464	—
— —	1830	.	2.060.000	— und wird jetzt

über 2.100.000 Seelen stark sein.

Die Bewohner von Mähren und Schlesien gehören dem slavischen und deutschen Volksstamme so an, daß 3/4 derselben Slaven, und nur 1/4 Deutsche sind. Die Slaven bewohnen den fruchtbaren Theil des Landes, und zerfallen in fünf Hauptzweige, welche sind: die Hannacken, die Slowaken, die Böhmen, die Kroaten und die Polen.

Die Hannaken, welche die Mitte des Landes inne haben, und die sogenannte Hanna, um Wischau, Kremsier, Proßnitz und Olmütz bewohnen, sind von festem, stämmigem Körperbau, und haben ein gesundes Aussehen. Sie haben volle Backen und kleine Nasen, wodurch sie mit den Mongolen viel Aehnlichkeit haben.

Die Slowaken, welche den östlichen Theil des Landes, gegen die ungarische Gränze hin, bewohnen, werden in eigentliche Slowaken (um Hradisch, Gaya, Straßnitz und Ostrau),

in Walachen (an den Quellen der Beczwa, um Rocznau, Meseritsch u. s. w.)

in Zalesaken (bei Wsetin, Klobuky, Brumow, Welsky),

in Kopaniczaren (das heißt schöne, beherzte Leute), welche im hohen Gebirge wohnen,

in Passekarschen (in der Umgegend von Frankstadt) und

in Sallaschaken (welche in den Beskiden wohnen) eingetheilt. Unter den Slowaken sind viele wohlgewachsene, abgehärtete und muthige Männer.

Die böhmischen Mährer, welche fast den dritten Theil des Landes (gegen die böhmische Gränze hin) bewohnen, sind fast nicht von den Czechen in Böhmen verschieden. Sie werden gewöhnlich Horaken oder Podhoraken (d. h. Gebirgsbewohner) genannt. Diese slavischen Zweige sprechen sämmtlich die böhmische Mundart, von welcher nur die Mundarten der Hannaken und Slowaken und sogenannten Walachen etwas abweichen.

Digitized by Google

Die Kroaten, welche auch Podluzaken genannt werden, wohnen im südlichsten Theile Mährens.

Die Polen, welche den östlichen Theil des österreichischen Schlesiens bewohnen, nennt man gewöhnlich Wasserpolacken, und so weit, als sie im Gebirge wohnen, Goralen. Obgleich sie die polnische Sprache reden, ist dieselbe hier doch mit vielen böhmischen Wörtern vermischt. Die hiesigen Goralen gleichen an Rohheit den Goralen Galiziens.

Die deutschen Bewohner Mährens werden eingetheilt:

1) In deutsche Schlesier oder Gesenkbewohner, welche im größten Theile des troppauer Kreises ansäßig sind, längere Nasen als die Slaven haben, und von größerem, stärkerem Wuchse sind. Die deutschen Schlesier haben ein gesundes, blühendes Aussehen und meistens blaue Augen.

2) In Kuhländler, welche das sogenannte Kuhländchen (an der obern Oder) bewohnen.

3) In Schönhängstler, welche am schönhängstler Gebirge, an der Gränze Böhmens (bei Müglitz, mährisch Trübau, Brisau und Zwittau) wohnen.

4) In Thayaer oder österreichische Mährer, welche im südlichen Theile des znaimer und brünner Kreises wohnen und österreichische Mundart sprechen.

Juden leben auch hier in allen Kreisen zerstreut in 52 Gemeinden. Im Jahre 1830 waren sie 32.244 Köpfe stark, wovon 16.499 auf das männliche, und 15.745 auf das weibliche Geschlecht kamen. Wandernde Ziegeuner sind mehre, doch nicht viele, im Lande, vielleicht dürfte ihre Zahl 100 Köpfe nicht übersteigen.

Die Nahrungsmittel der Einwohner sind auch hier, wie überall, nach den Landschaften verschieden. Während die Hannaken Waizenbrot und Buchteln (Kuchen) und viel Schweinefleisch essen und Bier trinken, bilden Kartoffeln die Hauptnahrung der Gebirgsbewohner. Die Slowaken essen zwar viel, sehen aber eben nicht sehr auf Auswahl oder gute Zubereitung der Speisen. Kartoffeln, Mehlspeisen, Obst, Kohl und Schweinefleisch sind bei ihnen die gewöhnlichsten Nahrungsmittel, und während der Hannake am liebsten Bier trinkt, ziehen sie jungen Wein und Branntwein vor. Die Goralen essen fast nur Kartoffeln, Kohl, Milch und Käse, saufen aber den Branntwein, von klein auf, in ungewöhnlicher Menge. Bei den deutschen Bewohnern, im nördlichen Theile des Landes ist Bier das allgemeine Getränk, und der Branntwein dient zur Erwärmung oder Stärkung.

Die Wohnungen beschreibt Blumenbach (Wenzel Wawruscheck) so:

„Seine Wohnungen erbaut der Mähre, aus den verschiedensten Materialien, nach einem oft originellen Stile. Wenn man von österreichi-

Digitized by Google

scher Seite sich Mähren nähert, findet man an der Gränze schon in Oesterreich den gemauerten Vorsprung beim Hauseingange, und das über mehre Häuser fortlaufende Dach; diese Vorsprünge erweitern sich im südlichen Mähren zu Bogen, die von jedem Nachbar nach gleichem Muster fortgesetzt werden, und auf den Marktplätzen (Ringen) vieler mährischer Kreis- und Landstädte in Bogengänge (Lauben) übergehen, wie dieß in Neutitschein, Wischau, Zwittau, Weißkirchen, Leipnik ꝛc. der Fall ist. Man will darin die eigentliche slavische Bauart im größten Stile finden, die durch mehre Abstufungen bis in die kroatischen Dörfer Ungarns sich ins kleinliche nach und nach verliert. Der Hannake baut sich sein Haus meist nur aus Lehmwänden, so wie der Slowak in der Gegend von Hradisch gestampfte Erde jedem anderen Material vorzieht. Die slowakischen Thüren und Zimmer sind so niedrig, daß ein großgewachsener Mensch kaum aufrecht darin stehen kann; die Fenster sind nur kleine Oeffnungen, durch welche man kaum den Kopf stecken kann, und meist nicht zum Oeffnen gerichtet. Die Zimmer sind in- und auswendig mit Kalk übertüncht, die Vorhäuser, Kammern, Stallungen ꝛc. aber mit gelber Lehmerde angestrichen, und die Eingangsthüren überall roth; doch fangen jetzt die Bauern bei vorkommenden neuen Bauten schon viel besser und ordentlicher ihre Wohnungen einzurichten an. In den Beskiden bilden die goralischen Ortschaften zum Theil lange Häuserreihen, die dem Laufe der Thäler folgen, oder Dorfschaften von größerer Ausdehnung, deren Häusergruppen sich über Bergrücken, Ebenen und Thäler erstrecken. Ueberall, und oft da, wo man es am wenigsten erwartet, stößt man, wie Sydow berichtet, auf Salaschen (Saláz, Sennhütten), Gehöfte, Häusergruppen und Dörfer. Je flacher aber gegen die Weichsel hin das Land wird, desto mehr gruppiren sich die zerstreuten Gehöfte zu geschlossenen Dörfern. Jede einzelne Gebirgswirthschaft hat (nach dem Hesperus) ihre eigene Benennung, und besteht oft aus 6 bis 8 Hütten, die der Hausvater für seine Kinder und Enkel erbaut hat; das Familienhaupt wohnt im Hauptgebäude, und seine Kinder müssen ihm dienen. Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind aus zum Theil ungezimmertem Holze erbaut, ohne Kamine; mitten in der Wohnstube ist der Feuerherd, der Rauch muß seinen Ausgang durch Thüre und Fenster suchen. Wenn man in eine solche Rauchstube eintritt, kann man sein Haupt höchstens 4 Schuh über den Boden erheben, sonst ist man in Gefahr, in der Rauchwolke zu ersticken; um den Herd sind Bänke, die den Bewohnern zur Lagerstätte dienen. Ueber dem Herde wird die Wäsche aufgehängt, die, wenn sie trocken und von Rauch und Ruß durchzogen ist, ausgeklopft, und oft mit Fett eingeschmiert wird. Kälber, Lämmer und junge Schweine werden in der Wohnstube gehalten; die Stallung des Rindviehes und der Pferde ist davon durch die Hausflur abgesondert. Im Gesenke des troppauer

Digitized by Google

Kreises bestehen viele deutsche Gebirgsdörfer ebenfalls aus einzeln stehenden Wirthschaften; aber man findet dort viele zierlich und festgebaute, auch stockhohe Häuser, und selbst die meisten Bauern- und Kleinhäuser sind von Stein aufgeführt, mit gemauerten Thorwegen, lichten Fenstern, und durchaus gemauerten Rauchfängen. Indessen giebt es im Gesenke auch viele hölzerne Häuser mit Galerien (Budelatschen). Die geräumigen, bequemen und größtentheils reinlichen Wohnungen der Schönhängstler sind fast durchaus im Viereck gebaut, und werden alle Jahre mehrmals ausgeweißt. Mähren mit Schlesien zählt im Ganzen 119 Städte und 74 Vorstädte, 178 Marktflecken und 3.675 Dörfer und Weiler mit 285.000 Wohngebäuden."

Die Kleidungen schildert er so:

„Viel Karakteristisches und Eigenthümliches herrscht in den Kleidungen, wie in jedem Lande, das von mehrerlei Völkerstämmen bewohnt ist. Sonderbar nimmt sich der Hannake mit seinen kurzen, ziegelrothen, weiten, ledernen Beinkleidern, die, wenn sie alt werden, sehr widrig und buntscheckig aussehen, und mit seinem zilinderförmigen, überall geschlossenen, und mit zwei langen Zipfeln versehenen Schafpelze aus. Der Slowak trägt sich beinahe wie seine Stammverwandten in Ungarn. Weißleinene, bis an die Mitte der Waden reichende Hosen (Gattien), ein kurzes Hemdchen, das kaum den Nabel bedeckt, unförmliche Stiefel, eine mit einem Kragen versehene, und als Mantel dienende weiße, roth eingesäumte Halina, und ein spitzer, kleiner Filzhut mit eingerollter Krempe machen seinen hauptsächlichsten Anzug aus. An Festtagen aber trägt er Hosen und Weste von blauem Tuche, nach ungarischer Art mit Schnüren besetzt, und bei besondern Ereignissen auch einen franzblauen Rock. Der Kopfputz der Weiber ist geschmacklos, und noch mehr verunstaltet sie ihr grobes Hemd, die anderthalb Ellen hohen, in Falten zusammengelegten, weiß ausgenähten Stiefel, und der Pelz, den sie im Winter und Sommer tragen. Beide Geschlechter gewöhnen sich (nach dem Hesperus) vom fünften Jahr an schon an Pelze; die Weiberpelze unterscheiden sich von den Mannspelzen durch eine ringsum laufende Verbrämung von blau gefärbten Pelzhaaren. Dennoch herrscht an Pelzen und Halinen ein solcher Mangel, daß sich oft nur ein einziger Pelz in einer Familie findet, welchen dann einer dem andern, und oft auch außer dem Hause leiht. Bei Feierlichkeiten tragen die Weiber ebenfalls dunkelblaue Kuhpelze, und hüllen den Kopf in weiße Leintücher; die Mägdchen zieren den geflochtenen Haarzopf mit langen breiten Bändern von greller Farbe; sie haben sämmtlich einen schwerfälligen Gang, weil sie nie Schuhe und Strümpfe tragen, sondern ihre Füße schon in der Kindheit in die unförmlichen Stiefel einzwängen. Wenig davon verschieden ist die Tracht der Walachen, aber geschnürte Halbstiefel treten hier an die Stelle der Zischmen, und der

Digitized by Google

schwarze Hut ist oben flach. Abweichender ist die Kleidung des Goralen im teschener Kreise; denn er trägt ein zwillichenes, geräuchertes und in Fett getränktes Hemd, das auf der Brust offen bleibt, weißtuchene, bis an die Knöchel reichende Beinkleider (Nogawitzen), die, nach ungarischer Art, mit einem Riemen statt des Hosenträgers gegurtet werden, lederne Schnürschuhe (Skirpse oder Kirptzen), und, wenn er ausgeht, eine bis an die Schenkel reichende Kutte (Gunia oder Hunia) mit weiten Aermeln aus dem gröbsten dunkelbraunen Tuche, und einen schwarzen runden Filzhut mit breiter Krempe. Der deutsche Gesenkbewohner hat gewöhnliche Bauerntracht; nur die Kleidung der Bewohnerinnen des Kuhländchens hat etwas Besonderes, vornämlich die aus zwei Stücken bestehenden Hemden, und die kurzen, wenig über die Kniee reichenden, faltenreichen Röcken von licht- oder dunkelblauem, oder auch dunkelrothem Zeuge. Auch der Schönhängstler kleidet sich nach altdeutschem Schnitte, und hat nur im Winter einen weißen, langen, den ganzen Leib bedeckenden Zippelpelz; auffallender ist das Kleid seines Weibs in der Gegend von Trübau und Zwittau. Es trägt nämlich einen Bärkittel von grober, schwarzer Leinwand, aus einem einzigen Ganzen bestehend, eine Jacke von Wollenzeug oder Tuch, eine Schürze, rothwollene Strümpfe, juftene Schuhe, und bei einfallendem Regen oder Schneegestöber eine sogenannte Umnehmküzze, d. i. ein leinenes, in Falten gezogenes Tuch; besondere Sorgfalt wird auf den Kopfputz verwendet, der entweder aus einer Knippe (einem auf eigene Art geknüpften, weißleinenen Kopftuche) oder aus einem zierlicheren bunten Tuche besteht, dessen Enden rückwärts eine Art Schmetterlingsflügel bilden. Bei Znaim sind die Goldhauben der Frauen und die blauen Röcke der Männer karakteristisch. Die hellblauen Röcke ohne Kragen sind noch in der Gegend von Iglau allgemein gebräuchlich, wo auch der weibliche Anzug manches Eigene hat, und außer dem künstlichen und mühesamen Kopfputze von vielen Zöpfen und Bändern aus einem Leinenhemde mit breitem, herabhängendem Kragen und gesteiften Aermeln, einem zeugenen oder seidenen, miederartigen Leibchen von rother oder blauer Farbe, mit gelben leonischen Borten besetzt, einem faltenreichen, blauzeugenen Rocke, der mit lichtblauen Bändern oder Gallonen eingefaßt ist, einer weißen oder hellblauen Schürze (Fürsteck), rothwollenen Strümpfen mit weißen Zwickeln und Schnallenschuhen besteht. Auszeichnend ist dort, selbst in der Kreisstadt Iglau, der hellblaue, lange Tuchmantel mit sehr kleinem Kragen, ohne Aermel, welchen besonders ältere Bauernweiber an Sonn- und Festtagen, bei Hochzeiten, Kindtaufen &c. noch über den Sonntagspelz tragen; jede Braut, sie sei ledig oder Wittwe, tritt nur im Mantel vor den Traualtar."

Die Hannaken sind gastfreundschaftliche, arbeitsame Menschen, welche, da ihr Boden den darauf gewendeten Fleiß lohnt, nicht selten zur Wohlhabenheit gelangen. Die Slowaken besitzen viele geistige Anlagen, sind

Digitized by Google

witzig und beredt, treu, ehrlich und verträglich. Grobe Verbrechen sind sehr selten unter ihnen, Felddiebstähle aber häufig, während Diebstähle aus Scheunen und Ställen unerhört sind. Die Aeltern werden in der Regel von den erwachsenen Kindern undankbar behandelt, und, wenn sie ergraut sind, und der Sorgfalt und Pflege am meisten bedürfen, sogar häufig mißhandelt. Die Walachen, großentheils arme Hirten, haben vieles mit den Slowaken gemein. Die Goralen, gewandt und muthig, Gefahren verachtend, haben unüberwindlichen Hang zum Branntweintrinken, aber wenig Ausdauer und Lust zum Arbeiten.

Aerzte gebrauchen die Gebirgsbewohner nicht, denn sie lassen sich von Quacksalbern behandeln, welche dafür einen Schluck Branntwein erhalten.

Die böhmischen Mährer sind arbeitsam, die Deutschen zeichnen sich durch Gutmüthigkeit, Redlichkeit, Arbeitsamkeit, Mäßigkeit und Gastfreiheit aus, und besitzen viel gesunden Verstand und viel Anlage zu Künsten und Wissenschaften.

„Höchst mannigfaltig und zum Theil originell (sagt Blumenbach) sind die Sitten und Gebräuche dieser Völkerschaften, so wie die Lustbarkeiten, die zu gewissen Zeiten des Jahres stattfinden. Bei den slowakischen Hochzeiten werden die Betten der Braut unter großem Lärmen der Weiber auf großen Wägen in ihre künftige Wohnung geführt. Reichere pflegen einen erstaunlich großen, mit mancherlei Verzierungen behängten Leib Brod, der oft 2½ Fuß im Durchmesser hat, und sammt den auf Stäben angebrachten Verzierungen gegen 3½ Fuß hoch ist, in einem eigens dazu errichteten Backofen zu verfertigen, wobei sie, wenn das Brod auf den Tisch gebracht wird, durch einen dazu abgerichteten Sprecher aus der Geschichte des alten Testaments mehre auf Gründung der Ehe und die ehelichen Pflichten Bezug nehmende Gegenstände hersagen lassen, worauf unter Glückwünschen für das neue Ehepaar und unter verschiedenen wohl angebrachten Sprüchen und Liedern das Brod gebrochen, und jedem Gaste ein Stück davon gegeben wird, welches dieser aber nicht ißt, sondern nach Hause bringt. Bei Begräbnissen der Slowaken erscheinen die Träger in dem franzblauen Festkleide, und wenn die Todten aus andern eingepfarrten Ortschaften gebracht werden, so gehen zwei Sänger voran, welche die Psalmen Davids absingen. Bei jedem Begräbnisse ist ein Opfergang, bei dem die Bettler den Vorgang haben. Es herrscht unter den Slowaken die Gewohnheit, daß alle Begräbnißmahle und sonstige Schmause, ja selbst die Hochzeiten ärmerer Leute, im Branntweinhause gehalten werden. Viel Eigenthümliches haben die Hochzeitgebräuche im Gesenke bei Olbersdorf und Würbenthal, wo unter andern auch das Gränzkuchenlaufen gebräuchlich ist, dann in der Gegend von Trübau, im Kuhländchen, bei den Podluzaken, in der Gegend von Iglau u. s. w. Der Hang zum Tanzen belebt alle Völkerschaften Mährens mehr oder weniger, und findet auf den

Digitized by Google

zahlreichen Jahrmärkten und Kirchweihfesten, im Fasching und bei andern Veranlassungen häufige Gelegenheit zur Befriedigung. Unter den Slowaken ist auf Kirchweihfesten noch das Köpfen eines Lammes oder Hahns gebräuchlich, und in der Gegend von Hradisch fand sonst in den letzten Faschingstagen (nach der Erzählung des Hesperus) ein Gebrauch Statt, dessen Ursprung man in den alten heidnischen Saturnalien finden wollte. Es war hier nämlich gebräuchlich, daß die ledigen Knechte während der letzten Tage des Faschings von der Gemeinde alle Rechte, selbst die Gemeindekasse und Rechnungen zur eigenen Führung übernahmen, so daß, wenn in diesen Tagen ein vor die Gemeinde gehöriger Streit oder eine Klage vorkam, diese dem Gesinde vorgetragen, und auch von demselben entschieden werden mußten. Das Gesinde wählte zu diesem Behufe aus seiner Mitte einen Bauermeister, Richter, Räthe, Schreiber ꝛc., denen Alles untergeben war. Selbst wenn die Amtskanzlei Einen oder den Andern von den Ortsgerichten nöthig hätte, vertreten diese ihre Stelle, und am Faschingsdienstag wurde dieses Recht wieder mit Musik an die Gemeinde übergeben. Außer der an jenen Tagen stattfindenden Tanzmusik hat sich von diesem Gebrauche Nichts erhalten. Das jetzige Gesinde, dem es an Geld zu Bestreitung dieser Lustbarkeit fehlt, wickelt einen Burschen in Erbsenstroh ein, schwärzt ihm das Gesicht, und giebt ihm die Gestalt eines Bären, den es an einem Stricke von Haus zu Haus führt, und so Eier, Speck, Mehl, Geld ꝛc. bettelt, um es dann mit den Musikanten zu verzehren, und die manchmal beträchtlichen Ueberbleibsel zu verkaufen. Am Pfingstmondtage feierten die slowakischen Knechte den Königsfang, und zur Zeit der Ernte begehen sie das Erntefest, wobei das unterthänige Frohngesinde aus bartigen Waizenähren eine artige Krone bindet, die dann ein Knecht, von dem andern männlichen und weiblichen Frohngesinde begleitet, unter Jubelgeschrei und Musik auf dem Kopfe in's herrschaftliche Schloß trägt, und der Obrigkeit mit Glückwünschen übergiebt; das Gesinde führt dann seinen eigenen Nationaltanz aus, wird dabei von der Obrigkeit mit Geld und Bier beschenkt, und begiebt sich nachher in's Wirthshaus, um das Erhaltene in Fröhlichkeit bei Musik und Tanz zu verzehren. Andere Festlichkeiten sind das Maifest und Johannisfest in der Gegend von Troppau, das jährliche Volksfest in Jamnitz, die sogenannte Rösseleinnahme (eine Art Possenspiel) bei den Schönhängstlern, die in edler, moralischer Absicht veranstalteten Rosenfeste in Nikolsburg und Frain u. a. m. Auch die Weinlese im südlichen Mähren kann den Volksfesten beigezählt werden. Was die Tänze insbesondere anbelangt, so sind sie auf dem Lande von sehr verschiedener Art, denn außer dem weit verbreiteten deutschen Tanze trifft man im nördlichen Mähren bei den Deutschen noch den sogenannten Bärentanz; in der Gegend von Iglau den hochdeutschen, welcher eine Art Ländler ist, und der Hatschoh, der

Digitized by Google

eine geschlossene Kette bildet, und in einem unordentlichen Hinschweben besteht. Ganz andere Tänze sind bei den Slowaken gebräuchlich, wobei zwei Geigen, von einem Dudelsacke begleitet, ländliche Lieder spielen, welche sämmtlich in Molltönen gesetzt sind, und sich durch Terzensprünge schließen. Nach der Bemerkung der Zeitschrift Moravia verdient der Umstand, daß die mährenschen Landleute in ihren Melodien, sowohl bei der Instrumental- als bei der Vokalmusik, vorzüglich die Molltonarten lieben, oder wenigstens häufig darein übergehen, Beachtung; besonders scheint dieß den slavischen Volksstämmen eigen zu sein, wie es z. B. bei den Tänzen und Liedern der Hannaken sogleich auffällt. Unstreitig würde eine Sammlung dieser verschiedenen mährischen Melodien, sowohl der Tänze als der Nationallieder, von großem Interesse sein."

Da der Boden hier fruchtbar ist, bildet der Feldbau eine Hauptbeschäftigung der Mährer. Die Dreifelderwirthschaft ist die allgemein übliche. Die Fläche der benutzten Oberfläche wird auf 4.224.873 Joch angegeben.

Davon sind:

Ackerland	2.071.461	Joch
Dreschfelder	128.901	—
Wiesen	324.785	—
Hutwaiden und Gestrüppe . .	428.826	—
Gärten	57.948	—
Weingärten	50.856	—
Waldungen	1.120.285	—

Mähren hat Ueberfluß an Getraide, und liefert besonders vortrefflichen, mehlreichen Waizen zur Ausfuhr. Der Futterbau wird stark betrieben, obgleich das Land an schönen Wiesen und guten Waiden reich ist. Der Gartenbau ist besonders in der Nähe der größeren Ortschaften stark. Obst wird viel gewonnen, und kömmt zum Theil gedörrt in den Handel, zum Theil wird es zum Branntweinbrennen benutzt. Im Gesenke und in den Theilen des Landes, wo Wein und Mais nicht mehr gedeihen, wird sehr viel Lein gebaut, wozu $^2/_3$ des Leinsamens aus Rußland bezogen werden. Hanf wird für den Bedarf des Landes hinreichend gewonnen. Kardendisteln werden in guten Jahren für den Bedarf hinreichend, in Fehljahren aber nicht so viele gewonnen, als von den Tuchfabriken verbraucht werden. Anis und Fenchel werden im brünner Kreise gebaut, und etwas Hopfen wird im brünner Kreise gepflanzt.

Die Rebe gedeiht hier bis zu 49° 12′ Breite, im brünner, znaimer und hradischer Kreise. Der jährliche Ertrag soll sich auf 436.000 bis 458.500 Eimer belaufen. Die besten mährischen Weine wachsen bei Bisenz, Poleschowitz, Polau, Buchlowitz, Domanin, Archlebau, Knadlersdorf, Pausram, Popitz und Zuckerhandl.

Digitized by Google

Die Rindviehzucht wird nicht so stark betrieben, daß der Fleischbedarf des Landes dadurch gedeckt werden kann, weßhalb jährlich Ochsen aus Galizien und Ungarn eingetrieben werden. Im Jahre 1820 waren 59.740 Ochsen und 323.320 Kühe vorhanden. Die Haupt-Viehmärkte sind (für das aus Ungarn kommende Vieh) zu Auspitz und (für das aus Galizien kommende Vieh) zu Olmütz.

Die Anzahl der Pferde hatte sich längere Zeit vermindert, war aber im Jahre 1820 wieder auf 131.480 gestiegen.

Die Schafzucht hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr gehoben, und es werden nicht nur mehre Heerden reiner Merinos unvermischt erhalten, sondern man sucht auch die Landschafe, deren Anzahl im Abnehmen ist, immer mehr zu veredeln. Die Zahl der Schafe mag sich auf 500.000 Stück belaufen.

Ziegen werden in den gebirgigen Gegenden des Landes gehalten. Schweine hält man überall.

Die Federviehzucht ist beträchtlich, und aus der Hanna werden jährlich Tausende von Gänsen nach Wien getrieben.

Die Bienenzucht wird nicht so stark getrieben, daß das Bedürfniß an Honig und Wachs damit gedeckt werden kann.

Die Jagd ist weit nicht mehr so einträglich, als in früheren Zeiten; die Fischerei dagegen noch von ziemlichem Belange.

Der Bergbau, welcher in früheren Zeiten reiche Ausbeute gab, ist gegenwärtig nicht bedeutend. Die 16 Eisenbergwerke, unter welchen das Hüttenwerk zu Blansko das ausgezeichnetste ist, liefern jährlich 105.000 bis 110.000 Zentner Eisen. Die Steinkohlenwerke geben jährlich über 200.000 Zentner Steinkohlen und 2.500 Zentner Braunkohlen. Alaun- und Vitriolwerke sind einige im Betriebe.

Die Gewerbe sind in Mähren im Gedeihen. Das Spinnen und Weben des Flachses beschäftigt, besonders im Winter, sehr viele der ärmeren Einwohner. Im Gesenke sollen an 50.000 Menschen gegen 430.000 Stück grobe Haus-Leinewand, 100.000 Stück Kannefas, Zwillich und Drillich, und 10.000 Stück feine Leinewand liefern. Auch mit der Verarbeitung der Schafwolle geben sich viele ab, und man rechnet, daß jährlich 80.000 bis 90.000 Stück Tuch geliefert werden. Die Verfertigung von Baumwollenwaaren ist unbedeutender. Die Gärberei ist stark. 700 Lohgärber bearbeiten jährlich gegen 300.000, und die Weißgärber gegen 130.000 Häute.

Von Metallwaaren sind die Arbeiten aus Eisen am nennenswerthesten, und die Eisengußwaaren von Blansko ausgezeichnet.

Papiermühlen sind 33, Glashütten 10 vorhanden.

Da die March nur wenig befahren wird, wird der Handel meist zu Lande getrieben. Eingeführt werden: Materialwaaren, Arzneimittel, rohe

Digitized by Google

Baumwolle, Seide und Seidenwaaren, Vieh, rohe Häute, Metallwaaren, Salz (aus Galizien), Porzellan, Spiegel u. s. w. Ausgeführt werden: Wolle, Tücher und wollene Zeuge, Garn und Bänder, Flachs und Leinewand, Getraide, Hülsenfrüchte und Wein.

Die Straßen sind in gutem Zustande, und werden fortwährend vermehrt und verbessert.

Die wissenschaftlichen Anstalten stehen den ähnlichen Anstalten des nördlichen und südwestlichen Deutschlands nach.

Der bei weitem größere Theil der Einwohner bekennt sich zur katholischen Kirche, nur 41 Kirchen haben die Evangelischen.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

A. In der Markgrafschaft Mähren.

a. Im brünner Kreise.

Brünn (mährisch **Brno**), die Hauptstadt Mährens, zwischen den Flüssen Schwarzawa und Zwittawa, welche sich unterhalb (südwärts von) der Stadt vereinigen, in fruchtbarer Gegend, zum Theil auf Anhöhen liegend. Die von hohen Mauern und tiefen Gräben umgebene Stadt hat ein freundliches Aeußere, 1.250 Klafter im Umfange und 4 Thore. Die Straßen sind eng und winkelig, aber gut gepflastert, mit Fußwegen versehen, und werden Nachts beleuchtet. Der große Platz, welchen die schönsten Gebäude umgeben, ist 2.840, der Krautmarkt 2.690 Geviertklafter groß. Der Dominikanerplatz hat einen Flächenraum von 1.080 Geviertklaftern. Die Stadt wird von 14 Vorstädten umgeben, mit welchen sie 2.200 Wohnhäuser und 40.000 Einwohner enthält, von denen 3.000 Soldaten sind. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: die St. Peterskirche auf dem Petersberge, einem felsigen Hügel im Westen der Stadt; die bischöfliche Residenz, von welcher man eine sehr schöne Aussicht hat; die im deutschen Stile erbaute Jakobskirche, deren Thurm der höchste in Mähren sein soll; das Augustinerkloster (früher ein Nonnenkloster) mit einer im deutschen Stile gebaueten Kirche; das Landhaus (welches früher ein Augustinerkloster war). Im Westen der Stadt liegt die Feste **Spielberg**, welche Staatsgefängnisse enthält.

Nikolsburg (mährisch **Mikulow**) 6 Meilen südlich von Brünn, nahe an der österreichischen Gränze, in fruchtbarer Gegend, Stadt mit engen, krummen, unebenen, schlecht gepflasterten Straßen, 7950 Einwohnern, unter welchen 3.200 Juden sind. Das Schloß des Fürsten Dietrichstein, welches fast in der Mitte der Stadt liegt, ist einer der schönsten Paläste Mährens, und enthält, außer einem Naturalienkabinete eine,

Digitized by Google

20.000 Bände starke, Bücherei. Im Schloßkeller ist ein Faß, welches 2.000 Eimer fassen könnte. Nicht weit von der Stadt ist die Turaldhöhle.

Auspitz, 2 Meilen nordnordöstlich von Nikolsburg, 3³/₄ Meilen südwärts von Brünn, ist eine kleine Stadt von 2.400 Einwohnern. Hier werden große Ochsenmärkte gehalten.

Göding, 4³/₄ Meilen ostwärts von Nikolsburg, 7 Meilen südsüdwestlich von Brünn, Stadt mit einem großen Schlosse und 2.960 Einwohnern. Tabaksfabrik für Mähren.

Austerlitz, 2¹/₄ Meile ostsüdöstlich von Brünn, kleine Stadt mit 2.100 Einwohnern, einem schönen Schlosse, in welchem eine Gemäldesammlung ist, und wozu ein schöner Garten gehört. Die neuerbauete Kirche ist sehr schön. Am 2ten Dezember 1805 schlugen hier 70.000 Franzosen, unter Napoleon, 60.000 Russen und 20.000 Oesterreicher unter Kutusow. Die Russen und Oesterreicher verloren 10.000 Todte und Verwundete, 12.000 Gefangene und 120 Kanonen; die Franzosen hatten 9.000 Todte und Verwundete.

Tischnowitz, 3 Meilen nordwestlich von Brünn, links an der Schwarzawa, ist ein kleines Städtchen, in dessen Nähe Amethiste gefunden werden.

Boskowitz, unter 34° 20′ Länge, und 49° 30′ Breite, 4¹/₄ Meilen nördlich von Brünn, Stadt mit 4.000 Einwohnern, Alaunwerken, Pottaschesiedereien und einer Glashütte. Die Juden haben hier ein eigenes Stadtviertel.

Lettowitz, 5¹/₂ Meilen nördlich von Brünn, an der Zwittawa, Marktflecken, mit einem Kloster und Spitale der barmherzigen Brüder.

Kunstadt, ³/₄ Meilen südsüdwestlich von Lettowitz, Marktflecken, wo guter Flachs gebauet wird.

Lissitz, ³/₄ Meilen südlich von Kunstadt, Marktflecken mit einem Schloße und Thiergarten.

Blansko, 2¹/₂ Meilen nördlich von Brünn, in hübscher Gegend, Marktflecken mit einem Schlosse und ausgezeichneten Eisenwerken. Nicht weit von Blansko (beim Dorfe Liwimowitz) ist die Mazocha (Macocha) ein Bergsturz, welcher eine 50 Klafter lange, 30 Klafter breite, und 84 Klafter tiefe, von kahlen senkrechten Felsen eingeschlossene Schlucht bildet.

Dubrawnik oder Daubrawnik, 4 Meilen nordnordwestlich von Brünn, rechts an der Schwarzawa, am Fuße einer Anhöhe, Marktflecken, dessen Einwohner sich großentheils mit Tuchweberei beschäftigen.

Lomnitz, ³/₄ Meilen südöstlich von Dubrawnik, Marktflecken mit einem Felsenschlosse.

Digitized by Google

Rossitz, 2 Meilen westlich von Brünn, Marktflecken mit einem Steinkohlenbergwerke.

Oslawan oder Oslowan, 1 Meile südwestlich von Rossitz, 2¾ Meilen westwärts von Brünn, Marktflecken mit einem Steinkohlenbergwerke.

Lesch oder Lösch, ½ Meile östlich von Brünn, Flecken, dessen Bewohnerinnen Obsthandel treiben.

Rausnitz, 2½ Meilen östlich von Brünn, Marktflecken.

Schlapanitz, ¾ Meilen südöstlich von Brünn, Marktflecken mit Maschinenspinnerei.

Raigern, oder Raygern, 1½ Meilen südlich von Brünn, Marktflecken, rechts (westlich) an der Schwarzawa. Hier ist eine der ältesten Benediktinerabteien Mährens.

Selowitz (Zidlochowice), 2¼ Meilen südlich von Brünn, Marktflecken mit einem großen (dem Erzherzoge Karl gehörenden) Schlosse und herrlichen Gärten.

Eisgrub, 6½ Meilen südwärts von Brünn, an der Thaya, Marktflecken mit einem Schlosse des Fürsten von Liechtenstein. Der hiesige Park ist einer der schönsten Deutschlands. Das Gewächshaus für die Orangerie ist 504 wiener Fuß lang, und der hiesige Thiergarten hat 2 Stunden in der Länge.

Lundenburg (Brzedslaw), früher eine Stadt, jetzt ein Marktflecken mit einem fürstlichen Schlosse, und 1.500 Einwohnern, unter welchen 300 Juden sind.

Königsfeld oder Karthhaus, ½ Meile nördlich von Brünn, ein Dorf, welches häufig von den Bewohnern Brünn's besucht wird.

Kumrowitz, südöstlich an Brünn, von welchem es als eine Vorstadt angesehen werden kann, ein Dorf, welches von den Brünnern viel besucht wird.

Voitelsbrunn, ¾ Meilen ostsüdöstlich von Nikolsburg, nahe an der Gränze gegen Oesterreich, Dorf mit einem Bade. Hier wird guter Wein gebauet.

Wranau oder Wranow, 1¾ Meilen nördlich von Brünn, Dorf mit einer besuchten Wallfahrtskirche und der fürstlich liechtensteinischen Familiengruft.

Adamsthal, Wranau gegenüber, an der Zwittawa, 1¾ Meilen nördlich von Brünn, Dorf mit Jagdschloß, Park und Eisenhütten. Nördlich von Adamsthal liegen auf einem Kalkfelsen die Trümmer der Burg Noibrad (d. h. Neuburg oder Neuschloß), welche der Fürst Liechtenstein hat wieder herstellen lassen.

Digitized by Google

b. Im znaimer Kreise.

Znaim (Znogmo), Kreisstadt links an der Thaya (Taya), in fruchtbarer Gegend, nicht groß, aber gut gebauet mit 4 Vorstädten, 770 Häusern und 6.100 (fast sämmtlich deutschen) Einwohnern. An der Westseite der Stadt liegt auf einem Hügel die alte Burg, welche einst Residenz der mährischen Fürsten und Markgrafen war. In der Umgegend wird viel Wein und Senf gebaut. Am 14ten Juli 1809 fand hier ein blutiges Treffen zwischen den Oesterreichern und Franzosen Statt.

Mährisch Krummau oder Kromau (Morawsky Krumlow), 3½ Meilen südwestlich von Brünn, kleine Stadt auf einem felsigen Hügel, mit großem Schlosse, in welchem eine sehenswerthe Rüstkammer ist. Eine Stunde nordwestlich von hier, auf der rechten Seite der Iglau, liegen die Trümmer der Feste Tempelstein.

Eibenschitz, 2½ Meilen südwestwärts von Brünn, links an der Iglau, welche oberhalb der Stadt die Oslawa empfängt, in sehr schönem, fruchtbarem Thale. Die Stadt, welche mährisch Ewanczice oder Wanczice heißt, hat 3.000 Einwohner, welche viel Töpfergeschirr liefern.

Groß Bitesch, 4 Meilen westnordwestlich von Brünn, unmauerte Stadt mit 2.200 Einwohnern.

Jaispitz (Gewissowice), 2 Meilen nordwärts von Znaim, kleine Stadt mit 2 Schlössern.

Jarmeritz (Jarcmierzice) fast 4 Meilen nordnordwestlich von Znaim, links an der Rokitna oder Jaromirzka, in fruchtbarer Gegend, kleine Stadt von ärmlichem Aussehen mit einem großen Schlosse.

Jamnitz (Gemnice), 5¼ Meilen nordwestwärts von Znaim, ehemalige Bergstadt mit einem Schlosse und schönen Gartenanlagen.

Namiescht (Namiesst), 4½ Meilen westwärts von Brünn, rechts an der Oslowa, in gebirgiger Gegend, Marktflecken, welchem gegenüber, auf der andern Seite des Wassers, ein großes schönes Bergschloß liegt.

Misliborzitz, ½ Meile ostwärts von Jarmeritz, Marktflecken mit einem Schlosse.

Vöttau, 4 Meilen westnordwestlich von Znaim, zwischen 2 Bergen, Marktflecken mit einem alten Bergschlosse, in welchem eine Rüstkammer sehenswerth ist. Dieses Schloß wurde früher für unbezwinglich gehalten. Nicht weit von hier sind die Trümmer der Felsenburg Czornstein.

Frain, links an der Taya, auf einer von diesem Flusse gebildeten Halbinsel, 2¼ Meilen westwärts von Znaim, Marktflecken (mährisch Wranow genannt) mit einer Fayencefabrik, deren Erzeugnisse sehr weit

Digitized by Google

verschickt werden. Südlich von Frain, auf der andern Seite des Flusses liegt auf einer Anhöhe das schöne Schloß mit reizenden Umgebungen und schönen Anlagen.

Lukau oder Luggau, anderthalb Meilen westlich von Znaim, links von der Taya, Marktflecken mit 350 Einwohnern.

Pöltenberg, auf der Westseite von Znaim, Marktflecken mit einer schönen Kirche.

Joslowitz, an der österreichischen Gränze, links an der Taya, Marktflecken mit einem großen Schlosse.

c. Im iglauer Kreise.

Iglau (Gihlawa), rechts von der Igla oder Iglawa, in waldiger, hochliegender, kalter Gegend, nahe an der böhmischen Gränze, früher eine Bergstadt, auf unebenem Boden. Die Kreisstadt Iglau ist gut gebauet, und hat 3 Vorstädte, 1.100 Häuser (von welchen 600 in der Stadt sind) und 13.000 Einwohner. Der 173 Klafter lange, und 53 bis 63 Klafter breite Marktplatz, in dessen Mitte die Hauptwache steht, ist von hohen Häusern umgeben, und durch den Verkehr sehr lebhaft. Die alte, im deutschen Stile gebauete, St. Jakobskirche, hat eine 115 Zentner schwere (Susanna genannte) Glocke. Die Jesuitenkirche ist ein schönes Gebäude. Hier sind über 450 Tuchmachermeister, welche jährlich 22.000 Stück Tuch und 48.500 Stück schmale Wollwaaren erzeugten. Der Handel Iglaus ist beträchtlich.

Saar, 3½ Meilen nordöstlich von Iglau, in rauher, gebirgiger Gegend, an der böhmischen Gränze, kleine Stadt, deren Einwohner viel Flachs bauen.

Neustädtl, 1¾ Meilen ostwärts von Saar, eine kleine Stadt mit Eisenwerken.

Groß Meseritsch (Mezirzice), 4 Meilen östlich von Iglau, und 2½ Meilen südwärts von Saar, rechts an der Oslawa, Stadt mit 3.500 Einwohnern, unter welchen 900 Juden sind. Altes Schloß.

Trebitsch, fast 4 Meilen südöstlich von Iglau, mährisch Trzebicze genannt, rechts an der Iglawa, in tiefem schmalem Thale, mit mehr als 5.000 Einwohnern, und einem, auf einer Anhöhe liegenden, weitläufigen Schlosse. Viele der hiesigen Einwohner beschäftigen sich mit Tuchweberei.

Teltsch, 3½ Meilen südsüdwestlich von Iglau, an der mährischen Taya, Stadt mit 3.000 Einwohnern, und einer Tuchfabrik. In dem hiesigen großen Schlosse soll, der Sage nach, eine weiße Frau spuken.

Datschitz, 2 Meilen südlich von Teltsch, mährisch Daczicze genannt, ein kleines Städtchen mit einem hübschen Schlosse.

Digitized by Google

Zlabings, südlichste Stadt des iglauer Kreises, nicht weit von der böhmischen und österreichischen Gränze, heißt mährisch **Slawonice**, und hat einen eisenhaltigen Gesundbrunnen, welcher zum Trinken und Baden benutzt wird.

Neu Reusch oder **Neureisch** (**Nowarzisse**), 1¹/₄ Meilen ostsüdöstlich von Teltsch, Marktflecken mit einem Prämonstratenserstifte.

Schelletau, 3³/₄ Meilen südwärts von Iglau, Flecken mit einem alten Schlosse.

Stannern, 1¹/₂ Meilen südlich von Iglau, Marktflecken. Im Jahre 1807 fiel hier ein **Steinregen**.

Triesch, 1 Meile westlich von Stannern, 1³/₄ Meilen südsüdwestlich von Iglau, mährisch **Trzesste**, Marktflecken, in welchem viele Tuchmacher wohnen. Das hiesige Schloß hat schöne Gartenanlagen, und früher wurde hier ein Bleibergwerk betrieben.

Pirnitz, etwas über 1¹/₂ Meilen südöstlich von Iglau, mährisch **Brtniczka**, Marktflecken mit einem Schlosse. Unter den Einwohnern sind viele Juden.

Ingrowitz, an der Schwarzawa und an der böhmischen Gränze, Marktflecken, dessen Einwohner viel Flachs bauen, und mit rohem Flachse und mit Leinewand ausgebreiteten Handel treiben.

Rozinka, ³/₄ Meilen südwestlich von Bistritz, Dorf mit einem Schlosse und schönem Park.

b. Im hradischer Kreise.

Hradisch oder **ungarisch Hradisch**, Kreisstadt und ehemalige Festung, auf einem Werder in der March, und daher öfter Ueberschwemmungen ausgesetzt. Von den 39 Brücken ist die eine über 300 Schritt lang. Die Stadt ist klein, hat 325 Häuser und 1.500 Einwohner.

Holeschau, etwas über 4 Meilen nordnordostwärts von Hradisch, an der Russawa, mährisch **Holleschow**, Stadt mit 3.800 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind. Das Schloß hat einen schönen Garten.

Wszetin oder **Wsetin**, 4¹/₄ Meilen ostwärts von Holeschau, Stadt mit 2.800 Einwohnern, unter welchen viele Evangelische sind, und von denen mehre grobes Tuch liefern.

Wisowitz, 2³/₄ Meilen südwestlich von Wszetin und 4¹/₂ Meilen nordöstlich von Hradisch, Stadt, unter deren Bewohnern viele Evangelische sind. Es wohnen hier viele Tuchweber.

Klobauk oder **Klobuk**, 1³/₄ Meilen südöstlich von Wisowitz, ³/₄ Meilen von der ungarischen Gränze, kleine Stadt.

Digitized by Google

Brumow, ³/₄ Meilen südlich von Klobauk, kleine Stadt mit 1.200 Einwohnern, und 2 Glasfabriken.

Ungarisch Brod (Uhersky Brod), 1³/₄ Meilen östlich von Hradisch, an der Olschawa, Stadt mit 3.030 Einwohnern, unter welchen über 600 Juden sind. Die ummauerte Stadt ist mit einem Graben umgeben, und hat ein Schloß.

Ostra oder Ostrau, 1¹/₄ Meilen südwestlich von Hradisch, an der March, Stadt mit einem Schlosse und einer Vorstadt.

Wessely oder Wesely, ¹/₄ Meile südsüdwestlich von Ostra, Stadt mit einem Schlosse und schönem Parke und 2.800 Einwohnern.

Staßnitz oder Straznitz, 1 Meile südwestlich von Wessely, Stadt mit einem Schlosse. Ueber die March führt hier eine im Jahre 1824 erbauete, 90 Fuß lange, und 14 Fuß breite, Kettenbrücke. Unter den 4.100 Einwohnern sind über 500 Juden.

Bisenz oder Bisentz (Bzenec), 1 Meile westlich von Ostra und Wessely, und eben so weit nördlich von Straßnitz, rechts von der March, in einer Ebene, am Fuße von Weinbergen, Stadt mit 2.550 Einwohnern. Das Schloß ist von schönen Gartenanlagen umgeben.

Gaja oder Gaya (Kigow), 3¹/₄ Meilen westwärts von Hradisch, ³/₄ Meilen nordwestwärts von Bisenz, Stadt in fruchtbarer Gegend.

Koritschan, 2³/₄ Meilen westwärts von Hradisch, 1³/₄ Meilen nordwärts von Bisenz, und ⁵/₄ Meilen nordnordöstlich von Gaja, Marktflecken in fruchtbarer Gegend mit einem Schlosse und einer Glashütte. ³/₄ Meilen ostnordöstlich von hier sind die Trümmer des Bergschlosses Zimburg (Czinburg) und in der Nähe ist das Mineralwasser Swata Studinka (Heiligenbrunnen).

Buchlowitz, ⁵/₄ Meilen westlich von Hradisch, Marktflecken mit 1.350 Einwohnern, einem Schlosse und einem Schwefelbade. Die Mineralquelle wird Smrdiatka (stinkendes Wasser) genannt, und zum Baden benutzt. ¹/₄ Meile nördlich von hier, auf einem Berge, liegt die bewohnte Burg Buchlau, von welcher man eine weite Aussicht hat.

Poleschowitz, ¹/₂ Meile südlich von Buchlowitz, und ⁵/₄ Meilen westlich von Hradisch, Flecken, dessen Einwohner guten Wein bauen.

Napajedl oder Napagedl, 1³/₄ Meilen nordwärts von Hradisch, links an der March, Marktflecken mit einem schönen Schlosse.

Freistadtl (Fristtak), 1³/₄ Meilen nordwestlich von Wisowitz, Marktflecken, dessen Bewohner viele Fässer machen, und weit verschicken.

Luhatschowitz, ⁵/₄ Meilen nordöstlich von ungarisch Brod, ein Dorf mit einem Sauerbrunnen, dessen Wasser dem selterser Wasser ähnlich ist, und zum Trinken und Baden benutzt wird.

Strany, 5¹/₄ Meilen südöstlich von Hradisch, an der ungarischen Gränze, ein Dorf mit 1.460 Einwohnern. Von diesem Orte haben die Straniaken ihren Namen.

e. Im prerauer Kreise.

Weißkirchen oder Mährisch Weißkirch (Hranice), 4³/₄ Meilen ostwärts von Olmütz, Hauptstadt des prerauer Kreises mit 4800 Einwohnern, unter welchen viele Tuchmacher sind, und mit einem Schlosse, welches Budischow heißt.

Bodenstadt (Podstata) anderthalb Meilen nordnordwestlich von Weißkirchen, kleine Stadt mit einer Glashütte.

Leipnik (Lipnik), ³/₄ Meilen westwärts von Weißkirchen, rechts (nordwärts) von der Bezwa, mit einer Vorstadt und 3.500 Einwohnern, unter welchen gegen 1.000 Juden und viele Tuchmacher sind. Schloß.

Prerau, 3 Meilen südöstlich von Olmütz, und eben so weit südwestlich von Weißkirchen, eine alte Stadt, nach welcher der Kreis benannt ist. Das sehr alte Schloß liegt auf einer Anhöhe, und auf dem Rathhause sind alte Rüstungen und Waffen sehenswerth.

Kogetein, 3³/₄ Meilen südlich von Olmütz, 2 Meilen südwestlich von Prerau, auf der rechten (westlichen) Seite der March, Stadt mit 3.000 Einwohnern.

Kremsier (Kromierziz) 1 Meile südostwärts von Kogetein, rechts an der March, in sehr fruchtbarer Gegend, eine der hübschesten Städte Mährens mit 410 Häusern und gegen 4.000 Einwohner. Residenzschloß des Erzbischofs von Olmütz mit einer Bücherei von mehr als 30.000 Bänden. An der March liegt der parkähnliche Schloßgarten. Ueber die March führt hier eine 68 Fuß lange, und 12 Fuß breite, im Jahre 1826 erbauete, Kettenbrücke.

Walachisch Meseritz, 2³/₄ Meilen ostsüdöstlich von Weißkirchen, kleine Stadt mit 1.800 Einwohnern, unter welchen mehre Tuchmacher sind. Einst waren hier beträchtliche Silberbergwerke. Die gebirgige Umgegend wird die mährische Walachei genannt.

Neu Titschin (Nowy Giczin), 1³/₄ Meilen nördlich von walachisch Meseritz, im Süden des Kuhländchens, Stadt mit 6.000 Einwohnern, unter welchen viele Tuchmacher sind.

Fulneck oder Firlnek, 6 Meilen ostnordostwärts von Olmütz, an der schlesischen Gränze, im Westen des Kuhländchens, Stadt mit 3.200 Einwohnern, unter welchen viele Tuchmacher sind. Hier wurde die herrnhutische Sekte, welche unter dem Namen der mährischen Brüder bekannt ist, gegründet.

Mährisch Ostrau, gegen 4 Meilen ostsüdöstlich von Troppau, an der schlesischen Gränze, mährisch Morawska. Ostrawa, an der Ostrawitza, Stadt mit etwas mehr als 2.000 Einwohnern.

Misteck oder Mistek, an der Ostrawitza, welche hier die Gränze gegen Schlesien bildet, der schlesischen Stadt Friedeck (welche auf der rechten Seite des Wassers liegt) gegenüber. Stadt mit 2.500 Einwohnern.

Braunsberg, $^{5}/_{4}$ Meilen wes. ordwestlich von Misteck, offene Stadt mit mehr als 2.000 Einwohnern, unter welchen viele Tuchmacher sind.

Freiberg (Przibor), 1 Meile südwestlich von Braunsberg, anderthalb Meilen ostwärts von Neu Titschin, Stadt mit 3.400 Einwohnern, unter welchen viele Tuchmacher sind.

Frankstadt, $^{5}/_{4}$ Meilen südsüdöstlich von Freiberg, in gebirgiger Gegend. Mit den hierher eingepfarrten Dörfern Trojanowitz und Tichau sind 8.888 Einwohner.

Bistritz unterm Hostein (Bystrzitz), $2^{1}/_{2}$ Meilen südlich von Weißkirchen, $2^{1}/_{4}$ Meilen südöstlich von Prerau, mit einem Schlosse und schönem Garten. Auf dem 2.312 wiener Fuß hohen Berge Hostein, welcher im Süden des Fleckens sich erhebt, und von welchem man eine weite, schöne Aussicht hat, liegt eine Wallfahrtskirche.

Stramberg, $^{1}/_{2}$ Meile südwestlich von Freiberg, $^{5}/_{4}$ Meilen ostsüdöstlich von Neu Titschin, im Westen des Weißenberges, Marktflecken mit den Trümmern eines Schlosses. Südostwärts ist der Berg Kotancz mit einer großen Höhle.

Teplitz oder Teplice, bei Weißkirchen, im schönen Thale der Beczwa, Badeort. Das Bergschloß Schwrtschow ist verfallen.

Hlinsko, $^{1}/_{2}$ Meile südlich von Leipnik, Badeort.

Moschtienitz oder Mostenitz, $^{5}/_{4}$ Meilen südlich von Prerau, Dorf mit einem Sauerbrunnen.

Deutsch Jasnik, 1 Meile westlich von Neu Titschin, Dorf mit Sauerbrunnen.

Kunewald, $^{1}/_{2}$ Meile nördlich von Neu Titschin, an der Titsch, großes Dorf mit 1.760 Einwohnern, und einem Schlosse, welches außer einer 20.000 Bände starken Bibliothek ein Naturalienkabinet enthält.

Hochwald, $^{5}/_{4}$ Meilen südöstlich von Freiberg, einst ein festes, jetzt ein verfallenes Bergschloß.

Karlowiz, in den Beskiden, großes Dorf mit 3.900 Einwohnern.

Digitized by Google

f. Im olmützer Kreise.

Olmütz (Holomauc), Hauptfestung und einst Hauptstadt Mährens, von der March umflossen, ziemlich gut gebauet, mit 5 Vorstädten, 4 Thoren, 1.100 Häusern uud 13.000 Einwohnern. Ohne Fremde und Militär hat Olmütz 10.600 Einwohner. Die beiden vorzüglichsten Plätze sind der Oberring und der Niederring. Kirchen sind 13. In der Maurizkirche ist die größte Orgel Mährens, die 2.332 Pfeifen hat. Das Rathhaus, auf dem Oberringe, ist ein schönes Gebäude. Olmütz hat eine Art Universität, zu welcher eine 50.000 Bände starke Bibliothek gehört.

Proßnitz oder Prostnitz (Prostiegow), 2½ Meilen südsüdwestlich von Olmütz, wohlgebauete Stadt mit 7.000 Einwohnern, unter welchen 1.500 Juden sind. Es bestehen hier 40 Branntweinbrennereien und eine Tuchfabrik.

Gewitsch, 5 Meilen westlich von Olmütz, mährisch Gewiczko, eine kleine Stadt, unter deren Bewohner viele Weber sind.

Brisau oder Brüsau (Brzezowa), an der Zwittawa. Hier wird vortreffliches Waizenmehl gemahlen.

Zwittau (Zwittawa), mit Wällen und Mauern umgebene Stadt, nahe an der Gränze Böhmens, rechts an der Zwittawa, Stadt mit etwa 3.000 Einwohnern, unter welchen viele Tuch- und Leineweber sind.

Tribau oder mährisch Trübau (Morawska Trzebowa), Stadt mit 3.100 Einwohnern, von welchen mehre sich mit Tuchweberei und Leineweberei beschäftigen.

Loschütz, Loschitz oder Losstitz, eine kleine Stadt, 3½ Meilen nordwestlich von Olmütz.

Müglitz (Mohelnice), ¼ Meile nördlich von Loschütz, rechts an der March, in fruchtbarer Gegend, Stadt mit 3.300 Einwohnern, welche Wollenzeuge liefern.

Littau (Littowle), 2 Meilen nordwestlich von Olmütz, und eben so weit südöstlich von Müglitz, in fruchtbarer Gegend. Unter den 2.200 Einwohnern sind viele Weber.

Mährisch Neustadt, 1 Meile nördlich von Littau, mährisch Uniczow genannt, gut gebauete Stadt mit 2 Vorstädten und 3.300 Einwohnern. Wollenzeug-Manufaktur.

Sternberg, 1¾ Meilen nordwärts von Olmütz, gut gebauete Stadt mit breiten Straßen, 520 hübschen Häusern, und einem großen Marktplatze, einem Schlosse und 8.000 Einwohnern, die viel Leinewand und Baumwollenzeuge liefern.

Römerstadt (Rzimarzow), fast 1 Meile von der schlesischen Gränze, Stadt mit 1.800 Einwohnern, die viel Flachs bauen.

Digitized by Google

Hohenstadt, nördlich von Müglitz, mährisch Zabrzeh, kleine Stadt mit 3 Vorstädten, an der Zasawa. Hier und in der Umgegend wird viel Flachs gebaut.

Schömberg oder Schönberg (Sumberk), 2 Meilen nordnordöstlich von Hohenstadt gut gebauete Stadt mit 3.400 gewerbsamen deutschen Einwohnern, welche Leinenwaaren, Manchester und Nadeln liefern. Die hiesige Nadelfabrik liefert jährlich etwa 13 Millionen Nadeln.

Goldenstein, 1 Meile von der böhmischen, und etwas weiter von der schlesischen Gränze, im nördlichsten Theile Mährens, kleine Stadt mit den Trümmern der alten Burg Koldsstein.

Konitz, 3³/₄ Meilen westlich von Olmütz, Marktflecken mit einer Glashütte.

Mirau oder Mürau (Mirow), ³/₄ Meilen nordwestlich von Müglitz, Marktflecken mit einer alten Bergfeste.

Altstadt, ³/₄ Meilen westsüdwestlich von Goldenstein, und eben so weit von der böhmischen Gränze, mährisch Staremiasto, Marktflecken.

Bergstadt oder Bergstadtl, etwas über ¹/₄ Meile südwestlich von Römerstadt. In der Nähe wurde einst auf Gold, Silber, Kupfer und Blei gebaut.

Groß Senitz, ⁵/₄ Meilen westwärts von Olmütz, Dorf mit 800 Einwohnern. Der Ort wurde im 30jährigen Kriege sehr tapfer gegen die Schweden vertheidigt.

Ullersdorf, 1 Meile nordnordöstlich von Schönberg, Dorf in einem Gebirgsthale, mit lauwarmem Schwefelwasser, welches zum Baden benutzt wird. Schloß mit Garten.

Janowitz oder Johnsdorf, nordwestlich von Römerstadt, Dorf mit einem Schlosse und großer Leinewandmanufaktur. Eisenbergwerk und in der Gegend viele Eisenhütten und Eisenhämmer.

B. Im Herzogthume Schlesien.

a. Im troppauer Kreise.

Troppau, Hauptstadt des gleichnamigen Kreises und des Fürstenthums Troppau, welches der liechtensteinischen Familie gehört. Die Stadt liegt rechts an der Oppa, hat 3 Vorstädte, und enthält mit Kathreindorf (welches auf der linken Seite des Flusses liegt und 3,250 Einwohner hat) 11.650 Bewohner. Das Aussehen der Stadt ist freundlich, die ziemlich breiten Straßen sind gerade, unter den Häusern aber wenig hübsche. Die hiesigen Gewerbe liefern besonders Tuch und Leinewand zur Ausfuhr.

Digitized by Google

Wiegstädtl oder Wiegstädtel, südwestlich von Troppau, Stadt, deren Einwohner gute Leinewand liefern.

Odrau, 1½ Meilen südwärts von Wiegstädtl, rechts an der Oder, mit Wall und Mauern umgeben, und mit einem Schlosse.

Wagstadt, 2¼ Meilen östlich von Wiegstädtl, mährisch Bilowes genannt, Stadt, welche (mit dem Dorfe Radnitz) 3.490 Einwohner hat.

Grätz, ¾ Meilen südwärts von Troppau, rechts an der Mora.

Jägerndorf (Karnow), 3 Meilen nordwestlich von Troppau, Hauptort des liechtensteinischen Fürstenthums Jägerndorf, im Thale der Oppa, am Fuße des Burgberges, mit Mauern und Wällen umgebene Stadt mit 3 Vorstädten, breiten, gut gepflasterten Straßen, und über 4.800 Einwohnern, unter welchen 200 Tuchmachermeister und 100 Leinwebermeister sind. Außer dem fürstlichen Schlosse sind hier die Trümmer der alten Schlösser Lobenstein und Schellenberg. Auf dem Burgberge steht eine prächtige Kirche.

Benisch oder Bensch, 2 Meilen südsüdwestlich von Jägerndorf, 2½ Meilen westwärts von Troppau, kleine, offene Bergstadt mit 2.600 Einwohnern, welche mit Garn und Leinewand handeln. Die Bergwerke sind eingegangen.

Jauernick oder Javornik, ½ Meile von der preußischen Gränze, Stadt mit 2.000 Einwohnern und dem schönen Schlosse Johannesberg, bei welchem ein Park ist.

Weidenau, 2 Meilen östlich von Jauernick, an der preußischen Gränze, kleine Stadt mit 1.700 Einwohnern, unter welchen viele Weber und Strumpfwirker sind.

Friedeberg, anderthalb Meilen südwestlich von Weidenau, am Schlippenbache, ist ein kleines Städtchen mit 750 Einwohnern. In der Gegend wird viel Flachs gebaut.

Freiwaldau oder Freiwalde, 2¼ Meilen südlich von Weidenau, in einem Thale, am Fuße der Goldkoppe, mit einer Vorstadt, einem Schlosse und 2.100 Einwohnern. Wollenzeuge und Leinewand.

Zuckmantel, an der preußischen Gränze, in gebirgiger Gegend, mit 3.000 Einwohnern, welche mit Garn handeln, und sich mit Weberei beschäftigen.

Freudenthal, 3¾ Meilen westlich von Troppau, am Schwarzwasser, Stadt mit 3 Vorstädten, einem großen Schlosse und 2.800 Einwohnern, unter welchen viele Tuchmacher und Strumpfstricker sind.

Würbenthal, 5½ Meilen nordwestlich von Troppau, 3 Meilen westlich von Jägerndorf, rechts an der Oppa, kleine Stadt, welche mit dem Dorfe Ludwigsthal 2.200 Einwohner enthält, welche starken Handel mit Garn und Zwirn treiben.

Digitized by Google

Engelsberg, 1 Meile südlich von Würbenthal, am Fuße des St. Annenberges oder Engelsberges, Stadt mit 2.200 Einwohnern, unter welchen viele Leinweber und Garnhändler sind.

Hotzenplotz (Ossoblaha), nahe an der preußischen Gränze, kleine Stadt mit 2.100 Einwohnern.

Johannesthal, 3/4 Meilen ostwärts von Zuckmantel, ehemalige Bergstadt mit 2.000 Einwohnern, unter welchen viele Handelsleute sind.

Olbersdorf, anderthalb Meilen nordnordwestlich von Jägerndorf, an der preußischen Gränze, kleine Stadt.

Hrabin, anderthalb Meilen ostsüdöstlich von Troppau, Marktflecken mit dem Lustschlosse Charlottenburg.

Roßwald oder Roßwalde, 5/4 Meilen südwärts von Hotzenplotz, nicht weit von der preußischen Gränze, Marktflecken mit einem Schlosse.

Johannisbrunnen, bei Meltsch, 2 Meilen südwestlich von Troppau, Badeort.

Raase, ein langes Gebirgsdorf, südöstlich von Freudenthal, hat 1.800 Einwohner, welche Flachs bauen, und spinnen und Handel mit Garn treiben.

Karlsbrunn, früher Hin und wieder, oder Hinnewieder genannt, 1 Meile westlich von Würbenthal, ist der besuchteste Badeort in Mähren.

b. Im teschener Kreise.

Teschen (polnisch Tiessin), Hauptstadt des Herzogthums Teschen, welches dem Erzherzoge Karl gehört, rechts an der Olsa, schön gelegen. Mit den drei Vorstädten hat der Ort 610 Häuser und 6.700 Einwohner. Die Straßen sind meist breit und gerade, der größte Platz ist der Oberring. Von der hohen Warte des alten, festen Schlosses hat man eine schöne Aussicht. — Die Einwohner liefern Tuch und Leder, und treiben beträchtlichen Handel mit Wolle, Tuch, Leder und ungarischem Wein. Am 13ten Mai 1779 wurde im hiesigen Landhause der teschener Frieden geschlossen.

Jablunka oder Jablunkau, rechts an der Olsa, 1 Meile von der ungarischen Gränze, ein schlecht gebauetes Städtchen mit meistens hölzernen Häusern und 1.780 Einwohnern, unter welchen viele Leineweber sind. Der Jablunkapaß, welcher von hier nach Ungarn führt, wird in der Gegend die Hajduckenschanze genannt.

Skotschau, nordöstlich von Teschen, links an der Weichsel, zwischen Hügeln, ist eine offene freundlich gebauete Stadt mit 1.500 Einwohnern. Der Markt bildet ein Quadrat, ist groß, und von massiven Häusern umgeben.

Digitized by Google

Schwarzwasser, in der Volkssprache Schwartewasser (Strumie), 1³/₄ Meilen nördlich von Skotschau, kleine Stadt mit engen Straßen und 1.300 Einwohnern.

Bielitz, 2¹/₂ Meilen östlich von Skotschau, links an der Biala, Stadt mit engen Straßen, meistens massiven Häusern, und einem geräumigen Marktplatze. Das Schloß ist ein altes festes Gebäude, an welches sich ein schöner Park anschließt. Hier wird viel Tuch gemacht.

Friedeck, 3 Meilen westsüdwestlich von Teschen, Stadt mit 3.600 Einwohnern, einem Schlosse und einer Wallfahrtskirche.

Freistadt, 2¹/₄ Meilen östlich von mährisch Ostrau, nicht weit von der preußischen Gränze, rechts an der Olso, ist eine kleine Stadt.

Oderberg, rechts an der Oder, welche hier die Gränze mit Preußen bildet, 2 Meilen nordwestlich von Freistadt, ist eine kleine Stadt.

Königsberg, (Klinkowitz), 3 Meilen südöstlich von Troppau, links von der Oder, kleine Stadt mit einem Schlosse.

Ustron, anderthalb Meilen ostwärts von Teschen, an der Weichsel, Dorf mit einem Eisenbergwerke, Hochofen, einem Frischfeuer, einem Kupferhammer und einer Papiermühle.

Das Dorf Weichsel liegt an der Weichsel, etwas über 2 Meilen südöstlich von Teschen. Es besteht aus sehr weit zerstreut liegenden Häusern. Hier bildet die Weichsel einen, 180 Fuß hohen, Fall.

Digitized by Google

2. Das Königreich Baiern.

Das Königreich Baiern ist der größte von den deutschen Bundesstaaten, welche keine Besitzungen außerhalb Deutschlands haben. Im südwestlichsten Deutschlande liegend, ist es, ähnlich wie Preußen, in 2 Theile, durch zwischen liegende Länder, geschieden, so daß auch hier, wie bei Preußen, der östliche Theil der größere, der westliche der kleinere ist. Die östliche Hauptmasse des Königreichs Baiern erstreckt sich von 26° 39′ bis 31° 30′ 30″ Länge, und von 47° 17′ bis 50° 40′ nördlicher Breite. Der westlichste Punkt ist am Main, bei Seligenstadt, 5/4 Meilen südsüdöstlich von Hanau. Der östlichste Punkt ist, nicht weit vom Ursprunge der Moldau entfernt, am Plöckelstein, im baierisch böhmischen Walde. Der südlichste Punkt ist im Norden des obern Lech, an der vorarlbergischen Gränze, nicht ganz 2 Meilen südlich von Oberstdorf. Der nördlichste Punkt, an der Gränze mit Sachsen-Weimar-Eisenach, ist im Gebiete der Ulster, nördlich von Tann. Der Reinkreis, welcher ganz auf der linken Seite des Reinstromes ist, erstreckt sich von 24° 45′ bis 26° 11′ 30″ Länge, und von 48° 57′ 15″ bis 49° 49′ Breite. Der westlichste Punkt des Reinkreises ist an der preußischen Gränze, zwischen St. Ingbert und Friedrichsthal, 1 Meile nordöstlich von Saarbrück. Der östlichste Punkt ist in der Reinbiegung westwärts von Schwetzingen, 1 Meile nordöstlich von Speier. Der südlichste Punkt, an der Gränze gegen Frankreich, im Osten von Lauterburg ist da, wo die Lauter sich in den Rein mündet. Der nördlichste Punkt ist in der Biegung der Nahe, 1/2 Meile südlich von Kreuznach.

Reinbaiern gränzt westlich an Reinpreußen, und die Fürstenthümer Lichtenberg und Meisenheim; nordwärts an Reinpreußen und Reinhessen, östlich wird es vom Reine bespült, und durch diesen Strom von Baden getrennt; südlich gränzt es an Frankreich.

Die östliche Hauptmasse von Baiern gränzt westlich an den Bodensee, Würtemberg, Baden, das Großherzogthum Hessen und Kur-

Digitized by Google

Digitized by Google

Forststatist

reis.

Die dermaligen Staatswaldungen betragen . . . . baierische Tag 067
Von den übrigen Staatswaldungen stehen unter besonderer Aufsicht des königlichen Forstpersonals . . — 550
Uebrige unter dieser Aufsicht nicht begriffene Waldungen — 989
Die Totalsumme aller Waldungen beträgt also . . . . — 706
Von der Gesammt-Waldfläche treffen auf eine Quadratmeile — 272
Die Waldfläche im aliquoten Theile der ganzen Landesfläche = 1.000 sprochen, beträgt sonach . . . . Theile vo 00
Von der Gesammt-Waldfläche treffen auf eine Familie von $4^5/_{10}$ baierische Ta 0

Von den Staatswaldungen stehen:
a) auf Hochwald-Betrieb . . . . — 92
b) auf Mittelwald-Betrieb . . . . — 37
c) auf Niederwald-Betrieb . . . . — 89

Der Material-Ertrag steht im Anschlag:
a) an Stamm- und Scheitholz . . . baierische Norm. 73
b) Ast- und Stockholz . . . . — — 10
c) Reis- und Wellenholz . . . . . . baierische Norm.

97
Geld-Ertrag ohne die Forstdienstbarkeiten:
a) Roher Ertrag . . . . baierisch 10

b) Reiner Ertrag . . . . — 16
Zur Bewirthschaftung und zum Schutz der Staats-Forsten sind beste 18
meister 18
Denen Aktuare beigegeben sind 78
Revierförster und eximirte Förster . . . .
Hilfspersonale an Forstwarten, Gehilfen, Forstaufsehern mit gerin 16
lohnungen 3
Triftpersonal 53
Summe des P
Vom Rohertrag der Staatswaldungen treffen im Durchschnitt au 4
amt 5
Ein Forstrevier . . . .

Digitized by Google

hessen; nordwärts an Kurhessen, Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Meinungen, Sachsen-Koburg-Gotha, die reußischen Fürstenthümer, das Königreich Sachsen und das Königreich Böhmen; östlich an das Königreich Böhmen, und das Erzherzogthum Oesterreich; südlich an Tirol und Vorarlberg.

Der Flächenraum des Ganzen wird sehr verschieden angegeben. Eine sehr sorgfältige (eigene) Berechnung giebt für das Königreich Baiern einen Flächenraum von 1.390 deutschen Geviertmeilen. Die Berechnungen nach einzelnen Kreisen weichen nicht viel, die eine nur um 1 □ Meile, die andere um 4 Geviertmeilen, jene also nur um $^1/_{1390}$, diese um $^1/_{350}$ von der oben angegebenen Summe, welche daher von den bisherigen Angaben die genaueste sein wird, ab. Nach den einzelnen Kreisen berechnet, waren die Ergebnisse beider Berechnungen nachstehende.

Es enthält	deutsche Geviertmeilen:	
1) Der Isarkreis	286,9	284,8
2) — Unterdonaukreis	161,5	161,5
3) — Regenkreis	177,1	177,1
4) — Obermainkreis	161,1	161,1
5) — Rezatkreis	148,8	147,9
6) — Oberdonaukreis	181,6	181,6
7) — Untermainkreis	170,2	170,2
8) — Reinkreis	101,8	101,8
	1.389.	1.386

Von dieser Landstrecke fließt der Niederschlag in 2 Meere, nämlich durch die Donau und deren Nebenflüsse in das schwarze Meer; durch die Eger und Saale (welche sich in die Elbe ergießen), ferner durch die Ulster (welche in die Werre sich mündet) und durch den Rein in die Nordsee.

Die Oberfläche Baierns ist (nach Rudhart) getheilt, wie nachstehende Uebersicht zeigt.

Kreise.	Ackerland. Tagewerke.	Wiesen. Tagewerke.	Weinberge, Gärten, Häuser.	Waldung. Tagewerke.	Gewässer und Seen.	Waiden und sonstiges Land.
in dem Isarkreise	1.225.319	827.544	80.642	1.436.209	119.854	617.623
— — Regenkreise	1.350.000	200 000	35.000	796.404	60 000	441.212
— — Rezatkreise	1.091.348	243.327	29.510	532.699	175.671	310.840
— — Oberdonaukreise	1.294.430	575.087	35.822	753.175	35.822	236.753
— — Unterdonaukreise	1.054.228	430.030	36.153	655.569	43.349	278.109
— — Obermainkreise	1.605.383	174.202	24.546	714.416	8.551	65.968
— — Untermainkreise	1.161.500	214.200	79.300	851.701	44.000	387.784
— — Reinkreise	711.059	127.800	42.839	704 706	20.000	26.422
Hauptsummen	9.793.267	2.792.190	363 812	644.879	507.247	2.364.711
oder in preuß. Morgen	14.589.900	4 188.285	545.718	9 667.314	770.870	3.547.066

Digitized by Google

Die Einwohnerzahl Baierns (welche im ersten Bande S. 641 auf 4.150.000 Seelen angegeben ist) dürfte gegenwärtig an 4.200.000 Seelen betragen. Im Jahre 1830 waren 4.134.897 Einwohner, nämlich 2.001.311 männlichen und 2.133.586 weiblichen Geschlechtes vorhanden. Hierunter waren 813.185 Männer, 862.169 Weiber, 85.508 Gesellen, 182.285 Knechte und Diener, 303.778 Mägde, 920.466 Kinder männlichen und 967.639 weiblichen Geschlechtes. Unter den 880.423 Familien waren 29.538 aus den höheren Ständen, 285.538 Gewerbtreibende, 565.179 Ackerbauer und Taglöhner. Nach den einzelnen Kreisen war die Bevölkerung so vertheilt.

Es enthält	Einwohner
Der Isarkreis	593.666
— Unter Donaukreis . .	429.329
— Regenkreis	425.642
— Ober Mainkreis . . .	537.873
— Rezatkreis	541.479
— Ober Donaukreis . . .	512.606
— Unter Mainkreis . . .	556.444
— Reinkreis	537.858
	4.134.897.

Die Bewohner des Königreichs Baiern gehören verschiedenen deutschen Volkszweigen, nämlich den eigentlichen Baiern (oder Altbaiern), den Franken, Schwaben und Reinländern an, und sind daher sowohl in ihrem Aeußern, als in Gewohnheiten, Sitten und Gebräuchen verschieden. Die Altbaiern sind (mit Ausnahme der Gebirgsbewohner, welche größer sind) von kleinem stämmigem Wuchse, fleischig, oft wohlbeleibt. Weber schildert sie launig aber treffend so:

„Wahr ist, der Baier ist flegmatischer als sein Nachbar, weniger gebildet, derber, gröber und lärmig bei seinem Bier, und gleich in den Haaren; aber diese rauhe Schaale verbirgt einen gesunden, kräftigen Kern. Der Baier ist verläßig, treu, gutmüthig, tapfer, wenn gleich trocken und kalt; aber daraus, oder weil wir keine bairischen Dichter haben, möchte ich noch nicht auf weniger Gemüth schließen. Der Baier ist geradezu, gebraucht gerne argumenta ad hominem (hangreifliche Beweise), und, wo er nicht will, scheut er sich nicht, einem ein „I mog nit" in den Bart zu werfen. Kartoffel giebt er lieber seinem Schweine, und zieht Knötel, Dampfnudel, Wespennester, Bauchstecherl und fette Mehlspeise vor — er frißt sich knödeldick, und trinkt viel Bier dazu — und nun frage man noch, warum er faul und flegmatisch sei? Der Baier scheint mir sehr viel mit dem britischen Karakter gemein zu haben, selbst jene Art von Satire, die der Brite Sneer nennt. Seltsam aber ist das Sprüchwort: Gott ist kein Baier.

In Baiern kann man am besten die vis Cereris oder das vini hordearii studiren; die Baiern halte ich für die größten Trinker unter den Deutschen. Bier und Brod macht d' Wangen roth. Ein ächter Baier nimmt 10 Maas braunes Bier leicht auf sich, und soviele werden auch einem tüchtigen Brauknechte, der das ist, was an Höfen ein französischer Koch in Rechnung passirt, und damit nicht zufrieden, haben sie noch den Bieresel erfunden, oder das Gespenst, das alles untereinander wirft, wenn es nicht um Mitternacht seine Portion Bier findet. Die Biertonnen zu 30 Maas heißen nur Handschabier (Handschuhbier), und wenn der Trinker bei Laune ist, so heißt's: „duck die mei Seel, es kommt a Platzregl." Bei dem Leichentrunk, oder n' Todten votrinka fragen sie, wenn sie wissen wollen, wann dieser oder jener verstorben sei: Wenn hat ma n' votrunka? — Jener Baier, dem eine gütige Fee drei Wünsche verstattete, wünschte sich 1) Bier gnug, 2) Geld gnug, und nach einigem Nachdenken, 3) noch a bisserl Bier!

Der ächte Baier trägt rund um den Kopf abgeschnittenes Haar, runden schwarzen Hut mit Band, rothes Loibel mit grünem gesticktem Hosenträger, kurze Jacke, meist schwarz oder braun, blaue Strümpfe, und Schuhe mit Resteln. Die schwarzlederne Hose, die ganz kurz ist, um den Bauch nicht zu beengen, hält der stattliche Hosenträger, und nie fehlt der mit Silber gezierte Ledergürtel, wie in Tirol. Das weibliche Geschlecht pranget mit ihrem Krönchen oder kleiner Gold- und Silberhaube, ist aber im Ganzen unvortheilhafter gekleidet; die kurzen, dickfaltigen Röcke, und die Pelzmütze entstellen das schönste Gesicht und den besten Wuchs. Der Baier hat keinen Rücken, sondern Buckel, keine Hände, sondern Brazzen, kein Gesicht, sondern Gefrieß, keinen Mund, sondern Goschen, keine Füße, sondern Haxen, keinen Kopf, sondern Schadel, keine Nase, sondern Schmecker. Da der Baier nicht riecht, sondern schmeckt, so ist das Sprüchwort: „der Baier hat nur 4 Sinne."

Der Baier ist untersetzter, stämmiger Figur, mit rundem, kleinem Kopf, hochrother Gesichtsfarbe, und Dickbauche, aber von viel Muskelkraft. Die alten, stieren, gedankenlosen Blicke haben sich in der That mit der Pfafferei verloren, aber karakteristisch bleiben die kleinen, tiefliegenden Schelmenaugen und kurzen Stampferl, daher der Baier auch gerne fett wird.

Der Baier ist ein kräftiger Naturmensch, daher liebt er Trunk, Tanz und Wollust. Seine nationelle Lustigkeit beweisen schon seine drolligen Spiele. Kegelspiel steht oben an, Scheibenschießen ist, was im Norden Vogelschießen, nationell aber ist das Hosenlaufen (wo Zwei in einem Paar Beinkleider stecken), das Sacklaufen, das Tellerlaufen (auf dem Kopf einen Teller mit runden Dingen, wovon man nichts verlieren darf), das Schubkarrenrennen (auf dem auch leicht

herabrollende Dinge liegen), das Pferderennen und das Kartenspiel, wo Trischaken obenansteht; wohin es oft beim Bierkrug führe, beweißt die gleichbedeutende Redensart: einen trischaken, d. h. prügeln. Die Baiern sind aber dennoch gutmüthige Deutsche, sonst wäre gewiß die barbarische Boxkunst des rohen John Bull, welcher Boxer sogar bezahlt, und auf solche wettet, volksthümliche Lustbarkeit in Baiern geworden, wie in Old England, woran selbst die gesittetsten Stände Antheil zu nehmen sich nicht schämen!

In Baiern sind allerwärts Kellnerinnen statt der Kellner, und die Wirthe sorgen auch für schöne Kellnerinnen . . . Die kleine zurückgeschobene Gold- oder Silberhaube hat schon etwas Anziehendes und Kokettes, der Brustharnisch, mit silbernen Ketten verwahrt (eine solche Kette kostet 50 bis 60 fl.), nebst der Halskette, und den blendendweißen und weiten Hemdeärmeln an dem farbigen, festanschließenden Leibchen giebt ein Ansehen von Fülle, das selten trügt, ja sogar einen äußern Anstrich von Bescheidenheit und Züchtigkeit.

Man findet zwar nicht die geistige Bildung des Nordens — was mehr oder weniger der Fall im ganzen Süden ist — dafür aber weniger Ansprüche, Vornehmthun, Launen und Zierereien.

Der Baier hat ungemein viel vom Tiroler, Gewandtheit abgerechnet, die ganze süddeutsche Natürlichkeit und Herzlichkeit ohne Kriecherei, die ganze Ergebenheit an sein Fürstenhaus, und wenn sich Oesterreicher und Baiern noch hassen, so geschieht es wegen der Nachbarschaft, und wegen der älteren Zeiten. Mich freute es bei meiner letzten Reise, wenigstens das Militär einträchtig zu sehen; die Baiern haben aber auch Oesterreicher, Preußen und Franzosen gezwungen, sie für ebenbürtig anzusehen, und zuerst für voll zu nehmen unter den sogenannten Reichstruppen. Sie sind so bürgerlich, als Oesterreicher, und ihre Fürsten, und hieran sollten andere ein Beispiel nehmen. Preußen, Hannoveraner und Hessen sind noch nicht so weit, und in der Mitte halten sich Sachsen, Würtemberger und Badener.

Der baierische Dialekt ist rauher, derber, gemächlicher und nachlässiger, als der österreichische, mit dem er nahe verwandt ist, — beide gefallen sich in Diminutiven. Der Baier liebt noch Vergleichungen in Superlativen, z. B. zaunrackerdürre, fuchsteufelswild, hechtengesund, kohlrabenschwarz, schneeblühtrieselweiß, und ist unfeiner und ernster, als der Oesterreicher. Er verschluckt gerne die Selbstlauter, zieht die Wörter gerne zusammen, und spricht häufig das A wie O, das U wie Ue, läßt das E am Ende weg, und macht aus en ein a. Der Henker mag errathen, daß Koibel Kalb, Broi Bierbrauer, und da Betha den Rosenkranz bedeuten soll."

Digitized by Google

Ueber die Franken äußert sich Weber so:

„Die Franken sind heiter, wie es Weinländern zusteht, und die Würzburger stehen oben an. Sie sind gebildeter als in vielen andern Gegenden. Im heiteren, fröhlichen Franken erscheint ein steifer, altbairischer Landrichter, wie die alten berner Baillifs im Waadlande! und das Volk spricht wohl vom bairischen Hiesel.

In Franken wird man häufig an die Druiden erinnert, denn Hexen heißen hier Druden. Die Landleute glauben nicht nur an Hexen in Haus und Hof, sondern, wenn sich in der Heu- und Getraide-Ernte ein Wirbelwind nähert, daß eine Drude darin stecke, und da sie ferner glauben, daß diese Druden die Schweine nicht leiden können, vermuthlich noch von der Zeit der Gergesener her, so begnügen sie sich nicht mit dem Kreuze, sondern rufen noch aus vollem Halse: „Drude! Drude!" und nimmt der Wirbelwind dennoch Heu oder Frucht mit sich fort, so rufen sie nach: „Drude! hast doch was mitg'nummen!"

Gar lieblich ist das fränkische „Gelt?" oder gar „Gelten Sie?" für Nicht wahr? Weger für Wahrlich, und vollends gar: Maane Sie, i sei a sotti? Die Anfangsformel in der Anrede Mai! oder Mein! ist das französische Eh bien! Hauderer bedeutet einen Miethsfuhrmann, Mürbes Semmel, Kern Rahm, Gren Meerrettig, Kümmerling Gurken, Potaken Kartoffel, Aern Vorplatz (arena); aber Zimmerwart für Kastellan (oder gar Hausschneider) wäre anzunehmen, so wie Häcker für Winzer, denn die guten Leute hacken wahrlich das ganze Jahr hindurch in ihren Bergen, und gar oft vergebens. Aber wer errăth, was Hosche-Gockele sagen will? Eier, die der Hase bringt, wie der Storch die Kinder, daher ferner Haseneier, deutsch Ostereier. Weit leichter erräth man den Bewohner eines Einzelhofes, der sich über die Hundesteuer beschwert: „ich halte den Hund nicht für passle-ton (passe-tems)." Das Taschentuch heißt in Franken und Schwaben Schnupftuch, in Baiern Rosenwischer, die Oesterreicher haben gar kein deutsches Wort, sondern das italienische, und sagen: Fazonettel, — immer besser, als das derbe schweizerische „Rosenlumpe." Hüts heißen Klöße, die oft so fest sind, daß man Gewalt brauchen muß, wie bei alten Käsen und Nüssen. — Getrocknete Aepfel, Birnen und Zwetschgen heißen Hutzeln, zerschnittene — Schnitz.

Komisch ist, wie der gemeine Mann oft die Worte unterthänig und gnädig verwechselt, und es ist so wenig Bosheit dahinter, wenn er sagt: „Unser Herr Pfarrer hat heute eine recht interessirte (interessante) Leichenpredigt gehalten," als wenn er von einem schlimmen Doktor spricht, denn das heißt ein sehr geschickter Doktor, wie in der Pfalz auch. Ein großmüthiger Herr ist ein stolzer, grober Herr, und Land-

Digitized by Google

mägdchen, die im Schmucke hochmüthig heißen, sagen von einem, der sich mit ihnen abgiebt, er ist ein gar niederträchtiger (herablassender) Herr. Ein liederliche Frau ist nur eine kranke Frau, ungezogene Kinder sind bloß unerzogene, und der vertrauteste Freund heißt der gröbste Freund, was denn freilich manchmal zutrifft.

Die Franken haben einen Nationalstolz, dessen Deutsche sonst entbehren, vielleicht gegründet auf das alte Frankenland, das aber nördlicher zu suchen ist; Frankreich ist ihnen Francia occidentalis, Franken Francia orientalis. Nun, Deutschland verdankt den alten Franken, so roh sie auch waren, Vieles. — Franken ist offenbar ein Kollektivname deutscher Völker, wie Allemannen, — sie thaten die ersten großen Schritte aus der Barbarei, denn sie standen stets in Verbindung mit den Bizantinern, und noch führen im Morgenlande alle Abendländer, seit den Kreuzzügen, den Namen Franken. Karl der Große war ein Franke, und auf dem Herzogthum Franken haftete das vornehmste Erzamt des Erz-Seneschalls. Sen bedeutet Heerde, und Schall Aufseher, aber aus dem Oberaufseher der Heerden konnte wohl der erste Hofbeamte hervorgehen. Die Zwischensprache am ganzen Mittelmeere ist die lingua franca, ein Mischmasch verstümmelter französischer, italienischer, arabischer und türkischer Wörter, wie der Mischmasch der Völker zur Zeit jenes frommen Schwärmens.

Die Franken sahen sonst hoch herab auf die Schwaben, und die an Schwaben gränzenden Hohenloher protestirten so feierlich gegen den Titel, als die Badener, was beides lächerlich ist. Wahr ist es aber, daß man die Franken und ihre jovialen, freien, zutraulichen Sitten schätzen lernt, wenn man weiter nordwärts reiset, zu den feineren aber verschlossenern und haushälterischern Sachsen.

Sie sind jetzt, politisch genommen, Baiern, aber es scheint zwischen Altbaiern und Neubaiern so etwas zu liegen, wie zwischen Alt- und Neu-Würtembergern. So sind die Würzburger für Kissingen, die Ansbacher für Burgbernheim, die Baireuther für das Alexandersbad, die Rothenburger für ihr Wildbad eingenommen, zur gemeinsamen Idee: „bairische Bäder“ scheinen sie sich noch nicht erheben zu können! Die Alten halten sich für besser, und doch giebt es Fälle, wo die Alten von den Jungen Manches lernen könnten! Alt und Jung würden sich besser befinden in wechselseitiger Achtung, Einverständniß, Ertragung und Einheit. Wie die Franken zu dem nachstehenden Spruch gekommen sind, weiß ich nicht anzugeben:

Wir guten Franken,
Wir loben und danken,
Daß wir nicht sein,
Wie die Groben am Rein.

Digitized by Google

Die Schwaben, welche den südwestlichsten Theil von der Hauptmasse Baierns (das baierische Land im Westen des Lech) bewohnen, sind größer, hagerer, talentvoller und geistig gewandter, als ihre östlichen Nachbaren, die Altbaiern, und, wenn man auf die untern Volksklassen sieht, anstelliger und gebildeter. Sie stehen aber den Bewohnern des Reinkreises an körperlicher Größe und an leiblicher Gewandtheit nach, auch scheinen ihnen die Reinbaiern an Fassungsgabe und Unternehmungsgeist überlegen zu sein.

In Baiern findet man sehr verschiedene, zum Theil recht schöne, zum Theil höchst komische und widernatürliche Volkstrachten. Im Alpengebirge, in der Gegend von Tegernsee, mahnt sowohl die Tracht der Männer, als der Weiber an Tirol. Als Beispiel dienen die beiliegenden beiden Blätter, von welchen das eine Gemsjäger, das andere Sennerinnen aus der Gegend von Tegernsee, und Bauersleute aus der Jachenau zeigt. Die Tracht der Mägdchen aus Frammersbach im Speßhardt ist ebenfalls schön. In mehren Gegenden, nicht weit von München, tragen die Weiber (selbst im Sommer) Pelzmützen. Aufgefallen ist dem Verfasser, daß im Sommer so viele Kinder und Frauenzimmer in Baiern barfuß gehen, und daß man, selbst in der Hauptstadt, weibliche Dienstboten nicht selten barfüßig (wenn auch in Schuhen oder Pantoffeln) auf der Straße sieht, was zwar auch in andern Gegenden Deutschlands, aber seltener vorkömmt.

Die Wohnungen haben in Baiern eben nichts Besonderes, sind in dem Theile, welcher zum Alpengebirge gehört, den Gebäuden der andern Alpengebirge ähnlich, und, was man den Bewohnern dieses Landstriches zum Ruhme nachsagen muß, meist sehr reinlich, so daß die hier herrschende Reinlichkeit an die Küstenländer des nördlichsten Deutschlands erinnert. Wie die Wohnorte und Gebäude über das Land vertheilt sind, zeigt nachstehende Uebersicht.

Uebersicht der Städte, Flecken, Dörfer und einzelner Höfe im Königreiche Baiern.

Kreise.	Städte	Flecken	Dörfer und Weiler	Einzelne Höfe
Isarkreis	16	41	6.550	7.096
Regenkreis	27	60	2.688	2.033
Rezatkreis	41	65	2.764	1.069
Ober-Donaukreis . . .	23	72	2.730	1.397
Unter-Donaukreis . .	12	42	4.511	6.250
Ober-Mainkreis . . .	34	70	2.370	119
Unter-Mainkreis . . .	43	31	1.136	1.117
Reinkreis	12	29	713	881
Summe	208	410	23.462	19.962

Uebersicht der Anzahl sämmtlicher Wohnhäuser im Königreiche Baiern.

Anzahl der Wohnhäuser.	
Isarkreis	88.524
Regenkreis	65.047
Rezatkreis	79.000
Ober-Donaukreis . .	86.371
Unter-Donaukreis . .	65.248
Ober-Mainkreis . .	77.254
Unter-Mainkreis . .	88.573
Reinkreis , ...	69.565
Summe	619.482

Unter den Beschäftigungen nimmt der Ackerbau in Baiern die erste Stelle ein. Er ist am stärksten im Unterdonaukreise und im Rezatkreise, welche beide als die Kornkammern des Landes angesehen werden können. Außer den in Deutschland gewöhnlichen Getraidearten und Hülsenfrüchten baut man im nördlichen Theile des Landes (im ehemaligen Franken) auch mehre Handelspflanzen, als Waid, Krapp, Wau, Saflor, Anis, Fenchel, Koriander und Süßholz (letzteres bei Bamberg), Tabak wird im Reinkreise und im Rezatkreise gebaut, doch weit nicht hinreichend für den Bedarf des Landes. Hopfen wird in Franken und Altbaiern in solcher Menge gebaut, daß, des sehr großen Bedarfes ungeachtet, noch davon ausgeführt werden kann. Besonders stark ist der Hopfenbau zu Spalt, Hersbruck, Höchstädt und Memmingen. In guten Jahren werden 70 bis 80.000 Zentner Hopfen gewonnen, wovon etwa ¼ in das Ausland geht. Der Flachsbau ist, wenn gleich über das ganze Land verbreitet, noch vieler Verbesserung fähig. Den besten Flachs und Hanf liefert der Reinkreis. Der Anbau von Oelgewächsen, welcher in Franken und im Reinkreise am stärksten ist, liefert nicht soviel, daß der Bedarf des Landes an Oel dadurch gedeckt wird. Der Obstbau ist besonders stark im Reinkreise und in den beiden Mainkreisen, auch im Ober-Donaukreise nicht unerheblich. Wallnüsse, so wie gedörrtes und auch frisches Obst sind Ausfuhrartikel. Wein liefert der Reinkreis und die beiden Mainkreise. Jährlich werden im Durchschnitte 1.256.000 Eimer Wein gewonnen, während die Masse des gewonnenen Getraides auf 8⅓ bis 8⅘ Millionen baierische (das ist 32⅓ bis 35½ berliner) Scheffel sich belaufen mag. Der Ertrag des Tabakbaues soll sich nur auf 30.000 Zentner Blätter jährlich belaufen.

Die Viehzucht ist in Baiern sehr beträchtlich, doch aber weit nicht in so gutem Zustande, als sie sein könnte. Im baierischen Alpengebirge wird Sennwirthschaft getrieben, im übrigen Lande geht die Viehzucht meist mit dem Ackerbaue Hand in Hand. Von den 335.000 Pferden,

Digitized by Google

welche das Land besitzt, sind nur wenige von gutem Schlage, und die besten aus dem Auslande. Das Hornvieh, welches aus 1.960.000 Stücken besteht, ist nur an wenigen Stellen veredelt, und noch größerer Verbesserung ist die Schafzucht fähig. Es sind nur 1.275.000 Schafe vorhanden. Die Schweinezucht wird in Baiern sehr stark betrieben, und es sind wahrscheinlich mehr als anderthalb Millionen Schweine vorhanden, die in der Regel zur Hälfte braun und zur Hälfte weiß sind, und von welchen sehr viele ausgetrieben werden. Die Federviehzucht ist im südlichen Baiern am stärksten, wo besonders viel Gänse und Hühner vorhanden sind. Die Bienenzucht könnte sehr erweitert werden. Seit einigen Jahren hat man hin und wieder Seidenzucht angefangen, welche aber schwerlich für die Dauer von Bestand sein dürfte.

Die Fischerei ist nicht erheblich, die Jagd aber in manchen Strichen noch sehr einträglich, da in den vielen Waldungen der Wildstand häufig viel größer ist, als die angränzenden Landleute wünschen. Außer dem im übrigen Deutschland vorkommenden Wild sind auf den baierischen Alpen auch Gemsen in nicht geringer Zahl.

Der Bergbau liefert Eisen, aus 16 dem Staate gehörenden, und 120 gewerkschaftlichen Gruben. Die jährliche Ausbeute wird auf 830.400 Zentner Eisenstein angegeben. Kupfer und Quecksilber hat der Reinkreis. Sehr reich ist Baiern an Steinsalz und Quellsalz, und die Werke bei Berchtesgaden, Reichenhall, Traunstein, Rosenheim, Kissingen, Orb und Dürkheim können viel mehr Salz geben als das Land nöthig hat. Steinkohlengruben sind 51 vorhanden.

Die Leinewandweberei ist zwar über das ganze Königreich verbreitet, liefert aber meist nur gröbere Waare.

Die Wollenwaaren, welche in Baiern gemacht werden, können, wenige Manufakturen ausgenommen, noch nicht mit den Waaren, welche aus dem Auslande eingeführt werden, Preis halten. Namentlich werden noch wenige feine Tücher gemacht, und diese daher aus den preußischen Reinlanden und aus Sachsen bezogen. Die Baumwollenspinnerei wird nur in wenigen Gegenden, und noch nicht in der Ausdehnung betrieben, daß Einfuhr baumwollener Waaren aus dem Auslande entbehrt werden könnte.

Die Seidenweberei, welche in der neuesten Zeit begonnen hat, dürfte schwerlich den Hoffnungen entsprechen, welche manche davon hegen. Die Gärberei wird durch 2.000 Meister betrieben, welche sowohl gutes Sohlleder, als sehr gutes Kalbleder und auch weiches Leder liefern. Papiermühlen sind 132 vorhanden, welche geringere und mittlere Sorten liefern, aber die feineren Sorten, welche aus dem Auslande bezogen werden müssen, noch nicht bereiten. Hölzerne Schnitz- und Spielwaaren verfertigen in Berchtesgaden und Ammergau gegen 2.000

Digitized by Google

Familien, und in Nürnberg viele Arbeiter. Die Tabaksbereitung hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben.

Die Bierbrauerei wird in Baiern stärker, als irgendwo betrieben. Es sollen jährlich 8 Millionen Eimer Bier in Baiern erzeugt werden, welche Angabe wohl zu niedrig sein dürfte, da ja die Stadt München allein 360.000 Eimer Sommerbier (ohne die große Menge welche von Außen her z. B. von Tölz und Dachau, eingeführt wird) verbraucht. Die Branntweinbrennerei ist wenig erheblich, weil im ganzen Lande wenig Schnaps getrunken wird.

45 Glashütten, deren Erzeugnisse zwar hinter den Waaren, welche die Glashütten Böhmens liefern, zurückstehen, dennoch aber sehr gut sind, und einen bedeutenden Grad von Vollkommenheit erreicht haben, liefern mehr Waare, als das Land bedarf, und noch dazu zu mäßigen Preisen. Die feinsten Gläser für Sehwerkzeuge liefert das optische Institut in München.

Porzellanfabriken sind 9 und Ziegelhütten 350 im Lande.

Der Handel Baierns war bisher schon beträchtlich, wird aber durch den Verband mit dem großen deutschen Zollvereine, in welchem Baiern, seiner Einwohnerzahl nach, die zweite Stelle einnimmt, noch einen größern Aufschwung erhalten. Baiern führt aus: Salz, Getraide, Holz, Wein, Bier, Schweine, Rindvieh, gedörrtes Obst, Süßholz, Hopfen, Flachs und Hanf, sehr viele nürnberger Waaren, und mehre minder erhebliche Artikel. Eingeführt werden: Kolonialwaaren, Gewürze und Arzneiwaaren, Seide, Baumwolle, Wein, Leder, Pelze, Tuch, Oel, Seefische, feine Papiere u. s. w. Die Ausfuhr soll sich jährlich auf 14 Millionen, und die Einfuhr nur auf 10 Millionen Gulden belaufen, wornach Baiern jährlich einen Gewinn von 4 Millionen Gulden hätte.

Baiern ist ein Königreich, in welchem 2 Kammern an der Gesetzgebung Theil haben. Im deutschen Bunde nimmt es die dritte Stelle ein. Die Krone ist im Mannsstamme, nach dem Rechte der Erstgeburt, erblich, geht von der regierenden Linie auf die Nebenlinie, und wenn auch in diesen der Mannsstamm erloschen wäre, auf die Töchter über.

Das Wappen besteht aus einem Hauptschilde und einem Mittelschilde. Im Hauptschilde sind 42, theils silberne, theils azurne, Rauten. Im Mittelschilde ist ein goldner Zepter, in purpurrothem Felde, und ein blankes Schwert mit goldnem Griffe. Zepter und Schwert liegen kreuzweise übereinander, und oberhalb derselben ist eine Königskrone. Auf dem Hauptschilde ist ebenfalls eine Königskrone mit dem Reichsapfel. Um das Wappen herum hängen die Orden, und zwei gekrönte Löwen mit rothen Zungen sind die Schildhalter.

Kronämter sind 4 vorhanden. Der Oberhofmeister ist der Fürst von Oettingen-Wallerstein, Oberkämmerer ist der Fürst Fugger, die Stelle

Digitized by Google

eines Obermarschalls ist unbesetzt, und Oberpostmeister ist der Fürst von Thurn und Taxis.

Die Orden Baierns sind:

Der Ritterorden vom heiligen Hubert, gestiftet 1444, erneuert 1709.

Der Ritterorden des heiligen Georg, gestiftet 1709.

Der Ritterorden vom heiligen Michael, gestiftet 1693, erneuert 1808.

Der Max-Josefsorden für Militärverdienste, gestiftet 1806.

Der Civilverdienstorden der baierischen Krone, gestiftet 1808.

Der Ludwigsorden, 1827 gestiftet. Diesen Orden erhalten Staatsdiener, welche 50 Jahre dem Staate treue Dienste geleistet haben.

Der Theresienorden, im Jahre 1827 gestiftet, wird an 12 Edelfräulein vertheilt.

Zu diesen Orden kommen noch als Auszeichnungen die goldene und die silberne Verdienstmedaille.

Die mediatisirten Standesherren Baierns sind:

A. Fürsten.

mit einem Gebiete von

Eichstädt	10,25	□ Meilen und	24.000	Einwohnern
Esterhazy	0,1	— — —	870	—
Fugger-Babenhausen .	7	— — —	11.000	—
Hohenlohe-Schillingsfürst	1	— — —	3.000	—
Leiningen-Amorbach .	5	— — —	14.300	—
Löwenstein-Freudenberg	1,25	— — —	1.770	—
Löwenstein-Rosenberg	5,8	— — —	13.350	—
Oettingen-Oettingen .	3,2	— — —	12.500	—
Oettingen-Wallerstein .	3	— — —	28.000	—
Schwarzenberg . . .	5,9	— — —	10.680	—
Thurn und Taxis . .	0,16	— — —	900	—

B. Grafen.

mit einem Gebiete von

Erbach	0,75	□ Meilen und	1.430	Einwohnern
Fugger-Glött . . .	1,8	— — —	3.920	—
Fugger-Kirchberg . .	3	— — —	8.200	—

Digitized by Google

mit einem Gebiete von

Fugger-Kirchheim . .	1,25	□ Meilen und	2.340	Einwohnern
Fugger-Nordendorf .	0,1	— — —	600	—
Giech	4	— — —	12.000	—
Kastel	5,45	— — —	9.450	—
Ortenburg	1,25	— — —	2.300	—
Pappenheim	3,5	— — —	7.120	—
Rechtern-Limburg . .	3,05	— — —	6.700	—
Schönborn	2,75	— — —	5.270	—
Stadion	0,75	— — —	1.480	—
Waldbott-Bassenheim .	0,1	— — —	620	—

Die beiden höchsten Behörden der Staatsverwaltung sind das Staatsministerium als oberste vollziehende und der Staatsrath als erste berathende Behörde.

Die Staatseinnahmen belaufen sich jährlich auf 28.185.139 Gulden, davon kommen auf

die direkten Steuern . . . 7.385.139 Gulden, auf
die indirekten Steuern . . 20.800.000 —

Die jährlichen Staatsausgaben sind:

Schuldentilgungs-Anstalt	8.100.668	Gulden
Etat des königlichen Hauses und des Hofes	3.188.800	—
Staatsrath	73.000	—
Ministerium der Justiz	923.960	—
Ministerium des Innern	660.000	—
Ministerium der Finanzen	772.000	—
Kultus	1.336.000	—
Erziehung und Bildung	767.812	—
Gesundheitspflege	154.000	—
Wohlthätigkeit	169.000	—
Sicherheitspolizei	414.000	—
Industrie und Kultur	156.000	—
Besondere Leistungen des Aerars	109.000	—
Straßen-, Brücken- und Wasserbau . .	1.232.000	—
Landbauten	638.000	—
Heer	7.451.500	—
	28.000.740	Gulden.

Das Heer kann für den Kriegsfuß auf 55.200 Mann angenommen werden, obgleich im Frieden nur 19.640 Mann im Dienste sind. Es bildet den siebenten, 35.600 Mann starken, Heerhaufen des deutschen Bundesheeres, welcher aus 1.380 Jägern, 26.215 Mann Linieninfanterie, 5.068 Mann Reiterei, 2.563 Mann Artillerie und Train, 356 Pionniers und Pontonniers mit 18 Haubitzen und 54 Kanonen bestehen soll.

Digitized by Google

Baierns Heer hat gegenwärtig:

1) Infanterie. 16 Regimenter, von welchen jedes im Kriege 3 Bataillone, auf dem Friedensfuße aber nur 2 Bataillone hat. Ein Bataillon hat 6 Kompagnien, wodurch das Bilden eines Vierecks sehr langsam bewerkstelligt wird. Auf dem Friedensfuße sind die beiden Bataillone eines Regimentes 1.200, auf dem Kriegsfuße 1.944 Mann stark. Das dritte Bataillon ist immer beurlaubt. 4 Jägerbataillone zählen jedes auf dem Friedensfuße 767, auf dem Kriegsfuße 1.174 Mann. Bei einer Kompagnie sind 3 Offiziere, 1 Hauptmann, 1 Oberlieutenant und 1 Unterlieutenant angestellt.

2) Reiterei. 2 Regimenter Kürassiere und 6 Regimenter leichte Reiterei (Chevauxlegers). Jedes Reiterregiment hat 6 Schwadronen. Eine Schwadron hat auf dem Friedensfuße 192 Mann, und 115 Dienstpferde, auf dem Kriegsfuße 195 Mann und 191 Dienstpferde.

3) Artillerie. 2 Regimenter, von welchen jedes 2 Bataillone, zu 6 Kompagnien, hat. Auf dem Friedensfuße hat eine Kompagnie Artillerie 130, auf dem Kriegsfuße 144 Mann. Eine Kompagnie bedient eine Batterie von 8 Geschützen. Die baierische Artillerie ist ein Mittelding zwischen fahrender und reitender Artillerie.

4) Von den fünf technischen Kompagnien sind 2 Kompagnien Sappeurs, 1 Kompagnie Mineurs, 1 Kompagnie Pontonniers und 1 Kompagnie Handwerker. Diese Kompagnien sind zusammen auf dem Friedensfuße 650 Mann, und auf dem Kriegsfuße 720 Mann stark.

Die Infanterie ist in 4 Divisionen, jede zu 2 Brigaden eingetheilt, so daß eine Division 4 Regimenter Linieninfanterie und ein Bataillon Jäger enthält. Eine Brigade Reiterei hat 2 Regimenter und 3 Batterieen.

Die zur Ergänzung des Heeres nöthige Mannschaft wird aus der Altersklasse vom 21sten bis zurückgelegtem 25sten Jahre genommen, und durch das Loos bestimmt, wer in das Heer einzutreten hat, oder zur Reserve einzuschreiben ist.

Die Landwehr Baierns, zu welcher die nicht im stehenden Heere dienenden Männer vom 21sten bis zum 60sten Jahre gehören, ist sehr gut gekleidet.

Zur Bildung von Offizieren besteht in München eine Kadettenschule, aus welcher die heraustretenden Zöglinge als Junker in das Heer eingetheilt werden.

Digitized by Google

Die Festungen Baierns sind:

1) Landau, im Reinkreise, deutsche Bundesfestung, von Baiern besetzt.

2) Passau, im Unter-Donaukreise.

3) Würzburg mit dem Marienberge, im Unter-Mainkreise.

4) Ingolstadt, an der Donau, noch im Bau.

5) Vorchheim, im Ober-Mainkreise, nicht bedeutend fest.

6) Germersheim, im Reinkreise, im Bau.

Feste Schlösser sind: Rosenberg, im Ober-Mainkreise bei Kronach, Rothenberg und Wülzburg im Rezatkreise und Willibaldsburg, im Regenkreise, bei Eichstädt.

A. Der Isarkreis.

Der Isarkreis, welcher die östliche Hälfte Südbaierns einnimmt, ist größtentheils (besonders um die Stadt herum), eben und nur im Süden von den Alpen durchzogen. In der Umgegend von München ist der Boden sehr unfruchtbar, ja stellenweise des Anbaues gar nicht fähig. In dem hügeligen Theile, nordwärts von der münchener Fläche und seitwärts von den sogenannten Moosen ist das Land zwar angebauet, liefert aber nur einen geringen Ertrag.

Der Isarkreis enthält die Kreis- und Stadtgerichte München und Landshut, ferner die 29 Landgerichte:

1) Au, 2) Berchtesgaden, 3) Bruck,
4) Dachau, 5) Ebersberg, 6) Erding,
7) Freising, 8) Landsberg, 9) Landshut,
10) Laufen, 11) Miesbach, 12) Moosburg,
13) Mühldorf, 14) München, 15) Pfaffenhofen,
16) Reichenhall, 17) Rosenheim, 18) Schongau,
19) Sternberg, 20) Tegernsee, 21) Tittmoning,
22) Tölz, 23) Traunstein, 24) Troßberg,
25) Vilsbiburg, 26) Wasserburg, 27) Weilheim,
28) Werdenfels, und 29) Wolfrathshausen.

Außer diesen hat der Isarkreis das Herrschaftsgericht des Grafen von Preising zu Hohenaschau in Prien; eine Polizeidirektion in München, 28 Rentämter, 10 Forstämter, 39 katholische Dekanate mit 523 Pfarreien, 1 protestantisches Dekanat mit 3 Pfarreien und 169 Grundbesitzer, welche eigene Gerichtsbarkeit üben.

Digitized by Google

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

1. Haupt- und Residenzstadt München.

München, unter 29° 14′ 15″ Länge, und 48° 8′ 20″ Breite, 1.569 Fuß über der See, links an der Isar, in weiter unfruchtbarer Ebene, 17 Stunden südostwärts von Augsburg, 45 Stunden südwärts von Nürnberg, 32 Stunden südsüdwestlich von Regensburg, 80 Stunden südöstlich von Speier. Die Stadt wird im Süden von der Isarvorstadt, im Westen von der Ludwigsvorstadt, im Nordwesten von der Maximiliansvorstadt, im Norden von der Schönfeldvorstadt, im Osten von der St. Annavorstadt und der Vorstadt Au umgeben. Die Vorstadt Au liegt auf der rechten Seite der Isar, und steht mit dem Dorfe Haidhausen, welches rechts an der Isar auf einer Anhöhe erbaut ist, und als eine Vorstadt Münchens angesehen werden kann, in Verbindung. Die St. Annavorstadt wird auch das Lechel genannt. Die Altstadt, als deren Mittelpunkt der Schrannenplatz (d. h. Getraidemarkt-Platz) angenommen werden kann, hat meist krumme und enge Straßen, und wird durch zwei Hauptstraßen in vier, ziemlich gleich große Viertel getheilt. Die eine dieser Straßen, welche sich vom Karlsthore an die Isarbrücke erstreckt, im Ganzen ziemlich breit, doch an einigen Stellen viel breiter als an andern ist, und ostsüdöstliche Richtung hat, heißt in der Nähe des Karlsthores neuhauser Straße, dann kaufinger Straße, darauf (im Osten des Schrannenplatzes) Thal und dann Zweibrücker-Straße. Die andere Straße, ebenfalls krumm und von ungleicher Breite, beginnt am sendlinger Thore, und endigt bei der Theatinerkirche. Sie heißt vom sendlinger Thore gegen das Innere der Stadt hin, zuerst sendlinger Straße, dann Rosenstraße, darauf Weinstraße und am Ende schwabinger Straße. Die Fortsetzung dieser Straße, von der Theatinerkirche nordwärts, bildet die breite schöne Ludwigsstraße, die schönste Straße Münchens, welche durchaus schöne Häuser und Paläste enthält, und welche, wenn sie erst weiter ausgebaut ist, eine der schönsten Straßen Deutschlands sein wird. In den westlichen und nordwestlichen Vorstädten sind die Straßen nicht nur gerade, sondern durchschneiden sich auch großentheils in rechten Winkeln, doch sind hier noch sehr viele unbebauete Stellen. In den östlichen Vorstädten, welche älter sind, und unregelmäßige krumme Straßen haben, sind die Häuser weniger hübsch. Unter den Plätzen ist kein großer und schöner. Der sogenannte Hofgarten, welcher mit Bäumen bepflanzt, und von bedeutender Größe ist, ist der größte Platz Münchens. Der Maximiliansplatz ist eigentlich kein Platz, sondern eine sehr breite, ziemlich lange, Straße. Der Karlsplatz, vor dem Karlsthore bildet den Uebergang aus den

Digitized by Google

Vorstädten in die Stadt. Der runde Karolinenplatz, welchen die Barer-Straße und die Brienner-Straße durchschneiden, ist regelmäßig und hübsch, aber nicht groß. Der Königsplatz vor der Glyptothek ist ziemlich groß, aber öde. Der Promenadeplatz bildet ein längliches Viereck, ist ziemlich groß und mit Bäumen umpflanzt. Der von hohen Häusern umgebene Schrannenplatz, bildet ein längliches Viereck. Der Max Josefsplatz, an dessen einer Seite der neue Schloßbau steht, dessen östliche Seite das Schauspielhaus einnimmt, ist ziemlich geräumig. Münchens Häuser sind von gebrannten Ziegelsteinen gebaut und abgeputzt.

Die vorzüglichsten Gebäude sind: Das sehr geräumige königliche Residenzschloß, zwischen dem Hofgarten und dem Max Josefsplatze, welches durch den neuen Anbau verschönert ist; das geräumige Universitätsgebäude, das Schauspielhaus (in der Nähe des Schlosses) der Palast des Herzogs Max in der Ludwigsstraße, die neue Gemäldegallerie (Pinakothek genannt), die Glyptothek, in welcher eine kostbare Sammlung von Standbildern aus dem Alterthume aufbewahrt wird, das Haus der Gräfin Baiersdorf, das hinselsche Haus am Maximiliansplatze, das allgemeine Krankenhaus und die Frohnfeste. Die Kaserne am Isarthore, die Kaserne am Hofgarten und die Kaserne an der Türkenstraße sind große Gebäude. Im Ganzen hat München, ohne die Vorstadt Au und Haidhausen, 3.500 Häuser, die Vorstadt Au hat nahe an 600 Häuser. In München und den fünf Vorstädten wurden seit dem Jahre 1824 nicht weniger als 720 neue Häuser gebaut, woher es kömmt, daß viele Wohnungen leer stehen. In der Stadt und den Vorstädten links der Isar wohnen 14.980 Familien, welche aus 79.530 Personen bestehen, von welchen 13.543 Männer, 14.625 Weiber, 8.685 Kinder männlichen und 7.278 Kinder weiblichen Geschlechtes, 14.300 Gesellen, 1.634 Diener und Knechte und 14.602 Mägde sind. Unter dieser Zahl sind 72.117 Katholiken, 6.733 Protestanten, 932 Juden, und 48 welche anderer Glaubensmeinung sind. Die Au enthält 9.505, Obergiesing 2.182 und Haidhausen 4.501, ganz München also 95.718 Einwohner. In den letzten zehn Jahren (seit 1824) hat sich also die Einwohnerzahl um etwas über 20.000 Seelen vermehrt. Unter den 21 Kirchen und 7 Kapellen ist die Hauptkirche, welche in der Mitte der Stadt liegt, und 2 Thürme von 333 Fuß Höhe hat, die größte. Sie wird Frauenkirche genannt. Die Peterskirche, zwischen dem Schrannenplatze und Viktualienmarkte, mit einem etwas schiefen Thurme, von welchem man eine gute Uebersicht über die Stadt hat, ist weder durch Größe noch durch schöne Bauart ausgezeichnet. Schön ist die Theatinerkirche mit einer Kuppel und 2 Thürmen, in der Nähe des Schlosses, da wo die schwabinger Straße auf den Odeonsplatz ausgeht. Die neue Ludwigskirche und die Allerheiligen-Kapelle sind schöne Gebäude. Die von den

Digitized by Google

Jesuiten erbauete Michaelskirche enthält ein schönes, aus weißem Marmor von Thorwaldsen gefertigtes Denkmal, welches die Herzoginn von Leuchtenberg ihrem Gemahle errichten ließ. Die protestantische Kirche, vor dem Karlsthore, ist erst in der neuesten Zeit erbaut worden. München ist Residenz des Königs und Sitz der höchsten Behörden des Reiches, so wie einer Hochschule und Akademie der Wissenschaften und Künste. Die hiesige große Bibliothek ist eine der reichsten Europa's, und die sehr reiche Gemäldesammlung, welche täglich geöffnet und unentgeldlich zu sehen ist, soll mit der sehr großen Gallerie, welche sich gegenwärtig im Schlosse zu Schleißheim befindet, vereinigt werden. Eine kleine ausgewählte Gemäldegallerie ist im leuchtenbergischen Palaste, welchem gegenüber das Odeon (Ballhaus) steht, das einen sehr großen sehenswerthen Saal enthält. Als größte Sehenswürdigkeit Münchens dürfte vielen die Glyptothek erscheinen, in deren kostbaren, zum Theil von Cornelius mit Freskomalereien gezierten Sälen, griechische und römische Standbilder, und auch einzelne Werke der neuesten Zeit aufgestellt sind. Im königlichen Schlosse verdienen der reiche königliche Schatz und die reiche Kapelle gesehen zu werden. Das reiche Elfenbeinkabinet enthält viele künstliche Dreherarbeit. München, die erste Bierstadt der Erde, hat mehre sehr große Brauereien und Bierkeller, von welchen die Brauerei und der große Keller Pschorr's für den Fremden sehenswerth sind. Das Doppelbier welches in München gebraut und Bock genannt wird, ist nur um die Zeit des Frohnleichnamsfestes zu erhalten. Jährlich wird hier im Oktober auf der Theresienwiese ein großes sehr besuchtes Volksfest gehalten, auf welchem Erzeugnisse der Landwirthschaft und Viehzucht ausgestellt, und wobei Pferderennen gehalten werden. Zu den von den Münchnern besuchten Belustigungsorten gehören der große, im Norden der Stadt, an der Isar, liegende Park (englischer Garten genannt), das Dorf Bogenhausen und die Ortschaften Großhohelohe, Harlaching und Schwabing. Ebenfalls besuchte, königliche Lustschlösser sind Nimfenburg, Schleißheim, Fürstenried und Biederstein.

2. Landshut.

Landshut, an der Isar, in fruchtbarer Gegend, beträchtliche freundliche Stadt, 16 Stunden nordöstlich von München, besteht aus der Altstadt und Neustadt, hat 6 Thore und mit den Vorstädten 1.050 Häuser und 7.800 Einwohner. Unter den 16 Kirchen zeichnet sich die St. Martinskirche mit ihrem 454 Fuß hohen Thurme aus. Zu den vorzüglichsten Gebäuden gehören das Schloß Neubau, in der Altstadt, und das alte Bergschloß Trausnitz. Die Hochschule welche von Ingolstadt hierher verlegt war, ist 1826 nach München gekommen.

Digitized by Google

3. Landgerichtsbezirk Au.

Der Landgerichtsbezirk Au ist 12 □Meilen groß, und enthält 31.600 Einwohner.

Aschheim, ein Pfarrdorf, ostnordöstlich von München, an der Straße von München nach Erding, hat 70 Häuser, 5 Mühlen und 360 Einwohner. Einst war Aschheim ein herzogliche Villa, auf welcher Thassilo II. im Jahre 754 einen Landtag gehalten hat.

Berg am Laim, Kirchdorf, östlich von München, mit dem Schlosse Josefsburg, 48 Häusern und 235 Einwohnern.

Bogenhausen, nordöstlich von München, rechts an der Isar, über welche eine Brücke führt, Pfarrdorf mit 36 Häusern und 200 Einwohnern. Die hiesigen Landhäuser Neu Berghausen und Stepperg, werden (besonders an Sonntagen) stark von den Münchnern besucht.

Föhring (Ober- und Unter-) zwei Dörfer, rechts an der Isar.

Giesing (Ober- und Unter-) zwei Dörfer, rechts an der Isar, südwärts von München und der Vorstadt Au. In Untergiesing ist eine Irrenanstalt.

Grünwald, anderthalb Meilen südlich von München, rechts an der Isar, Kirchdorf mit 57 Häusern und 300 Einwohnern. Das hiesige alte Schloß dient zum Pulvermagazin, ¼ Meile südlich von hier sind Ueberbleibsel einer Römerschanze.

Haidhausen, rechts an der Isar, auf einer Anhöhe ist ein hübsches, als Vorstadt von München anzusehendes Pfarrdorf.

Harlaching, Weiler rechts an der Isar mit 44 Einwohnern. Belustigungsort der Münchner.

Ismanning, anderthalb Meilen nordöstlich von München, rechts an der Isar, Pfarrdorf mit 137 Häusern und 720 Einwohnern. Bei dem hiesigen leuchtenbergischen Schlosse ist ein schöner Garten.

Perlach, ¾ Meilen südöstlich von München, Pfarrdorf mit 85 Häusern und 500 Einwohnern.

4. Landgerichtsbezirk Berchtesgaden.

Der Landgerichtsbezirk Berchtesgaden ist 7 □Meilen groß, und enthält 8.320 Einwohner.

Berchtesgaden oder **Berchtoldsgaden**, an der Achen, ¾ Meilen nördlich vom Königssee, in schönem Thale zwischen hohen Bergen liegender Marktflecken mit 151 Häusern und 1.430 Einwohnern, welche viele Waaren aus Holz und Bein liefern. Großes Salzwerk.

Digitized by Google

Ramsau, ³/₄ Meilen westwärts von Berchtesgaden, am ramsauer Wasser, Pfarrort mit Mühlsteinbrüchen und der Heilquelle Schusterbrunnen.

Schellenberg, 1 Meile nordnordöstlich von Berchtesgaden, an der Achen, Marktflecken mit 67 Häusern und 530 Einwohnern, welche viele Salzsäcke machen, Branntwein brennen und Seife sieden. Schlößchen Friedensberg. Bergpaß am hangenden Steine.

5. Landgerichtsbezirk Bruck.

Der Landgerichtsbezirk Bruck ist 6 □Meilen groß, und hat 12.610 Einwohner.

Bruck oder Fürstenfeld-Bruck, 3¹/₄ Meilen westlich von München, an der Ammer und an der Straße von München nach Augsburg, gutgebaueter, freundlich aussehender, Marktflecken mit 162 Häusern und 1.440 Einwohnern. Die ehemalige Zisterzienserabtei Fürstenfeld enthält eine Anstalt für Invaliden, einen Waffenhammer und einen Fohlenhof.

Emmering, ¹/₄ Meile nordöstlich von Fürstenfeld-Bruck, rechts an der Ammer, Pfarrdorf mit 83 Häusern und 330 Einwohnern.

Geltendorf, zwischen Fürstenfeldbruck und Landsberg, 2¹/₂ Meilen südwestlich von jenem, 1³/₄ Meilen nordöstlich von diesem Orte entfernt, Pfarrdorf mit 74 Häusern und 460 Einwohnern.

Hattenhofen, anderthalb Meilen westnordwestwärts von Fürstenfeldbruck, Kirchdorf mit 37 Häusern und 290 Einwohnern. Branntweinbrennerei, der Ort liegt auf der Landstraße von München nach Augsburg.

Jessenwang, Pfarrdorf mit 80 Häusern und 650 Einwohnern. Hier sind Spuren einer Römerstraße.

Maisach, ¹/₂ Meile nördlich von Bruck, Pfarrdorf an der Maisach, über welche 2 Brücken führen. Der Ort hat eine Mühle und ein Brauhaus. Häuser sind 82 und Einwohner 470.

Malching (Ober- und Unter-), ¹/₂ Meile nordwestlich von Fürstenfeldbruck, Pfarrdorf mit 17 Häusern und 100 Einwohnern.

Mammendorf, 1 Meile nordwestwärts von Fürstenfeldbruck, auf der Straße von München nach Augsburg, Pfarrdorf mit 120 Häusern und 560 Einwohnern.

Mittelstetten oder Mittelstätten, 2 Meilen nordwestlich von Fürstenfeldbruck, nahe am Ursprunge der Glon, Pfarrdorf mit 34 Häusern und 210 Einwohnern.

Mohrenweis, 1³/₄ Meilen westlich von Fürstenfeldbruck, nicht weit vom Ursprunge der Maisach, Pfarrdorf mit 94 Häusern und 600 Einwohnern.

Digitized by Google

Puch, Kirchdorf, westlich von Fürstenfeldbruck, an der Straße von München nach Augsburg, mit 50 Häusern und 260 Einwohnern. Hier ist ein Denkmal (eine Piramide) zum Andenken an Ludwig den Baiern, welcher hier gestorben ist.

6. Landgerichtsbezirk Dachau.

Der Landgerichtsbezirk Dachau hat auf 9 □Meilen 14.600 Einwohner.

Dachau, 2¼ Meilen nordwestlich von München, links an der Ammer, auf einer Anhöhe, im Westen einer weiten, feuchten, unfruchtbaren Ebene, an der Straße von München nach Augsburg, ein freundlich gebaueter nahrhafter Marktflecken mit 208 Häusern, einem hochliegenden Schlosse mit einem Garten und 1.230 Einwohnern, welche Brauereien und Branntweinbrennereien unterhalten.

Ammermoching, nordöstlich von Dachau, links an der Ammer, über welche hier eine Brücke führt, Pfarrdorf mit 54 Häusern und 300 Einwohnern. Hier ist eine Mineralquelle, Marienbrunn genannt.

Augustenfeld, verfallende Kolonie auf der Straße von Dachau nach München, in ebener unfruchtbarer Gegend.

Haimhausen, nordöstlich von Dachau, rechts an der Ammer, Pfarrdorf mit einem Schlosse und Garten, 58 Häusern und 350 Einwohnern.

Indersdorf, nördlich von Dachau, an der Glon, Kirchdorf mit 71 Häusern und 420 Einwohnern.

Karlsfeld, verfallende Kolonie auf dem unfruchtbaren dachauer Moose, an der Straße von München nach Dachau, mit 14 Häusern und 100 Einwohnern.

Oberroth, nordwestlich von Dachau, an der Straße von München nach Augsburg, Pfarrdorf mit 27 Häusern und 214 Einwohnern.

Odelzhausen auch Odlzhausen, westnordwestwärts von Dachau, auf der Straße von München nach Augsburg, an der Glon, Kirchdorf mit 30 Häusern und 200 Einwohnern.

Schwabhausen, nordwestlich von Dachau, an der Straße von München nach Augsburg, Pfarrdorf und Poststation, mit 30 Häusern und 200 Einwohnern.

7. Landgerichtsbezirk Ebersberg.

Der Landgerichtsbezirk Ebersberg enthält auf 12 □Meilen 15.800 Einwohner.

Digitized by Google

Ebersberg, 4 Meilen ostwärts von München, 2½ Meilen westlich von Wasserburg, an der Straße von München nach Salzburg, ein lebhafter Marktflecken mit einem Schlosse, 160 Häusern und 1.000 Einwohnern.

Anzing, anderthalb Meilen nordwestlich von Ebersberg, auf der Straße von München nach Mühldorf, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 58 Häusern und 300 Einwohnern.

Finsing, Pfarrdorf mit 76 Häusern und 400 Einwohnern.

Hohenlinden, 1 Meile nördlich von Ebersberg, 4 Meilen östlich von München, auf der Straße von München nach Mühldorf, Pfarrdorf mit 46 Häusern und 220 Einwohnern, welche Flachsbau treiben. Poststation. Am 3ten Dezember 1800 schlugen die Franzosen, unter Moreau, hier die Oesterreicher, unter Erzherzog Johann. Die Oesterreicher verloren 11.000 Todte, Verwundete und Gefangene, und über 100 Kanonen. Die Franzosen hatten 6.000 Todte und Verwundete.

Käferlohe oder Keferloh, anderthalb Meilen ostsüdöstlich von München, ein Weiler mit einer Kirche. Hier wird am 1sten Mondtage im September ein sehr besuchter Viehmarkt gehalten, auf welchem sich sehr viele Münchener aus allen Ständen einfinden.

Neufahrn, 2¼ Meilen östlich von München, auf der Straße von München nach Mühldorf, Kirchdorf mit 28 Häusern und 200 Einwohnern.

Parsdorf, 2 Meilen östlich von München, auf der Straße von München nach Mühldorf, Kirchdorf mit 20 Häusern und 120 Einwohnern. Hier wurde im Jahre 1800 zwischen Frankreich und Oesterreich Waffenstillstand geschlossen.

Zornolding oder Zorneding, 2½ Meilen ostwärts von München, auf der Straße von München nach Ebersberg, Pfarrdorf und Poststation mit 62 Häusern und 450 Einwohnern.

8. Landgerichtsbezirk Erding.

Der Landgerichtsbezirk Erding hat auf 14 □Meilen 17.420 Einwohner.

Erding, 4 Meilen nordöstlich von München, an der Sempt oder Semt, im Osten des erdinger Mooses, kleine Stadt mit 290 Häusern und 1.820 Einwohnern.

Alten-Erding, eine Viertelstunde südlich von Erding, links an der Semt, Pfarrdorf mit 70 Häusern und 330 Einwohnern.

Dorfen, 2½ Meilen ostsüdöstlich von Erding, an der Isen, Marktflecken mit 206 Häusern und 1.000 Einwohnern, welche Hopfenbau treiben und Bierbrauereien unterhalten.

Isen, 2 Meilen südöstlich von Erding, Marktflecken am Einflusse des Schniderbaches in die Isen, mit 140 Häusern und 640 Einwohnern.

Taufkirchen, 2¼ Meilen ostwärts von Erding, an der Vils, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 44 Häusern und 210 Einwohnern.

Wartenberg, anderthalb Meilen nordnordöstlich von Erding, Marktflecken mit 125 Häusern und 560 Einwohnern.

9. Landgerichtsbezirk Freising.

Der Landgerichtsbezirk Freising hat auf 7 □ Meilen 14.860 Einwohner.

Freising, 4¼ Meilen nordnordöstlich von München, links an der Isar, Stadt mit 560 Häusern und 3.200 Einwohnern. Es ist hier ein Schloß und eine Blindenanstalt. In der Domkirche sind sehenswerthe Kunstwerke und Denkmäler. In Freising werden mehre Gewerbe betrieben. Es sind daselbst Brauereien und Branntweinbrennereien, eine Salpetersiederei, eine Essigfabrik, 2 Tabaksfabriken und 2 Wachsbleichen.

Allershausen, anderthalb Meilen westnordwestlich von Freising, am Einflusse der Glon in die Ammer, über welche hier eine Brücke führt, Pfarrdorf mit 64 Häusern und 350 Einwohnern.

Hohenkammer, 2¼ Meilen westwärts von Freising, an der Glon, auf der Straße von München nach Ingolstadt, anderthalb Meilen südlich von Pfaffenhofen, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 52 Häusern und 324 Einwohnern.

Kranzberg, ¾ Meilen westlich von Freising, an der Ammer, über welche hier eine Brücke führt, Pfarrdorf mit 66 Häusern und 300 Einwohnern.

Neustift, im Nordosten an Freising, von welchem es ein Vorort ist, links an der Isar, Kirchdorf mit 92 Häusern und 470 Einwohnern.

Weihenstefan, im Südwesten von Freising, an der Mosach, Schloß und Gut mit 1 Kapelle, 2 Häusern und 56 Einwohnern. Obstbaumschule.

10. Landgerichtsbezirk Landsberg.

Der Landgerichtsbezirk Landsberg enthält auf 4¾ □ Meilen 24.740 Einwohner.

Landsberg, 4½ Meilen südlich von Augsburg, rechts am Lech, über welchen eine Brücke führt, auf der Straße von München nach Memmingen, Stadt mit 500 Häusern und 2.600 Einwohnern. Der Vorort heißt Spötting und liegt links am Lech. Landsberg ist eine gewerb-

Digitized by Google

same Stadt, hat mehre Bierbrauereien und Branntweinbrennereien und eine Glockengießerei.

Dettenschwang, fast 2 Meilen südostwärts von Landsberg, 1 Meile westlich vom Ammersee, Pfarrdorf mit 60 Häusern und 690 Einwohnern.

Diessen, an der südwestlichen Seite des Ammersees, auch Baierdiessen genannt, Marktflecken mit 213 Häusern und 1.900 Einwohnern. Burgtrümmer.

Egling, an der Paar, 2 Meilen nordwestlich von Landsberg, Pfarrdorf mit 113 Häusern und 830 Einwohnern.

Eresing oder Eressing, anderthalb Meilen ostnordöstlich von Landsberg, 1 Meile westlich vom nördlichsten Ende des Ammersees, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 70 Häusern und 350 Einwohnern.

St. Georgen, im Westen von Diessen, am Mühlbache, Kirchdorf mit 70 Häusern und 390 Einwohnern.

Geretshausen oder Gerezhausen, auch Geratshausen, 1 Meile nordöstlich von Landsberg, Pfarrdorf mit 57 Häusern und 400 Einwohnern.

Igling (Ober- und Unter-) zwei Pfarrdörfer links vom Lech, etwas über ½ Meile nordwestlich von Landsberg. Oberigling hat 50 Häuser, 1 Schloß und 270 Einwohner. Unterigling hat 58 Häuser und 250 Einwohner.

Issing, anderthalb Meilen südsüdöstlich von Landsberg, an der Straße von Landsberg nach Weilheim, Pfarrdorf mit 60 Häusern und 290 Einwohnern.

Kaufering, ½ Meile nördlich von Landsberg, rechts am Lech, Pfarrdorf mit 110 Häusern und 570 Einwohnern. Schloß.

Ober-Schondorf, im Westen des Ammersees, Kirchdorf mit 167 Häusern und 680 Einwohnern.

Pürgen, ½ Meile südöstlich von Landsberg, auf der Straße von Landsberg nach Weilheim, Pfarrdorf mit 74 Häusern und 300 Einwohnern. Schloß.

Raisting, ½ Meile südlich vom Ammersee, rechts an der Rott, Pfarrdorf mit 85 Häusern und 610 Einwohnern.

Schmiechen, 2½ Meilen nordnordöstlich von Landsberg, links von der Paar, Pfarrdorf, mit einem Schlosse, 64 Häusern und 450 Einwohnern.

Scheuring, 1¾ Meilen nördlich von Landsberg, rechts vom Lech, am Mühlbache, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 540 Einwohnern.

Thaining, fast anderthalb Meilen südöstlich von Landsberg, Pfarrdorf mit 92 Häusern und 500 Einwohnern.

Digitized by Google

Utting, am Mühlbache, im Westen des Ammersees, 2 Meilen ostwärts von Landsberg, Pfarrdorf mit 140 Häusern und 720 Einwohnern. In der Nähe sind Spuren einer Römerschanze.

Wallesbausen, 1¾ Meilen nordnordostwärts von Landsberg, an der Paar, Pfarrdorf mit 60 Häusern und 670 Einwohnern.

Weil, 1 Meile nordnordostwärts von Landsberg, am verlorenen Bache, Pfarrdorf mit 87 Häusern und 470 Einwohnern.

Windach (Ober-, Mittel- und Unter-), anderthalb Meilen östlich von Landsberg, eine Stunde westlich vom nördlichen Ende des Ammersees, drei Dörfer, von welchen Ober-Windach ein Schloß, und Unter-Windach in 85 Häusern 310 Einwohner hat. Bei diesen drei Ortschaften sind Spuren römischer Kastelle.

11. Landgerichtsbezirk Landshut.

Der Landgerichtsbezirk Landshut hat auf 10⅙ □ Meilen 18.660 Einwohner.

Achdorf, im Südwesten von Landshut, rechts an der Isar, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 111 Häusern und 820 Einwohnern. Ueber die Ach führt hier eine Brücke, und es bestehen hier eine Industrieschule und eine Tuchmanufaktur.

Altdorf oder Altorf, ½ Meile nordwestlich von Landshut, an der Pfettrach und an der Straße von Landshut nach Ingolstadt, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 2 Kirchen, 79 Häusern und 384 Einwohnern.

Altheim, ¾ Meilen nordöstlich von Landshut, links von der Isar, Pfarrdorf mit 2 Kirchen, 78 Häusern und 450 Einwohnern.

Berg, südöstlich bei Landshut, an der Straße von Landshut nach Burghausen, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 106 Häusern und 610 Einwohnern, welche Getraide und Obst bauen.

Ergolding, ½ Meile nordnordöstlich von Landshut, an der Straße von Landshut nach Kelheim, Pfarrdorf mit 2 Kirchen, 108 Häusern, einem Krankenhause und 560 Einwohnern.

Essenbach, 1¼ Meilen nordnordöstlich von Landshut, an den Straßen von Landshut nach Regensburg und Straubing, welche sich hier trennen, Dorf mit 103 Häusern und 560 Einwohnern.

Mettenbach, nordöstlich von Landshut, links von der Isar, Pfarrdorf mit 71 Häusern und 330 Einwohnern.

Wörth, etwas über 2 Meilen nordöstlich von Landshut, links von der Isar, an der Straße von Landshut nach Deggendorf, Dorf mit Poststation, einem Schlosse, 46 Häusern und 220 Einwohnern. Königliches Bräuhaus.

Digitized by Google

12. Landgerichtsbezirk Laufen.

Der Landgerichtsbezirk Laufen enthält auf 6 □Meilen und 16.060 Einwohner.

Laufen, links an der Salzach, an der Straße von Burghausen nach Salzburg, kleine Stadt mit den Vororten Abrain und Obslaufen; der Ort hat ein Schloß, 184 Häuser und 1.420 Einwohner. Hier sind mehre Bierbrauereien, und die Einwohner liefern Leinewand, Leder und Wollenwaaren, und bauen Kähne, da von hier viel Salz verschickt wird. Ueber die Salzach führt eine hölzerne Brücke.

Salzburghofen, anderthalb Meilen südwärts von Laufen, auf der Straße von Laufen nach Salzburg, Pfarrdorf mit 48 Häusern und 280 Einwohnern.

Teisendorf, 1¾ Meilen südwestlich von Laufen, und eben so weit östlich von Traunstein, an den Straßen von Traunstein nach Salzburg, und von Laufen nach Reichenhall, welche sich hier durchkreuzen, an der Sur, Marktflecken mit 53 Häusern und 400 Einwohnern. Brauereien, Salpetersiedereien. Trümmer des Schlosses Raschenberg.

Waging, 1¼ Meilen nordöstlich von Traunstein, im Westen des waginger Sees, an der Straße von München nach Salzburg, Marktflecken mit 105 Häusern und 570 Einwohnern. Schloßtrümmer von Tettelheim und Halmberg.

13. Landgerichtsbezirk Miesbach.

Der Landgerichtsbezirk Miesbach enthält auf 4½ □Meilen 17.530 Einwohner.

Miesbach, 5¾ Meilen südöstlich von München, in gebirgiger Gegend, an der Schliers oder Schlierach, Marktflecken mit 160 Häusern und 1.160 Einwohnern. Schloß.

Au, 1⅜ Meilen östlich von Miesbach, am Auerbache, an der Straße von Miesbach nach Rosenheim, Pfarrdorf mit 54 Häusern und 310 Einwohnern.

Darching, (Ober-, Mittel- und Unter-) ¾ Meilen nordnordwestlich von Miesbach, an der Straße von Miesbach nach München, an der Mangfall und dem darchinger Bache, drei Dörfer.

Fischbachau, anderthalb Meilen südöstlich von Miesbach, am nordwestlichen Fuße des Wendelsteins, Pfarrdorf mit 14 Häusern und 100 Einwohnern. Hier ist ein vortrefflich eingerichtetes Hammerwerk an der Leitzach oder Leitzbach.

Digitized by Google

Grub, etwas über 2 Meilen nordwestlich von Miesbach, an den Straßen von München nach Miesbach, und von Holzkirchen nach Rosenheim, welche sich hier durchschneiden, links von der Mangfall, Kirchdorf mit 20 Häusern und 200 Einwohnern.

Hartpenning (Groß-), $^1/_2$ Meile südwärts von Holzkirchen, auf der Straße von Holzkirchen nach Tölz, Pfarrdorf mit 50 Häusern und 255 Einwohnern. Auf dem Kirchberge steht eine Kapelle.

Hartpenning (Klein-) westlich von Groß-Hartpenning, Kirchdorf mit 16 Häusern und 90 Einwohnern.

Högling, $1^3/_4$ Meilen nordnordöstlich von Miesbach, und eben so weit westnordwestwärts von Rosenheim, rechts an der Straße von Rosenheim nach München, Pfarrdorf mit 48 Häusern und 280 Einwohnern.

Holzkirchen, fast 2 Meilen nordwestlich von Miesbach, auf der Strasse von München nach Tegernsee, Marktflecken mit 95 Häusern und 550 Einwohnern. Post.

Oberwärngau, $^3/_4$ Meilen südlich von Holzkirchen, auf der Straße von Holzkirchen nach Tegernsee, Pfarrdorf mit 58 Häusern und 310 Einwohnern.

Schliersee, $^3/_4$ Meilen südsüdwestlich von Miesbach, am nördlichen Ende des Schliersees, Pfarrdorf mit 76 Häusern und 360 Einwohnern.

Weyarn und Wayarn, 1 Meile nordnordwestlich von Miesbach, rechts an der Mangfall, Pfarrdorf mit 49 Häusern und 380 Einwohnern.

14. Landgerichtsbezirk Moosburg.

Der Landgerichtsbezirk Moosburg enthält auf 8 □ Meilen 15.550 Einwohner.

Moosburg, etwas über 2 Meilen nordöstlich von Freising, und eben so weit südwestlich von Landshut, links von der Isar, rechts von der Ammer, an der Straße von München nach Landshut, kleine, alte Stadt mit einer kleinen Vorstadt, 300 Häusern und 1.500 Einwohnern. Die Stadt hat ein Schloß und 3 Kirchen, 2 Spitäler, ein Krankenhaus, ein Armenhaus und ein Findelhaus.

Au, $2^1/_4$ Meilen nördlich von Freising, und eben so weit nordwestlich von Moosburg, rechts an der Abens, Marktflecken mit einem Schlosse, 112 Häusern und 650 Einwohnern.

Gammelsdorf, $^3/_4$ Meilen nördlich von Moosburg, Pfarrdorf mit 34 Häusern und 134 Einwohnern. Hier schlug Ludwig der Baier im Jahre 1313 die Oesterreicher.

Nandelstadt, 2 Meilen nördlich von Freising, $1^3/_4$ Meilen nordwestlich von Moosburg, Marktflecken mit 87 Häusern und 360 Einwohnern.

Digitized by Google

15. Landgerichtsbezirk Mühldorf.

Der Landgerichtsbezirk Mühldorf hat auf 12½ □Meilen 29.400 Einwohner.

Mühldorf, 9½ Meilen ostwärts von München, auf der linken Seite des Inn, welcher hier eine große Krümmung macht, und über welchen eine Brücke führt, hübsch gelegen, mit 2 Vorstädten, einem Schlosse, 230 Häusern und 1.460 Einwohnern. Hier wird gutes Bier gebraut, und die Einwohner treiben starke Kahnfahrt auf dem Inn.

Ampfing, 1 Meile westlich von Mühldorf, Pfarrdorf mit 78 Häusern und 480 Einwohnern. Hier ist eine Kapelle zum Andenken an den Sieg, welchen Ludwig der Baier hier über Friedrich den Schönen errungen hat.

Buchbach, 2⅝ Meilen westnordwestlich von Mühldorf, Marktflecken mit 80 Häusern und 320 Einwohnern.

Gars, fast anderthalb Meilen nordnordöstlich von Wasserburg, 2¾ Meilen südwestlich von Mühldorf, links am Inn, Marktflecken mit 68 Häusern und 340 Einwohnern.

Kraiburg, ¾ Meilen südwestlich von Mühldorf, rechts am Inn, über welchen hier eine Brücke führt, Marktflecken mit 145 Häusern und 830 Einwohnern, von welchen sich mehre mit Pferdezucht und Pferdehandel beschäftigen.

Neumarkt, 1¾ Meilen nördlich von Mühldorf, links an der Rott, über welche hier eine Brücke führt, Marktflecken mit 164 Häusern und 910 Einwohnern. Am 24sten April 1809 schlugen sich hier die Franzosen und Oesterreicher.

16. Landgerichtsbezirk München.

Der Landgerichtsbezirk München enthält auf einem Flächenraume von 12 □Meilen 31.600 Einwohner.

Allach, 1⅜ Meilen nordwestlich von München, rechts an der Würm, Kirchdorf mit 62 Häusern und 360 Einwohnern. Erziehungsanstalt für arme Kinder.

Aubing, anderthalb Meilen westlich von München, Pfarrdorf mit 95 Häusern und 540 Einwohnern.

Feldmoching, fast ¾ Meilen nordnordwestlich von München, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 530 Einwohnern.

Garching, 1¾ Meilen nordnordöstlich von München, links von der Isar, auf der Straße von München nach Freising, Pfarrdorf mit 55 Häusern und 300 Einwohnern. Post.

Moosach, $^3/_4$ Meilen nordwestlich von München, nicht weit vom Ursprunge der Moosach, schmutziges Kirchdorf mit 50 Häusern und 310 Einwohnern.

Nimfenburg (Nymphenburg), welches oben S. 189 genannt ist, hat 80 Häuser und 1.110 Einwohner. Schöne Fontäne.

Schwabing, im Norden von München, links an der Isar und dem englischen Garten, hübsches Pfarrdorf mit 100 Häusern und 740 Einwohnern.

Schleißheim, anderthalb Meilen nördlich von München, in weiter Ebene mit großem Schlosse und Garten. Im Schlosse ist die große Bildergallerie, welche nach München gebracht werden soll. Landwirthschaftliche Lehranstalt.

Sendling (Unter-, Mittel- und Ober-) drei Dörfer südlich von München, welche von den Münchenern häufig besucht werden.

17. Landgerichtsbezirk Pfaffenhofen.

Der Landgerichtsbezirk Pfaffenhofen hat auf 9 □Meilen 21.500 Einwohner.

Pfaffenhofen, fast 6 Meilen nördlich von München, an der Ilm, welche hier den Gerolsbach aufnimmt, kleine Stadt mit 342 Häusern und 1.710 Einwohnern. 1809 war hier ein Vorpostengefecht zwischen Franzosen und Oesterreichern.

Geisenfeld, $8^1/_4$ Meilen nördlich von München, $2^3/_4$ Meilen nordnordöstlich von Pfaffenhofen, an der Ilm, auf der Straße von Pfaffenhofen nach Regensburg, Marktflecken, mit 250 Häusern und 1.000 Einwohnern.

Ilmmünster, $^5/_8$ Meilen südlich von Pfaffenhofen, links an der Ilm, Pfarrdorf mit 114 Häusern und 480 Einwohnern.

Lauterbach (Ober- und Nieder-) nordnordöstlich von Pfaffenhofen, zwei Dörfer. Das Pfarrdorf Oberlauterbach hat 35 Häuser und 180 Einwohner, das Kirchdorf Unterlauterbach 77 Häuser und 366 Einwohner.

Pörnbach, fast anderthalb Meilen nordnordwestlich von Pfaffenhofen, auf der Straße von Pfaffenhofen nach Ingolstadt, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 80 Häusern und 340 Einwohnern. Post.

Scheiern oder Scheyern (Mittel-, Ober- und Nieder-) drei Dörfer im Südwesten von Pfaffenhofen. Das Pfarrdorf Scheiern hat 125 Häuser und 580 Einwohner. Von hier stammen die Grafen von Scheiern, später die Pfalzgrafen von Baiern.

Digitized by Google

Wolnzach, anderthalb Meilen nordöstlich von Pfaffenhofen, Marktflecken mit 168 Häusern und 960 Einwohnern. Ueber den wolnzacher Bach führt hier eine Brücke.

18. Landgerichtsbezirk Reichenhall.

Der **Landgerichtsbezirk Reichenhall** enthält auf 5 □ Meilen 6.900 Einwohner.

Reichenhall, unter 30° 32′ Länge, und 47° 43′ Breite, an der Saalach, in einem Gebirgsthale, kleine Stadt mit 304 Häusern und 2.660 Einwohnern, welche viele Gewerbe treiben. Sehenswerth ist die hiesige große Saline.

19. Landgerichtsbezirk Rosenheim.

Der **Landgerichtsbezirk Rosenheim** hat auf 15 □ Meilen an 27.000 Einwohner.

Rosenheim, links am Inn, da, wo dieser die Mangfall aufnimmt, hübscher Marktflecken mit 235 Häusern und 1.950 Einwohnern. Hier ist eine große Saline, wird Marmor gesägt und Messing gemacht. Das hiesige Bad heißt **Kupferling**.

Aibling, 1 Meile westwärts von Rosenheim, an der Glon, welche sich unterhalb des Ortes in die Mangfall mündet, Marktflecken mit 200 Häusern und 1.300 Einwohnern. Ueber die Mangfall führt hier eine Brücke.

20. Landgerichtsbezirk Schongau.

Der **Landgerichtsbezirk Schongau** ist 15¾ □ Meilen groß und hat 17.200 Einwohner.

Schongau, 3½ Meilen südlich von Landsberg, auf einer Anhöhe, links am Lech, über welchen hier eine Brücke führt, kleine Stadt mit 284 Häusern, einem Schlosse und 1.440 Einwohnern, welche Brauereien und Brennereien unterhalten, Leder, Tuch und Musikinstrumente liefern.

Apfeldorf, ⁵⁄₄ Meilen nördlich von Schongau, 2¼ Meilen südlich von Landsberg, rechts am Lech, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 106 Häusern und 500 Einwohnern.

Peitingen oder **Peiting**, ⅜ Meilen südöstlich von Schongau, ¼ Meile rechts vom Lech, Pfarrdorf mit 208 Häusern und 1.111 Einwohnern. Der alte **Peutingau** hat von diesem Orte seinen Namen.

Digitized by Google

21. Landgerichtsbezirk Starnberg.

Der Landgerichtsbezirk Starnberg enthält auf 9¼ □Meilen 11.760 Einwohner.

Starnberg, am nördlichen Ende des Würmsees, welcher auch starnberger See genannt wird, 3 Meilen südwestwärts von München, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 62 Häusern und 360 Einwohnern. Post.

Alling, 2¾ Meilen westlich von München, am Starzelbache, etwas über 2 Meilen nördlich von Starnberg, Kirchdorf mit 75 Häusern und 430 Einwohnern. Hier sind Spuren einer Römerschanze.

Andechs, auch heiliger Berg Andechs genannt, anderthalb Meilen westlich von Starnberg, auf der Ostseite des Ammersees, Weiler mit einer ehemaligen Benediktiner-Abtei. Von dem Thurme der reich verzierten Kirche hat man eine schöne weite Aussicht auf die Alpen, über den Ammersee und die Ebene des südlichen Baierns.

Berg, ein Kirchdorf auf der Ostseite des starnberger Sees, mit einem Schlosse und englischem Garten, 27 Häusern und 120 Einwohnern; wird im Sommer häufig von München aus besucht.

Inning, 2¼ Meilen nordwestlich von Starnberg, ostwärts vom nördlichsten Ende des Ammersees, an der Straße von München nach Landsberg, Pfarrdorf mit 86 Häusern und 420 Einwohnern.

Possenhofen, südlich von Starnberg, auf der Westseite des starnberger Sees, kleines Dorf mit einem Schlosse, 13 Häusern und 70 Einwohnern.

22. Landgerichtsbezirk Tegernsee.

Der Landgerichtsbezirk Tegernsee hat auf 3 □Meilen 3.430 Einwohner.

Tegernsee, an der Ostseite des gleichnamigen See's, sehr schön gelegenes Pfarrdorf mit einem Schlosse und Garten, 84 Häusern und 580 Einwohnern. In der Kirche sind sehenswerthe Gemälde. Ehemalige Benediktinerabtei.

Kreut, 1 Meile südlich von Tegernsee, an der Weißach, Pfarrdorf mit 12 Häusern und 80 Einwohnern. Südlich von hier ist das besuchte, gleichnamige Wildbad.

23. Landgerichtsbezirk Tittmoning.

Der Landgerichtsbezirk Tittmoning enthält auf 4½ □Meilen 9.800 Einwohner.

Digitized by Google

Tittmoning, links an der Salza, kleine hübsche Stadt mit 160 Häusern, einem Schlosse und 1.060 Einwohnern.

Friedorfing, 1 Meile südsüdöstlich von Tittmoning, ¹/₄ Meile links von der Salza, Pfarrdorf mit 124 Häusern und 600 Einwohnern.

24. Landgerichtsbezirk Tölz.

Im Landgerichtsbezirke Tölz, welcher 13¹/₂ □Meilen Flächenraum hat, wohnen 10.050 Menschen.

Tölz, 5¹/₂ Meilen südlich von München, rechts an der Isar, Marktflecken mit 500 Häusern und 2.200 Einwohnern, welche sehr gutes Bier liefern, das selbst nach München geschickt wird. Hier sind 3 Eisenhämmer, eine Salpetersiederei, eine Tuchmanufaktur, eine Wachsbleiche und 3 Leinewandbleichen.

Benediktbeuren oder Benediktbeuern, 1³/₄ Meilen westsüdwestlich von Tölz, ¹/₄ Meile nördlich vom Kochelsee, Pfarrdorf mit einem Schlosse.

Heilbrunn, 1 Meile westlich von Tölz, Pfarrdorf mit 10 Häusern und 64 Einwohnern. Mineralquelle.

Jachenau, 2¹/₂ Meilen südsüdwestlich von Tölz, ³/₄ Meilen östlich vom Walchensee, am Lainbache, welcher sich hier in die Jachenau ergießt, in schönem Thale, Pfarrort mit 6 Häusern und 42 Einwohnern. Die Bewohner des Jachenauthales haben eine hübsche eigenthümliche Kleidung bei welcher grüne und schwarze Farbe vorherrschen.

Länggries oder Lenggries, rechts an der Isar, Pfarrdorf mit 106 Häusern und 620 Einwohnern, 1 Meile südlich von Tölz.

Reichersbeuren oder Reichersbaiern, ³/₄ Meilen östlich von Tölz, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 85 Häusern und 450 Einwohnern.

Sachsenkamm, 1 Meile nordöstlich von Tölz, zwischen Tölz und Holzkirchen, an der Landstraße, Kirchdorf mit 77 Häusern und 400 Einwohnern.

25. Landgerichtsbezirk Traunstein.

Der Landgerichtsbezirk Traunstein ist 14 □Meilen groß und hat 20.650 Einwohner.

Traunstein, ³/₄ Meilen östlich vom Chiemsee, 3 Meilen nordwestlich von Reichenhall, an der Traun, über welche hier eine schöne Brücke führt, kleine hübsche Stadt mit 4 Vororten, 216 Häusern und 1.560 Einwohnern. Saline.

Grabenstadt, an der südöstlichsten Ecke des Chiemsee's, etwas über eine Meile westwärts von Traunstein, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 68 Häusern und 340 Einwohnern.

Digitized by Google

Siegsdorf (Ober- und Unter-) ¾ Meilen südlich von Traunstein, auf der Straße von Traunstein nach Reichenhall, zwei Dörfer an der Vereinigung der rothen Traun mit der weißen Traun. Hier sind Nagelschmieden, Hufschmieden und Waffenschmieden. Obersiegsdorf hat 35 Häuser und 270 Einwohner, Untersiegsdorf 14 Häuser und 110 Einwohner.

26. Landgerichtsbezirk Trostberg.

Im Landgerichtsbezirke Trostberg wohnen 14.340 Menschen auf 8½ □Meilen.

Trostberg, 2¼ Meilen westwärts von Tittmoning, links an der Alz, über welche hier eine Brücke führt, Marktflecken mit 134 Häusern und 870 Einwohnern.

Altenmarkt, ¼ Meile südsüdwestlich von Trostberg, da wo die Traun und Alz sich vereinigen, Marktflecken mit 70 Häusern und 300 Einwohnern, unter welchen viele Eisenarbeiter sind.

27. Landgerichtsbezirk Vilsbiburg.

Im Landgerichte Vilsbiburg leben auf 12½ □ Meilen 24.600 Einwohner.

Vilsbiburg, 2¼ Meilen südöstlich von Landshut, an der großen Vils, Marktflecken mit 200 Häusern und 1.260 Einwohnern, welche verschiedene Gewerbe betreiben.

Frankenhausen, 3¾ Meilen östlich von Landshut, 2¼ Meilen nordöstlich von Vilsbiburg, an der großen Vils, Marktflecken, mit 184 Häusern und 900 Einwohnern.

Geisenhausen, zwischen Landshut und Vilsbiburg, von jenem Orte etwas weiter, als von diesem entfernt, an der kleinen Vils, Marktflecken mit 127 Häusern und 560 Einwohnern, welche gutes Bier brauen.

Teisbach, 3¼ Meilen ostnordostwärts von Landshut, rechts an der Isar, Marktflecken mit 106 Häusern und 420 Einwohnern.

Velden, anderthalb Meilen südwestlich von Vilsbiburg, an der großen Vils, Marktflecken mit einem Schlosse, 167 Häusern und 800 Einwohnern.

28. Landgerichtsbezirk Wasserburg.

Der Landsgerichtsbezirk Wasserburg hat auf 7 □ Meilen etwas über 21.000 Einwohner.

Digitized by Google

Wasserburg, auf einer vom Inn umflossenen Halbinsel, links am Inn, schön gelegene, alte Stadt mit 326 Häusern und 2.110 Einwohnern. Schloß. Ueber den Inn führt hier eine Brücke. Die Einwohner Wasserburgs treiben viele Gewerbe.

Haag, anderthalb Meilen nördlich von Wasserburg, Marktflecken mit einem Schlosse, 130 Häusern und 800 Einwohnern.

29. Landgerichtsbezirk Weilheim.

Auf den 15 □Meilen des Landgerichtsbezirks Weilheim leben 19.320 Einwohner.

Weilheim, 6¼ Meilen südwestlich von München, über ¼ Meilen südlich vom Ammersee, und anderthalb Meilen westlich vom Würmsee, an der Straße von München nach Innsbruck, rechts an der Ammer, kleine Stadt mit 388 Häusern und 1.910 Einwohnern. Es sind hier 5 Kirchen, 4 Kapellen und ein Schloß.

Hüglfing oder Hugelfing, 1 Meile südlich von Weilheim, am Hungerbache, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 600 Einwohnern.

Murnau, 2½ Meilen südlich von Weilheim, östlich vom Staffelsee, Marktflecken mit 236 Häusern und 1.500 Einwohnern.

Pähl, 1 Meile nördlich von Weilheim, ½ Meile südöstlich vom Ammersee, Pfarrdorf mit 110 Häusern und 600 Einwohnern.

Peißenberg (Unter-) ¾ Meilen südwestlich von Weilheim, Pfarrdorf mit 105 Häusern und 680 Einwohnern.

Polling, fast ½ Meile südlich von Weilheim, Pfarrdorf mit 106 Häusern und 510 Einwohnern. Hier sind Manufakturen, welche Seidenband und Baumwollenwaaren liefern.

30. Landgerichtsbezirk Werdenfels.

Auf 9½ □Meilen hat der Landgerichtsbezirk Werdenfels 6.400 Einwohner.

Garmisch, unter 28° 45′ Länge, und 47° 29½′ Breite, 3 Meilen südsüdwestlich von Murnau, an der Loisach, Marktflecken mit 247 Häusern und 1.330 Einwohnern. Etwas über ¼ Meile nördlich von Garmisch sind die Trümmer des Schlosses Werdenfels.

Ammergau (Ober-), 1¾ Meilen südwestlich von Murnau, an der Ammer, Pfarrdorf mit 147 Häusern und 930 Einwohnern, welche aus Holz geschnitzte Waaren, Gemälde auf Glas, Arbeiten aus Wachs, und Hausgeräthe liefern.

Ammergau (Unter-), 2 Meilen südwestwärts von Murnau, über ¼ Meile nordwestlich von Ober-Ammergau, an der Ammer, Pfarrdorf

Digitized by Google

mit 117 Häusern und 550 Einwohnern, welche ausgedehnten Handel mit Schleifsteinen treiben.

Mittenwald, unter 28° 24′ 20″ Länge, und 47° 26′ Breite, nahe an der tiroler Gränze, 3¾ Meilen südwärts von Murnau, an der Isar, welche von hier abwärts floßbar ist, Marktflecken mit 264 Häusern und 1.720 Einwohnern, welche starken Holzhandel treiben, und Musikinstrumente liefern.

Partenkirchen, unter 28° 46′ Länge, und 47° 29½′ Breite, ¼ Stunde östlich von Garmisch, in sehr schöner Gebirgsgegend, an der Partnach, Marktflecken mit 252 Häusern und 1.060 Einwohnern. Hier lag das römische Parthanum.

31. Landgerichtsbezirk Wolfrathshausen.

Im Landgerichtsbezirke Wolfrathshausen leben auf 9 □ Meilen 13.060 Einwohner.

Wolfrathshausen, 3½ Meilen südlich von München, links an der Loisach, welche sich ¼ Meile unterhalb (nordwärts von) Wolfrathshausen in die Isar mündet, Marktflecken mit 207 Häusern und 1.050 Einwohnern. Ueber die Loisach führen hier 2 Brücken.

Königsdorf, anderthalb Meilen südwärts von Wolfrathshausen, Pfarrdorf an der Straße von Wolfrathshausen nach Innsbruck, mit 83 Häusern und 440 Einwohnern. In der Kirche sind sehenswerthe Denkmäler.

Im Bezirke des Herrschaftsgerichts Prien ist:

Prien, unter 29° 30′ Länge und 47° 51′ Breite, ¼ Meile westlich vom Chiemsee, am gleichnamigen Bache, der Hauptort. Dieses Pfarrdorf hat in 36 Häusern 210 Einwohner.

B. Der Ober-Donaukreis.

Der Ober-Donaukreis nimmt den südwestlichsten Theil des Königreichs Baiern ein, liegt westlich vom baierischen Isarkreise und östlich vom Königreiche Würtemberg, größtentheils zwischen dem Lech, der Iller und der Donau. An den Seiten der Flüsse und Bäche findet man ebene, oft wiesige Striche, sonst ist die Oberfläche im bei weitem größeren (nördlichen) Theile hügelig, und im südlichsten Striche gebirgig.

Der Ober-Donaukreis hat 32 Landgerichte und 7 Herrschaftsgerichte.

Die Landgerichte sind:

1) Aichach, 2) Buchloe, 3) Burgau,
4) Dillingen, 5) Donauwörth, 6) Friedberg,

Digitized by Google

7) Füßen, 8) Göggingen, 9) Grönenbach,
10) Günzburg, 11) Höchstädt, 12) Illertissen,
13) Immenstadt, 14) Kaufbeuren, 15) Kempten,
16) Lauingen, 17) Lindau, 18) Mindelheim,
19) Neuburg, 20) Oberndorf, 21) Obergünzburg,
22) Ottobeuren, 23) Rain, 24) Roggenburg,
25) Schrobenhausen, 26) Schwabmünchen, 27) Sonthofen,
28) Türkheim, 29) Ursberg, 30) Weiler,
31) Wertingen, 32) Zusmarshausen.

Die Herrschaftsgerichte sind:

1) Babenhausen, 2) Buxheim, 3) Edelstätten,
4) Illereichen, 5) Nordendorf, 6) Thannhausen, 7) Weißenhorn.

Außer den obengenannten ist ein Kreis- und Stadtgericht erster Klasse zu Augsburg, ein Kreis- und Stadtgericht zweiter Klasse in den Städten Kempten und Memmingen, und außer in den eben genannten Städten ist ein Stadtkommissariat in Lindau. Im Ober-Donaukreise bestehen 30 katholische Dekanate, 652 katholische Pfarreien, 4 protestantische Dekanate mit 45 Pfarreien.

1. Kreishauptstadt Augsburg.

Augsburg, einst Augusta Vindelicorum, unter 28° 34′ 27″ Länge, und 48° 21′ 44″ Breite, 1.478 Fuß über der See, auf einer gegen Norden sich senkenden Anhöhe, zwischen dem Lech und der Wertach, die sich unterhalb (nordwärts) der Stadt, von der linken Seite in den Lech ergießt. Da die nächste Umgebung von Augsburg eben ist, sieht man die hoch liegende, einen schönen Anblick gewährende Stadt weit. Sie ist mit einigen Festungswerken umgeben, hat meist unregelmäßige und kleine Plätze und enge, krumme und winklige Straßen, unter welchen sich die breite, von schönen Häusern eingeschlossene, Maximiliansstraße auszeichnet. In den 3.670 Häusern wohnen 6.400 Familien welche 29.100 Seelen stark sind. Mit dem Militär hat Augsburg 33.500 Einwohner. Von den Bewohnern sind 3/5 Katholiken und 2/5 Evangelische. Beide Parteien leben zum Theil in Unfrieden mit einander. Die Katholiken haben 5 Pfarrkirchen und mehre Nebenkirchen, die Evangelischen 3 Pfarrkirchen und 3 Nebenkirchen. Von den beiden Gimnasien ist das eine für Katholiken, das andere für Protestanten. Das königliche Schloß, in welchem im Jahre 1530 dem Kaiser Karl das lutherische Glaubensbekenntniß übergeben wurde, ist geräumig, aber nicht schön. Das Rathhaus mit einer beträchtlichen Gemäldesammlung, ist ein großes stattliches Gebäude. In der Domkirche sind sehenswerthe Denkmäler und Gemälde, und der Gasthof zur Traube, an der Maximiliansstraße enthält einen großen, sehens-

Digitized by Google

werthen Saal. In der Vorstadt ist die Fuggerei (eine Anstalt für unbemittelte Familien), welche eine eigene Binnenstadt bildet. Die Spaziergänge um die Stadt sind gut unterhalten, und man findet an denselben mehre hübsche Gärten, mit zum Theil schönen Landhäusern. Die alte berühmte Reichs- und Handelsstadt ist zwar weit das nicht mehr, was sie vor Jahrhunderten war, ehe der Weg um das Vorgebirge der guten Hoffnung und die Entdeckung Amerikas dem Welthandel eine andere Richtung gegeben hatten, aber noch immer ein bedeutender Fabrikort, Handels- und Wechselplatz. Die Börse wird hier die Stube genannt. Von der Kramerzunft, welche aus 492 Personen besteht, sind 116 stubenfähig. Von Handlungen, die im Einzelnen verkaufen, sind vorhanden: 6 Material- und 98 Spezereihandlungen, 53 Tuch- und Ellenwaarenhandlungen, 5 Eisen- und 9 Papierhandlungen, 19 Kunst- und Bilderhandlungen, 2 Galanteriewaaren-, 5 Regenschirm- und 2 Uhrenhandlungen, 7 Putzwaaren- und 3 Porzellanhandlungen und mehre andere. Von den Fabriken Augsburgs beschäftigt die Kattunfabrik von Schöppler und Hartmann 250 Personen, die lotzbeckische Tabaksfabrik über 100 Arbeiter. Gold- und Silberarbeiter und Uhrgehäusemacher sind in Augsburg 40 bis 50 Meister. Die Weberei wird in Augsburg sehr stark betrieben. Im Jahre 1822 waren 543 Stühle, an welchen 253 Meister, 194 Gesellen und 96 Lehrlinge arbeiteten, vorhanden.

2. Landgerichtsbezirk Aichach.

Der Landgerichtsbezirk Aichach ist 7 □Meilen groß, und hat 18.500 Einwohner.

Aichach, 2½ Meilen ostnordöstlich von Augsburg, rechts an der Paar, kleine Stadt mit 250 Häusern und 1.570 Einwohnern.

Aindling, 2 Meilen nördlich von Augsburg, ¾ Meilen rechts vom Lech, am Kabisbache, Marktflecken mit 106 Häusern und 600 Einwohnern.

Altomünster, 3½ Meilen östlich von Augsburg, Marktflecken mit einer schönen Kirche, 144 Häusern und 700 Einwohnern.

Inchenhofen, 3 Meilen nordöstlich von Augsburg, Marktflecken mit 140 Häusern und 620 Einwohnern. Wallfahrtskirche.

Kühbach oder Kühebach, 3¼ Meilen nordöstlich von Augsburg, Marktflecken mit 105 Häusern und 570 Einwohnern.

Wittelsbach (Ober-), ½ Meile nordöstlich von Aichach, und 3 Meilen nordöstlich von Augsburg, Dorf mit 30 Häusern und 150 Einwohnern. Trümmer des Schlosses Wittelsbach, des Stammhauses der in Baiern regierenden Königsfamilie.

Digitized by Google

3. Landgerichtsbezirk Buchloe.

Im Landgerichtsbezirke Buchloe leben auf 4½ □Meilen 8.700 Einwohner.

Buchloe, anderthalb Meilen westlich von Landsberg, rechts an der Gennach, Marktflecken mit 134 Häusern und 760 Einwohnern.

Denkling oder Denklingen, 2 Meilen südlich von Landsberg, an der Straße von Schongau nach Landsberg, Pfarrdorf mit 137 Häusern und 510 Einwohnern.

Leeder, 1¾ Meilen südwärts von Landsberg, links vom Lech, Marktflecken mit 106 Häusern und 600 Einwohnern.

Waal, ¾ Meilen südwestlich von Landsberg, Marktflecken mit einem Schlosse, 160 Häusern und 860 Einwohnern.

4. Landgerichtsbezirk Burgau.

Auf 4 □Meilen hat der Landgerichtsbezirk Burgau 13.000 Einwohner.

Burgau, 4¾ Meilen westwärts von Augsburg, auf einer Anhöhe, links an der Mindel, über welche eine Brücke führt, Stadt auf dem halben Wege von Augsburg nach Ulm, mit einem Schlosse, 400 Häusern und 1.840 Einwohnern.

Burtenbach, ¾ Meilen südlich von Burgau, rechts an der Mindel, Marktflecken mit einem Schlosse, 176 Häusern und 1.020 Einwohnern.

Jettingen, ¾ Meilen südlich von Burgau, rechts an der Mindel, Marktflecken mit 234 Häusern, einem Schlosse und 1.560 Einwohnern.

Kemnat oder Kemnath, ¾ Meilen südlich von Burgau, links an der Mindel, Burtenbach gegenüber, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 630 Einwohnern.

Knöringen (Unter-) ¼ Meile westlich von Burgau, rechts an der Kamlach, auf der Straße von Günzburg nach Burgau, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 68 Häusern und 500 Einwohnern.

Scheppach, ½ Meile südsüdöstlich von Burgau, rechts an der Mindel, Pfarrdorf mit 152 Häusern und 960 Einwohnern.

Waldbach (Ober-) ¼ Meile nordöstlich von Burtenbach, Pfarrdorf mit 77 Häusern und 550 Einwohnern.

Wettenhausen, ¾ Meilen südwestlich von Burgau, Pfarrdorf mit 85 Häusern und 500 Einwohnern.

Digitized by Google

5. Landgerichtsbezirk Dillingen.

Im Landgerichtsbezirke Dillingen wohnen auf 4 □ Meilen 12.200 Menschen.

Dillingen, 5½ Meilen ostnordöstlich von Ulm, 4¾ Meilen nordwestlich von Augsburg, links an der Donau, über welche hier eine Brücke führt, Stadt mit Vorstadt, einem Schlosse, 460 Häusern und 4.180 Einwohnern, welche mehre Gewerbe treiben. Hier bestehen ein Kapuzinerkloster und ein Nonnenkloster.

Aislingen, 1 Meile südsüdwestwärts von Dillingen, und eben so weit rechts von der Donau, links an der Glött, Marktflecken mit einem Schlosse, 172 Häusern und 920 Einwohnern.

Bergheim, ¾ Meilen nordwärts von Dillingen, Pfarrdorf mit 102 Häusern und 540 Einwohnern.

Dirrlauingen, Pfarrdorf mit 118 Häusern und 620 Einwohnern.

Donaualtheim oder Altheim, nördlich von Dillingen, Pfarrdorf mit 96 Häusern und 540 Einwohnern.

Gunderrimmingen, Gunderremingen und Guntremingen, anderthalb Meilen südwestlich von Dillingen, rechts an der Donau, Pfarrdorf mit 109 Häusern und 610 Einwohnern.

Holzheim, Pfarrdorf mit 109 Häusern und 655 Einwohnern.

Medlngen oder Mödlingen, anderthalb Meilen westlich von Dillingen, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 510 Einwohnern.

Weissingen, südlich von Dillingen, östlich von Aislingen, Kirchdorf mit 95 Häusern und 570 Einwohnern.

Wittislingen, 1 Meile nordwestlich von Dillingen, Pfarrdorf an der Egge oder Eggau, mit 190 Häusern und 1.120 Einwohnern. Schloßtrümmer.

6. Landgerichtsbezirk Donauwörth.

Auf 4½ □ Meilen hat der Landgerichtsbezirk Donauwörth 9.900 Einwohner.

Donauwörth, 5¼ Meilen nordwärts von Augsburg, links an der Donau, über welche hier eine Brücke führt, und an der Wörnitz, die sich hier mündet, alte Stadt mit 415 Häusern und 2.710 Einwohnern. Vorzügliche Bierbrauereien. Donauwörth war einst Reichsstadt.

Buchdorf, 1 Meile nordnordöstlich von Donauwörth, Pfarrdorf mit 190 Häusern und 1.040 Einwohnern.

Märtingen oder Mertingen, 1 Meile südlich von Donauwörth, auf der Straße von Donauwörth nach Augsburg, Pfarrdorf mit 126 Häusern und 710 Einwohnern.

Digitized by Google

7. Landgerichtsbezirk Friedberg.

Im 6½ □Meilen großen Landgerichtsbezirke Friedberg leben 13.900 Einwohner.

Friedberg, ½ Meile östlich von Augsburg, rechts vom Lech, auf einer Anhöhe, freundlich gebauete Stadt mit 346 Häusern und 2.000 Einwohnern.

Eurasburg, anderthalb Meilen ostwärts von Augsburg, auf der Straße von Augsburg nach München, Kirchdorf mit 27 Häusern und 190 Einwohnern. Post.

Kissing, ¾ Meilen südlich von Friedberg, rechts an der Paar, Pfarrdorf mit 165 Häusern und 780 Einwohnern. Römische Grabhügel.

Lechhausen, nordöstlich von Augsburg, rechts am Lech, über welchen hier eine Brücke führt, großes Pfarrdorf mit 380 Häusern und 2.100 Einwohnern, welche Seidenweberei und Leinwandweberei treiben.

Mehring, 5/4 Meilen südlich von Friedberg, rechts an der Paar, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit. 1 Schloß, 222 Häuser und 1.110 Einwohner. Brauereien und 2 Papiermühlen.

Merching, anderthalb Meilen südlich von Friedberg, rechts an der Paar, Pfarrdorf mit 116 Häusern und 600 Einwohnern.

8. Landgerichtsbezirk Füssen.

Auf 7 □Meilen hat der Landgerichtsbezirk Füssen 13.300 Einwohner.

Füssen, 12 Meilen südlich von Augsburg, links am Lech, nette kleine Stadt mit einer Vorstadt, 264 Häusern und 1.430 Einwohnern. Bergschloß, schöne Kirche mit vortrefflichen Oelgemälden. Hier werden Musikinstrumente und hölzerne Geschirre gemacht, und der Durchgangshandel macht den Ort lebhaft. Paß nach Tirol. 1745 ward hier zwischen Oesterreich und Baiern Friede geschlossen.

Bernbeuren, 2½ Meilen nordnordöstlich von Füssen, links vom Lech, auf der Straße von Füssen nach Schongau, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, 114 Häusern und 500 Einwohnern.

Burggen oder Burken, 1 Meile südwestlich von Schongau, Pfarrdorf mit 122 Häusern und 400 Einwohnern. Hier sind Spuren einer Römerstraße.

Lechbruck, 2 Meilen nordnordöstlich von Füssen, links am Lech, Pfarrdorf mit 190 Häusern und 770 Einwohnern.

Nesselwang, 2 Meilen nordnordwestlich von Füssen, rechts von der Wertach, über welche hier eine Brücke führt, Marktflecken mit 127 Häusern und 600 Einwohnern.

Roßhaupten, ³/₄ Meilen nördlich von Füssen, links vom Lech, Pfarrdorf mit 113 Häusern und 570 Einwohnern. Post.

9. Landgerichtsbezirk Göggingen.

Im Landgerichtsbezirke Göggingen leben auf 5 □Meilen 14.210 Einwohner.

Göggingen, ¹/₄ Meile südwestlich von Augsburg, rechts an der Wertach, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, auf der Straße von Augsburg nach Kempten, 1 Schloß, 150 Häuser und 1.150 Einwohner. Bleiweißfabrik und Brauereien. Göggingen wird (als Belustigungsort) häufig von den Augsburgern besucht.

Aistetten, 1 Meile westnordwestlich von Augsburg, links an der Schmutter, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 85 Häusern und 500 Einwohnern.

Gablingen, 1 Meile nordnordwestlich von Augsburg, links an der Schmutter, Pfarrdorf mit einem Schlosse, fast 100 Häusern und 630 Einwohnern.

Gersthofen, ³/₄ Meilen nördlich von Augsburg, links am Lech, Pfarrdorf mit 105 Häusern und 630 Einwohnern.

Haunstetten, ¹/₂ Meile südlich von Augsburg, links am Lech, Pfarrdorf mit 112 Häusern und 600 Einwohnern. Brauerei, Leinwandbleiche und Wachstuchfabrik.

Inningen, ¹/₂ Meile südwestlich von Augsburg, ¹/₄ Meile von Göggingen, auf der Straße von Augsburg nach Kempten, rechts an der Singolt, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 510 Einwohnern.

Kriegshaber, westlich von Augsburg, ein großes, wohlgebauetes Kirchdorf mit 100 Häusern und gegen 1.000 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind, die hier eine Sinagoge haben.

Oberhausen, nordwestlich von Augsburg, links an der Wertach, welche sich hier in den Lech ergießt, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit mit 222 Häusern und 1.524 Einwohnern.

Pfersee, westlich von Augsburg, nordwärts von Göggingen, links an der Wertach, über welche hier eine Brücke führt, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 114 Häusern und 700 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind, die hier eine Sinagoge haben.

Steppach, auf der Straße von Augsburg nach Memmingen, Pfarrdorf mit 52 Häusern und 550 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind, die hier eine Sinagoge haben.

Digitized by Google

10. Landgerichtsbezirk Grönenbach.

Im Landgerichtsbezirke Grönenbach sind auf 5½ □Meilen 12.300 Einwohner.

Grönenbach, 1¾ Meilen südwärts von Memmingen, Marktflecken mit 148 Häusern, einem Schlosse und 730 Einwohnern. Von den beiden Kirchen gehört die eine den Protestanten, die andere den Katholiken.

Altusried, 2¾ Meilen südlich von Memmingen, auf der Straße von Leutkirch nach Kempten, links von der Iller, Marktflecken mit 86 Häusern und 560 Einwohnern.

Legau, 1 Meile ostnordöstlich von Leutkirch, und eben so weit westsüdwestlich von Grönenbach, Marktflecken mit einer Wallfahrtskirche, 105 Häusern und 650 Einwohnern.

Memmingen, ½ Meile rechts von der Iller, an der Ach, auf der Straße von Ulm nach Kempten, ummauerte Stadt mit 800 Häusern und 7.300 Einwohnern, in 1.620 Familien. In Memmingen ist ein protestantisches Dekanat mit 3 Pfarrämtern und ein katholisches Pfarramt mit 3 Kirchen. Die hiesigen Manufakturen liefern Tuch, Barchent, Leinewand, Kattun, Strümpfe, Taffent, Band und Tabak. Der Getraide- und Hopfenbau sind beträchtlich, die Jahrmärkte und Viehmärkte besucht. Ueberhaupt ist Memmingen eine gewerbreiche Stadt, welche im Zunehmen ist. Unter den Einwohnern sind viele Lohgärber, Leimsieder und Tuchmacher.

11. Landgerichtsbezirk Günzburg.

Der Landgerichtsbezirk Günzburg hat auf 6 □Meilen 21.500 Einwohner.

Günzburg, 2¾ Meilen ostnordöstlich von Ulm, an der Günz, welche sich hier in die Donau ergießt, auf einer Anhöhe, freundlich gebauete Stadt, mit 570 Häusern und 3.830 Einwohnern. Das Schloß nimmt sich, wegen seiner hohen Lage, besonders von der Westseite, gut aus, und die breite Hauptstraße ist auffallend reich an Wirthshäusern. Günzburg hat viel Gewerbe, und war die Hauptstadt der ehemaligen Markgrafschaft Burgau.

Bübl, 1 Meile südwestlich von Günzburg, an der Biber, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 100 Häusern und 520 Einwohnern.

Elchingen (Ober- und Unter-), Ober-Elchingen, anderthalb Meilen westlich von Günzburg, links an der Donau, ¾ Meilen nordöstlich von Ulm, am Fuße des Berges, auf welchem die ehemalige Reichsabtei Elchingen liegt, Pfarrdorf mit 80 Häusern und an 500 Einwohnern.

Digitized by Google

Unter-Elchingen, nordöstlich von Ober-Elchingen, Pfarrdorf mit 80 Häusern und 560 Einwohnern.

Groß Kötz, $^3/_4$ Meilen südlich von Günzburg, links an der Günz, Pfarrdorf mit 150 Häusern und 700 Einwohnern.

Ichenhausen, $^5/_4$ Meilen südlich von Günzburg, rechts an der Günz, Marktflecken mit einem Schlosse, 234 Häusern und 2.100 Einwohnern.

Leipheim, $^1/_2$ Meile westsüdwestlich von Günzburg, auf der Straße von Günzburg nach Ulm, rechts von der Donau, über welche hier eine Brücke führt, kleine Stadt mit 240 Häusern und 1.320 Einwohnern.

Offingen, 1 Meile nordöstlich von Günzburg, rechts an der Donau, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 106 Häusern und 620 Einwohnern. Hier mündet sich die Mindel in die Donau.

Pfuhl, $^1/_4$ Meile ostwärts von Ulm, rechts der Donau, Pfarrdorf mit 107 Häusern und 700 Einwohnern, von welchen sich viele mit Weberei beschäftigen.

Rettenbach oder Röttenbach, $^3/_4$ Meilen östlich von Günzburg, links an der Mindel, Pfarrdorf mit einem Schlößchen, 92 Häusern und 540 Einwohnern.

Waldstetten oder Waldstätten, anderthalb Meilen südlich von Günzburg, links an der Günz, Marktflecken mit 2 Schlössern, 137 Häusern und 890 Einwohnern.

12. Landgerichtsbezirk Höchstädt.

Auf 4 □ Meilen enthält der Landgerichtsbezirk Höchstädt 10.200 Einwohner.

Höchstädt oder Höchstätt, $^3/_4$ Meilen nordöstlich von Dillingen, $2^1/_2$ Meilen südwestlich von Donauwörth, links an der Donau, in fruchtbarer, ebener Gegend, Stadt mit 530 Häusern und 2.200 Einwohnern. Schloß.

Amerdingen, etwas über 2 Meilen nördlich von Dillingen, $1^3/_4$ Meilen südlich von Nördlingen, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 190 Häusern und 600 Einwohnern.

Blindheim, $^1/_2$ Meile nordöstlich von Höchstädt, links an der Donau, welche hier den Nebelbach aufnimmt, Stadt mit 160 Häusern, ein Schlößchen und 615 Einwohnern.

Gremheim, östlich von Blindheim, links an der Donau, Kirchdorf mit 112 Häusern und 500 Einwohnern.

Lutzingen oder Luzingen, an der Straße von Höchstädt nach Nördlingen, Pfarrdorf mit 156 Häusern und 560 Einwohnern.

Mörslingen, Pfarrdorf mit 153 Häusern und 580 Einwohnern.

Digitized by Google

Schwenningen, 1 Meile nordöstlich von Höchstädt, links an der Donau, auf der Straße von Dillingen nach Donauwörth, Pfarrdorf mit 148 Häusern und 655 Einwohnern. Schlößchen Kaltenegg.

Steinheim, zwischen Dillingen und Donauwörth, links an der Donau, Pfarrdorf mit 187 Häusern und 600 Einwohnern.

Tapfheim, eine Meile südwestlich von Donauwörth, 5/4 Meilen nordöstlich von Höchstädt, links von der Donau, Pfarrdorf mit 207 Häusern und 800 Einwohnern.

13. Landgerichtsbezirk Illertissen.

Auf 3 □Meilen hat der Landgerichtsbezirk Illertissen 8.800 Einwohner.

Illertissen, 2¾ Meilen südlich von Ulm, rechts an der Iller, Marktflecken mit 2 Schlössern, 190 Häusern und 1.100 Einwohnern.

Fellheim, Kirchdorf mit 60 Häusern und 570 Einwohnern. Hier ist eine Sinagoge.

Jedesheim, Pfarrdorf mit 93 Häusern und 500 Einwohnern.

Oberroth, 5/4 Meilen südöstlich von Illertissen, rechts an der Roth, Pfarrdorf mit 72 Häusern und 510 Einwohnern.

Osterberg, 2½ Meilen nördlich von Memmingen, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 163 Häusern und 700 Einwohnern.

Unterroth, 3 Meilen nördlich von Memmingen, an der Roth, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 560 Einwohnern.

Böhringen oder Böringen, nördlich von Illertissen, rechts von der Roth, Pfarrdorf mit 93 Häusern und 560 Einwohnern.

14. Landgerichtsbezirk Immenstadt.

Im Landgerichtsbezirk Immenstadt leben auf 5¼ □Meilen 12.000 Einwohner.

Immenstadt, 5¼ Meilen östlich von Lindau, am nördlichen Fuße der allgauer Alpen, links von der Iller, rechts vom Alpsee, kleine Stadt mit 160 Häusern, einem Schlosse und 1.000 Einwohnern. Waffen- und Nagelschmiede, Leinwandhändler, besuchte Viehmärkte.

Staufen, 2 Meilen westlich von Immenstadt, 3¼ Meilen östlich von Lindau, Marktflecken mit 80 Häusern und 330 Einwohnern. In der Nähe das Schloß Staufen.

Digitized by Google

15. Landgerichtsbezirk Kaufbeuren.

Der Landgerichtsbezirk Kaufbeuren hat auf 4½ □Meilen 10.000 Einwohner.

Kaufbeuren, 2¾ Meilen südsüdöstlich von Mindelheim, ummauerte, ehemalige Reichsstadt, links an der Wertach, über welche eine Brücke führt, mit 463 Häusern und 3.680 Einwohnern. Zeugfabriken.

Irrsee, ½ Meile nordwestlich von Kaufbeuren, Marktflecken mit 66 Häusern und 380 Einwohnern.

16. Landgerichtsbezirk Kempten.

Im Landgerichtsbezirk Kempten wohnen auf 7½ □Meilen 13.100 Menschen.

Kempten, 10½ Meilen südwärts von Ulm, 6½ Meilen ostnordöstlich von Lindau, an der Iller. Die Altstadt und Neustadt haben zusammen 700 Häuser und 6.500 Einwohner, welche verschiedene Gewerbe und beträchtlichen Handel treiben. Unter den Manufakturen zeichnet sich die Litzenmanufaktur aus. Wahrscheinlich stand hier einst Campodunum oder Campidona.

17. Landgerichtsbezirk Lauingen.

Der Landgerichtsbezirk Lauingen hat auf 4 □Meilen 12.700 Einwohner.

Lauingen, 4¾ Meilen ostnordöstlich von Ulm, ½ Meile westlich von Dillingen, links an der Donau, in ebener Gegend, mit Mauern und Graben umgebene Stadt mit nahe an 700 Häusern und 3.670 Einwohnern. Das Schloß ist alt, das Rathhaus hübsch. Ueber die Donau führt hier eine Brücke.

Gundelfingen, ½ Meile südwestwärts von Lauingen, links an der Donau, und an der Brenz, welche sich hier in die Donau ergießt, Stadt mit 380 Häusern und 2.360 Einwohnern.

Haunsheim, ¾ Meilen nordwestlich von Lauingen, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 620 Einwohnern. Vom Schlosse hat man eine schöne Aussicht in das Donauthal.

Göschingen, Pfarrdorf mit 107 Häusern und 620 Einwohnern.

18. Landgerichtsbezirk Lindau.

Im Landgerichtsbezirke Lindau wohnen auf 1½ □Meilen 10.000 Menschen.

Digitized by Google

Lindau, lat. Lindavia, 27° 21′ 46″ Länge, und 47° 32′ 44″ Breite, etwas über ³/₄ Meilen nordwestlich von Bregenz, auf einer Insel des Bodensees, welche durch eine 290 Schritt lange hölzerne Brücke mit dem Festlande verbunden ist; sehr schön gelegen. Feste Stadt mit 700 Häusern und 2.700 Einwohnern, die Handel (auf dem Bodensee) treiben. Die sehr alte Stadt, die früher (1275 bis 1802) eine deutsche Reichsstadt war, soll ihren Namen von den vielen hier wachsenden Linden haben. Von den Bauwerken der Römer ist noch eine dicke Mauer (die Heidenmauer genannt) übrig. Kirchen hat Lindau 4, nämlich 2 protestantische und 2 katholische. Hier werden Klingen und Instrumente für Chirurgen gefertigt. Beträchtlicher Weinbau.

Nonnenhorn, großes Dorf, am Bodensee, mit 113 Häusern und 630 Einwohnern.

19. Landgerichtsbezirk Mindelheim.

Auf 5 □Meilen enthält der Landgerichtsbezirk Mindelheim 13.220 Einwohner.

Mindelheim, 7 Meilen südöstlich von Ulm, 5³/₄ Meilen südwestlich von Augsburg, an der Mindel, über welche eine Brücke führt, Stadt mit 380 Häusern und 2.100 Einwohnern, welche viele Gewerbe treiben. Schloß und guteingerichteter Schulgarten.

Bedernau, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 110 Häusern und 510 Einwohnern.

Dirlenwang, 1 Meile südlich von Mindelheim, Marktflecken mit 120 Häusern und 620 Einwohnern.

Ober-Kamlach, westlich von Mindelheim, Pfarrdorf, an der Kamlach, mit 73 Häusern und 380 Einwohnern. Homann's Geburtsort.

Unter-Kamlach, Dorf an der Kamlach mit 83 Häusern und 440 Einwohnern.

Pfaffenhausen, 1 Meile nördlich von Mindelheim, links an der Mindel, Marktflecken mit einem Schlosse, 102 Häusern und 570 Einwohnern.

20. Landgerichtsbezirk Neuburg.

Im Landgerichtsbezirk Neuburg wohnen auf 6 □Meilen 12.840 Menschen.

Neuburg, 6 Meilen nordnordöstlich von Augsburg, 3 Meilen östlich von Donauwörth, rechts an der Donau, in fruchtbarer Gegend, hübsche Stadt mit 2 Vorstädten, 674 Häusern und 5.960 Einwohnern. Königliches Schloß mit Theater und Garten, Zeughaus. Hier sind gute Bier-

Digitized by Google

brauereien. Nicht weit von der Stadt liegen auf einem Felsen die Trümmer der Altenburg.

Burgheim, anderthalb Meilen westlich von Neuburg, an der Ach, Marktflecken mit 183 Häusern und 1.000 Einwohnern.

Karlsbuld, Pfarrdorf mit 121 Häusern und 550 Einwohnern.

Karlskron, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, 40 Häusern und 180 Einwohnern.

Manching, 3¼ Meilen östlich von Neuburg, an der Paar, Pfarrdorf mit 140 Häusern und 620 Einwohnern.

Reichertshofen, 3 Meilen ostsüdöstlich von Neuburg, an der Paar, Marktflecken mit 120 Häusern und 600 Einwohnern.

21. Landgerichtsbezirk Oberdorf.

Auf 6½ □ Meilen leben im Landgerichtsbezirk Oberdorf 7.900 Einwohner.

Oberdorf, anderthalb Meilen südlich von Kaufbeuren, rechts von der Wertach, Marktflecken mit 160 Häusern und 800 Einwohnern. In dem hiesigen, auf einer Anhöhe liegenden Schlosse residirten lange Zeit die Kurfürsten von Trier, deren Grabmal in der Schloßkirche ist.

22. Landgerichtsbezirk Obergünzburg.

Der Landgerichtsbezirk Obergünzburg hat auf 5 □ Meilen 9.800 Einwohner.

Obergünzburg, 3 Meilen südwärts von Mindelheim, an der Günz, Marktflecken. Hier stand einst Guntia.

23. Landgerichtsbezirk Ottobeuren.

Im Landgerichtsbezirk Ottobeuren leben auf 6 □ Meilen 16.200 Einwohner.

Ottobeuren, ¾ Meilen südöstlich von Memmingen, an der Günz, Marktflecken mit 227 Häusern und 1.500 Einwohnern. Schloß und ehemalige Benediktiner-Abtei. Die hiesige schöne Kirche hat eine der schönsten Orgeln.

Amadingen oder Amendingen, ¼ Meile nördlich von Memmingen, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 190 Häusern und 660 Einwohnern.

24. Landgerichtsbezirk Rain.

Auf 5½ □ Meilen leben im Landgerichtsbezirke Rain 10.200 Einwohner.

Digitized by Google

Rain, 4¾ Meilen nördlich von Augsburg, an der Ach, rechts vom Lech, über welchen hier eine Brücke führt, kleine Stadt mit 200 Häusern und 930 Einwohnern. Rain, das Clarenna der Römer, hieß im Mittelalter Gloren.

Oberdorf oder Oberndorf, 4½ Meilen nördlich von Augsburg, links am Lech, ½ Meile südwestlich von Rain, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 83 Häusern und 440 Einwohnern. Brauerei, Branntweinbrennerei und Thiergarten.

Pöttmes, 3½ Meilen nordnordöstlich von Augsburg, an der Achen, Marktflecken mit 217 Häusern und 1.050 Einwohnern.

Thierhaupten, 3 Meilen nördlich von Augsburg, fast 1 Meile rechts vom Lech, auf der Straße von Rain nach München, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, 150 Häusern und 800 Einwohnern. Ehemalige Benediktinerabtei.

25. Landgerichtsbezirk Roggenburg.

Im Landgerichtsbezirk Roggenburg wohnen auf 3¾ □ Meilen 13.630 Menschen.

Roggenburg, 3 Meilen südöstlich von Ulm, rechts an der Biber, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 14 Häusern und 150 Einwohnern.

Wattenweiler, 2 Meilen südlich von Günzburg, rechts an der Günz, Pfarrdorf mit 93 Häusern und 580 Einwohnern.

26. Landgerichtsbezirk Schrobenhausen.

Auf 5 □ Meilen hat der Landgerichtsbezirk Schrobenhausen 10.600 Einwohner.

Schrobenhausen, 4¾ Meilen nordöstlich von Augsburg, links an der Paar, über welche mehre Brücken führen, kleine Stadt mit einer Vorstadt, einem Schlosse, 280 Häusern und 1.700 Einwohnern.

Aresing, ¼ Meile südöstlich von Schrobenhausen, an der Weilach, Pfarrdorf mit 103 Häusern und 570 Einwohnern.

Hohenwart, 4½ Meilen nordwestlich von Freising, rechts an der Paar, Marktflecken mit 174 Häusern und 850 Einwohnern.

27. Landgerichtsbezirk Schwabmünchen.

Im Landgerichtsbezirk Schwabmünchen wohnen auf 4¾ □ Meilen 10.520 Menschen.

Digitized by Google

Schwabmünchen, $2^3/_4$ Meilen südsüdwestlich von Augsburg, an der Singold oder Singel, Marktflecken mit 390 Häuser und 3.140 Einwohnern.

Bobingen, anderthalb Meilen südsüdwestlich von Augsburg, und eben so weit nordnordöstlich von Schwabmünchen, an der Sinkel oder Singel, über welche hier eine Brücke führt, Pfarrdorf mit 240 Häusern und 1.330 Einwohnern.

Großaitingen, etwas über 2 Meilen südsüdwestlich von Augsburg, rechts an der Singold, Pfarrdorf mit 200 Häusern und 1.140 Einwohnern.

Untermeitingen, 3 Meilen südlich von Augsburg, an der Straße von Augsburg nach Landsberg, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 100 Häusern und 580 Einwohnern.

Wehringen, $1^3/_4$ Meilen südsüdwestlich von Augsburg, auf der Straße von Augsburg nach Schwabmünchen, rechts an der Sinkel, Pfarrdorf mit 133 Häusern und 610 Einwohnern.

28. Landgerichtsbezirk Sonthofen.

Der Landgerichtsbezirk Sonthofen hat auf $10^1/_2$ □Meilen 13.950 Einwohner.

Sonthofen, 3 Meilen südlich von Kempten, an der Osterach, welche sich, unterhalb dieses Marktfleckens, in die Iller ergießt, mit einem Schlosse, 155 Häusern und 790 Einwohnern. Ueber die Iller und Osterach führen Brücken. Im Oktober wird hier ein besuchter Viehmarkt gehalten. Eisenhämmer.

Altstetten, südlich von Sonthofen, Pfarrdorf mit 84 Häusern und 400 Einwohnern.

Burg-Rettenberg, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, 28 Häusern und 150 Einwohnern.

Hindelang, $^3/_4$ Meilen östlich von Sonthofen, an der Osterach, Marktflecken mit einem Schlosse, 114 Häusern und 1.000 Einwohnern.

Oberstdorf, anderthalb Meilen südlich von Sonthofen, Marktflecken mit 324 Häusern und 1.460 Einwohnern.

Wertach, 2 Meilen südsüdöstlich von Kempten, an der Wertach, Pfarrdorf mit 122 Häusern und 620 Einwohnern.

29. Landgerichtsbezirk Türkheim.

Auf $5^1/_5$ □Meilen leben im Landgerichtsbezirk Türkheim 10.350 Einwohner.

Türkheim, anderthalb Meilen östlich von Mindelheim, 2 Meilen südsüdwestlich von Schwabmünchen, links an der Wertach, Marktflecken

Digitized by Google

mit einem Schlosse, 172 Häusern und 980 Einwohnern. Kapuzinerkloster und römische Alterthümer.

Ettringen, etwas über 1/2 Meile nördlich von Türkheim, rechts an der Wertach, an der Straße von Türkheim nach Schwabmünchen, Pfarrdorf mit 105 Häusern und 650 Einwohnern.

Hiltensingen, 1/2 Meile südwestlich von Schwabmünchen, an der Gennach, welche hier in die Wertach fließt, Pfarrdorf mit 116 Häusern und 670 Einwohnern.

Kirchheim, 2 3/4 Meilen westlich von Schwabmünchen, 1 1/4 Meilen nördlich von Mindelheim, rechts an der Mindel, Marktflecken mit 133 Häusern und 690 Einwohnern.

Tussenhausen, an der Flossach, Marktflecken mit 117 Häusern und 620 Einwohnern. Verfallenes Schloß Angelberg.

Wörishofen, 3/4 Meilen südwestwärts von Türkheim, an der Flossach, Pfarrdorf mit 105 Häusern und 560 Einwohnern. Trümmer eines römischen Lagers und Spuren einer Römerstraße.

Zaisertshofen und Zeisertshofen, Pfarrdorf, rechts an der Flossach, mit 89 Häusern und 555 Einwohnern.

30. Landgerichtsbezirk Ursberg.

Im Landgerichtsbezirk Ursberg sind auf 4 □Meilen 15.000 Einwohner.

Ursberg, 4 1/2 Meilen westsüdwestlich von Augsburg, 2 1/4 Meilen südlich von Burgau, links an der Mindel, Pfarrdorf mit 20 Häusern und 135 Einwohnern. Ehemalige Reichsabtei.

Balzhausen, eine Meile nördlich von Kirchheim, 4 Meilen westsüdwestlich von Augsburg, Pfarrdorf, rechts an der Hasel, mit 116 Häusern und 640 Einwohnern.

Hürben, Dorf an der Kamlach, mit 102 Häusern und 920 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind, die hier eine Sinagoge haben.

Krumbach, 1 Meile südwestlich von Ursberg, 3 1/4 Meilen südwärts von Günzburg, am Krumbache, Marktflecken mit einem Schlosse, 130 Häusern und 1.070 Einwohnern. In der Nähe das Bad Krumbad.

Münsterhausen, 4 1/2 Meilen westwärts von Augsburg, 3 3/4 Meilen südlich von Dillingen, rechts an der Mindel, Marktflecken mit einem Schlosse, 170 Häusern und 1.040 Einwohnern.

Neuburg an der Kammel, 1 Meile westlich von Münsterhausen, an der Kamlach, Marktflecken mit einem Schlosse, 102 Häusern und 660 Einwohnern.

Nieder Raunau, südlich von Krumbach, rechts an der Kamlach, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 114 Häusern und 610 Einwohnern.

Digitized by Google

Ziemetshausen, 3³/₄ Meilen westsüdwestlich von Augsburg, anderthalb Meilen südsüdwestlich von Zusmarshausen, an der Zusam, Marktflecken mit 123 Häusern und 640 Einwohnern.

31. Landgerichtsbezirk Weiler.

Der Landgerichtsbezirk Weiler hat auf 4⁴/₅ □ Meilen 14.700 Einwohner.

Weiler, 2¹/₄ Meile östlich von Lindau, 3 Meilen westlich von Immenstadt, an der Rothach, Marktflecken mit 70 Häusern und 480 Einwohnern.

Lindenberg, ¹/₄ Meile nordwestlich von Weiler, 2 Meilen ostnordöstlich von Lindau, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, 112 Häusern und 615 Einwohnern.

32. Landgerichtsbezirk Wertingen.

Im Landgerichtsbezirk Wertingen leben auf 5³/₄ □ Meilen 14.550 Einwohner.

Wertingen, 3¹/₂ Meilen nordnordwestlich von Augsburg, 1³/₄ Meilen ostsüdöstlich von Dillingen, an der Zusam, kleine Stadt mit einem Schlosse, 274 Häusern und 1.420 Einwohnern. 1805 schlugen die Franzosen hier die Oesterreicher.

Biberbach, 2¹/₄ Meilen nordwärts von Augsburg, Marktflecken mit einem Schlosse, 57 Häusern, 305 Einwohnern. Wallfahrtskirche, Brauereien.

Binswangen, ¹/₄ Meile westlich von Wertingen, Pfarrdorf mit 145 Häusern und 900 Einwohnern, unter welchen 67 Juden-Familien sind. Sinagoge.

Buttenwiesen, ³/₄ Meilen nordnordöstlich von Wertingen, an der Zusam, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, mit 70 Häusern und 550 Einwohnern. Wallfahrtskirche und Sinagoge.

Unter Thierheim, nördlich von Wertingen, Kirchdorf mit 110 Häusern und 640 Einwohnern.

33. Landgerichtsbezirk Zusmarshausen.

Im Landgerichtsbezirke Zusmarshausen leben auf 6³/₅ □ Meilen 12.700 Einwohner.

Zusmarshausen, 3 Meilen westlich von Augsburg, an der Zusam, auf der Straße von Augsburg nach Ulm, Marktflecken mit einem Schlosse, 128 Häusern und 800 Einwohnern.

Digitized by Google

Dinkelscherben, ½ Meile südlich von Zusmarshausen, rechts an der Zusam, Marktflecken mit 85 Häusern und 525 Einwohnern. Altes Schloß.

Welden, 1 Meile nordöstlich von Zusmarshausen, an der Laugna, Marktflecken mit 107 Häusern und 570 Einwohnern.

34. Herrschaftsgerichtsbezirk Babenhausen.

Der Herrschaftsgerichtsbezirk Babenhausen hat auf 2 □ Meilen 6.400 Einwohner.

Babenhausen, 2½ Meilen nordnordöstlich von Memmingen, an der Günz, Marktflecken mit 260 Häusern und 1.670 Einwohnern. Zwei Schlösser und ein schöner Garten.

Boos, 1 Meile südsüdwestlich von Babenhausen, anderthalb Meilen nördlich von Memmingen, Marktflecken mit 95 Häusern und 600 Einwohnern.

Heimertingen, 1 Meile nördlich von Memmingen, rechts von der Iller, Pfarrdorf mit einem alten Schlosse, 87 Häusern und 500 Einwohnern.

Kettershausen, ½ Meile nördlich von Babenhausen, rechts an der Günz, Pfarrdorf mit 84 Häusern und 500 Einwohnern.

35. Herrschaftsgerichtsbezirk Buxheim.

Buxheim, an der Burach, Pfarrdorf mit 60 Häusern und 380 Einwohnern.

36. Herrschaftsgerichtsbezirk Edelstetten.

Edelstetten, Marktflecken, mit 120 Häusern und 870 Einwohnern.

37. Herrschaftsgerichtsbezirk Illereichen.

Illereichen oder Illeraichheim, 2¾ Meilen nördlich von Memmingen, rechts an der Iller, auf einer Anhöhe, Marktflecken mit 86 Häusern und 564 Einwohnern.

Altenstadt, an der Iller, Dorf mit 88 Häusern und 630 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind.

Kellmünz, ½ Meile südlich von Illereichen, rechts an der Iller, über welche hier eine Brücke führt, Marktflecken mit einem Schlosse, 83 Häusern und 410 Einwohnern. Trümmer des römischen Bergschlosses mons coelius.

Unterroth, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 370 Einwohnern.

Digitized by Google

38. Herrschaftsgerichtsbezirk Nordendorf.

Nordendorf, Dorf mit einem Schlosse, 47 Häusern und 290 Einwohnern.

39. Herrschaftsgerichtsbezirk Thannhausen.

Thannhausen, 4¼ Meilen westlich von Augsburg, rechts an der Mindel, Marktflecken mit einem Schlosse, 252 Häusern und 1.530 Einwohnern.

40. Herrschaftsgerichtsbezirk Weißenhorn.

Weißenhorn, an der Roth, kleine Stadt mit 260 Häusern und 1.380 Einwohnern.

Bucht, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, an der Roth, mit 150 Häusern und 644 Einwohnern.

C. Der Unter-Donaukreis.

Der Unter-Donaukreis, der östlichste Theil Baierns, hat 12 Städte, 22 Marktflecken, 4.511 Dörfer und Weiler und 6.250 sogenannte Einöden und Mühlen. Die 19 Landgerichte sind:

1) Altötting, 2) Burghausen, 3) Cham,
4) Deggendorf, 5) Eggenfelden, 6) Grafenau,
7) Griesbach, 8) Kötzting, 9) Landau,
10) Mitterfels, 11) Passau, 12) Pfarrkirchen,
13) Regen, 14) Simbach, 15) Straubing,
16) Viechtach, 17) Vilshofen, 18) Wegschein und 19) Wolfstein.

1. Die Kreishauptstadt Passau.

Passau, unter 31° 7′ 30″ Länge, und 48° 34′ Breite, an der Vereinigung des Innstromes mit der Donau, in schöner Gegend, Festung mit den Zitadellen Oberhaus und Unterhaus und 8 Forts und den Vorstädten Ilzstadt (links an der Donau), Innstadt (rechts an der Donau), und Anger. In den 790 Häusern sind 2.111 Familien und 8.400 Einwohner. Unter den Gebäuden zeichnen sich die Domkirche mit vielen Denkmälern und schönen Gemälden, die Pfarrkirche St. Paul, noch mehre andere Kirchen, das Schloß, das Posthaus und das Schauspielhaus aus. Unter den Gewerben sind die Bierbrauereien und die Kahnbrauereien ausgedehnt, und der Handel ist beträchtlich. Die Innstadt und die Ilzstadt

sind mit der eigentlichen Stadt durch Brücken verbunden. Im Jahre 1552 wurde hier der passauer Vertrag (Religionsfriede) geschlossen.

2. Die Stadt Straubing.

Straubing, 10 Meilen nordwestlich von Passau, rechts an der Donau, über welche hier eine Brücke führt, in ebener, getraidereicher Gegend, eine schöne Stadt mit 712 Häusern und 6.670 Einwohnern, welche mehre Gewerbe und lebhaften Handel treiben. In der Jakobskirche sind sehenswerthe Gemälde.

3. Landgerichtsbezirk Altötting.

Der Landgerichtsbezirk Altötting enthält auf 5½ □Meilen 15.300 Einwohner.

Altötting oder Altenötting, 9 Meilen südwestlich von Passau, 1¾ Meilen nordwestlich von Burghausen, rechts vom Inn, an der Mörn, Pfarrdorf mit 157 Häusern und 1.470 Einwohnern. Hier ist eine berühmte heilige Kapelle. Die Herzen der gestorbenen Regenten Baierns werden in Altenötting beigesetzt. Tilly's Grabmal.

Marktel, unter 30° 30′ Länge, und 48° 15′ Breite, 2 Meilen westlich von Braunau, links am Inn, über welchen hier eine Brücke führt, Marktflecken mit 76 Häusern und 450 Einwohnern.

Neuötting oder Neuöttingen, nordöstlich an Altötting, rechts am Inn, über welchen hier eine Brücke führt, 3 Meilen westlich von Braunau, in ebener, fruchtbarer Gegend, Stadt mit 245 Häusern und 1.700 Einwohnern. Da Neuötting im Jahre 1797 fast ganz abbrannte, ist es größtentheils neu und hübsch gebaut. Die meisten Häuser haben Bogengänge.

Tißling, 1 Meile südwestlich von Neuötting, Marktflecken mit einem Schlosse, an 100 Häusern und 540 Einwohnern.

4. Landgerichtsbezirk Burghausen.

Im Landgerichtsbezirk Burghausen leben auf 3 □Meilen 11.350 Einwohner.

Burghausen, unter 30° 30′ Länge, und 48° 10′ Breite, links an der Salza, über welche hier eine Brücke führt, in waldiger Gegend, an einer Anhöhe, Stadt mit 332 Häusern und 2.250 Einwohnern. Bergschloß. Die kleine Stadt hat 8 Kirchen und Kapellen.

Digitized by Google

5. Landgerichtsbezirk Cham.

Auf 7 □Meilen hat der Landgerichtsbezirk Cham 19.610 Einwohner.

Cham, 5 Meilen nordnordostwärts von Straubing, am Regen, welcher hier die Cham aufnimmt, in gebirgiger Gegend, Stadt mit 326 Häusern und 1.664 Einwohnern. Schloß.

Arnschwang, ½ Meile südsüdwestlich von Furth, anderthalb Meilen westnordwestlich von Cham, an der Cham, Pfarrdorf mit 86 Häusern und 590 Einwohnern. Schloß und eine Glashütte.

Furth, nahe an der böhmischen Gränze, an der Cham, Stadt mit 372 Häusern und 2.300 Einwohnern. Verfallenes Schloß und Glasfabrik.

6. Landgerichtsbezirk Deggendorf.

Der Landgerichtsbezirk Deggendorf hat auf 11 □Meilen 26.630 Einwohner.

Deggendorf, 6¼ Meilen nordwestlich von Passau, links an der Donau, welche nicht weit von hier die Isar aufnimmt, Stadt mit 404 Häusern und 2.550 Einwohnern, welche viel Töpfergeschirr liefern, lebhaftes Gewerbe unterhalten und beträchtlichen Handel treiben. Hier ist eine Wallfahrtskirche und über die Donau führt hier eine Brücke.

Alteich (Nieder-), ¾ Meilen südöstlich von Deggendorf, links an der Donau, Pfarrdorf mit 157 Häusern und 870 Einwohnern. Schöne Kirche.

Hengersberg, ¾ Meilen südöstlich von Deggendorf, nahe bei Nieder-Alteich, links von der Donau, Marktflecken mit 143 Häusern und 900 Einwohnern. Ein Schloß.

Metten, ½ Meile nordwestlich von Deggendorf, links an der Donau, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 544 Einwohnern. Benediktinerkloster. Im Kappelberge sind gute Steinbrüche.

Plattling, ¾ Meilen südwestlich von Deggendorf, links an der Isar, über welche hier zwei Brücken führen, Marktflecken mit 3 Kirchen, 194 Häusern. Hier sind 6 Schiffsmühlen.

7. Landgerichtsbezirk Eggenfelden.

Auf 10 □Meilen hat der Landgerichtsbezirk Eggenfelden 23.300 Einwohner.

Eggenfelden, 7¼ Meilen westsüdwestlich von Passau, an der Rott, in fruchtbarer Gegend, Marktflecken mit 220 Häusern und 1.120 Einwohnern.

Digitized by Google

Arnsdorf, 6 Meilen westlich von Passau, 2½ Meilen nordwärts von Eggenfelden, am Kollbache, Marktflecken mit 180 Häusern und 880 Einwohnern. Hier sind 3 Kirchen und 2 Schlösser.

Gangkofen, 2 Meilen westnordwestlich von Eggenfelden, an der Bina, Marktflecken mit 220 Häusern und 1.130 Einwohnern.

Massing, anderthalb Meilen westlich von Eggenfelden, an der Rott, Marktflecken mit 3 Kirchen, 110 Häusern und 530 Einwohnern.

Wurmannsquick, ¾ Meilen südlich von Eggenfelden, Marktflecken mit einem Schlosse, 80 Häusern und 480 Einwohnern.

8. Landgerichtsbezirk Grafenau.

Auf 9 □Meilen sind im Landgerichtsbezirk Grafenau 9.600 Einwohner.

Grafenau, 4¼ Meilen nördlich von Passau, am südlichen Abhange des baierischen Waldes, Städtchen mit 110 Häusern und 700 Einwohnern.

Schönberg, 4 Meilen nordwärts von Passau, ½ Meile südwestlich von Grafenau, an der Ilz, Marktflecken mit 64 Häusern und 525 Einwohnern.

9. Landgerichtsbezirk Griesbach.

Im Landgerichtsbezirk Griesbach sind auf 9 □ Meilen 28.100 Einwohner.

Griesbach, 3 Meilen südwestlich von Passau, am südlichen Abhange des Steinhardt-Waldes, ½ Meile links von der Rott, in fruchtbarer Gegend, Marktflecken mit einem Schlosse, 173 Häusern und 730 Einwohnern.

Aigen, 2¼ Meilen südlich von Griesbach, links am Inn, Pfarrdorf mit 73 Häusern und 530 Einwohnern.

Köstlarn, 4½ Meilen südwestlich von Passau, 1 Meile links vom Inn, Marktflecken mit etwa 100 Häusern und 620 Einwohnern.

Ortenburg, 2 Meilen westwärts von Passau, Marktflecken mit 120 Häusern und 1.000 Einwohnern. Bergschloß. Dieser Ort ist der einzige des baierischen Unterdonaukreises, in welchem Luthers Lehre Eingang gefunden und sich erhalten hat.

Rotthalmünster, 4 Meilen südsüdwestlich von Passau, etwas über 2 Meilen nordöstlich von Braunau, eine Meile links vom Inn, Marktflecken mit 154 Häusern und 500 Einwohnern.

Digitized by Google

10. Landgerichtsbezirk Kötzting.

Der Landgerichtsbezirk Kötzting hat auf 8 □ Meilen 19.450 Einwohner.

Kötzting, 5 Meilen nordöstlich von Straubing, am Zusammenflusse des schwarzen und weißen Regens, 2 Meilen ostsüdöstlich von Cham, Marktflecken mit 3 Kirchen, 2 Schlössern, 147 Häusern und 1.250 Einwohnern, unter welchen viele Leineweber und mehre Holzhändler sind.

Eschelkam, beinahe 3 Meilen ostnordöstlich von Cham, 1 Meile von der böhmischen Gränze, Marktflecken mit 75 Häusern und 540 Einwohnern.

Lam, 3¾ Meilen östlich von Cham, am Lambache, in der Nähe des lamer Waldes, Pfarrdorf mit 86 Häusern und 780 Einwohnern. Starke Kalkbrennerei.

Neukirchen beim heiligen Blut, 3 Meilen östlich von Cham, ½ Meile von der böhmischen Gränze, Marktflecken mit 164 Häusern und 1.280 Einwohnern.

11. Landgerichtsbezirk Landau.

Im Landgerichtsbezirk Landau leben auf 12 □ Meilen 29.400 Einwohner.

Landau, 3¼ Meilen südwärts von Straubing, auf einer Anhöhe, rechts an der Isar, über welche hier eine Brücke führt, kleine Stadt mit fast 300 Häusern und 1.600 Einwohnern.

Dingolfing, zwischen Landau und Landshut, rechts an der Isar, über welche hier eine Brücke führt, kleine Stadt mit 3 Kirchen, 342 Häusern und 1.540 Einwohnern.

Eichendorf, 1¾ Meilen ostsüdöstlich von Landau, rechts an der Vils, Marktflecken mit 140 Häusern und 780 Einwohnern.

Pilsting, ½ Meile nordnordwestlich von Landau, links an der Isar, Marktflecken mit nahe an 100 Häusern und 500 Einwohnern.

Reisbach, 1¾ Meilen südsüdwestwärts von Landau, rechts von der Vils, Marktflecken mit 115 Häusern und 550 Einwohnern.

Simbach, anderthalb Meilen südsüdöstlich von Landau, Kirchdorf mit 121 Häusern und 640 Einwohnern. Post.

Wallerdorf, am reissinger Bache, Pfarrdorf mit 144 Häusern und 850 Einwohnern.

12. Landgerichtsbezirk Mitterfels.

Auf 16 □ Meilen hat der Landgerichtsbezirk Mitterfels 26.850 Einwohner.

Digitized by Google

Mitterfels, anderthalb Meilen nordöstlich von Straubing, am Mennachbache, über welchen hier eine Brücke führt, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 33 Häusern und 200 Einwohnern.

Bogen, eine Meile östlich von Straubing, links an der Donau, und am Bogenbache, Marktflecken mit 166 Häusern und 870 Einwohnern.

13. Landgerichtsbezirk Passau.

Der Landgerichtsbezirk Passau hat auf 8¼ □ Meilen 28.340 Einwohner.

Hals, ¼ Meile nördlich von Passau, Marktflecken an der Ilz mit 80 Häusern und 524 Einwohnern, welche viele Gewerbe treiben. Burgtrümmer und Wallfahrtskirche.

Neuburg, 1 Meile südlich von Passau, links am Inn, Marktflecken mit einem Schlosse, 68 Häusern und 400 Einwohnern.

Tittling, 2¼ Meilen nordwärts von Passau, ½ Meile westlich von der Ilz, Marktflecken mit 70 Häusern und 510 Einwohnern.

14. Landgerichtsbezirk Pfarrkirchen.

Der Landgerichtsbezirk Pfarrkirchen hat auf 8 □ Meilen 19.200 Einwohner.

Pfarrkirchen, 5¼ Meilen südwestlich von Passau, 1¾ Meilen östlich von Eggenfelden, links an der Rott, Marktflecken mit 260 Häusern und 1.540 Einwohnern, welche Tuchweberei treiben. Besuchte Pferdemärkte. Die hiesige Schule ist in einem festen Gebäude römischen Ursprungs.

Triftern, ¾ Meilen südöstlich von Pfarrkirchen, 2 Meilen nördlich von Braunau, am Altbach, Marktflecken mit 143 Häusern und 850 Einwohnern.

15. Landgerichtsbezirk Regen.

Im Landgerichtsbezirk Regen sind auf 8½ □ Meilen 12.380 Einwohner.

Regen, 2½ Meilen nordöstlich von Deggendorf, eine Meile südwestlich von Zwisel, am Regen, Marktflecken mit 4 Kirchen und 4 Kapellen, 142 Häusern und 1.060 Einwohnern. Besuchte Viehmärkte.

Zwisel oder Zwiesel, 3¾ Meilen nordöstlich von Deggendorf, 1¾ Meilen von der böhmischen Gränze, am Regen, Marktflecken mit 142 Häusern und 1.230 Einwohnern. Beträchtliche Viehmärkte.

Digitized by Google

16. Landgerichtsbezirk Simbach.

Der Landgerichtsbezirk Simbach hat auf 3 □ Meilen 8.050 Einwohner.

Simbach, links am Inn, Braunau gegenüber, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 644 Einwohnern. Ueber den Inn führt hier eine lange Brücke.

Ebring oder Ering, 5/4 Meilen nordöstlich von Simbach, links am Inn, Pfarrdorf mit nahe an 100 Häusern und 730 Einwohnern. Uebersa rt über den Inn.

17. Landgerichtsbezirk Straubing.

Im Landgerichtsbezirke Straubing leben auf 6½ □ Meilen 21.830 Einwohner.

Aiterhofen, ½ Meile südöstlich von Straubing, am Aiterbache, über welchen eine Brücke führt, Pfarrdorf mit 2 Kirchen und 90 Häusern.

Alburg oder Allburg, südwestlich von Straubing, Pfarrdorf mit 72 Häusern und 524 Einwohnern.

18. Landgerichtsbezirk Viechtach.

Im Landgerichtsbezirk Viechtach wohnen auf 7¾ □ Meilen gegen 18.000 Menschen.

Viechtach, 4 Meilen nordöstlich von Straubing, am schwarzen Regen, Marktflecken mit nahe an 200 Häusern und 1.310 Einwohnern.

Bodenmais, 2 Meilen östlich von Viechtach, Pfarrdorf mit 115 Häusern und 1.112 Einwohnern.

Ruhmannsfelden, auch Ruemannsfelden, 2¼ Meilen nördlich von Deggendorf, an der Deißnach, Marktflecken mit 116 Häusern und 700 Einwohnern.

19. Landgerichtsbezirk Vilshofen.

Der Landgerichtsbezirk Vilshofen hat auf 8 □ Meilen 28.200 Einwohner.

Vilshofen, 2¾ Meilen westnordwestlich von Passau, zwischen der Vils und Donau, da wo beide sich vereinigen, links an der Donau, rechts von der Vils, schön gelegene, kleine Stadt mit 290 Häusern und 2.100 Einwohnern. Von der Donaubrücke hat man eine schöne Aussicht.

Aidenbach, ¾ Meilen südwestlich von Vilshofen, am Aiterbache, Marktflecken mit nahe an 100 Häusern und 600 Einwohnern.

Digitized by Google

Osterhofen, 1¾ Meilen nordwestlich von Vilshofen, rechts von der Donau, kleine alte Stadt mit 160 Häusern und 1.100 Einwohnern. Das Pfarrdorf Osterhofen, welches in der Nähe liegt, hat, mit Altenmarkt, 95 Häuser und 590 Einwohner.

Pleinting, ¾ Meilen nordwestlich von Vilshofen, rechts an der Donau, Marktflecken mit 125 Häusern und 770 Einwohnern.

Windorf, fast ½ Meile östlich von Vilshofen, links an der Donau, Marktflecken mit 66 Häusern und 520 Einwohnern.

Winzer, 1¾ Meilen nordwestlich von Vilshofen, links an der Donau, Pfarrdorf mit 116 Häusern und 680 Einwohnern, welche Hanf, Flachs und Hirse bauen.

20. Landgerichtsbezirk Wegscheid.

Im Landgerichtsbezirke Wegscheid leben auf 6¾ □Meilen 20.100 Einwohner.

Wegscheid, 3¼ Meilen östlich von Passau, nahe an der österreichischen Gränze, auf einer Anhöhe, Marktflecken mit 124 Häusern und 960 Einwohnern.

Breitenberg, 1 Meile östlich von Waldkirchen, etwas über ½ Meile von der österreichischen Gränze, Pfarrdorf mit 112 Häusern und 900 Einwohnern.

Gegenbach, vom Gegenbache durchflossen, besteht aus 88 zerstreut liegenden Häusern und hat 1.155 Einwohner.

G'fenget (Groß- und Klein), Dorf mit 54 Häusern und 600 Einwohnern.

Griesbach, zwei Meilen östlich von Passau, links von der Donau, Marktflecken mit 100 Häusern und 750 Einwohnern. Grafit und Porzelanerde.

Hauzenberg, 2¼ Meilen nordöstlich von Passau, fast anderthalb Meilen nördlich von Griesbach, am Bondache, Marktflecken mit 70 Häusern und 600 Einwohnern.

Obernzell oder Hafnerzell, 1¾ Meilen östlich von Passau, links an der Donau, Marktflecken mit 106 Häusern und 1.240 Einwohner, unter denen viele Töpfer sind, welche vorzügliche Schmelztiegel machen. Auch werden hier Bleistifte gemacht. Die hiesigen Schmelztiegel sind im Handel unter dem Namen passauer Tiegel bekannt, und werden selbst nach Nordasien und nach Amerika verschickt. Jährlich werden 15.000 Zentner davon versendet.

Digitized by Google

21. Landgerichtsbezirk Wolfstein.

Der Landgerichtsbezirk Wolfstein hat auf 8 □Meilen 17.300 Einwohner.

Wolfstein, nördlich von Freiung, am Sauwasser und Röschwasser, Schloß und Sitz des Landgerichts und Rentamts.

Freiung oder Freyung, 3½ Meilen nordnordöstlich von Passau, Marktflecken mit 62 Häusern und 550 Einwohnern.

Waldkirchen, 2½ Meilen nordöstlich von Passau, Marktflecken mit 136 Häusern und 830 Einwohnern.

D. Der Regenkreis.

Der Regenkreis enthält außer den (unten angeführten) Kreis- und Stadtgerichten und den Herrschaftsgerichten, folgende Landgerichte.

1) Abensberg, 2) Amberg, 3) Beilngries,
4) Burglengenfeld, 5) Hemau, 6) Ingolstadt,
7) Kelheim, 8) Nabburg, 9) Neumarkt,
10) Neunburg vor dem Walde, 11) Parsberg, 12) Pfaffenberg,
13) Pfaffenhofen, 14) Regenstauf, 15) Riedenburg,
16) Roding, 17) Stadt am Hof, 18) Sulzbach,
19) Vohenstrauß, 20) Waldmünchen.

Rentämter, welche größtentheils den gleichnamigen Landgerichten entsprechen, sind im Regenkreise 20, Forstämter 12, katholische Dekanate 21, protestantische 3, katholische Pfarreien 346 und protestantische Pfarreien 19. Von den Grundbesitzern haben 120 die Gerichtsbarkeit.

1. Kreishauptstadt Regensburg.

Regensburg, unter 29° 46′ Länge, und 49° 0′ 53″ Breite, rechts (südlich) an der Donau, über welche eine schöne steinerne Brücke führt, gegenüber von Stadt am Hof, mit engen winkligen Straßen, 17 Kirchen, 1 Sinagoge, über 1.300 Häusern und 19.000 Einwohnern, unter welchen ¾ Katholiken und ¼ Protestanten sind. Die Domkirche, welche im deutschen Stile gebaut ist, enthält das Grab des Fürst Primas Karl von Dalberg, und hat Fenster mit schönen Glasmalereien. In den schönen Anlagen um Regensburg sind mehre Denkmäler. Regensburg hat mehre Gewerbe, und ist, wenn nicht die älteste Stadt an der Donau, doch eine der ältesten Städte an diesem Strome. Castra Regina der Römer,

Digitized by Google

später die Hauptstadt der Bojaren, war einst Residenzstadt der Kaiser, und der Herzoge von Baiern. Vom Jahre 1180 bis zum Jahre 1802 war Regensburg Reichsstadt; 65 Reichstage sind hier gehalten worden.

Stadt am Hof, oder Stadt Amhof, links an der Donau, als Vorstadt von Regensburg anzusehen, da, wo der Regen sich in die Donau ergießt, hat 156 Häuser und 1.740 Einwohner. Diese Stadt ist hübsch gebaut. Mit Stadt Amhof hat Regensburg, nach einer neuen Angabe, 26.000 Einwohner.

2. Amberg.

Amberg, 6¾ Meilen nordnordwestlich von Regensburg, auf beiden Seiten der Vils, über welche eine Brücke führt, in freundlichem Thale, ehemalige Hauptstadt der Oberpfalz mit 660 Häusern und 6.400 Einwohnern, einem Schlosse und 6 Kirchen. Die im deutschen Stile gebauete Pfarrkirche hat einen 300 Fuß hohen Thurm. Auf dem Max-Josefsplatze (vor dem Vilsthore) ist ein Denkmal.

3. Sulzbach.

Sulzbach, anderthalb Meilen nordwestlich von Amberg, am Rosenbache, Stadt mit 384 Häusern und 2.850 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind, die hier eine Sinagoge haben. Felsenschloß; sehenswerthe Pfarrkirche. Wallfahrtskirche Annaberg.

4. Eichstädt.

Eichstädt oder Eichstätt, 3 Meilen nordwestlich von Ingolstadt, im engen Thale der Altmühl, über welche hier 4 Brücken führen, gutgebauete Stadt mit vier Vorstädten, fünf Kirchen, 900 Häusern und 7.000 Einwohnern. Willibaldsburg.

5. Ingolstadt.

Ingolstadt, an der Donau, über welche hier eine Brücke führt, in ebener Gegend, eine im Bau befindliche Festung mit etwa 900 Häusern und 5.000 Einwohnern.

6. Landgerichtsbezirk Abensberg.

Im Landgerichtsbezirke Abensberg wohnen auf 7½ □ Meilen 15.300 Menschen.

Digitized by Google

Abensberg, 4 Meilen südwestlich von Regensburg, an der Abens, kleine Stadt mit 254 Häusern und 1.200 Einwohnern. Mineralbad mit schönem Garten. Schlacht 1809.

Neustadt, $^3/_4$ Meilen westlich von Abensberg, rechts der Donau, über welche hier eine Brücke führt, kleine Stadt mit fast 200 Häusern und 820 Einwohnern.

Mainburg, 4 Meilen südöstlich von Ingolstadt, an der Abens, Marktflecken mit 184 Häusern und 910 Einwohnern.

Rohr, oder Kloster Rohr, $^5/_4$ Meilen südöstlich von Abensberg, Marktflecken mit etwas über 100 Häusern und gegen 700 Einwohnern.

Siegenburg, $4^1/_4$ Meilen ostwärts von Ingolstadt, 1 Meile südlich von Abensberg, rechts an der Abens Marktflecken mit 173 Häusern und 600 Einwohnern.

7. Landgerichtsbezirk Amberg.

Auf den $13^1/_2$ □Meilen des Landgerichtsbezirks Amberg leben 18.100 Einwohner.

Ensdorf, $1^3/_4$ Meilen südwärts von Amberg, links (östlich) an der Vils, über welche eine Brücke führt, Pfarrdorf mit 80 Häusern und 500 Einwohnern. In der Kirche des ehemaligen Benediktinerklosters ist ein Denkmal Otto's des vierten von Wittelsbach.

Hahnbach, anderthalb Meilen nördlich von Amberg, zwischen Sulzbach und Hirschau, an der Vils, Marktflecken mit 143 Häusern und 670 Einwohnern. Wallfahrtskirche Frohnberg.

Hirschau, $1^3/_4$ Meilen nordnordöstlich von Amberg, kleine Stadt mit etwas über 200 Häusern und 800 Einwohnern. Schloß; Steingutfabrik.

Vilseck, $2^1/_2$ Meilen nördlich von Amberg, an der Vils, kleine Stadt mit 180 Häusern und 770 Einwohnern.

8. Landgerichtsbezirk Beilngries.

Im Landgerichtsbezirk Beilngries leben auf $5^1/_2$ □Meilen 10.000 Einwohner.

Beilngries, $6^1/_4$ Meilen westlich von Regensburg, 4 Meilen nördlich von Ingolstadt, an der Sulz und Altmühl, über welche hier zwei Brücken führen, kleine Stadt mit 3 Kirchen, 170 Häusern und 960 Einwohnern.

Digitized by Google

9. Landgerichtsbezirk Burglengenfeld.

Auf 13 □ Meilen wohnen im Landgerichtsbezirk Burglengenfeld 17.120 Menschen.

Burglengenfeld, $2^3/_4$ Meilen nördlich von Regensburg, an der Nab, über welche eine Brücke führt, auf der Straße von Regensburg nach Amberg, kleine Stadt mit 250 Häusern und 1.500 Einwohnern. Ein Schloß und 4 Kirchen.

Kalmünz oder Kallmünz, $2^1/_2$ Meilen nordnordwestlich von Regensburg, an der Vereinigung der Vils und Nab, über welche hier zwei Brücken führen, in öder Gegend, Marktflecken mit 223 Häusern und 1.070 Einwohnern, welche gute Saiten liefern. Besuchte Viehmärkte.

Schwandorf, $4^1/_2$ Meilen nördlich von Regensburg, 2 Meilen nordnordöstlich von Burglengenfeld, an der Nab, kleine Stadt mit 264 Häusern und 1.400 Einwohnern. Ueber die Nab führen hier 2 Brücken. Wallfahrtskirche Kreuzberg.

Schmidtmühlen oder Schmiedmühlen, 4 Meilen nordnordwestlich von Regensburg an der Vils, da, wo diese die Lauterach empfängt, Marktflecken, in fruchtbarer Gegend, mit 156 Häusern, einem Schlosse und 770 Einwohnern.

10. Landgerichtsbezirk Hemau.

Im Landgerichtsbezirk Hemau leben auf 5 □ Meilen 11.150 Einwohner.

Hemau, 3 Meilen westnordwestwärts von Regensburg, etwas über $^1/_2$ Meile rechts (westwärts) von der Laber, an der Straße von Regensburg nach Nürnberg, kleine Stadt mit 212 Häusern und 1.215 Einwohnern. Schloß.

Beratshausen oder Berazhausen, 3 Meilen nordwestlich von Regensburg, an der Laber, Marktflecken mit einer hübschen Kirche, 180 Häusern und 800 Einwohnern, welche starken Feldbau treiben. In der Nähe sind die Trümmer der Burg Ehrenfels.

Breitenbrunn, Marktflecken an der Laber, über welche hier 2 Brücken führen, mit 92 Häusern und 410 Einwohnern. Schloß.

Laber, $2^1/_4$ Meilen westnordwestlich von Regensburg, an der Laber, über welche hier 2 Brücken führen, Marktflecken mit 134 Häusern und 580 Einwohnern. Eisenhammer.

Painten oder Pointen, $2^3/_4$ Meilen westlich von Regensburg, $^5/_4$ Meilen nordnordwestlich von Kelheim, Marktflecken mit 115 Häusern und 600 Einwohnern.

Digitized by Google

11. Landgerichtsbezirk Ingolstadt.

Der Landgerichtsbezirk Ingolstadt ist 10 □Meilen groß und hat 21.600 Einwohner.

Geimersheim, 3/4 Meilen nordnordwestlich von Ingolstadt, Marktflecken mit 160 Häusern und 740 Einwohnern.

Gerolfing, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 560 Einwohnern.

Kösching, eine Meile nordöstlich von Ingolstadt, am köschinger Bache, Marktflecken mit 180 Häusern und 960 Einwohnern. Der Ort war einst römische Kolonie und hieß Caesarea oder Augusta. Hier sind noch die Reste einer Römerstraße.

Mehring, Pfarrdorf mit 2 Kirchen, 172 Häusern und 850 Einwohnern, links an der Donau. Gute Landwirthschaft.

Pföring, 2 3/4 Meilen ostwärts von Ingolstadt, 3/4 Meilen westlich von Neustadt, links an der Donau, in welche sich hier der Kelsbach ergießt, Marktflecken mit 160 Häusern und 700 Einwohnern.

Vohburg, 2 Meilen östlich von Ingolstadt, rechts an der Donau, über welche hier eine Brücke führt, in der Gegend, wo einst das alte Germanicum stand, Marktflecken mit 212 Häusern und 1.000 Einwohnern. Altes Bergschloß.

12. Landgerichtsbezirk Kastel oder Pfaffenhofen.

Auf 9 □Meilen hat der Landgerichtsbezirk Kastel oder Pfaffenhofen 13.000 Einwohner.

Kastel, 2 Meilen südwestlich von Amberg, an der Lauterach, Marktflecken mit 150 Häusern und gegen 800 Einwohnern. Schloß.

Pfaffenhofen, etwas über 2 Meilen südwestlich von Amberg, Marktflecken mit 130 Häusern und 550 Einwohnern.

Berg, an der Sulz, Pfarrdorf mit 86 Häusern und 600 Einwohnern. Schloß, Marmorbruch.

Lauterhofen, 2 3/4 Meilen südwestlich von Amberg, an der Lauterach, Marktflecken mit 4 Kirchen, 120 Häusern und 670 Einwohnern.

13. Landgerichtsbezirk Kelheim.

Der Landgerichtsbezirk Kelheim hat auf 6 □Meilen 14.700 Einwohner.

Kelheim, 2 3/4 Meilen südwestlich von Regensburg, 5 Meilen ostnordöstlich von Ingolstadt, links an der Donau, rechts an der Altmühl, welche sich hier in die Donau mündet, Stadt mit 340 Häusern, einem

Digitized by Google

Schlosse und 1.900 Einwohnern. Ueber die Donau und Altmühl führen Brücken. Kahnbau.

Abbach, 5/4 Meilen südwestlich von Regensburg, rechts an der Donau, Marktflecken mit 115 Häusern und 570 Einwohnern.

Hienheim, 5/4 Meilen südwestlich von Kelheim, links an der Donau, Pfarrdorf mit 117 Häusern und 540 Einwohnern.

14. Landgerichtsbezirk Nabburg.

Der Landgerichtsbezirk Nabburg hat auf 9 □ Meilen 16.300 Einwohner.

Nabburg, 6½ Meilen nördlich von Regensburg, an der Nab, über welche eine Brücke führt, Stadt mit 200 Häusern und 1.460 Einwohnern. Die Vorstadt heißt Venedig.

Luhe, 8½ Meilen nördlich von Regensburg, an der Mündung der Luhe in die Nab, Marktflecken mit 112 Häusern und 700 Einwohnern.

Pfreimt und Pfreimdt, 7 Meilen nördlich von Regensburg, ½ Meile nördlich von Nabburg, an der Pfreimt, welche sich hier in die Nab ergießt, kleine Stadt mit 240 Häusern und 1.140 Einwohnern. Schloß.

Schwarzenfeld, 5½ Meilen nördlich von Regensburg, 1 Meile südsüdwestlich von Nabburg, an der Nab, welche hier die Schwarzach aufnimmt, Pfarrdorf mit 2 Kirchen, 108 Häusern und 830 Einwohnern.

Trausnitz im Thal, Pfarrdorf mit 80 Häusern und 500 Einwohnern.

15. Landgerichtsbezirk Neumarkt.

Der Landgerichtsbezirk Neumarkt hat auf 13 □ Meilen 24.800 Einwohner.

Neumarkt, 4½ Meilen südöstlich von Nürnberg, und eben so weit südwestlich von Amberg, lebhafte Stadt mit 530 Häusern und 2.480 Einwohnern. Schloß. Hier wird jährlich ein landwirthschaftliches Fest gehalten. Oestlich von Neumarkt ist ein Wildbad. ¼ Meile nordöstlich von hier sind die Burgtrümmer Wolfstein.

Berngau, 5/4 Meilen südwestlich von Neumarkt, Pfarrdorf mit 120 Häusern und 650 Einwohnern.

Freistadt, 1¾ Meilen südwestlich von Neumarkt, 4½ Meilen südsüdöstlich von Nürnberg, an der Schwarza, kleine Stadt mit 152 Häusern und 620 Einwohnern.

Sulzbürg, anderthalb Meilen südsüdwestlich von Neumarkt, Marktflecken mit 87 Häusern und 580 Einwohnern.

Digitized by Google

16. Landgerichtsbezirk Neunburg vor dem Walde.

Der Landgerichtsbezirk Neunburg vor dem Walde ist 12 □Meilen groß und hat 26.600 Einwohner.

Neunburg oder Neunburg vor dem Walde, 5½ Meilen nordöstlich von Regensburg, 5¼ Meilen ostsüdöstlich von Amberg, kleine Stadt mit einem alten und einem neuen Schlosse, 215 Häusern und 1.660 Einwohnern. Die Vorstadt heißt Aign.

Bodenwöhr, Kirchdorf mit 52 Häusern und 300 Einwohnern. Sitz eines Berg- und Hütten-Amtes. Hochofen, 2 Stabhämmer, 1 Zainhammer. Löffelfabrik.

Neunkirchen-Balbini oder Neukirchen Balbini, 5¼ Meilen nordöstlich von Regensburg, 1 Meile südsüdöstlich von Neunburg vor dem Walde, Marktflecken mit 82 Häusern und 480 Einwohnern.

Hammer-Tiefenbach, Pfarrdorf mit 1 Schlosse, 135 Häusern und 812 Einwohnern.

Schönsee, 3 Meilen nordöstlich von Neunburg vor dem Walde, ½ Meile von der böhmischen Gränze, kleine Stadt mit 3 Kirchen, 170 Häusern und 1.080 Einwohnern.

Tiefenbach, Pfarrdorf mit 135 Häusern und 812 Einwohnern.

Treffelstein, Kirchdorf mit 90 Häusern, einem Schlosse und 500 Einwohnern.

Viechtach, Obern-Viechtach und Ober Viechtach, anderthalb Meilen nördlich von Neunburg vor dem Walde, Marktflecken mit 170 Häusern und 1.200 Einwohnern.

Winklarn, anderthalb Meilen nordöstlich von Neunburg vor dem Walde, und eben so weit südwestlich von Schönsee, Marktflecken mit 130 Häusern und 780 Einwohnern.

17. Landgerichtsbezirk Parsberg.

Im Landgerichtsbezirk Parsberg leben auf 7 □Meilen 12.300 Einwohner.

Parsberg, 4½ Meilen südsüdwestlich von Amberg, auf einem Berge, rechts von der Laber, Marktflecken mit einem Schlosse, 100 Häusern und 530 Einwohnern.

Hohenburg, 2¼ Meilen südsüdwestlich von Amberg, an der Lauterach, Marktflecken mit 124 Häusern und 720 Einwohnern. Bergschloß.

Hohenfels, Marktflecken mit 135 Häusern und 640 Einwohnern.

Luppburg, 4¼ Meilen südsüdwestlich von Amberg, rechts an der Laber, Marktflecken mit 93 Häusern, einem Schlosse und 450 Einwohnern.

Digitized by Google

18. Landgerichtsbezirk Pfaffenberg oder Mallersdorf.

Auf 13 □ Meilen hat der Landgerichtsbezirk Pfaffenberg 23.600 Einwohner.

Mallersdorf, $3^1/_2$ Meilen westsüdwestlich von Straubing, $3^3/_4$ Meilen südsüdöstlich von Regensburg, an der kleinen Laber, über welche eine Brücke führt, Marktflecken mit 60 Häusern und 390 Einwohnern. Sitz des Landgerichts und Rentamts.

Pfaffenberg, westwärts von Mallersdorf, an der kleinen Laber, über welche eine Brücke führt, Marktflecken mit 83 Häusern und 410 Einwohnern.

Ergoldsbach, am Ergoldsbache, Marktflecken mit 86 Häusern und 400 Einwohnern. Post.

Geiselhöring, 2 Meilen südwestlich von Straubing, an der kleinen Laber, Marktflecken mit 166 Häusern und 810 Einwohnern.

Langwaid, an der großen Laber, Marktflecken mit 120 Häusern und 550 Einwohnern.

Lauterhofen, an der Lauter, Marktflecken mit 4 Kirchen, 120 Häusern und 800 Einwohnern.

Pfeffenhausen, an der großen Laber, Marktflecken mit 127 Häusern und 650 Einwohnern.

Rottenburg, Markt an der großen Laber, mit 100 Häusern und 390 Einwohnern.

19. Landgerichtsbezirk Regenstauf.

Der Landgerichtsbezirk Regenstauf hat auf 5 □ Meilen 13.600 Einwohner.

Regenstauf, anderthalb Meilen nördlich von Regensburg, am Regen, über welchen eine Brücke führt, Marktflecken mit 174 Häusern und 1.400 Einwohnern. Trümmer der Bergfeste Stauff. Auf dem Salvatorsberge wird gegenwärtig die Walhalla erbaut.

Reinhausen, nördlich von Stadt Amhof, links (östlich) am Regen, welcher sich nicht weit von hier in die Donau ergießt, Kirchdorf mit gegen 100 Häusern und 730 Einwohnern.

20. Landgerichtsbezirk Riedenburg.

Auf 8 □ Meilen hat der Landgerichtsbezirk Riedenburg 11.300 Einwohner.

Riedenburg, 2 Meilen westnordwestlich von Kelheim, 4 Meilen westwärts von Regensburg, an der Altmühl, Marktflecken mit einem

Digitized by Google

Schlosse, 170 Häusern und 600 Einwohnern. Trümmer von Rabenstein und Tachenstein.

Altmannstein, an der Schambach, Marktflecken mit 110 Häusern und 500 Einwohnern. Altes Schloß.

Dietfurt, 1 Meile östlich von Beilngries, 3¼ Meilen nordwestlich von Kelheim, in engem Thale, wo sich die Laber in die Altmühl ergießt, kleine Stadt mit 200 Häusern und 960 Einwohnern.

21. Landgerichtsbezirk Roding oder Wetterfeld.

Der Landgerichtsbezirk Wetterfeld ist 7 □Meilen groß und hat 15.000 Einwohner.

Wetterfeld, ¾ Meilen westlich von Cham, am Regen, Kirchdorf mit 56 Häusern, einem Schlosse und 275 Einwohnern.

Bruck, anderthalb Meilen südsüdwestlich von Neunburg vor dem Walde, am Sulzbache, auf der Straße von Roetz nach Regensburg, in einem Thale, Marktflecken mit 170 Häusern und 1.000 Einwohnern. Salmiakfabrik.

Nittenau, etwas über 3 Meilen nordöstlich von Regensburg, am Regen, über welchen hier zwei Brücken führen, Marktflecken mit 150 Häusern und 930 Einwohnern.

22. Landgerichtsbezirk Stadt-Amhof oder Barbing.

Auf den 10 □Meilen des Landgerichtsbezirks Stadt-Amhof leben 23.000 Einwohner.

Alteneglofsheim oder Alteglofsheim, 1¾ Meilen südöstlich von Regensburg, an der Straße von Regensburg nach Landshut, Pfarrdorf mit 83 Häusern und 480 Einwohnern. Schloß mit Garten.

Barbing, ¾ Meilen östlich von Regensburg, auf der Straße von Regensburg nach Straubing, Dorf mit 32 Häusern und 180 Einwohnern. Schloß, Sitz des Rentamts.

Mintraching, anderthalb Meilen südöstlich von Regensburg, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 580 Einwohnern.

Pfatter, 2¾ Meilen ostwärts von Regensburg, rechts an der Donau und an der Pfatter, welche sich hier mündet, Marktflecken mit 116 Häusern und 770 Einwohnern, welche viele Rüben bauen.

23. Landgerichtsbezirk Sulzbach.

Auf dem 8½ □Meilen großen Landgerichtsbezirk Sulzbach leben 13.000 Einwohner.

Digitized by Google

Königstein, 1¾ Meilen nordwestlich von Sulzbach, am Mühlbache, Marktflecken mit 116 Häusern und 634 Einwohnern.

24. Landgerichtsbezirk Vohenstrauß.

Der Landgerichtsbezirk Vohenstrauß ist 15 □Meilen groß und enthält 22.000 Einwohner.

Vohenstrauß, 3 Meilen nordnordöstlich von Nabburg, Marktflecken mit 175 Häusern und 1.000 Einwohnern.

Eslarn, 1¾ Meilen ostsüdöstlich von Vohenstrauß, ½ Meile von der böhmischen Gränze, Marktflecken mit 300 Häusern und 1.530 Einwohnern.

Leuchtenberg, 2¼ Meilen nordnordöstlich von Nabburg, 1 Meile südwestlich von Vohenstrauß, Marktflecken mit 85 Häusern und 530 Einwohnern. Trümmer eines Bergschlosses.

Moosbach, Marktflecken mit 92 Häusern und 600 Einwohnern. 1 Meile westlich von Eslarn.

Pleistein, auch Bleistein und Bleystein, 1 Meile von der böhmischen Gränze, kleine Stadt mit 156 Häusern und 920 Einwohnern.

Tännesberg, 1¾ Meilen nordöstlich von Nabburg, am Fuße des Schloßberges, auf welchem Burgtrümmer sind, Marktflecken mit 150 Häusern und 870 Einwohnern.

Waidhaus, nahe an der böhmischen Gränze, Marktflecken mit 100 Häusern und 715 Einwohnern.

Waldthurn, ¾ Meilen nordöstlich von Leuchtenberg, Marktflecken mit 130 Häusern, einem Schlosse und 870 Einwohnern.

25. Landgerichtsbezirk Waldmünchen.

Der Landgerichtsbezirk Waldmünchen hat auf 7 □Meilen 12.000 Einwohner.

Waldmünchen, 2¼ Meilen nördlich von Cham, nahe an der böhmischen Gränze, an der Schwarzach, Städtchen mit 230 Häusern und 1.900 Einwohnern. Schloß. Glashütte.

Rötz, ¾ Meilen östlich von Neunburg vor dem Walde, an der Schwarzach, Städtchen, dessen Bewohner mehre Gewerbe treiben. Hier werden besuchte Viehmärkte gehalten und in der Nähe sind die Trümmer der Schwarzburg.

Digitized by Google

26. Bezirk des Herrschaftsgerichts Eichstädt.

Das Herrschaftsgericht Eichstädt umfaßt, ohne die Stadt Eichstädt, 5½ □ Meilen, auf welchen 11.200 Menschen leben.

Burheim, 1¾ Meilen südöstlich von Eichstädt, Dorf mit 88 Häusern und 480 Einwohnern. Brauerei und Branntweinbrennerei.

Dollnstein oder Dolnstein, eine Meile westlich von Eichstädt, an der Altmühl, Marktflecken mit 130 Häusern und 650 Einwohnern. Schloß, Glasfabrik und Mineralquelle.

Wellheim, Marktflecken mit 65 Häusern und 330 Einwohnern.

27. Bezirk des Herrschaftsgerichts Kipfenberg.

Der Bezirk des Herrschaftsgerichts Kipfenberg umfaßt 6 □ Meilen und hat 7.200 Einwohner.

Kipfenberg, 2¼ Meilen östlich von Eichstädt, an der Altmühl, über welche eine Brücke führt, Marktflecken mit einem Bergschlosse, 127 Häusern und 700 Einwohnern. Brauereien und Branntweinbrennerei.

Kinding oder Kindig, 2½ Meilen nordöstlich von Eichstädt, an der Altmühl, über welche hier eine Brücke führt, Marktflecken mit 70 Häusern und 320 Einwohnern.

28. Bezirk des Herrschaftsgerichts Wörth.

Auf den 3 □ Meilen des Bezirks Wörth leben 7.600 Einwohner.

Wörth, 3 Meilen östlich von Regensburg, links der Donau, an der Wiesent, welche sich nicht weit von hier mündet, Marktflecken mit 190 Häusern und nahe an 1.000 Einwohnern.

Donaustauf, ¾ Meilen ostwärts von Regensburg, links an der Donau, über welche hier eine Brücke führt, Marktflecken mit einem Schlosse und Garten, Sommeraufenthalt des Fürsten von Thurn und Taxis, mit 160 Häusern und 680 Einwohnern.

29. Bezirk des Herrschaftsgerichts Zaitzkofen.

Dieses Herrschaftsgericht des Grafen von Montgelas liegt im Landgerichtsbezirke Pfaffenberg.

Zaitzkofen, ein Kirchdorf mit einem Schlosse hat 28 Häuser und 130 Einwohner, und liegt 3 Meilen südsüdöstlich von Regensburg.

Eggmühl oder Eckmühl, 2¾ Meilen südsüdostwärts von Regensburg, an der großen Laber, Kirchdorf mit einem Schlosse, 16 Häusern und 70 Einwohnern. Schlacht am 22. April 1809.

Digitized by Google

Schierling, $2^{1}/_{2}$ Meilen südwärts von Regensburg, an der großen Laber, Marktflecken mit 156 Häusern und 1.050 Einwohnern. Am 21sten April 1809 fand hier ein Treffen Statt.

E. Der Rezatkreis.

Der Rezatkreis enthält folgende Landgerichte:
1) Altdorf, 2) Ansbach, 3) Markt-Bibart,
4) Dinkelsbühl, 5) Erlangen, 6) Markt-Erlbach,
7) Feuchtwangen, 8) Greding, 9) Gunzenhausen,
10) Heidenheim, 11) Heilsbrunn, 12) Herrieden,
13) Hersbruck, 14) Herzogenaurach, 15) Hilpoltstein,
16) Kadolzburg, 17) Lauf, 18) Leutershausen,
19) Monheim, 20) Neustadt an der Aisch,
21) Nördlingen, 22) Nürnberg, 23) Pleinfeld,
24) Rothenburg an der Tauber, 25) Schwabach,
26) Uffenheim, 27) Wassertrüdingen, 28) Weissenburg,
29) Windsheim.

Herrschaftsgerichte im Rezatkreise sind:
a. die fürstlich Oettingen-spielberg'schen Herrschaftsgerichte Oettingen und Mönchsroth;
b. die fürstlich Oettingen-wallersteinschen Herrschaftsgerichte zu Markt-Bissingen, Harburg und Wallerstein;
c. das hohenlohische Herrschaftsgericht zu Schillingsfürst;
d. die fürstlich schwarzenbergischen Herrschaftsgerichte zu Hohenlandsberg in Seehaus und Schwarzenberg in Scheinfeld;
e. das fürstlich wredesche Herrschaftsgericht zu Ellingen;
f. das gräflich von pappenheimsche Gericht zu Pappenheim;
g. das gräflich castellsche Herrschaftsgericht zu Burghaslach;
h. das gräflich von rechternsche Herrschaftsgericht zu Markt-Einersheim.

Im Rezatkreise sind 12 katholische Dekanate mit 150 Pfarreien und 30 protestantische Dekanate mit 471 Pfarreien; 107 Grundbesitzer haben eigene Gerichtsbarkeit.

1. Kreishauptstadt Ansbach.

Ansbach, Onolzbach (Onoldum oder Onoldinum) 28° 14′ Länge und 49° 18′ 10″ Breite, größtentheils rechts an der fränkischen Rezat,

Digitized by Google

5 Meilen südwestwärts von Nürnberg, 9¼ (10 P.) M. östlich von Würzburg, auf fruchtbarem, lehmigem, fettem Boden, hübsche Stadt mit 4 Thoren, 1 Schloß, Theater, 4 protestantischen Kirchen, einem katholischen Bethause, 1 Sinagoge, 1066 Häusern und 12.000 Einwohnern, (unter denen viele Juden sind), welche Fayence, Bleiweiß, Tabak, Tuch, Zeuge und Leder liefern. Gimnasium mit Bibliothek. Auf dem hiesigen Schlosse sind der eichstädter Domherr Albert von Eyb und der eichstädter Fürstbischof Franz Ludwig Schenk von Kastell geboren. Im Schloßgarten ist Utz's Denkmal.

2. Die Stadt Erlangen.

Erlangen (Erlongum) 28° 43′ 45″ Länge, 49° 35′ 36″ Breite, 1.212 Fuß über dem Meere, 2 (2½ P.) M. nordwärts von Nürnberg, rechts von der Regnitz, links von der Schwabach, die von der rechten Seite hier in die Regnitz sich mündet, ummauerte, regelmäßig gebaute Stadt mit 7 Thoren, 870 Häusern und 8.730 Einwohnern, die viel Strümpfe, Kattun, Sämischleder, Handschuhe, Tabak, Papier, Spiegelglas und Folie liefern. Sitz der Friedrich-Alexanders Universität (gegründet 1743) mit der ihr einverleibten Ritterakademie, des klinischen Instituts, des Predigerseminars, eines Gimnasiums und anderer Anstalten. Das Schloß dient der Universität zu Aufbewahrung der Bibliothek (100.000 Bände, 1.000 Handschriften), des Kunst- und Naturalienkabinets. Hier ist ein Theater, und hier wird gutes Bier gebraut. Die erlanger Pfeifenspitzen sind bekannt und werden weit verschickt.

3. Die Stadt Fürth.

Fürth, 28° 39′ 13″ Länge, 49° 28′ 50″ Breite, ¾ Meilen nordwestlich von Nürnberg, rechts an der Rednitz und links an der Pegnitz, welche sich hier in die Rednitz mündet, Stadt mit fast 1.000 Häusern und 13.740 Einwohnern, worunter 450 Katholiken und 2.515 Juden. Diese fabrikreiche und sehr gewerbfleißige Stadt liefert sehr viele sogenannte nürnberger Waaren, unter denen besonders Spiegel, Drechslerarbeiten, Brillen, Siegellak, Bleistifte, Uhren, Dosen, Blattgold zc. zu nennen sind. Die Juden haben hier eine Hochschule, zwei Buchdruckereien und eine berühmte, 1616 gebaute Sinagoge. Hier sind ferner: ein Theater, ein Kranken- und Versorgungshaus, eine neue katholische Kirche, mehre große, christliche und jüdische Handlungshäuser; auch wird starker Wechselhandel getrieben, und der hiesige jährliche Markt, die **Kirchweihe** genannt, wird stark besucht, theils des Handels, theils des Vergnügens wegen. Fürth wird mit Nürnberg durch eine Eisenbahn verbunden.

Digitized by Google

4. Die Stadt Nürnberg.

Nürnberg (Norimberga) 28° 44′ Länge, 49° 26′ 55″ Breite, 7 (7½ P.) Meilen südwärts von Bamberg, 18 (18 P.) M. nordwärts von Augsburg, 20 (23½ P.) M. nordnordwestwärts von München, 12 (13½ P.) M. nordwestlich von Regensburg, 1.080 Fuß über dem Meere, ehemalige berühmte Reichsstadt und erste Fabrik- und Handelsstadt Baierns, auf beiden Seiten der Pegnitz, und von dieser in 2 ungleiche Hälften, die nördliche (sebalder Seite) und die südliche (lorenzer Seite), getheilt, die aber durch 7 steinerne Brücken wieder mit einander verbunden sind. Von diesen Brücken ist die bedeutendste die, in der Mitte der Stadt liegende, **Fleischbrücke**. Außer den Brücken führen noch viele Steege über den Fluß. Die Stadt ist mit doppelten Mauern, Thürmen und Gräben umgeben, und bildet ein verschobenes Viereck; ihr Flächeninhalt beläuft sich auf 17.885.000 □ Fuß; während ihre Länge von Südwest nach Nordost 5.800 Fuß, und die Breite etwa ⅔ von der Länge beträgt. Eben, sandig, und also nicht fruchtbar, aber gut angebaut ist Nürnbergs Umgegend. 5 Haupt- und 3 kleine Thore führen in die unregelmäßig gebaute Stadt, deren Plätze nicht geräumig, und deren 190 bis 200 Straßen meist winkelig und enge sind. Der **Maximiliansplatz**, der **Hauptmarkt**, der **Spitalplatz**, der **Aegidiplatz** (alle 4 auf der sebalder Seite), der **Jakobsplatz** (in der lorenzer Seite) sind unter den Plätzen, die **Königsstraße**, die **Ludwigsstraße**, die **Karolinenstraße**, die **Adlersstraße** (in der lorenzer S.) die **Burgstraße** und **Laufergasse** (in der sebalder Seite) unter den Straßen die lichtesten. Altmodisch, oft in großartigem Stile gebaut sind die 4.988 meist steinernen Häuser, von welchen sich besonders auszeichnen: das **Rathhaus**, dessen vordere Seite 110 Schritte lang ist; es ist 3 Stock hoch, hat einen 80 Fuß langen und 30 Fuß breiten Saal, und gehört, obgleich noch nicht ganz vollendet, zu den schönsten in Deutschland. Die **Burg** oder das ehemalige kaiserliche Reichsschloß, im nordwestlichen Winkel der sebalder Seite, liegt hoch und gewährt eine gute Aussicht über die Stadt, besonders von dem fünfeckigen Thurme aus, welcher 1.367 erbaut wurde und **Lug ins Land** heißt. In diesem Schlosse sind die Kunstschule und die Bildergallerie. Unter den Kirchen zeichnen sich aus: die **Sebaldskirche**, nach welcher der auf der rechten Seite der Pegnitz liegende, nördliche Theil der Stadt die **sebalder Seite** genannt wird, die im 12ten Jahrhundert angefangen und im 14ten vollendet wurde, 245 Fuß lang, 82 Fuß breit ist, und auf 22 Säulen ruht. Unter den Sehenswürdigkeiten dieser Kirche sind das schöne, von Veit Stoß 1526 gefertigte Krucifix, das schöne, 120 Zentner schwere, von Peter Fischer 1519 gefertigte Grab des heiligen Sebald, die erhabenen aus Stein gehauenen Arbeiten Adam Krafts, und die vor-

Digitized by Google

züglichen Glasmalereien. Die St. Aegidienkirche (sebalder Seite) die von 1711 bis 1718 geschmackvoll erbaut worden, ist 200 Fuß lang und 54 Fuß breit, und hat ein sehr schönes Altargemälde von van Dyk. Die Frauen- oder St. Marienkirche, auch Kaiserkapelle genannt, am Hauptmarkte; die Spitalkirche, am Spitalplatze und der Pegnitz, in welcher die Reichsinsignien aufbewahrt wurden. Die Lorenzkirche, von welcher die südliche Hälfte Nürnbergs ihren Namen hat, ist 285 Fuß lang, 80 Fuß breit, und ruhet auf 26 Säulen; sie ist sehr schön und hat viele Maler- und Bildhauerarbeiten. Die trübe schmutzige Pegnitz umschließt innerhalb der Stadt 4 Werder, von denen der größte, im östlichen Theile des Orts liegende, einen mit Linden bepflanzten Spaziergang bildet und Insel Schütt genannt wird, ein anderer, in der westlichen Stadthälfte liegender, zum Trödelmarkte dient.

Die 7.000 Schritte im Umfange haltende Stadt hat 8.283 Familien und 39.570 gewerbfleißige Einwohner (worunter 35.760 Protestanten, 3.700 Katholiken, 90 Reformirte), die sehr viele Fabrikwaaren aus Eisen, Stahl, Kupfer und Messing, Holz und Horn u. s. w., Landkarten, Spielsachen, Kinderschriften, Hausgeräthe u. a. m. liefern, und mit diesen Sachen einen so ausgebreiteten Handel treiben, daß das Sprüchwort: „Nürnberger Tand geht durch alle Land" fast buchstäblich richtig ist. Nicht nur durch fleißiges Betreiben der Gewerbe, sondern auch durch viele nützliche Erfindungen, haben die Nürnberger sich ausgezeichnet: hier erfand Rudolf (1440) die Ziehplatte zum Drahtziehen, Heinrich Traxdorf das Orgelpedal, Peter Hele (1500) die Taschenuhren, Hanns Meuschel große Vortheile im Posaunenmachen, Erasmus Ebner das Messing, Hanns Lobsinger die Windbüchse und Pressen für Figuren in Metall, Kristof Denner (1690) die Klarinetten; hier wurde ferner das erste Feuerschloß, und von Stefan Zick das erste Kunstauge aus Elfenbein verfertigt, und die Holzschneidekunst erfunden. Schulen und Sammlungen für Wissenschaften und Künste sind mehre hier, z. B. Gimnasium, Kunstschule (früher Malerakademie), politechnisches Institut, Gesangschule, Blindeninstitut, eine städtische Bibliothek, Gemäldegalerie, Vereine für Künste und Wissenschaften ꝛc., Theater, Museum ꝛc. Im Jahr 1528 starb hier Albrecht Dürer; im Jahr 1532 wurde der erste Religionsfriede hier geschlossen; im Jahr 1576 starb Hanns Sachs, im 82. Jahre; im Jahr 1736 wurde hier der Dichter Grübel geboren, der 1809 starb. 1806 kam Nürnberg an Baiern. Die Namen Dürers und Grübels hat man dadurch bekannter und für die Nürnberger unvergeßlicher gemacht, daß man zwei Straßen nach ihnen benannte, die Dürersstraße und die Grübelsstraße. In Dürers Wohnhause hält jetzt der Dürers-Verein seine Zusammenkünfte. In dem grundherr'schen Hause wurde im Jahr 1356 die goldene Bulle verfaßt. Die Stadt ist auch reichlich mit Wasser versehen, und

Digitized by Google

unter ihren Brunnen zeichnet sich der sogenannte schöne Brunnen durch Zierlichkeit und schönes Verhältniß aus. Nürnbergs Vorstädte sind: Wöhrd, im Osten der Stadt, auf der rechten Seite der Pegnitz, Gostenhof, im Südwesten der Stadt, links von der Pegnitz, und St. Johannes. Da in Nürnberg, welches einst viel bevölkerter war, nicht nur viele Häuser wenig bewohnt und viele leere Quartiere vorhanden, sondern den Tag über so viele Menschen mit der Verfertigung von Manufakturwaaren beschäftigt sind, die Müssiggänger und Pflastertreter der Residenzen, so wie die Equipagen eines Hofes und der demselben nachziehenden Großen und Reichen fehlen, ist die Stadt, wenige Theile ausgenommen, sehr still, und die Straßen sind auffallend menschenleerer, als man von einer so wichtigen und großen Stadt erwarten sollte. An den Sonntagen, an denen die fleißigen Bewohner sich Erholung gönnen, ist der Ort lebhafter.

5. Landgerichtsbezirk Altdorf.

Der Landgerichtsbezirk Altdorf hat auf 5½ □ Meilen 11.500 Einwohner.

Altdorf, Altorf, 29° 1′ 11″ Länge, 49° 23′ 10″ Breite, altes schmutziges Städtchen mit 550 Häusern und 2.100 Einwohnern; einst Sitz einer im Jahre 1622 gestifteten, 1808 aufgehobenen, Hochschule. In der Nähe wird Muschelmarmor gebrochen; auch werden sonst viele Petrefakten hier gefunden. Hopfenbau.

Feucht, ¾ Meilen westlich von Altdorf, 1¾ Meilen südöstlich von Nürnberg, auf der Straße von Neumarkt nach Nürnberg, Marktflecken mit 560 Einwohnern.

Leimburg, 1 Meile nordnordwestlich von Altdorf, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 500 Einwohnern.

6. Landgerichtsbezirk Ansbach.

Der Landgerichtsbezirk Ansbach ist 5½ □ Meilen groß, und hat 11 600 Einwohner.

Lehrberg, eine Meile nordwestlich von Ansbach, Marktflecken mit 223 Häusern und 920 Einwohnern. Schloß und Sinagoge.

7. Landgerichtsbezirk Bibert oder Markt-Bibart.

Auf 3½ □ Meilen hat der Landgerichtsbezirk Bibert 16.300 Einwohner.

Markt-Bibart, fast 7 Meilen nordwestlich von Nürnberg, auf der

Digitized by Google

Straße von Nürnberg nach Würzburg, Marktflecken mit 110 Häusern und 465 Einwohnern.

Iphofen, 3¼ Meilen ostsüdöstlich von Würzburg, unter 27° 54′ Länge, und 49° 42′ 20″ Breite, am westlichen Fuße des mit Laubholz bewachsenen Steigerwaldes, Stadt mit 355 Häusern und 2.030 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind. Die hiesige Gegend ist reich an Wein und Getraide. König Karlmann stiftete hier, im Jahre 770 eine Kirche zum heiligen Johannes.

Langenfeld, ¾ Meilen ostsüdöstlich von Markt-Bibart, auf der Straße von Würzburg nach Nürnberg, an der Ehe, Pfarrdorf mit 80 Häusern und 840 Einwohnern. Schloß.

Ober Scheinfeld, 1 Meile nördlich von Markt-Bibart, Marktflecken mit 70 Häusern und 525 Einwohnern. Trümmer eines Bergschlosses.

Willandsheim oder Willanzheim, ½ Meile südlich von Iphofen, ¾ Meilen ostnordöstlich von Markt-Breit, Pfarrdorf mit 140 Häusern und 660 Einwohnern.

8. Landgerichtsbezirk Dinkelsbühl.

Im Landgerichtsbezirke Dinkelsbühl wohnen auf 4½ □Meilen 11.800 Menschen, unter welchen gegen 500 Juden sind.

Dinkelsbühl, unter 27° 59′ Länge, und 49° 4′ Breite, ½ Meile von der würtembergischen Gränze, rechts an der Wörnitz, mit Mauern und Thürmen umgebene, gewerbreiche Stadt mit 1.010 Häusern und 5.000 Einwohnern. Bis 1802 war Dinkelsbühl Reichsstadt.

Dürrwangen, etwas über ¾ Meilen nordöstlich von Dinkelsbühl, Marktflecken mit 130 Häusern und 660 Einwohnern. Schloß.

Schopfloch, ¾ Meilen nördlich von Dinkelsbühl, Pfarrdorf mit 190 Häusern und 990 Einwohnern.

Weiltingen, ¾ Meilen ostsüdöstlich von Dinkelsbühl, an der Wörnitz, Marktflecken mit 145 Häusern und 730 Einwohnern.

Wittelshofen, anderthalb Meilen östlich von Dinkelsbühl, Pfarrdorf mit 120 Häusern und 670 Einwohnern.

9. Landgerichtsbezirk Erlangen.

Der Landgerichtsbezirk Erlangen ist 3½ □Meilen groß und hat 15.000 Einwohner.

Baiersdorf (Städtchen oder Flecken?) ¾ Meilen nordnordostwärts von Erlangen, rechts von der Regnitz, auf der Straße von Nürnberg nach Bamberg, mit 340 Häusern und 1.410 Einwohnern, unter welchen

Digitized by Google

400 Juden sind, welche hier eine große Sinagoge haben. Viele Nagelschmiede. Trümmer des Schlosses Scharfeneck.

Bruck, 5/8 Meilen südwärts von Erlangen, rechts an der Regnitz, über welche eine Brücke führt, Marktflecken mit 215 Häusern und 1.170 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind, die hier eine Sinagoge haben. Tabaksfabriken. Bruck wird, des Vergnügens wegen, häufig von Erlangern besucht.

Eltersdorf, fast 3/4 Meilen südlich von Erlangen, rechts an der Regnitz, Pfarrdorf mit 220 Häusern und 1.200 Einwohnern.

Frauenaurach, etwas über 1/2 Meile südwestlich von Erlangen, an der Aurach, welche sich hier in die Regnitz ergießt, links von der Regnitz, Pfarrdorf mit 80 Häusern und 530 Einwohnern.

Furth, Pfarrdorf mit 110 Häusern und 580 Einwohnern.

Heroldsberg, 1 3/4 Meilen südöstlich von Erlangen, 5/4 Meilen nordöstlich von Nürnberg, auf der Straße von Nürnberg nach Baireuth, an der Nordostseite des sebalder Waldes, Marktflecken mit 145 Häusern und 900 Einwohnern.

Kalkreuth oder Kalchreuth, anderthalb Meilen nördlich von Nürnberg, 5/4 Meilen südöstlich von Erlangen, an der Nordostseite des sebalder Waldes, Pfarrdorf mit nahe an 100 Häusern und 620 Einwohnern. Schloß.

10. Landgerichtsbezirk Erlbach oder Markt-Erlbach.

Der Landgerichtsbezirk Erlbach hat einen Flächenraum von 4 □ Meilen, auf welchem 12.000 Einwohner leben.

Markt-Erlbach, etwas über 3 Meilen westlich von Fürth, 5/4 Meilen westlich von Langenzenn, Marktflecken mit 125 Häusern und 966 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind.

Emskirchen, anderthalb Meilen westlich von Herzogenaurach, Marktflecken mit nahe an 100 Häusern und 750 Einwohnern. Starker Hopfenbau.

Wilhelmsdorf (Unteralbach), Kirchdorf mit 63 Häusern und 500 Einwohnern.

11. Landgerichtsbezirk Feuchtwang.

Auf 5 1/4 □ Meilen hat der Landgerichtsbezirk Feuchtwang 14.400 Einwohner, unter welchen 160 Juden sind.

Feuchtwang, anderthalb Meilen nördlich von Dinkelsbühl, links an der Sulz, Stadt mit 380 Häusern und 2.030 Einwohnern.

Digitized by Google

12. Landgerichtsbezirk Greding.

Der Landgerichtsbezirk Greding ist 4½ □ Meilen groß und hat 12.200 Einwohner.

Greding, ¾ Meilen westwärts von Beilngries, 2¾ Meilen nordöstlich von Eichstädt, Stadt mit 150 Häusern, einem Schlosse und 810 Einwohnern. Ueber die Schwarzach führt hier eine steinerne Brücke. Die mit Mauern und Gräben umgebene Stadt hat 6 Mühlen und mehre Bierbrauereien.

Eisölden, Eysölden, 3½ Meilen nördlich von Eichstädt, fast 2 Meilen nordwestlich von Greding, Marktflecken mit nahe an 100 Häusern und 480 Einwohnern.

Renslingen, fast 2½ Meilen nordnordwestlich von Greding, an der Anlauter, Marktflecken mit 107 Häusern und 543 Einwohnern. Schloß. Geburtsort des österreichischen Feldmarschalls Mack.

Thalmässing, 3 Meilen nördlich von Eichstädt, Marktflecken mit 5 Kirchen, 135 Häusern und 1.100 Einwohnern.

Titting, anderthalb Meilen nördlich von Eichstädt, Marktflecken mit 60 Häusern und 210 Einwohnern.

13. Landgerichtsbezirk Gunzenhausen.

Auf 4 □ Meilen hat der Landgerichtsbezirk Gunzenhausen 14.700 Einwohner.

Gunzenhausen, 6 Meilen südsüdwestlich von Nürnberg, 5¼ Meilen nordwestlich von Eichstädt, links an der Altmühl, unmauerte Stadt mit 320 Häusern und 2 200 Einwohnern.

Absberg, ½ Meile südwestlich von Spalt, ¾ Meilen nordöstlich von Gunzenhausen, Marktflecken mit 110 Häusern und 460 Einwohnern.

Altenmuhr, ¾ Meilen nordwestlich von Gunzenhausen, links an der Altmühl, Pfarrdorf mit 163 Häusern und 700 Einwohnern. Schloß.

14. Landgerichtsbezirk Heidenheim.

Der Landgerichtsbezirk Heidenheim hat auf 4 □ Meilen 14.600 Einwohner.

Heidenheim, fast anderthalb Meilen südlich von Gunzenhausen, 4¾ Meilen westnordwestlich von Eichstädt, Marktflecken mit 214 Häusern und 1.290 Einwohnern.

Berolzheim, 1 Meile ostwärts von Heidenheim, links (westlich) von der Altmühl, Marktflecken mit 150 Häusern und 1.000 Einwohnern.

Digitized by Google

Dittenheim, fast 3/4 Meilen nordwestlich von Heidenheim, 1/4 Meile rechts von der Altmühl, Pfarrdorf mit 150 Häusern und 740 Einwohnern.

Döckingen, 5/4 Meilen südlich von Heidenheim, Pfarrdorf mit 100 Häuser und 510 Einwohnern.

Gnotzheim, 5/4 Meilen nordnordwestlich von Heidenheim, Marktflecken mit nahe an 100 Häusern und 670 Einwohnern.

Hechlingen, 1/2 Meile südlich von Heidenheim, Pfarrdorf mit 160 Häusern und 830 Einwohnern.

Meinheim, 3/4 Meilen ostwärts von Heidenheim, Pfarrdorf mit 112 Häusern und 690 Einwohnern.

Treuchtlingen, 23/4 Meilen westnordwestlich von Eichstädt, 3/4 Meilen nordwestlich von Pappenheim, an der Altmühl, Marktflecken mit 188 Häusern und 1.170 Einwohnern. Ein Schloß und eine Sinagoge.

Wettelsheim, anderthalb Meilen südöstlich von Heidenheim, fast 1/2 Meile nordwestwärts von Treuchtlingen, Marktflecken mit 145 Häusern und 600 Einwohnern.

15. Landgerichtsbezirk Heilsbrunn.

Auf 4 □Meilen hat der Landgerichtsbezirk Heilsbrunn 14.030 Einwohner.

Heilsbrunn oder Heilsbronn, 21/4 Meilen westlich von Schwabach, 31/4 Meilen südwestlich von Nürnberg, an der Schwabach, (kleine Stadt oder Marktflecken?) mit 125 Häusern und 740 Einwohnern, welche Krapp bauen. Mineralquelle.

Eschenbach, 31/4 Meilen westsüdwestlich von Schwabach, 13/4 Meilen südöstlich von Ansbach, kleine Stadt mit 187 Häusern und 800 Einwohnern.

Lichtenau, 28° 21′ 2″ Länge, und 49° 11′ 42″ Breite, auf einem von der Retzat umflossenen Werder, mit 62 Häusern, 400 Einwohnern und einem festen Schlosse, in welchem gefährliche Verbrecher verwahrt werden.

Merkendorf, 13/4 Meilen südsüdöstlich von Ansbach, kleine Stadt mit 140 Häusern und 740 Einwohnern.

Mittel-Eschenbach, 1 Meile östlich von Merkendorf, Pfarrdorf mit 107 Häusern und 540 Einwohnern.

Windsbach, 21/2 Meilen ostsüdöstlich von Ansbach, an der fränkischen Retzat, kleine Stadt mit 174 Häusern und 950 Einwohnern, unter welchen mehre Juden.

Digitized by Google

16. Landgerichtsbezirk Herrieden.

Auf 3½ □ Meilen hat der Landgerichtsbezirk Herrieden 14.100 Einwohner.

Herrieden, ¾ Meilen südwestlich von Ansbach, links an der Altmühl, am Fuße des Martinsberges, Stadt mit 312 Häusern und 980 Einwohnern.

Ahrberg, fast 2½ Meilen südlich von Ansbach, ½ Meile südwestlich von Ohrnbau, auch Arberg geschrieben, Marktflecken mit 150 Häusern und 540 Einwohnern. Vom hiesigen Schlosse hat man eine schöne Aussicht.

Aurach, 1¾ Meilen südwestlich von Ansbach, auf der Straße von Ansbach nach Feuchtwang, Pfarrdorf mit 130 Häusern und 640 Einwohnern. Südsüdwestlich von Aurach liegt, auf einem Berge, das Schloß Wahrberg.

Bechhofen, 2¼ Meilen südwärts von Ansbach, Marktflecken mit 160 Häusern und 610 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind.

Ohrnbau, 2 Meilen südsüdöstlich von Ansbach, Stadt mit 200 Häusern und 800 Einwohnern, an der Altmühl, da, wo diese die Wiesent empfängt. Ueber die Altmühl führt hier eine steinerne Brücke.

17. Landgerichtsbezirk Hersbruck.

Im Landgerichtsbezirke Hersbruck wohnen auf 4 □ Meilen 11.800 Menschen.

Hersbruck, Herspruck, Hirspruck, einst Hatteresburg, Haderiches Bruck und Härspruck, 29° 5′ 40″ Länge, und 49° 30′ 32″ Breite, rechts an der Pegnitz, über welche hier 4 Brücken führen, ummauertes Städtchen mit 230 Häusern und etwa 1.500 Einwohnern, die beträchtlichen Hopfenbau und starke Bierbrauerei treiben. Nicht ganz eine Meile nordwestlich von Hersbruck ist die Bergfestung Rothenberg.

Altensittenbach, ½ Meile westlich von Hersbruck, am Sittenbache, Kirchdorf mit 60 Häusern und 550 Einwohnern.

Happurg, ½ Meile südöstlich von Hersbruck, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 690 Einwohnern. Ueber die Happach führen 2 Brücken.

Henfenfeld, etwas über ¼ Meile westsüdwestlich von Hersbruck, Pfarrdorf mit 80 Häusern, einem Schlosse und 500 Einwohnern.

Hohenstein, etwas über 1 Meile nördlich von Hersbruck, Dorf mit 26 Häusern und 140 Einwohnern. Von dem bewohnten, gleichnamigen, Bergschlosse hat man eine weite, schöne Aussicht.

Digitized by Google

Velden, anderthalb Meilen nordnordöstlich von Hersbruck, an der Pegnitz, über welche eine Brücke führt, kleine Stadt mit einem Schlosse, 90 Häusern und 480 Einwohnern.

18. Landgerichtsbezirk Herzogenaurach.

Auf 3½ □Meilen hat der Landgerichtsbezirk Herzogenaurach 9.600 Einwohner.

Herzogenaurach, ¾ Meilen südwestlich von Erlangen, an der Aurach, kleine Stadt mit einem Schlosse, 210 Häusern und 1.460 Einwohnern, unter welchen viele Tuchmacher sind. Hier wird Hopfen und Tabak gebaut.

Hausen, Pfarrdorf mit 85 Häusern und 540 Einwohnern.

Hembofen, Pfarrdorf mit 84 Häusern und 540 Einwohnern. Schloß, Steingutfabrik.

Weissendorf, 1¾ Meilen westnordwestlich von Erlangen, und eben so weit nördlich von Herzogenaurach, Marktflecken mit einem Schlosse, gegen 100 Häusern und 750 Einwohnern.

19. Landgerichtsbezirk Hilpoltstein.

Auf 5½ □Meilen hat der Landgerichtsbezirk Hilpoltstein 12.000 Einwohner.

Hilpoltstein, ¾ Meilen südöstlich von Roth, 4½ Meilen nördlich von Eichstädt, kleine Stadt mit einer Vorstadt, 270 Häusern und 1.120 Einwohnern.

Allersberg, anderthalb Meilen östlich von Roth, 1 Meile nordnordöstlich von Hilpoltstein, Marktflecken mit 270 Häusern und 1.300 Einwohnern. Zwei Fabriken, welche Gold- und Silber-Drath liefern.

Heideck, 1¾ Meilen südlich von Roth, 3½ Meilen nördlich von Eichstädt, Stadt mit 160 Häusern und 900 Einwohnern.

20. Landgerichtsbezirk Kadolzburg.

Im Landgerichtsbezirke Kadolzburg wohnen auf 4½ □Meilen 11.400 Menschen.

Kadolzburg, 28° 31′ Länge, und 49° 27′ 36″ Breite, Markt am greinersdorfer oder Farrn-Bache, fast 1¼ Meilen westwärts von Fürth, mit einem alten Schlosse, das sich größtentheils in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten hat. 136 Häuser und 1.000 Einwohner. Bei Grabung eines Kellers fand man römische Urnen.

Digitized by Google

Langenzenn, (Cinna, Cenna), 28° 27′ 23″ Länge, und 49° 27′ 36″ Breite, 1¾ Meilen westlich von Fürth, Städtchen rechts am Zennbache, der von der linken Seite in die Regnitz fließt, mit 172 Häusern und 1.740 Einwohnern, welche starken Hopfenbau treiben, und Seidenband, Strümpfe und Mützen weben. Der Ort ist ummauert, hat 4 Thore, ist zur Hälfte regelmäßig gebaut und durch den von Wittekind hier gehaltenen Konvent berühmt.

Rostall, Marktflecken mit 120 Häusern und 730 Einwohnern. Hopfen, Obst, Tabak.

Wilhermsdorf oder Willmersdorf, ¾ Meilen westlich von Langenzenn, an der Zenn, Marktflecken mit 370 Häusern und 1.170 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind. Schloß, Brauerei und Bandfabrik.

21. Landgerichtsbezirk Lauf.

Der Landgerichtsbezirk Lauf hat auf 3¼ □Meilen 12.500 Einwohner.

Lauf, 28° 56′ 44″ Länge, 49° 30′ 45″ Breite, 2 Meilen ostnordöstlich von Nürnberg, rechts an der Pegnitz, die hier eine bedeutende Stromschnelle hat, von der der Ort seinen Namen erhalten haben soll. Das Städtchen enthält 240 Häuser und 2.310 Einwohner, hat 1 Schloß, 1 Spital, in der Vorstadt die Kunigunden-Kapelle, und treibt den Hopfenbau so stark, daß in manchen Jahren 1.500 bis 2.000 Zentner gewonnen werden; an der Pegnitz hin stehen 21 Fabriken, namentlich in Eisen, Stahldraht, Nadeln, Spiegeln und Spiegelfolien ꝛc. Schon 1360 war hier eine bairische Münzstätte. Hier wohnen viele Bäcker, welche alle Sonnabend schönes weißes Brod nach Nürnberg liefern.

Hüttenbach, Pfarrdorf mit 174 Häusern und 820 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind.

Rothenberg, oder Rottenberg, 1 Meile nordöstlich von Lauf, kleine Festung auf einem Berge mit 33 Häusern und 200 Einwohnern.

Schnaittach, 1 Meile nordöstlich von Lauf, am westlichen Fuße des Berges, auf welchem Rothenberg liegt, an der Schnaittach, Marktflecken mit 167 Häusern und 1.300 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind.

22. Landgerichtsbezirk Leutershausen.

Auf 4 □Meilen hat der Landgerichtsbezirk Leutershausen 12.000 Einwohner.

Digitized by Google

Leutershausen, anderthalb Meilen westlich von Ansbach, an der Altmühl, Stadt mit 330 Häusern und 1.260 Einwohnern. Die hiesigen Manufakturen liefern Garn, Baumwollenwaaren, und halbseidene Zeuge.

Kolmberg oder Colmberg, ³/₄ Meilen nördlich von Leutershausen, 1³/₄ Meilen nordwestlich von Ansbach, links (östlich) von der Altmühl, Marktflecken mit einem Bergschlosse, 116 Häusern und 480 Einwohnern.

Obernzenn, 2¹/₄ Meilen nordnordwestwärts von Ansbach, Marktflecken mit 200 Häusern und 750 Einwohnern.

23. Landgerichtsbezirk Monheim.

Im Landgerichtsbezirke Monheim leben auf 8¹/₂ □ Meilen 17.500 Einwohner.

Monheim, 2 Meilen nordnordöstlich von Donauwörth, auf der Straße von Augsburg nach Nürnberg, kleine Stadt mit 290 Häusern und 1.420 Einwohnern. Nadelfabrik.

Ammerbach, Kirchdorf mit 64 Häusern und 512 Einwohnern. ¹/₄ Meile nordwestlich von Wemding, 1³/₄ Meilen nordwestlich von Monheim.

Fünfstädt, fast 1 Meile westlich von Monheim, Pfarrdorf mit 150 Häusern und 944 Einwohnern.

Gansheim, ⁵/₄ Meilen südöstlich von Monheim, an der Ussel, Pfarrdorf mit 75 Häusern und 470 Einwohnern. Schloß.

Huisheim, anderthalb Meilen westlich von Monheim, Pfarrdorf mit 130 Häusern und 670 Einwohnern.

Möhren, Pfarrdorf mit 88 Häusern und 510 Einwohnern. Etwas über ³/₄ Meilen nördlich von Monheim.

Rennertshofen, 2¹/₄ Meilen südöstlich von Monheim, an der Ussel, ¹/₄ Meile links von der Donau, Marktflecken mit 150 Häusern und 710 Einwohnern.

Solnhofen, anderthalb Meilen ostnordöstlich von Monheim, 2 Meilen westlich von Eichstädt, an der Altmühl, Pfarrdorf mit 115 Häusern und 600 Einwohnern. Hier werden sehr viele Steine für Steindruckereien gebrochen und weit verschickt; den hiesigen Steinbruch kannten die Römer schon.

Tagmersheim, etwas über eine Meile ostsüdöstlich von Monheim, Pfarrdorf mit 124 Häusern und 640 Einwohnern. Schloß.

Wemding oder Wemdingen, ⁵/₄ Meilen nordwestlich von Monheim, kleine Stadt mit 470 Häusern und 1.990 Einwohnern. Wallfahrtskirche und eine Schwefelquelle (¹/₄ Meile südwestlich vom Orte), welche **Wildbad** heißt.

Digitized by Google

Wolferstadt, ³/₄ Meilen nordöstlich von Wemding, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 630 Einwohnern.

24. Landgerichtsbezirk Neustadt an der Aisch.

Der Landgerichtsbezirk Neustadt an der Aisch, ist 4¹/₂ □ Meilen groß und hat 20.000 Einwohner.

Neustadt an der Aisch, 28° 16′ Länge, 49° 36′ Breite, 3¹/₂ Meilen nordwestlich von Fürth, 3¹/₄ Meilen westlich von Erlangen, Städtchen an der Straße von Nürnberg nach Frankfurt, hat 170 Häuser, 2 Schlösser, 1 Kaserne und 1.950 Einwohner, welche Gärberei und Wollmanufaktur treiben. In der Nähe wächst viel Wein und Hopfen.

Bautenbach, ³/₄ Meilen nordwestlich von Neustadt, auch Baudenbach geschrieben, links von der Ehe, Marktflecken mit 65 Häusern und 380 Einwohnern.

Dachsbach, 1 Meile nordostwärts von Neustadt, Marktflecken an der Aisch, mit 90 Häusern und 460 Einwohnern.

Diesbeck oder Dispeck, ¹/₄ Meile nordöstlich von Neustadt, Pfarrdorf an der Aisch, wo diese die Ehe empfängt, mit 120 Häusern und 730 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind, die hier eine Sinagoge haben. Schloß.

Gerhardshofen, im Südwesten von Dachsbach, an der Aisch, Pfarrdorf mit 70 Häusern und 560 Einwohnern.

Schornweissach, 1 Meile nördlich von Neustadt, am Steigerwalde, Pfarrdorf mit 80 Häusern und gegen 500 Einwohnern.

Uhlfeld, ⁵/₄ Meilen nordöstlich von Neustadt, Marktflecken, an der Aisch, mit gegen 100 Häusern, einem Schlosse und 720 Einwohnern, unter welchen 50 Juden-Familien sind, die hier eine Sinagoge haben.

25. Landgerichtsbezirk Nördlingen.

Der Landgerichtsbezirk Nördlingen enthält 5 □ Meilen und 9.800 Einwohner.

Nördlingen, ehemalige Reichsstadt, unter 28° 9′ Länge, und 48° 51′ Breite, im alten Riesgau, an der Eger, mit 1.460 Häusern und 6.130 gewerbthätigen Einwohnern. Die, im deutschen Stile gebauete Hauptkirche enthält sehenswerthe Malereien und Grabmäler. Im Jahre 1634 wurden die Schweden hier geschlagen.

Reimlingen, ¹/₂ Meile südsüdöstlich von Nördlingen, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 120 Häusern und 640 Einwohnern.

Digitized by Google

26. Landgerichtsbezirk Nürnberg.

Der Landgerichtsbezirk Nürnberg hat auf 4³/₄ □Meilen 20.180 Einwohner.

Burg oder Ober Farrnbach, ¹/₂ Meile westwärts von Fürth, auf der Straße von Nürnberg nach Würzburg, am Farrnbache, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 86 Häusern und 1.100 Einwohnern. Ausgezeichnete Bierbrauerei. Die hiesigen Fabriken liefern Draht, Metallknöpfe und Tabak. Hier wird Hopfen und Tabak gebaut.

Schweinau, ¹/₄ Meile südwestlich von Nürnberg, Dorf mit 72 Häusern und 223 Familien, welche viele Waaren liefern, die als nürnberger Waaren verkauft werden.

Stein, fast ³/₄ Meilen südwestlich von Nürnberg, an der Rednitz, Dorf mit nahe an 100 Häusern und 157 Familien, welche Tabak bauen, Spiegelglas und Spiegel, Bleistifte und Papier liefern. Ueber die Rednitz führt hier eine Brücke.

Steinbühl, im Süden von Nürnberg, Dorf mit 54 Häusern und 152 Familien. Goldspinnerei, Dosen- und Bleistiftmanufaktur.

Bach oder Fach, ³/₄ Meilen nördlich von Fürth, links an der Regnitz, Pfarrdorf mit 107 Häusern und 100 Familien, welche Tabak bauen und mehre Gewerbe treiben. Hier führt eine Brücke über die Regnitz.

Zirndorf, 1 Meile westlich von Nürnberg, links an der Bibert, ¹/₄ Meile links von der Rednitz, Pfarrdorf mit 170 Häusern und 1.460 Einwohnern, welche Bier brauen und Essig sieden. Tabaksfabrik. Trümmer einer alten Feste.

27. Landgerichtsbezirk Pleinfeld.

Der Landgerichtsbezirk Pleinfeld hat auf 4 □Meilen 18.700 Einwohner.

Pleinfeld, 5¹/₄ Meilen südsüdwestwärts von Nürnberg, an der schwäbischen Retzat, über welche eine Brücke führt, Marktflecken mit 100 Häusern und 780 Einwohnern.

Abenberg, anderthalb Meilen südsüdwestlich von Schwabach, ³/₄ Meilen westlich von Roth, am Abhange eines Berges, kleine Stadt mit 250 Häusern und 1.050 Einwohnern, welche Nähnadeln und schwarze Spitzen liefern.

Georgsgemünd, an der Vereinigung der fränkischen und schwäbischen Retzat, Pfarrdorf mit 112 Häusern und 600 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind. Eisenhammer und Papiermühle. Nahe bei Georgsgemünd liegt

Friedrichsgemünd, mit 40 Häusern und 190 Einwohnern, unter denen mehre Juden sind. Tabaksbau, Papiermühle.

Petersgemünd, gegenüber von Georgsgemünd und Friedrichsgemünd, Kirchdorf mit 50 Häusern und 240 Einwohnern.

Roth, 28° 45′ 20″ Länge, und 49° 14′ 47″ Breite, rechts an der Rednitz, in die hier von der rechten Seite die Roth sich mündet, 3 Meilen südlich von Nürnberg, unmauertes Städtchen mit 3 Thoren, 277 Häusern, einem 3 Stock hohen Schlosse, Ratibor genannt, und 2.360 Einwohnern, welche Kupfer- und Eisenhämmer unterhalten, Draht und Tressen liefern, auch Tuch-, Nadel- und Spiegelfabrikation treiben. In der Umgegend wird viel Tabak gebaut. Geburtsort des Filologen Geßner.

Spalt, 28° 35′ 23″ Länge, und 49° 10′ 35″ Breite, unmauertes Städtchen rechts an der Retzat, mit 2 Kirchen, 1.470 Einwohner, die sehr starken Hopfenbau treiben. Der hügelige, sandige Boden um Spalt bringt, außer dem Hopfen, wenig hervor, daher ist hier die Hopfenlese ein Volksfest, wie in den Weinländern die Weinlese.

28. Landgerichtsbezirk Rothenburg.

Der Landgerichtsbezirk Rothenburg ist 6½ □Meilen groß und hat 19.300 Einwohner.

Rothenburg, an der Tauber, 27° 51′ 45″ Länge, und 49° 23″ Breite, 1.200 Fuß ü. d. M., 4 Meilen westnordwestwärts von Ansbach, ehemalige freie Reichsstadt, hat 4.530 Schritte im Umfange, ist mit Mauern, Wällen, Gräben, Zwingern und vielen Thürmen umgeben, hat 6 Thore, 9 öffentliche Plätze, 38 kleinere und größere Gassen, die winkelig, enge und ungerade sind. Sie enthält 803 Feuerstellen und etwa 5.660 Einwohner, welche Tuch- und Zeugweberei, Färberei, Fischerei, beträchtliche Viehzucht, Acker- und etwas Weinbau treiben, und deren Brauereien gutes Bier liefern. Die Stadt, welche zu den ältesten Städten Frankens gehört, und ehemals der Hauptort des Gebiets einer Familie aus dem hohenstaufen'schen Geschlechte war, hat 10 Kirchen, worunter die 100 Schritte lange Hauptkirche sich auszeichnet, ein ansehnliches Rathhaus, sehenswerthe Wasserleitung, eine Stadtbibliothek, Studienschule (ehemaliges Gimnasium) mit schöner Bibliothek. Das hiesige Bad, Wildbad genannt, soll 1356 durch ein Erdbeben entstanden sein, und ist gegenwärtig sehr gut und bequem eingerichtet.

Gebsattel, ⅝ Meilen südlich von Rothenburg, an der Tauber, über welche zwei Brücken führen, Pfarrdorf mit 120 Häusern und 510 Einwohnern.

Insingen, etwas über eine Meile südlich von Rothenburg, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 500 Einwohnern.

Digitized by Google

29. Landgerichtsbezirk Schwabach.

Der Landgerichtsbezirk Schwabach hat auf 4½ □Meilen 12.000 Einwohner.

Schwabach, einst Suabaha (Suabacum) 28° 41′ 6″ Länge, und 49° 20′ Breite, 1¾ Meilen südsüdwestwärts von Nürnberg, fast ½ Meile links von der Rednitz, an der Schwabach, die von der linken Seite der Rednitz zufließt, Stadt mit einer hohen, dicken Mauer umgeben, mit 4 Thoren, einer Vorstadt, 800 meist zweistockigen, zum Theil massiven Häusern, 7460 gewerbfleißigen Einwohnern, worunter 250 Juden. Die Stadt ist gut gebaut, und hat 3 Kirchen, 2 Kapellen und 1 Sinagoge; die Einwohner liefern Draht, sehr viele (im Jahr 1792 an 143.000.000, jetzt, wegen Konkurrenz der Engländer etwas weniger) Nähnadeln und Stricknadeln, Siegellak, Bleistifte, Drechslerarbeiten, Papier, Kattun, Zitz, Tabak, Strümpfe u. s. w. Die Bierbrauerei wird ebenfalls sehr stark, und mit den Erzeugnissen der Stadt ein weit ausgebreiteter Handel getrieben. Hier wurde im Jahr 1721 das Wunderkind Baratier geboren, das im 14ten Jahr zu Leipzig Doktor der Filosofie wurde, und im 20sten Jahre an der Auszehrung starb. Im Jahr 1529 war hier eine Versammlung der protestantischen Fürsten, woher die Schwabacher Artikel rühren. Die schwabacher Schrift, welche früher in den Druckereien Deutschlands häufig angewendet wurde, hat von dieser Stadt ihren Namen.

Kornburg oder Kürnburg, ¾ Meilen ostnordöstlich von Schwabach, fast anderthalb Meilen südlich von Nürnberg, Marktflecken mit 85 Häusern und 600 Einwohnern.

Schwand, 1 Meile südöstlich von Schwabach, Marktflecken mit 90 Häusern und 500 Einwohnern.

Wendelstein, ¾ Meilen ostnordöstlich von Schwabach, an der Schwarzach, Marktflecken mit 160 Häusern und 1.150 Einwohnern; Eisenhammer, Sensen- und Messer-Schmieden.

30. Landgerichtsbezirk Uffenheim.

Der Landgerichtsbezirk Uffenheim hat auf 4½ □Meilen 12.200 Einwohner.

Uffenheim, 27° 55′ Länge, und 49° 32′ 40″ Breite, links am Bache Gollach, der sich von der rechten Seite in die Tauber ergießt, ummauertes, gut gebautes Städtchen mit 1 Schlosse, 2 Thoren, 472 Feuerstellen und 1.620 Einwohnern, welche etwas Weinbau, guten Getraidebau und Gärberei treiben. In der Nähe findet man Marmor-Konchilien und Gips. Etwas über 1½ Meilen nordöstlich von Uffenheim liegt im süd-

lichen Theile des Steigerwaldes, zwischen dem mittleren Maingebiete und dem Gebiete der Aisch, auf einem Berge das Schloß Hohenlandsberg.

Ergersheim, Pfarrdorf mit 150 Häusern und 630 Einwohnern.

Gnottstadt, Pfarrdorf mit 180 Häusern und 780 Einwohnern, unter welchen 50 Juden sind.

Gollhofen, Pfarrdorf mit 180 Häusern und 600 Einwohnern.

Ippesheim, $^3/_4$ Meilen nördlich von Uffenheim, Marktflecken mit 150 Häusern und 570 Einwohnern.

Ulsenheim, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 500 Einwohnern.

Welbhausen, Pfarrdorf mit 110 Häusern und 550 Einwohnern.

31. Landgerichtsbezirk Wassertrüdingen.

Der Landgerichtsbezirk Wassertrüdingen ist 3 □Meilen groß und hat 12.040 Einwohner.

Wassertrüdingen, $2^3/_4$ Meilen ostwärts von Dinkelsbühl, Stadt mit einem Schlosse, 386 Häusern und 1.760 Einwohnern, auf der linken Seite der Wörnitz, am südöstlichen Fuße des Hesselberges. $^5/_4$ Meilen östlich von Wassertrüdingen ist der Spielberg.

Burk, $1^3/_4$ Meilen nordwestlich von Wassertrüdingen, zwischen Dinkelsbühl und Ohrnbau, Pfarrdorf mit 76 Häusern und 560 Einwohnern.

Ehingen, am nördlichen Fuße des Hesselberges, über $^3/_4$ Meilen nordwestlich von Wassertrüdingen, im Ries, Pfarrdorf mit 170 Häusern und 910 Einwohnern.

Gailsheim, $^1/_2$ Meile östlich von Wassertrüdingen, Pfarrdorf mit 126 Häusern und 780 Einwohnern.

Gerolfingen, $^3/_4$ Meilen westwärts von Wassertrüdingen, links an der Wörnitz, Pfarrdorf mit 95 Häusern und 510 Einwohnern. Im Norden von Gerolfingen ist der Hesselberg.

Ober-Mögersheim, etwas über $^1/_2$ Meile nordöstlich von Wassertrüdingen, Pfarrdorf mit 2 Kirchen, 114 Häusern und 690 Einwohnern.

Röckingen, $^1/_2$ Meile nordwestlich von Wassertrüdingen, am südlichen Fuße des Hesselberges, Pfarrdorf mit 108 Häusern und 650 Einwohnern.

Schwaningen, (Ober- und Unter-) etwas über $^1/_2$ Meile nördlich von Wassertrüdingen. Unter-Schwaningen, ein Pfarrdorf, hat 104 Häuser und 600 Einwohner.

32. Landgerichtsbezirk Weißenburg.

Der Landgerichtsbezirk Weißenburg ist nur 1 □Meile groß und hat 990 Familien und 3.870 Einwohner.

Digitized by Google

Weißenburg, 28° 38′ Länge, und 49° 1′ 50″ Breite, ehemalige Reichsstadt mit 567 Häusern und 3.840 Einwohnern. Im Osten der Stadt liegt auf einem Hügel die kleine alte Festung Wilzburg oder Wülzburg. Auch finden sich hier noch Spuren des Kanals, durch welchen Karl der Große die Altmühl mit der Retzat (die Donau mit dem Main) verbinden wollte. Gold- und Silber-Draht- und andere Fabriken und Manufakturen. Mineralquelle.

33. Landgerichtsbezirk Windsheim.

Der Landgerichtsbezirk Windsheim ist 3½ □Meilen groß und hat 12.600 Einwohner.

Windsheim, Winsheim, einst Windesheim, 28° 6′ Länge, und 49° 31′ Breite, 6¼ Meilen westwärts von Nürnberg, links an der Aisch, eine sehr alte (ehemalige Reichs-) Stadt, mit 554 Häusern, einer Handlungsschule, und 3.000 Einwohnern, welche Modelfabrikation, Wollenweberei und Gärberei treiben.

Markt-Bürgel oder Markt-Bergel, fast 1 Meile südwärts von Windsheim, Marktflecken mit 116 Häusern und 270 Einwohnern.

Burgbernheim, fast ¾ Meilen südwestlich von Windsheim, Marktflecken mit 200 Häusern und 1.360 Einwohnern. Schloß, Wildbad.

Ickelheim, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 700 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind, die hier eine Sinagoge haben.

Ipsheim, fast ¾ Meilen nordöstlich von Windsheim, an der Aisch, Marktflecken mit 107 Häusern und 740 Einwohnern.

Lenkersheim, fast ½ Meile nordöstlich von Windesheim, an der Aisch, Marktflecken mit 94 Häusern und 580 Einwohnern.

Sugenheim, Marktflecken mit 2 Schlössern, schönem Garten, 122 Häusern und 670 Einwohnern.

34. Die fürstlich Oettingen-spielberg'schen Herrschaftsgerichte Oettingen und Mönchsroth.

A. Der Bezirk des Herrschaftsgerichtes Oettingen ist 4½ □Meilen groß und enthält 14.320 Einwohner.

Oettingen, unter 28° 16′ Länge, und 48° 57′ Breite, an der Wörnitz, Stadt mit 2 Schlössern, 560 Häusern und 3.220 Einwohnern.

Aufhausen oder Aubausen, ¾ Meilen nordwärts von Oettingen, an der Wörnitz, Pfarrdorf mit 84 Häusern und 530 Einwohnern.

Hainsfahrt, Pfarrdorf mit nahe 200 Häusern und 1.240 Einwohnern, ¼ Meile östwärts von Oettingen.

Digitized by Google

Megelsheim oder Megersheim, Pfarrdorf mit 126 Häusern und 690 Einwohnern.

Munningen, fast 1 Meile südlich von Oettingen, rechts (westlich) an der Wörnitz, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 550 Einwohnern.

Wechingen, Pfarrdorf mit 110 Häusern und 560 Einwohnern, ³/₄ Meilen südlich von Oettingen.

B. Der Bezirk des Herrschaftsgerichts Mönchsroth hat 2.940 Einwohner, unter welchen 260 Juden sind.

Mönchsroth, an der Roth, nahe an der würtembergischen Gränze, ³/₄ Meilen südsüdöstlich von Dinkelsbühl, Pfarrdorf mit 175 Häusern und 310 Einwohnern. Ehemaliges Benediktinerkloster.

Aufkirchen, fast 1 Meile westwärts von Wassertrüdingen, an der Wörnitz, Marktflecken mit 105 Häusern und 500 Einwohnern.

35. Die fürstlich Oettingen-wallersteinschen Herrschaftsgerichte Bissingen, Harburg und Wallerstein.

Dieser Bezirk hat auf 8 □ Meilen 21.400 Einwohner.

Bissingen, anderthalb Meilen westlich von Donauwörth, an der Kessel, Marktflecken mit 110 Häusern, einem Schlosse und 500 Einwohnern.

Hohen-Altheim, 1 Meile südsüdöstlich von Nördlingen, Pfarrdorf mit einem Lustschlosse und schönem Garten, 112 Häusern und 500 Einwohnern. 916 hielt Konrad I. hier einen Reichstag.

Harburg, etwas über 2 Meilen südöstlich von Nördlingen, an der Wörnitz, Marktflecken mit 300 Häusern und 1.320 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind, die hier eine Sinagoge haben. Bergschloß.

Allerheim, ⁵/₄ Meilen ostwärts von Nördlingen, westlich von der Wörnitz, Pfarrdorf mit 140 Häusern und 740 Einwohnern. Bergschloß.

Deiningen, Pfarrdorf mit 170 Häusern und 970 Einwohnern.

Deggingen, oder Mönchs-Döggingen, anderthalb Meilen südöstlich von Nördlingen, Pfarrdorf mit 110 Häusern und 650 Einwohnern.

Ebermergen, Pfarrdorf mit 130 Häusern und 590 Einwohnern.

Maihingen, Pfarrdorf mit 125 Häusern und 400 Einwohnern. In der hiesigen Kirche ist die Gruft der Fürsten von Oettingen.

Markt-Offingen, Marktflecken mit 134 Häusern und 700 Einwohnern.

Wallerstein, ¹/₂ Meile nördlich von Nördlingen, Marktflecken mit 350 Häusern und 1.530 Einwohnern. Schloß. Sammlung römischer Alterthümer.

Löpsingen, Pfarrdorf mit 177 Häusern und 780 Einwohnern.

Digitized by Google

36. Das fürstlich hohenlohische Herrschaftsgericht Schillingsfürst.

Dieser Gerichtsbezirk hat nur 1 □ Meile Flächenraum, auf welchem 3.400 Einwohner leben.

Schillingsfürst, anderthalb Meilen südsüdöstlich von Rothenburg, Marktflecken mit 152 Häusern, einem Bergschlosse und 780 Einwohnern.

37. Die fürstlich schwarzenbergischen Herrschaftsgerichte: Hohenlandsberg zu Seehaus, und Schwarzenberg zu Scheinfeld.

Diese Gerichte haben einen Flächenraum von etwa 4 □ Meilen und werden von 8.600 Menschen bewohnt.

Seehaus, $^5/_4$ Meilen nordnordwestlich von Windsheim, Ort mit einem Schlosse, 4 Häusern und 50 Einwohnern.

Nordheim, 1 Meile südwestlich von Markt Scheinfeld, Marktflecken mit 70 Häusern und 410 Einwohnern.

Bullenheim, 1 Meile ostsüdöstlich von Markt-Breit, Dorf mit 224 Häusern und 680 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind.

Herrnsheim, Marktflecken mit 75 Häusern und 370 Einwohnern.

Hüttenheim, Pfarrdorf mit 153 Häusern und 980 Einwohnern. Sinagoge.

Weigenheim, Pfarrdorf mit nahe 100 Häusern und 500 Einwohnern.

Scheinfeld, kleine Stadt mit 145 Häusern und 900 Einwohnern. 4 Brauereien und besuchte Viehmärkte.

38. Das fürstlich wredesche Herrschaftsgericht Ellingen.

Dieses Herrschaftsgericht ist 4 □ Meilen groß und hat 7.725 Einwohner.

Ellingen, $^1/_4$ Meile nördlich von Weißenburg, an der schwäbischen Rezat, Stadt mit 210 Häusern und 1.390 Einwohnern. Schloß mit schönem Garten.

Stopfenheim, Pfarrdorf mit 120 Häusern, einem Schlosse und 660 Einwohnern.

39. Das Herrschaftsgericht Pappenheim.

Auf $3^1/_2$ □ Meilen hat das Herrschaftsgericht Pappenheim 8.580 Einwohner.

Digitized by Google

Pappenheim, anderthalb Meilen südlich von Weißenburg, an der Altmühl, über welche hier eine Brücke führt, Stadt mit 180 Häusern und 2.080 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind. 3 Schlösser, zwei alte und ein neues.

Bieswang, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 570 Einwohnern.

Langenaltheim, ³/₄ Meilen südwestlich von Pappenheim, Pfarrdorf mit 130 Häusern und 950 Einwohnern.

40. Das Herrschaftsgericht Burghaßlach.

Dieser Bezirk hat 1³/₄ □Meilen und 3.420 Einwohner.

Burghaßlach, 6¹/₄ Meilen nordwestlich von Nürnberg, Marktflecken mit 175 Häusern und 870 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind. Schloß.

41. Das Herrschaftsgericht zu Markt-Einersheim.

Das Herrschaftsgericht Markt-Einersheim hat 2¹/₂ □Meilen und 4.520 Einwohner.

Markt-Einersheim, ⁵/₄ Meilen ostnordöstlich von Markt-Breit, Marktflecken mit 120 Häusern, einem Schlosse und 750 Einwohnern.

F. Der Ober-Mainkreis.

Der Ober-Mainkreis hat 34 Landgerichte und 5 Herrschaftsgerichte.

Die Landgerichte sind:

1) Baireut, 2) Bamberg I, 3) Bamberg II,
4) Burgebrach, 5) Ebermannstadt, 6) Eschenbach,
7) Forchheim, 8) Gefrees, 9) Gräfenberg,
10) Höchstadt, 11) Hof, 12) Hollfeld,
13) Kemnath, 14) Kirchenlamitz, 15) Kronach,
16) Kulmbach, 17) Lauenstein, 18) Lichtenfels,
19) Münchberg, 20) Naila, 21) Neustadt an der Waldnab,
22) Pegnitz, 23) Pottenstein, 24) Rehau,
25) Scheßlitz, 26) Selb, 27) Seßlach,
28) Stadt Steinach, 29) Teischnitz,
30) Tirschenreut, 31) Waldsassen, 32) Weidenberg,
33) Weißmain und 34) Wunsiedel.

Die Herrschaftsgerichte sind:
35) Banz, 36) Guttenberg, 37) Mitwitz,
38) Tambach und 39) Thurnau.

Außer diesen Behörden hat der Ober-Mainkreis 31 Rentämter, welche meist den gleichnamigen Landgerichten entsprechen, 18 Forstämter, 15 katholische Dekanate mit 143 Pfarreien, 16 protestantische Dekanate mit 184 Pfarreien und 159 Grundbesitzer mit Gerichtsbarkeit.

1. Die Kreishauptstadt Baireut.

Baireut, Bayreuth und Bareuth, lat. Baruthum, 29° 15′ Länge, und 49° 56′ 51″ Breite, 17 Postmeilen nordnordwestlich von Regensburg, 7¼ Postmeilen südsüdwestlich von Hof, 11½ Postmeilen nordöstlich von Nürnberg, links am rothen Main, in ebener, im Nordosten von Hügeln begränzter Gegend, licht und schön gebaute Stadt, welche von 1603, als Markgraf Kristian seine Residenz von Kulmbach hierher verlegte, bis 1791, als Preußen das Fürstenthum erbte, Haupt- und Residenz-Stadt des Fürstenthums gleichen Namens war. Gegenwärtig zählt sie, mit dem Städtchen St. Georg am See, das als Vorstadt angesehen wird, 940 Wohnhäuser (und 1.077 Städel und Nebengebäude) 2.800 Familien und 13.030 Einwohner. Außer vielen prächtigen Häusern findet man hier 2 Schlösser (von denen das ältere Sofienburg heißt, das neue aber, 230′ lang, sich durch seine Schönheit auszeichnet), ein Gimnasium, ein reich verziertes und vergoldetes Opernhaus, ein Irrenhaus, 8 Kirchen, eine Judenschule und 6 Thore. Die Einwohner liefern Porzellan, Kattun, Tuch, Strümpfe, Leder und Pergament.

2. Die Stadt Bamberg.

Bamberg, 28° 32′ 40″ Länge, und 49° 53′ Breite, 7 (7½ P.) Meilen von Nürnberg, 8 (8½ P.) Meilen von Baireut, an der Regnitz hübsch gelegene, unregelmäßig doch gut gebaute Stadt mit 2.354 meist massiven Häusern, 4.112 Familien und 18.600 Einwohnern, wovon 16.820 der katholischen, 1.380 der protestantischen Konfession, und 400 der jüdischen Religion zugethan sind. Unter den Gebäuden der Stadt sind die vorzüglichsten: das schöne Residenzschloß des Erzbischofs, mit einer Bildergallerie, der Dom mit 4 Thürmen, schon 1110 erbaut, mit herrlichen Altarblättern von berühmten Meistern, und den Grabmälern König Heinrichs II. und seiner Gemahlin Kunigunde u. a. (außer dem Dom hat Bamberg noch 23 Kirchen und 15 Kapellen; z. B. die Kirche auf dem Michelsberge, 3 Pfarrkirchen 2c.), das Rathhaus, die alte Hofhaltung, der Geiersworth, früher Residenz der Fürstbischöfe, jetzt Sitz des Apella-

Digitized by Google

tionsgerichts, u. a. An wissenschaftlichen und Unterrichtsanstalten befinden sich hier: öffentliche Bibliothek, über 52.000 Bände stark, Naturalienkabinet, Gemäldesammlung (wie oben bemerkt, in der Residenz), Gimnasium, Lizeum mit einem fisikalischen Kabinete, Krankenhaus mit einer Hebammen-, anatomischen, chirurgischen und klinischen Schule, politechnische Schule, ein Schullehrer- und Studenten-Seminar, eine Handelsschule und lateinische Schulen. Die Einwohner Bambergs beschäftigen sich mit Gewerben aller Art, und geben sich hauptsächlich mit Gemüse-, Hopfen-, Wein- und Süßholzbau ab; auch liefern die 61 Bierbrauereien viel und gutes Bier; außer diesen sind hier mehre öffentliche Bierkeller, wo gutes Bier ausgeschänkt wird, welche, sammt dem Theater, dem Theresien- und Luisenhain, den im Westen der Stadt liegenden Trümmern des alten Schlosses Altenburg, und einigen andern Orten die Hauptvergnügensplätze der Bamberger sind. Alle Jahre wird hier ein Volksfest, das Theresien-Volksfest gehalten.

3. Die Stadt Hof.

Hof, an der Saale, eine Meile von der sächsischen Gränze, an der Hauptstraße von Baireut nach Sachsen, hübsch gebaute Stadt mit 700 Häusern und 6.820 Einwohnern. Beträchtlicher Handel, jährlich zwei Messen.

4. Stadt Kulmbach.

Kulmbach, 29° 7' 20'' Länge, und 50° 5' 50'' Breite, 2½ Meilen nordnordwestlich von Baireut, links am weißen Maine, in fruchtbarem, wiesenreichem Thale, kleine Stadt mit einem großen, viereckigen Marktplatze, 470 massiven Häusern und 4.000 Einwohnern, welche Obst- und Feldbau, Viehzucht, Bierbrauerei und Gärberei treiben. Fast ¼ Meilen ostwärts von der Stadt liegt, links über dem weißen Maine, die ehemalige Festung Plassenburg, die jetzt in ein Zwangsarbeitshaus umgewandelt ist, worin 400 Sträflinge Teppiche, wollene Tücher, Spinnereien rc. fertigen.

5. Landgerichtsbezirk Baireut.

Auf 5½ □ Meilen hat der Landgerichtsbezirk Baireut 13.200 Einwohner.

Mistelgau, eine Meile südwestlich von Baireut, rechts am Mistelbache, Pfarrdorf mit 80 Häusern und 500 Einwohnern, welche sich durch Sprache, Kleidung und Sitten von ihren Nachbarn auszeichnen.

Digitized by Google

Obernsees, Pfarrdorf mit 80 Häusern und gegen 500 Einwohnern. Mineralquelle.

6. Landgerichtsbezirk Bamberg I.

Der Landgerichtsbezirk Bamberg I, welcher auf der rechten Seite der Regnitz liegt, ist $4^3/_4$ □ Meilen groß und hat 11.500 Einwohner.

Buttenheim, $1^3/_4$ Meilen südöstlich von Bamberg, am Deichselbache, Dorf mit 2 Kirchen und einer katholischen und einer protestantischen Pfarrei, mit 150 Häusern und 830 Einwohnern. Schloß.

Hallstadt, $^1/_2$ Meile nördlich von Bamberg, links am Main, an der Straße von Bamberg nach Sachsen, großes Pfarrdorf mit 233 Häusern und 1.630 Einwohnern, welche außer dem Feldbaue mehre Gewerbe treiben.

Hirscheid oder Hirschaid, anderthalb Meilen südsüdöstlich von Bamberg, an der Straße von Nürnberg nach Bamberg, rechts an der Regnitz, über welche hier eine Ueberfahrt besteht, Pfarrdorf mit 112 Häusern und 620 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind, die hier eine Sinagoge haben.

Memmelsdorf, $^3/_4$ Meilen nordöstlich von Bamberg, an der Straße von Bamberg nach Baireut, am Ellerbache, Pfarrdorf mit 84 Häusern und 550 Einwohnern.

Strullendorf oder Strulendorf, fast 1 Meile südöstlich von Bamberg, an der Straße von Bamberg nach Nürnberg, Pfarrdorf mit 112 Häusern und 620 Einwohnern.

7. Landgerichtsbezirk Bamberg II.

Der Landgerichtsbezirk Bamberg II liegt links von der Regnitz, ist $3^1/_2$ □ Meilen groß und hat 11.800 Einwohner.

Bischberg, $^1/_2$ Meile nordwestlich von Bamberg, an der Vereinigung der Regnitz mit dem Main, an der Straße von Bamberg nach Schweinfurt, Pfarrdorf mit 125 Häusern und 700 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind, die hier eine Sinagoge haben. Hier ist eine Ueberfahrt über den Main. Von hier abwärts trägt der Main Kähne von 800 Zentnern Ladung.

Lisberg, $^5/_4$ Meilen westlich von Bamberg, Kirchdorf mit 90 Häusern und 540 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind. Burg mit schöner Aussicht.

Ober-Haid, ¾ Meilen nordwestlich von Bamberg, ½ Meile westlich von Hallstadt, Pfarrdorf mit 125 Häusern und 600 Einwohnern. Wallfahrtskirche.

Trunstadt oder Trunstatt, ¾ Meilen nordwestlich von Bamberg, links am Main, Pfarrdorf mit 80 Häusern und 520 Einwohnern.

Vieret oder Viereth, 1 Meile nordwestlich von Bamberg, Kirchdorf mit 100 Häusern und 500 Einwohnern. Sinagoge.

Walsdorf, an der Aurach, fast 1 Meile westlich von Bamberg, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 560 Einwohnern.

8. Landgerichtsbezirk Burgebrach.

Der Landgerichtsbezirk Burgebrach ist 5 □ Meilen groß und hat 10.000 Einwohner.

Burg-Ebrach oder Burgebrach, anderthalb Meilen südwestwärts von Bamberg, an der Mittel-Ebrach, über welche hier eine Brücke führt, an der Straße von Bamberg nach Nürnberg, Marktflecken mit 150 Häusern und 800 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind, die hier eine Sinagoge haben.

Aschbach, 3½ Meilen südwestlich von Bamberg, im Steigerwalde, Marktflecken mit 80 Häusern und 550 Einwohnern, unter denen viele Juden sind, die hier eine Sinagoge haben. Schloß mit schönem Garten.

Ebrach, 4¾ Meilen westlich von Bamberg, an der Ostseite des Steigerwaldes, auf der Straße von Bamberg nach Würzburg, Pfarrdorf mit 34 Häusern und 275 Einwohnern. Die Gebäude des ehemaligen sehr reichen Zisterzienserklosters haben einen großen Umfang und gewähren vom Abhange des Steigerwaldes aus gesehen einen großartigen Anblick. Die hiesige prachtvolle Kirche hat eine sehr große Orgel.

Reichmannsdorf, 2⅝ Meilen südwestlich von Bamberg, Kirchdorf mit 80 Häusern und 520 Einwohnern, unter denen 60 Juden sind. Schloß, Porzellanfabrik.

9. Landgerichtsbezirk Ebermannstadt.

Der Landgerichtsbezirk Ebermannstadt ist 8 □ Meilen groß und hat 10.000 Einwohner.

Ebermannstadt, 3 Meilen südöstlich von Bamberg, an der Wiesent und an der Straße von Nürnberg nach Baireut, kleine Stadt mit 124 Häusern und 645 Einwohnern.

Burggailenreut, 1 Meile östlich von Ebermannstadt, Dorf mit 17 Häusern und 90 Einwohnern. Berühmte Höhle.

Digitized by Google

Heiligenstadt, 1¼ Meilen nördlich von Ebermannstadt, Marktflecken mit 60 Häusern und 470 Einwohnern.

Muggendorf, 28° 56′ 30″ Länge, und 49° 48′ 10″ Breite, ¾ Meilen ostwärts von Ebermannstadt, Pfarrdorf mit 52 Wohnhäusern (worunter 17 Wirthshäuser) und 310 Einwohnern. Der Ort ist berühmt durch seine unterirdischen Höhlen. Auf einer Wiese, die von dortan die stille Wiese heißt, hat Luther auf seiner Durchreise nach Nürnberg, zum Besuche bei Veit Dieterich, 1540 gepredigt.

Pretzfeld, ¼ Meile südlich von Ebermannstadt, an der Trubbach oder Truppach, welche sich hier in die Wiesent ergießt, Pfarrdorf mit 130 Häusern und 800 Einwohnern. Sinagoge.

10. Landgerichtsbezirk Eschenbach.

Der Landgerichtsbezirk Eschenbach hat auf 12 □ Meilen 18.500 Einwohner.

Eschenbach, unter 29° 30′ Länge, und 49° 45′ Breite, kleine Stadt mit 4 Kirchen, 165 Häusern und 1.800 Einwohnern. Schloß.

Auerbach, unter 29° 18′ Länge, und 49° 41′ 20″ Breite, kleine Stadt mit 280 Häusern und 1.570 Einwohnern. Von dieser Stadt hat der (vom Arzte Strohmaier gestiftete) auerbacher Hof zu Leipzig seinen Namen.

Grafenwöhr, ¾ Meilen südöstlich von Eschenbach, an der Thumbach, kleine Stadt mit 120 Häusern, einem Schlosse und 770 Einwohnern.

Kirchen-Thumbach, eine Meile westlich von Eschenbach, an der Straße von Amberg nach Baireut, Marktflecken mit 110 Häusern und 620 Einwohnern. Schloß.

Neuhaus, 1⅛ Meilen südwestlich von Auerbach, an der Pegnitz, Marktflecken mit 90 Häusern und 530 Einwohnern. Trümmer des Schlosses Veldenstein. Bemerkenswerth sind die Höhlen Falkenloch, welche das Sommerbier von 72 Brauern faßt, Windloch u. a.

11. Landgerichtsbezirk Forchheim.

Der Landgerichtsbezirk Forchheim hat auf 3 □ Meilen 13.650 Einwohner.

Forchheim, auch Vorcheim, 28° 43′ 30″ Länge, und 49° 43′ 20″ Breite, altes, geschichtlich berühmtes Städtchen und kleine Festung, rechts an der Regnitz und an der Wiesent, die sich hier mündet, mit 460 Häusern und 3.130 Einwohnern, die einen Eisenhammer unterhalten, Potasche, Papier und Leder liefern und beträchtlichen Handel mit Obst und Getraide treiben. Karl der Große hielt sich öfters hier auf, und es

Digitized by Google

wurden mehre Reichstage hier gehalten. Gutes Bier wird hier gebraut. In der Nähe die Jägersburg mit herrlicher Aussicht.

Effelterich oder Effeltrich, 3/4 Meilen südlich von Forchheim, 1 Meile nordöstlich von Erlangen, Kirchdorf mit 50 Häusern und 570 Einwohnern. Hier werden junge Bäume gezogen und weit verschickt.

Eglsheim, 3/4 Meilen nördlich von Forchheim, am Stürmigbache, Marktflecken mit 160 Häusern und 920 Einwohnern.

Hallerndorf, 1 Meile westnordwestwärts von Forchheim, an der Aisch, Pfarrdorf mit 110 Häusern und 570 Einwohnern.

Kirchehrenbach, 3/4 Meilen ostwärts von Forchheim, am nördlichen Fuße der Ehrenbürg, an der Straße von Nürnberg nach Baireut, Pfarrdorf mit 145 Häusern und 820 Einwohnern.

Kunreut oder Kunreuth, fast 1 Meile südöstlich von Forchheim, Pfarrdorf mit 86 Häusern und 520 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind.

Reut oder Reuth, 1/2 Meile östlich von Forchheim, an der Wiesent, Pfarrdorf mit nahe an 100 Häusern und 500 Einwohnern.

12. Landgerichtsbezirk Gefrees.

Der Landgerichtsbezirk Gefrees ist 5 □Meilen groß und hat 12.800 Einwohner.

Gefrees, 29° 25′ 50″ Länge, und 50° 4′ 48″ Breite, 3 Meilen südsüdwestlich von Hof, 1 1/4 Meilen nordnordwestlich vom Ochsenkopf, Flecken mit 140 Häusern und 1.260 Einwohnern, worunter viele Leinen- und Baumwollen-Weber sind.

Berneck, 29° 20′ 30″ Länge, und 50° 2′ 30″ Breite, 1 1/8 Meilen südwestlich von Gefrees, rechts an der Oelsnitz, die, unterhalb des Städtchens, von der rechten Seite dem weißen Main zufließt, in engem Thale. Der alte Ort hat 140 Häuser und 1.030 Einwohner, die Feld- und Obstbau und Perlenfischerei treiben. Auch sind hier ein Drahthammer und eine Alaun- und Vitriol-Siederei.

Markt-Schorgast, 3/4 Meilen westlich von Gefrees, und eben so weit nördlich von Berneck, Marktflecken mit 140 Häusern und 870 Einwohnern.

Bischofsgrün, am nördlichen Fuße des Ochsenkopfes, links am weißen Main, Pfarrdorf mit 70 Häusern und 550 Einwohnern. Glashütte, 2 Eisenhämmer, ein Zainhammer.

Goldkronach, 5/4 Meilen nordöstlich von Baireut, an der Kronach, kleine Stadt mit 126 Häusern und 930 Einwohnern. Bergwerk.

Himmelkron, sonst Preezendorf, 5/4 Meilen nordwestlich von Berneck, am weißen Main, Pfarrdorf mit 120 Häusern und 680 Einwohnern. Schloß.

Digitized by Google

13. Landgerichtsbezirk Gräfenberg.

Auf 5½ □Meilen hat der Landgerichtsbezirk Gräfenberg 13.350 Einwohner.

Gräfenberg, 2 Meilen südöstlich von Forchheim, kleine Stadt mit einem Schlosse, 150 Häusern und 960 Einwohnern.

Neukirchen am Brand, oder Neunkirchen, ¾ Meilen östlich von Erlangen, am Brandbache, Marktflecken mit 111 Häusern und 660 Einwohnern.

Hiltpoldstein oder Hilpoltstein, 2¾ Meilen ostsüdöstlich von Forchheim, an der Straße von Baireut nach Nürnberg, Marktflecken mit 55 Häusern und 440 Einwohnern.

Egloffstein oder Eggloffstein, 1¾ Meilen östlich von Forchheim, an der Trupbach, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 500 Einwohnern.

Ermreut, an der Schwabach, in obstreichem Thale, Pfarrdorf mit einem Schlosse und 560 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind, die hier eine Sinagoge haben.

Hetzlas, Kirchdorf mit nahe an 100 Häusern und 650 Einwohnern. Trümmer des Schlosses Breitenstein.

Langensendelbach, ¾ Meilen nordöstlich von Erlangen, am Sendelbache, Pfarrdorf mit 83 Häusern und 490 Einwohnern, welche Musikinstrumente liefern.

14. Landgerichtsbezirk Höchstadt.

Der Landgerichtsbezirk Höchstadt ist 4¾ □Meilen groß und hat 14.300 Einwohner.

Höchstadt, 28° 28′ Länge, und 49° 42′ Breite, links an der Aisch, mit einer steinernen Brücke über dieselbe, 240 Häusern und 1.660 Einwohnern, die sich mit Potaschesiederei und Hopfenbau abgeben. Fleisch, Brod und Bier von Höchstadt sind berühmt. Hier wurde der berühmte Naturforscher Ritter v. Spix 29. Febr. 1781 geboren, der den 18. Mai 1826 zu München starb. Kaiser Karl der Große versetzte viele Slaven aus Sachsen hierher.

Adelsdorf, ¾ Meilen östlich von Höchstadt, rechts der Aisch, Pfarrdorf mit 870 Einwohnern, unter denen viele Juden sind.

Lonnerstadt, ½ Meile westwärts von Höchstadt, Marktflecken mit 185 Häusern und 830 Einwohnern.

Mühlhausen, ¾ Meilen nordwärts von Höchstadt, an der reichen Ebrach, Pfarrdorf mit 130 Häusern und 770 Einwohnern.

Pommersfelden, 1 Meile nördlich von Höchstadt, an der reichen Ebrach, Pfarrdorf mit dem Schlosse Weißenstein, welches außer einer

Digitized by Google

vortrefflichen Gemäldesammlung und einer ausgezeichneten Büchersammlung mehre andere sehenswerthe Sammlungen enthält.

Schlüsselfeld, 2 Meilen nordwestwärts von Höchstadt, an der reichen Ebrach, Städtchen mit nahe an 100 Häusern und 660 Einwohnern.

Wachenroth, 1 Meile ostwärts von Schlüsselfeld, an der reichen Ebrach, über welche hier eine Brücke führt, Marktflecken mit 70 Häusern und 410 Einwohnern.

15. Landgerichtsbezirk Hof.

Der Landgerichtsbezirk Hof hat auf 5¼ □Meilen 18.200 Einwohner.

Konradsreut oder Conradsreuth, ¾ Meilen südwestlich von Hof, an der Straße von Hof nach Baireut, Pfarrdorf mit 140 Häusern und 1.070 Einwohnern. Zwei Schlösser.

Töpen, 1 Meile nördlich von Hof, an der Straße von Hof nach Leipzig, Pfarrdorf mit 80 Häusern und 550 Einwohnern.

16. Landgerichtsbezirk Hollfeld.

Der Landgerichtsbezirk Hollfeld hat auf 4½ □ Meilen 13.630 Einwohner.

Hollfeld, 2¾ Meilen westlich von Baireut, an der Wiesent, an der Straße von Baireut nach Bamberg, kleine Stadt mit 100 Häusern und 1.050 Einwohnern. Der Vorort heißt Türkei.

Kasendorf, Pfarrdorf mit nahe an 100 Häusern und 540 Einwohnern.

Weischenfeld, ¾ Meilen südsüdostwärts von Hollfeld, kleine Stadt mit 150 Häusern und 720 Einwohnern.

17. Landgerichtsbezirk Kemnat.

Der Landgerichtsbezirk Kemnat hat auf 17 □Meilen 22.600 Einwohner.

Kemnat oder Kemnath, 3 Meilen südöstlich von Baireut, kleine Stadt mit 265 Häusern und 1.500 Einwohnern.

Ebnat, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 720 Einwohnern. Gute Porzellanerde, Eisenwerk, Schloß.

Erbendorf, anderthalb Meilen ostsüdostwärts von Kemnat, rechts an der Fichtelnab, Marktflecken mit 180 Häusern und 1.400 Einwohnern. Einst waren hier Bleibergwerke, jetzt sind Glasschleifereien hier.

Digitized by Google

Kulmain oder Culmain, ½ Meile nördlich von Kemnat, Marktflecken mit 80 Häusern und 520 Einwohnern. Schloß.

Neustadt am Kulm, fast 1 Meile südwestlich von Kemnat, zwischen dem rauhen Kulm und dem schlechten Kulm, kleine Stadt mit 160 Häusern und 960 Einwohnern.

Pressat, anderthalb Meilen südlich von Kemnat, an der Haidenab, über welche eine Brücke führt, Marktflecken mit 230 Häusern und 1.400 Einwohnern. Porzellanerde, 2 Steingut-Fabriken, Schloß.

18. Landgerichtsbezirk Kirchenlamitz.

Der Landgerichtsbezirk Kirchenlamitz ist 4½ □Meilen groß und hat 8.230 Einwohner.

Kirchenlamitz, 2 Meilen südlich von Hof, Marktflecken mit 160 Häusern und 1.400 Einwohnern, welche gute Töpferwaaren liefern. ½ Meile südwestlich von hier liegen die Trümmer der Burg Epprechtstein, von welchen man eine weite schöne Aussicht hat.

Markt-Leuthen, ½ Meile südöstlich von Kirchenlamitz, an der Eger, über welche hier eine Brücke führt, Marktflecken mit 110 Häusern und 760 Einwohnern.

Oberröslau, Pfarrdorf mit 80 Häusern und 610 Einwohnern.

Weißenstadt, fast 3 Meilen südlich von Hof, kleine Stadt mit 200 Häusern und 1.450 Einwohnern, unter welchen viele Nagelschmiede sind. Zinnbergwerk.

19. Landgerichtsbezirk Kronach.

Im Landgerichtsbezirke Kronach leben auf 3¾ □Meilen 18.750 Einwohner.

Kronach, in der Volkssprache Kranach, lat. Coronacum, 28° 59′ Länge, und 50° 13′ 50″ Breite, rechts an der Rodach, zwischen den Bächen Kronach und Haslach, in weitem fruchtbarem Thale, kleines, freundlich gebautes Städtchen mit 420 Häusern und 3.080 Einwohnern, die starken Holzhandel, Viehzucht und Viehhandel treiben, vorzügliche Gewehre liefern, und gutes Bier brauen. Lukas Müller, gewöhnlich Lukas Kranach genannt, wurde 1472 hier geboren. Nördlich über der Stadt liegt die kleine Bergfestung Rosenberg, welche 1003 ein Schloß des Grafen Hazilo war.

Friesen, Pfarrdorf mit etwas mehr als 100 Häusern und 600 Einwohnern.

Digitized by Google

Küps, ³/₄ Meilen südsüdwestlich von Kronach, an der Rodach, Pfarrdorf (oder Marktflecken?) mit 160 Häusern und 960 Einwohnern.

Steinwiesen, anderthalb Meilen nordöstlich von Kronach, an der Rodach, über welche hier eine Brücke führt, Marktflecken mit 180 Häusern und 1.130 Einwohnern. Eisenwerke.

Unterrodach, Pfarrdorf mit etwas mehr als 100 Häusern und 700 Einwohnern.

Wallenfels, Marktflecken mit 160 Häusern und 1.200 Einwohnern.

20. Landgerichtsbezirk Kulmbach.

Der Landgerichtsbezirk Kulmbach hat auf 4¹/₂ □ Meilen 17.670 Einwohner.

Kupferberg, ³/₄ Meilen ostsüdöstlich von Stadt-Steinach, Städtchen mit 130 Häusern und 870 Einwohnern, unter welchen 40 Bergleute sind. Bergwerk.

Ludwig-Schorgast, etwas über ¹/₄ Meile südsüdwestlich von Kupferberg, Marktflecken mit 76 Häusern und 430 Einwohnern.

Unter-Steinbach, oder Unter-Steinach, ¹/₂ Meile südöstlich von Stadt Steinach, und eben so weit südwestlich von Kupferberg, an der Steinach, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 620 Einwohnern.

Würsberg, anderthalb Meilen östlich von Kulmbach, in engem, waldigem Thale, Marktflecken mit 124 Häusern und 640 Einwohnern.

21. Landgerichtsbezirk Lauenstein.

Auf 2¹/₂ □ Meilen hat der Landgerichtsbezirk Lauenstein 4.350 Einwohner.

Lauenstein, nahe an der sächsischen Gränze, Pfarrdorf mit 80 Häusern und gegen 500 Einwohnern, welche mehre Gewerbe treiben. Das hiesige Bergschloß Lewinsteine hieß im Mittelalter Leostena und Leonis Castrum.

Ludwigstadt, nicht weit von der sächsischen Gränze, an der Loquiz, kleine Stadt mit 130 Häusern und 860 Einwohnern.

22. Landgerichtsbezirk Lichtenfels.

Auf 5 □ Meilen hat der Landgerichtsbezirk Lichtenfels 21.500 Einwohner.

Digitized by Google

Lichtenfels, 28° 43′ 40″ Länge, und 50° 8′ 30″ Breite, links am Main, freundliches Städtchen mit 290 Häusern und 1.700 Einwohnern, die beträchtlichen Holzhandel, Obst-, Getraide- und Hopfenbau treiben. In der Nähe sind Brüche auf schönen Achat.

Ebensfeld, ½ Meile südsüdwestlich von Staffelstein, am Kipfanbache, über welchen hier eine Brücke führt, an der Straße von Bamberg nach Lichtenfels, Pfarrdorf mit 126 Häusern und 670 Einwohnern.

Graiz, ¾ Meilen nordöstlich von Lichtenfels, Marktflecken mit 80 Häusern und 500 Einwohnern.

Kleuckheim, Pfarrdorf mit 85 Häusern und 510 Einwohnern.

Michelau, Pfarrdorf mit 130 Häusern und 780 Einwohnern, ½ Meile nordöstlich von Lichtenfels, rechts am Maine.

Schnei oder Schney, nördlich von Lichtenfels, rechts am Main, Pfarrdorf mit 160 Häusern und 900 Einwohnern.

Staffelstein, ¾ Meilen südwestlich von Lichtenfels, auf der Straße von Lichtenfels nach Bamberg, an der Lauter, über welche hier eine Brücke führt, kleine Stadt mit 220 Häusern und 1.150 Einwohnern. Im Osten der Stadt liegt der Staffelberg; ½ Meile nordöstlich von Staffelstein ist die schöne, weithin sichtbare, Wallfahrtskirche Vierzehn-Heiligen oder Frankenthal.

Zeuln oder Markt-Zeuln, 1 Meile ostnördöstlich von Lichtenfels, Marktflecken mit 165 Häusern und 980 Einwohnern.

23. Landgerichtsbezirk Münchberg.

Der Landgerichtsbezirk Münchberg ist 7¾ □Meilen groß und enthält 24.000 Einwohner.

Münchberg, 2 Meilen südsüdwestlich von Hof, kleine Stadt mit 260 Häusern und 2.230 Einwohnern.

Helmbrechts, Marktflecken mit 170 Häusern und 1.200 Einwohnern, ¾ Meilen nordwestlich von Münchberg.

Markt-Leugast, ⁵⁄₄ Meilen westwärts von Münchberg, Marktflecken mit 146 Häusern und 700 Einwohnern.

Sparneck, ⅝ Meilen südöstlich von Münchberg, Marktflecken mit 107 Häusern und 850 Einwohnern. Schloßtrümmer.

Stammbach, 1 Meile südwestlich von Münchberg, Marktflecken mit 110 Häusern und 620 Einwohnern.

Weißdorf, ½ Meile östlich von Münchberg, an der Saale, Pfarrdorf mit 120 Häusern und 610 Einwohnern.

Zell, ¾ Meilen südwärts von Münchberg, an der Saale, Marktflecken mit nahe an 100 Häusern und 680 Einwohnern.

Digitized by Google

24. Landgerichtsbezirk Naila.

Der Landgerichtsbezirk Naila ist 6¾ □Meilen groß und hat 16.500 Einwohner.

Naila, 1¾ Meilen westwärts von Hof, kleine Stadt mit 180 Häusern und 1.610 Einwohnern, welche starke Viehzucht treiben und Brauereien unterhalten.

Lichtenberg, ¾ Meilen nördlich von Naila, links von der Saale, kleine Stadt mit 100 Häusern und 900 Einwohnern.

Schauenstein, anderthalb Meilen westsüdwestlich von Hof, Marktflecken mit nahe an 100 Häusern und 600 Einwohnern.

Schwarzenbach am Walde, Marktflecken mit 120 Häusern und 1.630 Einwohnern, welche gutes Töpfergeschirr liefern.

Selbitz, Marktflecken mit 170 Häusern und 1.160 Einwohnern.

Steben, Pfarrdorf mit 82 Häusern und 580 Einwohnern.

25. Landgerichtsbezirk Neustadt an der Waldnab.

Der Landgerichtsbezirk Neustadt an der Waldnab ist 15½ □Meilen groß und hat 21.250 Einwohner.

Neustadt an der Waldnab, unter 29° 50′ 20″ Länge, und 49° 43′ 40″ Breite, an der Waldnab, kleine Stadt mit der Vorstadt Freiung, 200 Häusern und 1.230 Einwohnern.

Floß, 1 Meile östlich von Neustadt, am Floßbache, Marktflecken mit 175 Häusern und 1.440 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind.

Kaltenbrunn, 2½ Meilen südwestlich von Neustadt, Marktflecken mit 126 Häusern und 730 Einwohnern.

Kohlberg, 2½ Meilen südsüdwestlich von Neustadt, Marktflecken mit 90 Häusern und 500 Einwohnern.

Mantl oder Mandel, etwas über anderthalb Meilen südwestlich von Neustadt, an der Haide Nab (Pfarrdorf oder Marktflecken?) mit 134 Häusern und 660 Einwohnern.

Parkstein, Marktflecken mit 120 Häusern und 670 Einwohnern.

Weiden, ¾ Meilen südwärts von Neustadt, an der Waldnab, gewerbsames Städtchen mit 300 Häusern und 2.200 Einwohnern.

Windisch-Eschenbach, 1 Meile nördlich von Neustadt, an der Waldnab, Marktflecken mit 150 Häusern und 800 Einwohnern.

26. Landgerichtsbezirk Pegnitz.

Der Landgerichtsbezirk Pegnitz ist 7 □Meilen groß, und hat 12.000 Einwohner.

Digitized by Google

Pegnitz, altes Städtchen an der Straße von Nürnberg nach Baireut, unter 29° 12′ 30″ Länge, und 49° 45′ 20″ Breite, mit 154 Häusern und 1.160 Einwohnern. Unten an der Stadt fließt die Pegnitz durch einen unterirdischen, natürlichen Kanal. In der Nähe das öde Schloß Behemstein.

Kreußen, auch Creusen, lat. Crusina und Crusena, unter 29° 17′ 45″ Länge, und 49° 50″ Breite, rechts am rothen Maine, 1¾ Meilen südsüdostwärts von Baireut, Städtchen mit 160 Häusern und 1.020 Einwohnern. Im Jahr 1246 sollen hier die ersten burggräflich nürnbergischen Münzen ausgeprägt worden sein.

Plech, 1¾ Meilen südsüdwestlich von Pegnitz, Marktflecken mit 111 Häusern und 730 Einwohnern.

Schnabelweid und Schnabelwaidt, 2 Meilen südlich von Baireut, Marktflecken mit 80 Häusern und 500 Einwohnern.

27. Landgerichtsbezirk Pottenstein.

Auf 5¾ □Meilen hat der Landgerichtsbezirk Pottenstein 11.120 Einwohner.

Pottenstein, 3 Meilen südsüdwestlich von Baireut, kleine Stadt, in engem Thale, mit 165 Häusern und 950 Einwohnern. Trümmer eines Felsenschlosses.

Gößweinstein, ¾ Meilen westlich von Pottenstein, Marktflecken mit 74 Häusern, 2 Kirchen und 460 Einwohnern.

Betzenstein oder Bezenstein, ¾ Meilen südlich von Pottenstein, kleine Stadt mit etwas mehr als 100 Häusern, einem Schlosse und 580 Einwohnern.

28. Landgerichtsbezirk Rehau.

Auf 2½ □Meilen hat der Landgerichtsbezirk Rehau, 9.100 Einwohner.

Rehau, ¾ Meilen südöstlich von Hof, am Grünabache oder Schwesnitzbache, Marktflecken mit 212 Häusern und 2.000 Einwohnern.

Oberkotzau, ¾ Meilen südlich von Hof, an der Saale, Marktflecken mit 160 Häusern und 1.100 Einwohnern.

Regnitzlosau, ½ Meile nördlich von Rehau, Pfarrdorf mit 114 Häusern und 750 Einwohnern.

Schwarzenbach, an der Saale, 1 Meile südlich von Hof, Marktflecken mit 220 Häusern und 1.850 Einwohnern. Brücke über die Saale.

Digitized by Google

29. Landgerichtsbezirk Scheßlitz.

Der Landgerichtsbezirk Scheßlitz hat auf 4¾ □Meilen gegen 11.000 Einwohner.

Scheßlitz oder Scheslitz, 1¾ Meilen nordöstlich von Bamberg, in fruchtbarer Gegend, kleine Stadt mit 184 Häusern und 1.050 Einwohnern.

Breitengüßbach, nordwärts von Bamberg, Pfarrdorf mit nahe an 100 Häusern und 600 Einwohnern.

Kämmern, ¾ Meilen nördlich von Bamberg, links am Main, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 570 Einwohnern.

Zapfendorf, 1¾ Meilen nördlich von Bamberg, an der Straße von Bamberg nach Lichtenfels, links am Main, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 600 Einwohnern.

30. Landgerichtsbezirk Selb.

Der Landgerichtsbezirk Selb ist 3 □Meilen groß und hat 9.130 Einwohner.

Selb, 2¾ Meilen südöstlich von Hof, ¾ Meilen von der böhmischen Gränze, an der Selb, Marktflecken mit 280 Häusern und 1.950 Einwohnern. Schloß.

Höchstädt, Pfarrdorf mit 113 Häusern und 680 Einwohnern.

Hohenberg, an der Eger und nahe an der böhmischen Gränze, Marktflecken mit 83 Häusern und 600 Einwohnern. Von dem einst festen Gränzschlosse hat man eine schöne Aussicht in das Thal der Eger. Alaunwerk, Mineralquelle und Porzellanfabrik.

Schönwald, ½ Meile nordwestlich von Selb, Pfarrdorf mit nahe an 100 Häusern und 500 Einwohnern. Mineralquelle.

Thierstein, 1 Meile südsüdwestlich von Selb, Marktflecken an einem Berge, auf welchem die Trümmer eines Schlosses liegen, mit etwas über 100 Häusern und 680 Einwohnern. Waffenhammer.

31. Landgerichtsbezirk Seßlach.

Der Landgerichtsbezirk Seßlach hat auf 3 □Meilen 5.300 Einwohner.

Seßlach, 4½ Meilen nördlich von Bamberg, an der Rodach, kleine Stadt mit 120 Häusern und 600 Einwohnern.

Ebing, anderthalb Meilen nördlich von Bamberg, rechts am Maine, Kirchdorf mit 115 Häusern und 620 Einwohnern.

Digitized by Google

Rattelsdorf, etwas über anderthalb Meilen nördlich von Bamberg, Marktflecken mit 140 Häusern und 710 Einwohnern. Von dem hiesigen Schlosse hat man eine schöne Aussicht in den Itzgrund.

32. Landgerichtsbezirk Stadt-Steinach.

Der Landgerichtsbezirk Stadt-Steinach ist 5 □Meilen groß und hat 7.200 Einwohner.

Stadt-Steinach, 1 Meile nordnordostwärts von Kulmbach, an der Steinach, kleine Stadt mit 185 Häusern und 1.360 Einwohnern. Eisenhammer. Auf einer Anhöhe in der Nähe sind die Trümmer der Burg Nordeck.

Enchenreut, Marktflecken mit 84 Häusern und 500 Einwohnern. In der Nähe eine Mineralquelle.

Presseck, auf einem Berge, Marktflecken mit 600 Einwohnern.

Wartenfels, Marktflecken mit 50 Häusern und 320 Einwohnern.

33. Landgerichtsbezirk Teuschnitz.

Auf 2³/₄ □Meilen hat der Landgerichtsbezirk Teuschnitz 7.340 Einwohner.

Nordhalben, ¼ Meile von der Gränze gegen die reußischen Fürstenthümer, an der Straße von Kronach nach Lobenstein, Marktflecken mit 160 Häusern und 1.360 Einwohnern. Sitz des Landgerichts Teuschnitz.

Rothenkirchen oder Rotenkirchen, 2 Meilen nördlich von Kronach, an der Haslach, Marktflecken mit nahe an 100 Häusern und 550 Einwohnern. Schloß.

Teuschnitz, 2¼ Meilen nordnordostwärts von Kronach, kleine Stadt mit 124 Häusern und 760 Einwohnern. Schloß.

Tschirn, Pfarrdorf mit 80 Häusern und 510 Einwohnern.

34. Landgerichtsbezirk Tirschenreut.

Auf 8½ □Meilen hat der Landgerichtsbezirk Tirschenreut 14.620 Einwohner.

Tirschenreut, an der böhmischen Waldnab, über welche eine Brücke führt, kleine Stadt mit 354 Häusern und 2.200 Einwohnern, welche Tuch und Zeuge liefern. Nach dem Brande von 1814 hat der Ort bedeutend an Schönheit gewonnen.

Bärnau, fast anderthalb Meilen südöstlich von Tirschenreut, ¼ Meile von der böhmischen Gränze, an der Waldnab, im Sulzgaue, kleine Stadt mit 220 Häusern und 1.320 Einwohnern, welche Tuch und Leder liefern. Schloß.

Digitized by Google

Falkenberg, 1 Meile westsüdwestlich von Tirschenreut, an der böhmischen Waldnab, in schönem Thale, Marktflecken mit 120 Häusern und 660 Einwohnern. Trümmer eines Bergschlosses.

Mähring, fast 2 Meilen ostwärts von Tirschenreut, nicht weit von der böhmischen Gränze, Marktflecken mit 100 Häusern und 620 Einwohnern.

Plössberg, $^{5}/_{4}$ Meilen südlich von Tirschenreut, Marktflecken mit 2 Kirchen, 112 Häusern und 700 Einwohnern.

Schönkirch, $^{5}/_{4}$ Meilen südsüdwestwärts von Tirschenreut, Kirchdorf mit 105 Häusern und 520 Einwohnern.

35. Landgerichtsbezirk Waldsassen.

Der Landgerichtsbezirk Waldsassen ist 7 □Meilen groß und hat 12.230 Einwohner.

Waldsassen, anderthalb Meilen südwestlich von Eger, an der Eger, gut gebaueter Marktflecken mit 165 Häusern und 1.440 Einwohnern, welche Tuch und Zeuge liefern. Berühmte Wallfahrtskirche.

Fuchsmühl, Kirchdorf, am Steinwalde, mit einem Schlosse, nahe an 100 Häusern und 670 Einwohnern. Mineralquelle.

Komersreit, $^{3}/_{4}$ Meilen westwärts von Waldsassen, Marktflecken mit 90 Häusern und 700 Einwohnern, welche Tuch liefern. Südwärts von hier ist die landwirthschaftliche Anstalt Fockenfeld oder Bockenfeld.

Mitterteich, $^{3}/_{4}$ Meilen südwestlich von Waldsassen, Marktflecken mit 200 Häusern und 1.160 Einwohnern.

Waltershof, etwas über 2 Meilen westlich von Waldsassen, am östlichen Fuße der Kössein, Marktflecken mit 165 Häusern und 900 Einwohnern, welche mehre Gewerbe treiben. Schloß.

36. Landgerichtsbezirk Weidenberg.

Der Landgerichtsbezirk Weidenberg ist $1^{15}/_{16}$ □Meilen groß und hat 4.430 Einwohner.

Weidenberg, $^{5}/_{4}$ Meilen östlich von Baireut, an der Steinach, Marktflecken mit 186 Häusern und 1.340 Einwohnern.

Warmensteinach, 1 Meile nordostwärts von Weidenberg, an der warmen Steinach, Kirchdorf mit 80 Häusern und 660 Einwohnern. Waffenhammer.

Digitized by Google

37. Landgerichtsbezirk Weißmain.

Der Landgerichtsbezirk Weißmain ist $4^1/_2$ □Meilen groß und hat 9,800 Einwohner.

Weißmain, 2 Meilen westlich von Kulmbach, kleine ummauerte Stadt mit 170 Häusern und 1,020 Einwohnern.

Altenkunstadt, am weißen Main, Pfarrdorf mit 126 Häusern und 740 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind.

Burgkunstadt, Altenkunstadt gegenüber, rechts am Maine, über welchen hier eine Brücke führt, kleine Stadt mit 210 Häusern und 1.360 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind, die hier eine Sinagoge haben.

38. Landgerichtsbezirk Wunsiedel.

Der Landgerichtsbezirk Wunsiedel ist $8^3/_4$ □Meilen groß und hat 17.200 Einwohner.

Wunsiedel, $3^3/_4$ Meilen südsüdöstlich von Hof, an der Rösla, eine gewerbreiche Stadt mit 330 Häusern und etwa 4.000 Einwohnern. Hier sind der Naturforscher Esper und Johann Paul Richter geboren. Etwas über $^1/_4$ Meile südöstlich von hier ist das Alexandersbad mit einer besuchten Mineralquelle.

Arzberg, anderthalb Meilen ostwärts von Wunsiedel, an der Rösla, in bergiger Gegend, Marktflecken mit 170 Häusern und 1.400 Einwohnern. Hier sind Steinkohlengruben und Eisengruben, und es treiben die Bewohner viele Gewerbe.

Brand, beinahe eine Meile südsüdwestlich von Wunsiedel, am westlichen Fuße der Kössein, ein Pfarrdorf mit 80 Häusern und 500 Einwohnern.

Redwitz, $^3/_4$ Meilen südöstlich von Wunsiedel, Marktflecken mit 300 Häusern und 1.550 Einwohnern.

Thiersheim, 1 Meile nordöstlich von Wunsiedel, am Flitterbache, Marktflecken mit 130 Häusern und 860 Einwohnern.

39. Herrschaftsgerichtsbezirk Banz.

Banz, $^5/_8$ Meilen westlich von Lichtenfels, rechts vom Maine, auf dem Banzberge, mit einem Schlosse, einer weithin sichtbaren schönen Kirche und 120 Einwohnern. Das Schloß war einst Benediktinerabtei.

40. Bezirk des Herrschaftsgerichts Guttenberg.

Guttenberg, ein Pfarrdorf mit 60 Häusern, hat 520 Einwohner, 2 Schlösser mit hübschen Gartenanlagen.

Digitized by Google

41. Bezirk des Herrschaftsgerichts Mitwitz.

Mitwitz, Marktflecken mit 2 Schlössern, schönem Garten, an 100 Häusern und 580 Einwohnern. Sinagoge.

42. Bezirk des Herrschaftsgerichts Tambach.

Tambach, ³/₄ Meilen westwärts von Koburg, an der Straße von Koburg nach Schweinfurt, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 17 Häusern und 160 Einwohnern.

Gemünd an der Kreck, welche sich hier in die Rodach mündet, anderthalb Meilen westlich von Koburg, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 520 Einwohnern.

43. Bezirk des Herrschaftsgerichts Thurnau.

Thurnau, ⁵/₄ Meilen südsüdwestlich von Kulmbach, Marktflecken mit 170 Häusern und 1.460 Einwohnern. Schloß mit Schloßgarten.

F. Der Unter-Mainkreis.

Die Landgerichte des Unter-Mainkreises sind:

1) Alzenau, 2) Arnstein, 3) Aschaffenburg,
4) Bischofsheim, 5) Brückenau, 6) Dettelbach,
7) Ebern, 8) Eltmann, 9) Euerdorf,
10) Gemünden, 11) Gerolzhofen, 12) Gleusdorf,
13) Hammelburg, 14) Haßfurt, 15) Hilders,
16) Hofheim, 17) Homburg, 18) Karlstadt,
19) Kissingen, 20) Kitzingen, 21) Klingenberg,
22) Königshofen, 23) Lohr, 24) Markt-Steft,
25) Mellrichstadt, 26) Münnerstadt, 27) Neustadt an der Saal,
28) Obernburg, 29) Ochsenfurt, 30) Orb,
31) Röttingen, 32) Rothenbuch, 33) Schweinfurt,
34) Volkach, 35) Weihers, 36) Werneck,
37) Würzburg rechts des Mains, 38) Würzburg links des Mains.

Die Herrschaftsgerichte des Unter-Mainkreises sind:

39) Amorbach, 40) Gersfeld, 41) Markt-Breit,
42) Miltenberg, 43) Remlingen, 44) Rüdenhausen,
45) Sommerhausen, 46) Sulzheim, 47) Tann,

Digitized by Google

48) Kleinheubach, 49) Kreuz-Wertheim, 50) Rothenfels, 51) Wiesenteid.

Die 32 allgemeinen Rentämter dieses Kreises entsprechen größtentheils den gleichnamigen Landgerichten; Forstämter sind 15, katholische Dekanate 27, katholische Pfarreien 396, protestantische Dekanate 11, und protestantische Pfarreien 121 vorhanden. 57 Grundbesitzer haben eigene Gerichtsbarkeit.

1. Kreishauptstadt Würzburg.

Würzburg, Wirzburg, einst Wirciburg und Wirciaburg (Wirceburgum und Herbipolis), 27° 35′ 15″ Länge, und 49° 46′ 6″ Breite, etwa 600 Fuß über dem Meere, 13 (14½ P.) Meilen ostsüdöstlich von Frankfurt a. M. 12 (12½ P.) Meilen nordwestlich von Nürnberg, auf beiden Seiten des Mains so gelegen, daß der größere Theil der Stadt auf des Flusses rechter Seite ist, war die alte Hauptstadt Frankens, dann die Residenz der Fürstbischöfe, nachher des Großherzogs von Würzburg, und ist jetzt die Hauptstadt des Untermainkreises. Eine 540 Fuß lange, aus 8 Bogen bestehende, steinerne Brücke führt über den Main, und verbindet die beiden Stadttheile, wovon der größere nicht so fest ist, als der kleinere, auf des Maines linker Seite liegende, Kleinwürzburg oder Mainviertel genannte, dessen südliche Hälfte die Zitadelle Marienberg oder Frauenberg bildet, die, auf 400 Fuß hohem, steilem Hügel liegend, die Stadt beherrscht. Am Südabhange der Zitadelle, der aber nur etwa 60 Morgen groß ist, wächst der berühmte Leistenwein. Würzburg ist unregelmäßig gebaut, hat meist enge und sehr winkelige und wenige breite und gerade Straßen. Zu den letzteren gehören die Domgasse, der Graben und die untere Promenade. Unter den Plätzen ist der Residenzplatz der bedeutendste. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: das Schloß, ein 4 Stockwerke hohes, geschmackvolles Gebäude mit 284 Zimmern, 6 Höfen und 10 Kellern, in deren einem ein 50 fuderiges Faß. Das Juliusspital, an der untern Promenade die Domkirche, gegründet im Jahr 742. Außer dieser sind noch 17 Kirchen und Kapellen in Würzburg, wovon die Universitätskirche jetzt für die Universität, und ihr prächtiger Thurm als Sternwarte benützt wird. Die Stadt hat 6 Thore, von denen nur das rennweger und das zeller Thor zur Nachtzeit geöffnet werden, 2.068, meist massive und gut gebaute Häuser, 4.487 Familien, und (ohne Militär und Studenten) 22.680 (mit Militär und Studenten etwa 25.500) Einwohner, welche beträchtlichen Handel und mehre Gewerbe treiben, namentlich Siegellak, Leder, Hüte, Zeuge, chirurgische und mathematische Instrumente liefern. An Unterrichts-Anstalten sind hier: eine katholische Hochschule mit Sternwarte und Bibliothek,

Digitized by Google

medicinischem und chirurgischem Klinikum, Hebammen- und Thierarznei-Schule und botanischem Garten; ein Gimnasium; ein Geistlichenseminar mit Bibliothek und ein Schullehrerseminar; ein politechnisches und ein musikalisches Institut. — 1209 und 1222 Reichstage. — Schlacht am 3. Septr. 1796.

2. Stadt Aschaffenburg.

Aschaffenburg, 26° 48′ 37″ Länge, und 49° 58′ 37″ Breite, rechts am Main, der hier eine große Krümmung macht, und über den hier eine steinerne Brücke führt, in einer schönen und fruchtbaren Gegend, an der Straße von Würzburg nach Frankfurt, ansehnliche Stadt mit 6 Thoren, 1.240 Familien, 750 Häusern und 6.800 Einwohnern, welche Acker-, Garten-, Obst- und Weinbau, Schifferei und sehr starken Holzhandel treiben; auch werden mehre Gewerbe fabrikmäßig getrieben, als: Leim- und Lederfabrik, Fabrik gebrannter Wasser, Tuchfabriken u. a. Unter den Gebäuden sind zu bemerken: das königl. Schloß Johannisburg, mit einer Kupferstichsammlung, Hofbibliothek und einer Sammlung plastischer Arbeiten. 8 Kirchen, namentlich die Stifts- und Pfarrkirche und die Muttergotteskirche. Die Stadt hat ein Lizeum und ein Gimnasium. Das Fürstenthum Aschaffenburg kam, mit seinem ganzen Gebiet, im Jahr 1814 an Baiern.

3. Stadt Schweinfurt.

Schweinfurt, (Suevofurthum), 28° 12′ Länge, und 50° 2′ 15″ Breite, schöne und gewerbreiche, ehemalige Reichsstadt am rechten Ufer des Main, über den eine bedeckte, 210 Fuß lange und 26 Fuß breite Brücke (mit 3 Hängwerken auf 2 steinernen Pfeilern) führt, mit 990 Häusern, 4 Haupt- und 2 Nebenthoren, 3 Kirchen, mit einem hübschen Markte an welchem das massive Rathhaus mit einer Bibliothek, der Hauptwache und dem Kaufhause steht, und mit 6.630 Einwohnern, worunter 6.035 Protestanten, 579 Katholiken, 17 Juden. Acker-, Obst- und Weinbau sind die vorzüglichsten Beschäftigungen der Bewohner, doch geben sie sich auch viel mit Handel und Schifffahrt ab, und es sind hier eine Bleiweißmühle, 2 Mahlmühlen, wovon eine nach amerikanischer Art eingerichtet ist, 2 Farbmühlen, 2 Farbfabriken, eine Schrot-, eine Zucker- und 6 Tabaksfabriken, ein Gemeinde-Bräuhaus, in welchem 80 Bierbrauer ihr Gewerbe treiben, 6 Privatbrauhäuser, 6 Jahrmärkte, stark besuchte Viehmärkte; und viele andere Gewerbe sind lebhaft betrieben. An Unterrichtsanstalten sind hier: ein Gimnasium mit Bibliothek, eine höhere Bürgerschule, Handlungsinstitut u. a. Anstalten. Ansehnliche Stipendien für Studirende.

Digitized by Google

4. Landgerichtsbezirk Alzenau.

Der Landgerichtsbezirk Alzenau ist 5 □ Meilen groß und hat 16.000 Einwohner.

Alzenau, an der Kahl, 1³/₄ Meilen ostsüdöstlich von Hanau, Pfarrdorf mit 140 Häusern, einem Schlosse und 1.010 Einwohnern.

Hörstein, ½ Meile rechts vom Main, anderthalb Meilen nordwestlich von Aschaffenburg, Marktflecken mit 200 Häusern und 1.040 Einwohnern. Obstbau und Weinbau.

Kahl, an der Mündung der Kahl in den Main, nordwestlich von Seligenstadt, Kirchdorf mit 83 Häusern und 520 Einwohnern.

Michelbach, ³/₈ Meilen nordöstlich von Alzenau, an der Kahl, Kirchdorf mit 130 Häusern und 790 Einwohnern, welche Wein bauen; Schloß.

Schöllkrippen, 3½ Meilen östlich von Hanau, fast 2 Meilen südsüdostwärts von Gelnhausen, im Kahlgrunde, mit 140 Häusern und 800 Einwohnern, unter welchen 50 Juden sind. Hier war einst ein Jagdschloß Barbarossa's.

Wasserlos, Kirchdorf mit 108 Häusern und 600 Einwohnern. Schloß.

5. Landgerichtsbezirk Arnstein.

Auf 4½ □ Meilen hat der Landgerichtsbezirk Arnstein 11.370 Einwohner.

Arnstein, 2 Meilen westsüdwestlich von Schweinfurt, an der Werrn, Städtchen, welches mit den Vororten Bettendorf und Sondheim 266 Häuser und 1.400 Einwohner hat, unter welchen mehre Juden sind.

Büchold, ³/₈ Meilen nördlich von Arnstein, Marktflecken mit nahe an 100 Häusern und 670 Einwohnern. Schloßtrümmer.

Bergtheim, 2½ Meilen nordöstlich von Würzburg, ⁵/₄ Meilen südsüdöstlich von Arnstein, in getraidereicher Gegend, Pfarrdorf mit 116 Häusern und 650 Einwohnern.

Schwäbenried, auch Schwebenrieth, ³/₄ Meilen nordnordöstlich von Arnstein, Pfarrdorf mit 87 Häusern und 525 Einwohnern.

6. Landgerichtsbezirk Aschaffenburg.

Der Landgerichtsbezirk Aschaffenburg ist 5 □ Meilen groß und hat 18.900 Einwohner.

Damm, nördlich von Aschaffenburg, auf beiden Seiten der Aschaff, über welche eine Brücke führt, Kirchdorf mit 220 Häusern und 1.430 Einwohnern, welche in Aschaffenburg eingebürgert sind. Steingutfabrik.

Digitized by Google

Dettingen, anderthalb Meilen nordöstlich von Aschaffenburg, rechts am Maine, an der Straße von Aschaffenburg nach Hanau, Kirchdorf mit 76 Häusern und 590 Einwohnern. Schlacht im Jahre 1743.

Goldbach, ½ Meile ostnordöstlich von Aschaffenburg, Pfarrdorf mit 160 Häusern und 1.160 Einwohnern. Mineralquelle.

Hösbach, ¾ Meilen ostnordöstlich von Aschaffenburg, Pfarrdorf mit 140 Häusern und 1.240 Einwohnern. Eisenhammer.

Kleinostheim, fast 1 Meile nordwestlich von Aschaffenburg, am Maine, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, 172 Häusern und 1.060 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind.

Mainaschaff oder Main-Aschaff, ½ Meile westlich von Aschaffenburg, an der Straße von Aschaffenburg nach Hanau, Kirchdorf mit 100 Häusern und 620 Einwohnern. Pottaschensiederei.

Oberhessenbach, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 670 Einwohnern.

Obernau, südlich von Aschaffenburg, rechts am Maine, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 800 Einwohnern, unter welchen 30 Juden sind.

Sailauf, Pfarrdorf mit 115 Häusern und 1.010 Einwohnern.

Schweinheim, Pfarrdorf mit 214 Häusern und 1.470 Einwohnern.

Stockstadt, ¾ Meilen westlich von Aschaffenburg, links am Maine, welcher hier die Gersprenz aufnimmt, Pfarrdorf mit 200 Häusern und 1.500 Einwohnern.

Straßbesenbach oder Straß-Bessenbach, 1 Meile östlich von Aschaffenburg, Kirchdorf mit 123 Häusern und 640 Einwohnern.

7. Landgerichtsbezirk Bischofsheim.

Der Landgerichtsbezirk Bischofsheim ist 3½ □Meilen groß und hat 11.550 Einwohner.

Bischofsheim vor der Rhön, 27° 45′ 20″ Länge, und 50° 24′ 15″ Breite, an der Brend, die sich von der rechten Seite in die Saal ergießt, kleine Stadt, 4 Meilen von Neustadt, enthält 300 Häuser und 1.830 Einwohner, die sich hauptsächlich mit Flachsbau, Leineweberei, Tuchmacherei und Verfertigung hölzerner Waaren, worunter namentlich hölzerne Uhren, abgeben.

Haselbach, ¼ Meile südwestlich von Bischofsheim, Kirchdorf mit 100 Häusern und 510 Einwohnern.

Oberbach, Pfarrdorf mit 110 Häusern und 800 Einwohnern. Hier werden jährlich drei Märkte gehalten.

Sandberg, am südlichen Fuße des Kreuzberges, Kirchdorf mit 70 Häusern und 600 Einwohnern.

Waldberg, Kirchdorf mit 60 Häusern und 570 Einwohnern.

Digitized by Google

Weisbach, ³/₄ Meilen ostwärts von Bischofsheim, Pfarrdorf mit 133 Häusern und 610 Einwohnern.

Weissenbrunn (Ober-), Kirchdorf mit 85 Häusern und 490 Einwohnern.

Weissenbrunn (Unter-), Pfarrdorf mit 110 Häusern und an 600 Einwohnern.

Wildflecken, Kirchdorf mit 70 Häusern und 500 Einwohnern.

8. Landgerichtsbezirk Brückenau.

Der Landgerichtsbezirk Brückenau ist 4¹/₂ □ Meilen groß und hat 13.700 Einwohner.

Brückenau, 27° 30′ 45″ Länge, und 50° 7′ 10″ Breite, im Rhöngebirge, rechts an der Sinn, über die eine Brücke führt, Städtchen mit 260 Häusern und 1.700 Einwohnern, wozu noch von dem berühmten, ¹/₄ Meile westsüdwestlich von der Stadt gelegenen, brückenauer Bade 13 Häuser und 45 Einwohner kommen. Dieses Bad hat 3 Quellen, und ist öfters der Sommeraufenthalt des Königs von Baiern.

Dalerda oder Dahlerda, Kirchdorf mit 90 Häusern und 620 Einwohnern, welche Waaren aus Holz liefern.

Detter, eine Meile südsüdwestlich von Brückenau, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, 73 Häusern und 520 Einwohnern.

Geroda oder Geroth, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 760 Einwohnern, unter welchen 90 Juden sind.

Kothen, eine Meile nördlich von Brückenau, an der schmalen Sinn, Kirchdorf mit etwas über 100 Häusern und 830 Einwohnern. Mineralquelle, Eisenhammer. Hier werden viele Holzwaaren verfertigt. Nordöstlich von hier liegt auf einem Berge die Wallfahrtskirche Maria-Ehrenberg.

Motten, anderthalb Meilen nördlich von Brückenau, Pfarrdorf mit 92 Häusern und 820 Einwohnern.

Schondra, Pfarrdorf mit etwas mehr als 100 Häusern und 730 Einwohnern, unter welchen 40 Juden sind.

Zeitlofs, ⁵/₄ Meilen südwestlich von Brückenau, Pfarrdorf mit 80 Häusern und 620 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind. Schloß mit Gartenanlagen, Jahrmärkte und Viehmärkte.

9. Landgerichtsbezirk Dettelbach.

Auf 3¹/₂ □ Meilen hat der Landgerichtsbezirk Dettelbach 10.220 Einwohner.

Digitized by Google

Dettelbach, in alten Urkunden Dietlibachum, auf der Stelle des im Jahr 889 hier gestandenen Königshofs Thetelbach, 27° 48′ 10″ Länge, und 49° 47′ 15″ Breite, rechts am Main, welcher hier eine große Krümmung macht, 2 Meilen von Würzburg, 1 Meile nördlich von Kitzingen, kleine Stadt mit 416 Häusern und 2.360 Einwohnern, unter denen viele Juden sind. Die Einwohner nähren sich von Gewerben, vom Getraide- und Weinbau. In den nahen Weinbergen liegt das Franziskanerkloster mit stark besuchter Wallfahrtskirche.

Albertshofen, ¼ Meile südlich von Dettelbach, links am Maine, Pfarrdorf mit 134 Häusern und 760 Einwohnern.

Bibergau oder Biebergau, ¼ Meile westlich von Dettelbach, Kirchdorf mit 92 Häusern, einem Schlosse und 550 Einwohnern, unter denen viele Juden sind.

Main-Stockheim, fast ½ Meile südlich von Dettelbach, etwas weiter nördlich von Kitzingen, rechts (westlich) am Maine, großes Pfarrdorf mit 236 Häusern und 1.430 Einwohnern, unter denen über 200 Juden sind, die hier eine Sinagoge haben. Ueberfahrt über den Main, Weinbau.

Neuses am Berg, ½ Meile nordnordöstlich von Dettelbach, Pfarrdorf mit 2 Kirchen, an 100 Häusern und 500 Einwohnern.

Stadt Schwarzach, 2¾ Meilen östlich von Würzburg, links am Maine, ¾ Meilen östlich von Dettelbach, Städtchen mit etwa 90 Häusern und 320 Einwohnern. An der Nordseite des Ortes, ebenfalls links am Maine, liegt

Münster Schwarzach, ein Dorf mit 35 Häusern und 200 Einwohnern. Hier haben die Erfinder der Schnellpressen, König und Bauer, eine sehr große Papierfabrik angelegt.

10. Landgerichtsbezirk Ebern.

Der Landgerichtsbezirk Ebern ist 3½ Meilen groß und hat 11.100 Einwohner.

Ebern, fast 3 Meilen nordnordwestwärts von Bamberg, an der Baunach, kleine ummauerte Stadt mit einer Vorstadt, 200 Häusern und 1.110 Einwohnern.

Marolds-Weißach, Pfarrdorf mit 70 Häusern und 540 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind.

Memmelsdorf, an der Rodach, Pfarrdorf mit 124 Häusern und 730 Einwohnern.

Digitized by Google

11. Landgerichtsbezirk Eltmann.

Der Landgerichtsbezirk Eltmann umfaßt 4 □Meilen und hat 12.600 Einwohner.

Eltmann, $2^3/_4$ Meilen westwärts von Bamberg, links (südlich) am Maine, über welchen hier eine Brücke führt, an der Straße von Bamberg nach Schweinfurt, kleine unummauerte Stadt mit einem Vorstädtchen, 190 Häusern und 1.250 Einwohnern.

Ebelsbach, rechts am Maine, Eltmann gegenüber, Pfarrdorf mit 60 Häusern und 500 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind. Schloß, beträchtlicher Weinbau.

Knetzgau oder Knezgau, $^5/_4$ Meilen westlich von Eltmann, Pfarrdorf mit nahe an 200 Häusern und 1.240 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind.

Prölsdorf, $^5/_4$ Meilen südlich von Eltmann, in einem Thale des Steigerwaldes, Marktflecken mit 60 Häusern und 330 Einwohnern.

Zeil, etwas über $^3/_4$ Meilen nordwestlich von Eltmann, $^1/_4$ Meile rechts (nordwärts) vom Maine, kleine Stadt mit 210 Häusern und an 1.200 Einwohnern, unter denen mehre Juden sind. Auf dem Markte ist ein schöner Brunnen.

12. Landgerichtsbezirk Euerdorf.

Der Landgerichtsbezirk Euerdorf enthält auf 3 □Meilen 9.820 Einwohner.

Euerdorf oder Euerndorf, $^1/_2$ Meile südwestlich von Kissingen, an der Saal (fränkischen Saal), welche hier eine beträchtliche Biegung macht, und über die eine Brücke führt, Marktflecken mit 166 Häusern und 930 Einwohnern. Weinbau.

Aura, im Norden von Euerdorf, an der Saal, über welche hier eine Brücke führt, Pfarrdorf mit 80 Häusern und 560 Einwohnern. Trümmer eines Klosters.

Elfershausen, $^1/_2$ Meile westlich von Euerdorf, an der Saal, über welche hier eine Brücke führt, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 130 Häusern und 670 Einwohnern. Weinbau.

Fuchsstadt, $^3/_4$ Meilen westsüdwestlich von Euerdorf, $^1/_4$ Meile östlich von Hammelburg, links von der Saal, Pfarrdorf mit 120 Häusern und 720 Einwohnern. Weinbau.

Langendorf, im Nordosten von Fuchsstadt, links an der Saal, über welche hier eine Brücke führt, Pfarrdorf mit 80 Häusern und 430 Einwohnern.

Digitized by Google

Ober-Thulba, 5/4 Meilen nordwestlich von Euerdorf, eben so weit nordwärts von Hammelburg, an der Thulba, Marktflecken mit 130 Häusern und 640 Einwohnern. Weinbau.

Ramsthal, Pfarrdorf mit 112 Häusern und 520 Einwohnern. Weinbau.

Sulzthal, Marktflecken mit 160 Häusern und gegen 800 Einwohnern.

13. Landgerichtsbezirk Gemünden.

Der Landgerichtsbezirk Gemünden ist 6 □Meilen groß und hat 12.120 Einwohner.

Gemünden, unter 27° 24′ 40″ Länge, und 50° 4′ 40″ Breite, Städtchen am rechten Mainufer und am Einfluß der Saal in den Main, und der Sinn in die Saal, mit 256 Häusern und 1.450 Einwohnern, welche Gärberei, Fischerei, Schifferei und Holzhandel, Wein-, Obst- und Futterbau treiben. Hier ist eine schöne Brücke über die Saal, und in der Nähe die Schloßruine Scherenberg.

Burg Sinn, anderthalb Meilen nordwärts von Gemünden, an der Sinn, Pfarrdorf mit 160 Häusern und 1.230 Einwohnern.

Gössenheim, 1 3/8 Meilen südöstlich von Gemünden, an der Wern, über welche eine Brücke führt, Pfarrdorf mit nahe an 100 Häusern und 610 Einwohnern. Weinbau. 1/4 Meile nordöstlich von hier liegen auf einem Berge die Trümmer des Schlosses Homburg an der Wern.

Gräfendorf, 5/4 Meilen nordnordöstlich von Gemünden, an der Schondra und Saal, Kirchdorf mit 80 Häusern und gegen 600 Einwohnern. Ueber die Schondra führt hier eine Brücke und die Saal wird von hier abwärts fahrbar.

Heßdorf, 1 Meile östlich von Gemünden, Kirchdorf mit 70 Häusern und 510 Einwohnern. 1/4 Meile östlich von hier liegt auf einem Berge das Schloß Reußenberg.

Karsbach oder Karlsbach, 1 Meile ostsüdöstlich von Gemünden, 1/2 Meile südlich von Heßdorf, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 550 Einwohnern.

Rieneck, fast 5/4 Meilen nordwestlich von Gemünden, rechts an der Sinn, kleine Stadt mit 210 Häusern und 1.410 Einwohnern. Bergschloß Rieneck.

Wernfeld (Groß-) etwas über 1/2 Meile südwärts von Gemünden, rechts am Maine, welcher hier die Wern empfängt, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 600 Einwohnern. Ueberfahrt über den Main.

Digitized by Google

14. Landgerichtsbezirk Gerolzhofen.

Der Landgerichtsbezirk Gerolzhofen ist 3½ □ Meilen groß und hat 11.760 Einwohner.

Geroldshofen, Gerolzhofen (Gerlocuria) 28° 2′ 10″ Länge, und 49° 54′ Breite, ummauertes Städtchen mit 376 Häusern und 2.120 Einwohnern, welche Acker-, Hopfen-, etwas Weinbau und starke Viehzucht treiben, auch gutes Bier liefern. Lebhafte Wochenmärkte.

Abtschwind oder Abtswind, 2 Meilen südlich von Geroldshofen, an der Westseite des Steigerwaldes, Pfarrdorf mit anderthalb hundert Häusern und 950 Einwohnern. Im Südosten des Ortes liegt auf einem Berge das Jagdschloß Friedrichsberg.

Altenschönbach, ¾ Meilen südöstlich von Geroldshofen, Pfarrdorf mit 70 Häusern und 550 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind. Obst- und Weinbau.

Dingoldhausen, ½ Meile östlich von Geroldshofen, Pfarrdorf mit nahe an 100 Häusern und 500 Einwohnern.

Frankenwinheim oder Frankenwinnheim, ¼ Meile südwestlich von Geroldshofen, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 580 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind.

Prischenstadt, etwas über 1 Meile südlich von Geroldshofen, kleine Stadt mit 160 Häusern und 1.010 Einwohnern, unter denen an 50 Juden sind.

Ober-Schwarzach, fast eine Meile ostsüdöstlich von Geroldshofen, Marktflecken mit 114 Häusern und 700 Einwohnern.

15. Landgerichtsbezirk Gleusdorf.

Der Landgerichtsbezirk Gleusdorf hat auf 2¾ □ Meilen 7.300 Einwohner.

Baunach, ¾ Meilen nördlich von Bamberg, an der Baunach, welche hier die Lauter aufnimmt, Marktflecken mit 200 Häusern und 1.010 Einwohnern. Schloß und Sitz des Landgerichts, berühmte Wallfahrtskirche auf der Magdalenen-Höhe. Ueberfahrt über den Main.

Mürsbach, links (westlich) an der Itz, Pfarrdorf mit nahe an 100 Häusern und 570 Einwohnern.

Reckendorf, ½ Meile nordwestlich von Baunach, an der Baunach, großes Kirchdorf mit 183 Häusern und 1.060 Einwohnern, unter welchen über 400 Juden sind. Im Westen des Ortes ist der Lustberg mit Steinbrüchen.

Rentweinsdorf, ¾ Meilen nordwestlich von Baunach, an der Baunach, Pfarrdorf mit 84 Häusern und 510 Einwohnern. Schloß mit einem Garten. Krugbäckerei.

Digitized by Google

16. Landgerichtsbezirk Hammelburg.

Der Landgerichtsbezirk Hammelburg hat auf 4½ □ Meilen 11.300 Einwohner.

Hammelburg, 27° 37′ Länge, und 50° 8′ 15″ Breite, rechts an der Saal und auf der Straße von Fulda nach Würzburg, hübsches Städtchen mit 436 Häusern und 2.450 Einwohnern. Das hiesige Schloß diente zum Sommeraufenthalte der ehemaligen Fürstbischöfe von Fulda. Spital mit Irrenanstalt. Mahl-, Gips-, Loh-, 3 Guß- u. a. Mühlen, Handwerke, Steinbrüche, Viehzucht, Wein- und Obstbau. In der Nähe Schloß Saaleck auf einem Berge, und die Ruinen des Bergschlosses Amalienburg.

Diebach oder Dippach, ¼ Meile westlich von Hammelburg an der Saal, Pfarrdorf mit nahe an 100 Häusern und 660 Einwohnern. Weinbau.

Hundsfeld, ¾ Meilen südlich von Hammelburg, an der Straße von Hammelburg nach Würzburg, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 460 Einwohnern.

Schwärzelbach, 1¾ Meilen nordnordwestlich von Hammelburg, Kirchdorf mit einigen und 70 Häusern und 550 Einwohnern.

Thulba, an der Thulba, über welche eine Brücke führt, Pfarrdorf mit 130 Häusern und 800 Einwohnern.

Unter-Erthal, ½ Meile nördlich von Hammelburg, an der Thulba, Pfarrdorf mit 110 Häusern und 770 Einwohnern. Schloß.

Völkersleier, anderthalb Meilen nordnordwestlich von Hammelburg, Kirchdorf mit 65 Häusern und 500 Einwohnern.

17. Landgerichtsbezirk Haßfurt.

Auf 5 □ Meilen hat der Landgerichtsbezirk Haßfurt 10.040 Einwohner.

Haßfurt, 28° 12′ Länge, und 50° 2′ 15″ Breite, hübsches Städtchen rechts am Main, in den sich hier die Nassach ergießt, an der Straße von Bamberg nach Schweinfurt, mit 354 Häusern und 1.730 Einwohnern die sich mit Viehzucht, Feld-, Obst-, Hopfen- und Weinbau beschäftigen. In der Vorstadt steht die berühmte, 1392 erbaute Ritterkapelle mit wichtigen Monumenten und dem Grabmahl Johannes von Huttens, † 1627. Mineralquelle bei der Sulzenmühle.

Westheim, ½ Meile südlich von Haßfurt, Pfarrdorf mit 110 Häusern und 570 Einwohnern, unter denen 100 Juden sind.

Digitized by Google

Wohnfurt oder Wonfurt, 5/8 Meilen westlich von Haßfurt, links am Maine, Marktflecken mit einem schönen Schlosse und Garten, 40 Häusern und 250 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind. Weinbau.

18. Landgerichtsbezirk Hilders.

Der Landgerichtsbezirk Hilders oder Hilters ist 3½ □Meilen groß und hat 7.900 Einwohner.

Hilders oder Hilters, auf der Nordseite der hohen Rön, im Ulstergrunde, Marktflecken mit 185 Häusern und 1.070 Einwohnern. Ueber die Ulster führt hier eine Brücke.

Lahrbach oder Larbach, 3/4 Meilen nördlich von Hilders, an der Ulster, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 530 Einwohnern.

Seifert, 3/4 Meilen südwärts von Hilders, an der Ulster, Kirchdorf mit 70 Häusern und 520 Einwohnern.

Simmershausen, Pfarrdorf mit 120 Häusern und 560 Einwohnern.

Wüstensachsen, etwas über eine Meile südwärts von Hilders an der Ulster, Marktflecken mit 170 Häusern und 1.160 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind.

19. Landgerichtsbezirk Hofheim.

Der Landgerichtsbezirk Hofheim ist 5 □ Meilen groß und hat 13.820 Einwohner.

Hofheim, anderthalb Meilen nordnordostwärts von Haßfurt, an der Aurach, Marktflecken mit 160 Häusern und 830 Einwohnern.

Aidhausen, 1 Meile westlich von Hofheim, Pfarrdorf mit 110 Häusern und 580 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind.

Birkenfeld, 5/4 Meilen nordnordöstlich von Hofheim, an der Emetz, Marktflecken mit 60 Häusern und 300 Einwohnern. Schloß mit schönem Garten.

Bundorf, etwas über 1 Meile nördlich von Hofheim, an der Baunach, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 570 Einwohnern. Schloß.

Burg-Preppach, Marktflecken mit 107 Häusern und 600 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind. Schloß.

Ermershausen, anderthalb Meilen nordnordostwärts von Hofheim, nahe an der sächsischen Gränze, Pfarrdorf mit 72 Häusern und 480 Einwohnern, unter welchen an 130 Juden sind. Bierbrauerei und Pottaschsiedereien.

Digitized by Google

Frießenhausen oder Friesenhausen, an der Nassach, Marktflecken mit 2 Kirchen, 90 Häusern und 440 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind.

Goßmannsdorf, Pfarrdorf mit 120 Häusern und 650 Einwohnern.

Oberlauringen, an der Lauer, Pfarrdorf mit 130 Häusern und 700 Einwohnern, unter welchen über 140 Juden sind.

Rügheim, $^1/_4$ Meile südwestlich von Hofheim, an der Nassach, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 140 Häusern und 630 Einwohnern.

Schweinshaupten, fast 1 Meile nordnordöstlich von Hofheim, an der Baunach, Pfarrdorf mit 66 Häusern und 490 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind. Schloß.

Stadt-Lauringen, 2 Meilen nordwestlich von Hofheim, an der Lauer, kleine Stadt mit 130 Häusern und 630 Einwohnern.

20. Landgerichtsbezirk Homburg.

Auf $2^1/_2$ □ Meilen hat der Landgerichtsbezirk Homburg 9.330 Einwohner.

Homburg, 3 Meilen westlich von Würzburg, links (östlich) am Maine, Marktflecken mit nahe an 150 Häusern und 670 Einwohnern, unter denen 66 Juden sind. Bergschloß mit schöner Aussicht. Hier ist eine Ueberfahrt über den Main.

Böttigheim, anderthalb Meilen südwärts von Homburg, Pfarrdorf mit 156 Häusern und 750 Einwohnern. Weinbau.

Erlenbach, $^1/_2$ Meile nordnordöstlich von Homburg, Pfarrdorf mit 180 Häusern und 870 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind.

Markt-Heidenfeld, $^3/_4$ Meilen nördlich von Homburg, links am Maine, Marktflecken mit 380 Häusern und an 2.000 Einwohnern, welche mehre Gewerbe und Obst- und Weinbau treiben, auch mit Holz und Wein handeln.

Helmstadt, Marktflecken mit 180 Häusern und 1.150 Einwohnern. Rother Wein.

Lengfurt, $^1/_4$ Meile nördlich von Homburg, links am Maine, Marktflecken mit 206 Häusern und 1.000 Einwohnern. Ueberfahrt über den Main.

Neubrunn, $^5/_4$ Meilen südostwärts von Homburg, Marktflecken mit 190 Häusern und 1.050 Einwohnern, unter welchen 50 Juden sind.

21. Landgerichtsbezirk Karlstadt.

Der Landgerichtsbezirk Karlstadt ist $3^7/_8$ □ Meilen groß und hat 15.560 Einwohner.

Digitized by Google

Karlstadt, einst Carolostad, im Jahr 808 von Karl dem Großen erbaut, 27° 27′ 35″ Länge, und 49° 57′ 50″ Breite, Städtchen rechts am Main, mit 460 Häusern und 2.130 Einwohnern, welche viele Handwerke, namentlich Gärberei und Getraide-, Wein- und Obstbau treiben. Wöchentliche Marktschifferei von hier nach Würzburg. Am linken Mainufer die Ruinen der Karlsburg, wo Karl der Große oft gehaust.

Aschfeld, 5/4 Meilen ostnordöstlich von Karlstadt, Pfarrdorf mit 124 Häusern und 630 Einwohnern.

Duttenbrun, fast 1 Meile südwestlich von Karlstadt, Kirchdorf mit nahe an 100 Häusern und 560 Einwohnern.

Eussenheim, 3/4 Meilen nordöstlich von Karlstadt, an der Werrn, Pfarrdorf mit 177 Häusern und 730 Einwohnern.

Gambach, 1/2 Meile nördlich von Karlstadt, rechts am Maine, Pfarrdorf mit 112 Häusern und 580 Einwohnern. Weinbau.

Himmelstatt oder Himmelstadt, 3/4 Meilen südlich von Karlstadt, links am Maine, Pfarrdorf mit nahe an 160 Häusern und 730 Einwohnern, unter denen mehre Juden sind. Hier ist eine Ueberfahrt über den Main.

Karleburg oder Karlenburg, 1/2 Meile nordwärts von Karlstadt, links am Maine, Pfarrdorf mit 125 Häusern und 770 Einwohnern. Ueberfahrt über den Main; Trümmer einer Burg Karls des Großen. Weinbau.

Lautenbach, 1/4 Meile südlich von Karlstadt, links am Maine, Pfarrdorf mit 180 Häusern und 940 Einwohnern, unter denen an 150 Juden sind. Hier ist eine Ueberfahrt über den Main. Schloßtümmer.

Retzbach oder Rezbach, 5/4 Meilen südsüdöstlich von Karlstadt, rechts am Maine, großes Pfarrdorf mit 190 Häusern und 930 Einwohnern. Starker Weinbau.

Retzstadt, anderthalb Meilen südöstlich von Karlstadt, 1/2 Meile rechts vom Maine, großes Pfarrdorf mit 222 Häusern und 1.150 Einwohnern, welche starken Weinbau treiben. Von hier das Thal abwärts, gegen Retzbach zu, sind mehre Mühlen und beim Dorfe ist eine Wallfahrtskirche.

Stetten, 5/8 Meilen südöstlich von Karlstadt, an der Werrn, Pfarrdorf mit 140 Häusern und 800 Einwohnern.

Thüngen, 1/4 Meile östlich von Stetten, an der Werrn, Pfarrdorf mit 160 Häusern und 950 Einwohnern, von denen 1/3 Juden sind.

Wiesenfeld, etwas über 3/4 Meilen nordwestlich von Karlstadt, Pfarrdorf mit 160 Häusern und 880 Einwohnern.

Zellingen, 5/4 Meilen südlich von Karlstadt, links am Maine, Retzbach gegenüber, großes Pfarrdorf mit 382 Häusern und nahe an 1.900 Einwohnern. Starker Obstbau und Weinbau.

Digitized by Google

22. Landgerichtsbezirk Kissingen.

Der **Landgerichtsbezirk Kissingen** ist 3 □Meilen groß und hat 10.080 Einwohner.

Kissingen, zu Anfange des 9ten Jahrhunderts **Chizziche** und **Chinzicha**, später **Kißeck**, 27° 47′ Länge, und 50° 11′ 45″ Breite, unmauertes Städtchen, links an der Saal, über welche eine steinerne Brücke führt; berühmter Badeort mit 222 Häusern, welche meistens, zur Aufnahme von Kurgästen, bequem eingerichtet sind, und 1.210 Einwohnern. Die 3 Hauptquellen sind der **Ragozi**- oder **Kurbronnen**, der **Pandur**-, oder **Badebronnen**, der **Maximilian**- oder **Sauerbronnen**. Ueber der Stadt liegen auf einem Berge die Trümmer des Schlosses **Bodenlaube**.

Bocklet, 1 Meile nördlich von Kissingen, an der Saal, Kirchdorf mit 63 Häusern und 370 Einwohnern. Mineralquelle mit Badeanstalt.

Burkardroth, 1¾ Meilen nordwestlich von Kissingen, Pfarrdorf mit 80 Häusern und 560 Einwohnern. Hier werden 7 Jahrmärkte gehalten.

Premich, fast anderthalb Meilen nordwestwärts von Kissingen, an der Premich, Pfarrdorf mit 105 Häusern und 680 Einwohnern.

Stangenroth, beinahe 2 Meilen nordnordwestlich von Kissingen, Pfarrdorf mit 120 Häusern und 810 Einwohnern.

Waldaschach, ¾ Meilen nördlich von Kissingen, an der Saal, über welche hier eine steinerne Brücke führt, Marktflecken mit 120 Häusern und 700 Einwohnern.

23. Landgerichtsbezirk Kitzingen.

Der **Landgerichtsbezirk Kitzingen** umfaßt 2 □Meilen und hat 9.850 Einwohner.

Kitzingen, 27° 48′ 47″ Länge, und 49° 43′ 40″ Breite, durch den Main in zwei Theile getheilt, von denen der auf dem rechten Ufer liegende als eigentliche Stadt, der auf des Flusses linker Seite als Vorstadt betrachtet, und **Etwashausen** genannt wird. Eine zu den Zeiten des Königs Pipin erbaute steinerne Brücke, 1.035 Fuß lang, mit 12 Pfeilern, verbindet diese beiden Stadttheile. Es enthält dieses Handelsstädtchen etwa 800 Häuser und 4.800 Einwohner, welche Baumzucht, Wein-, Feld- und Gemüsebau, und da der Main von hier an größere Fahrzeuge trägt, starke Kahnfahrt treiben. Hier gab der Markgraf **Kasimir** ein Beispiel strenger Justiz, indem er, im Jahr 1525, 59 Bürgern, die ihn wegen seiner Grausamkeit verachteten und deßhalb nicht ansehen wollten, die Augen ausstechen ließ.

Digitized by Google

Buchbrunn, ³/₈ Meilen nordwärts von Kitzingen, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 555 Einwohnern, welche sich mit Korbflechten beschäftigen und Feldbau und Weinbau treiben.

Großlangheim, 1 Meile ostnordöstlich von Kitzingen, großes Pfarrdorf mit 230 Häusern und 1.170 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind. Die Einwohner treiben Ackerbau und Obst- und Weinbau. Hier werden vier Jahrmärkte gehalten.

Kleinlangheim, ¼ Meile nordöstlich von Großlangheim, großes Pfarrdorf mit 200 Häusern und 1.160 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind. Die Einwohner treiben Feldbau, Weinbau und Obstbau. Der Ort hat Marktgerechtigkeit.

Reppendorf, ¼ Meile westwärts von Kitzingen, Kirchdorf mit 110 Häusern und 530 Einwohnern.

Sulzfeld, ½ Meile südlich von Kitzingen, rechts (westlich) am Maine, Pfarrdorf mit fast 200 Häusern und 1.000 Einwohnern. Weinbau.

24. Landgerichtsbezirk Klingenberg.

Der Landgerichtsbezirk Klingenberg ist 3½ □ Meilen groß und enthält 15.000 Einwohner.

Klingenberg, 27° 50′ Länge, 49° 46′ Breite, rechts am Main, und am Fuße eines mit Weinreben, und oben mit Holz bewachsenen Berges, Städtchen mit 145 Häusern und 850 Einwohnern, welche Holzhandel, Acker- und Weinbau treiben, und deren Erzeugniß an rothem Wein besonders geschätzt ist. In der Nähe wird auf Thon bergmännisch gebaut, und dieser nach Frankreich, den Niederlanden und nach Amerika versandt.

Dorfprodselten, Pfarrdorf mit 120 Häusern und 710 Einwohnern.

Erlenbach, Pfarrdorf mit nahe an 100 Häusern und 580 Einwohnern. Obstbau und Weinbau. ³/₈ Meilen nordwestlich von Klingenberg.

Eschau, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, 110 Häusern und 740 Einwohnern, unter welchen über 80 Juden sind.

Faulbach, Pfardorf mit 116 Häusern und 950 Einwohnern.

Fechenbach, Pfarrdorf mit 126 Häusern und 760 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind. Ausgezeichnete Baumschule.

Groß Heubach, ³/₄ Meilen südsüdöstlich von Klingenberg, rechts am Maine, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, 230 Häusern und 1.730 Einwohnern. Obstbau und Weinbau. Auf dem Engelberge, welcher im Osten des Ortes, in der großen Mainbiegung, Miltenberg gegenüber liegt, steht eine Wallfahrtskirche.

Laudenbach und Lautenbach, ½ Meile südlich von Klingenberg, links am Maine, da, wo dieser den Laudenbach aufnimmt, Kirch-

Digitized by Google

dorf mit 73 Häusern, einem Schlosse mit Garten und 600 Einwohnern, welche Obst bauen und mit Holz handeln.

Mönchberg, 1 Meile ostwärts von Klingenberg, großes Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, 200 Häusern und 1.220 Einwohnern, welche *gutes* Töpfergeschirr liefern. Hier ist eine Wallfahrtskirche.

Reisenhausen oder Reistenhausen, $^{5}/_{4}$ Meilen östlich von Klingenberg, rechts am Maine, über welchen hier eine Ueberfahrt besteht, Pfarrdorf mit 120 Häusern und 660 Einwohnern, welche etwas Wein bauen.

Röllbach, $^{3}/_{4}$ Meilen östlich von Klingenberg, am Röllbache, Pfarrdorf mit 105 Häusern und 1.000 Einwohnern.

Röllfeld, $^{3}/_{8}$ Meilen südöstlich von Klingenberg, rechts am Maine, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 630 Einwohnern.

Stadt-Prodselten oder Brodselten, 2 Meilen östlich von Klingenberg, rechts am Maine, in bergiger, weinreicher Gegend, kleine Stadt mit 106 Häusern und gegen 900 Einwohnern. Ueber den Main besteht hier eine Ueberfahrt.

25. Landgerichtsbezirk Königshofen.

Der Landgerichtsbezirk Königshofen ist 4 □Meilen groß und hat 14.020 Einwohner.

Königshofen im Grabfelde, unter 28° 9′ Länge, und 50° 16′ 45″ Breite, Städtchen mit Wall, Bastionen, 2 Stadtgräben mit Wasser, 2 Hornwerken und Schanzen und einer Glacis, hat mit der Vorstadt Ipthausen 278 Häuser und 1.630 Einwohner, die sich vom Feldbau, Viehzucht und Gewerben nähren.

Alsleben, $^{3}/_{4}$ Meilen südostwärts von Königshofen, Pfarrdorf mit 140 Häusern und 500 Einwohnern.

Aubstadt, $^{3}/_{8}$ Meilen nördlich von Königshofen, Pfarrdorf mit 150 Häusern und 700 Einwohnern.

Groß-Bardorf, $^{3}/_{4}$ Meilen westsüdwestlich von Königshofen, Pfarrdorf mit 144 Häusern und 660 Einwohnern.

Herbstadt, $^{1}/_{2}$ Meile nordöstlich von Königshofen, Pfarrdorf mit 108 Häusern und 510 Einwohnern.

Saal, 1 Meile nordwestlich von Königshofen, an der Saal und Milz, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, 234 Häusern und 1.040 Einwohnern, welche Feld- und Obstbau und Viehzucht treiben. Auf dem Findelberge ist eine Wallfahrtskirche.

Sulzfeld, Pfarrdorf mit 105 Häusern und 570 Einwohnern.

Trappstadt, 1 Meile östlich von Königshofen, Pfarrdorf mit 140 Häusern und 700 Einwohnern.

Digitized by Google

Wülferhausen, 1 Meile nordwestlich von Königshofen, nahe bei Saal, an der Saal, Pfarrdorf mit 200 Häusern und mehr als 700 Einwohnern.

26. Landgerichtsbezirk Lohr.

Der Landgerichtsbezirk Lohr umfaßt 5 □ Meilen und hat 11.050 Einwohner.

Lohr, 27° 14′ 20″ Länge, und 50° Breite, rechts am Main, in den sich hier der lohrer Floßbach mündet, am Fuße des Spessarts; von 3 Seiten von Bergen umgeben, Städtchen mit 476 Häusern und 3.560 Einwohnern, welche beträchtlichen Holzhandel treiben, Kähne bauen und Leder liefern. Hier ist ein Schloß.

Frammersbach, anderthalb Meilen nordnordwestlich von Lohr, am Lohrbache und Laberbache, Marktflecken mit 474 Häusern und 2.300 Einwohnern. Eisenhammer. Das hiesige weibliche Geschlecht zeichnet sich durch eine hübsche Tracht aus.

Langenprodselten oder Langen-Brodselten, 5/8 Meilen westlich von Gemünden, 1 3/4 Meilen nordöstlich von Lohr, rechts am Maine, Pfarrdorf mit 160 Häusern und 960 Einwohnern, die Holzhandel und Kahnfahrt treiben. Hier ist eine Ueberfahrt über den Main.

Partenstein, 1 Meile nordnordwestlich von Lohr, am Lohrbache, Pfarrdorf mit 135 Häusern und 820 Einwohnern. Im Westen des Ortes liegen auf einem Berge die Trümmer eines Schlosses.

Rechtenbach, 3/4 Meilen westlich von Lohr, am Rechtenbache, Pfarrdorf mit 73 Häusern und 500 Einwohnern.

Wiesen, 2 3/4 Meilen nordnordwestlich von Lohr, nahe an der kurhessischen Gränze, Pfarrdorf mit 105 Häusern und 860 Einwohnern, welche beträchtlichen Holzhandel treiben.

27. Landgerichtsbezirk Markt-Steft.

Der Landgerichtsbezirk Markt-Steft ist 2 1/2 □ Meilen groß und hat 7.330 Einwohner.

Markt-Steft, 5/8 Meilen südlich von Kitzingen, links (östlich) am Maine, Marktflecken mit 210 Häusern und 1.340 Einwohnern, unter welchen 70 Juden sind. Die hiesigen Gewerbe liefern Strümpfe, Handschuhe und Druckerschwärze. Ueber den Main ist eine Ueberfahrt.

Mainbernheim, 5/8 Meilen ostsüdöstlich von Kitzingen, an der Straße von Würzburg nach Nürnberg, kleine ummauerte Stadt mit 280 Häusern und 1.720 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind.

Digitized by Google

Hohenfeld oder Hohefeld, in der Mitte zwischen Kitzingen und Markt-Steft, links am Maine, Pfarrdorf mit 93 Häusern und 510 Einwohnern. Weinbau.

Obernbreit, $^{5}/_{4}$ Meilen südwärts von Kitzingen, $^{1}/_{4}$ Meile ostwärts von Marktbreit, an einem Bache, welcher viele Mühlen treibt, Pfarrdorf mit 262 Häusern und 1.220 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind.

Rödelsee, $^{3}/_{4}$ Meilen östlich von Kitzingen, $^{1}/_{4}$ Meile nordöstlich von Mainbernheim, Pfarrdorf mit 140 Häusern und 830 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind. Weinbau.

Sickershausen, fast $^{1}/_{2}$ Meile westlich von Mainbernheim, Pfarrdorf mit 120 Häusern und 580 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind.

28. Landgerichtsbezirk Mellrichstadt.

Auf 4 □Meilen hat der Landgerichtsbezirk Mellrichstadt 12.960 Einwohner.

Mellrichstadt, Mellerichstadt, in der Volkssprache Mellerstadt, einst Madelrichstadt, 28° 1′ 10″ Länge, und 50° 26′ Breite, am Streubache, der von der rechten Seite in die Saal fließt, $2^{1}/_{4}$ ($2^{1}/_{2}$ P.) Meilen südsüdwestlich von Meinungen, $1^{1}/_{2}$ Meilen von Neustadt a. d. Saal, 11 Meilen von Würzburg, Städtchen mit hohen Mauern, 380 Häusern und 1.600 Einwohnern, unter welchen 40 Juden. Die Nahrung der Bewohner geben Gewerbe, (4 Glockengießereien, mehre Strumpfstricker) Viehzucht, Feld- und Obstbau. Im Jahr 770 war hier schon eine Kirche, und 1078 schlug Kaiser Heinrich IV. hier den Gegenkaiser Rudolf von Schwaben.

Fladungen, $1^{3}/_{4}$ Meilen südostwärts von Hilters, an der Streu, kleine, ummauerte Stadt mit 180 Häusern und 710 Einwohnern.

Hausen, $^{1}/_{4}$ Meile südwestlich von Fladungen, Kirchdorf mit 111 Häusern und 570 Einwohnern.

Mittelstreu, Pfarrdorf mit 135 Häusern und 550 Einwohnern, unter denen 30 Juden sind. Die Einwohner beschäftigen sich mit Spinnerei.

Nordheim vor der Rön, an der Streu, unmauertes Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, 192 Häusern und 780 Einwohnern.

Oberstreu, im Streugrunde, $^{1}/_{4}$ Meile südlich von Mellrichstadt, Pfarrdorf mit 162 Häusern und 770 Einwohnern, unter denen viele Juden sind.

Stockheim, $^{1}/_{2}$ Meile nordwärts von Mellrichstadt, mit 180 Häusern und 760 Einwohnern, welche viele Strümpfe liefern.

Willmars, Pfarrdorf mit 130 Häusern und 650 Einwohnern, unter denen 180 Juden sind.

Digitized by Google

29. Landgerichtsbezirk Münnerstadt.

Der Landgerichtsbezirk Münnerstadt ist 4 □Meilen groß und hat 11.700 Einwohner.

Münnerstadt, in der Volkssprache Mürstadt, einst Munirichestadt, Munrichstetti und Muristett, unter 27° 54′ 30″ Länge, und 50° 15′ 10″ Breite, links an der Lauer, die von der rechten Seite sich in die Saal ergießt, ummauertes Städtchen mit 260 Häusern und 1.340 Einwohnern. Feld-, Wein- und Hopfenbau. Gimnasium.

Burglauer, an der Lauer, über welche eine Brücke führt, Pfarrdorf mit 130 Häusern und 680 Einwohnern.

Maßbach, 5/4 Meilen südsüdöstlich von Münnerstadt, an der Lauer, Pfarrdorf mit 210 Häusern und 980 Einwohnern, unter welchen 270 Juden sind.

Nüdlingen, von Bergen umgebenes Pfarrdorf mit 180 Häusern und 990 Einwohnern.

Poppenlauer, 1/2 Meile südsüdöstlich von Münnerstadt, an der Lauer, Pfarrdorf mit 220 Häusern und an 1.200 Einwohnern, unter welchen 120 Juden sind.

Rannungen, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 550 Einwohnern. Schloß.

Steinach, 1 Meile westnordwestlich von Münnerstadt, an der Saal, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 105 Häusern und 520 Einwohnern, unter welchen 100 Juden sind.

Strahlungen, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 560 Einwohnern.

Wenkheim (Groß-), Pfarrdorf mit 144 Häusern und 590 Einwohnern.

30. Landgerichtsbezirk Neustadt an der Saal.

Der Landgerichtsbezirk Neustadt umfaßt 3 1/8 □Meilen und hat 10.170 Einwohner.

Neustadt, in der Volkssprache Neust, einst Villa Salz und Obersalz, (später Nova civitas und Neapolis) auch Neo- oder Neustadium, unter 27° 57′ Länge, und 50° 19′ 20″ Breite, rechts an der Saal, in welche sich hier die Brend mündet, mit 348 Häusern und 1.600 Einwohnern, welche Gärberei, Färberei, Hafnerei und Kunstweberei treiben, eine ausgezeichnete Baumwollenfabrik unterhalten und Sago aus Kartoffeln bereiten. Das hübschgebaute Städtchen war früher ein königlicher Weiler, ist dann von Karl dem Großen zur Stadt erhoben, liegt auf einer sanften Anhöhe, und ist mit Mauern, Zwingern und Thürmen umgeben. 1/4 Meile östlich von der Stadt sind die Trümmer der Salzburg oder Saalburg, einer Pfalz Karls des Großen.

Brend-Lorenzen, nördlich (nicht weit) von Neustadt an der Brend, Pfarrdorf mit 180 Häusern und 800 Einwohnern, welche Feldbau und Obstbau treiben. Sehr alte Kirche mit merkwürdigen Inschriften.

Digitized by Google

Heustreu, fast ³/₄ Meilen nordöstlich von Neustadt, an der Streu, die sich unterhalb des Ortes in die Saal ergießt, Pfarrdorf mit 200 Häusern und 910 Einwohnern. Auf einer Anhöhe, im Nordosten des Ortes, liegt die Michaelskirche.

Hollstadt, etwas über ³/₄ Meilen nordöstlich von Neustadt, an der Saal, Pfarrdorf mit 180 Häusern und 780 Einwohnern.

Rödelmaier, Pfarrdorf mit 122 Häusern und 510 Einwohnern, unter welchen 150 Juden sind.

Salz, ¹/₄ Meile südwestlich von Neustadt, an der Saal, Pfarrdorf mit 120 Häusern und 540 Einwohnern, welche Feld- und Weinbau treiben. Ueber die Saal führt hier eine Brücke.

Unsleben, 1 Meile nordnordöstlich von Neustadt, an der Streu, Pfarrdorf mit 160 Häusern und 810 Einwohnern, unter denen 220 Juden sind.

31. Landgerichtsbezirk Obernburg.

Der Landgerichtsbezirk Obernburg ist 4 □Meilen groß und hat 17.140 Einwohner.

Obernburg, 27° 47′ 20″ Länge, und 49° 50′ 20″ Breite, links am Main, am Anfange des Bachgaues, hat 284 Häuser und 1.920 Einwohner, Feld- und Weinbau, Holzhandel und Kahnfahrt. Nicht fern von hier ist der Einfluß der Mümling in den Main.

Eisenbach, an der Mümling, ¹/₄ Meile südwestlich von Obernburg, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 680 Einwohnern.

Elsenfeld, an der Elsava, über welche hier eine Brücke führt, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 580 Einwohnern. Weinbau.

Groß-Ostheim, anderthalb Meilen nordnordwestlich von Obernburg, am Welzbache, 1 Meile südwestlich von Aschaffenburg, ummauerter Marktflecken mit 350 Häusern und 2.110 Einwohnern, unter welchen 70 Juden sind. Wallfahrtskirche.

Hobbach oder Hoppach, anderthalb Meilen östlich von Obernburg, an der Elsava, Kirchdorf mit 45 Häusern und 485 Einwohnern, unter welchen 80 Juden sind. Eisenhammer.

Leidersbach, Kirchdorf mit 93 Häusern und 740 Einwohnern.

Mömmling oder Mömmlingen, 1 Meile westlich von Obernburg, an der Gränze des Großherzogthums Hessen, Pfarrdorf mit 164 Häusern und 1.210 Einwohnern.

Niedernberg oder Nieder-Berg, ⁵/₄ Meilen nördlich von Obernburg, links am Maine, über welchen hier eine Ueberfahrt ist, Pfarrdorf mit 140 Häusern und 840 Einwohnern.

Pflaumheim, ⁵/₄ Meilen nordnordwestwärts von Obernburg, Kirchdorf mit 114 Häusern und an 700 Einwohnern.

Digitized by Google

Soden, $^3/_4$ Meilen südostwärts von Aschaffenburg, Pfarrdorf mit 65 Häusern und 520 Einwohnern. Salzquelle, Weinbau.

Sulzbach, fast in der Mitte zwischen Aschaffenburg und Obernburg, rechts am Maine, großes Pfarrdorf mit 166 Häusern und 1.125 Einwohnern.

Wallstadt (Klein-), $^1/_2$ Meile nordwärts von Obernburg, rechts am Maine, Marktflecken mit 200 Häusern und 1.440 Einwohnern. Hier ist eine Ueberfahrt über den Main; Weinbau.

Wenig-Umstadt, anderthalb Meilen südwestlich von Aschaffenburg, Pfarrdorf mit 120 Häusern und 880 Einwohnern.

32. Landgerichtsbezirk Ochsenfurt.

Der Landgerichtsbezirk Ochsenfurt ist $2^1/_2$ □Meilen groß und hat 10.950 Einwohner.

Ochsenfurt (Oxonium), unter 27° 43′ Länge, und 49° 39′ Breite, wenig über 2 Meilen südöstlich von Würzburg, links am Main, über den eine neue steinerne Brücke führt, Städtchen mit 411 Häusern und 2.200 Einwohnern. Schifferei, Kleinhandel, Wein-, Getraide- und Obstbau und Viehzucht sind die Beschäftigungen der Bewohner Ochsenfurts. Außerhalb des Orts sind zwei feste, 50 Fuß hohe Wartthürme.

Eibelstadt, unter 27° 40′ 30″ Länge, und 49° 12′ Breite, rechts am Main, $1^1/_2$ Meilen südöstlich von Würzburg und an der Straße von Würzburg nach Ansbach, Städtchen mit starken Ringmauern mit hohem Thurme, 270 Häusern und 1.500 Einwohnern, die, besonders auf dem Altenberge, berühmten Wein gewinnen und viele Weichsel, Zwetschgen und Aprikosen liefern.

Eßfeld, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 550 Einwohnern, $^3/_4$ Meilen westnordwestlich von Ochsenfurt.

Frickenhausen, $^1/_4$ Meile östlich von Ochsenfurt, rechts (nördlich) am Maine, Marktflecken mit 220 Häusern und 1.010 Einwohnern, welche Obst bauen und Weinhandel treiben.

Giebelstadt, $^3/_4$ Meilen westlich von Ochsenfurt, Kirchdorf mit 80 Häusern und 610 Einwohnern.

Goßmannsdorf, fast $^1/_2$ Meile nordwärts von Ochsenfurt, links am Maine, Pfarrdorf mit 155 Häusern und an 800 Einwohnern. Weinbau, Kahnfahrt.

Hopferstadt, $^1/_2$ Meile südsüdöstlich von Ochsenfurt, Pfarrdorf mit 110 Häusern und 570 Einwohnern.

Segnitz, $^5/_8$ Meilen östlich von Ochsenfurt, rechts am Maine, gegenüber von Marktbreit, Pfarrdorf mit 116 Häusern und 640 Einwohnern, unter welchen über 70 Juden sind. Hier ist eine Ueberfahrt über den Main.

Digitized by Google

33. Landgerichtsbezirk Orb.

Der Landgerichtsbezirk Orb ist 5 □ Meilen groß und hat 12.500 Einwohner.

Orb, einst Orbaha, 5/8 Meilen südlich von Saalmünster, 2 Meilen ostwärts von Gelnhausen, an der Vereinigung der Orb und Hassel, kleine Stadt mit 630 Häusern und 4.300 Einwohnern, unter welchen 90 Juden sind. Die hiesige Saline liefert jährlich an 30.000 Zentner Salz.

Aufenau, 1/2 Meile nordwestlich von Orb und eben so weit südwestlich von Saalmünster, Pfarrdorf mit 110 Häusern und 770 Einwohnern.

Aura, 2 1/4 Meilen ostsüdöstlich von Orb, Kirchdorf mit 64 Häusern und 590 Einwohnern.

Kassel, 1 Meile östlich von Gelnhausen, Kirchdorf mit 170 Häusern und 1.020 Einwohnern.

Mernes, oder Mernerts, 1 Meile ostwärts von Orb, Kirchdorf mit 75 Häusern und 640 Einwohnern.

Mittel-Sinn, 2 1/2 Meilen ostwärts von Orb, an der Sinn, Pfarrdorf mit 63 Häusern und 640 Einwohnern.

Oberndorf, Pfarrdorf mit 65 Häusern und 600 Einwohnern. Eisenhammer.

Ober-Sinn, 2 1/2 Meilen östlich von Orb, an der Sinn und nahe an der kurhessischen Gränze, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, 85 Häusern und 920 Einwohnern. Von diesem Orte gehören 16 Häuser mit 92 Einwohnern zu Kurhessen.

Wirtheim oder Wirthheim, an der Kinzig, Pfarrdorf mit 124 Häusern und 920 Einwohnern.

34. Landgerichtsbezirk Röttingen.

Der Landgerichtsbezirk Röttingen ist 3 1/2 □ Meilen groß und hat 11.140 Einwohner.

Röttingen, 2 1/8 Meilen ostnordöstlich von Mergentheim, an der Tauber, über welche eine Brücke führt, kleine Stadt mit 210 Häusern und 1.150 Einwohnern.

Aub, 5/4 Meilen südsüdöstlich von Ochsenfurt und eben so weit westlich von Uffenheim, an der Gollach, kleine Stadt mit 155 Häusern und 1.000 Einwohnern, unter welchen 90 Juden sind.

Bütthardt, etwas über 5/4 Meilen nordwestlich von Röttingen, an der Grün, Marktflecken mit 112 Häusern und 630 Einwohnern, unter denen 60 Juden sind.

Digitized by Google



Lithographische Anstalt v. Carl Hofmann

Schillinger grad:

Bauermädchen aus dem Spessart.

Digitized by Google

Biberehrn, zwischen Röttingen und Aub, an der Tauber, da, wo diese die Gollach aufnimmt, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 600 Einwohnern, welche Getraide und Wein bauen.

Gaukönigshofen oder Gau-Königshofen, ½ Meile südöstlich von Ochsenfurt, am Thierbache, Kirchdorf mit einem Schlosse, 110 Häusern und 570 Einwohnern, welche Feldbau und Weinbau treiben. Hier sind vier gute Steinbrüche.

Gelchsheim, etwas über 1 Meile südwärts von Ochsenburg, Marktflecken mit einem Schlosse, 100 Häusern und 550 Einwohnern.

Riedenheim, Pfarrdorf mit 102 Häusern und 540 Einwohnern.

Tauber-Rettersheim, ¼ Meile südwestlich von Röttingen, an der Tauber, über welche hier eine Brücke führt, nahe an der würtembergischen Gränze, Pfarrdorf mit 140 Häusern und 670 Einwohnern, unter denen an 70 Juden sind.

35. Landgerichtsbezirk Rothenbuch.

Der Landgerichtsbezirk Rothenbuch hat auf 7½ □ Meilen 11.350 Einwohner.

Rothenbuch oder Rotenbuch, 2½ Meilen östlich von Aschaffenburg, im Spessart, Pfarrdorf mit 155 Häusern und gegen 1.000 Einwohnern.

Bischbrunn, im Spessart, 1 Meile westsüdwestlich von Rotenfels, Kirchdorf mit nahe an 100 Häusern und 540 Einwohnern.

Hainbuchenthal, 2 Meilen südöstlich von Aschaffenburg, im Spessart, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 830 Einwohnern. Eisenwerk.

Heigenbrücken, ¾ Meilen nördlich von Rothenbuch, 2½ Meilen ostnordöstlich von Aschaffenburg, Kirchdorf mit 84 Häusern und 610 Einwohnern.

Heinrichsthal, ¾ Meilen nördlich von Heigenbrücken, 2½ Meilen südöstlich von Gelnhausen, Kirchdorf mit nahe an 100 Häusern und 520 Einwohnern.

Laufach, fast 1¾ Meilen ostnordöstlich von Aschaffenburg, am gleichnamigen Bache, großes Pfarrdorf mit 133 Häusern und 1.100 Einwohnern. Eisenwerke.

Neudorf, Kirchdorf mit 107 Häusern und 620 Einwohnern. Im Süden des Ortes liegt das Schloß Mespelbrunn.

Neuhütten, Kirchdorf mit nahe an 100 Häusern und 850 Einwohnern.

Digitized by Google

Wald=Aschaff, 1½ Meilen östlich von Aschaffenburg, Kirchdorf mit 160 Häusern und 1.220 Einwohnern. Eisenhammer.

Weibersbrunn, 2¼ Meilen ostwärts von Aschaffenburg, Pfarrdorf mit 122 Häusern und 770 Einwohnern.

Wiesthal, 3 Meilen ostwärts von Aschaffenburg, ⅝ Meilen nordnordöstlich von Rothenbuch, Pfarrdorf mit 130 Häusern und 670 Einwohnern.

Wintersbach, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 650 Einwohnern.

36. Landgerichtsbezirk Schweinfurt.

Der Landgerichtsbezirk Schweinfurt ist 5¾ □Meilen groß und hat 12.760 Einwohner.

Gochsheim, ¾ Meilen südöstlich von Schweinfurt, großes Pfarrdorf mit 230 Häusern und 1.580 Einwohnern, unter denen über 160 Juden sind. Die Einwohner beschäftigen sich stark mit Gärtnerei.

Grafen=Reinfeld, ½ Meile südsüdwestlich von Schweinfurt links (östlich) am Maine, ein hübsches Pfarrdorf mit 140 Häusern und 940 Einwohnern.

Schonungen, 1 Meile östlich von Schweinfurt, rechts am Maine, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 660 Einwohnern, unter denen 60 Juden sind. Hier ist eine Ueberfahrt über den Main. Weinbau.

Sennfeld, Pfarrdorf mit 117 Häusern und 760 Einwohnern, welche Gemüse bauen und starke Viehzucht treiben. Mineralquelle.

Schwebheim oder Schwäbheim, ⅝ Meilen südsüdöstlich von Schweinfurt, links vom Unkebache, Pfarrdorf mit 76 Häusern und 560 Einwohnern, unter welchen mehre Juden sind. Schloß.

37. Landgerichtsbezirk Volkach.

Der Landgerichtsbezirk Volkach hat auf 2 □Meilen 11.600 Einwohner.

Volkach, früher Volchaa, 27° 53′ 30″ Länge, und 49° 51′ 30″ Breite, 3 Meilen nordöstlich von Würzburg, links am Main, und an dem Bache Volkach, der hier in den Main fällt, Städtchen mit 364 Häusern und 1.980 Einwohnern, welche ausgezeichneten Wein liefern und Obstbau treiben.

Fahr, ½ Meile nordwestlich von Volkach, links (östlich) am Maine, über welchen hier eine Ueberfahrt ist, Pfarrdorf mit 108 Häusern und 550 Einwohnern, welche Obst und Wein bauen.

Digitized by Google

Gaibach, ³/₈ Meilen nordostwärts von Volkach, an der Straße von Volkach nach Schweinfurt, Pfarrdorf mit 70 Häusern, einem Schlosse mit schönen Gartenanlagen und 400 Einwohnern, welche Getraide und Wein bauen. Auf dem Sonnenberge ist eine Konstitutionssäule.

Kolizheim, etwas über eine Meile nordnordöstlich von Volkach, Pfarrdorf mit nahe an 100 Häusern und 500 Einwohnern, welche Feldbau und Weinbau treiben.

Nordheim, ½ Meile westsüdwestlich von Volkach, links am Maine, in einer Biegung des Flusses, großes Pfarrdorf mit 153 Häusern und 1.100 Einwohnern, welche starken Weinbau treiben. Hier ist eine Ueberfahrt über den Main.

Ober-Volkach, ¼ Meile östlich von Volkach, Pfarrdorf mit 108 Häusern und 660 Einwohnern, welche Obst- und Weinbau treiben.

Sommerach, ½ Meile südsüdwestlich von Volkach, am Maine, über welchen eine Ueberfahrt besteht, großes Pfarrdorf mit 183 Häusern und 950 Einwohnern, unter denen 90 Juden sind.

Unter-Eissenheim, oder Unter-Eisensheim, ½ Meile nordwestlich von Volkach, Pfarrdorf mit 140 kristlichen und 630 jüdischen Einwohnern.

38. Landgerichtsbezirk Weihers.

Der Landgerichtsbezirk Weihers ist 3½ □ Meilen groß und hat 8.070 Einwohner.

Weihers oder Weyers, 1½ Meilen südwestlich von Hilters, Kirchdorf mit 60 Häusern und 740 Einwohnern, unter welchen an 40 Juden sind. Mineralquelle. Aus der hiesigen großen Baumschule können jährlich 3.000 Bäume verkauft werden.

Ebersberg, Kirchdorf mit 70 Häusern und 690 Einwohnern. Trümmer eines festen Schlosses.

Hettenhausen, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, 110 Häusern und 900 Einwohnern, unter welchen 66 Juden sind.

Poppenhausen an der Hard, Pfarrdorf mit 111 Häusern und 1.030 Einwohnern, von welchen sich mehre mit Leinewandweberei beschäftigen. Hier werden 3 Jahrmärkte gehalten.

Schmalenau, ½ Meile südlich von Weihers, an der Fulda, welche hier die Schmalenau aufnimmt, Pfarrdorf mit 70 Häusern und 680 Einwohnern, unter welchen über 50 Juden sind.

39. Landgerichtsbezirk Werneck.

Der Landgerichtsbezirk Werneck ist 3 □ Meilen groß und hat 12.630 Einwohner.

Digitized by Google

Werneck, 1 Meile südwestlich von Schweinfurt, an der Werrn, Dorf mit 50 Häusern und 400 Einwohnern.

Bergrheinfeld, ½ Meile westsüdwestlich von Schweinfurt, rechts (westlich) am Maine, über welchen hier eine Ueberfahrt ist, großes Pfarrdorf mit 160 Häusern und 850 Einwohnern.

Eßleben, Pfarrdorf mit 140 Häusern und 720 Einwohnern.

Euerbach, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 500 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind. ¾ Meilen nordwestlich von Schweinfurt.

Geldersheim oder Geltersheim, ½ Meile westlich von Schweinfurt, an der Werrn, Pfarrdorf mit 180 Häusern und 1.050 Einwohnern.

Niederwerrn, Pfarrdorf mit 117 Häusern und 780 Einwohnern, unter welchen 310 Juden sind, welche hier eine Schule und Sinagoge haben. Die Bewohner bauen Getraide, Wein und Obst.

Obbach, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 670 Einwohnern, unter welchen über 200 Juden sind.

Schwanfeld, Pfarrdorf mit 150 Häusern und 940 Einwohnern, unter denen an 200 Juden sind.

Weigoldshausen, Pfarrdorf mit 85 Häusern und 500 Einwohnern.

Wipfeld, 1¾ Meilen südwärts von Schweinfurt, rechts (westlich) am Maine, Pfarrdorf mit 144 Häusern und 750 Einwohnern. Ludwigsbad.

Zeizleben oder Zeuzleben, ¼ Meile südwestlich von Werneck, an der Werrn, Pfarrdorf mit etwas über 100 Häusern und 580 Einwohnern.

40. Landgerichtsbezirk Würzburg, rechts des Mains.

Der Landgerichtsbezirk Würzburg rechts des Mains ist 4 □ Meilen groß und hat 14.100 Einwohner.

Estenfeld, ¾ Meilen nordöstlich von Würzburg, Pfarrdorf mit 130 Häusern und 850 Einwohnern.

Gerbrunn, Pfarrdorf mit 75 Häusern und 512 Einwohnern.

Güntersleben oder Thüngersleben, 1 Meile nördlich von Würzburg, Pfarrdorf mit 145 Häusern und 850 Einwohnern.

Kürnach, etwas über anderthalb Meilen nordöstlich von Würzburg, an der Kürnach, Pfarrdorf mit 120 Häusern und 700 Einwohnern.

Lengfels, ¾ Meilen nordöstlich von Würzburg, an der Kürnach, Pfarrdorf mit 80 Häusern und 460 Einwohnern.

Randersacker, ¾ Meilen südöstlich von Würzburg, rechts am Maine, an der Straße von Würzburg nach Ochsenfurt, Pfarrdorf mit 230 Häusern und 1.210 Einwohnern.

Digitized by Google

Rimpar, ⁵/₄ Meilen nördlich von Würzburg, großes Pfarrdorf mit 250 Häusern und 1.410 Einwohnern unter denen über 120 Juden sind.

Rottendorf, ³/₄ Meile östlich von Würzburg, Pfarrdorf mit 114 Häusern und 720 Einwohnern.

Theilheim, Pfarrdorf mit etwa 120 Häusern und 700 Einwohnern.

Thüngersheim, ⁵/₄ Meilen nordwärts von Würzburg, rechts am Maine, Pfarrdorf mit 270 Häusern und 1.450 Einwohnern. Guter Wein.

Unter-Dürrbach, Pfarrdorf mit 113 Häusern und 1.300 Einwohnern. Weinbau.

Unter-Pleichfeld, Pfarrdorf mit 100 Häusern und 590 Einwohnern.

Veitshöchheim, ¹/₂ Meile nordnordwestlich von Würzburg, rechts am Maine, Pfarrdorf mit 250 Häusern und gegen 1.300 Einwohnern. Schloß mit Garten, Obstbau und Weinbau und Ueberfahrt über den Main. Dieser Ort wird von den Würzburgern viel besucht.

Versbach, Pfarrdorf mit 116 Häusern und 1.130 Einwohnern.

41. Landgerichtsbezirk Würzburg, links des Mains.

Der Landgerichtsbezirk Würzburg links des Mains ist 4 □ Meilen groß und enthält 14.700 Einwohner.

Heidingsfeld, in der Volkssprache Hetzfeld oder Häzfeld, unter 27° 36′ 20″ Länge, und 49° 44′ Breite, links am Main, ¹/₂ Meile südsüdöstlich von Würzburg, kleine Stadt mit 420 Häusern und 2 500 Einwohnern, worunter 500 Juden sind, welche Messerschmiedarbeiten liefern, Wollenspinnerei, Weinbau und Kleinhandel treiben. In früheren Zeiten gehörte Heidingsfeld zu Böhmen.

Erlabrunn, 1 Meile nordnordwestlich von Würzburg, links am Maine, Pfarrdorf mit 160 Häusern und 810 Einwohnern.

Haidstatt, in der Volkssprache Hettstatt, 1 Meile westlich von Würzburg, Pfarrdorf mit 113 Häusern und 710 Einwohnern.

Höchberg, ¹/₂ Meile südwestlich von Würzburg, Pfarrdorf mit 160 Häusern und 1.030 Einwohnern, unter welchen über 200 Juden sind.

Kist, ⁵/₄ Meilen südwestlich von Würzburg, Kirchdorf mit nahe an 100 Häusern und 550 Einwohnern.

Klein-Rinderfeld, 1³/₄ Meilen südwestwärts von Würzburg, Pfarrdorf mit 90 Häusern und 540 Einwohnern.

Leinach (Ober-) ⁵/₄ Meilen nordwestlich von Würzburg, Pfarrdorf mit 130 Häusern und 710 Einwohnern.

Digitized by Google

Leinach (Unter-) anderthalb Meilen nordnordwestlich von Würzburg, nördlich von Ober-Leinach, großes Pfarrdorf mit 200 Häusern und 1.400 Einwohnern.

Zell (Ober-, Mittel- und Unter-) ½ Meile westwärts von Würzburg. Das Pfarrdorf Mittel-Zell hat 145 Häuser und 1.080 Einwohner. In Oberzell ist eine Eisengießerei und eine Fabrik, in welcher Schnellpressen gearbeitet werden.

42. Bezirk des Herrschaftsgerichts Amorbach.

Der fürstlich leiningensche Herrschafts-Gerichtsbezirk Amorbach ist 2½ □ Meilen groß und hat 7.680 Einwohner.

Amorbach, Amerbach, (Amorbacum), 26° 52′ Länge, und 49° 38′ Breite, rechts an der Mudau, links an der Bill, die hier von der rechten Seite in die Mudau sich ergießt, kleine Stadt mit einem fürstlich leiningenschen Schlosse, 570 Häusern und 2.710 Einwohnern. Das Klostergebäude der ehemaligen reichen Benediktinerabtei ist gegenwärtig die Residenz des Fürsten von Leiningen.

Kirchzell, ½ Meile südsüdwestlich von Amorbach, Pfarrdorf mit 125 Häusern und 800 Einwohnern.

Schneeberg, im Osten von Amorbach, Pfarrdorf mit 140 Häusern und 1.130 Einwohnern.

Weilbach, Pfarrdorf mit 140 Häusern und 830 Einwohnern.

43. Bezirk des Herrschaftsgerichts Gersfeld.

Der Bezirk des Herrschaftsgerichts Gersfeld ist 1 □ Meile groß und enthält 3.750 Einwohner.

Gersfeld, 1¾ Meilen südsüdwestlich von Hilters, im Norden der Rön, Marktflecken mit 206 Häusern und 1.610 Einwohnern.

44. Bezirk des Herrschaftsgerichts Markt-Breit.

Der Bezirk des Herrschaftsgerichts Markt-Breit ist ⅝ □ Meilen groß und hat 2.830 Einwohner.

Markt-Breit, Marktbrait, auch Unterbreit, unter 27° 47′ 35″ Länge, und 49° 39′ 15″ Breite, links am Main und am Bache Breit, der sich hier von der linken Seite in den Main ergießt, Städtchen mit 330 Häusern und 2.000 Einwohnern, welche beträchtlichen Handel mit Getraide und Wein treiben. Marktbreit ist ganz von Bergen, deren es sechs sind, umgeben.

Digitized by Google

45. Bezirk des Herrschaftsgerichts Miltenberg.

Der Bezirk des Herrschaftsgerichts Miltenberg ist 2 □ Meilen groß und hat 8.830 Einwohner.

Miltenberg, 26° 54′ Länge, und 49° 41′ 40″ Breite, links am am Main, zwischen den hier sich mündenden Bächen Erfa und Mudau, hübsche lange Stadt mit einem alten Bergschlosse, von welchem man eine herrliche Aussicht hat, 510 Häusern und 3.050 Einwohnern, welche Groß- und Kleinhandel, Speditionsgeschäfte, Kahnbau und Kahnfahrt und Wein- und Obstbau treiben. In der Nähe befinden sich die Hain- oder Hünnensäulen.

Bürgstadt, ¼ Meile nordöstlich von Miltenberg, links am Maine, über welchen hier eine Ueberfahrt ist, Pfarrdorf mit 260 Häusern und 800 Einwohnern.

Eichenbühl, ¼ Meile östlich von Miltenberg, an der Erfa, über welche hier eine Brücke führt, Pfarrdorf mit 160 Häusern und 1.060 Einwohnern.

46. Bezirk des Herrschaftsgerichts Remmlingen.

Der Bezirk des Herrschaftsgerichts Remmlingen ist 1 □ Meile groß und hat 3.950 Einwohner.

Remmlingen oder Remlingen, 2¼ Meilen westwärts von Würzburg, Marktflecken mit nahe an 200 Häusern und 1,070 Einwohnern.

Ober-Altertheim, 1¾ Meilen westsüdwestlich von Würzburg, Pfarrdorf mit 104 Häusern und 590 Einwohnern. Die Häuser sind meist neu, da der Ort 1825 fast ganz abgebrannt ist.

Unter-Altertheim, ¼ Meile südwestlich von Ober-Altertheim, an der Welz, Pfarrdorf mit 115 Häusern und 580 Einwohnern.

Urspringen, 3¼ Meilen nordwestlich von Würzburg, großes Pfarrdorf mit 172 Häusern und 1.160 Einwohnern, unter welchen über 210 Juden sind. Schloß.

47. Bezirk des Herrschaftsgerichts Rüdenhausen.

Auf den 2 □ Meilen des Herrschaftsgerichts-Bezirks Rüdenhausen leben 4.760 Einwohner.

Rüdenhausen, 1¾ Meilen südöstlich von Volkach, am Schlirbache, Marktflecken mit 140 Häusern und 890 Einwohnern.

Digitized by Google

Castell, 1/2 Meile südsüdöstlich von Rüdenhausen, am nördlichen Abhange des Steigerwaldes, Marktflecken mit einem Schlosse, 90 Häusern und 580 Einwohnern.

Ober-Eisensheim, Pfarrdorf mit 133 Häusern und 610 Einwohnern, rechts am Maine.

48. Bezirk des Herrschaftsgerichts Sommerhausen.

Der Bezirk des Herrschaftsgerichts Sommerhausen ist 1/2 Meile groß und hat 2.540 Einwohner.

Sommerhausen, anderthalb Meilen südöstlich von Würzburg, rechts am Main, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, einem Schlosse, 224 Häusern und 1.230 Einwohnern, unter welchen über 100 Juden sind.

Winterhausen, gegenüber von Sommerhausen, links am Maine, Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, 210 Häusern und 1.070 Einwohnern. Hier ist eine Ueberfahrt über den Main.

49. Bezirk des Herrschaftsgerichts Sulzheim.

Der Bezirk des Herrschaftsgerichts Sulzheim ist 2 1/2 □ Meilen groß und hat 5.620 Einwohner.

Sulzheim, 2 Meilen südöstlich von Schweinfurt, Kirchdorf mit einem Schlosse, 53 Häusern und 320 Einwohnern.

50. Bezirk des Herrschaftsgerichts Tann.

Der Bezirk des Herrschaftsgerichts Tann ist 1 □ Meile groß und hat 3.430 Einwohner.

Tann, 1 Meile nördlich von Hilters, an der Ulster, kleine Stadt mit 213 Häusern und 1.250 Einwohnern.

51. Bezirk des Herrschaftsgerichts Klein-Heubach.

Der Bezirk des Herrschaftsgerichts Klein-Heubach ist 1/2 □ Meile groß und hat 3.950 Einwohner.

Klein-Heubach, 1/4 Meile westwärts von Miltenberg, links am Maine, Marktflecken mit 165 Häusern und 1.550 Einwohnern, unter denen 140 Juden sind. Schönes Schloß mit Garten. Ueberfahrt über den Main, Weinbau.

Trennfurt, links am Maine, gegenüber von Klingenberg, Kirchdorf mit Marktgerechtigkeit, 120 Häusern und 920 Einwohnern.

Digitized by Google

Wörth, ½ Meile nordwestlich von Klingenberg, links am Maine, kleine Stadt mit 226 Häusern und 1.490 Einwohnern.

52. Bezirk des Herrschaftsgerichts Kreuz-Wertheim.

Der Bezirk des Herrschaftsgerichts Kreuz-Wertheim ist 2¼ □Meilen groß, und hat 4.850 Einwohner.

Kreuz-Wertheim, in einer Biegung des Maines, an der rechten Seite des Flusses, gegenüber von Wertheim, Marktflecken mit 120 Häusern und 720 Einwohnern.

Haßloch, ⅛ Meilen nordwestlich von Kreuz-Wertheim, an der Mündung der Haßloch und rechts am Maine, Pfarrdorf mit nahe an 100 Häusern und 560 Einwohnern. Eisenhammer.

Trennfeld, 1⅛ Meilen ostnordöstlich von Kreuz-Wertheim, rechts (westlich) am Maine, Homburg gegenüber, Pfarrdorf mit 120 Häusern und 730 Einwohnern.

53. Bezirk des Herrschaftsgerichts Rothenfels.

Der Bezirk des Herrschaftsgerichts Rothenfels ist 4½□Meilen groß und hat 10.890 Einwohner.

Rothenfels oder Rotenfels, unter 27° 14′ 40″ Länge, und 49° 53′ 50″ Breite, rechts am Maine, 1½ Meilen südlich von Lohr, Städtchen mit einem Bergschlosse, 152 Häusern und 850 Einwohnern, welche viel Holz und rothe Sandsteine gewinnen und auf dem Maine verführen. Ueberfahrt über den Main.

Birkenfeld, 2¼ Meilen nordwestlich von Würzburg, Pfarrdorf mit 210 Häusern und 1.080 Einwohnern.

Esselbach, ¾ Meilen südwestlich von Rotenfels, Pfarrdorf an der Straße von Würzburg nach Aschaffenburg, mit 84 Häusern und 580 Einwohnern.

Greussenheim, Pfarrdorf mit 142 Häusern und 800 Einwohnern.

Hafenlohr, ¼ Meile südlich von Rotenfels, rechts am Maine, da, wo der hafenlohrer Floßbach sich mündet, Pfarrdorf mit nahe an 100 Häusern und 720 Einwohnern.

Karbach, ¾ Meilen südöstlich von Rotenfels, großes Pfarrdorf mit 230 Häusern und 1.160 Einwohnern, unter welchen über 110 Juden sind.

Neustadt, ½ Meile nördlich von Rotenfels, rechts am Maine, über welchen hier eine Ueberfahrt ist, Pfarrdorf mit nahe an 100 Häusern und 870 Einwohnern.

Steinfeld, 1 Meile nordöstlich von Rotenfels, Pfarrdorf mit 163 Häusern und 970 Einwohnern.

Digitized by Google

54. Bezirk des Herrschaftsgerichts Wiesentheid.

Der Bezirk des Herrschaftsgerichts Wiesentheid ist ¹/₄ □ Meilen groß und hat 1.330 Einwohner.

Wiesentheid, anderthalb Meilen südöstlich von Volkach, Marktflecken mit 164 Häusern und 1.110 Einwohnern.

H. Der Reinkreis.

Der Reinkreis hat, außer der Kreisregierung zu Speier und dem Appellationsgerichte zu Zweibrücken, 12 Land-Kommissariats-Bezirke, 31 Kantone, 374 Bürgermeistereien und 754 Gemeinden und Ortschaften.

Die Land-Kommissariate sind:

1) Speier, 2) Frankenthal, 3) Neustadt,
4) Landau, 5) Germersheim, 6) Bergzabern,
7) Kaiserslautern, 8) Kirchheimbolanden, 9) Kusel,
10) Homburg, 11) Zweibrücken, 12) Pirmasens.

1. Die Kreishauptstadt Speier.

Speier oder Speyer, früher Spira und in den ältesten Zeiten Civitas Nemetum, unter 26° 6′ 45″ Länge, und 49° 18′ 55″ Breite, 320 Fuß über dem Meere, links am Rein, 2¹/₄ Meilen südwärts von Mannheim, am gleichnamigen Bache, eine sehr alte ⁵/₄ Stunden im Umfang haltende Stadt, mit krummen Straßen, 921 Haupt- und 916 Nebengebäuden, 8.600 Einwohnern, die Getraide, Tabak, Krapp und etwas Wein bauen. Sehenswerth sind der alte verfallene Dom, der 8 deutscher Kaiser Ruhestätte war, und das schöne Rathhaus. Am 19. April 1529 protestirten hier auf dem Reichstage, gegen das Verbot aller Religionsneuerungen, 6 Fürsten und 13 Reichsstädte. Unter den Trümmern der Stadt sind der Ritscher, wo die Reichstage gehalten wurden, und die Münze sehenswerth.

2. Die Stadt Zweibrücken.

Zweibrücken, französisch Deux Ponts, unter 25° 1′ 20″ Länge, und 49° 14′ 30″ Breite, regelmäßig gebauete, hübsche, offene Stadt am Erlbache, mit 430 Hauptgebäuden, 391 Nebengebäuden und 7.200 Einwohnern, unter welchen über 170 Juden sind. Das große Schloß wird jetzt als katholische Kirche benützt. Die Einwohner liefern Leder und Tuch, verarbeiten Tabak und treiben mehre andere städtische Gewerbe.

Digitized by Google

3. Die Stadt und Bundesfestung Landau.

Landau, 25° 46′ 31″ Länge, und 49° 11′ 46″ Breite, 2¹/₈ Meilen links vom Rein, an der Queich, Stadt und Festung mit hübschen Plätzen, breiten geraden Straßen, 615 Haupt- und 465 Neben-Gebäuden und 6.100 Einwohnern, welche viele Gewerbe treiben, und unter welchen 380 Juden sind. Diese ehemalig deutsche Reichsstadt hielt mehre Belagerungen aus, ist jetzt deutsche Bundesfestung mit bairischer Besatzung, hat starke Festungswerke, bombenfeste Kasernen und Magazine, und ihre Gräben werden von der Queich unter Wasser gesetzt.

4. Die Stadt Frankenthal.

Frankenthal, unter 26° 1′ Länge, und 49° 32′ Breite, ⁵/₈ Meilen links vom Rein, hübsche regelmäßig gebauete Stadt, an der Isenach, worüber eine steinerne Brücke, mit breiten Straßen, 581 Haupt- und 130 Nebengebäuden, einem geräumigen Marktplatze, einem hübschen Rathhause, 5 Kirchen, 4.980 Einwohnern, welche Fabriken und Handwerke betreiben. Großes sehenswerthes Armenhaus. Kanal in den Rein; Krahnen- und Lagerhaus. Kunst- und Naturaliensammlung.

5. Bezirk des Landkommissariats Speier.

A. Kanton Speier.

Der **Kanton Speier** ist 2⁷/₁₀ □ Meilen groß und hat 18.780 Einwohner.

Berghausen, ¼ Meile südwestlich von Speier, links am Reine, Kirchdorf mit 75 Hauptgebäuden, 109 Nebengebäuden und 660 Einwohnern. Belustigungsort der Speirer; **narrenberger Wein**.

Duttenhofen oder **Dudenhofen**, ½ Meile westlich von Speier, am Speierbache, Pfarrdorf mit 154 Hauptgebäuden, 245 Nebengebäuden und 1.050 Einwohnern.

Hanhofen oder **Hahnenhofen**, 1 Meile westlich von Speier, am Speierbache, Dorf mit 95 Hauptgebäuden, 157 Nebengebäuden und 560 Einwohnern. Früher hieß der Ort **Hagenheim**.

Heiligenstein, ½ Meile südwestwärts von Speier, links am Reine, Pfarrdorf mit 730 Einwohnern. Weinbau.

Mechtersheim, ³/₄ Meilen südwestlich von Speier, links am Reine, Dorf mit 86 Hauptgebäuden, 99 Nebengebäuden und 860 Einwohnern.

Digitized by Google

Otterstadt, 3/4 Meilen nördlich von Speier, links am Reine, Pfarrdorf mit 111 Hauptgebäuden, 196 Nebengebäuden und 870 Einwohnern, unter welchen über 70 Juden sind.

Schifferstadt, 5/4 Meilen nordwestlich von Speier, großes Pfarrdorf mit 362 Hauptgebäuden, 304 Nebengebäuden und 3.000 Einwohnern.

Waldsee, etwas über eine Meile nördlich von Speier, links am Reine, Pfarrdorf mit 141 Hauptgebäuden, 92 Nebengebäuden und 1.050 Einwohnern.

B. Kanton Mutterstadt.

Der Kanton Mutterstadt ist 3 □ Meilen groß und hat 17.800 Einwohner.

Mutterstadt, 5/4 Meilen südwestlich von Mannheim, an der Straße von Mannheim nach Neustadt, Marktflecken mit 394 Hauptgebäuden, 665 Nebengebäuden und 2.700 Einwohnern, unter welchen über 80 Juden sind.

Assenheim, 3/4 Meilen westsüdwestlich von Mutterstadt, an der Straße von Mutterstadt nach Neustadt, Dorf mit 79 Hauptgebäuden, 99 Nebengebäuden und über 500 Einwohnern, unter denen 30 Juden sind.

Böhl, 1/2 Meile südwärts von Assenheim, 1 3/4 Meilen nordwestlich von Speier, großes Pfarrdorf mit 226 Hauptgebäuden, 468 Nebengebäuden und 1.550 Einwohnern, unter welchen 40 Juden sind.

Dannstadt, 1/2 Meile südwestwärts von Mutterstadt, Pfarrdorf mit 146 Hauptgebäuden und 228 Nebengebäuden, und 960 Einwohnern.

Friesenheim, 1/2 Meile westnordwestlich von Mannheim, links vom Reine, großes Pfarrdorf mit 3 Kirchen, 176 Hauptgebäuden, 193 Nebengebäuden und 1.150 Einwohnern. Im Jahre 1814 gingen hier die gegen Frankreich Verbündeten über den Rein.

Hochdorf, 7/8 Meilen westsüdwestlich von Mutterstadt, 3/4 Meilen ostsüdöstlich von Wachenheim, Pfarrdorf mit 81 Häusern, 88 Nebengebäuden und 540 Einwohnern.

Iggelheim oder Igelheim, anderthalb Meilen nordwestlich von Speier, links an der Rehbach, großes Pfarrdorf mit 251 Hauptgebäuden, 392 Nebengebäuden und 1.800 Einwohnern, unter welchen an 30 Juden sind.

Maudach, 3/4 Meilen südwestlich von Mannheim, Kirchdorf mit 120 Hauptgebäuden, 80 Nebengebäuden und 780 Einwohnern.

Mundenheim, 3/8 Meilen südwestlich von Mannheim, links vom Reine, großes Pfarrdorf mit 140 Hauptgebäuden, 117 Nebengebäuden und 1.000 Einwohnern.

Digitized by Google

Oggersheim, früher Agridesheim, unter 26° 2′ 44″ Länge, und 49° 29′ 27″ Breite, links vom Reine, ³/₄ Meilen westlich von Mannheim, kleine, ein längliches Viereck bildende, Stadt mit 200 Haupt- und 212 Nebengebäuden und 1.520 Einwohnern. Unter den 3 Kirchen zeichnet sich die neue katholische Kirche mit einem Gnadenbilde aus. Schloß. Die hiesige kleine Garnison versieht den Dienst auf der nahen Reinschanze. Im spanischen Erbfolgekrieg, 1625, schlossen die Spanier, da alle Einwohner von Oggersheim, bis auf den Viehhierten entflohen waren, mit diesem eine förmliche Uebergabe-Kapitulation ab.

Reingönheim oder Rheingönheim, ⁵/₈ Meilen südwestlich von Mannheim, ¹/₄ Meile links vom Reine, Pfarrdorf mit 130 Hauptgebäuden, 113 Nebengebäuden und 920 Einwohnern, unter welchen 30 Juden sind.

Ruchheim oder Rugheim, etwas über ⁵/₄ Meilen westlich von Mannheim, Pfarrdorf mit 132 Hauptgebäuden, 112 Nebengebäuden und 920 Einwohnern, unter welchen über 100 Juden sind.

6. Bezirk des Landkommissariats Frankenthal.

A. Kanton Frankenthal.

Der Kanton Frankenthal ist 2²/₅ □ Meilen groß und hat 17.000 Einwohner.

Beindersheim, ¹/₂ Meile nordnordwestlich von Frankenthal, Kirchdorf mit 91 Hauptgebäuden, 196 Nebengebäuden und 520 Einwohnern.

Bobernheim, oder Bobenheim, ³/₄ Meilen nördlich von Frankenthal, ¹/₂ Meile südlich von Worms, Kirchdorf mit 85 Hauptgebäuden, 73 Nebengebäuden und 630 Einwohnern, unter welchen 26 Juden sind.

Edigheim, etwas über ¹/₄ Meile östlich von Frankenthal, ¹/₄ Meile links vom Reine, Dorf mit 109 Hauptgebäuden, 89 Nebengebäuden und 790 Einwohnern.

Eppstein, oder Epstein, ³/₈ Meilen südwestlich von Frankenthal, Pfarrdorf mit 81 Häusern und 700 Einwohnern, unter denen 120 Juden sind.

Flommersheim, ¹/₄ Meile südwestlich von Frankenthal, nördlich an Eppstein, Dorf mit 96 Hauptgebäuden, 70 Nebengebäuden und 610 Einwohnern.

Gerolsheim oder Geroldsheim, ³/₄ Meilen westwärts von Frankenthal, Pfarrdorf mit 117 Hauptgebäuden, 87 Nebengebäuden und 750 Einwohnern.

Digitized by Google

Heßheim, ³/₈ Meilen nordwestlich von Frankenthal, Pfarrdorf mit 114 Hauptgebäuden, 87 Nebengebäuden und 650 Einwohnern, unter welchen 40 Juden sind.

Heuchelheim, ³/₄ Meilen nordwestlich von Frankenthal, Pfarrdorf mit 104 Hauptgebäuden, 81 Nebengebäuden und 640 Einwohnern.

Lambsheim, ⁵/₈ Meilen westsüdwestlich von Frankenthal, an der Fuchsbach, in einem Walde von Obstbäumen, Marktflecken mit 353 Hauptgebäuden, 303 Nebengebäuden und 2.630 Einwohnern, unter welchen 134 Juden sind. Im 8ten Jahrhundert hieß der Ort Lammundisheim.

Riedesheim (Groß- und Klein-) ³/₄ Meilen nördlich von Frankenthal, zwei neben einander liegende Dörfer, von welchen Groß-Riedesheim, ein Pfarrdorf, 85 Hauptgebäude, 130 Nebengebäude und 520 Einwohner, Klein-Riedesheim, ein Dorf, 97 Hauptgebäude, 112 Nebengebäude und 380 Einwohner hat.

Oppau, ¹/₂ Meile südöstlich von Frankenthal, ein großes Pfarrdorf mit 166 Hauptgebäuden, 738 Nebengebäuden und 1.470 Einwohnern.

Roxheim, ⁵/₈ Meilen nordnordöstlich von Frankenthal, ¹/₄ Meile links vom Reine, Pfarrdorf mit 85 Hauptgebäuden, 116 Nebengebäuden und 1.070 Einwohnern.

B. Kanton Grünstadt.

Der Kanton Grünstadt hat auf 2⁴/₅ □Meilen 22.800 Einwohner.

Grünstadt, unter 25° 49′ 30″ Länge, und 49° 33′ Breite, fast 2 Meilen westwärts von Frankenthal, kleines, ein längliches Viereck bildendes Städtchen, dessen 3 mit einander gleichlaufende Hauptstraßen in Richtung von Süden nach Norden ziehen, mit 390 Haupt- und 260 Nebengebäuden und 3.500 Einwohnern, welche Leder, Web- und Strickgarn, Wein, Vieh, Getraide, Faianze und Steingut liefern. Steingutfabrik und Baumwollendruckerei. Geburtsort der Maler Holbein und Seekatz.

Alt-Leiningen, ⁷/₈ Meilen südwestlich von Grünstadt, Pfarrdorf mit 106 Hauptgebäuden, 116 Nebengebäuden und 770 Einwohnern, unter welchen über 50 Juden sind. Trümmer des Schlosses Leiningen.

Asselheim, nicht ganz ¹/₄ Meile nördlich von Grünstadt, rechts an der Litz, Pfarrdorf mit 100 Hauptgebäuden, 107 Nebengebäuden und 730 Einwohnern, unter welchen 40 Juden sind.

Dirmstein (Ober- und Nieder), ³/₄ Meilen östlich von Grünstadt, Marktflecken mit 244 Hauptgebäuden, 290 Nebengebäuden und 1.860 Einwohnern.

Digitized by Google

Groß Bockenheim, 5/8 Meilen nordöstlich von Grünstadt, 3/8 Meilen nördlich von Heidesheim, Pfarrdorf mit 102 Hauptgebäuden, 137 Nebengebäuden und 690 Einwohnern, unter welchen 80 Juden sind. Weinbau.

Großkarlbach, 5/8 Meilen südöstlich von Grünstadt, am Karlbache, Pfarrdorf mit 124 Hauptgebäuden, 280 Nebengebäuden und 1.100 Einwohnern.

Hettenheim oder Hetten=Leidelheim, Pfarrdorf mit 114 Hauptgebäuden, 82 Nebengebäuden und 820 Einwohnern, unter welchen 30 Juden sind.

Kindenheim oder Kindernheim, 1/2 Meile nördlich von Heidesheim, Pfarrdorf mit 119 Hauptgebäuden, 131 Nebengebäuden und 820 Einwohnern, unter welchen 80 Juden sind.

Kirchheim an der Eck, 3/8 Meilen südlich von Grünstadt, Pfarrdorf mit 1.030 Einwohnern, unter welchen 114 Juden sind.

Laumersheim, 3/4 Meilen östlich von Grünstadt, Pfarrdorf mit 125 Hauptgebäuden, 150 Nebengebäuden und 790 Einwohnern, unter welchen 30 Juden sind.

Neu=Leiningen, 3/8 Meilen südsüdwestlich von Grünstadt, (Pfarrdorf oder Marktflecken?) mit 143 Hauptgebäuden, 73 Nebengebäuden und 830 Einwohnern, unter welchen über 110 Juden sind.

Sausenheim, 1/4 Meile südlich von Grünstadt, Pfarrdorf mit 102 Hauptgebäuden, 71 Nebengebäuden und 600 Einwohnern, unter welchen 60 Juden sind.

Wattenheim, 1 Meile westsüdwestwärts von Grünstadt, mit 142 Hauptgebäuden, 62 Nebengebäuden und 1.050 Einwohnern, unter denen 45 Juden sind. Waffenhammer.

7. Bezirk des Landkommissariats Neustadt.

A. Kanton Dürkheim.

Der Kanton Dürkheim enthält auf 4½ □Meilen 24.950 Einwohner.

Dürkheim, unter 25° 50′ 34″ Länge, und 49° 27′ Breite, 3 Meilen westwärts von Mannheim, am östlichen Fuße des Hardgebirges, an der Isenach, Stadt mit 504 Haupt= und 604 Nebengebäuden und 4.400 Einwohnern, unter welchen 222 Juden sind, Wurstmarkt am ersten Sonntage des Septembers. Saline Filippshall, Papiermühle, Tabaksfabrik, Metallarbeiten, guter Weinbau. Einst hieß der Ort Thüringheim.

Deidesheim, 3/4 Meilen nordwestwärts von Neustadt, und fast eben so weit südwärts von Dürkheim, kleine Stadt, mit 248 Hauptge-

Digitized by Google

bäuden, 263 Nebengebäuden und 2.350 Einwohnern, unter welchen 55 Juden sind. Hier wächst guter Wein.

Ellerstadt, ³/₄ Meilen ostwärts von Dürkheim, Pfarrdorf mit 790 Einwohnern, unter welchen 60 Juden sind.

Forst, zwischen Deidesheim und Wachenheim, am östlichen Fuße des Hardgebirges, Pfarrdorf mit 820 Einwohnern. Der forster Wein ist berühmt.

Freinsheim, ³/₄ Meilen nordöstlich von Dürkheim, links am Fuchsbache, Marktflecken mit 172 Hauptgebäuden, 323 Nebengebäuden und 1.980 Einwohnern, unter denen 50 Juden sind. Weinbau.

Friedelsheim, einst Fridolfesheim, ³/₈ Meilen östlich von Wachenheim, Dorf mit 107 Hauptgebäuden, 128 Nebengebäuden und 760 Einwohnern, unter denen an 50 Juden sind.

Göhnheim oder Gönheim, ⁵/₈ Meilen östlich von Dürkheim, Pfarrdorf mit 87 Hauptgebäuden, 129 Nebengebäuden und 610 Einwohnern.

Herxheim oder Herxenheim, ¹/₂ Meile westlich von Freinsheim, Pfarrdorf mit 530 Einwohnern, unter welchen 32 Juden sind. Weinbau.

Kalstadt oder Kallstadt, ¹/₄ Meile südlich von Herxheim, ¹/₂ Meile südwestlich von Freinsheim, Pfarrdorf mit 1.000 Einwohnern, unter denen 50 Juden sind. Weinbau.

Leistadt, Dorf mit 810 Einwohnern, unter welchen über 30 Juden sind. Weinbau.

Niederkirchen, Pfarrdorf mit 1.040 Einwohnern, ¹/₈ Meile südsüdöstlich von Wachenheim.

Rödersheim, ⁵/₈ Meilen östlich von Wachenheim, Pfarrdorf mit 121 Hauptgebäuden, 142 Nebengebäuden und 800 Einwohnern.

Ungstein, mit dem südlich daran liegenden Pfeffingen, welche beide Orte eine Gemeinde bilden, nördlich von Dürkheim, Pfarrdorf mit 1.130 Einwohnern. Hier wächst guter Wein.

Wachenheim, ¹/₄ Meile südlich von Dürkheim, Marktflecken mit 313 Hauptgebäuden, 415 Nebengebäuden und 2.750 Einwohnern, unter welchen 100 Juden sind. Hier wächst guter Wein.

Weisenheim oder Weissenheim, ³/₄ Meilen westlich von Freinsheim, Pfarrdorf mit 760 Einwohnern, unter welchen 40 Juden sind.

B. Kanton Neustadt.

Der Kanton Neustadt ist 5 □ Meilen groß und hat 31.500 Einwohner.

Neustadt an der Hardt, unter 25° 48′ 40″ Länge, und 49° 21′ Breite, 2 Meilen nördlich von Landau, am Speierbache, Stadt mit

Digitized by Google

3 Kirchen, 545 Haupt- und 441 Nebengebäuden, 6.000 Einwohnern, unter welchen über 100 Juden sind, mit engen, unregelmäßigen Straßen.

Elmstein, Pfarrdorf mit 193 Hauptgebäuden, 42 Nebengebäuden und 1.320 Einwohnern, 2½ Meilen westlich von Neustadt.

Geinsheim, ⁵/₄ Meilen südöstlich von Neustadt, Pfarrdorf mit nahe an 1.200 Einwohnern, unter denen 60 Juden sind.

Gimmeldingen, ³/₈ Meilen nordnordöstlich von Neustadt, Pfarrdorf mit 219 Hauptgebäuden, 311 Nebengebäuden und 1.700 Einwohnern.

Hambach, ¼ Meile von Neustadt, Pfarrdorf mit 367 Haupt- und Nebengebäuden und 2.100 Einwohnern. In der Nähe die Trümmer der Kastanienburg, gewöhnlich Hambacher Schlößchen genannt. Die Burg wurde von Kaiser Heinrich II. erbaut und im Bauernkriege zerstört. Hier wurde das berüchtigte Fest im Mai 1832 gehalten.

Haßloch, großes Pfarrdorf mit 3 Kirchen, 658 Hauptgebäuden und 1.117 Nebengebäuden mit 4500 Einwohnern, unter denen 83 Juden sind.

Königsbach, ¼ Meile südwestlich von Deidesheim, Pfarrdorf mit 900 Einwohnern.

Lachen und Speierdorf, ½ Meile südöstlich von Neustadt, bilden eine Gemeinde mit 2.100 Einwohnern.

Lambrecht (St.), ¾ Meilen westnordwestlich von Neustadt, am Speierbache, Pfarrdorf mit 191 Hauptgebäuden, 158 Nebengebäuden und 1.450 Einwohnern. ¾ Meilen westlich von hier liegen die Raubschlösser Spangenberg und Erfenstein.

Meckenheim, ⁵/₄ Meilen nordöstlich von Neustadt, ½ Meile östlich von Deidesheim, an der Straße von Neustadt nach Mannheim, Pfarrdorf mit 1.740 Einwohnern, unter welchen an 30 Juden sind.

Musbach, ¼ Meile nordöstlich von Neustadt, am gleichnamigen Bache, (Pfarrdorf oder Marktflecken?) mit 277 Hauptgebäuden, 347 Nebengebäuden und 1.990 Einwohnern, unter welchen an 140 Juden sind.

Ruppertsberg oder Ruppersberg, fast ½ Meile nordnordöstlich von Musbach, östlich von Deidesheim, Pfarrdorf mit 1.030 Einwohnern.

Weidenthal, 2 Meilen nordwestlich von Neustadt, an der Straße von Neustadt nach Kaiserslautern, Pfarrdorf mit 950 Einwohnern.

8. Bezirk des Landkommissariats Landau.

A. Kanton Edenkoben.

Der Kanton Edenkoben ist 3 □Meilen groß und hat 24.830 Einwohner.

Digitized by Google

Edenkoben, 1 Meile südlich von Neustadt, hat 4 Kirchen, 474 Hauptgebäude, 506 Nebengebäude und 4.900 Einwohnern, unter welchen 120 Juden sind.

Altorf oder Altdorf, Pfarrdorf mit 630 Einwohnern, von denen 100 Juden sind.

Böbingen, Pfarrdorf mit 540 Einwohnern.

Böchingen, Pfarrdorf am Haimbache, 1¾ Meilen südlich von Neustadt, mit 900 Bewohnern, von welchen fast 200 Juden sind.

Burrweiler, anderthalb Meilen südsüdwestlich von Neustadt, Pfarrdorf mit 1.150 Einwohnern, von denen 30 Juden sind.

Diedesfeld, Pfarrdorf mit 1.300 Einwohnern.

Edesheim, ⅝ Meilen südlich von Neustadt, 2.050 Einwohner. Guter Weinbau.

Gleißweiler, Pfarrdorf mit 560 Einwohnern.

Gommersheim, Pfarrdorf mit 850 Einwohnern.

Hainfeld, Pfarrdorf mit 850 Einwohnern.

Kirrweiler, Pfarrdorf mit 1.500 Einwohnern. Schloß Marienburg.

Maikammer und Alsterweiler, Pfarrdorf mit 2.400 Einwohnern.

Rhodt, Pfarrdorf mit 3.400 Einwohnern, welche guten Wein bauen. Ruine Rippurg.

Venningen, Pfarrdorf mit 1.050 Einwohnern.

Weiher, Pfarrdorf mit 800 Einwohnern.

B. Kanton Landau.

Der Kanton Landau hat auf 3⁷/₁₀ □Meilen über 32.500 Einwohner.

Arzheim, Pfarrdorf mit 1.200 Einwohnern.

Birkweiler, Kirchdorf an der Queich, mit 600 Einwohnern.

Bornheim, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Eschbach, Pfarrdorf mit 780 Einwohnern und den Schloßtrümmern Madenburg und Neukästel.

Essingen, Pfarrdorf an der Hambach, 1.260 Einwohner.

Frankweiler, Pfarrdorf mit 880 Einwohnern.

Godramstein, Pfarrdorf an der Queich, mit 1.260 Einwohnern.

Göcklingen, Pfarrdorf mit 1.480 Einwohnern.

Herxheim, Pfarrdorf mit 3.360 Einwohnern.

Ilbesheim, Pfarrdorf mit 1.040 Einwohnern.

Impflingen, Pfarrdorf am Quadbache, mit 630 Einwohnern.

Insheim, am Quadbache, Pfarrdorf mit 970 Einwohnern.

Digitized by Google

Leinsweiler, Pfarrdorf mit 440 Einwohnern.
Oberhochstadt, Pfarrdorf mit 610 Einwohnern.
Offenbach, Pfarrdorf mit 1.800 Einwohnern.
Queichheim (Kleinlandau), Pfarrdorf mit 750 Einwohnern.
Siebeldingen, Pfarrdorf mit 960 Einwohnern.
Wolmesheim, Kirchdorf mit 688 Einwohnern.

9. Bezirk des Landkommissariats Germersheim.

A. Kanton Germersheim.

Der Kanton Germersheim enthält 3 □ Meilen und 20.100 Einwohner.

Germersheim, Städtchen an der Mündung der Queich in den Rein, 26° 2′ 15″ Länge, und 49° 13′ 16″ Breite, 2½ Meilen östlich von Landau, Städtchen mit 243 Haupt- und 287 Nebengebäuden und 2.200 Einwohnern. Die Festung ist gegenwärtig im Bau begriffen. — Hier starb Kaiser Rudolf von Habsburg. — Fischerei, Schifferei, Getraide-, Flachs- und Hanfbau, Goldwäscherei im Rein. Schloßruine Friedrichsburg.

Hördt, Pfarrdorf am Rein, 1.330 Einwohner. Römische Alterthümer.

Knittelsheim, Dorf mit 630 Einwohnern.

Leimersheim und Kuhard, Pfarrdorf am Rein, 2.020 Einwohner.

Liegenfeld, Pfarrdorf mit 1.300 Einwohnern.
Neupfoz, Kirchdorf mit 1.050 Einwohnern.
Niederlustadt, Pfarrdorf mit 730 Einwohnern.
Oberlustadt, Pfarrdorf mit 990 Einwohnern.
Schwegenheim, Pfarrdorf mit 1.320 Einwohnern.
Weingarten, Pfarrdorf mit 1.020 Einwohnern.
Westheim, Pfarrdorf mit 720 Einwohnern.
Zeiskam, Pfarrdorf an der Queich, mit 1.500 Einwohnern.

B. Kanton Kandel.

Der Kanton Kandel ist $4^9/_{10}$ □ Meilen groß, und hat 27.300 Einwohner.

Kandel (Langenkandel), Pfarrdorf am Otterbache, mit 3.900 Einwohnern. Viele Inseln im Rein. Landwirthschaft.

Berg, Pfarrdorf am Rein, hat 1.000 Einwohner.
Büchelberg, Pfarrdorf mit 840 Einwohnern.

Digitized by Google

Erlenbach, Pfarrdorf mit dem Welschhofe, hat 1.450 Einwohner.

Hagenbach, Dorf am Glan, mit 1.300 Einwohnern.

Hatzenbühl, Pfarrdorf mit 1.020 Einwohnern.

Hayna, Pfarrdorf mit 820 Einwohnern.

Jockgrim, Städtchen mit Mauern und Thürmen, und 820 Einwohnern. Schloß.

Minnfeld, Markt mit 1.220 Einwohnern.

Neuburg, Pfarrdorf am Rein, mit 1.380 Einwohnern.

Pforz, Pfarrdorf mit 820 Einwohnern.

Reinzabern (Tabernae Rhenanae), Städtchen am Erlenbache mit 1.850 Einwohnern. Römische Alterthümer.

Rülzheim, Pfarrdorf mit 2.380 Einwohnern.

Schaidt, Pfarrdorf mit 1.370 Einwohnern. Eisensteingrube im Bienwalde.

Steinweiler, Pfarrdorf am Wirrbache mit 1.820 Einwohnern.

Wörth, Pfarrdorf am Rein, mit 1.430 Einwohnern.

10. Landkommissariatsbezirk Bergzabern.

A. Kanton Bergzabern.

Der Kanton Bergzabern hat auf $3^2/_5$ □Meilen 27.000 Einwohner.

Bergzabern, Städtchen am Erlbache, mit 2.800 Einwohnern. Schloß. Tabaksfabrik, Weinbau, Eisensteingruben. Einem römischen Lager (Tabernae montanae) verdankt der Ort sein Dasein.

Billigheim, Markt am Klingbache, mit 1.750 Einwohnern. Der hiesige Jahrmarkt heißt Purzelmarkt.

Dörenbach, Pfarrdorf mit 1.190 Einwohnern.

Heuchelheim, Pfarrdorf mit 920 Einwohnern.

Ingenheim, Pfarrdorf mit 1.470 Einwohnern.

Klingenmünster, Markt am Klingenbache, mit 1.500 Einwohnern. Burgtrümmer Landeck.

Oberotterbach, Pfarrdorf mit 1.780 Einwohnern.

Rechtenbach, Pfarrdorf mit 1.100 Einwohnern.

Rohrbach, Dorf mit 1.400 Einwohnern.

Schweigen, Kirchdorf mit 890 Einwohnern.

Schweighofen, Pfarrdorf mit 710 Einwohnern.

Steinfeld (Groß- und Klein-Steinfeld), Pfarrdorf mit 1.550 Einwohnern.

Digitized by Google

B. Kanton Annweiler.

Der Kanton Annweiler zählt 15.900 Einwohner auf 5 Geviertmeilen.

Annweiler, Städtchen an der Queich, mit Sarnthal 2.700 Einwohner. Handwerke und Fabriken; Wein- und Kastanienbau. Ruinen der Burgen Trifels, Münze u. a.

Albersweiler, Pfarrdorf an der Queich, mit 2.030 Einwohnern. St. Johann gehört in die Gemeinde Albersweiler.

Eusserstbal, Dorf mit 700 Einwohnern.

Gossersweiler, Pfarrdorf mit 580 Einwohnern.

Gräfenhausen, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern. Rother Wein.

Ramberg, Pfarrdorf mit 1.140 Einwohnern.

Schwanheim, Pfarrdorf mit 530 Einwohnern.

Vorderwaidenthal, Pfarrdorf mit 760 Einwohnern.

Wilgartswiesen mit Hofstetten, Pfarrdorf mit 940 Einwohnern. Ruinen der ehemaligen Reichsfeste Falkenburg.

11. Landkommissariatsbezirk Kaiserslautern.

A. Kanton Kaiserslautern.

Der Kanton Kaiserslautern umfaßt 6½ Geviertmeilen mit 19.900 Einwohnern.

Kaiserslautern, Stadt auf der Haardt, mit 6.630 Einwohnern. Schullehrerseminar, Tabaksfabrik, Gärbereien, Ackerbau und Viehzucht; Eisengruben. Trümmer des Schlosses Hoheneck.

Alsenborn, Pfarrdorf mit 900 Einwohnern. In der Nähe die Quelle der Alsenz.

Frankenstein, Dorf mit 640 Einwohnern. Ruinen der Burgen Frankenstein und Diemerstein.

Moorlautern, Dorf mit 550 Einwohnern.

Trippstadt, Pfarrdorf mit 1 Schlosse, und 1.410 Einwohnern. Ruinen der Burg Willenstein. Eisenwerk.

Weilerbach, Pfarrdorf mit 1.170 Einwohnern.

B. Kanton Otterberg.

Der Kanton Otterberg hält 2⅗ □Meilen und 11.400 Einwohner.

Otterberg, an der Otter, Städtchen mit 2.500 Einwohnern. Trümmer der Otterburg mit schöner Aussicht.

Katzweiler, Pfarrdorf mit 710 Einwohnern.

Mehlingen, Dorf mit 500 Einwohnern.

Digitized by Google

Neunkirchen, Dorf mit 680 Einwohnern.

Niederkirchen, Pfarrdorf mit 520 Einwohnern.

Olsbrücken, Dorf mit 690 Einwohnern.

Otterbach, Pfarrdorf mit 560 Einwohnern.

Schallodenbach, Pfarrdorf mit 670 Einwohnern.

C. Kanton Winnweiler.

Der Kanton Winnweiler zählt 13.000 Bewohner auf $2^{7}/_{10}$ □ Meilen.

Winnweiler, altes Städtchen mit 1.350 Einwohnern. Getraide- und Weinbau. In der Nähe die Räuberhöhle.

Alsenbrück mit Langmeil, Dorf mit 650 Einwohnern.

Börrstadt, Pfarrdorf mit 950 Einwohnern.

Höringen, Dorf mit 620 Einwohnern.

Imsbach, Pfarrdorf mit 820 Einwohnern.

Imsweiler, Pfarrdorf mit 730 Einwohnern. Ehemaliges Silberbergwerk.

Münchweiler, an der Alsenz, Dorf mit 890 Einwohnern.

Sembach, Pfarrdorf mit 820 Einwohnern.

Sippersfeld, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Steinbach, Pfarrdorf mit 650 Einwohnern.

12. Bezirk des Landkommissariats Kirchheimbolanden.

A. Kanton Kirchheimbolanden.

Der Kanton Kirchheimbolanden enthält auf 3 □ Meilen 14.400 Einwohner.

Kirchheimbolanden, Städtchen an der Kaiserstraße, mit 3.120 Einwohnern. Schloß Boland.

Albisheim, Pfarrdorf an der Primm, 850 Einwohner. Weißer Sand für Glasfabriken.

Bischheim, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Dannenfels, Dorf mit 550 Einwohnern. Kastanienbau auf dem Donnersberge.

Gauersheim, Pfarrdorf mit 650 Einwohnern.

Ilbisheim, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Kriegsfeld, Pfarrdorf mit 1.100 Einwohnern. Römische Alterthümer.

Marnheim, Pfarrdorf an der Kaiserstraße, mit 1.060 Einwohnern.

Mörschfeld, Dorf mit 650 Einwohnern. Trümmer der Burg Weißenstein. In der Nähe einst Quecksilbergruben.

Digitized by Google

Orbis, Dorf mit 520 Einwohnern.

Stetten, Pfarrdorf mit 630 Einwohnern.

B. Kanton Göllheim.

Der Kanton Göllheim zählt 3⅓ □ Meilen und 9.700 Einwohner.

Göllheim (Gellheim), Markt mit 1.600 Einwohnern. Ein Denkmal des Kaisers Adolf, Grafen von Nassau, das Königskreuz genannt, ist hier.

Biederheim, Pfarrdorf mit 570 Einwohnern.

Dreysen, Dorf mit 680 Einwohnern.

Eisenberg, Pfarrdorf am Eisbache, mit 830 Einwohnern. Zwetschgenbau, Eisenwerke, Handel mit Fleckkugeln, die aus weißer, hier gegrabener Erde gemacht werden. Spuren eines römischen Kastells und Tempels.

Harxheim, Dorf mit 530 Einwohnern.

Kerzenheim, Pfarrdorf mit 940 Einwohnern.

Ramsen (ehemaliges Kloster), Dorf mit 720 Einwohnern. In der Nähe der Stumpfer-Wald.

C. Kanton Obermoschel.

Der Kanton Obermoschel enthält auf 3 □ Meilen 13.700 Einwohner.

Obermoschel, altes Städtchen mit 1.100 Einwohnern. Schloßruinen auf dem Landsberg. Quecksilberlaboratorium.

Alsenz, an der Alsenz, Markt mit 1.500 Einwohnern.

Duttweiler, Pfarrdorf mit 660 Einwohnern.

Ebernburg, Pfarrdorf mit 450 Einwohnern, welche Wein, Obst und Getraide bauen und Viehzucht treiben. Ruinen des Schlosses Ebernburg, so wie derjenigen Burg, auf welcher Melanchthon und Ulrich von Hutten vom Ritter Franz von Sickingen verborgen gehalten wurden.

Feil mit Feilbingarten, Pfarrdorf mit 1.100 Einwohnern.

Münsterappel, Pfarrdorf mit 650 Einwohnern.

Niedermoschel, Kirchdorf mit 600 Einwohnern.

Odernheim, am Glan, Pfarrdorf mit 1.070 Einwohnern.

Rehborn, Pfarrdorf mit 870 Einwohnern.

D. Kanton Rockenhausen.

Der Kanton Rockenhausen begreift 2⅓ □ Meilen mit 10.400 Einwohnern.

Digitized by Google

Rockenhausen, Städtchen an der Alsenz, mit 1.700 Einwohnern. Etwas Weinbau, Schafzucht. Mineralquelle, guter Brunnen genannt.

Baierfeld-Steckweiler, an der Alsenz, Pfarrdorf mit 530 Einwohnern.

Dielkirchen, Kirchdorf mit 550 Einwohnern. Römische Denkmäler.

Dörnbach, Dorf mit 570 Einwohnern.

Gaugrehweiler, an der Appel, Pfarrdorf mit 790 Einwohnern. Schloßtrümmer.

Gerbach, Pfarrdorf mit 55 Einwohnern.

13. Landkommissariat Kusel.

A. Kanton Lauterecken.

Der Kanton Lauterecken hat $1\frac{7}{10}$ □Meilen und 8.400 Einwohner.

Lauterecken, am Einfluß der Lauter in den Glan, Städtchen mit 1.100 Einwohnern. Steinkohlen; geringer Wein; Hornvieh- und Schafzucht. Burgtrümmer mit einem noch erhaltenen Thurme, worin Pfalzgraf Leopold seinen Sohn erschießen ließ.

Odenbach, am Glan, Pfarrdorf mit 910 Einwohnern. In der Nähe Spuren einer Römerstraße und römische Alterthümer.

Reipoltskirchen (Rippelskirchen) Pfarrdorf mit 440 Einwohnern.

B. Kanton Wolfstein.

Der Kanton Wolfstein ist $2\frac{3}{10}$ □Meilen groß, worauf 12.000 Menschen leben.

Wolfstein, im Lauterthale, Städtchen mit 900 Einwohnern. In der Umgebung sind die Trümmer der Burgen Alt- und Neu-Wolfstein. Quecksilber, Steinkohlen, Achatschleifereien.

Bosenbach, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Eßweiler, Dorf mit 620 Einwohnern.

Horschbach und Elzweiler, Dorf mit 600 Einwohnern.

Jettenbach, Pfarrdorf mit 900 Einwohnern.

Mühlbach, am Glan, Dorf mit 520 Einwohnern. Quecksilbergrube Dreikönigszug.

Neunkirchen, Kirchdorf mit 500 Einwohnern.

Rothseelberg, Pfarrdorf mit 650 Einwohnern.

C. Kanton Kusel.

Der Kanton Kusel zählt 15.000 Einwohner auf $3\frac{1}{4}$ □Meilen.

Digitized by Google

Kusel, Städtchen mit 2.250 Einwohnern. Viehzucht, Bierbrauerei, Steinkohlen, Kalkbrüche.

Konken, Pfarrdorf mit 500 Einwohnern.

Quirnbach, Pfarrdorf mit 400 Einwohnern. Viehmarkt.

St. Julian mit Obereisenbach, Pfarrdorf mit 480 Einwohnern.

Ulmet, am Glan, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern. Ehemalige Prioratkirche im gothischen Stile erbaut. 1634 Niederlage der Spanier durch den Reingrafen Otto Ludwig.

14. Landkommissariatsbezirk Homburg.

A. Kanton Homburg.

Der Kanton Homburg enthält 2 □ Meilen und 9.800 Einwohner.

Homburg, befestigtes Städtchen mit 3.100 Einwohnern. Hier wurden römische Münzen gefunden. Schloßruinen. Auf der Stelle des ehemaligen Schlosses Karlsberg ist jetzt eine Runkelrübenzucker-Fabrik. Wollen- und Baumwollenmanufakturen, Viehzucht, Torfstecherei.

Kirberg, Pfarrdorf mit 850 Einwohnern.

Martinshöhe, Pfarrdorf mit 760 Einwohnern.

B. Kanton Landstuhl.

Der Kanton Landstuhl ist 3⁴/₅ □ Meilen groß und enthält 16.500 Einwohner.

Landstuhl, Städtchen mit 1.800 Einwohnern. Viehzucht, Torfstecherei, Harz- und Pottaschsiederei, Ruinen einer Bergfeste. Die sogenannten sickinger Würfel, welche hier gefunden werden, sind große behauene Steinblöcke mit nicht mehr lesbaren Inschriften, von den Römern herstammend.

Bann, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Gerhardsbrunn, Dorf mit 290 Einwohnern. Die Zahl der (16 bis 17) Bauernfamilien kann sich nicht vermehren, weil immer nur der älteste Sohn der Aeltern Gut übernimmt, und die übrigen Kinder der Familie, nachdem sie sich mit dem ältesten Bruder über ihren Antheil an der Erbschaft abgefunden haben, nach Amerika auswandern. Durch die Einführung solchen Majorats ist der Ort sehr wohlhabend, und die Bewohner sind deßwegen für die Annehmlichkeiten des Lebens, namentlich für Musik, sehr empfänglich. Kein Mann holt sich seine Frau außerhalb des Dorfes, und daher ist es erklärlich, daß hier ein nicht sehr schöner Menschenschlag haust, namentlich sind die Weiber fast sämmtlich häßlich.

Hirschenhausen, Pfarrdorf mit 900 Einwohnern.

Digitized by Google

Kirchenarnbach und Obernheim, Pfarrdorf mit 640 Einwohnern.

Markenbach, Pfarrdorf mit 550 Einwohnern.

Ramstein, Pfarrdorf mit 1.000 Einwohnern.

Reichenbach, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Steinwenden, Pfarrdorf mit 700 Einwohnern.

C. Kanton Waldmohr.

Der Kanton Waldmohr, 3³/₅ □ Meilen groß, hält 15.400 Einwohner.

Waldmohr, Pfarrdorf mit 1.200 Einwohnern. Ackerbau, Viehzucht, Steinkohlengruben.

Altenkirchen, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Breitenbach, Pfarrdorf mit 870 Einwohnern. Steinkohlengruben.

Brücken, Pfarrdorf mit 900 Einwohnern.

Jägersburg, Kirchdorf mit 760 Einwohnern.

Kirkel und Neuhäusel, Dorf mit 650 Einwohnern. Trümmer der ehemaligen Reichsfeste Kirkel.

Limbach, Pfarrdorf an der Blies, 650 Einwohner.

Mittelbexbach, Pfarrdorf mit 840 Einwohnern. Steinkohlengruben.

Münchweiler, am Glan, Dorf mit 600 Einwohnern. Sitz eines Rabbinats.

Niederbexbach, an der Blies, Kirchdorf mit 480 Einwohnern.

Oberbexbach, Dorf mit 670 Einwohnern.

Steinbach, Dorf mit 560 Einwohnern.

15. Landkommissariatsbezirk Zweibrücken.

A. Kanton Zweibrücken.

Der Kanton Zweibrücken enthält auf 2⁷/₁₆ □ Meilen 19.200 Einwohner.

Ixheim, einst Uckinsheim, Dorf mit 610 Einwohnern. Hammerwerk. Auf dem Kirchhofe ist noch der alte Thurm einer Kirche, in welche Zweibrücken eingepfarrt, und die eine Hauptkirche der Gegend war.

Einöd mit Ingweiler, Dorf mit 800 Einwohnern.

Kontwig, Pfarrdorf mit 1.300 Einwohnern. Ehemaliges Stahlhammerwerk.

Maßweiler, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Niederauerbach, Dorf mit 830 Einwohnern.

Digitized by Google

Rieschweiler, Pfarrdorf mit 550 Einwohnern.

Webenheim mit Mimbach, Dorf mit 1.410 Einwohnern.

B. Kanton Blieskastel.

Der Kanton Blieskastel hat 3¼ Meilen Geviertinhalt und 18.500 Einwohner.

Blieskastel, an der Blies, über welche hier eine Brücke führt, Städtchen mit 1.900 Einwohnern, die Viehzucht, Ackerbau und Tabaksfabrikation betreiben. Residenzschloß der Grafen von der Leyen, zum Theil von armen Leuten bewohnt. Beinahe 18 Fuß hohe Spitzsäule, wahrscheinlich ein allemannischer Gränzstein. Der Name des Orts ist römischen Ursprungs.

Bebelsheim, Pfarrdorf an der Blies, mit 540 Einwohnern.

Bierbach, an der Blies, Dorf mit römischen Alterthümern. Auf der Stelle, wo die Trümmer des Klosters Werschweiler sind, soll ein römisches Kastel gestanden sein.

Ensheim, Pfarrdorf mit 1.300 Einwohnern. Dosenfabrik aus Papiermaché.

Erfweiler mit Ehlingen, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Gersheim, Pfarrdorf mit 650 Einwohnern.

Lautzkirchen, Pfarrdorf mit 700 Einwohnern. Ackerbau und Viehzucht. Mehre Mühlen.

Omersheim, Pfarrdorf mit 650 Einwohnern.

Ormesheim, Pfarrdorf mit 700 Einwohnern.

Reinheim, Pfarrdorf mit 450 Einwohnern. Hier fand man viele römische Alterthümer, namentlich Urnen, Münzen, einen verschütteten Venustempel mit einer Statue der Venus aus Gußerz. Der steinerne Thurm ohne Thüren und Fenster ist wahrscheinlich ebenfalls ein Werk der Römer.

St. Ingbert, nahe der preußischen Gränze, Markt mit 3.300 Einwohnern. Eisenhüttenwerke, Steinkohlen, Alaun und Bittersalz, Rußhütten, Tabaksfabrik und Glashütten.

C. Kanton Neuhornbach.

Der Kanton Neuhornbach enthält 9.900 Einwohner auf 1¼ □ Meilen.

Neuhornbach, Markt mit 1.650 Einwohnern. In der Nähe gründete, 740, der Brite Pirminius ein Kloster und eine Schule, die später nach Zweibrücken als Gimnasium verlegt wurde.

Altaltheim, Pfarrdorf mit 700 Einwohnern.

Großsteinhausen, Pfarrdorf mit 500 Einwohnern.

Digitized by Google

Medelsheim, Pfarrdorf mit 550 Einwohnern. Schloßtrümmer. Wein. Viehzucht. Kalk und Gips.

Walsheim, Pfarrdorf mit 540 Einwohnern.

16. Bezirk des Landkommissariats Pirmasens.

A. Kanton Pirmasens.

Im Kanton Pirmasens leben auf 5½ □Meilen 19.600 Einwohner.

Pirmasens, 25° 16′ 20″ Länge, und 49° 12′ Breite, Stadt mit 662 Haupt- und 219 Nebengebäuden und 5.500 Einwohnern, worunter 150 Juden, hübsch gebauet mit breiten geraden Straßen, geräumigen Plätzen, 4 Thoren, 3 Kirchen und einem Schlosse. Exerzierhaus. Sitz des Landkommissariats. Viel Gewerbfleiß. Sieg der Preußen über die Franzosen am 14. September 1793. Die hiesigen Einwohner verfertigen musikalische Instrumente, und bereiten Essig; viele reisen auch, da der Nahrungsstand sehr gesunken ist, als Hausirer, z. B. als wandernde Glaser umher.

Lemberg, Kirchdorf mit 1.250 Einwohnern. Ruinen der Burg Lemberg. Vorzügliche Glashütte.

Münchweiler, Dorf an der Rodalb, mit 600 Einwohnern.

Rodalben und Petersberg, Pfarrdorf, früher Hauptort der Herrschaft Grevenstein, mit 4.950 Einwohnern.

Thaleschweiler, Pfarrdorf mit 800 Einwohnern.

Trulben, Pfarrdorf mit 400 Einwohnern.

Vinningen, Pfarrdorf mit 1.100 Einwohnern. Papiermühle. Ackerbau. Bei dem Dorfe Hilst ist ein in Felsen gehauenes römisches, und bei Gerbach ein gallisches Denkmal.

B. Kanton Waldfischbach.

Der Kanton Waldfischbach enthält 3½ □Meilen und 10.000 Einwohner.

Waldfischbach, Pfarrdorf am Fischbache mit 720 Einwohnern. Getraidebau und Viehzucht. In alten Urkunden heißt der Ort Vißbach und Abbt-Fisbach.

Hersberg, Pfarrdorf mit 850 Einwohnern.

Klausen, Pfarrdorf mit 700 Einwohnern.

Merzalben, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern. Nicht weit von hier liegen die Trümmer der Burg Grevenstein.

Wallhalben, Pfarrdorf mit 400 Einwohnern.

Digitized by Google

In der Nähe der Dörfer Zeselberg, Weselberg und Hermersberg hat man Goldmünzen von König Filipp von Mazedonien und seinem Sohne Alexander dem Großen gefunden.

C. Kanton Dahn.

Der Kanton Dahn zählt 10.000 Einwohner auf 3³/₈ □ Meilen.

Dahn, Markt an der Lauter, in dem schönen Dahnerthale, mit 1.400 Einwohnern, welche Vieh-, besonders Eselszucht treiben. Schloßruinen von Alt- und Neudahn und Grevendahn. Auf einem Berge in der Umgebung von Dahn ist der Jungfernsprung, ein hölzernes Bild und wahrscheinlich Ueberbleibsel der vormaligen Gottesgerichte.

Bundenthal, Pfarrdorf an der Lauter mit 900 Einwohnern. Eisensteingruben.

Busenberg, Pfarrdorf mit 630 Einwohnern. Burgruinen Drachenfels.

Fischbach, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Hauenstein, Pfarrdorf mit 640 Einwohnern. In der Nähe entspringt die Queich.

Hinterweidenthal, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Oberschlettenbach, Pfarrdorf mit 400 Einwohnern. Eisensteingruben.

Rumbach, Pfarrdorf mit 500 Einwohnern.

Schönau, Pfarrdorf mit 800 Einwohnern. Wichtige Eisenwerke.

Digitized by Google

3. Das Königreich Würtemberg.

Das Königreich Würtemberg, oder Wirtemberg, liegt zwischen 25° 51′ und 28° 10½′ Länge und zwischen 47° 34′ und 49° 36′ Breite. Der westlichste Punkt, an der badenschen Gränze ist der Katzenkopf, 1¾ Meilen nordnordöstlich von Oppenau, 2¾ Meilen nordwestlich von Freudenstadt; der östlichste Punkt an Baierns Gränze, ist fast 2½ Meilen südlich von Nördlingen, im Osten von Duttenstein. Der südlichste Punkt, am Bodensee, unweit Nonnenhorn, ist fast 1 Meile nordwestwärts von Lindau; der nördlichste Punkt, bei Simmringen, ist beinahe 2 Meilen nordöstlich von Mergentheim. Würtemberg ist, mit Ausnahme der hohenzollernschen Fürstenthümer, von Baiern und Baden dergestalt umschlossen, daß Baiern im Osten, Baden im Westen des Landes liegt. Der Bodensee, welcher des Landes südlichste Spitze bespült, trennt dasselbe von der Schweiz. Die südliche Hälfte Würtembergs gehört nicht nur zu den am höchsten liegenden Landstrichen Deutschlands, sondern Europa's. Der Spiegel der Donau ist unter der Brücke bei Tuttlingen 2.000 Fuß und oberhalb Ulm (bei der Mündung der Iller) 1.470 Fuß über der See; der Bodensee, der am wenigsten über der See erhabene Wasserspiegel des südlichen Würtembergs, liegt (bei Friedrichshafen) 1.255 Fuß über dem Meere. Die nördliche Hälfte Würtembergs, von welcher der Niederschlag in den Rein gelangt, ist im Durchschnitte nur halb so hoch über der See, als der südliche Theil, von welchem das Wasser durch die Donau dem schwarzen Meere zufließt.

Der Flächenraum Würtembergs, welcher nach Böbel 355¼, nach dem neuesten Staatshandbuche 359²⁄₁₀ □ Meilen groß sein soll, wurde

Digitized by Google

vor mehren Jahren vom Verfasser 360, zu Ende des vorigen Jahres 361 und nach den neuesten, mehrfach wiederholten, Berechnungen von diesem Jahre (1834) 366⁴/₁₀ □ Meilen groß gefunden. Zwei sehr sorgfältige Berechnungen des ganzen Landes, nach genau (auf Pflanzenpapier) gezeichneten Umrissen, ergaben a) $364,_{9738}$ — b) $364,_{6045}$ □ Meilen, also nur eine Verschiedenheit von etwas mehr als ³/₁₀ □ Meilen. Mehrfach wiederholte, im Laufe dieses Frühlings gemachte, Berechnungen der vier einzelnen Kreise ergaben eine Größe von $366,_{4}$ □ Meilen, welche der Verfasser für die der Wahrheit am nächsten kommende Zahl hält, und von welcher die Zeit (wenn die Vermessung des Landes beendigt sein wird) lehren wird, ob sie nicht richtiger ist, als die bisherigen Angaben. Die einzelnen Oberämter hat der Verfasser nicht selbst berechnet, sondern dafür die im Staatshandbuche angegebenen Zahlen angenommen, woher es kömmt, daß die Größenangaben der einzelnen Kreise sowohl, als des Ganzen nicht mit dem Staatshandbuche übereinstimmen.

Würtemberg enthält deutsche Geviertmeilen:

	nach Böbel	nach dem Staatshandbuche	nach Hoffmann
1) Der Neckarkreis	?	61	62
2) Der Schwarzwaldkreis	?	$87,_{8}$	$87,_{8}$
3) Der Jaxtkreis .	?	$99,_{6}$	$96,_{7}$
4) Der Donaukreis	?	$110,_{8}$	$119,_{9}$
5) Das ganze Königreich	355¼	$359,_{2}$	$366,_{4}$

Es ist also Würtemberg beinahe um 100 □ Meilen größer, als das Königreich Sachsen, welches mit dem Großherzogthume Baden fast die gleiche Größe hat, und 90 □ Meilen größer, als die beiden Großherzogthümer Mecklenburg. Von Malchus (früher würtembergischer Finanz-Präsident) welcher die Größe Würtembergs (nach den einzelnen Daten des Staatshandbuches) zu $360,_{4}$ □ Meilen annimmt, vertheilt, als Kenner des Landes, diese Oberfläche so: 5.712.807 Morgen werden landwirthschaftlich und forstwissenschaftlich benutzt; 575.800 Morgen sind theils des Anbaues unfähig, oder werden von Wasser, Gebäuden und Straßen eingenommen. Die angebauete Oberfläche vertheilt sich, nach demselben, wie nachstehende Uebersicht zeigt:

Digitized by Google

Kreise.	Ackerland Morgen.	Wiesen Morgen.	Weinberge Morgen.	Gärten und Baumäcker.	Waldung Morgen.	Waiden Morgen.
1) Neckarkreis .	453.289	104.049	49.502	41.811	263.116	17.011
2) Schwarzwaldkreis	520.013	140.874	6.178	39.261	555.914	100.433
3) Jaxtkreis . .	610.999	226.145	19.148	31.690	477.757	77.901
4) Donaukreis .	856.802	267.270	2.724	37.872	501.526	140.209
Würtemberg .	2.441.103	738.338	77.552	150.634	1.798.313	335.554

In der eben mitgetheilten Uebersicht ist die ganze Waldfläche des Landes enthalten; es fehlen darin aber 171.312 Morgen, welche steuerfrei sind.

Am 1sten November 1832 hatte Würtemberg 1.593.671 Einwohner, von welchen 780.334 männlichen und 813.337 weiblichen Geschlechtes waren. Das Jahr vorher (den 1sten November 1831) betrug die Bevölkerung 1.587.583 Seelen, mithin war der Zuwachs in diesem Jahre (in welchem 7.066 Personen ausgewandert sind) nur 6.088 Köpfe. Jetzt wird sich die Einwohnerzahl auf 1.610.000 Seelen belaufen. Das Verhältniß der Geborenen zu den Lebenden ist in Würtemberg wie 1 zu 25,8; das der Gestorbenen zu den Lebenden wie 1 zu 31,3. Unter den Geborenen ist das achte oder neunte Kind ein uneheliches.

Die Würtemberger, welche die südliche, höher liegende, Hälfte des Landes bewohnen, sind von größerem, kräftigerem Wuchse als die Bewohner des Neckargebiets. Wenn gleich sämmtliche Bewohner Schwabens (seltene Ausnahmen abgerechnet) durch Hagerkeit vor anderen deutschen Volkszweigen sich auszeichnen, ist dieses doch vorzüglich der Fall bei den Einwohnern der nördlichen Hälfte des Königreiches, wo man beim männlichen Geschlechte (vielleicht in Folge der kurzen, engen ledernen Beinkleider) auffallend dünne Waden und Schenkel trifft. Gesund aussehende, von Lebensfülle gefärbte Gesichter sind, besonders in der nördlichen Hälfte, selten, und kraftvolle, ebenmäßig gebildete Gestalten, wie sie das nördlichste Deutschland, auch unter den niedersten Volksklassen, so häufig zeigt, trifft man in Würtemberg, selbst unter den höhern Ständen, nur sparsam. Die vielen hübschen Gesichter, welche dem Fremden sogleich auffallen, wenn er das mittlere Deutschland (Thüringen und Sachsen) betritt, sucht man hier vergebens. Dafür aber sind die Würtemberger, bei ihrem scheinbar schwächlichen Körperbau, sehr ausdauernd.

Digitized by Google

Mag auch das häufige Tragen schwerer Lasten auf dem Kopfe mit Ursache sein, daß hübsche Gesichter beim weiblichen Geschlechte sehr selten, dagegen Kröpfe und dicke Hälse häufiger sind, als anderswo, so ist dagegen auch nicht in Abrede zu stellen, daß man hier (in Körben oder Fässern) schwere Gegenstände von Mägdchen und Weibern auf dem Kopfe davon tragen sieht, zu deren Fortschaffung man anderswo des Schubkarrens, der Tragebahre oder des Hängekorbes bedarf.

Die Würtemberger sind aufgeweckter, munterer und anstelliger, als ihre östlichen Nachbaren, die Baiern. Fehlt ihnen auch die leibliche und geistige Gewandtheit der Mitteldeutschen und Norddeutschen, und noch mehr das auflodernde Strohfeuer der Franzosen, so sind sie dagegen verträglich, in hohem Grade gutmüthig, wenn man ihnen freundlich entgegen kömmt, gefällig und dienstwillig, gerade und offenherzig. Allgemein findet man, daß selbst die Kinder der untersten und ärmsten Volksklassen lesen und schreiben können, was man selbst bei den erwachsenen Franzosen so selten trifft. Als Krieger sind die Würtemberger tapfer und ausdauernd, und die Rohheit, welche sie in den Feldzügen unter Napoleons Adlern bewiesen, die der französische Räuberhauptmann Vandamme sie (zum Leidwesen vieler braver würtembergischer Offiziere) nicht nur gelehrt, sondern auszuüben veranlaßt hat, ist dem gegenwärtigen Geschlechte fremd.

Da die Würtemberger, einzelne Handelsleute ausgenommen, sehr wenig reisen, und so andere Länder und Völker nur vom Lesen oder Hörensagen kennen, sind sie sehr auf ihr Land versessen und meist sehr eifersüchtig auf jeden Nicht-Würtemberger, welcher in ihrem Lande lebt. Alle Deutsche, welche nicht in Würtemberg geboren sind, werden für Ausländer gehalten, so daß z. B. ein Sachse, ein Schlesier oder Holsteiner (welche doch eben so gut Deutsche sind, als die Würtemberger) in Würtemberg Ausländer heißen. Diesem Festklemmen an die Heimat, steht auf der andern Seite die Seuche, welche man Auswanderungslust nennt, entgegen, und, den baierischen Reinkreis und das Großherzogthum Hessen ausgenommen, ist in Deutschland kein Landstrich, dessen Einwohner geneigter wären, ins Blaue hinein, in die weite, ihnen völlig unbekannte, fremde Welt zu fahren.

Die Würtemberger sind große Freunde von Suppe und Mehlspeisen. Ohne Suppe meinen sie nur halb gegessen zu haben. Spätzle und Knöpfle (beides kleine Mehlklöße) sind allgemeine Leibgerichte.

Am Sonntage trifft man fast überall Sauerkohl mit Blutwurst und Schweinefleisch auf den Tischen. Brod wird sehr viel, und selten mit Butter, meist ganz trocken, oder zu den Speisen, genossen. Das gewöhn-

Digitized by Google

liche Getränk der unteren Klassen und der Aermeren ist Zider oder Obstwein, welcher im Lande in sehr großer Menge bereitet und Most genannt wird. Die Wohlhabenderen trinken gewöhnlich Wein, und seit einem Jahrzehnd wird von Jahr zu Jahr mehr Bier gebrauet und verbraucht.

Obgleich die Trachten nicht im ganzen Lande gleich sind, bieten sie doch wenig Ausgezeichnetes und Hübsches dar. Die weibliche Kleidung, welche in der Steinlach am nettesten ist, wechselt auch hier, wie in allen andern deutschen Landstrichen und Gauen, am häufigsten.

Man findet in Würtemberg beim Bauernstande, und in kleinen Städten selbst noch bei vielen Handwerkern die dreieckigen Hüte (die scherzweise in Norddeutschland sogenannten Dreimaster oder Datumzeiger) häufig, nicht nur bei Erwachsenen, sondern sogar bei Kindern. — Es sieht gar possierlich aus, wenn am Sonntage kleine dickbackige Jungen mit kurzen (gelben oder schwarzen) ledernen Hosen, Schuhen und Strümpfen, langen dunkelblauen Ueberröcken und großen dreieckigen schwarzen Filzhüten in Städten und Dörfern herumstolzieren, und wenn man diesen Anblick auch schon oft gehabt hat, muß man über manche Exemplare dieser, mit Sonntagskleidern angethanen, Knaben lachen, man mag wollen, oder nicht.

Die Wohnungen sind in Würtemberg im Durchschnitte recht gut und zweckmäßig gebaut, und viele Dörfer des Landes haben ein städtisches Aussehen. Die Zahl der Ortschaften zeigt nachstehende Uebersicht:

Uebersicht über die Städte, Flecken, Dörfer und einzelnen Höfe des Königreichs Würtemberg.

Kreise	Städte	Dörfer	Weiler	Höfe und einzelne Wohnsitze	überhaupt Wohnplätze	Häuser
In dem Neckarkreise . . .	37	355	270	398	1.060	58.873
— Schwarzwaldkreise .	36	471	185	890	1.582	54.834
— Jaxtkreise . . .	30	362	1.065	1.030	2.487	50.635
— Donaukreise . . .	28	483	1.360	1.885	3.756	52.815
Zusammen	131	1.671	2.880	4.203	8.885	217.157

Digitized by Google

Unter den Pfarrdörfern sind	im Neckarkreise . .	52,
	im Schwarzwaldkreise	42,
	im Jaxtkreise . . .	57,
	im Donaukreise . .	44,
	im Ganzen mithin	195,

welche Marktgerechtigkeit haben, also nach gewöhnlichem Sprachgebrauche keine Pfarrdörfer, sondern Marktflecken sind.

8 Dörfer, von welchen eines im Neckarkreise, 2 im Schwarzwaldkreise, 4 im Jaxtkreise und eines im Donaukreise, haben Marktgerechtigkeit. Von den Weilern besitzen 4, einer im Neckarkreise und 3 im Jaxtkreise, Marktgerechtigkeit und im Jaxtkreise ist sogar ein Hof, welcher Marktgerechtigkeit hat.

Die Landwirthschaft wird von dem bei weitem größten Theile der Bewohner Würtembergs getrieben. Die Dreifelderwirthschaft, wo das Feld in Winterfeld, Sommerfeld und Brachfeld getheilt ist, ist am gewöhnlichsten. In den Gegenden und Ortschaften, wo der Boden in sehr viele ungewöhnlich kleine Theile gesondert ist, bauen die Besitzer des Bodens was ihnen am nöthigsten oder zweckmäßigsten scheint, bunt durch einander. In einigen Gegenden des nördlichen Theiles läßt man keine Brache liegen, sondern benutzt den früher zur Brache bestimmten Acker zum Anbau.

Von Getraidearten baut man in Würtemberg vorzüglich Spelz (oder Dinkel) Gerste, Roggen, Hafer und seltener Einkorn und Waizen. Das Getraide nennt man in Würtemberg gewöhnlich Frucht und sagt „die Frucht steht gut" an Statt „das Getraide steht gut." Da der Spelz das Brotkorn ist, nennt man hier den Spelz Korn, ebenso wie in Sachsen der Roggen Korn genannt wird, während man im nördlichsten Deutschlande, z. B. in Mecklenburg, unter Korn sämmtliche Getraidearten versteht. Das Verhältniß, in welchem die verschiedenen Getraidearten gebaut werden, ist:

Waizen 1,
Einkorn 3,
Roggen 7,
Gerste 12,
Hafer 40,
Spelz 90.

In Würtemberg wird mehr Getraide gebaut, als die Bevölkerung bedarf, weßhalb jährlich einige hundert tausend Scheffel ausgeführt werden.

Die Hülsenfrüchte, welche hier gebaut werden, sind die gleichen, wie im übrigen Deutschlande. Auch in Würtemberg findet man Buchwaizen und Hirse (wie im übrigen südlichen Deutschlande) sehr selten, dagegen sind auch hier Kartoffeln sehr häufig, wenn gleich sie nicht in so großer Menge, als im nördlichsten Deutschlande gebaut werden. Es mögen jährlich 3.000.000 würtembergische Scheffel Kartoffeln gewonnen werden.

Mais wird besonders in den Landestheilen, in welchen die Rebe gedeiht, gepflanzt und als Viehfutter gebraucht.

Hanf und Flachs reichen für den Bedarf nicht hin, besonders wird jährlich viel Hanf eingeführt.

Reps baut man im nordöstlichen Theile des Landes am meisten, doch für den Bedarf nicht hinreichend.

Mohn wird hin und wieder etwas, doch im Vergleiche mit den von Slaven bewohnten Gegenden des östlichen Deutschlands sehr wenig gebaut. Man pflegt ihn in Würtemberg nicht als Speise zuzubereiten, sondern zur Oelgewinnung zu benutzen.

Hopfen wird nicht viel gewonnen, obgleich der zunehmende Verbrauch der Bierbrauereien den Anbau wohl lohnen dürfte.

Tabak wird sehr wenig und nur an wenigen Orten gepflanzt.

An Gemüsen ist Ueberfluß vorhanden und Futterkräuter werden ebenfalls viele gebaut.

Der Gartenbau ist sehr ausgedehnt, doch sieht man in Würtemberg, selbst in der Umgebung der Hauptstadt und in der Nähe der größeren Städte weit seltener hübsch angelegte, noch weniger große Gärten, als im nördlichen Deutschlande. Wiesen sind in manchen Gegenden des Landes selten, häufiger in den gebirgigen Gegenden der südlichen Hälfte und in der Nähe von Flüssen und Bächen.

Obst wird in Würtemberg, besonders in günstigen Jahrgängen, sehr viel gewonnen. Die Heerstraßen, Haupt- und Nebenwege sind mit Obstbäumen eingefaßt, sehr viele Feldstücke mit Obstbäumen bepflanzt, und in manchen Strichen findet man, im buchstäblichen Sinne des Wortes, wirkliche Obstbaumwälder. Es werden sehr viele Sorten von Aepfeln, Birnen u. s. w. gezogen, doch scheint dem Verfasser das Obst des nördlichsten Deutschlandes edler und schmackhafter, und selbst das Obst im mittlern Deutschlande besser. Was aber die Menge betrifft, so dürften nur wenige Striche der Reingegenden mit Würtemberg gleich stehen. Mandeln gedeihen zwar in der nördlichen Hälfte des Landes, in den Weinbergen, ganz gut, doch sind sie nicht häufig und eben so sind ächte Kastanien, welche recht gut fortkommen, selten und werden jährlich viele aus Baden eingeführt. Da man die außerordentliche Menge von Obst

Digitized by Google

nicht frisch verbraucht, und, weil das Holz in den angebautesten Gegenden Würtembergs theuer ist, auch nicht dörren kann, wird der bei weitem größte Theil zur Bereitung von Zider benutzt, doch auch vieles in das südliche (an Obst arme) Baiern, namentlich nach Augsburg und München, verschickt. Die Stadt Eßlingen soll allein in einem Jahre über 30.000 Eimer Obstwein (Zider oder Most) erhalten, das sind etwa eine Million und zwei mal hundert tausend Flaschen (Bouteillen)! Quitten (welche im nördlichsten Deutschlande nicht angetroffen werden) werden in Würtemberg nicht selten, weit häufiger aber Pfirsiche, Aprikosen und wälsche Nüsse gebaut.

Der Weinbau beschäftigt besonders im Neckarthale, und in den in dasselbe sich mündenden Nebenthälern, viele Menschen. Seit einigen Jahren wird ihm, von mehren Seiten, große Aufmerksamkeit geschenkt, und auf die Veredlung der angebaueten Rebensorten mehr, als früher gesehen. Ein früher allgemein verbreitetes Vorurtheil, daß sich der würtembergische Wein nicht weit versenden lasse, und, bei Verschickung über die See, an Gehalt verliere, ist widerlegt worden, da Wein, welcher an das Vorgebirge der guten Hoffnung geschickt war, und von welchem einige Flaschen nach längerer Zeit zurückgesendet wurden, ganz gut erhalten war. — Der Verkehr, welchen die Weinlese in Würtemberg bewirkt, ist ungemein groß. Aus den Theilen des Landes (dem sogenannten Oberlande) in welchen wenig oder kein Wein gebaut wird, ziehen in für den Weinbau günstigen Jahren fast ununterbrochene Wagenreihen, mit leeren und gefüllten Fässern, durch die Hauptstadt, so daß, an den besuchtesten Tagen, durch das alte tübinger (gegen Heßlach führende) Thor — nach des Verfassers eigener Beobachtung — in einem Tage gegen zwei tausend, theils leere, theils befrachtete, Wagen fahren, und man dann auf den Straßen nach Stuttgart ein ähnliches Schauspiel hat, als wenn man vor dem Beginnen der Messen sich vor Leipzig oder Frankfurt auf den Landstraßen befindet.

Die Forstwirthschaft wird in Würtemberg vortrefflich betrieben, und wenn gleich nicht geläugnet werden kann, daß in Würtemberg Wild in Menge vorhanden ist, kann man dagegen auch nicht in Abrede stellen, daß die Behörden möglichst bemüht sind, aus Wildschützen Forstwarte, aus Jägern Waldpfleger zu bilden. In Hohenheim ist für diesen Zweig eine eigene Anstalt errichtet.

Der Bergbau, dessen Ertrag oben angegeben ist, liefert besonders nur Eisen und Salz, und von letzterem so viel, daß Würtemberg nicht nur hinreichend damit versorgt ist, sondern noch viel zur Ausfuhr übrig bleibt.

Digitized by Google

Torf ist wenig vorhanden und wird daher nur an einigen Orten (zu Sindelfingen, Schopfloch, Hermaringen, Liebenhofen, Altdorf, Buchau und Tettnang) gewonnen.

Wenn auch die Viehzucht in Würtemberg nicht auf der hohen Stufe steht, als in dem, an Futter reicheren, nördlichen Deutschlande, ist sie dessenungeachtet doch sehr beträchtlich, und es haben sich in der neueren Zeit besonders zwei Zweige derselben, die Pferdezucht und die Schafzucht, durch Veredlung sehr gehoben.

Würtemberg hat Pferde . 94.300 Stück,
Rindvieh 790.000 —
Schafe . 520.000 —
Schweine 202.000 —
Ziegen . 21.200 — also fast eben so viele Thiere als Einwohner, so daß auf jeden Menschen ein Hausthier kömmt. In den meisten Gegenden wird das Vieh im Stalle gefüttert. So große Viehheerden, als man im nördlichsten Deutschlande waidend findet, sieht man in Würtemberg nie.

Die Bienenzucht hat sich in der neueren Zeit gehoben, ist aber weit nicht so beträchtlich, als sie sein könnte und es zu wünschen wäre.

In Würtemberg werden auch Schnecken gezogen. Auf der Alp sammelt man dieselben bei Regenwetter, füttert sie in Gärten und versendet sie im Herbste (von Ulm aus) in Fässern nach Wien und selbst nach Italien.

Die Jagd ist in Würtemberg sehr beträchtlich, namentlich giebt es sehr viele Hasen; dagegen ist das Land, wie alle vom Meere entfernten Landstriche, sehr arm an Fischen. Die Fische werden pfundweise und oft sehr theuer verkauft.

Die Gewerbsindustrie ist im Zunehmen und manche Gewerbe stehen auf einer hohen Stufe, andere sind auf dem Wege der Vervollkommnung.

Leinewand wird sehr viel, sehr gut und billig geliefert, und viele Hände sind mit dem Spinnen und Weben beschäftigt. Seltener findet man Spinnräder, gewöhnlich wird mit der Spindel gearbeitet. Bleichen sind an mehren Orten, und zum Theil sehr große, vorhanden. Die Baumwollenspinnerei ist im Zunehmen und wird seit neuerer Zeit an einigen Orten durch Maschinen betrieben. Auch nimmt die Baumwollenweberei zu. Die Seidenweberei ist unerheblich, dagegen macht die Verarbeitung der Wolle in der neuesten Zeit große Fortschritte, und wenn auch in Würtemberg die feinsten Tücher noch nicht in der Vollkommenheit als in dem preußischen Reinlande geliefert werden, werden dagegen die gröberen und mittelfeinen Tücher, eben so gut und billig, als anderswo, gemacht.

Digitized by Google

Die Bierbrauerei ist im Vergleiche mit Baiern zwar unbedeutend, doch hat dieselbe, seit dem Würtemberg und Baiern in einem Zollverbande vereinigt sind, sehr an Aufschwung gewonnen, und das Bier ist in Würtemberg beliebter geworden.

Die Branntweinbrennerei (obgleich deren 5.000 Brennstätten im Lande sind) ist sehr unbedeutend, da in Würtemberg sehr wenig Schnaps getrunken wird, und vielleicht liefern alle zusammengenommen nicht so viel Schnaps, als eine der größten Brennereien Preußens. Der Branntwein wird in Würtemberg meist aus Obst, seltener aus Korn, gemacht, hat daher — wie alle gebrannten, aus Obst verfertigten Wasser — nicht das Angenehme des reinen Kornbranntweins.

Papier wird in Würtemberg sehr viel und von einigen Fabriken sehr gut geliefert. Der ungemein starke Verbrauch der stuttgarter großen Verlagshandlungen hat diesen Gewerbszweig, in den letzten zehn Jahren, außerordentlich gesteigert. Doch werden die feineren Papiere, deren man sich zum Kupferdrucke und Steindrucke bedienen muß, meist noch vom Auslande bezogen.

Auch in den Künsten sind die Würtemberger in der neueren Zeit bedeutend vorangeschritten, und wenn gleich im benachbarten Baiern verhältnißmäßig mehr Künstler, als in Würtemberg sind, hat dieses dagegen verhältnißmäßig wohl eben so viele Auszeichnung verdienende Künstler.

Der Handel hat durch den Vertrag mit Baiern und den später erfolgten Anschluß an Preußen ein weiteres Feld erhalten, und ist im Zunehmen. Eine ohngefähre Uebersicht giebt nachstehende, wenn auch ältere, aus Memmingers Werk vom Jahre 1823 entlehnte, Tabelle.

Gegenstände.	Ausfuhr.			Einfuhr.		
	Menge.		Werth.	Menge.		Werth.
	Stück.	à fl.	Gulden.	Stück.	à fl.	Gulden.
Vieh.						
Pferde . . .	2.720	100	272.000	2.758	150	413.700
Ochsen . . .	20.878	90	1.879.020	3.646	75	273.450
Kühe	10.309	35	360.815	4.637	30	139.110
Rinder und Stiere	8.920	25	223.000	5.215	20	104.300
Kälber . . .	6.592	6	39.552	3.270	6	19.620
Schafe . . .	72.515	7	507.619	9.605	7	63.235
Ziegen . . .	704	5	3.520	289	5	1.445
Schweine . .	16.583	8	132.744	55.983	6	335.908
Geflügel . .	zusammen		25.000	—	—	10.000
			3.418.270			1.360.768

Digitized by Google

Gegenstände.	Ausfuhr.		Einfuhr.	
	Menge.	Werth.	Menge.	Werth.
	Zentner à fl.	Gulden.	Zentner à fl.	Gulden.
Schafwolle. . . .	4.426 115	508.990	2.200 75	165.000
Haare: Roßhaare ꝛc.	—	20.000	—	20.000
Getraide.	Scheffel à fl.		Scheffel	
Kernen . . .	139.000 14	1.946.000	63.000	882.000
Spelz ꝛc. . .	101.000 5	505.000	39.000	195.000
Kochgerste . .	500 30	15.000	115	3.450
Grütze, Mehl ꝛc.	Ztr. u. Schffl.	17.828	Ztr. u. Schffl.	24.113
		2.483.828		1.104.563
Holz	im Ganzen	500.000	—	100.000
Gips	13.500 Roßl.	43.750	4.200 Roßl.	10.600
Kleinere Artikel . .	Zusammen	150.000	—	50.000
		7.149.838		2.810.921

Gegenstände.	Ausfuhr.		Einfuhr.	
	Zentner.	Werth.	Zentner.	Werth.
	fl.	Gulden.	fl.	Gulden.
Schafwollenwaaren .	5.770 à 3½	2.019.500	1.806 6	1.083.600
Linnenwaaren.				
Leinwand . .	10.101 130	1.313.130	1.426	185.380
Garn und Zwirn	904 100	90.400	472	47.200
Sailerwaaren .	160 40	6.400	16	640
		1.409.930		233.220
Leder und Lederwaaren.				
Leder	4.214 à 1¹/₁₀	463.540	3.348 45 kr.	301.050
Saffian . . .	496 5½	272.800	37	19.550
Lederwaaren .	1.442 2½	353.000	159	39.750
		1.089.340		360.350
Baumwollengarn .	2.827 3	848.100	1.358	407.400
Druckschriften . .	2.320*) 2	464.000	1.440**)	288.000
Gold- u. Silberwaaren	—	360.000	—	290.000
Tabak	4.610 50	230.500	2.350	117.500
Chem. Erzeugnisse.				
Salpeter . .	1.982 30	59.460	156	4.680
Pottasche . .	1.755 20	35.100	279	5.580
Harz, Pech ꝛc.	2.300 15	34.500	420	6.300
Bleiweiß . .	1.525 18	27.450	189	3.402

*) Jetzt sehr viel mehr. **) Jetzt mehr.

Digitized by Google

Gegenstände.	Ausfuhr.			Einfuhr.		
	Zentner.		Werth.	Zentner.		Werth.
		fl.	Gulden.		fl.	Gulden.
Bleizucker u. Essig	566	44	24.904	43		1.892
Smalte . . .	352	40	14.080	16		640
Sauerkleesalz .	60	230	13.800	10		2.300
Glaubersalz ꝛc.	45	7	315	22		154
Weinstein roh und präp. . . .	296	40	11.840	262		10.480
Terpentinöl . .	140	25	3.500	34		850
Vitrioläther .	160	180	28.800	20		3.600
Vitriol . . .	494	7	3.458	408		2.856
Scheidewasser .	36	45	1.620	10		450
			258.007			43.184
Oel aller Art . .	7.570	20	151.400	4.900	30	147.000
Oelkuchen	8.400	$1^1/_2$	13.440	40		64
Rauchwaaren . .	396	400	158.400	208	5	104.000
Hüte	77		77.000	35		35.000
Holzwaaren . . .	—		75.000	—		25.000
Leim	1.695	30	50.850	227		6.810
Papier	1.409	25	35.225	1.006	35	35.210
Beinfabrikate . .	48	150	7.200	28		3.200
Kleinere Artikel . .	—		175.000	—		50.000
			7.428.112			3.230.638

Gegenstände.	Einfuhr.			Ausfuhr.		
	Menge.		Werth.	Menge.		Werth.
Handelsgewächse.	Zentner	à fl.	Gulden.	Zentner	à fl.	Gulden.
Hopfen . . .	5.300	60	318.000	717		43.020
Hanf und Flachs	5.398	20	107.960	860	30	25.800
Kleesaamen . .	900	50	45.000	665		33.250
Reps u. Rübsaamen ꝛc. . .	2.230	18	40.140	214		3.852
Leinsaamen . .	1.455	20	29.100	115		2.300
Hanfsaamen .	445	12	5.340	25		300
Allerhand Saamen	138	40	5.520	97		3.880
Tabaksblätter .	11.682	25	292.050	350		8.750
Krapp . . .	2.400	30	72.000	232		6.960
Waid . . .	215	8	1.720	29		232
Senf	84	16	1.144	11		176
Anis	173	36	6.228	16		576
Kaffee-Surrogate	1.838	16	29.408	25		400
			953.610			129.496

Digitized by Google

Gegenstände.	Einfuhr.			Ausfuhr.	
	Menge.		Werth.	Menge.	Werth.
		à fl.		à fl.	
Wein und Branntwein	Eimer.		Gulden.	Eimer.	Gulden.
Landweine . .	5.975	60	358.500	2.002	120.120
	Zentner.			Zentner.	
Feine Weine .	1.350		54.000	43	1.700
	Eimer.			Eimer.	
Branntwein .	596	80	47.680	266	21.280
	Zentner.			Zentner.	
Liqueurs . .	65		2.574	47	1.860
			462.754		144.960
Baumfrüchte.	Scheffel.			Scheffel.	
Grünes Obst .	7.646	3½	26.761	1.208	5.428
	Zentner.			Zentner.	
Dürres Obst .	680	8	5.440	413	3.304
	Scheffel.			Scheffel.	
Nüsse . . .	1.005	5	5.025	140	700
	Zentner.			Zentner.	
Kastanien . .	70	8	560	6	48
Dazu:					
Bäume und Reben	—		5.600	—	1.600
			43.386		11.080
Häute und Felle.	Stück.			Stück.	
Roßhäute . .	1.598	7	11.186	47	329
Ochsenhäute .	3.630	15	54.450	74	1.110
Kühhäute . .	2.020	10	20.200	29	290
Rindshäute . .	30.345	8	242.740	226	1.808
Wildh., Hirschh. 2c.	22.208	9	199.872	107	963
Kalbfelle . .	35.724	2¾	98.241	83	228
Ziegen- und Schaffelle . . .	74.920	¾	56.190	1.834	1.375
Schweinshäute	435	2¾	1.196	11	30
Unbenannte . .	9.850	—	20.000	19	40
			704.075		6.173
Fettwaaren.	Zentner.			Zentner.	
Unschlitt . . .	1.310	22	28.820	137	3.014
Schmalz . .	1.166	30	34.980	207	6.210
Butter . . .	350	22	7.700	150	3.300
Schmer und Speck	420	30	12.600	22	660
Dazu noch:					
Lichter . . .	220	33	7.260	80	2.640
Seife . . .	774	25	19.350	655	16.375
			110.710		32.199

Digitized by Google

Gegenstände.	Einfuhr.			Ausfuhr.		
	Menge.		Werth.	Menge.		Werth.
	Zentner.	à fl.	Gulden.	Zentner.	à fl.	Gulden.
Käse	9.310	25	232.750	250		6.250
Honig	416	40	16.640	45		1.800
Wachs, Wachslichter rc.	1.028	120	123.360	60		7.200
Bett- u. Schreibfedern Flaum, Eiderdunen	337	200	67.000	93	150	13.950
Horn und Bein						
Horn	394	50	19.700	86		4.300
Elfenbein . .	3⁶/₈	400	1.500	⁷/₈		350
Fischbein . .	52	120	6.240	1½		180
			27.440			4.728
Eisen	7.480	6	44.880	1.900	8	15.200
Kleinere Artikel . .	—		75.000	—		25.000
Zusammen			2.865.595			398.036

Gegenstände.	Einfuhr.			Ausfuhr.	Werth.
	Zentner.		Werth.	Zentner.	Werth.
		à fl.	Gulden.		Gulden.
Baumwolle . . .	4.950	70	346.500	285	19.950
Kaffee	7.613	70	532.910	115	8.050
Gewürze	880	100	88.000	43	4.300
Verschiedene Spezerei rc.					
Rosinen und Zibeben . . .	1.425	34	48.450	45	1.430
Mandeln . .	970	40	38.800	28	1.120
Reis	2.294	16	36.704	102	1.632
Thee	31	300	9.300	4	1.200
Kakao . . .	195	60	6.900	5	300
Kappern . .	22	50	1.100	1½	75
Citronen und Pomeranzen .	804	11	8.844	46	506
Häringe, Sardellen	450	20	9.000	16	320
Fischthran . .	2.437	30	73.110	130	3.900
			231.408		10.483

Digitized by Google

Gegenstände.	Einfuhr.			Ausfuhr.		
	Zentner.		Werth.	Zentner.		Werth.
		à fl.	Gulden.		à fl.	Gulden.
Farbwaaren.						
Farbhölzer . .	3.002	15	45.030	501		7.515
Indigo . . .	1.639	4½	737.550	575		258.750
Kochenille . .	12	15	18.000	1½		2.250
Farbenerde . .	1.110	10	11.100	830		8.300
Galläpfel . .	670	80	53.600	25		2.000
Hausenblasen .	50	4	20.000	15		6.000
			885.280			284.815
Mineralien.						
Hafnererz . .	8.880	7	62.160	330		2.310
Kupfer u. Messing	1.280	70	89.600	336		22.820
Blei	1.933	15	28.975	50		750
Zinn	117	58	6.786	33		1.914
Kobald . . .	686	30	20.580	22		660
Feuersteine . .	156	30	7.680	17		510
Wetz- und Schleifsteine ꝛc. . .	1.160	8	9.280	120		960
Steinkohlen .	424	1¼	530	18		23
Mineralwasser .	1.910	3	5.730	476		1.328
			231.321			31.275
Kleinere Artikel . .	—		75.000	—		25.000
	Zusammen		2.390.419	Zusammen		283.873
Seidenwaaren.						
Rohe und gesponnene Seide .	295	12½	368.750	48		60.000
Fabrikate . .	1.118	25	2.795.000	197		492.500
Floret . . .	145	5	72.500	126	10	126.000
Zusammen mit ⅓ Abzug			2.157.500			452.334
Baumwollenwaaren	3.570	210	749.700	1.220	175	213.500
Zucker	17.367	38	659.946	282		10.716
Salz	80.000	3½	280.000	—		—
Materialwaaren ꝛc.	i. Ganz. noch		190.126	—		106.774
Metallwaaren						
Eisengußwaaren, Nägel, Pfannen, Sensen ꝛc.	1.956	20	39.120	1.783	30	53.490
Stahl . . .	126	25	3.150	82		2.050
Blech und Blechwaaren . .	1.465	40	58.600	105		4.200
Quincaillerie .	777	130	101.010	227		29.510
Kupfer- und Messingfabrikate, Bronze . .	500	160	80.000	338		54.080

Digitized by Google

Gegenstände.	Einfuhr.			Ausfuhr.		
	Zentner.		Werth.	Zentner.		Werth.
		à fl.	Gulden.		à fl.	Gulden.
Blei- und Zinnfabrikate . .	65	100	6.500	48		4.800
Druckerschriften	35	150	5.250	16		2.400
Bleistifte . .	51	150	7.650	3		450
			301.280			150.980
Stroh- und Bastwaaren	420	300	126.000	132	200	26.400
Glas und Glaswaaren	3.640		100.000	655		15.000
Zunder . . .	1.112	60	66.720	590		35.400
Konditorei- und versch. Spezereiwaaren .	520	75	39.000	240		18.000
Thonwaaren.						
Steingeschirr .	713	10	7.130	280		2.800
Steingut . .	491	25	10.275	33		825
Faienze . . .	121	15	1.875	87		1.305
Porzellan . .	141	100	14.100	33		3.300
			33.380			8.230
Galanteriewaaren und kleine Artikel . .	im Ganzen		400.000	—		150.000
	Zusammen		5.103.652			1.187.334

Im Königreiche Würtemberg haben zwei Kammern an der Gesetzgebung Theil. Die Krone ist im Mannesstamme, und wenn dieser erlischt, auch in weiblicher Linie erblich, doch so, daß bei der Nachkommenschaft der Mannsstamm immer wieder das Vorrecht hat.

Da die früheren Titulaturen vom gegenwärtig regierenden Könige aufgehoben wurden, lautet der Titel nun kurz: „Von Gottes Gnaden, König von Würtemberg.“ Eben so wurde das, früher aus vielen Schilden bestehende, Wappen vereinfacht. Es besteht jetzt aus einem, der Länge nach getheiltem Schilde in dessen einer Hälfte drei schwarze, liegende Hirschhörner in goldenem Felde sind, während die andere Hälfte drei Löwen enthält. Ein Löwe und ein Hirsch sind die Schildhalter.

Die vier Erb-Kronämter sind:

1) Das Erbmarschallamt, welches dem fürstlichen Hause Hohenlohe zusteht;

2) Das Erbhofmeisteramt, welches dem fürstlichen Hause Waldburg verliehen ist;

Digitized by Google

3) Das Oberstkammerherrenamt, welches das fürstliche und gräfliche Haus Löwenstein versieht;

4) Das Erzpanneramt, welches im gräflichen Hause Zeppelin erblich ist.

Die Orden sind:

1) Der Orden der würtembergischen Krone, welcher drei Abtheilungen: Großkreuze, Kommenthure und Ritter, hat.

2) Der Militär-Verdienstorden, welcher ebenfalls drei Abtheilungen: Großkreuze, Kommenthure und Ritter, hat.

3) Der Friedrichsorden, vom gegenwärtig regierenden Könige gestiftet.

4) Die Adelsdekoration, im Jahre 1808 gestiftet, wird an die Familien-Aeltesten der adeligen Gutsbesitzer verliehen.

Verdienstmedaillen sind 2, eine goldene und eine silberne, sowohl für Krieger als für Bürger.

Als Zeichen 20jähriger getreuer Dienstzeit, im Heere, hat der gegenwärtige König ein Kreuz gestiftet, welches für die Soldaten von Silber, für die Offiziere von Gold ist.

Die mediatisirten Standesherren Würtembergs sind:

A. Fürsten.

1) Fürstenberg.
2) Hohenlohe-Jaxtberg.
3) Hohenlohe-Kirchberg.
4) Hohenlohe-Langenburg.
5) Hohenlohe-Oehringen.
6) Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein.
7) Hohenlohe-Waldenburg-Waldenburg.
8) Oettingen-Wallerstein.
9) Thurn und Taxis.
10) Löwenstein-Wertheim Rosenberg.
11) Oettingen-Spielberg.
12) Salm-Krautheim.
13) Schwarzenberg.
14) Waldburg-Zeil-Trauchburg.
15) Waldburg-Wolfegg-Waldsee.
16) Waldburg-Zeil-Wurzach.
17) Salm-Salm.

Digitized by Google

18) Dietrichstein.
19) Solms-Braunfels.
20) Colloredo-Mansfeld.
21) Windisch-Grätz.
22) Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

B. Grafen.

1) Königsegg-Aulendorf.
2) Waldeck-Pirmont.
3) Solms-Rödelheim.
4) Wittgenstein.
5) Isenburg-Büdingen-Meerholz.
6) Wartenberg-Roth.
7) Fugger-Kirchberg.
8) Fugger-Kirchheim.
9) Fugger-Nordendorf.
10) Fugger-Zinneberg.
11) Waldbott-Bassenheim.
12) Törring-Gutenzell.
13) Quadt-Isni.
14) Stadion-Warthausen.
15) Rechberg.
16) Neipperg.
17) Pückler-Limpurg.
18) Rechtern-Limpurg-Speckfeld.
19) Sternberg.
20) Plettenberg-Mietingen.
21) Schäsberg.
22) Salm-Dyck.

Die höchste Staatsbehörde ist der Geheimerath.

Die Staatsverwaltung ist unter fünf Ministerien vertheilt. Diese sind:

1) das Ministerium der Justiz,
2) das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten,
3) das Ministerium des Innern und des Kirchen- und Schulwesens,
4) das Ministerium des Kriegswesens, und
5) das Ministerium der Finanzen.

Das Staatseinkommen Würtembergs zeigt nachstehende Uebersicht.

Digitized by Google

	Brutto-Einkommen.		Netto-Einnahme.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
1) Aus Domainen, Forsten, Berg- und Hüttenwerken und Salinen	6.888.592	20	3.647.326	59
2) Aus der Benutzung von Regalien	172.056	30	73.149	38
Summe aus dem Staatseigenthume	7.060.648	50	3.720.476	37
3) Durch den Einzug von direkten Steuern	2.871.300	—	2.857.500	—
4) Durch den Einzug von indirekten Steuern	2.526.919	40	2.379.072	—
Summe durch Steuern	5.398.219	40	5.236.572	—
Summe des Einkommens aus beiden	12.458.868	30	8.957.048	37
5) Sodann (in der gegenwärtigen Finanzperiode) aus den Ueberschüssen der vorhergegangenen Finanzperiode	546.666	41	333.333	20
Hauptsumme des Einkommens	13.005.535	11	9.290.381	57

Die Staatsausgaben betragen:

Für die Civilliste	850.000	Gulden
Für Apanagen und Witthume .	314.516	—
Für die Staatsschuld	1.278.730	—
Für das Kriegsdepartement . .	1.879.640	—

Die Staatsschuld beläuft sich auf 27.000.000 Gulden.

Das Königreich Würtemberg hat für das deutsche Bundesheer 20.933 Mann (von allen Waffen) bereit zu halten.

Die würtembergischen Truppen bilden die erste Abtheilung des 8ten Heerhaufens.

Gegenwärtig hat Würtemberg folgende Truppen:

1) Einen Generalquartiermeisterstab mit einer Pionnier-Kompagnie.
2) Acht Regimenter Infanterie, von denen jedes 2 Bataillone, das Bataillon zu 4 Kompagnien, hat.
3) Eine Schwadron Garde (Reiterei mit Lanzen) 163 Mann stark.
4) Eine Schwadron Feldjäger (ebenfalls Reiterei mit Lanzen) 40 Mann stark.
5) Vier Reiterregimenter, von denen jedes 4 Schwadronen hat, und im kompleten Stande 662 Mann stark ist. Alle Reiterregimenter haben Lanzen.
6) Drei Kompagnien Fußartillerie, die Kompagnie zu 184 Mann.

Digitized by Google

Die acht Infanterieregimenter sind gleich gekleidet und unterscheiden sich nur durch die Nummern vor den Tschako's und auf den Knöpfen. Bei den vier Reiterregimentern findet dasselbe Statt. Die Feldjäger und die reitende Artillerie haben, an Statt der Tschako's, Bärenmützen.

Bei der Infanterie sind bei einer Kompagnie nur 2 Offiziere, ein Hauptmann und ein Lieutenant (welcher entweder Oberlieutenant oder Unterlieutenant ist), angestellt. Die Bataillonsadjutanten sind nicht Offiziere, sondern Unteroffiziere, und die Regimenter haben, außer dem Regimentskommandanten und den beiden Bataillonskommandanten, keinen Stabsoffizier. Sowohl bei der Reiterei als bei der Infanterie bilden zwei Regimenter eine Brigade, welche von einem Generalmajor befehligt wird. Zwei Brigaden machen eine Division, welcher ein Generallieutenant vorgesetzt ist. Landwehr ist in Würtemberg noch nicht eingerichtet.

Zur Bildung der Offiziere besteht in Ludwigsburg eine Anstalt.

Festungen hat Würtemberg nicht. Der hohe Asberg ist der einzige befestigte Ort, welcher als Staatsgefängniß benutzt wird.

Würtemberg wird in 4 **Kreise** und diese werden in sogenannte **Oberämter** eingetheilt.

A. Der Neckarkreis.

Der Neckarkreis enthält, außer der **Stadtdirektion Stuttgart**, die Oberämter:

2) **Backnang**, 3) **Besigheim**, 4) **Böblingen**,
5) **Brackenheim**, 6) **Eßlingen**, 7) **Heilbronn**,
8) **Kannstadt**, 9) **Leonberg**, 10) **Ludwigsburg**,
11) **Marbach**, 12) **Maulbronn**, 13) **Neckarsulm**,
14) **Stuttgart**, 15) **Vaihingen**, 16) **Waiblingen** und
17) **Weinsberg**.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

1. **Haupt- und Residenzstadt Stuttgart** mit einem Gebiete von $^{6}/_{10}$ □ Meilen.

Stuttgart, in der Volkssprache **Stu'kkert**, 26° 50′ 58″ Länge, und 48° 46′ 35″ Breite, 837 Fuß über dem Meere, $^{3}/_{10}$ Meilen links vom Neckar, 24 (30 P.) Meilen nordöstlich von Basel, 14 (der Poststraße nach 20) Meilen ostwärts von Straßburg, $8^{1}/_{4}$ (10 P.) Meilen ostsüdöstlich von Karlsruhe, $12^{1}/_{2}$ ($17^{1}/_{2}$ P.) Meilen südsüdostwärts von Mannheim, $20^{1}/_{2}$ ($23^{1}/_{2}$ und $24^{1}/_{2}$ P.) Meilen südsüdöstlich von Frankfurt a. M.,

Digitized by Google

17 (20½ P.) Meilen südsüdwestlich von Würzburg, 22 (23 P.) Meilen südwestlich von Nürnberg, 25½ (29 P.) Meilen westnordwestlich von München, 18 (20½, 21 u. 23 P.) Meilen westnordwestlich von Augsburg, 10 (11 P.) Meilen oder 18 Stunden nordwestlich von Ulm, auf beträchtlich breitem, ziemlich ebenem, Boden eines nach Nordost geöffneten Thales, dessen Hänge mit Reben und Obstbäumen bepflanzt sind. Die, nur zum Theil ummauerte, Stadt hat 8 Thore, mehre Ausgänge ungerechnet, etwa 90 Straßen und 9 Plätze. Durch die von Südwest nach Nordost sich erstreckende Königsstraße wird Stuttgart in die nordwestliche und südöstliche Hälfte getheilt, jene, etwas höher gelegen und neuer als diese, hat meist gerade und lichte, diese, besonders um die Mitte herum, winkelige und enge Straßen. Die 3 bis 4 Stock hohen Häuser sind halbhölzern, nicht selten (in der Regel bei allen neueren Gebäuden) ist der untere Stock massiv. Die Zahl der Hauptgebäude beläuft sich auf 2.158, die der Nebengebäude auf 182. Kirchen sind 7 für Protestanten, eine für Katholiken. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: das im östlichen Theile der Stadt liegende neue Schloß mit seinen Neben- (ehemaligen Akademie-) Gebäuden, der Palast der Prinzessinnen (noch im Bau begriffen), die neue Kaserne (noch nicht vollendet), die Bibliothek, das Archiv und Naturalienkabinet, das Waisenhaus, das alte Schloß, die Stiftskirche, der 900 Fuß lange Marstall, das im Norden außerhalb der Stadt liegende Krankenhaus. Einwohner hat die Stadt, ohne die eingebürgerten Orte, die Fremden, den Hof und das Militär 24.216, mit den eingebürgerten Orten Heßlach, Gablenberg und Berg 27.093, mit den Fremden, mit Hof und Militär 35.021. Darunter Katholiken 1.119, und Juden 126. Außer mehren unwichtigeren Bildungsanstalten besitzt Stuttgart ein ausgezeichnetes Gimnasium mit Realschule, eine Kunst- und Gewerbeschule, eine vorzügliche Mägdchenschule (Katharinenstift), eine Thierarzneischule und mehre lithografische Anstalten, eine über 200.000 Bände starke öffentliche Bibliothek mit einer sehr merkwürdigen Sammlung von über 9.000 verschiedenen Bibeln, Naturalien- und Kunstsammlungen ꝛc. Zu Stuttgarts Sehenswürdigkeiten gehört Danneckers Werkstätte. Von den die Stadt umgebenden Bergen ist der im Süden des Orts liegende Bopser, 719 Fuß über der Stadt, und 1.478 Fuß über dem Meere, der im Westen liegende Hasenberg 677 Fuß über der Stadt und 1.436 Fuß über dem Meere, die nordwestlich liegende Feuerbacher Haide 477 Fuß über der Stadt und 1.236 Fuß über dem Meere. An der Nordostseite Stuttgarts dehnt sich ein großer, zum Lustwandeln dienender Volksgarten, die Anlagen genannt, bis an das über dem Neckar liegende Lustschloß Rosenstein aus. $^{8}/_{10}$ Meilen westlich von Stuttgart liegt das Schloß Solitude 1.529 Fuß über dem Meere, mit schöner Aussicht.

Digitized by Google

Heßlach, ¼ Stunde von Stuttgart, in tiefem Thale, am Fuße von Weinbergen, zwischen Obstbäumen liegendes, wohlgebauetes, großes Pfarrdorf mit 1.260 Einwohnern, welche Bürger von Stuttgart sind. Die Zahl der Ortsangehörigen beläuft sich auf 1.200. Heßlach, ein Belustigungsort der Stuttgarter, wird von diesen häufig besucht.

Gablenberg, ½ Stunde von Stuttgart, in einem an Wein und Obst reichem Thale, gutgebauetes Pfarrdorf mit nahe an 1.100 Einwohnern, welche nach Stuttgart eingebürgert sind.

Berg, ein Kirchdorf am Neckar, mit mehren Fabriken und einem Sauerbrunnen, ½ Stunde von Stuttgart, gehört zum Theil nach Stuttgart, zum Theil nach Kannstadt.

2. Oberamt Backnang.

Das Oberamt Backnang hat auf 4,₈ □ Meilen 28.300 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Backnang, unter 27° 6′ Länge, und 48° 56′ 48″ Breite, 1¾ Meilen östlich von Marbach, links an der Murr, welche hier 756 Fuß über der See ist, kleine, alte gewerbsame Stadt mit 4.100 Einwohnern, die Zeuge, Tuch und Leder liefern. Der Ort kam schon im Anfange des vierzehnten Jahrhunderts durch Heirath von Baden an Würtemberg.

Murrhardt, 27° 15′ 4″ Länge, und 48° 58′ 55″ Breite, kleine, sehr alte Stadt, an der Murr, die hier 899 Fuß über dem Meere ist, mit 2.190, und mit den zum Weichbilde gehörigen Höfen und Weilern 4.500 Einwohnern, die Handel mit Holz und Holzwaaren treiben. Die Stadt ist wahrscheinlich römischen Ursprungs; das ehemalige Benediktinerkloster erhielt sein Dasein im neunten Jahrhundert. Die Stiftungsurkunde König Ludwigs des Frommen vom Jahr 816 wird für unächt gehalten. Zu der Walderichskapelle, die dem Kloster seinen Ursprung gegeben haben soll, war ehedem starke Wallfahrt.

Almersbach, ½ Meile südsüdöstlich von Backnang, Pfarrdorf mit 740 Einwohnern.

Althütte, Dorf mit 570 Einwohnern, hat mit dem Weichbilde 1.020 Einwohner.

Groß Aspach oder Groß Asbach, ⅜ Meilen nordwestlich von Backnang, 972 Fuß über dem Meere, ein Pfarrdorf mit 1.460 Einwohnern, unter welchen 35 Katholiken sind. Mit dem Weichbilde hat der Ort 1.540 Einwohner.

Jux, 1¼ Meilen nördlich von Backnang, Dorf und Filial von Spiegelberg, mit 650 Einwohnern.

Lippoldsweiler, eine Meile östlich von Backnang Dorf mit 300 Einwohnern. Mit dem Weichbilde hat der Ort 780 Einwohner.

Digitized by Google

Oberbrüden, ein Pfarrdorf mit 520 Einwohnern, hat mit dem Weichbilde 960 Einwohner.

Oppenweiler, ½ Meile nordnordöstlich von Backnang, ein Pfarrdorf mit 710 Einwohnern, unter welchen 114 Katholiken sind, hat mit dem Weichbilde 744 Einwohner. Hier ist ein schönes Schloß der Herren von Sturmfeder, welchen der Ort gehört.

Reichenberg, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 1.085 Fuß über der See, hat 385 und mit dem Weichbilde 1.270 Einwohner.

Rietenau, Pfarrdorf mit 550 Einwohnern, hat mit dem Weichbilde 565 Einwohner.

Sechselberg, ein Dorf mit 310 Bewohnern, hat mit dem Weichbilde 790 Einwohner.

Spiegelberg, ¾ Meilen nördlich von Backnang, ein Pfarrdorf mit 560 Einwohnern, hat mit dem Weichbilde 780 Bewohner.

Steinbach, ¼ Meile nordöstlich von Backnang, von welchem es ein Filial ist, hat 614 Einwohner, unter welchen 6 Katholiken sind.

Sulzbach an der Murr, Marktflecken mit dem Schlosse Lautereck und 1.370 Einwohnern. Mit dem Weichbilde hat der Ort 4.220 Bewohner. Die Murr liegt hier, wo sie den Dinkelbach aufnimmt, 799 Fuß über der See.

Unter-Weissach, ein Pfarrdorf mit 750 Einwohnern, hat mit dem Weichbilde über 900 Einwohner.

3. Oberamt Besigheim.

Das Oberamt Besigheim hat auf 3,2 □Meilen 29.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Besigheim, 3¼ Meilen nördlich von Stuttgart, 2¼ Meilen südwärts von Heilbronn, links am Neckar, welcher hier die Enz aufnimmt, 647 Fuß über der See, während der Neckar hier 562 Fuß über dem Meere ist. Durch diese ummauerte Stadt führt die Straße von Stuttgart nach Heilbronn. Einst soll hier ein von Probus erbauetes Castrum gewesen sein, von welchem noch zwei große Thürme vorhanden sind. Ueber die Enz führen hier zwei steinerne Brücken und eine dritte Brücke führt über einen Graben, welcher den Neckar mit der Enz verbindet. Vor der Stadt liegt der steile felsige Berg Schalkstein, auf welchem guter Wein wächst. Einwohner sind 2.550, und mit dem Weichbilde 2.390, hier.

Bietigheim, ½ Meile südlich von Besigheim, in der Mitte zwischen Stuttgart und Heilbronn, 1 Meile nordwestwärts von Ludwigsburg, links an der Enz und an der Metter, welche sich hier in die Enz münder. Die Enz ist hier 575 Fuß über dem Meere und es führt eine steinerne Brücke über dieselbe. Die Stadt hat 2.810 Einwohner.

Bönnigheim, ½ Meile südsüdöstlich von Brackenheim, fast 1 Meile westlich von Laufen, 692 Fuß über der See, Stadt mit 2.270 Einwohnern. Diese Stadt kömmt schon im Jahre 824, unter dem Namen Bunnincheim in Zabernachgowe, vor. Hier ist ein Schloß.

Laufen, Stadt und Dorf am Neckar, der hier 514 Fuß über dem Meere ist, mit 3.960 Einwohnern. Ueber den Neckar führt hier eine steinerne Brücke. Im Jahre 822 kömmt schon die Villa Laufe im Neckargau vor.

Abstatt, ein Pfarrdorf mit 770 Einwohnern, hat mit dem Weichbilde 1.114 Einwohner. In der Nähe ist das Bergschloß Wildeck.

Erligheim, ein Pfarrdorf ¼ Meile südlich von Bönnigheim, hat 780 Einwohner.

Freudenthal, ¾ Meilen westwärts von Besigheim, Marktflecken mit 755 Einwohnern und einer Sinagoge. Hier ist ein königliches Lustschloß mit einem Parke.

Gemrigheim, etwas über ¼ Meile nordwärts von Besigheim, rechts am Neckar, mit 1.040 Einwohnern, Pfarrdorf.

Groß-Ingersheim, ¾ Meilen nördlich von Ludwigsburg, Marktflecken, 645 Fuß über dem Meere, mit 1.480 Einwohnern.

Hessigheim, Pfarrdorf mit 930 Einwohnern.

Ilsfeld, an der Schotzach, Marktflecken mit 2.000 und mit dem Weichbilde mit 2.084 Einwohnern. Der Bach liegt hier 752 Fuß über der See.

Kaltenwestheim, anderthalb Meilen südlich von Heilbronn, Marktflecken mit 1.330 Einwohnern. Mit dem Weichbilde hat der Ort 1,370 Einwohner.

Kirchheim am Neckar, etwas über ½ Meile nördlich von Besigheim, Marktflecken mit 1.630 Einwohnern.

Klein-Ingersheim, links am Neckar, 879 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 550 Einwohnern.

Löchgau, ¼ Meile westlich von Besigheim, Marktflecken mit 1.550 Einwohnern.

Metterzimmern, Pfarrdorf mit 640 Einwohnern.

Unter-Gruppenbach, Pfarrdorf mit 830 Einwohnern.

Wahlheim, ¼ Stunde nördlich von Besigheim, links am Neckar, Pfarrdorf mit 1.230 Einwohnern.

4. Oberamt Böblingen.

Das Oberamt Böblingen hat auf 3,5 □Meilen 24.700 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Böblingen, unter 26° 39′ 20″ Länge, und 48° 41′ 22″ Breite, 2 Meilen südwestlich von Stuttgart, 1.388 Fuß über dem Meere. (Die

Erdfläche des Schlosses ist 1.469 Fuß über der See.) Die Stadt hat 2.960 Einwohner, welche chemische Erzeugnisse liefern. In der Nähe fiel 1.525 (im Bauernkriege) eine Schlacht vor.

Sindelfingen, etwas über ¼ Meile nördlich von Böblingen, unter 26° 39′ Länge, und 48° 43′ Breite, 1.337 Fuß über der See, Stadt mit 3.640 Einwohnern. In dem benachbarten Torfmoore (auf welches die angegebene Seehöhe paßt) wird Torf gestochen.

Aidlingen, fast 1 Meile westlich von Böblingen, am Aidbache, welcher hier 1.318 Fuß über der See ist, Pfarrdorf mit 1.460 Einwohnern, unter welchen 34 Katholiken sind. Mit dem Weichbilde hat der Ort 1.640 Einwohner.

Altdorf, ¾ Meilen von Böblingen südlich, Pfarrdorf mit 1.080 Einwohnern, 1.506 Fuß über dem Meere.

Dagersheim, ½ Meile westnordwestlich von Böblingen und eben so weit südwestlich von Sindelfingen, Pfarrdorf mit 1.070 Einwohnern.

Darmsheim, nicht weit westnordwestlich von Dagersheim, ⅝ Meilen von Böblingen, Pfarrdorf mit 930 Einwohnern.

Däzingen, 1 Meile westlich von Sindelfingen, Pfarrdorf mit 520 Einwohnern.

Deufringen, fast anderthalb Meilen westlich von Böblingen, Pfarrdorf mit einem alten Schlosse und 666 Einwohnern.

Döffingen, ¾ Meilen westwärts von Sindelfingen, am Schnitzbache, 1.258 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 1.060 Einwohnern. Am 23sten August 1388 erfocht Graf Eberhard von Würtemberg hier einen Sieg über die Reichsstädte.

Ehningen, ⅝ Meilen südwestlich von Böblingen, an der Würm, Pfarrdorf mit 1.430 Einwohnern. Schloß.

Holzgerlingen, ⅝ Meilen südwärts von Böblingen, Marktflecken, 1.317 Fuß über der See. 1.660 Einwohner.

Magstadt, nicht ganz ½ Meile nordwestlich von Sindelfingen, Marktflecken mit 1.830 Einwohnern.

Maichingen, ¼ Meile westwärts von Sindelfingen, Pfarrdorf mit 910 Einwohnern.

Schaffhausen, ⅞ Meilen westlich von Sindelfingen, an der Würm, 1.270 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 740 Einwohnern. Die Würm ist hier 1.214 Fuß über der See.

Schönaich, ⅞ Meilen südöstlich von Böblingen, im Schönbuche, Pfarrdorf mit 1.750 Einwohnern.

Weil im Schönbuch, ¾ Meilen südöstlich von Böblingen, Marktflecken mit 2.170 Einwohnern.

Digitized by Google

5. Oberamt Brackenheim.

Das Oberamt Brackenheim hat auf 4,4 □ Meilen 24.100 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Brackenheim, unter 26° 44′ 25″ Länge, und 49° 4′ 35″ Breite, fast eine Meile westlich von Laufen und links vom Neckar, Stadt mit einem alten Schlosse und 1.670 Einwohnern. Hier ist ein reiches Spital.

Botenheim, 1/4 Stunde südlich von Brackenheim, an der Zaber, Pfarrdorf mit 880 Einwohnern, welche guten Wein bauen.

Dürrenzimmern, 1/4 Stunde nordöstlich von Brackenheim, Pfarrdorf mit 820 Einwohnern.

Frauenzimmern, fast 3/8 Meilen westwärts von Brackenheim, Pfarrdorf mit 610 Einwohnern.

Güglingen, 1/2 Meile westwärts von Brackenheim, 634 Fuß über dem Meere, an der Zaber, die hier 619 Fuß über der See ist, Stadt mit etwas über 1.400 Einwohnern.

Haberschlacht, beinahe 1/2 Meile nordwestlich von Brackenheim, Pfarrdorf mit etwas über 600 Einwohnern.

Häfnerhaslach, anderthalb Meilen südwestlich von Brackenheim, 2 Meilen westwärts von Besigheim, Pfarrdorf mit 660 Einwohnern.

Hausen bei Massenbach oder Massenbachhausen, 1/4 Meile südlich von Fürfeld, Pfarrdorf mit 960 Einwohnern, unter welchen an 50 Juden sind.

Hausen an der Zaber, etwas über 1/4 Meile ostwärts von Brackenheim, Pfarrdorf mit 1.030 Einwohnern.

Kleebronn (Alt-), 1/2 Meile südwärts von Brackenheim und eben so weit westlich von Bönnigheim, Pfarrdorf mit 900 Einwohnern.

Klein Gartach, 3/4 Meilen westwärts von Brackenheim, am Leinbache, Städtchen mit 840 Einwohnern.

Massenbach, 5/4 Meilen nördlich von Brackenheim, Pfarrdorf mit 920 Einwohnern, unter welchen 10 Katholiken und über 50 Juden sind.

Meimsheim, 1/4 Meile südöstlich von Brackenheim, an der Zaber, Pfarrdorf mit 1.120 Einwohnern, unter denen 30 Katholiken sind.

Neipperg, 5/8 Meilen nordnordwestlich von Brackenheim, Pfarrdorf mit 540 Einwohnern und dem Stammschlosse der Grafen von Neipperg.

Niederhofen, 3/4 Meilen westnordwestlich von Brackenheim, am Leinbache, welcher hier 628 Fuß über der See ist, Pfarrdorf mit 705 Einwohnern.

Nordheim, 3/4 Meilen nordwestlich von Brackenheim, links vom Neckar, Pfarrdorf mit 1.100 Einwohnern.

Digitized by Google

Ochsenbach, etwas über eine Meile südwestlich von Brackenheim, am südlichen Fuße des Stromberges, 738 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 750 Einwohnern.

Ochsenberg, anderthalb Meilen westlich von Brackenheim, an der badenschen Gränze, Pfarrdorf mit 470, und mit dem Weichbilde 510 Einwohnern.

Pfaffenhofen, $^3/_4$ Meilen westwärts von Brackenheim, Pfarrdorf mit 960 Einwohnern.

Schwaigern, beinahe 1 Meile nördlich von Brackenheim, anderthalb Meilen westlich von Heilbronn, am Leinbache und am nördlichen Fuße des Heuchelberges, Stadt und Hauptort der gräflich neippergischen Herrschaft, mit einem Schlosse und Park und 1.880 Einwohnern, unter welchen 43 Katholiken sind.

Stetten am Heuchelberge, $^1/_2$ Meile westsüdwestlich von Schwaigern, am Leinbache und am nordwestlichen Fuße des Heuchelberges, Marktflecken mit 1.020 Einwohnern.

Stockheim, $^3/_8$ Meilen westlich von Brackenheim, Marktflecken mit 630 meist katholischen Einwohnern, welche guten Wein bauen. Ueber dem Orte liegt auf einem Berge das weithin sichtbare Schloß Stocksberg, einst eine Kommenthurei des deutschen Ordens, nun den Brüdern Fröhlich gehörend.

Zaberfeld, anderthalb Meilen westwärts von Brackenheim, an der Zaber und am nördlichen Fuße des Stromberges, Pfarrdorf mit einem Schlosse und 755 Einwohnern, unter welchen 35 Juden sind.

6. Oberamt Eßlingen.

Das Oberamt Eßlingen hat auf $2^3/_{10}$ □ Meilen 24.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Eßlingen, einst Ezelingen und Hetsilinga, 26° 58′ 48″ Länge, und 48° 44′ 22″ Breite, 733 (der Neckar 719) Fuß über dem Meere, $1^1/_4$ Meilen ostsüdöstlich von Stuttgart und eben soweit südöstlich von Kannstadt, rechts am Neckar, alte mit starken Mauern und Thürmen umgebene, ehemalige Reichsstadt mit 3 Vorstädten, sehr vielen Thoren, 5 Kirchen, einem schönen, massiven, 200 Fuß langen und 150 Fuß breiten Rathhause, mit etwa 1.000, meist schlecht gebaueten, halbhölzernen Häusern, 6.250 Einwohnern, unter denen 100 Katholiken und 100 Juden sind. Die Stadt ist 2.000 Schritte lang und im Verhältniß zu ihrer Einwohnerzahl sehr groß. Von den Brücken über den Neckar hat die eine 11 Joche und 312 Schritte Länge, die andere 10 Joche. Gewerbe sind wenig, einen großen Theil der Bürger beschäftigt der Weinbau. —

Digitized by Google

Etwas Tuch und lakirte Blechwaaren. Schullehrerseminar. Mit dem Weichbilde hat die Stadt 8.950 Einwohner. Westlich von Eßlingen liegt das königliche Lustschloß Weil, mit Anstalten für Viehzucht.

Altbach, etwas über ½ Meile ostwärts von Eßlingen, rechts am Neckar, 792 Fuß über der See, Dorf mit 650 Einwohnern.

Berkheim, ¼ Meile südwärts von Eßlingen, links vom Neckar, 1.044 Fuß über dem Meere, Dorf mit 604 Einwohnern.

Deizisau, ¾ Meilen südostwärts von Eßlingen, links vom Neckar, gegenüber von Altbach, Pfarrdorf mit 940 Einwohnern.

Denkendorf, ½ Meile südlich von Eßlingen, an der Kersch, 888 Fuß über der See, Marktflecken mit 1.430 Einwohnern.

Köngen, eine Meile südostwärts von Eßlingen, ¾ Meilen nordnordöstlich von Nürtingen, links am Neckar, 927 Fuß über der See, Marktflecken mit 1.870 Einwohnern, unter welchen 20 Katholiken sind.

Nellingen, ½ Meile südwärts von Eßlingen, 1.085 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 970 Einwohnern.

Neuhausen auf den Fildern, fast eine Meile südwestlich von Eßlingen, am Sulzbache, Marktflecken mit 2.100 Einwohnern.

Ober-Eßlingen, etwas südostwärts von Eßlingen, Pfarrdorf mit 840 und mit dem Weichbilde 1.380 Einwohnern.

Plochingen, unter 27° 6′ 10″ Länge, und 48° 42′ 25″ Breite, 929 Fuß über dem Meere, 2½ Meilen ostsüdöstlich von Stuttgart, ¾ Meilen nordwärts von Kirchheim, rechts am Neckar, über den eine bedeckte Brücke mit einem Bogen führt und in den oberhalb des Orts, die Fils sich mündet, Marktflecken mit 1.620 prot. Einwohnern. Der Neckar ist hier 772 Fuß über der See.

Steinbach, ¼ Meile südlich von Plochingen, rechts am Neckar, Pfarrdorf mit 810 katholischen Einwohnern.

Wendlingen, an der Lauter, rechts vom Neckar, Pfarrdorf mit 940 und mit dem Weichbilde nahe an 1.000 Einwohnern.

Zell, zwischen Ober-Eßlingen und Altbach, rechts am Neckar, Pfarrdorf mit 690 Einwohnern.

7. Oberamt Heilbronn.

Das Oberamt Heilbronn hat auf 2½ □ Meilen 22.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Heilbronn, einst Heilebrunna und Heiliebrunna, von einem, aus 7 Röhren stark fließenden Brunnen so genannt, liegt unter 26° 53′ 25″ Länge, und 49° 8′ 30″ Breite, etwas über 500 (der Neckar

Digitized by Google

490) Fuß über dem Meere, rechts am Neckar, über den eine hölzerne bedeckte Brücke führt. Diese ehemalige Reichsstadt ist mit hohen Mauern umgeben, hat 3 Thore, unregelmäßige Straßen, gegen 1.000 meist halbhölzerne, zum Theil massive und schöne Häuser und 10.240 Einwohner, unter denen 330 Katholiken. Die, dem Kilian geweihete, Hauptkirche hat einen schönen Thurm von durchbrochener Arbeit; sehenswerth ist der Diebsthurm, in welchem Göß von Berlichingen mit der eisernen Hand 1525 gefangen saß. Die Gewerbe Heilbronns liefern Bleiweiß, Schwefelsäure, Soda, Holzessig, Papier, Liqueur, Tabak, Schrot, gute Messer, Oel und Wollengarn. Der Handel ist beträchtlich, da hier mehre Straßen sich kreuzen und der Ort Stapelplatz für die Kahnfahrt auf dem Neckar ist. Hier ist eine Schleuse am Neckar, welche gewöhnlich Kanal genannt wird. Im Osten der Stadt liegt auf dem Wartberge der Wartthurm, von welchem man eine weite schöne Aussicht hat. Dieser Punkt ist ein Belustigungsort der Heilbronner.

Biberach, 1 Meile nordwestlich von Heilbronn, an der badenschen Gränze, Pfarrdorf mit 1.100 Einwohnern, unter welchen 420 Katholiken sind.

Böckingen, ¼ Stunde südwestlich von Heilbronn, Pfarrdorf mit 1.270 Einwohnern. Hier sind römische Alterthümer gefunden.

Bonfeld, anderthalb Meilen nordwestlich von Heilbronn, an der badenschen Gränze, Pfarrdorf mit zwei Schlössern und 1.280 Einwohnern, unter denen über 100 Juden sind.

Flein, ½ Meile südlich von Heilbronn, Pfarrdorf mit 1.080 Einwohnern.

Frankenbach, ½ Meile nordwestwärts von Heilbronn, Pfarrdorf mit 820 Einwohnern.

Fürfeld, 1¾ Meilen nordwestlich von Heilbronn, an der badenschen Gränze, Pfarrdorf mit 885 Einwohnern, unter denen 25 Katholiken sind.

Groß-Gartach, ⅞ Meilen westlich von Heilbronn, am Leinbache, Marktflecken mit 1.640 Einwohnern.

Horkheim, ½ Meile südsüdwestlich von Heilbronn, rechts am Neckar, Pfarrdorf mit 720 Einwohnern, unter welchen 60 Juden sind.

Kirchhausen, etwas über 1 Meile nordwestlich von Heilbronn, auf der Straße von Heilbronn nach Heidelberg, katholisches Pfarrdorf mit 1.100 Einwohnern, unter welchen 16 Evangelische sind.

Neckar-Gartach, ⅜ Meilen nordwärts von Heilbronn, links am Neckar, und an der Mündung des Leinbaches, Pfarrdorf mit 940 Einwohnern. In der Nähe fiel 1622 die Schlacht bei Wimpfen vor, in

welcher 400 Pforzheimer und der würtembergische Prinz Magnus ruhmvoll starben.

Ober-Eisisheim, ³/₄ Meilen nördlich von Heilbronn, links vom Neckar, gegenüber von Neckarsulm, Pfarrdorf mit 680 Einwohnern.

Sontheim, ³/₈ Meilen südwestwärts von Heilbronn, rechts am Neckar und an der Straße von Heilbronn nach Stuttgart, Pfarrdorf mit 1.033 Einwohnern, unter welchen 67 Evangelische und 100 Juden sind.

Thalheim, ⁷/₈ Meilen südlich von Heilbronn, rechts am Neckar, an der Straße von Heilbronn nach Stuttgart, Pfarrdorf mit 1.320 Einwohnern, unter denen 664 Katholiken und 62 Juden sind. Hier ergießt sich die Schotzach in den Neckar. Schloß und Trümmer von zwei Schlössern.

Unter-Eisisheim, links am Neckar, der Mündung des Kochers gegenüber, Pfarrdorf mit 500 Einwohnern.

8. Oberamt Kannstadt.

Im Oberamte Kannstadt leben auf 1,₉ □Meilen 22.500 Menschen.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Kannstadt (C. Ant. Stat., daher oft Cantstadt geschrieben) 26° 52′ 41″ Länge, und 48° 48′ 14″ Breite, ¹/₂ Meile oder eine Stunde nordöstlich von Stuttgart, rechts am Neckar, der hier 669 Fuß über dem Meere ist und über den, an Statt der alten baufälligen, eine neue Brücke gebaut werden wird, welche die Stadt mit der auf des Flusses linkem Ufer liegenden Vorstadt verbindet. In Kannstadt sind berühmte und stark besuchte Badeanstalten mit reichen Mineralquellen. Eng, winkelig und schmutzig sind die Straßen und schlecht gebaut die Häuser des größtentheils ummauerten Ortes. Die 4.250 Einwohner treiben Wein- und Feldbau, Tabaksfabrikation und Türkischroth-Färberei. Kannstadt ist einer der ältesten Orte Würtembergs, von den Römern herstammend, Hauptort der vormaligen Grafschaft Würtemberg. 746 hält K. Karlmann hier ein großes Landgericht und 777 stellt Karl der Große eine Urkunde aus. Hier waren die Mutterkirchen für die ganze Umgegend. 1796 Treffen zwischen Moreau und dem Erzherzoge Karl.

Fellbach, ¹/₂ Meile östlich von Kannstadt, auch Felbach und Fehlbach geschrieben, einst Velbach, 959 Fuß über der See, Marktflecken mit 2.700 Einwohnern, gut gebaut. Das Feld dieses Fleckens, dessen Bewohner Ackerbau, Weinbau und Viehzucht treiben, wird sehr gut benutzt.

Hedelfingen, ³/₄ Meilen östlich von Stuttgart, an der Straße von Stuttgart nach Eßlingen, im Neckarthale und links vom Neckar, Pfarrdorf mit 1.180 Einwohnern.

Digitized by Google

Hofen, 1/2 Meile nordnordöstlich von Kannstadt, 659 Fuß über der See, rechts am Neckar, gegenüber von Mühlhausen, katholisches Pfarrdorf mit 670 Einwohnern. Ueber den Neckar ist hier eine Fähre.

Mühlhausen, 1/2 Meile nordnordostwärts von Kannstadt, links am Neckar, welcher hier 652 Fuß über der See ist, Pfarrdorf mit 770 Einwohnern.

Münster, 1/4 Meile nordnordostwärts von Kannstadt, links am Neckar, 665 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 500 Einwohnern.

Ober-Türkheim, 3/4 Meilen südöstlich von Kannstadt, 1/2 Meile nordwestlich von Eßlingen, rechts am Neckar, welcher hier 700 Fuß über dem Meere ist, Pfarrdorf mit 840 Einwohnern.

Oeffingen, 3/4 Meilen nordöstlich von Kannstadt, 3/8 Meilen nordwestwärts von Waiblingen, katholisches Pfarrdorf mit 880 Einwohnern.

Rohracker, 1/2 Meile südöstlich von Stuttgart, in einem Thale, evangelisches Pfarrdorf mit 660 Einwohnern.

Rommelshausen, 1 Meile östlich von Kannstadt, etwas über 1/4 Meile südlich von Waiblingen, großes Pfarrdorf mit 1.305 Einwohnern.

Rotenberg, 7/8 Meilen östlich von Stuttgart, und fast 1/4 Meile östlich von Untertürkheim, auf einem Bergrücken so hoch gelegen, daß das Wirthshaus 1.162, die Kapelle 1.299 Fuß über der See ist. Dieses Kirchdorf hat 600 Einwohner. Von der Begräbnißkapelle, welche an der Stelle steht, an welcher früher das Stammschloß Würtemberg war, hat man eine weite, sehr schöne Aussicht in das Neckarthal und dessen Umgegend.

Schmiden, 3/8 Meilen westlich von Waiblingen, fast 3/4 Meilen nordöstlich von Kannstadt, Pfarrdorf mit 810 Einwohnern.

Stetten im Remsthale, fast 5/4 Meilen ostwärts von Kannstadt, 811 Fuß über der See, Marktflecken mit 1.950 Einwohnern.

Uhlbach, im Uhlbachthale, 820 Fuß über der See, rings von Obstgärten und Weingärten umgeben, Pfarrdorf mit 1.020 Einwohnern.

Unter-Türkheim, 1/2 Meile südöstlich von Kannstadt, rechts am Neckar, der hier 694 Fuß über der See ist, gutgebaueter Marktflecken mit 2.030 Einwohnern, welche guten Wein, Obst und Gartengewächse bauen.

Wangen, 1/2 Meile östlich von Stuttgart, im Neckarthale, links vom Neckar, Marktflecken mit 1.255 Einwohnern, welche Getraide, Wein und Obst bauen.

Digitized by Google

9. Oberamt Leonberg.

Das Oberamt Leonberg hat auf 4,6 □ Meilen 26.700 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Leonberg, einst Löwenberg, unter 26° 41′ 5″ Länge, und 48° 48′ Breite, 1½ Meilen westwärts von Stuttgart, rechts an der Glems, welche hier 1.058 Fuß über dem Meere ist, ummauertes Städtchen mit 2.030 Einwohnern. Geburtsort Schellings und des Theologen Paulus.

Ditzingen, ½ Meile nordöstlich von Leonberg, 910 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 2 Kirchen und 1.300 Einwohnern.

Eltingen, 1.130 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 1.610 und mit dem Weichbilde 1.670 Einwohnern.

Flacht, 1 Meile westnordwestlich von Leonberg, Pfarrdorf mit 750 und mit dem Weichbilde 780 Einwohnern.

Friolzheim, 1¾ Meilen westnordwestlich von Leonberg, an der badenschen Gränze, Pfarrdorf mit 670 Einwohnern.

Gerlingen, Pfarrdorf 1 Meile westnordwestlich von Stuttgart mit 1.550 Einwohnern.

Heimerdingen, ¾ Meilen nordnordwestlich von Leonberg, 1.252 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 920 Einwohnern.

Heimsheim, anderthalb Meilen westlich von Leonberg, kleine Stadt mit zwei ehemaligen Schlössern und 1.130 Einwohnern. Die Straße liegt 1.234 Fuß über der See.

Hemmingen, 1 Meile nördlich von Leonberg, 1.019 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 980 Einwohnern.

Höfingen, ¼ Stunde nördlich von Leonberg, links an der Glems, Pfarrdorf mit 880 Einwohnern.

Malmsheim, 2⅝ Meilen westlich von Stuttgart, 1 Meile westsüdwestlich von Leonberg, Pfarrdorf mit 900 Einwohnern.

Merklingen, 3¼ Meilen westlich von Stuttgart, Marktflecken an der Würm, mit 1.320 Einwohnern.

Mönsheim, 3¼ Meilen nordwestwärts von Stuttgart, Pfarrdorf mit 1.000 Einwohnern.

Münchingen, eine Meile nordöstlich von Leonberg und eben so weit südwestlich von Ludwigsburg, Marktflecken mit 1.500 Einwohnern.

Perouse, 1⅛ Meilen westlich von Leonberg, von Waldensern angelegtes Pfarrdorf mit 500 Einwohnern.

Renningen, 1 Meile südwestlich von Leonberg, 1.262 Fuß über der See, großes Pfarrdorf mit 1.630 Einwohnern.

Rutesheim, ⅝ Meilen westlich von Leonberg, Pfarrdorf mit 1.050 Einwohnern.

Digitized by Google

Schöckingen, $^5/_8$ Meilen nordnordöstlich von Leonberg, Pfarrdorf mit 510 Einwohnern.

Warmbronn oder Warmbrunn, Pfarrdorf mit 680 Einwohnern, welche mit Wachholderholz und Wachholderbeeren nach Stuttgart handeln.

Weil, die Stadt, 3 Meilen westlich von Stuttgart, links an der Würm, war bis 1803 Reichsstadt, unter den 2.000 katholischen Einwohnern sind 20 Evangelische. Hier werden wollene Zeuge verfertigt. Hier wurde der Sternkundige Keppler geboren.

Weil, im Dorf, $^3/_4$ Meilen nordwestlich von Stuttgart, Pfarrdorf mit 1.284 und mit dem Weichbilde 1.345 Einwohnern. Hier in der Nähe liegt Kornthal, von Pietisten bewohnt.

Wimsheim, Pfarrdorf mit 654 Einwohnern, unter welchen 10 Katholiken sind.

10. Oberamt Ludwigsburg.

Im Oberamte Ludwigsburg leben auf 3,4 □ Meilen 29.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Orte sind:

Ludwigsburg, unter 26° 52′ 11″ Länge, und 48° 53′ 36″ Breite, 843 Fuß (die obere Stadt gegen 990 Fuß) über dem Meere, $^1/_4$ Meile links vom Neckar, etwas über $1^1/_2$ Meilen nördlich von Stuttgart, 2.000 Schritte lange, regelmäßig gebauete Stadt mit 8 Thoren, 4 Kirchen, einem großen schönen Schlosse, einem Zeughause, mit breiten, geraden, sich in rechten Winkeln durchschneidenden Straßen, mit 10.050 Einwohnern, unter denen 155 Katholiken und 70 Juden sind. Die bedeutend große Stadt erscheint todt und leer, hat aber sonst ein gefälliges Aeußeres. — Zwangsarbeitshaus, Stückgießerei, Tuchfabrik. — Lizeum und Kriegsschule. $^1/_4$ Meile von hier liegt das Lustschloß Monrepos, und in der Nähe das ehemalige Schloß Harteneck.

Aldingen, Pfarrdorf mit 1.200 Einwohnern, unter welchen an 100 Juden.

Asberg, auch Asperg geschrieben, Marktflecken mit 1.475 Einwohnern. Die Bergfeste Hohen-Asberg oder Hohenasperg, welche zur Aufbewahrung von Staatsgefangenen und Sträflingen dient und eine Garnison hat, liegt 1.090 Fuß über dem Meere, im Norden des Fleckens.

Beihingen am Neckar, 667 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 750 Einwohnern.

Benningen, am Neckar, über welchen hier eine Brücke führt, Pfarrdorf mit 850 Einwohnern.

Digitized by Google

Bissingen an der Enz, $^{5}/_{4}$ Meilen nordwestlich von Ludwigsburg, $^{1}/_{4}$ Meile südwestlich von Bietigheim, Pfarrdorf mit 1.450 Einwohnern. Holzgarten.

Eglosheim (in der Volkssprache Egelsheim) $^{1}/_{4}$ Meile nordwestlich von Ludwigsburg, Pfarrdorf mit 660 Einwohnern.

Geisingen, $^{1}/_{2}$ Meile nördlich von Ludwigsburg, links am Neckar, Pfarrdorf mit 590 Einwohnern. Altes Schloß.

Heutingsheim, $^{3}/_{8}$ Meilen nördlich von Ludwigsburg, Pfarrdorf mit einem Schlosse und 680 Einwohnern.

Hoheneck, $^{1}/_{4}$ Meile nordnordöstlich von Ludwigsburg, links am Neckar, Pfarrdorf mit 620 Einwohnern.

Kornwestheim, in der Volkssprache Kornweschte, etwas über $^{1}/_{4}$ Meile südlich von Ludwigsburg, 932 Fuß über dem Meere, an der Straße von Ludwigsburg nach Stuttgart, Marktflecken mit 1.200 Einwohnern. Bad.

Markgröningen, 1 Meile westlich von Ludwigsburg, rechts an der Glems, in getraidereicher Gegend, alte Stadt mit 2.680 (mit dem Weichbilde 2.840) Einwohnern. In dem ehemaligen Schlosse ist ein Zuchthaus. Bartholomäi wird ein besuchter Schafmarkt gehalten, bei welchem ein Wettlauf Statt findet.

Möglingen, Pfarrdorf mit 1.180 Einwohnern.

Neckargröningen, Pfarrdorf mit 520 Einwohnern.

Neckar-Weihingen, $^{1}/_{4}$ Meile nordöstlich von Ludwigsburg, rechts am Neckar, über welchen hier eine Schiffbrücke führt. Der Fluß ist hier 605 Fuß über der See. Dieses Pfarrdorf hat 1.060 Einwohner.

Oßweil, $^{1}/_{4}$ Meile östlich von Ludwigsburg, Pfarrdorf mit 1.580 Einwohnern.

Poppenweiler, $^{5}/_{8}$ Meilen ostwärts von Ludwigsburg, 780 Fuß über der See, rechts am Neckar, Pfarrdorf mit 1.270 Einwohnern.

Schwieberdingen, $1^{1}/_{8}$ Meilen westwärts von Ludwigsburg, 769 Fuß über dem Meere, rechts an der Glems, Pfarrdorf und Poststation mit 1.400 Einwohnern.

Stammheim, $^{3}/_{4}$ Meilen südsüdwestlich von Ludwigsburg, 996 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 610 Einwohnern.

Thamm, $^{3}/_{4}$ Meilen nordwestwärts von Ludwigsburg, Pfarrdorf mit 1.100 Einwohnern.

Zuffenhausen, $^{3}/_{4}$ Meilen südlich von Ludwigsburg und eben so weit nördlich von Stuttgart, auf der Straße von Stuttgart nach Ludwigsburg, 811 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 1.430 Einwohnern.

Digitized by Google

11. Oberamt Marbach.

Das Oberamt Marbach hat auf 3,7 □Meilen 29.500 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Marbach, unter 26° 55′ 40″ Länge, und 48° 55′ 42″ Breite, 690 Fuß über dem Meere, rechts am Neckar, ¹/₈ Meile nordnordwestlich vom Einflusse der Murr in denselben, Städtchen mit 2.500 Einwohnern. Des Ortes Ursprung verliert sich ins Dunkel der Zeiten der Römer, die hier ein Kastell, und auf dem linken Ufer des Neckars, auf dem von den Römern herstammenden Hochsträß die Stadt Sicca Veneria hatten. Aus aufgefundenen Inschriften, deren eine „Quir. Terminus" heißt, zu schließen, war Marbach ein Mark- d. h. Gränzort der Römer, und so ließe sich der Name leicht erklären. Marbach soll früher eine sehr bedeutende Stadt gewesen sein; allein im Jahr 1546 wurde sie von den Kaiserlichen, unter Graf Solms, und 1693 von den Franzosen, unter dem Mordbrenner Melac, von Grund aus zerstört, und seither ist der nördliche Hügel, auf welchem noch Grundgemäuer von der alten Stadt gefunden wird, und wo jetzt ein guter Wein wächst, nicht mehr überbaut worden. Außerhalb der Stadt steht die schöne, in gothischem Geschmack gebaute Alexanderskirche, eine Zierde für die ganze Umgegend. In der Umgebung der Stadt hat man viele römische Alterthümer gefunden. Marbach ist der Geburtsort Schillers (geb. den 10. Nov. 1759) und Tobias Mayers, des berühmten Mathematikers (geb. 17. Febr. 1723).

Affalterbach, ¹/₂ Meile ostsüdöstlich von Marbach, Marktflecken mit 1.120 (mit dem Weichbilde 1.454) Einwohnern. Von dem Lemberge, an dessen Fuße der Ort liegt, hat man eine weite, schöne Aussicht.

Allmersbach, Dorf mit 540 Einwohnern, unter welchen 27 Katholiken sind.

Auenstein, Pfarrdorf mit 820 (mit dem Weichbilde 1.160) Einwohnern.

Beilstein (in der Volkssprache Beilschte) anderthalb Meilen nordnordöstlich von Marbach, 761 Fuß über dem Meere, Stadt an einem Berge, auf welchem die Trümmer eines alten Schlosses liegen. Der Ort hat 1.170 (mit dem Weichbilde 1.500) Einwohner.

Burgstall, Pfarrdorf mit 520 Einwohnern.

Erbstetten, Pfarrdorf mit 620 Einw., unter welchen 6 Katholiken sind.

Erdmannhausen, ¹/₄ Meile östlich von Marbach, Pfarrdorf mit 1.180 Einwohnern.

Gronau, 712 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 530 (mit dem Weichbilde 1.200) Einwohnern.

Groß-Bottwar, ⁵/₄ Meilen nordnordöstlich von Marbach, an der Bottwar, in fruchtbarem, weinreichem Thale, Stadt mit 2.550 (mit dem Weichbilde 2.600) Einwohnern.

Digitized by Google

Höpfigheim, Pfarrdorf mit 980 Einwohnern.

Kirchberg an der Murr, großes Pfarrdorf mit 1.320 (mit dem Weichbilde 1.550) Einwohnern, unter welchen 10 Katholiken sind.

Klein-Asbach, $^3/_4$ Meilen nordöstlich von Marbach, Marktflecken mit 700 (mit den dazu gehörenden Weilern und Höfen 1.300) Einwohnern.

Klein-Bottwar, Pfarrdorf mit 1.030 Einwohnern. Auf einem Hügel liegt das Schloß Schaubeck. Hier wächst guter Wein.

Mundelsheim, anderthalb Meilen nördlich von Ludwigsburg, rechts am Neckar, Marktflecken mit 1.720 Einwohnern, die (besonders am Käsberge) geschätzten Wein bauen. Altes Schloß.

Murr, am gleichnamigen Bache, Pfarrdorf mit 960 Einwohnern.

Oberstenfeld, $^3/_8$ Meilen nordnordöstlich von Groß-Bottwar, 622 Fuß über der See, Marktflecken mit 1.420 Einwohnern. Hier ist ein Fräuleinstift für Adelige.

Ottmarsheim, Pfarrdorf mit 740 Einwohnern.

Pleidelsheim, rechts am Neckar, 602 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 1.500 Einwohnern.

Rielingshausen, Pfarrdorf mit 970 Einwohnern.

Schmidhausen, ein Filial von Gronau, hat mit den dazu gehörenden Weilern 600 Einwohner.

Steinheim an der Murr, und an der Bottwar, welche sich hier in die Murr ergießt, Marktflecken mit 1.200 (mit dem Weichbilde 1.300) Einwohnern.

Weiler zum Stein, Pfarrdorf mit 670 Einwohnern.

Winzerhausen, Pfarrdorf mit einem Schlosse und den Trümmern der Burg Wunnenstein. Der Ort liegt 811 Fuß über dem Meere und hat 1.020 Einwohner.

12. Oberamt Maulbronn.

Das Oberamt Maulbronn hat auf 4,2 □ Meilen 23.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Maulbronn, 5 Meilen nordwestlich von Stuttgart, 815 Fuß über der See, Pfarrdorf mit einer schönen Kirche. Hier ist eines der vier Seminare für evangelische Geistliche. Mit den eingepfarrten Weilern hat der Ort etwas über 500 Einwohner.

Dertingen (Ober- und Unter-) Marktflecken, 1 Meile nordwärts von Maulbronn. 1.800 Einwohner.

Diefenbach, Pfarrdorf mit 760 Einwohnern, unter welchen 10 Katholiken sind.

Digitized by Google

Dürrmenz-Mühlacker, 1 Meile südlich von Maulbronn, an der Enz, welche hier 707 Fuß über der See ist, Marktflecken mit 2.210 Einwohnern. Trümmer des Schlosses Löffelstelz. Tabaksfabrik.

Enzberg, Gränzort. 5/4 Meilen südlich von Maulbronn, 753 Fuß über dem Meere, an der Enz, welche hier aus Baden wieder in Würtemberg eintritt. 1.060 Einwohner. Papierfabrik.

Freudenstein, Pfarrdorf mit 510 (und mit dem Filiale Hohenklingen 770) Einwohnern.

Groß-Glattbach, Pfarrdorf mit 820 Einwohnern.

Gündelbach, Pfarrdorf mit 730 Einwohnern.

Illingen, 717 Fuß über der See, großes Pfarrdorf und Poststation mit 1.330 Einwohnern.

Iptingen, Pfarrdorf mit 840 Einwohnern.

Knittlingen, 3/4 Meilen nordwestwärts von Maulbronn, an der badenschen Gränze und an der Straße von Maulbronn nach Bretten, Marktflecken mit 2.300 Einwohnern.

Lienzingen, Pfarrdorf mit 830 Einwohnern.

Lomersheim oder Lommersheim, 844 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 770 Einwohnern.

Oelbronn oder Oehlbronn, Pfarrdorf mit 880 Einwohnern.

Oetisheim, Pfarrdorf mit 1.140 Einwohnern.

Schützingen, Pfarrdorf mit 870 Einwohnern.

Sternenfels Pfarrdorf mit 820 Einwohnern.

Wiernsheim, Pfarrdorf mit 1.010 Einwohnern.

Wurmberg, Pfarrdorf mit 1.070 Einwohnern.

Zaisersweiher, Pfarrdorf mit 620 Einwohnern.

13. Oberamt Neckarsulm.

Das Oberamt Neckarsulm hat auf 6,4 □ Meilen 26.550 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Nekkar-Sulm, häufig auch Neckarsulm, unter 26° 49′ Länge, und 49° 11′ 30″ Breite, fast 3/4 Meilen nordwärts von Heilbronn, rechts vom Neckar, links an der Sulm, die 1/4 Meile unterhalb (nordwestlich) des Ortes, von der rechten Seite, in den Neckar sich ergießt, 473 Fuß über der See, Städtchen mit 2.500 Einwohnern, unter denen 53 Protestanten und 44 Juden. Tabaksfabrik, Gärbereien.

Binswangen, Pfarrdorf mit 580 Einwohnern.

Brettach, anderthalb Meilen ostnordöstlich von Neckarsulm, Marktflecken mit 940 Einwohnern.

Erlenbach, Marktflecken mit 990 Einwohnern, an der Sulm.

Gochsen, Pfarrdorf mit 730 Einwohnern.

Digitized by Google

Gundelsheim, 443 Fuß über der See, rechts am Neckar, Gränzstädtchen mit 950 Einwohnern, unter welchen 40 Evangelische und 6 Juden sind. Bergschloß Hornegg.

Jaxtfeld, auch Jagstfeld, einst Jagesfeld in Jagesgowe, unter 26° 51′ 30″ Länge, und 49° 13′ 20″ Breite, links an der Jaxt, rechts am Neckar, Dorf mit 520 Einwohnern; alt, schon im 9ten Jahrhundert vorkommend. Hier die Saline Friedrichshall, die sehr viel Salz liefert.

Jaxthausen, unter 27° 8′ 20″ Länge, und 49° 19′ 10″ Breite, 682 Fuß über der See, rechts an der Jaxt, über die eine Brücke, Marktflecken mit 3 Schlössern und 1.340 Einwohnern, unter welchen 17 Katholiken sind. Geburtsort Götz von Berlichingens, dessen Nachkommen der Ort noch gehört. Die Jaxt ist hier 613 Fuß über dem Meere.

Kleversulzbach, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Kochendorf, unter 26° 53′ 30″ Länge, und 49° 13′ Breite, links am Kocher, über den eine Schiffbrücke, Marktflecken mit 1.380 Einwohnern, unter denen 13 Katholiken und 120 Juden sind. 2 Schlösser.

Kochersteinsfeld, Pfarrdorf mit 640 Einwohnern, und einem Schlosse.

Kocherthürn, Pfarrdorf, welches (mit dem Weiler Brambach) 550 Einwohner hat.

Korb, Pfarrdorf mit 550 Einwohnern, unter welchen 23 Katholiken und an 100 Juden sind.

Lampoldshausen, Pfarrdorf mit 630 Einwohnern, unter welchen 12 Katholiken sind.

Möckmühl, an der Jaxt, Städtchen mit einem Schlosse und 1.360 (mit dem Weichbilde 1.650) Einwohnern. Hier war Götz von Berlichingen Obervogt.

Neuenstadt, auch Neuenstadt an der Linde, und Neuenstadt am Kocher, unter 27° Länge, 49° 13′ 40″ Breite, 504 Fuß über dem Meere, links am Kocher, über den eine Brücke führt. Städtchen mit 1.400 evangelischen Einwohnern. Der Kocher ist hier 492 Fuß über der See.

Oedheim, am Kocher, Marktflecken mit 1.460 größtentheils katholischen Einwohnern. Schloß.

Offenau, katholisches Pfarrdorf mit 670 Einwohnern. Saline Klemenshall.

Roigheim, Marktflecken an der Seckach, mit 770 Einwohnern.

Siglingen, 540 Fuß über der See, Marktflecken mit 560 Einwohnern. Zur Pfarrei gehören 880 Einwohner. Die Jaxt ist hier 521 Fuß über dem Meere.

Digitized by Google

Unter-Kessach, Pfarrdorf mit 320 (mit dem Weichbilde 500) Einwohnern.

Züttingen, Pfarrdorf mit 550 Einwohnern, unter denen 12 Katholiken sind.

Widdern, Stadt an der Jaxt, zwischen Würtemberg und Baden so getheilt, daß Baden über $^{13}/_{32}$ und Würtemberg über $^{19}/_{32}$ die Hoheit hat. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 1.230 Seelen.

14. Oberamt Stuttgart.

Das Oberamt Stuttgart enthält auf 5,1 □Meilen 29.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Bernhausen, $^{5}/_{4}$ Meilen südlich von Stuttgart, auf den Fildern (so heißt der hochliegende Landstrich, im Süden von Stuttgart, auf der linken Seite des Neckars) 1.166 Fuß über der See, großes Pfarrdorf mit 1.450 Einwohnern.

Birkach (in der Volkssprache Birkich), $^{5}/_{8}$ Meilen südlich von Stuttgart, auf den Fildern, 1.252 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 720 Einwohnern.

Bonlanden, $^{1}/_{4}$ Meile südlich von Bernhausen, auf den Fildern, großes Pfarrdorf mit 1.150 Einwohnern.

Bothnang, $^{1}/_{4}$ Meile westlich von Stuttgart, im obersten Theile des Feuerbachthales, Pfarrdorf mit 1.130 Einwohnern, von welchen viele sich mit Bleichen und Waschen für Stuttgart beschäftigen. Alle Sonnabend bringen sie die gereinigte Wäsche und holen am Mondtage die beschmutzte wieder ab.

Degerloch, $^{1}/_{4}$ Meile südlich von Stuttgart, auf dem nördlichen Rande der Filder, 1.441 Fuß über der See, ein großes Pfarrdorf mit 1.260 Einwohnern. Dieses Dorf wird als Belustigungsort der Stuttgarter häufig besucht. Rother Wein.

Echterdingen, $^{5}/_{4}$ Meilen südwärts von Stuttgart, auf den Fildern, 1.277 Fuß über der See, auf der Straße von Stuttgart nach Tübingen, wohlhabender, gutgebaueter Marktflecken mit 1.750 Einwohnern.

Feuerbach, $^{1}/_{2}$ Meile nordwärts von Stuttgart, am Feuerbache, Marktflecken mit 2.350 Einwohnern.

Gaisburg, auf dem Rande des Neckarthales, 786 Fuß über der See, $^{1}/_{4}$ Meile östlich von Stuttgart, ein besuchter Belustigungsort der Stuttgarter, mit 780 Einwohnern, Pfarrdorf.

Harthausen, auf den Fildern, 1.292 Fuß über der See, Dorf mit 510 Einwohnern.

Digitized by Google

Heumaden, Pfarrdorf mit 500 Einwohnern, welche viel Obst bauen.

Kemnath, Pfarrdorf mit gegen 900 Einwohnern, fast ³/₄ Meilen südwärts von Stuttgart, auf den Fildern.

Leinfelden, ein Dorf welches 360 und mit dem Weichbilde 850 Einwohner hat.

Möhringen, beinahe ³/₄ Meilen südwestlich von Stuttgart, auf den Fildern, 1.315 Fuß über der See, Marktflecken mit 2.400 Einwohnern.

Musberg, Pfarrdorf mit 550 Einwohnern.

Plattenhardt (in der Volkssprache Plattert) anderthalb Meilen südlich von Stuttgart, auf den Fildern, großes Pfarrdorf mit 1.400 Einwohnern, unter welchen 15 Katholiken sind.

Plieningen, ⁷/₈ Meilen südlich von Stuttgart, gutgebaueter Marktflecken mit 2.200 Einwohnern, unter welchen man mehr wohlgebildete Gesichter sieht als in andern umliegenden Ortschaften. Nördlich von hier ist

Hohenheim, unter 26° 51′ 45″ Länge, und 48° 43′ 11″ Breite, 1.200 Fuß über dem Meere und ³/₄ Meilen südlich von Stuttgart. Das geräumige Schloß, von welchem man eine weite, schöne Aussicht auf die Nordseite der würtembergischen Alp hat, wird von großen Oekonomiegebäuden umgeben, und von der landwirthschaftlichen und forstwirthschaftlichen Anstalt benutzt.

Rohr, 1 Meile südwestlich von Stuttgart, Dorf und Filial von Musberg, 1.469 Fuß über der See, hat 500 Einwohner, unter welchen 10 Katholiken sind.

Ruith, ³/₄ Meilen südsüdöstlich von Stuttgart, 1.292 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 710 Einwohnern.

Scharnhausen, ⁵/₄ Meilen südsüdöstlich von Stuttgart, an der Kersch, Pfarrdorf mit 800 Einwohnern. Das Lustschloß zu Scharnhausen ist von einem Parke umgeben.

Steinenbronn, 1³/₄ Meilen südsüdwestwärts von Stuttgart, im Schönbuch, Pfarrdorf mit 870 Einwohnern.

Stetten, ¹/₄ Meile südlich von Echterdingen, am Schönbuche, ein Weiler, welcher mit dem Weichbilde 550 Einwohner hat.

Unter-Sielmingen, Pfarrdorf mit 780 Einwohnern, ¹/₄ Meile südöstlich von Bernhausen.

Vaihingen auf den Fildern, ⁵/₄ Meilen südwestlich von Stuttgart, 1.392 Fuß über dem Meere, großes Pfarrdorf mit 1.550 Einwohnern.

Waldenbuch, 2 Meilen südsüdwestlich von Stuttgart, auf der Straße von Stuttgart nach Tübingen, an der Aich, welche hier 1.073

Digitized by Google

Fuß über dem Meere ist; kleine Stadt mit einem Schlosse und 1.570 (mit dem Weichbilde 1.800) Einwohnern.

15. Oberamt Vaihingen.

Das Oberamt Vaihingen hat auf 3,3 □ Meilen 21.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Vaihingen an der Enz, unter 26° 37′ 12″ Länge, und 48° 55′ 45″ Breite, 651 Fuß über dem Meere, links an der Enz, kleine gewerbsame Stadt mit einem Bergschlosse und 3.200 Einwohnern.

Aurich, Pfarrdorf mit 560 Einwohnern.

Eberdingen, Pfarrdorf mit 820 Einwohnern.

Ensingen, Pfarrdorf mit 740 Einwohnern.

Enzweihingen, an der Enz, über welche hier eine schöne steinerne Brücke führt, 623 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 1.580 (mit dem Weichbilde 1.620) Einwohnern.

Groß-Sachsenheim, 1⅝ Meilen nordwestlich von Ludwigsburg, kleine Stadt mit einem Schlosse und 1.300 Einwohnern.

Hochdorf, Pfarrdorf mit 670 Einwohnern.

Hohenhaslach, mit Mittelhaslach und Niederhaslach, Marktflecken mit 1.300 Einwohnern, welche Weinbau treiben.

Horrheim, Marktflecken an der Metter mit 1.500 Einwohnern.

Klein-Sachsenheim, Pfarrdorf mit 1.040 Einwohnern.

Mühlhausen an der Enz, Pfarrdorf mit 930 Einwohnern. Schloß.

Nußdorf, Pfarrdorf mit einem Schlosse und 1.070 Einwohnern.

Ober-Riexingen, kleine Stadt mit 1.100 Einwohnern.

Roßwaag, Pfarrdorf mit 880 Einwohnern, an der Enz in tiefem Thale. Guter Wein.

Sersheim, Pfarrdorf mit 1.100 Einwohnern.

Unter-Riexingen, an der Enz, Pfarrdorf mit einem Schlosse und 960 Einwohnern. Schöne Trümmer einer Kirche.

Weissach, Marktflecken mit 1.160 Einwohnern.

16. Oberamt Waiblingen.

Das Oberamt Waiblingen hat auf 2,6 □ Meilen 26.500 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Waiblingen, einst Wibelingen und Weibelinga, unter 26° 59′ 25″ Länge, und 48° 49′ 41″ Breite, 1½ Meilen nordöstlich von Stuttgart, 723 Fuß über dem Meere, links an der Rems, kleine unmauerte, unregelmäßig gebaute Stadt, mit einer Vorstadt und 3.050 Einwohnern. Die Stadt ist sehr alt, und kommt schon in einer Urkunde von

Digitized by Google

König Karl dem Dicken, vom Jahr 885 vor. Später war sie Eigenthum der Hohenstaufen, die von ihr, 1138, den Namen der Gibellinen erhielten, und erst nach Erlöschen des hohenstaufenschen Hauses scheint Waiblingen an Würtemberg gekommen zu sein. Hier werden vortreffliche Brunnenteichel von Thon, nach römischer Art, gefertigt.

Beinstein, Pfarrdorf mit 1.050 Einwohnern.

Birkmannsweiler, Dorf mit 570 (mit dem Weichbilde 630) Einwohnern.

Bittenfeld, Pfarrdorf mit 980 Einwohnern.

Endersbach, Pfarrdorf mit 1.050 Einwohnern.

Groß-Heppach, Pfarrdorf, welches mit dem Weichbilde an 1.500 Einwohner enthält. Guter Wein.

Hegnach, Pfarrdorf mit 500 Einwohnern.

Herdmannsweiler, Dorf mit 630 Einwohnern.

Hochberg, rechts am Neckar, Pfarrdorf mit 650 (mit dem Weichbilde 690) Einwohnern, unter welchen 234 Juden sind, die hier eine Sinagoge haben. Felsenschloß.

Hohnacker, Pfarrdorf mit 550 Einwohnern.

Klein-Heppach, Dorf mit 560 Einwohnern, welche guten Wein bauen.

Korb, 959 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 1.100 (mit dem Weichbilde 1.650) Einwohnern, welche geschätzten Wein bauen.

Leutenbach, Dorf und Filial von Winnenden mit 850 Einwohnern.

Neckarrems, Pfarrdorf rechts an der Rems, welche sich hier in den Neckar mündet, mit 870 Einwohnern. Hier ist eine steinerne Brücke über den Neckar. Trümmer der Burg Rems oder Remseck.

Neustadt, Pfarrdorf mit 930 (mit dem Weichbilde 1.024) Einwohnern.

Oppelsbohm, Pfarrdorf mit 500 (mit dem Weichbilde 540) Einwohnern.

Schwaikheim, großes Pfarrdorf mit 1.380 Einwohnern, unter welchen 4 Katholiken sind.

Strümpfelbach, großes Pfarrdorf mit 1.470 Einwohnern.

Winnenden, 944 Fuß über der See, in getraidereicher Gegend, unter 27° 4′ 10″ Länge, und 48° 52′ 30″ Breite, 1 Meile nordöstlich von Waiblingen, Stadt mit 3.040 Einwohnern. In dem Schlosse Winnenthal ist eine Heilanstalt für Irre.

Digitized by Google

17. Oberamt Weinsberg.

Das Oberamt Weinsberg hat auf 5,4 □ Meilen 27.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Weinsberg, unter 26° 57′ 20″ Länge, und 49° 8′ 50″ Breite, 1/2 Meile ostwärts von Heilbronn, 5 1/2 Meilen (11 Stunden) nordwärts von Stuttgart, rechts am Neckar links von der Sulm, am Fuße des **Burgberges**, welcher die **Weibertreue** genannt wird, und auf dem die Trümmer einer Burg stehen. Die alte, kleine, ehemalige Reichsstadt hat 1.900 Einwohner, unter denen 30 Katholiken sind, und ist besonders bekannt durch die Belagerung Konrads III. im Jahr 1140, bei welcher Gelegenheit die Weiber ihren Männern seltene Treue bewiesen. — Guter Wein. Die hiesige Kirche liegt 686, die Sulm 498 Fuß über dem Meere.

Affaltrach, Pfarrdorf mit einem ehemaligen Maltheser-Schlosse, und 1.000 Einwohnern, unter welchen 300 Katholiken und 150 Juden sind. Hier sind eine evangelische und eine katholische Pfarrei und eine Sinagoge.

Brettach, Dorf mit 400, und mit dem Weichbilde 720 Einwohnern.

Eberstadt, 1/2 Meile nordöstlich von Weinsberg, Marktflecken mit 890 (mit dem Weichbilde an 1 200) Einwohnern.

Finsterroth, Dorf und Filial von Wüstenroth, mit 500 Einwohnern.

Löwenstein, unter 27° 2′ 30″ Länge, und 49° 5′ 30″ Breite, 1 5/8 Meilen ostsüdöstlich von Heilbronn, Städtchen an der Nordseite des waldigen **löwensteiner Gebirges**, 879 Fuß über der See, mit 1.770 protestantischen Einwohnern, die Vitriol sieden. Ueber dem Orte die Trümmer der Burg Löwenstein, welche 1.320 Fuß über dem Meere erhaben sind. Das **theußer** Bad. Löwenstein ist der Hauptort der Grafschaft Löwenstein.

Neuhütten, ein Dorf mit 710 Einwohnern, das mit dem Weichbilde 850 Bewohner hat.

Neulautern, Dorf mit nahe an 600 Einwohnern, unter welchen 13 Katholiken sind.

Ober-Heimbach, Dorf, welches ohne Weichbild nur 270, mit demselben aber 690 Einwohner hat, unter denen 11 Katholiken sind.

Scheppach, Dorf mit 510 Einwohnern.

Schwabbach, ein Pfarrdorf mit 510 Einwohnern, hat mit dem Weichbilde 710 Einwohner.

Steinsfeld mit Lehren oder Lehren-Steinsfeld, Pfarrdorf mit 920 Einwohnern, unter welchen 110 Juden sind.

Unter-Heimbach, Pfarrdorf mit 920 (mit dem Weichbilde 1.260) Einwohnern, unter welchen 21 Katholiken sind.

Digitized by Google

Unter-Heinrieth, Pfarrdorf mit 690 (mit dem Weichbilde 1.180) Einwohnern.

Waldbach, Pfarrdorf mit 670 Einwohnern.

Weiler, Pfarrdorf mit 400 (mit dem Weichbild 810) Einwohnern.

Willsbach, Pfarrdorf mit 1.070 (mit dem Weichbilde 1.110) Einwohnern.

Wüstenroth, $^3/_4$ Meilen ostsüdöstlich von Löwenstein, Marktflecken mit 410 (mit dem Weichbilde 1.420) Einwohnern.

Zum Oberamte Weinsberg gehört das fürstlich Hohenlohe-Waldenburg-Bartensteinische Amt Mainhardt, wo die nachstehenden Ortschaften die bedeutendsten sind:

Ammertsweiler, Dorf mit 430 (mit dem Weichbilde 870) Einwohnern, unter welchen sich 24 Katholiken befinden.

Geißelhardt, ein Weiler, welcher 130 (mit dem Weichbilde aber 1.020) Einwohner hat, unter denen 34 Katholiken sind.

Mainhardt, $1^5/_8$ Meilen ostwärts von Löwenstein, $1^3/_4$ Meilen westwärts von Hall, Marktflecken mit 570 (mit dem Weichbilde 1.380) Einwohnern, unter welchen 34 Katholiken sind.

B. Der Schwarzwaldkreis.

Der Schwarzwaldkreis, welcher auf 87,8 □ Meilen am 1sten November 1832 — 421.830 Einwohner hatte, enthält nachstehende Oberämter:

1) Balingen, 2) Freudenstadt, 3) Herrenberg,
4) Horb, 5) Kalw, 6) Nagold,
7) Neuenbürg, 8) Nürtingen, 9) Oberndorf,
10) Reutlingen, 11) Rottenburg, 12) Rottweil,
13) Spaichingen, 14) Sulz, 15) Tübingen,
16) Tuttlingen, 17) Urach.

1. Oberamt Balingen.

Das Oberamt Balingen hat auf 6 □ Meilen an 30.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Balingen, unter 26° 31′ 36″ Länge, und 48° 16′ 10″ Breite, 1.564 Fuß über dem Meere, links an der Eiach, rechts an der Steinach, die etwas unterhalb (d. i. nordwärts) des Orts von der linken Seite in die Eiach sich mündet, 8 P. Meilen südsüdwestlich von Stuttgart, $1^5/_8$ Meilen ($1^1/_2$ P. Meilen) südwestlich von Hechingen, seit dem Brande von 1809 neu und regelmäßig gebaute, hübsche Stadt mit 3.230 protestantischen Einwohnern, die Getraidehandel und Gärberei treiben.

Digitized by Google

Bitz, 2.766 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 680 Einwohnern.

Dürrwangen, 1.804 (die Eiach 1.770) Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 710 Einwohnern.

Ebingen, 2 Meilen ostsüdöstlich von Balingen, etwas über 2 Meilen südsüdöstlich von Hechingen, $2^1/_2$ Meilen nordwestwärts von Sigmaringen, in einem Thale der Alp, an der Schmiech, 2.281 Fuß über der See, Stadt mit 4.250 Einwohnern, welche sehr gewerbsam sind und vorzüglich Wollenwaaren, Strümpfe, Hüte, Borten und Leder liefern. Starker Handel mit Vieh.

Endingen, Pfarrdorf mit 760 Einwohnern.

Engstadt, 1.591 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 730 Einwohnern.

Erlaheim, 1.667 Fuß über der See, katholisches Pfarrdorf mit 650 Einwohnern.

Erzingen, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Frommern, 1.804 Fuß über der See, an der obern Gränze des Weinbaues in Würtemberg, Pfarrdorf mit 830 Einwohnern. Hier ist das Wolfsloch und befindet sich eine eisenhaltige Quelle.

Geislingen, katholisches Pfarrdorf mit einem schönen Schlosse und Garten und 1.460 Einwohnern.

Heselwangen, Pfarrdorf mit 530 Einwohnern.

Lauffen, Dorf mit 800 Einwohnern.

Lautlingen, $^5/_4$ Meilen ostsüdöstlich von Balingen, im schönen lautlinger Thale, an der Eiach, welche hier 2.092 Fuß über der See ist, katholisches Pfarrdorf mit 700 Einwohnern.

Meßstetten, Pfarrdorf mit 980 Einwohnern.

Ober-Digisheim, Dorf mit 790 (mit dem Weichbilde etwas über 900) Einwohnern.

Onstmettingen, 2.482 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 1.650 Einwohnern. In der Nähe sind der Backofenfelsen und das Lindenboldslöchlein.

Ostdorf, $^1/_2$ Meile nördlich von Balingen, 1.561 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 1.010 Einwohnern.

Pfeffingen, Pfarrdorf mit 730 Einwohnern.

Thailfingen, großes Pfarrdorf mit 1.510 Einwohnern, an der Schmiech.

Thieringen, 2.474 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 1.030 Einwohnern.

Truchtelfingen, Pfarrdorf mit 870 Einwohnern, an der Schmiech.

Weilheim, Dorf mit 690 (mit dem Weichbilde 950) Einwohnern.

Digitized by Google

Winterlingen, 2.396 Fuß über der See, großes Pfarrdorf mit 1.660 Einwohnern.

Zillhausen, 2.006 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 720 Einwohnern. Wasserfall.

2. Oberamt Freudenstadt.

Das Oberamt Freudenstadt hat auf 10,1 □ Meilen 25.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Freudenstadt, unter 26° 7′ 5″ Länge, und 48° 27′ 55″ Breite, 2.280 Fuß über dem Meere, auf der Wasserscheide zwischen der Murg und dem Neckar, auf einem, westwärts gegen die Murg, steil abfallenden Berge, regelmäßig gebauete, mit verfallenen Festungswerken umgebene, kleine Stadt mit 3.580 protestantischen Einwohnern, die Nägel und Tuch liefern und bedeutenden Handel mit Vieh treiben. Der in der Mitte der Stadt gelegene viereckige Marktplatz ist mit Bogengängen umgeben. Mit dem Weichbilde hat Freudenstadt 4.320 Einwohner.

Baiersbronn, im gleichnamigen Thale, 1.858 Fuß über der See, an der Murg, welche hier 1.667 Fuß über dem Meere ist, Pfarrdorf mit 3.320 (mit dem Weichbilde 3.610) Einwohnern, unter welchen an 100 Katholiken sind.

Besenfeld, Dorf mit 420 (mit dem Weichbilde 500) Einwohnern.

Dietersweiler, 2.051 Fuß über dem Meere, Dorf mit 520 (mit dem Weichbilde 590) Einwohnern.

Dornstetten, etwas über 1 Meile östlich von Freudenstadt, 1.992 Fuß über dem Meere, auf einer Anhöhe, Stadt mit 1.130 Einwohnern. Im Jahre 784 kömmt dieses Städtchen schon unter dem Namen Tornestatt vor.

Glatten, Pfarrdorf mit 670 (mit dem Weichbilde 720) Einwohnern.

Göttelfingen, Pfarrdorf mit 350 (mit dem Weichbilde 620) Einwohnern.

Grömbach, Pfarrdorf mit 490 (mit dem Weichbilde 540) Einwohnern.

Herzogsweiler, Dorf mit 410 (mit dem Weichbilde 720) Einwohnern.

Krespach, auch Crespach, Dorf mit 230 (und mit dem Weichbilde etwas über 500) Einwohnern.

Loßburg, Marktflecken mit 720 Einwohnern, 3/4 Meilen südwärts von Freudenstadt.

Pfalzgrafenweiler, 1.970 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 1.230 Einwohnern. Burgtrümmer.

Digitized by Google

Reichenbach, $^3/_4$ Meilen nordnordwestlich von Freudenstadt, an der Murg, in schönem Thale, 1.672 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 700 Einwohnern.

Wittendorf, Pfarrdorf mit 550 (mit dem Weichbilde 670) Einwohnern.

Wittlensweiler, Dorf mit 630 Einwohnern.

3. Oberamt Herrenberg.

Das Oberamt Herrenberg hat auf 4,3 □ Meilen 24.100 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Herrenberg, unter 26° 32′ Länge, und 48° 35′ 40″ Breite, 4 Meilen südwestlich von Stuttgart, $2^1/_{16}$ Meilen nordwestlich von Tübingen, kleine, ziemlich gut gebaute Stadt am Abhange eines Berges, mit einem Schlosse und den hochgelegenen Trümmern einer Burg; mit 2.160 Einwohnern. Die Erdfläche an der Post (auf dem Markte) liegt 1.374 Fuß über der See.

Altingen, etwas über $^1/_2$ Meile südsüdöstlich von Herrenberg, an der Ammer, die hier 1.203 Fuß über dem Meere ist, katholisches Pfarrdorf mit 950 Einwohnern, unter denen 555 Evangelische sind.

Bondorf, 1.448 Fuß über der See, ein großes Pfarrdorf mit 1.270 (mit dem Weichbilde 1.320) Einwohnern, unter welchen 14 Katholiken sind. In diesem getraidereichen Gaue werden viele Hülsenfrüchte gebaut.

Breitenholz, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Entringen, etwas über 1 Meile südöstlich von Herrenberg, 1.179 Fuß über der See, Marktflecken mit 1.230 Einwohnern. Oestlich von hier auf einem Berge liegt Hohenentringen.

Gärtringen, 1.492 Fuß über der See, großes Pfarrdorf mit 1.444 Einwohnern, unter denen sich 16 Katholiken befinden.

Gültstein, $^1/_4$ Meile südlich von Herrenberg, an der Ammer, Pfarrdorf mit 1.100 Einwohnern.

Hagelloch, 1.387 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Hildrizhausen, beträchtliches Pfarrdorf mit 1.020 Einwohnern.

Kaib, 1.366 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 590 Einwohnern.

Kuppingen, 1.628 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 1.260 Einwohnern.

Mönchberg, 1.530 Fuß über der See, Dorf mit 500 Einwohnern.

Mötzingen, beträchtliches Pfarrdorf mit 1.050 Einwohnern.

Nufringen, $^3/_8$ Meilen nordnordöstlich von Herrenberg, an der Straße von Herrenberg nach Böblingen, 1.418 Fuß über dem Meere, großes Pfarrdorf mit 1.320 Einwohnern. Schloß.

Digitized by Google

Ober-Jesingen, Dorf mit 790 Einwohnern, unter denen 12 Katholiken sind.

Oberndorf, 4¹/₈ Meilen südsüdöstlich von Herrenberg, und eben so weit westlich von Tübingen, Pfarrdorf mit 700 Einwohnern.

Oeschelbronn (Ober- und Unter-) Pfarrdorf mit 750 Einwohnern.

Poltringen, 1.139 Fuß über der See, katholisches Pfarrdorf mit 580 Einwohnern.

Reusten, Pfarrdorf mit 720 Einwohnern.

Rohrau, Dorf mit 500 Einwohnern.

Thailfingen, Pfarrdorf mit 640 Einwohnern.

Unter-Jesingen, Marktflecken mit 1.320 Einwohnern, unter denen 10 Katholiken sind.

Unter-Jettingen, Pfarrdorf mit 770 Einwohnern, unter welchen 10 Katholiken sind.

4. Oberamt Horb.

Das Oberamt Horb hat auf 3 □ Meilen 21.500 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Horb, unter 26° 22′ 50″ Länge, und 48° 27′ Breite, 1.266 Fuß über dem Meere, links am Neckar, der hier (unter der Brücke) 1.213 Fuß über der See ist, 7 Meilen südwestlich von Stuttgart, 2⁷/₈ Meilen östlich von Freudenstadt, kleine Stadt mit 1.960 Einwohnern, unter denen 10 Evangelische sind. Tuchmacherei.

Ahldorf, katholisches Pfarrdorf mit 870 Einwohnern.

Altheim, katholisches Pfarrdorf mit 888 Einwohnern.

Baisingen, katholisches Pfarrdorf mit 630 Einwohnern, unter denen 200 Juden sind. Sinagoge.

Bieringen, katholisches Pfarrdorf mit 670 Einwohnern. Der Neckar ist hier 1.099 Fuß über dem Meere. Sauerbrunnen.

Bierlingen, katholisches Pfarrdorf mit 830 Einwohnern.

Bildechingen, katholisches Pfarrdorf mit 670 Einwohnern.

Börstingen, katholisches Pfarrdorf mit 570 Einwohnern. Schloß Weitenburg.

Eutingen, katholisches Pfarrdorf mit 1.260 Einwohnern.

Felldorf, katholisches Pfarrdorf mit 700 Einwohnern. Schloß Neuhaus.

Grünmettstetten, katholisches Pfarrdorf mit 830 Einwohnern.

Gündringen, katholisches Pfarrdorf mit 540 Einwohnern, unter denen 15 Evangelische sind.

Hochdorf, 1.763 Fuß über der See, evangelisches Pfarrdorf mit 740 Einwohnern.

Digitized by Google

Lutzenhardt, Dorf mit 500 katholischen Einwohnern, unter welchen 12 Evangelische sind.

Mühlen am Neckar, evangelisches Pfarrdorf mit 550 Einwohnern, unter welchen 143 Katholiken und 104 Juden sind, welche hier eine Sinagoge haben.

Mühringen, Marktflecken mit 1.080 Einwohnern, unter welchen 10 Evangelische und 470 Juden sind. Bergschloß.

Nordstetten, großes, katholisches Pfarrdorf mit 1.360 Einwohnern, unter welchen 260 Juden sind. Schloß und Sinagoge.

Rexingen, katholisches Pfarrdorf mit 980 Einwohnern, unter denen 330 Juden sind. Sinagoge.

Rohrdorf, katholisches Dorf mit 510 Einwohnern.

Salzstetten, katholisches Pfarrdorf mit 1.140 Einwohnern, unter welchen 9 Evangelische sind.

Vollmaringen, katholisches Pfarrdorf mit 540 Einwohnern.

Wachendorf, katholisches Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Weitingen, katholisches Pfarrdorf mit 1.170 Einwohnern.

Wiesenstetten, katholisches Pfarrdorf mit 534 (mit dem Weichbilde 680) Einwohnern.

5. Oberamt Kalw.

Das Oberamt Kalw hat auf 5½ □ Meilen 21.300 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Kalw, häufig Calw, unter 26° 24′ 30″ Länge, und 48° 43′ Breite, an der Nagold, welche den Ort in die obere und untere Stadt theilt, und hier 1.047 Fuß über dem Meere ist, in engem Thale. Beide Stadttheile sind durch 2 steinerne Brücken verbunden. Die Straßen der alten Stadt sind großentheils uneben, doch giebt es hier viele große und schöne Häuser. Die 4.260 evangelischen Einwohner sind sehr gewerbfleißig, liefern Zeuge, Kaschmir, Strümpfe, Tuch und Saffian und treiben bedeutenden Handel.

Altbulach, Dorf mit 460 (mit dem Weichbilde 610) Einwohnern. Bergwerke.

Altburg, 1.969 Fuß über der See, auf einem Berge bei Kalw, Pfarrdorf mit 660 Einwohnern.

Alt-Hengstett, Pfarrdorf mit 890 Einwohnern.

Deckenpfronn, 1.805 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 1.200 Einwohnern.

Gechingen, Pfarrdorf mit 1.080 Einwohnern.

Hirschau, an der Nagold in schönem Thale, Pfarrdorf mit 660 Einwohnern. Saffianfabrik und Löffelfabrik. Einst war hier ein Bene-

Digitized by Google

diktinerkloster, welches unter die berühmtesten gehörte, und im Jahre 1692 von den Franzosen eingeäschert wurde, so daß jetzt nur noch Trümmer davon übrig sind.

Möttlingen, Pfarrdorf mit 530 Einwohnern.

Neu-Bulach, 1.844 Fuß über dem Meere, kleine Stadt mit 750 Einwohnern, unter denen 14 Katholiken sind.

Neuweiler, ein Pfarrdorf, hat 440 und mit dem Weichbilde 740 Einwohner.

Ostelsheim, Pfarrdorf mit 660 Einwohnern.

Simmozheim, Pfarrdorf mit 1.010 Einwohnern, unter welchen 30 Katholiken sind.

Stammheim, Pfarrdorf mit 1.100 Einwohnern.

6. Oberamt Nagold.

Das Oberamt Nagold hat auf $4,_8$ □ Meilen 25.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Nagold, unter 26° 23′ 36″ Länge, und 48° 33′ 40″ Breite, $1^6/_{10}$ Meilen nördlich von Horb, fast $1^1/_4$ Meilen ostsüdöstlich von Altensteig, rechts an der Nagold, wo diese von der rechten Seite die Waldach aufnimmt, 1.223 Fuß über dem Meere. Städtchen mit 2.130 Einwohnern, die Tuch und Kardätschen liefern. Schöne Burgtrümmer.

Altensteig, unter 26° 16′ 40″ Länge, und 48° 35′ 15″ Breite, auf einem Bergabhange, links an der Nagold, welche hier 1.381 Fuß über dem Meere ist, während der höchste Punkt des Ortes, die Kameralverwaltung 1.598 Fuß über der See ist. Städtchen mit 1.950 Einwohnern, die Flachs gewinnen, Leder bereiten und Sauerkleesalz sieden. Oben am Städtchen liegt ein altes Schloß, und auf der Höhe des Berges das Dorf Altensteig mit der ältesten Kirche der Umgegend, die jetzt noch das Kirchspiel heißt.

Berneck, unter 26° 17′ 12″ Länge, und 48° 36′ 15″ Breite, links von der Nagold, Städtchen mit 440 (mit dem Weichbilde 500) Einwohnern. Schloß der Familie von Gültlingen.

Bösingen, Pfarrdorf mit 545 Einwohnern, unter denen 14 Katholiken sind.

Ebhausen und Wöllhausen, Marktflecken mit 1.460 Einwohnern.

Effringen, Pfarrdorf mit 740 Einwohnern.

Egenhausen, Marktflecken mit 1.010 Einwohnern.

Emmingen, Dorf mit 600 Einwohnern.

Gültlingen, Pfarrdorf mit 1.010 Einwohnern.

Haiterbach, unter 26° 19′ Länge, und 48° 30′ 33′ Breite, nicht ganz $1^1/_4$ Stunden südostwärts von Altensteig, 1 Meile nordnordwestwärts

von Horb, an einem Nebenbache der Waldach, die von der rechten Seite in die Nagold fließt, Städtchen mit 1.820 protestantischen Einwohnern.

Oberschwandorf, Dorf mit 550 Einwohnern.

Ober-Thalheim, katholisches Dorf mit 540 Einwohnern.

Rohrdorf, Filial von Ebhausen, mit 630 Einwohnern, unter denen 12 Katholiken sind.

Rothfelden, Pfarrdorf mit 630 Einwohnern.

Schönbrunn, Dorf mit 620 Einwohnern.

Simmersfeld, Marktflecken mit 520 (mit dem Weichbilde 1.030) Einwohnern. Das Wirthshaus liegt 2.252, der Herdrasen 2.391 Fuß Fuß über dem Meere.

Spielberg, Pfarrdorf mit 610 Einwohnern.

Sulz (Ober- und Unter-) Pfarrdorf mit 790 Einwohnern.

Unter-Thalheim, katholisches Pfarrdorf mit 660 Einwohnern.

Waldorf, Pfarrdorf mit 900 Einwohnern.

Wildberg, unter 26° 25′ Länge, und 48° 37′ 24″ Breite, 7/8 Meilen nordwärts von Nagold, links an der Nagold auf einer von diesem Wasser gebildeten Halbinsel, Städtchen mit 1.930 Einwohnern, unter denen 8 Katholiken sind.

7. Oberamt Neuenbürg.

Das Oberamt Neuenbürg hat auf 7,8 □Meilen 23.400 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Neuenbürg, unter 26° 15′ 46″ Länge, und 48° 50′ 45″ Breite, kleine Stadt an der Enz, welche hier 961 Fuß über der See ist, mit einem Bergschlosse (jetzt Sitz des Forstamts und Kameralamts) und 1.640 protestantischen Einwohnern, die Eisenbergwerke betreiben, und Sensen und Leder liefern; auch ist der hiesige Holzhandel und der Betrieb der Sägmühlen nicht unbedeutend.

Bernbach, Dorf mit 640 (mit dem Weichbilde 740) Einwohnern, unter denen 14 Katholiken sind.

Birkenfeld, Marktflecken mit 990 Einwohnern, welche etwas Wein bauen.

Dobel, 2.241 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 900 Einwohnern.

Engelsbrand, Dorf mit 600 Einwohnern.

Feldrennach, Marktflecken mit 820 (mit dem Weichbilde 1.060) Einwohnern.

Gräfenhausen, Pfarrdorf mit 760 (mit dem Weichbilde 1.100) Einwohnern. Sensenfabrik.

Grunbach, Dorf mit 530 Einwohnern.

Digitized by Google

Herrenalb, an der Alp, welche hier 1.137 Fuß über der See ist, (die Erdfläche am Ochsen ist 1.165 Fuß über dem Meere), Marktflecken mit 360 (mit dem Weichbilde 790) Einwohnern. Trümmer eines Zisterzienser-Klosters.

Konweiler oder Conweiler, Dorf mit 750 Einwohnern.

Liebenzell, unter 26° 24′ Länge, und 48° 46′ 24″ Breite, ein kleines Städtchen, links an der Nagold, welche hier 995 Fuß über dem Meere ist, mit 1.040 Einwohnern, unter welchen 15 Katholiken sind. Wollenspinnerei mit Maschinen; besuchter Flachsmarkt. Ueber der Stadt liegen auf steilem Felsen die Trümmer einer Burg. Die beiden lauwarmen Quellen mit den beiden Badeanstalten werden ziemlich benutzt.

Loffenau, 963 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 1.010 Einwohnern. Wein- und Kastanienbau.

Ottenhausen, Pfarrdorf mit 650 Einwohnern.

Schömberg, Pfarrdorf mit 590 Einwohnern.

Schwann, Dorf mit 810 Einwohnern, Filial von Feldrennach.

Wildbad, unter 26° 13′ 30″ Länge, und 48° 45′ 5″ Breite, an der Enz, welche hier 1.333 Fuß über der See ist, in einem Längenthale des Schwarzwaldes, Städtchen mit 1.700, mit dem Weichbilde 2.040 protestantischen Einwohnern, die viele Drechslerarbeiten liefern. Die hiesigen, 28 bis 29° R. warmen Quellen haben dem Orte den Namen gegeben, und ihn zu einem vielbesuchten Badeort erhoben. Papiermühle. Im Jahr 1367 rettete ein hiesiger Landmann, der den kranken Grafen Eberhard II. von Würtemberg auf den Schultern aus Wildbad trug, denselben und seinen Sohn Ulrich vor der Gefangenschaft der ihm feindlichen Schlegelritter. Weil so der Plan dieser Ritter vereitelt wurde, so rächten sie sich durch Einäscherung des Städtchens. 3 Stunden von hier, auf der Höhe des Gebirges, liegt der wilde See, der einen verborgenen Abfluß ins Enzthal haben soll.

8. Oberamt Nürtingen.

Das Oberamt Nürtingen hat auf 3,9 □ Meilen 26.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Nürtingen, unter 27° 0′ 25″ Länge, und 48° 37′ 50″ Breite, rechts am Neckar, der hier 846 Fuß über dem Meere gelegen ist, und über den eine steinerne Brücke führt, 2½ Meilen südöstlich von Stuttgart, kleine, von der Steinach durchflossene, Stadt mit einer schönen Kirche, 3.800 protestantischen Einwohnern, die Baumwolle spinnen, rothes Garn, Tuch, schöne Drechslerarbeiten und Musikinstrumente liefern. Die alte Stadt hat ein altes Schloß und ist Geburtsort des Kirchenhistorikers Plank.

Digitized by Google

Aich, an der Aich, 1 Meile westlich von Nürtingen, nicht ganz ¼ Meile westlich von Grötzingen, Pfarrdorf mit 830 Einwohnern.

Beuren, 1.111 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 1.550 Einwohnern, welche guten Kirschengeist liefern.

Erkenbrechtsweiler, ½ Meile südsüdwestlich von Owen, auf der Alp, am nördlichen Rande derselben, Pfarrdorf mit 590 Einwohnern.

Frickenhausen, an der Steinach, fast ½ Meile südwärts von Nürtingen, großes Pfarrdorf mit 1.130 Einwohnern.

Grabenstetten, ⅞ Meilen südlich von Owen, auf der Alp, 2.198 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 940 Einwohnern. Hier sind einträgliche Baumgärten. Westwärts unterhalb Grabenstetten, in einem Thale, welches sich nach Urach hinab erstreckt, ist die falkensteiner Höhle, in deren Hintergrunde sich ein tiefer See befindet, in welchem schwarze Forellen sein sollen.

Grafenberg, etwas über 1 Meile südwestwärts von Nürtingen, ½ Meile nördlich von Metzingen, 1.203 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 760 Einwohnern.

Groß-Bettlingen, fast ¾ Meilen südwestlich von Nürtingen, Pfarrdorf mit 540 Einwohnern.

Grötzingen, unter 26° 55′ 24″ Länge, und 48° 38′ 4″ Breite, links an der Aich, kleines unmauertes Städtchen mit 1.040 evangelischen Einwohnern.

Kohlberg, Pfarrdorf mit 850 Einwohnern.

Linsenhofen, ¾ Meilen südwärts von Nürtingen, ¼ Meile nördlich von Neuffen, an der Steinach, im neuffener Thale, großes Pfarrdorf mit 1.100 Einwohnern.

Neckarhausen, Pfarrdorf mit 940 Einwohnern.

Neckar-Tenzlingen, ⅘ Meilen südwestlich von Neuffen, rechts am Neckar, welcher hier 900 Fuß über der See ist, und links an der Erms die sich hier mündet, Marktflecken mit 940 Einwohnern. Ueber den Neckar führt hier eine Brücke.

Neckarthailfingen, links am Neckar, welcher hier 895 Fuß über der See ist, ¾ Meilen westsüdwestlich von Nürtingen, Marktflecken mit 980 Einwohnern.

Neuenhaus, Pfarrdorf mit 650 Einwohnern.

Neuffen, unter 27° 2′ 42″ Länge, und 48° 33′ 19″ Breite, fast 3¾ Meilen südöstlich von Stuttgart, wenig über eine Meile südwärts von Nürtingen, im gleichnamigen Thale, an der Nordseite der Alp, 1.276 Fuß über dem Meere, am westlichen Fuße des steilen Berges, auf welchem die weithin sichtbaren Trümmer der ehemaligen Bergfeste Hohen-Neuffen

Digitized by Google

liegen, von denen man eine weite, sehr schöne Aussicht hat; kleines Städtchen mit 2 Vorstädten und 1.860 evangelischen Einwohnern.

Ober-Boihingen, Pfarrdorf mit 1.110 Einwohnern.

Ober-Ensingen, nördlich von Nürtingen, am Neckar, 867 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 700 Einwohnern.

Reudern, Dorf mit 610 Einwohnern.

Unter-Ensingen, Pfarrdorf mit 870 Einwohnern.

Wolfschlugen, 1/2 Meile nordwestlich von Nürtingen, großes Pfarrdorf mit 1.200 Einwohnern.

9. Oberamt Oberndorf.

Das Oberamt Oberndorf hat auf 5 □Meilen 21.600 Einwohenr.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Oberndorf, unter 26° 14′ 20″ Länge, und 48° 17′ 40″ Breite, links am Neckar, 1 1/4 Meile südsüdwestlich von Sulz, 1.595 (der Neckar 1.438) Fuß über der See, kleine Stadt mit 1.460 Einwohnern, unter welchen etwas über 100 Protestanten sind. Die beiden ehemaligen Klöster sind aufgehoben und im Augustinerkloster ist jetzt die königliche Gewehrfabrik. Die Bewohner treiben starke Gärberei und Tuchmacherei. Ueber den Neckar führt hier eine Brücke.

Aichhalden, ein katholisches Pfarrdorf mit 800 Einwohnern, hat mit 22 dazu gehörenden Weilern und Höfen 1.630 Einwohner.

Alpirsbach, 1.371 Fuß über dem Meere, an der Kinzig, welche hier 1.311 Fuß über der See ist, in tiefem Thale des Schwarzwaldes, Marktflecken mit 1.600 Einwohnern, welche sich mit Bergbau und Wollenspinnerei beschäftigen. Smaltefabrik.

Beffendorf, katholisches Dorf mit 530 Einwohnern.

Bochingen, katholisches Pfarrdorf mit 680 Einwohnern.

Epfendorf, katholisches Pfarrdorf mit 770 (mit dem Weichbilde 980) Einwohnern, unter welchen 36 Evangelische sind.

Fluorn, 1.628 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 1.060 evangelischen Einwohnern. Erzgruben.

Hoch-Mössingen, katholisches Pfarrdorf mit 570 Einwohnern.

Lauterbach, 1.841 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 300 (und mit dem Weichbilde 1.640) Einwohnern, unter denen 8 Evangelische sind.

Mariazell, katholisches Pfarrdorf mit 640 Einwohnern, hat mit dem Weichbilde 1.130 Bewohner, unter welchen 31 Evangelische sind.

Röthenbach, evangelisches Pfarrdorf mit 530 (mit dem Weichbilde 620) Einwohnern.

Röthenberg, evangelisches Pfarrdorf mit 860 Einwohnern.

Digitized by Google

Schramberg, an der Schiltach, 1.346 Fuß über der See, Marktflecken mit 2.460 Einwohnern, unter denen 40 Evangelische sind. Schloß, Eisenhammer und Steingutfabrik, Papierfabrik.

Seedorf, katholisches Pfarrdorf mit 740 Einwohnern.

Sulgau, katholisches Pfarrdorf mit 240 (mit dem Weichbilde 720) Einwohnern, nnter welchen 12 Evangelische sind.

Waldmössingen, Marktflecken mit 790 katholischen Einwohnern.

Winzeln, katholisches Pfarrdorf mit 1.010 Einwohnern, worunter 8 Evangelische.

10. Oberamt Reutlingen.

Das Oberamt Reutlingen hat auf 4,4 □ Meilen 26.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Reutlingen, unter 26° 53′ Länge, und 48° 29′ 30″ Breite, wenig über 4 Meilen südlich von Stuttgart, 5/4 Meilen rechts vom Neckar, rechts an der Echatz, welche hier 1.153 Fuß über dem Meere ist, am westlichen Fuße der Achalm, am nördlichen Fuße des Georgenbergs, in fruchtbarer, wein- und obstreicher Gegend, unmauerte Stadt mit 6 Thoren, 4 Kirchen, unter denen sich die im deutschen Stile gebauete Marienkirche mit einem 320 Fuß hohen Thurme auszeichnet, mit ziemlich geraden, breiten und lichten Straßen, etwa 1.200 ziemlich wohlgebauten, lichten Häusern, 11.010 Einwohnern, unter denen gegen 60 Katholiken. Die Bewohner liefern Zwirnspitzen, Borten, Leim und sehr viel Leder. — Die alte Stadt war einst eine deutsche Reichsstadt und ist in der gelehrten Welt als Schlupfwinkel von Bücherräubern oder Nachdruckern bekannt. — Gesundbrunnen. — Treffen von 1377. Hier ist der Sitz der Regierung des Schwarzwaldkreises.

Betzingen, 1/4 Meile nordwestlich von Reutlingen, an der Echatz, großes Pfarrdorf mit 1.210 Einwohnern.

Erpfingen, 2 Meilen südlich von Reutlingen, auf der Alp, Marktflecken mit 720 Einwohnern. Eine sehr starke Quelle, welche sich hier befindet, heißt der Eselsbrunnen, und im Jahre 1834 wurde in der Nähe eine große Höhle, die Karlshöhle, entdeckt. Im Westen des Ortes liegen die Trümmer einer Burg.

Genkingen, auf der Alp, auf der Wasserscheide zwischen dem Reingebiete und Donaugebiete, 2.407 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 690 Einwohnern.

Gomaringen, 5/4 Meilen südwestlich von Reutlingen, Marktflecken mit 1.350 (mit dem Weichbilde 1,630) Einwohnern.

Groß-Engstingen, 5/4 Meilen südwärts von Pfullingen, auf der Alp, 2.169 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 650 Einwohnern.

Digitized by Google

Klein-Engstingen, im Osten von Groß-Engstingen, ein Filialdorf von Kohlstetten, 2.185 Fuß über der See, mit 500 Einwohnern. Sauerbrunnen.

Mägerkingen, 3 Meilen südlich von Reutlingen, auf der Alp, in einem von sigmaringischem Gebiete umgebenen und somit von der Hauptmasse getrennten Landestheile, Pfarrdorf mit 500 (mit dem Weichbilde 650) Einwohnern, unter denen 123 Katholiken sind.

Ober-Hausen, $^1/_2$ Meile südlich von Pfullingen, in engem Thale, an der Nordseite der Alp, Dorf mit 510 Einwohnern.

Ohmenhausen, 1.323 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 950 Einwohnern.

Pfullingen, 26° 54′ Länge, und 48° 28′ Breite, $4^6/_{10}$ Meilen südwärts von Stuttgart, 1.330 Fuß über dem Meere, im gleichnamigen, obstreichen Thale an der Echatz, am südöstlichen Fuße des kegelförmigen Georgenberges, lange Stadt mit 3,700 protestantischen Einwohnern. Südlich von Pfullingen ist die berühmte Nebelhöhle über 600 Fuß lang, an einigen Stellen über 50 Fuß hoch, welche jährlich am zweiten Pfingsttage beleuchtet und stark besucht wird. $^3/_4$ Meilen südlich von Pfullingen, $^3/_8$ Meilen südöstlich von der Nebelhöhle, liegt auf steilem Felsen, an der Westseite des honauer Thales, das Schlößchen Lichtenstein, von welchem man eine schöne Aussicht hat.

Undingen, Dorf mit 840 Einwohnern.

Unterhausen, nördlich an Ober-Hausen, 1.577 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 720 Einwohnern.

Wannweil, Pfarrdorf mit 550 Einwohnern.

Willmandingen, $1^5/_8$ Meilen südsüdwestlich von Reutlingen, auf der Alp, 2.628 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 660 Einwohnern.

11. Oberamt Rottenburg.

Das Oberamt Rottenburg hat auf 4,4 □Meilen 28.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Rottenburg und Ehingen, unter 26° 36′ 30″ Länge, und 48° 28′ 45″ Breite, von dem, hier 1.031 Fuß über dem Meere erhabenen, Neckar so durchflossen, daß die eigentliche Stadt (Rottenburg) auf der linken, die Vorstadt (Ehingen) auf der rechten Seite des Flusses liegt, über den eine große hölzerne Brücke führt. $1^1/_5$ Meilen ist Rottenburg südwestlich von Tübingen, $4^7/_8$ Meilen südsüdwestlich von Stuttgart entfernt. Die ziemlich wohlgebaute Stadt ist seit 1828 Sitz des Bisthums, hat schöne Kirchen, hübsche Röhrbrunnen, ein Schloß, jetzt Residenz des Bischofs, mehre ausgezeichnete Wohnhäuser, 5.950 Einwohner und zwei

Digitized by Google

wenig beachtete Bäder. ½ Meile südwestlich von Rottenburg liegt, an der rechten Seite des Neckars, das besuchte Bad

Niedernau, unter 26° 34′ 25″ Länge, und 48° 27′ 40″ Breite, vom Katzenbache durchflossen. Das Dorf Niedernau hat 410 katholische Einwohner.

Bodelshausen, ein großes, evangelisches Pfarrdorf mit 1.420 (mit dem Weichbilde 1,540) Einwohnern, von welchen sich viele mit Spinnerei und Weberei beschäftigen.

Bühl, katholisches Pfarrdorf mit 530 Einwohnern. Altes Schloß.

Dettingen, ½ Meile südlich von Rottenburg, katholisches Pfarrdorf mit 830 Einwohnern.

Ergenzingen, 1.428 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 1.430 Einwohnern, welche Wollenspinnerei und Strumpfstrickerei treiben und Waaren aus Holz schnitzen.

Hailfingen, 1.341 Fuß über dem Meere, katholisches Pfarrdorf mit 800 Einwohnern.

Hemmendorf, katholisches Pfarrdorf mit 630 Einwohnern.

Hirrlingen, Marktflecken mit einem Schlosse und 1.400 katholischen Einwohnern.

Hirschau, etwas über ½ Meile nordöstlich von Rottenburg und ein wenig weiter südwestlich von Tübingen, zwischen Rottenburg und Tübingen, im Neckarthale, 1.054 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 860 katholischen Einwohnern.

Kiebingen, 1.044 Fuß über der See, katholisches Pfarrdorf mit 690 Einwohnern.

Mössingen, 1.453 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 2.670 (mit dem Weichbilde 3.530) evangelischen Einwohnern, welche Branntweinbrennereien unterhalten, Pferde und Schweine aufziehen und Vieh mästen.

Obernau, 1.198 Fuß über der See, katholisches Pfarrdorf, links am Neckar, mit 580 Einwohnern. Hier ist die Gränze des Weinbaues.

Oeschingen, evangelisches Pfarrdorf mit 810 Einwohnern. Die Kirche liegt 1.759, die tiefste Stelle des Ortes 1.711 Fuß über der See.

Ofterdingen, anderthalb Meilen südlich von Tübingen, 1.321 Fuß über dem Meere, an der Steinlach, Marktflecken mit 1.700 Einwohnern.

Remmingsheim, evangelisches Pfarrdorf mit 570 Einwohnern.

Schwalldorf, Pfarrdorf mit 710 katholischen Einwohnern.

Seebronn, 1.369 Fuß über der See, katholisches Pfarrdorf mit 650 wohlhabenden Einwohnern, die starken Landbau treiben.

Digitized by Google

Thalheim, 1.720 Fuß über dem Meere, evangelisches Pfarrdorf mit 1.050 Einwohnern. In der Nähe die Trümmer des Schlosses Andeck.

Wendelsheim, im Neckarthale, 1.161 Fuß über dem Meere, katholisches Pfarrdorf mit 590 Einwohnern.

Wurmlingen, 3/8 Meilen nordnordostwärts von Rottenburg, 1.158 Fuß über der See, katholisches Pfarrdorf mit 1.060 Einwohnern. Im Osten des Ortes steht auf einem Berge die wurmlinger Kapelle, von welcher man eine weite, schöne Aussicht hat.

12. Oberamt Rotweil.

Im Oberamte Rotweil leben auf 5 □ Meilen 21.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Rotweil, Rothweil und Rottweil, einst Rottville (Rottungi villa, Rottunvilla), unter 26° 17′ 30″ Länge, 48° 10′ 5″ Breite, links am Neckar, der hier 1.710 Fuß über dem Meere ist, auf einem Hügel, alte, ehemalige Reichsstadt, mit abhängigen Straßen, altmodisch gebauten, mit Erkern versehenen, darunter aber auch neuen, hübschen Häusern, einem Bade, mehren Kirchen, von denen einige hohe und hübsche Thürme haben, die, der Lage der Stadt wegen, weithin sichtbar sind. 1802 erbautes, hübsches Kaufhaus, altes Rathhaus; Einwohner sind 3.460, und mit den dazu gehörigen Weilern und Höfen 4.060, die sich von Feldbau, Viehzucht und Handwerken nähren, beträchtliche Kornmärkte und besuchte Viehmärkte halten. Ehemals war hier ein kaiserliches Hofgericht, das seine letzte Sitzung im Jahre 1787 hielt. — Brücke über den Neckar.

Böhringen, katholisches Pfarrdorf mit 610 Einwohnern.

Bösingen, katholisches Pfarrdorf mit 690 (mit dem Weichbilde 720) Einwohnern.

Dautmergen, katholisches Pfarrdorf mit 560 Einwohnern.

Deißlingen, großes Pfarrdorf mit 1.660 (mit dem Weichbilde 1.710) Einwohnern, unter denen 90 Evangelische sind. Burgtrümmer.

Dietingen, katholisches Pfarrdorf mit 590 Einwohnern.

Dunningen, großes katholisches Pfarrdorf mit 1.330 Einwohnern.

Flötzlingen, evangelisches Pfarrdorf mit 580 Einwohnern.

Göllsdorf, Filialdorf von Altstadt-Rotweil, mit 640 katholischen Einwohnern.

Gößlingen, katholisches Pfarrdorf mit 500 Einwohnern.

Irslingen oder Uerslingen, katholisches Pfarrdorf mit 590 Einwohnern. Schloß Wildeck und Trümmer der Burg Urslingen.

Laufen, katholisches Pfarrdorf mit 570 Einwohnern.

Digitized by Google

Schömberg oder Schemberg, unter 26° 25′ 50″ Länge, und 48° 12′ 25″ Breite, 9 Meilen südsüdwestlich von Stuttgart, $1^{3}/_{8}$ Meilen ostnordöstlich von Rotweil, links an der Schlichem, 2.091 Fuß über der See, kleines Städtchen mit 1.520 katholischen Einwohnern.

Täbingen, evangelisches Pfarrdorf mit 540 Einwohnern.

Villingen, katholisches Pfarrdorf mit 540 Einwohnern. Trümmer des Bergschlosses Neckarburg.

Wellendingen, 1.938 Fuß über dem Meere, katholisches Pfarrdorf mit 1.150 Einwohnern.

Zepfenhan, katholisches Pfarrdorf mit 600 Einwohnern, unter denen 9 Juden sind.

13. Oberamt Spaichingen.

Das Oberamt Spaichingen hat auf 5 □ Meilen 21.100 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Spaichingen, unter 26° 24′ 16″ Länge, und 48° 4′ 33″ Breite, $11^{1}/_{2}$ Meilen südsüdwestlich von Stuttgart, 2.036 Fuß über der See, $1^{3}/_{4}$ Meilen südöstlich von Rotweil, am westlichen Fuße des Dreifaltigkeitsberges, im spaichinger Thale, von der Prim durchflossen, die hier 2.026 Fuß über der See ist, Stadt mit 1.540 meist katholischen Einwohnern. Dazu gehören Hofen mit 840 Einwohnern, so wie 20 Bewohner einzeln stehender Häuser. Demnach hat die Gemeinde 2.400 Bewohner, welche Seidenspinnerei und Baumwollenspinnerei treiben.

Aixheim, katholisches Pfarrdorf mit 900 Einwohnern.

Aldingen, $^{1}/_{2}$ Meile nordwestlich von Spaichingen, in der Baar, 2.046 Fuß über der See, großes evangelisches Pfarrdorf mit 1.320 Einwohnern.

Böttingen, katholisches Pfarrdorf mit 720 Einwohnern.

Bubsheim, katholisches Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Deilingen, 2.581 Fuß über der See, auf dem Heuberge (so heißt der südwestliche Theil der Alp), da wo die Wasserscheide zwischen Neckar (Reingebiet) und Donau über denselben zieht, katholisches Pfarrdorf mit 780 (mit dem Weichbilde 1.150) Einwohnern.

Denkingen, bedeutend großes katholisches Pfarrdorf mit 1.120 Einwohnern.

Dormettingen, katholisches Pfarrdorf mit 770 Einwohnern.

Dotternhausen, Marktflecken und Hauptort der Herrschaft Plettenberg, beinahe $^{3}/_{4}$ Meilen südwestlich von Balingen, auf der Straße von Tuttlingen nach Hechingen, mit einem Schlosse und 760 Einwohnern. Besuchte Viehmärkte. In der Nähe die Trümmer der Bergschlösser Plettenberg und Wenzelstein.

Digitized by Google

Dürbheim, katholisches Pfarrdorf mit 820 Einwohnern.

Egesheim, katholisches Pfarrdorf mit 640 Einwohnern.

Frittlingen, 2.083 Fuß über dem Meere, großes katholisches Pfarrdorf mit 1.320 Einwohnern.

Gosheim, katholisches Pfarrdorf mit 620 Einwohnern.

Hausen am Thann, 2.280 Fuß über dem Meere, katholisches Pfarrdorf mit 520 Einwohnern.

Mahlstetten, katholisches Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Nusplingen, Marktflecken mit 900 katholischen Einwohnern.

Obernheim, 2.785 Fuß über dem Meere, katholisches Pfarrdorf mit 940 Einwohnern.

Rathshausen, katholisches Pfarrdorf mit 740 Einwohnern. Bergstürze vom Heuberge in den Jahren 1745 und 1787.

Reichenbach, katholisches Pfarrdorf mit 540 Einwohnern.

Roßwangen, 1.961 Fuß über der See, katholisches Pfarrdorf mit 500 Einwohnern.

Schörzingen, katholisches Pfarrdorf mit 960 Einwohnern.

Wehingen, Marktflecken mit 1.200 Einwohnern. Hierher gehört die königliche Eisenschmelze Harras.

14. Oberamt Sulz.

Im Oberamte Sulz leben auf 4,1 □ Meilen 18.800 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Sulz, unter 26° 18′ 42″ Länge, und 48° 22′ Breite, links am Neckar, der hier 1.327 Fuß über dem Meere liegt, während die mittlere Höhe des Ortes 1.336 Fuß ist, alte kleine Stadt mit 2.350 protestantischen Einwohnern. Saline, welche Kochsalz (jährlich 7—8.000 Zentner) Glaubersalz, Magnesia, Salmiak, Salzgeist und Hallerde liefert. ¼ Meile südwestlich über der Stadt liegt, rechts über dem Neckar, 1.690 Fuß über dem Meere, das alte Schloß Alpeck oder Albeck.

Bergfelden, Pfarrdorf mit 930 Einwohnern.

Bickelsberg, Pfarrdorf mit 560 Einwohnern.

Binsdorf, kleine Stadt mit 960 Einwohnern. Der Ort brannte 1799 ganz ab.

Dornhan, 2.085 Fuß über dem Meere, kleine Stadt mit 1.360 Einwohnern, unter denen 10 Katholiken sind.

Holzhausen, 1.609 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 510 Einwohnern.

Leidringen, Marktflecken mit 1.060 Einwohnern.

Marschalkenzimmern, Pfarrdorf mit 570 Einwohnern.

Mühlheim am Bache, Pfarrdorf mit 500 Einwohnern.

Digitized by Google

Renfritzhausen, Dorf mit 500 Einwohnern.

Rosenfeld, Städtchen mit 1.240 Einwohnern.

Sigmarswangen, 1.729 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 650 Einwohnern.

Trichtingen, Pfarrdorf mit 570 Einwohnern.

Vöhringen, großes Pfarrdorf mit 1.550 Einwohnern.

Wittershausen, Pfarrdorf mit 630 Einwohnern.

15. Oberamt Tübingen.

Im Oberamte Tübingen wohnen auf 3,$_{6}$ □ Meilen 29.000 Menschen.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Tübingen, unter 26° 43′ 24″ Länge, und 48° 31′ 10″ Breite, links am Neckar, dessen Spiegel am Neckarthore 989 Fuß über dem Meere, und 205 Fuß unter dem Beobachtungszimmer des Schlosses liegt, rechts an der Ammer, auf dem eingesenkten Rücken und den Hängen einer, zwischen dem Neckar und der Ammer hinziehenden Hügelreihe, 3$^{8}/_{10}$ (4 P.) Meilen oder 7 Stunden südsüdwestwärts von Stuttgart, 2$^{1}/_{2}$ P. Meilen nordnordöstlich von Hechingen, fast 1$^{5}/_{8}$ Meilen westnordwestlich von Reutlingen, alte, unmauerte, unregelmäßig gebauete Stadt, mit 5 Thoren; abhängigen, engen, winkeligen und dunkeln Straßen, 3 Kirchen, etwa 1.000 hohen, altmodischen, regellos gebauten Häusern und 7.240 Einwohnern. Unter den Gebäuden zeichnen sich das am westlichen Ende der Stadt gelegene, sehr fest gebaute Schloß (eine ehemalige Pfalz) mit einer Sternwarte, einem Naturalienkabinet und einer Bibliothek und das im Osten der Stadt gelegene Museum aus. Das Schloß hat einen großen Keller mit einem sehr großen, 24 Fuß langen und 13 Fuß hohen Fasse, und einen sehr tiefen Brunnen. Die 1489 gebaute Brücke über den Neckar ist massiv. Die mittlere Barometerhöhe zu Tübingen ist 27 Zoll, 0,$_{43}$ Linien, bei einer mittleren Temperatur des Quecksilbers von + 14° R. Die Gewerbe liefern Zeuge. Vorzüglich berühmt ist die Stadt als Sitz einer Hochschule.

Derendingen, 1.020 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 660 Einwohnern.

Dettenhausen, 1.203 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 940 Einwohnern.

Dußlingen, 1 Meile südlich von Tübingen, Marktflecken mit 2.140 Einwohnern.

Gniebel, Dorf, Filial von Waldorf, mit 540 Einwohnern.

Gönningen, 1.636 Fuß über der See, großes Pfarrdorf mit 2.300 Einwohnern, unter denen 7 Katholiken sind.

Häslach, Dorf mit 530 Einwohnern, unter denen 9 Katholiken sind.

Digitized by Google

Kirchentellinsfurt (Kirche stell in's Furt) ½ Meile ostnordöstlich von Tübingen, rechts am Neckar und an der Schatz, welche sich hier mündet, großes Pfarrdorf mit 1.350 Einwohnern. Der Neckar ist hier 963 Fuß über dem Meere.

Kusterdingen, 1.268 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 1.060 Einwohnern, unter welchen 12 Katholiken sind.

Lustnau, ¼ Stunde ostwärts von Tübingen, links am Neckar, großes Pfarrdorf mit 1.430 Einwohnern.

Mähringen, 1.305 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern, unter denen 11 Katholiken sind.

Nehren, 1.345 Fuß über der See, großes Pfarrdorf mit 1.330 Einwohnern, unter welchen sich 11 Katholiken befinden.

Pfrondorf, 1.339 Fuß über dem Meere, Dorf und Filial von Lustnau, mit 720 Einwohnern.

Schlaitdorf, Pfarrdorf mit 800 Einwohnern.

Walddorf, Marktflecken mit 1.450 Einwohnern, unter denen 12 Katholiken sind.

Wankheim, 1.323 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 720 Einwohnern, unter welchen 10 Katholiken und 86 Juden sind.

Weilheim, 1.047 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 510 Einwohnern.

16. Oberamt Tuttlingen.

Im Oberamte Tuttlingen leben auf 5,6 □ Meilen 25.500 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Tuttlingen, unter 26° 30′ Länge, und 47° 58′ Breite, 2.010 Fuß über der See, links an der Donau, Gränzstadt gegen Baden, auf der Straße von Stuttgart in die Schweiz. Neu und regelmäßig gebauete, gewerbsame Stadt mit 5.000 Einwohnern, welche Seide spinnen, Leim sieden und vorzügliche Messer, Strümpfe und Wollenzeuge liefern. Auch sind hier viele Schuhmacher und Nagelschmiede. Der Handel der Stadt ist beträchtlich. Auf einer Anhöhe vor der Stadt sind die Trümmer des Schlosses Honberg. Das Juliomagus der Römer soll einst an Tuttlingens Stelle gewesen sein. Unter dem Namen Tuttlingen kömmt der Ort schon 826 vor. Die Umgegend von Tuttlingen heißt die Baar.

Durchhausen, an der Elta, katholisches Pfarrdorf mit 580 Einwohnern.

Friedingen, auf einer von der Donau gebildeten Halbinsel, links an diesem Flusse, ¾ Meilen ostnordöstlich von Tuttlingen, 1.874 (die Donau 1.865) Fuß über dem Meere, hieß einst Hohenberg, war im Mittelalter eine Feste, jetzt eine kleine Stadt mit 950 katholischen Einwohnern. In der Nähe die Burg Bronnen.

Digitized by Google

Hausen ob Verena, evangelisches Pfarrdorf mit 740 Einwohnern, unter denen 16 Katholiken sind. Trümmer des Bergschlosses Hohenkarpfen.

Hohentwiel, 2¼ Meilen nordostwärts von Schafhausen, ¾ Meilen südlich von Aach, ein einzeln stehender, rings von badenschem Gebiete umgebener, kegelförmiger Berg von 2.213 Fuß Höhe über der See, auf welchem einst eine Feste lag, von der noch die Trümmer vorhanden sind, nun eine Meierei und ein Hof. Von den Trümmern dieser, im 30jährigen Kriege von Wiederhold so ruhmvoll vertheidigten Feste, die schon von den Römern angelegt sein soll, hat man eine weite schöne Aussicht.

Irrendorf, katholisches Pfarrdorf mit 560 Einwohnern.

Kolbingen, auf dem Heuberge, katholisches Pfarrdorf mit 550 Einwohnern.

Mühlheim, ¾ Meilen nordöstlich von Tuttlingen, rechts an der Donau, kleine Stadt mit 2 Schlössern und 870 katholischen Einwohnern. Wallfahrtsort und Hauptort der freiherrlich von enzbergischen Herrschaft Mühlheim.

Nendingen, ¼ Meile südwestlich von Mühlheim, rechts an der Donau, katholisches Pfarrdorf mit 960 Einwohnern. Mineralquelle.

Neuhausen ob Eck, Pfarrdorf, 1 Meile östlich von Tuttlingen, mit 1.020 Einwohnern. Erzgruben.

Oberflacht, katholisches Dorf und Filial von Seitingen, mit 530 Einwohnern.

Rietheim, Dorf, welches mit den dazu gehörenden Weilern und Höfen 730 Einwohner hat, unter denen 7 Katholiken sind.

Schwenningen, 3⅛ Meilen westnordwestwärts von Tuttlingen, im südwestlichsten Winkel von Würtemberg, an der badenschen Gränze, 2.176 Fuß (die Neckarquelle 2,159 Fuß) über der See, großer Marktflecken mit 3.520 gewerbsamen Einwohnern, von denen sich viele mit Verfertigung der sogenannten schwarzwälder Uhren beschäftigen und Handel damit treiben. Torfgräberei, Saline Wilhelmshall.

Seitingen, katholisches Pfarrdorf mit 770 Einwohnern.

Thalheim, evangelisches Pfarrdorf mit 1.120 Einwohnern. Erzgruben. Spinnerei von Floretseide.

Thuningen, großes evangelisches Pfarrdorf mit 1.750 Einwohnern. ½ Stunde von hier der Lupfenberg.

Trossingen, Marktflecken mit 2.000 evangelischen Einwohnern.

Weigheim, katholisches Pfarrdorf mit 530 Einwohnern.

Wurmlingen, großes katholisches Pfarrdorf mit 1.260 Einwohnern, unter denen 20 Evangelische sind. Bergschloß Konzenberg.

Digitized by Google

17. Oberamt Urach.

Das Oberamt Urach hat auf 5,3 □ Meilen 28.600 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Urach, in der Volkssprache Aurich, unter 27° 3′ 40″ Länge, und 48° 29′ 35″ Breite, 1.486 Fuß über dem Meere, 1⁷/₈ Meilen östlich von Reutlingen, im gleichnamigen engen Thale an der Erms, kleine Stadt mit einem Schlosse und 3.010 protestantischen Einwohnern, die viel Leinwand, auch Papier und Pulver liefern. Seminarium für angehende protestantische Theologen. Schäferfest am Jakobitage. Im Westen der Stadt liegen auf steilem Berge die Trümmer der ehemaligen Bergfeste Hohenurach, 683 Fuß über dem Orte, und 2.160 Fuß über dem Meere.

Bempflingen, 987 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 610 Einwohnern.

Böhringen, 2.363 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 910 Einwohnern.

Dettingen, fast ³/₄ Meilen nordwestlich von Urach, 1.225 Fuß über dem Meere, in sehr obstreichem Thale, an der Gränze des Weinbaues, großer Marktflecken mit 2.710 Einwohnern. Wagenfabrik.

Donnstetten, 2.541 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 670 Einwohnern.

Ehningen, ³/₈ Meilen nordöstlich von Reutlingen, am östlichen Fuße der Achalm und am westlichen Fuße der Alp, ⁵/₄ Meilen westlich von Urach, 1.408 Fuß über dem Meere, großer wohlgebauter Marktflecken mit 4.800 Einwohnern, unter welchen sehr viele herumziehende Krämer sind, so, daß sich ⁷/₁₀ der Einwohnerschaft vom Handel nähren.

Gächingen, Pfarrdorf mit 540 Einwohnern. Die Quelle der Lauter liegt 2.126 Fuß über der See.

Glems, Dorf und Filial von Neuhausen mit 570 Einwohnern.

Hülben, ³/₈ Meilen nördlich von Urach, auf der Alp, 2.221 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 530 Einwohnern.

Metzingen, unter 26° 56′ 41″ Länge, und 48° 32′ 4″ Breite, fast ⁶/₁₀ Meilen rechts vom Neckar, ⁷/₈ Meilen nordöstlich von Reutlingen, rechts an der Erms, welche hier 1.054 Fuß über der See ist, in weinreicher Gegend, freundliche Stadt mit 4.180 evangelischen gewerbsamen Einwohnern, welche Wollenzeug liefern.

Mittelstadt, ¹/₂ Meile nordwestlich von Metzingen, rechts am Neckar, welcher hier 920 Fuß über dem Meere ist, Marktflecken mit 980 Einwohnern.

Neuhausen an der Erms, ¹/₄ Meile östlich von Metzingen und eben so weit westlich von Dettingen, 1.122 Fuß über der See, Marktflecken mit 1.150 Einwohnern.

Digitized by Google

Pliezhausen, großes Pfarrdorf mit 1.210 Einwohnern.

Riederich, Dorf und Filial von Bempflingen, mit 620 Einwohnern.

Sondelfingen, Pfarrdorf mit 810 Einwohnern.

Wittlingen, ½ Meile südöstlich von Urach, auf der Alp, 2.096 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 540 Einwohnern. Die Trümmer der Burg Hohen-Wittlingen liegen 2.132 Fuß über der See.

Würtingen, ¾ Meilen südwestlich von Urach, auf der Alp, 2.233 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 770 Einwohnern.

C. Jaxtkreis.

Der Jaxtkreis hat nachstehende Oberämter:

1) Aalen, 2) Ellwangen, 3) Gaildorf,
4) Gerabronn, 5) Gmünd, 6) Hall,
7) Heidenheim, 8) Krailsheim, 9) Künzelsau,
10) Mergentheim, 11) Neresheim, 12) Oehringen,
13) Schorndorf, 14) Welzheim.

1. Oberamt Aalen.

Das Oberamt Aalen hat auf 5 □ Meilen 21.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Aalen, einst Ola, unter 27° 45′ 40″ Länge, und 48° 50′ 10″ Breite, 1.333 Fuß über dem Meere, rechts am Kocher, ehemalige kleine Reichsstadt, ein längliches Viereck bildend, ummauert, mit 2 Thoren, 260 halbhölzernen unansehnlichen Häusern, engen, krummen, schmutzigen Straßen, 2.720 Einwohnern, unter denen 10 Katholiken. Eisenbergwerk, Wollenwaaren.

Abtsgmünd, 1.163 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 620 (mit dem Weichbilde 1.350) Einwohnern, unter welchen 30 Evangelische sind. Hier ergießt sich die Lein in den Kocher. Hammerwerk.

Adelmannsfelden, ¾ Meilen westlich von Ellwangen, Marktflecken mit einem Schlosse und 1.140 (mit dem Weichbilde 1.700) Einwohnern, unter denen 200 Katholiken sind. Hier ist ein Hammerwerk, und die Einwohner liefern Holzarbeiten und beschäftigen sich mit Baumwollenspinnerei.

Dewangen, katholisches Pfarrdorf mit 360 (mit dem Weichbilde 1.100) Einwohnern, unter denen 100 Evangelische sind.

Essingen, 1.565 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 1.700 Einwohnern. Mit den 20 zur Gemeinde gehörenden Weilern und Höfen beläuft sich die Bewohnerzahl auf 1.900. In der Nähe das Schloß Hohenroden.

Digitized by Google

Fachsenfeld, evangelisches Pfarrdorf mit 580 (mit den 12 zur Gemeinde gehörenden Theilen 1.094) Einwohnern, unter denen 840 Katholiken sind.

Heuchlingen, katholisches Pfarrdorf mit 600 (mit dem Weichbilde 780) Einwohnern. Die Lein ist hier 1.202 Fuß über dem Meere.

Hohenstatt, links über dem Kocher, Marktflecken mit 640 (mit dem Weichbilde 1.000) katholischen Einwohnern. Schloß und Hammerwerk.

Hüttlingen, ³/₄ Meilen nördlich von Aalen, rechts am Kocher, 1.262 Fuß über der See, katholisches Pfarrdorf mit 660 (mit dem Weichbilde 1.150) Einwohnern.

Laubach, evangelisches Dorf mit 204 (mit dem Weichbilde 637) Einwohnern, von welchen die Hälfte aus Katholiken besteht.

Lauterburg, anderthalb Meilen südwestlich von Aalen, evangelisches Pfarrdorf mit 520 Einwohnern, unter denen 10 Katholiken sind.

Oberkochen, ³/₄ Meilen südlich von Aalen, Pfarrdorf mit 600 katholischen und 400 evangelischen Einwohnern und 2 Pfarrern. Der Ursprung des Kochers, welcher etwas südlich von hier ist, liegt 1.568 Fuß über dem Meere.

Pommertsweiler, Dorf, welches mit dem Weichbilde 700 Einwohner hat, unter welchen 230 Katholiken sind.

Schechingen, Marktflecken mit 700 (mit dem Weichbilde 900) katholischen Einwohnern.

Unterkochen, ¹/₂ Meile südöstlich von Aalen, am Kocher, katholisches Pfarrdorf mit 990 (mit dem Weichbilde 1.200) Einwohnern, unter welchen 40 Evangelische sind. Hammerwerk, Blechwerk und Drahtzug. Der Kocher ist hier 1.395 Fuß über der See.

Unter-Rombach, Dorf, welches mit dem Weichbilde 1.210 Einwohner hat, unter welchen 663 Katholiken sind.

Wasseralfingen, beinahe ¹/₂ Meile nördlich von Aalen, am Kocher, der hier 1.304 Fuß über dem Meere ist, Marktflecken, welcher mit dem Weichbilde 1.600 Einwohner hat, unter denen 100 Evangelische sind. Bergwerk und Eisengießerei. Schloß und alte merkwürdige Kirche.

2. Oberamt Ellwangen.

Das Oberamt Ellwangen enthält auf 9,₂ □ Meilen 26.500 Einwohner.

Die bedeutendsten Ortschaften sind:

Ellwangen, unter 27° 48′ Länge, und 48° 57′ 25″ Breite, rechts an der Jaxt, welche 1.342 Fuß über dem Meere ist, während die Erdfläche am Fuße der Kirche 1.623 Fuß über der See liegt, am Fuße zweier Hügel, in sandiger Gegend, kleine Stadt mit etwa 400 Häusern,

Digitized by Google

einem Schlosse, welches sich im Osten des Ortes auf einem Hügel befindet und 8 Kirchen, von denen die auf dem Schönenberge liegende Wallfahrtskirche zur Maria von Loretto von Wallfahrern besucht wird. Unter den 3.000 Einwohnern, welche die Stadt mit dem Weichbilde enthält, sind 440 Evangelische. Sitz der Regierung des Jaxtkreises.

Bühlerthan, an der Bühler, ummauerter Marktflecken mit 660 (mit dem Weichbilde 1.500) Einwohnern, unter denen 50 Evangelische sind. Bergschloß Thannenburg, Marmorbrüche.

Bühlerzell, an der Bühler, Pfarrdorf welches mit dem Weichbilde 1.110 Einwohner hat, unter denen 140 Evangelische sind.

Ellenberg, 1.742 Fuß über der See, katholisches Pfarrdorf mit 290 (mit dem Weichbilde 900) Einwohnern.

Jaxtzell, an der Jaxt, katholisches Pfarrdorf mit 270 (mit dem Weichbilde 1.100) Einwohnern, unter denen 30 Evangelische sind.

Lauchheim, an der Jaxt, kleine Stadt mit 870 (mit dem Weichbilde 1.100) Einwohnern, unter denen 6 Evangelische und 120 Juden sind.

Neuler, katholisches Pfarrdorf mit 580 (mit dem Weichbilde 1.330) Einwohnern, unter denen 40 Evangelische.

Pfahlheim, katholisches Pfarrdorf mit 620 (mit dem Weichbilde 1.060) Einwohnern.

Rindelbach, Dorf mit 180 (mit dem Weichbilde 780) katholischen Einwohnern.

Röhlingen, 1.420 Fuß über dem Meere, katholisches Pfarrdorf mit 520 (mit dem Weichbilde 1.500) Einwohnern.

Rosenberg, katholisches Dorf mit 600 (mit dem Weichbilde 1.720) Einwohnern, unter welchen 420 Evangelische sind.

Schrezheim, katholisches Dorf mit 240 (mit dem Weichbilde 1.000) Einwohnern. Fayencefabrik.

Schwabsberg, katholisches Dorf, welches 190 und mit dem Weichbilde 600 Einwohner hat.

Städtlen, katholisches Pfarrdorf mit 190 (mit dem Weichbilde 1.320) Einwohnern, unter welchen 425 Evangelische und 10 Juden sind.

Thannhausen, katholisches Pfarrdorf mit 660 (mit dem Weichbilde 1.400) Einwohnern.

Unter-Schneidheim, katholisches Pfarrdorf mit 840 (mit dem Weichbilde 1.200) Einwohnern.

Westhausen, an der Jaxt, katholisches Pfarrdorf mit 660 (mit dem Weichbilde 1.050) Einwohnern.

Wörth, katholisches Dorf mit 380 (mit dem Weichbilde 970) Einwohnern, unter welchen 330 Evangelische sind.

Digitized by Google

Zipplingen, katholisches Pfarrdorf mit 530 (mit dem Weichbilde 760) Einwohnern.

Zöbingen, katholisches Pfarrdorf mit 820 Einwohnern, unter welchen 10 Evangelische sind.

3. Oberamt Gaildorf.

Das Oberamt Gaildorf hat auf 8,5 □Meilen 23.500 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Gaildorf, unter 27° 26′ 16″ Länge, und 49° 0′ 10″ Breite, 1.034 Fuß über dem Meere, am Kocher, welcher hier 1.014 Fuß über der See ist, kleine Stadt mit 2 Schlössern und 1.480 Einwohnern, unter denen 12 Katholiken sind. In der Stadtkirche sind schöne Grabmäler. Die Bewohner beschäftigen sich mit Ackerbau und Viehzucht, betreiben ein Vitriolbergwerk, liefern Alaun und Pottasche und spinnen Baumwolle und Flachs.

Albersberg, ein Weiler, hat nur 120, aber mit den zur Gemeinde gehörenden 22 Weilern und Höfen 1.100 Einwohner.

Eschach, Pfarrdorf mit 500 (mit dem Weichbilde 1.060) Einwohnern, unter welchen 180 Katholiken sind.

Eutendorf, Pfarrdorf mit 450 (mit dem Weichbilde 900) Einwohnern, unter denen 100 Katholiken sind.

Frickenhofen, 1.832 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 167, (mit dem Weichbilde 1.430) Einwohnern, unter welchen 130 Katholiken sind.

Geifertshofen, Marktflecken mit 350 (mit dem Weichbilde 600) Einwohnern, unter welchen 14 Katholiken sind.

Gschwend, Marktflecken mit 730 (mit dem Weichbilde 1.600) Einwohnern, unter denen 100 Katholiken sind.

Hausen an der Roth, katholisches Pfarrdorf mit 250 (mit dem Weichbilde 780) Einwohnern, unter welchen 200 Katholiken sind.

Hütten, Dorf mit 350 (mit dem Weichbilde 530) Einwohnern.

Laufen am Kocher, Dorf mit 270 (mit dem Weichbilde 850) Einwohnern.

Michelbach, Pfarrdorf mit 360 (mit dem Weichbilde 970) Einwohnern, unter welchen 100 Katholiken sind.

Mittel-Fischach, Pfarrdorf mit 310 (mit dem Weichbilde 850) Einwohnern, unter denen 15 Katholiken sind.

Ober-Fischach, Pfarrdorf mit 230 (mit dem Weichbilde 600) Einwohnern, worunter 80 Katholiken sind.

Ober-Roth, Marktflecken mit 640 (mit dem Weichbilde 2.000) Einwohnern, unter denen 11 Katholiken sind.

Digitized by Google

Ober-Sontheim, Marktflecken mit 1.210 Einwohnern.

Oedendorf, $^{1}/_{2}$ Meile nordnordwestwärts von Gaildorf, links am Kocher, welcher hier 947 Fuß über der See ist, Marktflecken mit 250 (mit dem Weichbilde 560) Einwohnern. Sodafabrik.

Ruppertshofen, Dorf mit 340 (mit dem Weichbilde 1.100) Einwohnern, worunter 80 Katholiken sind.

Sulzbach am Kocher, Marktflecken mit 670 (mit dem Weichbilde 1.250) Einwohnern.

Unter-Gröningen, Pfarrdorf mit 940 (mit dem Weichbilde 1.300) Einwohnern.

Unter-Roth, Dorf mit 250 (mit dem Weichbilde 1.300) Einwohnern.

Vichberg, 1.154 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 510 (mit dem Weichbilde 1.220) Einwohnern.

Vorder-Steinenberg, Dorf mit 130 (mit dem Weichbilde 660) Einwohnern, unter welchen 84 Katholiken sind.

4. Oberamt Gerabronn.

Das Oberamt Gerabronn hat auf 9,8 □ Meilen 27.500 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Gerabronn, einst Gerbiltebrunnen, $2^{1}/_{4}$ Meilen östlich von Künzelsau, 1.456 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 640 (mit dem Weichbilde 1.500) Einwohnern, unter welchen 30 Juden sind.

Bächlingen, $^{3}/_{4}$ Meilen westlich von Gerabronn, rechts an der Jaxt, welche hier 967 Fuß über dem Meere ist, Pfarrdorf mit 310 (mit dem Weichbilde 630) Einwohnern.

Blaufelden, 1.437 Fuß über der See, Marktflecken mit 880 (mit dem Weichbilde 1.150) Einwohnern.

Brettheim, Pfarrdorf mit 420 (mit dem Weichbilde 840) Einwohnern.

Dünsbach, Pfarrdorf mit 760 (mit dem Weichbilde 1.150) Einwohnern, worunter über 100 Juden sind.

Gaggstadt, Pfarrdorf mit 400 (mit dem Weichbilde 1.100) Einwohnern.

Hengstfeld, Pfarrdorf mit 550 (mit dem Weichbilde 770) Einwohnern, worunter 74 Juden sind.

Kirchberg, unter 27° 40′ Länge, und 49° 13′ Breite, 3 Meilen nordöstlich von Hall, links an der Jaxt, kleine Stadt mit einem hübschen Schlosse, welches 1.160 Fuß über dem Meere liegt, und mit 1.230 Einwohnern, unter denen 9 Katholiken sind. Die Jaxt ist hier 1.065 Fuß über der See.

Digitized by Google

Langenburg, unter 27° 31′ 10″ Länge, und 49° 16′ 20″ Breite, rechts an der Jaxt, kleine Stadt mit einem Schlosse, welches 1.398 Fuß über dem Meere liegt, mit 840 (mit dem Weichbilde 1.470) evangelischen Einwohnern.

Lendsiedel, Pfarrdorf mit 450 (mit dem Weichbilde 960) Einwohnern.

Leutzendorf, 1.490 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 130 (mit dem Weichbilde 700) Einwohnern.

Michelbach an der Lücke, 1.401 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 680 Einwohnern, unter welchen 30 Katholiken und 164 Juden sind.

Niederstetten, kleine Stadt mit 1.570 (mit dem Weichbilde 1.740) Einwohnern, unter welchen 290 Katholiken und 190 Juden sind.

Oberstetten, Pfarrdorf mit 670 (mit dem Weichbilde 720) Einwohnern.

Raboldshausen, Dorf mit 220 (mit dem Weichbilde 590) Einwohnern.

Reubach, Pfarrdorf mit 170 (mit dem Weichbilde 560) Einwohnern. 1.462 Fuß über dem Meere.

Roth am See, 1.297 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 480 (mit dem Weichbilde 1.310) Einwohnern, unter denen 6 Katholiken sind.

Ruppertshofen, Pfarrdorf mit 310 (mit dem Weichbilde 550) Einwohnern.

Schrotzberg, Marktflecken mit 950 (mit dem Weichbilde 1.560) Einwohnern.

Spielbach, 1.436 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 170 (mit dem Weichbilde 650) Einwohnern.

Wallhausen, Pfarrdorf mit 480 (mit dem Weichbilde 680) Einwohnern.

Wiesenbach, 1.473 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 640 (mit dem Weichbilde 1.030) Einwohnern, unter welchen 50 Juden sind.

Zum Oberamte Gerabronn gehört das fürstlich hohenlohe-waldenburg-bartensteinsche

Amt Bartenstein.

Im Amte Bartenstein sind die vorzüglichsten Ortschaften:

Bartenstein, kleine Stadt mit 1.030 (mit dem Weichbilde 1.180) Einwohnern, unter welchen 310 Evangelische sind. Schönes Residenzschloß.

Herrentbierbach, Pfarrdorf mit 430 (mit dem Weichbilde 730) Einwohnern, worunter 50 Katholiken sind.

Digitized by Google

5. Oberamt Gmünd.

Das Oberamt Gmünd hat auf 6,1 □Meilen 23.300 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Gmünd, unter 27° 28′ Länge, und 48° 47′ 55″ Breite, 1.000 Fuß über dem Meere, 6 Meilen (oder 11 Stunden) östlich von Stuttgart, 2½ Meilen östlich von Schorndorf, 1⁹⁄₁₀ Meilen nordöstlich von Göppingen, links an der Rems, über die eine schöne steinerne Brücke führt, alte, mit Mauern und Thürmen umgebene, ehemalige Reichsstadt, mit unregelmäßigen, doch breiten und lichten, zum Theil mit großen schönen Häusern bebaueten Straßen, mit 5 Thoren und einem Umfange von 3.500 Schritten (innerhalb der Mauern), Gmünd ist sehr reich an Kirchen (18), hat, mit den dazu gehörigen Höfen und einzelnen Häusern, 5.720 Einwohner, worunter 360 Protestanten. Der Gewerbfleiß des Orts ist, wenn gleich weniger beträchtlich als früher, doch noch sehr bedeutend und liefert viele Gold- und Silberarbeiten, Messingwaaren, baumwollenes Garn, Strümpfe, Handschuhe und Mützen. Unterrichtsanstalt für Taubstumme und Blinde. In der Nähe **Gotteszell**, ehemaliges Kloster, jetzt Strafanstalt.

Bargau, katholisches Pfarrdorf mit 580 Einwohnern. Schloß.

Bartholomä, 1.972 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 880 (mit dem Weichbilde 980) Einwohnern, unter welchen 360 Evangelische sind.

Durlangen, 1.507 Fuß über dem Meere, katholisches Dorf mit 180 (mit dem Weichbilde 680) Einwohnern, unter denen 40 Evangelische sind.

Göggingen, Dorf mit 430 (mit dem Weichbilde 820) Einwohnern, unter welchen 320 Evangelische sind.

Herlikofen, Pfarrdorf mit 440 (mit dem Weichbilde 680) katholischen Einwohnern.

Heubach, an der Rems, 1.456 Fuß über der See, Stadt mit 1.170 (mit dem Weichbilde 1.360) Einwohnern, unter welchen 150 Katholiken sind. Die Bewohner beschäftigen sich mit Baumwollenspinnerei und Weberei und liefern viele Schnupftücher.

Iggingen, katholisches Pfarrdorf mit 400 (mit dem Weichbilde 740) Einwohnern, unter welchen an 40 Evangelische sind.

Leinzell, katholisches Pfarrdorf mit 920 Einwohnern.

Lindach, evangelisches Dorf und Filial von Täferroth, mit 580 Einwohnern, unter denen 11 Katholiken sind.

Mögglingen, 1⁵⁄₈ Meilen ostwärts von Gmünd, an der Rems, welche hier 1.278 Fuß über der See ist, Marktflecken mit 960 Einwohnern, unter welchen 17 Evangelische sind.

Muthlangen, katholisches Pfarrdorf mit 570 Einwohnern.

Ober-Bettringen, katholisches Pfarrdorf mit 480 (mit dem Weichbilde 730) Einwohnern.

Ober-Böbingen, Pfarrdorf mit 430 (mit dem Weichbilde 610) Einwohnern, unter welchen 260 Katholiken sind.

Rechberg, Dorf mit 390 (mit dem Weichbilde 850) Einwohnern. Das gleichnamige Schloß, welches ³/₈ Meilen südlich von Gmünd ist, liegt 2.042 Fuß über der See und man hat von demselben eine sehr weite, schöne Aussicht.

Spreitbach, katholisches Pfarrdorf mit 310 (mit dem Weichbilde 660) Einwohnern, worunter 60 Evangelische sind.

Straßdorf, katholisches Pfarrdorf mit 580 (mit dem Weichbilde 930) Einwohnern, worunter 30 Evangelische sind.

Täfferroth, an der Roth, welche hier 1.260 Fuß über der See ist, evangelisches Pfarrdorf mit 130 (mit dem Weichbilde 510) Einwohnern, worunter 23 Katholiken sind.

Unter-Böbingen, katholisches Pfarrdorf, 1.209 Fuß über dem Meere, mit 540 Einwohnern.

Waldstetten, Marktflecken mit 888 (mit dem Weichbilde 1.180) Einwohnern.

Weiler in den Bergen, katholisches Pfarrdorf mit 450 (mit dem Weichbilde 560) Einwohnern.

Wißgoldingen, 1.712 Fuß über der See, katholisches Pfarrdorf mit 650 (mit dem Weichbilde 680) Einwohnern.

6. Oberamt Hall.

Das Oberamt Hall hat auf 6,₈ □ Meilen 23.500 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Hall, unter 27° 24′ 21″ Länge, und 49° 6′ 46″ Breite, auch schwäbisch Hall genannt, 944 Fuß über der See, am Kocher, über den eine steinerne Brücke führt, und welcher hier 859 Fuß über dem Meere liegt, ehemalige Reichsstadt, mit hohen Mauern umgeben, mit 3 Vorstädten, von denen die eine auf der linken Seite des Flusses liegt. In den theils abhängigen, engen und häßlichen, theils breiten und schönen Straßen sind etwa 750 Häuser, von denen 320 in der eigentlichen Stadt. Schönes Rathhaus und 7 Kirchen, unter welchen das 252 Fuß lange, im deutschen Stil gebaute, schöne Michaelsmünster sich auszeichnet. Die hiesige Saline, von welcher der Ort den Namen empfing, lieferte jährlich 95.000 Zentner. Unter den 6.750 Einwohnern sind 28 Katholiken und 28 Juden. Von dieser Stadt haben die Häller (gewöhnlich Heller, eine kleine Münze) ihren Namen.

Digitized by Google

Bibersfeld, Pfarrdorf mit 480 (mit dem Weichbilde 880) Einwohnern, worunter 33 Katholiken sind.

Bubenorbis, Dorf mit 320 (mit dem Weichbilde 740) Einwohnern.

Enslingen, Pfarrdorf mit 380 (mit dem Weichbilde über 800) Einwohnern.

Gailenkirchen, Pfarrdorf mit 430 (mit dem Weichbilde 820) Einwohnern.

Geislingen, Pfarrdorf mit 510 (mit dem Weichbilde 560) Einwohnern.

Groß-Altdorf, Pfarrdorf mit 300 (mit dem Weichbilde 610) Einwohnern.

Ilshofen, 1.490 Fuß über dem Meere, hieß früher Ulleshofen, und ist eine kleine Stadt mit 750 Einwohnern.

Michelfeld, Marktflecken mit 310 (mit dem Weichbilde 1.020) Einwohnern. 1.066 Fuß über der See.

Steinbach, am Kocher, welcher hier 866 Fuß über dem Meere ist, Marktflecken mit 1.100 Einwohnern, unter denen 57 Evangelische und 81 Juden sind.

Ummenhofen, Weiler mit 120 (mit dem Weichbilde 770) Einwohnern.

Unter-Asbach, Weiler mit 130 (mit dem Weichbilde 540) Einwohnern.

Unter-Münkheim, am Kocher, Marktflecken mit 510 (mit dem Weichbilde 900) Einwohnern.

Vellberg, an der Bühler, Städtchen mit einem Schlosse, einst Velliberc, mit 560 Einwohnern.

Westheim, 1.001 (das Pfarrhaus 1.147) Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 500 Einwohnern. Der Ort hat den Zunamen: „im Rosengarten."

Wolpertshausen, Weiler mit 180 (mit dem Weichbilde 1.220) evangelischen Einwohnern.

7. Oberamt Heidenheim.

Das Oberamt Heidenheim enthält auf 6,₂ □Meilen 27.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Heidenheim, unter 27° 50′ 3″ Länge, und 48° 40′ 11′ Breite, 1.518 Fuß über dem Meere, an der Brenz, Stadt mit 2.250 (mit dem Weichbilde 2.380) Einwohnern, unter welchen 14 Katholiken sind. In Heidenheim werden mehre Gewerbe, als, Baumwollenspinnerei, Leineweberei und Baumwollenweberei getrieben und das hiesige Töpfergeschirr

ist sehr gesucht und wird weit verschickt. Ein Zug für Messingdraht, große Bleiche. Trümmer des abgebrochenen Schlosses Hellenstein.

Bolheim, Pfarrdorf mit 870 Einwohnern.

Brenz, 2¹/₄ Meilen südsüdöstlich von Heidenheim, an der Brenz, nahe an der Gränze gegen Baiern, 1.379 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit einem Schlosse und 800 Einwohnern.

Burgberg, an der Lontel, katholisches Pfarrdorf mit etwas über 900 Einwohnern.

Dettingen, 1 Meile südsüdwestwärts von Heidenheim, Marktflecken mit 1.410 Einwohnern. In der Nähe das zerfallene Bergschloß Falkenstein und die Trümmer der Eselsburg.

Fleinheim, Pfarrdorf mit 550 Einwohnern.

Gerstetten, anderthalb Meilen südwestlich von Heidenheim, 1.960 Fuß über der See, Marktflecken mit 1.450 (mit dem Weichbilde 1.610) Einwohnern.

Giengen, ³/₄ Meilen südöstlich von Heidenheim, 1.780 Fuß über dem Meere, an der Brenz, welche hier 1.444 Fuß über der See ist, kleine Stadt mit 1,850 Einwohnern, welche viele Gewerbe treiben und sich besonders mit Leineweberei, Wollenweberei und Baumwollenweberei beschäftigen. Wenig benutztes Bad. Giengen war bis 1802 Reichsstadt, hat noch feste Mauern und eine alte Burg, deren Mauerwerk römischen Ursprungs ist.

Gussenstadt, Marktflecken mit 970 Einwohnern.

Heldenfingen, Pfarrdorf mit 630 Einwohnern. Hungerbrunnen.

Herbrechtingen, ³/₄ Meilen südwärts von Heidenheim, an der Brenz, welche hier 1.465 Fuß über der See ist, Marktflecken mit 1.440 (mit dem Weichbilde 1.680) Einwohnern.

Hermaringen, 1.418 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 820 Einwohnern, ¹/₄ Meile südwärts von Giengen, an der Brenz.

Heuchlingen, Pfarrdorf mit 850 Einwohnern.

Hohen-Memmingen, 1.578 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 500 Einwohnern.

Hürben, Dorf mit 650 Einwohnern.

Königsbronn (eigentlich Springen) 1 Meile nordnordwestlich von Heidenheim, Marktflecken mit dem ehemaligen Zisterzienser-Kloster Königsbronn, mit 1.150 (mit dem Weichbilde 1.820) Einwohnern, worunter 23 Katholiken sind. Schmelzwerk und Hammerwerk.

Mergelstetten, Pfarrdorf mit 700 Einwohnern. Eisengruben.

Nattheim, 1.756 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 910 Einwohnern.

Schnaitheim, ¹/₂ Meile nördlich von Heidenheim, an der Brenz, großes Pfarrdorf mit 1.550 Einwohnern.

Digitized by Google

Söhnstetten, 1.856 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 930 Einwohnern.

Sontheim an der Brenz, Pfarrdorf mit 1.120 evangelischen Einwohnern.

Steinheim am Aalbuch, ³/₄ Meilen westlich von Heidenheim, Marktflecken mit 1.510 (mit dem Weichbilde 2.000) evangelischen Einwohnern, welche gutes Töpfergeschirr liefern.

Zang, Dorf mit 730 Einwohnern, unter denen 7 Katholiken sind.

8. Oberamt Krailsheim.

Das Oberamt Krailsheim hat auf 8,6 □ Meilen 22.500 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Krailsheim, oder Crailsheim, früher Carolshemium, unter 27° 44′ 32″ Länge, und 49° 8′ 48″ Breite, rechts an der Jaxt, welche hier 1.114 Fuß über dem Meere ist, und über die eine Brücke führt. Städtchen mit 370 Häusern und 2.800 gewerbfleißigen Einwohnern, unter denen 16 Katholiken und 144 Juden. — Vitriolbergwerk und Siederei, Fayence, Zeuge, Viehhandel.

Ellrichshausen, evangelisches Pfarrdorf mit 310 (mit dem Weichbilde 930) Einwohnern, unter welchen 64 Katholiken sind. Trümmer der Burg Ellrichshausen.

Goldbach, evangelisches Pfarrdorf mit 500 Einwohnern, unter denen 72 Juden sind. Trümmer von Schönenburg.

Gröningen, evangelisches Pfarrdorf mit 430 (mit dem Weichbilde 1.040) Einwohnern, worunter 13 Katholiken sind. Schloß und Hammerschmiede.

Gründelhardt, Marktflecken mit 480 (mit dem Weichbilde 1.200) evangelischen Einwohnern.

Hohnhardt, evangelisches Pfarrdorf mit 600 (mit dem Weichbilde 1.500) Einwohnern, worunter 10 Katholiken sind. Trümmer der Burg Hohnhardt.

Jagstheim, evangelisches Pfarrdorf mit 900 (mit dem Weichbilde 1.030) Einwohnern.

Ingersheim, evangelisches Pfarrdorf mit 550 (mit dem Weichbilde 800) Einwohnern, worunter 40 Juden sind.

Lautenbach, evangelisches Pfarrdorf mit 470 (mit dem Weichbilde 1.000) Einwohnern, worunter 170 Katholiken sind.

Lustenau, auch Markt Lustenau genannt, Marktflecken mit 420 (mit dem Weichbilde 950) Einwohnern, unter welchen 330 Katholiken sind. Wallfahrtskirche mit schöner Aussicht.

Digitized by Google

Mariä Kappel, evangelisches Pfarrdorf mit 250 (mit dem Weichbilde 1.050) Einwohnern.

Mazenbach, Dorf mit 670 (mit dem Weichbilde 870) Einwohnern, worunter 310 Evangelische sind. Schloß.

Ober-Speltach, evangelisches Pfarrdorf mit 350 (mit dem Weichbilde 540) Einwohnern.

Onolzheim, evangelisches Pfarrdorf mit 640 Einwohnern.

Satteldorf, evangelisches Pfarrdorf mit 470 (mit dem Weichbilde 1.220) Einwohnern, unter welchen 50 Katholiken sind.

Stimpfach, katholisches Pfarrdorf mit 350 (mit dem Weichbilde 650) Einwohnern, unter denen 25 Evangelische sind.

Tiefenbach, evangelisches Pfarrdorf mit 320 (mit dem Weichbilde 550) Einwohnern.

Triensbach, evangelisches Pfarrdorf mit 210 (mit dem Weichbilde 520) Einwohnern, unter welchen 10 Katholiken sind.

Unter-Deufstetten, katholisches Pfarrdorf mit einem Schlosse und 1.130 (mit dem Weichbilde 1.230) Einwohnern, worunter 280 Evangelische und 60 Juden sind.

Waldthann, evangelisches Pfarrdorf mit 420 (mit dem Weichbilde 700) Einwohnern, worunter 10 Katholiken sind.

Weippertshofen, evangelisches Dorf mit 230 (mit dem Weichbilde 510) Einwohnern, worunter 110 Katholiken sind.

Westgartshausen, evangelisches Pfarrdorf mit 150 (mit dem Weichbilde 510) Einwohnern.

Wildenstein, evangelisches Pfarrdorf mit 550 (mit dem Weichbilde 860) Einwohnern.

9. Oberamt Künzelsau.

Das Oberamt Künzelsau enthält auf 6,9 □ Meilen 30.500 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Künzelsau, unter 27° 24′ 10″ Länge, und 49° 17′ Breite, links am Kocher, welcher hier 665 Fuß über dem Meere ist, in tiefem Thale, zwischen felsigen Bergen, ziemlich gut gebauete, kleine Stadt mit 2.530 gewerbfleißigen Einwohnern, unter welchen 38 Katholiken sind. Lederbereitung, Schönfärberei, starker Handel mit Mastvieh.

Ailringen, anderthalb Meilen nordwärts von Künzelsau, rechts an der Jaxt, Marktflecken mit 750 Einwohnern, worunter 15 Evangelische und 30 Juden sind.

Berlichingen, 2 Meilen westnordwestlich von Künzelsau, links an der Jaxt, welche hier (unter der Brücke) 631 Fuß über dem Meere ist,

Digitized by Google

katholisches Pfarrdorf mit 750 Einwohnern, unter welchen 210 Juden sind. Wollenspinnerei, Burg Berlichingen.

Bieringen, rechts an der Jaxt, welche hier 669 Fuß über dem Meere ist, katholisches Pfarrdorf mit 880 (mit dem Weichbilde 940) Einwohnern.

Braunsbach, Marktflecken mit 940 Einwohnern, unter welchen an 200 Katholiken und eben so viele Juden sind. Sinagoge, altes Schloß.

Buchenbach, Pfarrdorf mit 300 (mit dem Weichbilde 900) Einwohnern, worunter 35 Katholiken sind.

Dörrenzimmern, Pfarrdorf mit 444 (mit dem Weichbilde 710) Einwohnern.

Dörzbach, Marktflecken mit einem schönen Schlosse und 1.390 (mit dem Weichbilde 1.420) Einwohnern, worunter 30 Katholiken und 130 Juden sind. Schönes Schloß.

Hohbach, Pfarrdorf mit 940 (mit dem Weichbilde 1.040) Einwohnern, unter denen 14 Katholiken und 125 Juden sind. Sinagoge. Brücke über die Jaxt.

Hollenbach, Marktflecken mit 650 Einwohnern, worunter 43 Juden sind. Römische Gräber.

Jaxtberg, 5/4 Meilen nordöstlich von Künzelsau, rechts über der Jaxt, Pfarrdorf mit 350 (mit dem Weichbilde 620) Einwohnern, unter denen 31 Evangelische sind.

Ingelfingen, rechts am Kocher, nordwestlich von Künzelsau, Stadt mit einem Schlosse, 1.500 (mit dem Weichbilde 2.250) Einwohnern, worunter 13 Katholiken sind. In der Nähe sind die Trümmer der Burg Lichteneck.

Kocherstetten, Pfarrdorf mit 630 (mit dem Weichbilde 720) Einwohnern. Schloß Stetten.

Laßbach, ein Weiler mit 50 (mit dem Weichbilde 600) Einwohnern.

Marlach, links an der Jaxt, über welche hier eine Brücke führt, katholisches Pfarrdorf mit 570 (mit dem Weichbilde 670) Einwohnern.

Mulfingen, Marktflecken mit 910 (mit dem Weichbilde 990) Einwohnern, worunter 30 Juden sind.

Nagelsberg, nordwestlich von Künzelsau, rechts am Kocher, katholisches Pfarrdorf mit 550 Einwohnern, worunter 142 Juden sind. Auf einem hohen Felsen steht die Burg Nagelsberg.

Niedernhall, 3/4 Meilen westnordwestlich von Künzelsau, links am Kocher, Stadt mit 1.640 (mit dem Weichbilde über 1.700) Einwohnern. Salzquelle, welche mit der benachbarten Saline Weißbach verbunden ist.

Ober-Kessach, Pfarrdorf mit 970 (mit dem Weichbilde 1.050) katholischen Einwohnern.

Schönthal, an der Jaxt, eine ehemalige Zisterzienser-Abtei, mit einer schönen Kirche, in welcher das Grabmal Götz von Berlichingens ist, hat nur 150 Einwohner und ist merkenswerth, weil sich daselbst eines der vier würtembergischen protestantischen Seminarien befindet.

Westernhausen, fast 1³/₄ Meilen nordwestlich von Künzelsau, links an der Jaxt, welche hier 696 Fuß über der See ist, katholisches Pfarrdorf mit 730 (mit dem Weichbilde 1.010) Einwohnern.

10. Oberamt Mergentheim.

Das Oberamt Mergentheim hat auf 8,₁ □ Meilen 27.500 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Mergentheim, in der Volkssprache Mergenthal, d. i. Marienthal, (Vallis oder Domus Mariae virginis), unter 27° 25′ Länge, und 49° 29′ 15″ Breite, links an der Tauber, welche hier 590 Fuß über dem Meere ist, 4¹/₄ Meilen südsüdwestlich von Würzburg. Ueber die Tauber führen eine steinerne und eine hölzerne Brücke. Die Stadt, seit 1526 bis 1809 Hauptstadt des Deutschordens und Residenz des Hochmeisters, ist mit doppelten Mauern umgeben und eine der freundlichsten und angenehmsten Landstädte Würtembergs, hat ein schönes großes Schloß mit Gartenanlagen, ein sehr schön eingerichtetes Archiv, eine ziemlich zahlreiche Bibliothek, ein kleines Lizeum (früher Gimnasium), 2 Kirchen, etwa 430 Häuser, worin 2.360 Einwohner, welche, da die Stadt in dem weinreichen Taubergrunde liegt, vielen und guten Wein gewinnen. In Mergentheim sind 110 Juden mit Vorsteher und Schule.

Althausen, Dorf mit 560 Einwohnern, unter welchen 73 Katholiken sind.

Archshofen, Pfarrdorf mit 550 Einwohnern, unter welchen 113 Juden sind.

Blumweiler, hat mit dem Weichbilde 530 Einwohner.

Edelfingen, ¹/₄ Meile nordwärts von Mergentheim, rechts an der Tauber, Pfarrdorf mit 1.030 Einwohnern, unter welchen 130 Katholiken und fast eben so viele Juden sind.

Elpersheim, Pfarrdorf mit 880 Einwohnern.

Freudenbach, Pfarrdorf mit 390 (mit dem Weichbilde 600) Einwohnern.

Igersheim, katholisches Pfarrdorf mit 780 (mit dem Weichbilde 850) Einwohnern, unter denen 44 Juden sind. Sinagoge.

Digitized by Google

Kreglingen, auch Creglingen, unter 27° 43′ 30″ Länge, und 49° 29′ 40″ Breite, links an der Tauber, kleine ummauerte Stadt mit 3 Thoren, einem Schlosse, etwa 135 Häusern und 1.320 Einwohnern, unter denen 130 Juden sind, die hier eine Sinagoge haben.

Laudenbach, am Vorbache, Marktflecken mit einem Schlosse, 980 Einwohnern und einer Wallfahrtskirche.

Markelsheim, links an der Tauber, ³/₄ Meilen ostsüdöstlich von Mergentheim, Marktflecken mit 1.330 Einwohnern, worunter 40 Juden sind, die hier eine Sinagoge haben. Der hiesige Wein ist sehr geschätzt.

Münster, Pfarrdorf mit 570 Einwohnern.

Nassau, Pfarrdorf mit 650 Einwohnern.

Ober-Rimbach, Weiler mit 160 (mit dem Weichbilde 560) Einwohnern.

Reinsbronn, evangelisches Pfarrdorf mit 400 (mit dem Weichbilde 680) Einwohnern.

Rengershausen, katholisches Pfarrdorf mit 520 Einwohnern.

Rinderfeld, evangelisches Pfarrdorf mit 240 (mit dem Weichbilde über 500) Einwohnern.

Schäftersheim, ⁵/₄ Meilen östlich von Mergentheim, rechts an der Tauber, welche hier 732 Fuß über dem Meere ist, evangelisches Pfarrdorf mit 580 Einwohnern.

Stuppach, katholisches Pfarrdorf mit 430 (mit dem Weichbilde 750) Einwohnern, unter denen 30 Evangelische sind.

Vorbachzimmern, Pfarrdorf mit 770 Einwohnern, worunter 18 Katholiken sind.

Wachbach, Marktflecken mit einem Schlosse und 1.180 Einwohnern, unter denen 404 Katholiken und 150 Juden sind. Sinagoge.

Weikersheim, 745 Fuß über dem Meere, Stadt mit 2.000 Einwohnern, unter welchen 10 Katholiken und 140 Juden sind.

11. Oberamt Neresheim.

Das Oberamt Neresheim hat auf 8,₈ □Meilen 23.600 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Neresheim, 2¹/₄ Meilen nordöstlich von Heidenheim und fast eben so weit südwestlich von Nördlingen, unter 28° 0′ 45″ Länge, und 48° 46′ 50″ Breite, an der Egge, Stadt mit 1.010 (mit dem Weichbilde 1.200) Einwohnern, unter denen 31 Evangelische sind. Die vormalige schöne Benediktinerabtei Neresheim, bei welcher eine schöne Kirche ist, liegt auf einem Hügel bei der Stadt und ist jetzt ein Schloß des Fürsten von Thurn und Taxis.

Digitized by Google

Aufhausen, katholisches Pfarrdorf mit 760 Einwohnern, unter denen 280 Juden sind.

Baldern, Dorf mit etwas über 700 Einwohnern, unter welchen 9 Evangelische sind.

Bopfingen, ¾ Meilen westlich von Nördlingen, an der Eger, am südlichen Fuße des hohen Ripf (eines freistehenden Berges, von welchem man eine weite schöne Aussicht hat) Stadt, mit 1.530 Einwohnern, unter denen 25 Katholiken sind. 1.420 Fuß über dem Meere. Die Bewohner dieses ehemaligen Reichsstädtchens liefern Leder und beschäftigen sich zum Theil mit Leineweberei und Wollenweberei.

Dorfmerkingen, katholisches Pfarrdorf mit 660 (mit dem Weichbilde 1.350) Einwohnern.

Flochberg, 1.401 Fuß über der See, katholisches Pfarrdorf mit 230 (mit dem Weichbilde 740) Einwohnern, unter welchen 34 Evangelische sind.

Frickingen, katholisches Dorf mit 320 (mit dem Weichbilde 700) Einwohnern. Trümmer des Bergschlosses Katzenstein.

Goldburghausen, Pfarrdorf mit 360 (mit dem Weichbilde 860) Einwohnern, unter denen 125 Katholiken und 220 Juden sind.

Kerkingen, katholisches Pfarrdorf mit 420 (mit dem Weichbilde 690) Einwohnern.

Kirchheim an der Eger, katholisches Pfarrdorf mit 1.110 (mit dem Weichbilde 1.450) Einwohnern, worunter 480 Evangelische sind.

Kösingen, katholisches Pfarrdorf mit 370 (mit dem Weichbilde 520) Einwohnern.

Oberdorf, Marktflecken mit 1.230 Einwohnern, unter welchen 9 Katholiken und 490 Juden sind, die hier eine Sinagoge haben.

Ohmenheim, 1.796 Fuß über dem Meere, katholisches Pfarrdorf mit 650 (mit dem Weichbilde 800) Einwohnern.

Röttingen, katholisches Pfarrdorf mit 550 Einwohnern.

Trochtelfingen, 1.385 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 1.040 Einwohnern, unter welchen 13 Katholiken sind.

Utzmemmingen, katholisches Pfarrdorf mit 730 Einwohnern.

Waldhausen, katholisches Pfarrdorf mit 320 (mit dem Weichbilde 720) Einwohnern.

Zum Oberamte Neresheim gehört das fürstlich thurn und taxische Amt Neresheim, welches in 9 Gemeinden 6.700 Einwohner hat.

Die vorzüglichsten Ortschaften dieses Amtes sind:

Auernheim, katholisches Pfarrdorf mit 440 (mit dem Weichbilde 560) Einwohnern.

Digitized by Google

Ballmertshofen, katholisches Pfarrdorf mit 400 (mit dem Weichbilde 720) Einwohnern, worunter 13 Evangelische sind.

Demmingen, katholisches Pfarrdorf mit 430 (mit dem Weichbilde 520) Einwohnern. In der Nähe ist das Jagdschloß Duttenstein mit hübschen Anlagen.

Dischingen, ³/₄ Meilen südlich von Neresheim, an der Egge, Marktflecken mit 1.140 Einwohnern.

Ebnath, katholisches Pfarrdorf mit 1.080 (mit dem Weichbilde 1.350) Einwohnern.

Eglingen, katholisches Pfarrdorf mit 620 (mit dem Weichbilde 820) Einwohnern.

Elchingen im Herdtfeld, katholisches Pfarrdorf mit 800 Einwohnern.

Großkuchen, katholisches Pfarrdorf mit 430 (mit dem Weichbilde 680) Einwohnern.

12. Oberamt Oehringen.

Das Oberamt Oehringen hat auf 7,₈ □ Meilen 29.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Oehringen, unter 27° 10′ Länge, und 49° 12′ 30″ Breite, drei Meilen ostnordöstlich von Heilbronn, 741 Fuß über dem Meere, an der Ohrn (woher der Name) wohlgebauete Stadt mit einer hübschen Vorstadt, einem Schlosse, über 450 Häusern und 3200 (mit dem Weichbilde 3.260) Einwohnern. Bei dem hiesigen Residenzschlosse des Fürsten von Hohenlohe-Oehringen ist ein hübscher Garten und in der Pfarrkirche ist die fürstliche Gruft mit sehenswerthen Denkmälern. Die Umgegend ist fruchtbar.

Adolzfurt, Marktflecken mit 580 (mit dem Weichbilde 720) Einwohnern, unter denen 40 Katholiken sind. Hammerwerk.

Ernsbach, ⁵/₄ Meilen nördlich von Oehringen, am Kocher, Marktflecken mit 830 Einwohnern, unter denen 180 Juden sind. Eisenwerke.

Feßbach, Weiler mit 170 (mit dem Weichbilde 590) Einwohnern, unter denen 13 Katholiken sind.

Forchtenberg, ⁵/₄ Meilen nordnordöstlich von Oehringen, rechts am Kocher, welcher hier 606 Fuß über dem Meere ist, Stadt mit 1.150 Einwohnern. In der Nähe ein Bergschloß.

Gaisbach, Dorf mit 200 (mit dem Weichbilde 650) Einwohnern.

Harsberg, Weiler mit 150 (mit dem Weichbilde 990) Einwohnern, unter denen 27 Katholiken sind.

Kupferzell, an der Kupfer, Marktflecken mit Schloß und 1.170 (mit dem Weichbilde 1.320) Einwohnern, unter welchen 250 Katholiken

Digitized by Google

sind. Gut betriebene Landwirthschaft. Aus der hiesigen Gegend werden viele Mastochsen ausgeführt.

Langenbeutingen, an der Brettach, Marktflecken mit 970 Einwohnern.

Michelbach am Walde, Marktflecken mit 800 Einwohnern.

Neuenstein, an der Eppach, unter 27° 15′ Länge, und 49° 12′ 30″ Breite, fast 3/4 Meilen ostwärts von Oehringen, kleine Stadt mit einem Schlosse und 1.440 (mit dem Weichbilde 1.520) Einwohnern, unter welchen 11 Katholiken sind. Das Schloß wird jetzt von Armenanstalten benützt.

Ohrnberg, rechts an der Ohrn und links am Kocher, Pfarrdorf mit 560 (mit dem Weichbilde 620) Einwohnern, unter welchen 50 Katholiken sind. Trümmer eines römischen Castrum's.

Unter-Steinbach, an der Ohrn, Marktflecken mit 680 (mit dem Weichbilde 1.200) Einwohnern.

Waldenburg, etwas über 5/4 Meilen ostwärts von Oehringen, am nördlichen Ende eines Gebirgstheiles, Stadt mit 1.100 (mit dem Weichbilde 1.560) Einwohnern, unter welchen 303 Katholiken sind. Schloß mit weiter Aussicht.

Westernach, Weiler mit 200 (mit dem Weichbilde 810) Einwohnern, unter welchen 12 Katholiken sind.

Zweiflingen, Dorf mit 260 (mit dem Weichbilde 820) Einwohnern.

Zum Oberamte Oehringen gehört das fürstlich hohenlohe-waldenburg-bartensteinsche Amt Pfedelbach.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Pfedelbach, Marktflecken mit einem schönen Schlosse, 1.230 (mit dem Weichbilde 1.940) Einwohnern. Der Ort, welcher in obstreicher und weinreicher Gegend liegt, hat 2 Pfarreien, nämlich eine evangelische und eine katholische.

Sindringen, rechts am Kocher, 1 Meile nördlich von Oehringen, Stadt mit 960 Einwohnern, unter denen 11 Katholiken sind.

13. Oberamt Schorndorf.

Das Oberamt Schorndorf hat auf 4,4 □ Meilen 29.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Schorndorf, unter 27° 12′ Länge, und 48° 48′ 5″ Breite, 783 Fuß über dem Meere, 3 3/20 Meilen (7 Stunden) ostwärts von Stuttgart, 2 1/4 Meilen nordöstlich von Eßlingen, links an der Rems, welche hier 774 Fuß über der See ist, ummauerte, mit Wall und Graben umgebene, 4.670 Fuß im Umfange haltende, ziemlich gut gebauete kleine Stadt mit

Digitized by Google

3 Haupt- und 2 Nebenthoren, einer Vorstadt, 42 öffentlichen-, 460 Haupt- und 80 Neben-Gebäuden mit 3.850 Einwohnern, die starken Weinbau treiben, Tabak und Teppiche liefern. — 1688 wurden die Franzosen, welche die Stadt unter Melac belagerten, durch den Muth der Schorndorfer Weiber, unter Anführung der Frau des Bürgermeisters Künkelin, genöthigt, wieder abzuziehen. — Schorndorf ist der Geburtsort des Generals, Ritter Sebastian Schärtlin von Burtenbach, geb. den 12. Febr. 1496, gest. 1576. — Die mittlere Temperatur ist + $7{,}_{96}{}^{0}$ R.

Aichelberg, Pfarrdorf mit 710 Einwohnern.

Aichschieß, Pfarrdorf mit 260 (mit dem Weichbilde 580) Einwohnern.

Asperglen, Dorf mit 330 (mit dem Weichbilde über 600) Einwohnern.

Baltmannsweiler, Pfarrdorf mit 730 Einwohnern.

Beutelsbach, 758 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 1.780 Einwohnern, unter welchen 11 Katholiken sind.

Geradstetten, Pfarrdorf mit 1.600 (mit dem Weichbilde 1.700) Einwohnern.

Grunbach, an der Rems, welche hier 701 Fuß über der See ist, Pfarrdorf mit 1.400 (mit dem Weichbilde 1.440) Einwohnern.

Haubersbronn, Pfarrdorf mit 940 Einwohnern.

Hebsack, 5/8 Meilen westlich von Schorndorf, rechts am der Rems, Pfarrdorf mit 760 Einwohnern.

Höslinswarth, Dorf mit 570 Einwohnern, unter welchen 12 Katholiken sind.

Hohengehren, Pfarrdorf mit 650 Einwohnern.

Hundsholz, Dorf mit 660 (mit dem Weichbilde 850) Einwohnern, unter welchen 8 Katholiken sind.

Ober-Berken, Dorf mit 310 (mit dem Weichbilde 530) Einwohnern.

Ober-Urbach, Marktflecken mit 2.190 (mit dem Weichbilde 2.260) Einwohnern.

Schnait, Pfarrdorf mit 1.840 Einwohnern.

Schornbach, Pfarrdorf mit 670 (mit dem Weichbilde 880) Einwohnern.

Steinenberg, Pfarrdorf mit 820 (mit dem Weichbilde 1.450) Einwohnern.

Unter-Urbach, 811 Fuß über der See, Dorf mit 990 (mit dem Weichbilde 1.050) Einwohnern.

Digitized by Google

Vorderweißbuch, Weiler mit 140 (mit dem Weichbilde 570) Einwohnern.

Weiler, Pfarrdorf mit 900 Einwohnern, unter welchen 8 Katholiken sind.

Winterbach, großes Pfarrdorf mit 2.010 (mit dem Weichbilde 2.470) Einwohnern, unter welchen 15 Katholiken sind.

14. Oberamt Welzheim.

Das Oberamt Welzheim hat auf 4 □Meilen 20.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Welzheim, unter 27° 18′ 30″ Länge, und 48° 52′ 33″ Breite, 1.567 Fuß über der See, Marktflecken mit 1.520 (mit dem Weichbilde 2.150) Einwohnern. Hier wird guter Flachs gebauet.

Alfdorf, 1 Meile ostsüdöstlich von Welzheim, Marktflecken mit 1.430 (mit dem Weichbilde 1.720) Einwohnern, unter denen an 100 Katholiken sind.

Groß-Deinbach, Dorf mit 300 (mit dem Weichbilde 1.030) Einwohnern, von welchen 1/3 Katholiken sind.

Kaisersbach, Dorf mit 490 (mit dem Weichbilde, wozu 33 Weiler und Höfe gehören 1.900) Einwohnern.

Kirchenkirnberg, Pfarrdorf mit 310 (mit dem Weichbilde 960) Einwohnern.

Lorch, unter 27° 21′ 33″ Länge, und 48° 47′ 37″ Breite, 887 Fuß über dem Meere, 1 Meile westlich von Gmünd, rechts an der Rems, die hier 871 Fuß über der See ist, Marktflecken, welcher mit den dazu gehörenden Weilern und Höfen 2.240 Einwohner hat, welche Scheidewasser, Hirschhorngeist und hoffmännische Tropfen liefern. Die ehemalige reiche Benediktinerabtei Lorch war hohenstaufensches Familienkloster und Erbbegräbniß. Jetzt ist das Kameralamt im Klostergebäude.

Mittel-Schlechtbach, Weiler mit 200 (mit dem Weichbilde 660) Einwohnern.

Oberndorf, Dorf mit 540 (mit dem Weichbilde 822) Einwohnern.

Plüderhausen, zwischen Schorndorf und Lorch, Marktflecken mit 1.444 (mit dem Weichbilde 1.900) Einwohnern. In der Nähe sind die Trümmer einer Burg, in welcher Kaiser Friedrich der Rothbart (Barbarossa) geboren sein soll.

Rienharz, Weiler mit 130 (mit dem Weichbilde 1.520) Einwohnern, unter welchen 90 Katholiken sind.

Rudersberg, Marktflecken mit 1.240 (mit dem Weichbilde 2.050) Einwohnern.

Unter-Schlechtbach, Weiler mit 440 (mit dem Weichbilde 660) Einwohnern.

Digitized by Google

Wäschenbeuren, 1.384 Fuß über der See, Marktflecken mit 1.110 (mit dem Weichbilde 1.210) Einwohnern.

Waldhausen, an der Rems, welche hier 821 Fuß über dem Meere ist, Dorf mit 640 (mit dem Weichbilde 1.250) Einwohnern.

D. Der Donaukreis.

Der Donaukreis hatte, auf 119,9 □ Meilen am 1sten November 1832 — 364.410 Einwohner.

Die Oberämter des Donaukreises sind:

1) Biberach, 2) Blaubeuren, 3) Ehingen,
4) Geißlingen, 5) Göppingen, 6) Kirchheim,
7) Leutkirch, 8) Münsingen, 9) Ravensburg,
10) Riedlingen, 11) Saulgau, 12) Tettnang,
13) Ulm, 14) Waldsee, 15) Wangen,
16) Wiblingen.

1. Oberamt Biberach.

Das Oberamt Biberach hat auf 7,7 □ Meilen 25.300 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Biberach, unter 27° 27′ 20″ Länge, und 48° 5′ 55″ Breite, 1.645 Fuß über dem Meere, links an der Riß, welche hier 1.635 Fuß über der See ist, in hübschem Thale, ehemalige Reichsstadt mit 4.580 Einwohnern, unter welchen 1.710 Katholiken sind. Obgleich die Straßen Biberachs nicht regelmäßig sind, haben sie doch zum Theil durch hübsche Häuser ein freundliches Aussehen. Die Bewohner sind sehr gewerbthätig, viele beschäftigen sich mit Barchentweberei und Weißgärberei, andere mit dem Handel, da hier ein bedeutender Kornmarkt ist. Hier sind viele Kürschner. Eine Stunde von der Stadt ist das Jordansbad. Im Jahre 1796 schlug Moreau hier die Oesterreicher.

Attenweiler, Pfarrdorf mit 483 (mit dem Weichbilde 570) Einwohnern, unter welchen 270 Evangelische sind.

Erlenmoos, Dorf mit 310 (mit dem Weichbilde 750) Einwohnern.

Erolzheim, Marktflecken mit 920 (mit dem Weichbilde 1.300) Einwohnern.

Gutenzell, Pfarrdorf mit 570 (mit dem Weichbilde 780) Einwohnern. Einst war hier eine Reichsabtei der Zisterzienser.

Ingerkingen, Pfarrdorf mit 450 (mit dem Weichbilde 510) Einwohnern.

Kirchberg an der Iller, Pfarrdorf mit 620 Einwohnern.

Laupertshausen, Pfarrdorf mit 200 (mit dem Weichbilde 550) Einwohnern.

Digitized by Google

Maselheim, Pfarrdorf mit 560 Einwohnern.

Mittelbiberach, Pfarrdorf mit 550 (mit dem Weichbilde 940) Einwohnern.

Ochsenhausen, 1.791 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 1.380 (mit dem Weichbilde 1.570) Einwohnern. Das Schloß Winneburg, war einst eine Reichsabtei der Benediktiner.

Reinstetten, Pfarrdorf mit 430 (mit dem Weichbilde 1.050) Einwohnern.

Reute, Pfarrdorf mit 330 (mit dem Weichbilde 500) Einwohnern.

Steinhausen an der Rottum, Pfarrdorf mit 160 (mit dem Weichbilde 520) Einwohnern.

Ummendorf, Pfarrdorf mit 480 (mit dem Weichbilde 700) Einwohnern.

Unter-Dettingen, Dorf mit 300 (mit dem Weichbilde 700) Einwohnern.

Warthausen, Marktflecken mit 440 (mit dem Weichbilde 650) Einwohnern, unter welchen 110 Evangelische sind.

Das fürstlich thurn- und taxissche Amt Ober-Sulmetingen, gehört auch zum Oberamte Biberach.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Ober-Sulmetingen, Pfarrdorf mit 670 Einwohnern.

Unter-Sulmetingen, Pfarrdorf mit 570 Einwohnern.

2. Oberamt Blaubeuren.

Das Oberamt Blaubeuren hat auf 6,4 □ Meilen 16.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Blaubeuren, unter 27° 26′ 48″ Länge, und 48° 24′ 48″ Breite, 1.609 Fuß über dem Meere, in engem Thale, rings von felsigen Berghängen umgeben, an der Aach und Blau, kleine unregelmäßig gebauete Stadt mit 1.830 Einwohnern, von denen sich viele mit Leinenweberei und Leinewandhandel beschäftigen. In dem ehemaligen Kloster der Benediktiner ist eines der 4 protestantischen Seminarien für Geistliche. Ausgezeichnete Bleiche. Von den ehemaligen Burgen Ruck und Gerhausen sind noch Trümmer vorhanden.

Asch, 2.111 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Berghülen, Pfarrdorf mit 620 (mit dem Weichbilde 690) Einwohnern.

Bermaringen, 2.030 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 730 Einwohnern.

Gerhausen, Dorf mit 560 Einwohnern.

Machtolsheim, 2.259 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 650 Einwohnern.

Merklingen, 2.325 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 870 Einwohnern.

Pappelau, 2.003 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 380 (mit dem Weichbilde 500) Einwohnern.

Ringingen, 1 Meile südwärts von Blaubeuren, 1.636 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 630 Einwohnern, unter denen 10 Evangelische sind.

Schelklingen, $^3/_4$ Meilen südwestlich von Blaubeuren, unter 27° 23′ 40″ Länge, und 48° 22′ 33″ Breite, an der Aach, welche hier 1.652 Fuß über dem Meere ist, kleine Stadt mit 1.010 (mit dem Weichbilde 1,110) Einwohnern, welche gutes Töpfergeschirr liefern. Unter den Einwohnern sind 20 Evangelische.

Seißen, $^3/_8$ Meilen westwärts von Blaubeuren, auf der Alp, 2.189 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 580 Einwohnern.

Tomerdingen, 1.981 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 1.740 Einwohnern.

3. Oberamt Ehingen.

Das Oberamt Ehingen hat auf 7,4 □ Meilen 23.200 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Ehingen, in alten Urkunden Echinga, Eainga und Ehinga, unter 27° 23′ 18″ Länge, und 48° 17′ 2″ Breite, 1.602 Fuß über dem Meere, $^1/_8$ Meile links (nördlich) von der Donau, welche hier 1.533 Fuß über dem Meere ist, an der Schmiechen; die Stadt ist von Westsüdwest nach Ostnordost über $^1/_8$ Meile lang, hat Mauern und Graben, 3 Hauptthore, 5 (ehemals 12) Kirchen und 2.820 Einwohner.

Allmendingen, Groß- und Klein-, katholisches Pfarrdorf, $^5/_8$ Meilen nördlich von Ehingen mit 500 (mit dem Weichbilde 800) Einwohnern.

Emerkingen, katholisches Dorf, $^3/_4$ Meilen südwestlich von Ehingen, etwas über $^1/_4$ Meile südsüdöstlich von Munderkingen, mit 520 Einwohnern. Von dem alten Schlosse, welches im oberen Theile des Ortes liegt, hat man eine schöne Aussicht. In der Mitte des Schlosses ist ein alter römischer Thurm. In früheren Zeiten wurde der Ort Anmarkingen, Amarkingen und Antarmarchingen geschrieben.

Erbach, $1^5/_8$ Meilen ostnordöstlich von Ehingen, links der Donau, 1.664 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 1.040 Einwohnern. Der Ort wurde früher Ellerbach oder Elrbach geschrieben. Bei dem großen massiven Schlosse ist ein schöner Garten, und die Kirche zeichnet sich durch Größe und Schönheit aus.

Digitized by Google

Kirchheim, ⁷/₈ Meilen westlich von Ehingen, Marktflecken mit 350 (mit dem Weichbilde 560) Einwohnern, unter welchen 20 Evangelische sind.

Munderkingen, unter 27° 18′ 24″ Länge, und 48° 14′ 6″ Breite, 1 Meile südwestlich von Ehingen, rechts an der Donau, auf einer von der Donau umflossenen Halbinsel auf einem Hügel liegende kleine Stadt mit 1.760 Einwohnern. Munderkingen ist eine der vormaligen österreichischen 5 Donaustädte und wurde früher Mundrichingen und Munderichingen geschrieben, ist mit Mauern und Graben umgeben, hat 2 Hauptthore und enge und unregelmäßige Straßen. Die betriebsamen Einwohner liefern sehr viel Dochtgarn.

Oberdischingen, 1 Meile östlich von Ehingen, links von der Donau, katholisches Pfarrdorf mit 930 Einwohnern.

Rißtissen, katholisches Pfarrdorf mit 680 Einwohnern, ¼ Meile rechts von der Donau.

Rottenacker oder Rothenacker, unter 27° 21′ 8″ Länge, und 48° 14′ Breite, ⁵/₈ Meilen östlich von Munderkingen, links an der Donau, Marktflecken mit 1.270 Einwohnern, von welchen sich viele mit Spinnerei und Weberei beschäftigen.

Zum Oberamte Ehingen gehört theilweise das fürstlich thurn- und taxissche Amt Ober-Marchthal.

Die vorzüglichsten Ortschaften desselben sind:

Ober-Marchthal, unter 17° 14′ Länge, und 48° 14′ 12″ Breite, rechts an der Donau, welche hier 1.606 Fuß über der See ist, Marktflecken mit 820 (mit dem Weichbilde 980) Einwohnern, unter welchen 8 Evangelische sind. Das hiesige Schloß hat mehre ansehnliche Nebengebäude und gewährt eine schöne Aussicht. In früherer Zeit wurde der Ort Marchtall geschrieben.

Griesingen (Unter-), katholisches Pfarrdorf mit 610 Einwohnern.

Oepfingen, katholisches Pfarrdorf mit 690 Einwohnern.

Oggelsbeuren, katholisches Pfarrdorf mit 470 (mit dem Weichbilde 590) Einwohnern.

4. Oberamt Geislingen.

Das Oberamt Geislingen hat auf 7,₁ □Meilen 24.200 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Geislingen oder Geißlingen, unter 27° 30′ 40″ Länge, und 48° 36′ 50″ Breite, 1.434 Fuß über der See, am nördlichen Fuße der Alp, an der Straße von Stuttgart nach Ulm, Stadt mit 2.120 (mit dem Weichbilde 2.200) Einwohnern, welche sehr viele Drechslerwaaren aus Holz und Knochen liefern, die weit und breit verschickt werden. Hier ist

Digitized by Google

ein Eisenhammer und eine Bleiche. Das hiesige Röthelbad wird wenig besucht; dagegen ist der hiesige Kornmarkt beträchtlich. Von der Warte, welche auf einem Vorsprunge der Alp hoch über der Stadt steht, hat man eine schöne Aussicht. Trümmer der Burg Helfenstein.

Altenstadt, 1/4 Meile nordwestlich von Geißlingen, 1.325 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 800 Einwohnern.

Böhmenkirch, 2.180 Fuß über der See, auf der Alp, Marktflecken mit 1.530 Einwohnern.

Deggingen, Marktflecken mit 1.700 katholischen Einwohnern.

Ditzenbach, 1.540 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 500 Einwohnern. Sauerbrunnen.

Donzdorf, 1 Meile nördlich von Geißlingen, 1.262 Fuß über der See, links an der Lauter, Marktflecken mit 1.850 Einwohnern, unter welchen 10 Katholiken sind. Hier wird viel Obst gebauet und viele Einwohner beschäftigen sich mit Weberei. Das gräflich von rechbergische Schloß ist geräumig. Trümmer der Burg Scharfeneck.

Eibach, Pfarrdorf mit 650 Einw., unter denen 270 Evangelische sind.

Gingen, großes Pfarrdorf, 1 Meile nordnordwestlich von Geißlingen, auf der Straße von Geißlingen nach Göppingen, mit 1.350 Einwohnern. Nach einer Inschrift an der Kirche ist dieselbe schon 983 erbauet worden.

Gosbach, an der Fils, welche hier 1.644 Fuß über dem Meere ist, katholisches Pfarrdorf mit 790 Einwohnern.

Groß-Süßen, Pfarrdorf mit 1.050 Einwohnern.

Kuchen, 1/2 Meile nordwestwärts von Geißlingen, links an der Fils, 1.283 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 1.005 Einwohnern.

Reichenbach, Pfarrdorf mit 610 Einwohnern, unter welchen viele Maurer und Gipser sind, welche im Winter Spindeln machen und Körbe flechten.

Treffelhausen, katholisches Pfarrdorf mit 520 Einwohnern.

Unter-Böhringen, Pfarrdorf mit 640 (mit dem Weichbilde 810) Einwohnern.

Weißenstein, 1.658 Fuß über dem Meere, 1 1/2 Meilen nordnordöstlich von Geißlingen, am nördlichen Fuße des Albuchs, kleine Stadt mit 700 Einwohnern. Das Bier, welches hier gebraut wird, wird weit (besonders nach Stuttgart) verschickt.

Westerheim, Marktflecken mit 870 Einwohnern. Der Knopf des hiesigen Kirchthurms ist 2.655 Fuß über dem Meere.

Wiesensteig, unter 27° 17′ 24″ Länge, und 48° 33′ 44″ Breite, 1 Meile südöstlich von Weilheim, 1.814 Fuß über der See, an der Nordseite der Alp in einem Längenthale, rechts an der Fils, kleine Stadt mit einem Schlosse und 1.370 Einwohnern, von denen ein großer Theil

Digitized by Google

Maurer und Gipser sind, die den Sommer in größeren Städten arbeiten und während des Winters als Krämer mit geißlinger Waaren, Spindeln, Kümmel und Wachholderbeeren, umherziehen.

5. Oberamt Göppingen.

Das Oberamt Göppingen hat auf 5 □ Meilen 31.300 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Göppingen, unter 27° 19′ 21″ Länge, und 48° 42′ 16″ Breite 4¹/₁₀ (5 P.) Meilen = 9 Stunden gegen Ost von Stuttgart, 5¹/₂ (6 P.) Meilen nordwestlich von Ulm, 2 Meilen östlich von Plochingen, rechts an der Fils, die hier 981 Fuß über der See ist und über die eine steinerne Brücke von 4 Bogen führt, regelmäßig gebauete Stadt mit 2 Vorstädten, einem Schlosse (am nordwestlichen Ende des Orts), geraden, breiten, sich in rechten Winkeln durchschneidenden Straßen, von denen die beiden breiten, auf dem viereckigen Markte sich kreuzenden Hauptstraßen sich auszeichnen. In der Stadt ist der untere Stock der Häuser massiv, in den Vorstädten sind die meisten Gebäude halbhölzern. Die 4.800 protestantischen Einwohner treiben viel Gewerbe, liefern gute Töpferwaaren, wollene Bänder und Zeug. — Sauerbrunnen mit Badeanstalt.

Albershausen, Pfarrdorf mit 790 Einwohnern.

Betzgenried, 1.113 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

Börtlingen, Pfarrdorf mit 370 (mit dem Weichbilde 610) Einwohnern. Der hiesige Steinbruch ist 1.502 Fuß über der See.

Boll, unter 27° 15′ 33″ Länge, und 48° 38′ 20″ Breite, 1¹/₁₀ Meilen südsüdwestlich von Göppingen, 1.289 Fuß über der See, Marktflecken mit 1.444 Einwohnern. Das hiesige Bad, welches geräumige Gebäude für Kurgäste hat, wird stark besucht. In der Nähe ist der Eichelberg, von welchem man eine schöne Aussicht hat.

Dürnau, Pfarrdorf mit 720 Einwohnern, unter welchen 40 Katholiken sind.

Ebersbach, ³/₄ Meilen westlich von Göppingen, rechts an der Fils, welche hier 858 Fuß über der See ist, während der obere Theil des Ortes 888 Fuß über dem Meere liegt, Marktflecken mit 1.400 (mit dem Weichbilde 1.740) Einwohnern, unter welchen 9 Katholiken sind.

Eschenbach, Pfarrdorf mit 540 Einwohnern.

Fauerndau, Pfarrdorf mit 700 Einwohnern. Große Papiermühle.

Ganslosen, Pfarrdorf mit 500 Einwohnern, unter welchen 34 Katholiken sind.

Digitized by Google

Groß-Eislingen, großes katholisches Pfarrdorf, 1.053 Fuß über der See, 1/4 Meile östlich von Göppingen, an der Fils, mit 1.250 (mit dem Weichbilde 1.440) Einwohnern.

Gruibingen, Marktflecken mit 1.000 Einwohnern.

Hattenhofen, Pfarrdorf mit 800 (mit dem Weichbilde 1.060) Einwohnern.

Heiningen, 1.214 Fuß über der See, Marktflecken mit 1.130 Einwohnern.

Hochdorf, Pfarrdorf mit 980 Einwohnern.

Hohenstaufen, 1.796 Fuß über dem Meere, auf einem Bergrücken liegender Marktflecken mit 1.040 (mit dem Weichbilde 1.250) Einwohnern. Von dem berühmten Berge Hohenstaufen, auf welchem einst die gleichnamige Burg stand, hat man eine weite, sehr schöne Aussicht.

Holzheim, Pfarrdorf mit 640 Einwohnern.

Jebenhausen, 1/2 Meile südsüdwestlich von Göppingen, Pfarrdorf mit 1.000 Einwohnern, unter denen 450 Juden sind, die hier eine Sinagoge haben. Sauerbrunnen.

Klein-Eislingen, Dorf mit 900 Einwohnern.

Ottenbach, katholisches Pfarrdorf mit 330 (mit dem Weichbilde 630) Einwohnern, unter welchen 122 Evangelische sind.

Rechberghausen, 1.232 Fuß über der See, katholisches Pfarrdorf mit 800 Einwohnern.

Reichenbach, Pfarrdorf mit 730 Einwohnern.

Salach, an der Fils, welche hier 1.139 Fuß über der See ist, Pfarrdorf mit 610 Einwohnern, unter welchen 160 Evangelische sind.

Schlath, Pfarrdorf mit 840 Einwohnern, unter welchen 16 Katholiken sind.

Schlierbach, großes Pfarrdorf mit 1.700 Einwohnern.

Uibingen, Pfarrdorf mit 860 (mit dem Weichbilde 1.100) Einwohnern, unter welchen 10 Katholiken sind.

Wangen, Pfarrdorf mit 600 Einwohnern.

6. Oberamt Kirchheim.

Das Oberamt Kirchheim hat auf 4 □ Meilen 26.500 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Kirchheim (mit dem Zunamen an der Teck) unter 27° 7′ 8″ Länge, und 48° 38′ 58″ Breite, 3 1/8 Meilen (6 Stunden) südöstlich von Stuttgart, 5/8 Meilen rechts vom Neckar, 1 Meile ostwärts von Nürtingen, rechts an der Lauter, in hübscher, sehr fruchtbarer Gegend, ummauerte hübsche Stadt mit 4 hohen Thoren, über 500 zum Theil hübschen, Häusern, einem Schlosse und 4.900 Einwohnern, welche baumwollene Zeuge,

Digitized by Google

Tischlerarbeiten, Drechslerwaaren und Spielkarten liefern. Die Mitte der Stadt liegt 996, die Lauter 979 Fuß über der See.

Bissingen an der Teck, 1.239 Fuß über der See, $^3/_4$ Meilen südwärts von Kirchheim, am nordöstlichen Fuße der Teck, großes Pfarrdorf mit 1.630 Einwohnern, unter welchen 5 Katholiken sind. Marmor und Marmorschleiferei.

Dettingen am Schloßberge, unter 27° 7′ 28″ Länge, und 48° 36′ 51″ Breite, $^1/_2$ Meile südlich von Kirchheim, rechts an der Lauter, wohlgebaueter Marktflecken mit 2.240 Einwohnern. Baumwollenspinnerei.

Gutenberg, $1^3/_4$ Meilen südwärts von Kirchheim, am nördlichen Fuße der Alp, 1.659 Fuß über der See, an der Lauter, welche von hier abwärts das lenninger Thal durchfließt, hübsch gelegener Marktflecken mit 610 Einwohnern. In der Nähe sind die Trümmer der Burg Sperberseck.

Hepsisau, $1^1/_8$ Meile südöstlich von Kirchheim, am nördlichen Fuße der Alp, Pfarrdorf mit 540 Einwohnern.

Holzmaden, $^5/_8$ Meilen ostwärts von Kirchheim, Pfarrdorf mit 530 Einwohnern, unter welchen 10 Katholiken sind.

Jesingen, Pfarrdorf mit 920 Einwohnern.

Nabern, Pfarrdorf mit 500 Einwohnern.

Neidlingen, $1^3/_8$ Meilen südöstlich von Kirchheim, in einem Thale am nördlichen Fuße der Alp, Marktflecken mit 980 Einwohnern.

Notzingen, Pfarrdorf mit 830 (mit dem Weichbilde 1.140) Einwohnern.

Ober-Lenningen, unter 27° 8′ 50″ Länge, und 48° 33′ Breite, $1^1/_{10}$ Meile nordöstlich von Urach, $1^4/_{10}$ Meilen südwärts von Kirchheim, im obstreichen lenninger Thale, an der Lauter, Marktflecken mit 900 evangelischen Einwohnern.

Oethlingen, Pfarrdorf mit 640 Einwohnern.

Ohmden, Pfarrdorf mit 680 Einwohnern. Der Schieferbruch ist 1.193 Fuß über der See.

Owen (in der Volkssprache Auen), unter 27° 6′ 45″ Länge, und 48° 35′ 10″ Breite, $^7/_8$ Meilen südlich von Kirchheim, 1.208 Fuß über dem Meere, an der Lauter in sehr fruchtbarem Thale, kleine Stadt mit 1.710 evangelischen Einwohnern. Im Osten der Stadt ist die Teck mit den Trümmern der ehemaligen gleichnamigen Burg und dem Sibillenloche. Bunter Marmor.

Roßwälden, Pfarrdorf mit 610 (mit dem Weichbilde 1.100) Einwohnern, unter welchen 22 Katholiken sind.

Schopfloch, $^1/_4$ Meile östlich von Gutenberg, auf der Alp, 2.360 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 520 Einwohnern.

Digitized by Google

Unter-Lenningen, Pfarrdorf mit 760 Einwohnern, 1.294 Fuß über der See.

Weilheim an der Teck, unter 27° 12′ 30″ Länge, und 48° 33′ 44″ Breite, 1.195 Fuß über der See, 1 Meile südöstlich von Kirchheim, am nördlichen Fuße des Limberges, Stadt mit 3.330 Einwohnern.

Zell unter Aichelberg, 1.273 Fuß über der See, Pfarrdorf mit 710 (mit dem Weichbilde 1.350) Einwohnern.

7. Oberamt Leutkirch.

Das Oberamt Leutkirch hat auf 8,4 □Meilen 20.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Leutkirch, unter 27° 41′ 40″ Länge, und 47° 49′ 32″ Breite, 3½ Meilen nordwestlich von Kempten, 2½ Meilen südsüdwestlich von Memmingen, im sogenannten Allgäu, ehemalige Reichsstadt, an der Eschach, welche hier 2.005 Fuß über der See ist. Unter den 1.980 Einwohnern sind 530 Katholiken. Leineweberei und Baumwollenweberei. In der Nähe ist die sogenannte leutkircher Haide.

Aichstetten, etwas über 1 Meile nordwärts von Leutkirch, unweit der Gränze Baierns, Marktflecken mit 680 katholischen Einwohnern.

Berkheim, anderthalb Meilen nordwestlich von Memmingen, Marktflecken mit 330 (mit dem Weichbilde 730) katholischen Einwohnern.

Diepoldshofen, Pfarrdorf mit 210 (mit dem Weichbilde 520) Einwohnern.

Ellwangen, Pfarrdorf mit 410 (mit dem Weichbilde 740) Einwohnern.

Gebratzhofen, Marktflecken mit 270 (mit dem Weichbilde 1.320) Einwohnern.

Gospoldshofen, Weiler mit 130 (mit dem Weichbilde 680) Einwohnern.

Haslach, katholisches Pfarrdorf mit 390 (mit dem Weichbilde 550) Einwohnern.

Hauerz, katholisches Pfarrdorf mit 420 (mit dem Weichbilde 850) Einwohnern.

Herlatzhofen, katholisches Pfarrdorf mit 500 (mit dem Weichbilde 1.760) Einwohnern.

Hofs, katholischer Pfarrweiler mit etwas über 100 (mit dem Weichbilde 780) Einwohnern.

Kirchdorf, katholisches Pfarrdorf mit 300 (mit dem Weichbilde 600) Einwohnern.

Mooshausen, katholisches Pfarrdorf mit 180 (mit dem Weichbilde 1.280) Einwohnern.

Digitized by Google

Reichenhofen, katholisches Pfarrdorf mit 380 (mit dem Weichbilde 1.000) Einwohnern.

Roth, katholisches Pfarrdorf mit 450 (mit dem Weichbilde 1.210) Einwohnern, unter denen 30 Evangelische sind. Schloß und Hammerschmiede.

Seibranz, katholisches Pfarrdorf mit 340 (mit dem Weichbilde 800) Einwohnern.

Thannheim, katholisches Pfarrdorf mit 500 (mit dem Weichbilde 830) Einwohnern.

Wuchzenhofen, Weiler mit 200 (mit dem Weichbilde 1.340) Einwohnern.

Wurzach, 1¾ Meilen nordwestlich von Leutkirch, 2.030 Fuß über der See, Stadt mit 1.120 Einwohnern, unter denen 8 Evangelische sind. Schloß.

8. Oberamt Münsingen.

Das Oberamt Münsingen hat auf 10□ Meilen 19.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Münsingen, unter 27° 10′ 15″ Länge, und 48° 24′ 19″ Breite, auf der Alp, 2.178 Fuß über dem Meere, einst Munigesingen, Stadt mit 1.470 Einwohnern, unter welchen 7 Katholiken sind. Der unmauerte Ort bildet beinahe ein Quadrat, hat unregelmäßige, zum Theil ungepflasterte Straßen. Ein großer Theil der Einwohner beschäftigt sich mit der Weberei; auch sind hier mehre Nagelschmiede, Töpfer und Strumpfstricker.

Auingen, fast ¼ Meile östlich von Münsingen, ein evangelisches Pfarrdorf mit 510 Einwohnern, wurde früher Owingen geschrieben.

Böttingen, evangelisches Pfarrdorf, am Hardt, ½ Meile östlich von Münsingen, in einer trockenen Vertiefung der Alp, mit 570 Einwohnern, unter welchen mehre Weber sind. Böttingen hat (was auf der Alp selten ist) gutes Quellwasser. In der Nähe sind Marmorbrüche.

Buttenhausen, ¾ Meilen südwärts von Münsingen, an der Lauter, welche hier 1.930 Fuß über der See ist, Pfarrdorf mit 550 Einwohnern, unter welchen 11 Katholiken und 260 Juden sind, die hier eine Sinagoge haben.

Dottingen, 2.318 Fuß über dem Meere, Dorf mit 500 Einwohnern, unter welchen 9 Katholiken sind. In der Nähe von Dottingen sind der Eisenrüttel und die Buchhalde.

Enabeuren oder Ennabeuren, auf der Alp, 2.411 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 620 Einwohnern, unter welchen 250 Katho-

Digitized by Google

liken sind. In alten Urkunden ist der Ort Onimburon, Onenburron, Aenobeuren und Enobeuren geschrieben.

Feldstetten, auf der Alp, an der Straße von Ulm nach Urach, 2.416 Fuß über der See, Marktflecken mit 810 Einwohnern.

Gomadingen, 1 Meile westlich von Münsingen, an der Lauter, welche hier 2.043 Fuß über der See ist, Pfarrdorf mit 460 (mit dem Weichbilde 570) Einwohnern. Ueber die Lauter führt eine, im Jahre 1823 gebauete, steinerne Brücke.

Haiingen oder Hayingen, einst Heiginga, unter 26° 8′ 34″ Länge, und 48° 16′ 30″ Breite, auf der Alp, 2.090 Fuß über der See, kleine alte Stadt mit 680 (mit dem Weichbilde 790) Einwohnern. Der Ort ist mit Mauer und Graben umgeben und hat 3 Thore.

Justingen, Marktflecken mit 640 Einwohnern, unter welchen 10 Evangelische sind. Der Ort ist gut gebauet. Das Schloß Justingen liegt ½ Stunde vom Orte sehr schön auf einem Felsenvorsprunge.

Laichingen, auf der Alp, Marktflecken mit 1.820 Einwohnern, deren Hauptgewerbe Weberei ist. Es mögen hier jährlich etwa 400.000 Ellen Leinwand gewoben werden.

Magolsheim, fast 1 Meile östlich von Münsingen, auf der Alp, Pfarrdorf mit 520 Einwohnern, unter welchen 200 Evangelische sind.

Mehrstetten, evangelisches Pfarrdorf, auf der Alp, mit 680 Einwohnern.

Oberstetten, katholisches Pfarrdorf, auf der Alp, 2.415 Fuß über der See, mit 530 Einwohnern.

9. Oberamt Ravensburg.

Das Oberamt Ravensburg hat auf 7,1 □Meilen 21.200 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Ravensburg, unter 27° 17′ 20″ Länge, und 47° 47′ Breite, 1.369 Fuß über der See, links (das ist östlich) von der Schussen, an einem kleinen Bache, der sich von der linken Seite in die Schussen ergießt, 3 Meilen nordwestlich von Wangen, 4 Meilen nordöstlich von Meersburg, in fruchtbarer Gegend, ein längliches Viereck bildende, ummauerte Stadt mit 3.670 (mit dem Weichbilde 4.170) Einwohnern, unter welchen 1.320 Evangelische sind. Der Ort hat 9 Kirchen und 2 Bäder. Auf dem Schloßberge stand einst die welfische Burg Ravensburg. Holzarbeiten, Papier, Manchester.

Altdorf, unter 27° 19′ Länge, und 47° 48′ 38″ Breite, rechts an einem Bache, der sich ¼ Meile südwestlich von hier, von der linken Seite in die Schussen ergießt, ⅜ Meilen nordnordöstlich von Ravensburg, am westlichen Fuße von Anhöhen, welche sich sanft in der Ebene verlieren,

hübsch gelegener Marktflecken mit 205 Häusern und 2.450 Einwohnern, unter welchen 70 Evangelische sind. Im Osten des Fleckens liegt auf einem Hügel (dem St. Markusberge) das schöne Schloß Weingarten, einst eine berühmte Reichsabtei mit einer sehr schönen großen Kirche, in welcher eine der größten Orgeln mit 76 Registern und 6.666 Pfeifen ist. Da hier ein Tropfen von des Erlösers Blut aufbewahrt wird, ist Weingarten ein besuchter Wallfahrtsort. Die Wallfahrt am Freitage nach Himmelfahrt wird Blutritt genannt. Einst stand hier, an des Schlosses Stelle, die Burg der Welfen.

Baindt, katholischer Pfarrweiler mit 190 (mit dem Weichbilde 1.450) Einwohnern. Das hiesige Schloß war einst eine Reichsabtei der Zisterzienserinnen.

Berg, katholischer Pfarrweiler mit 40 (mit dem Weichbilde 920) Einwohnern.

Blitzenreute, katholischer Pfarrweiler mit 130 (mit dem Weichbilde 540) Einwohnern.

Bodnegg, katholischer Pfarrweiler mit 50 (mit dem Weichbilde 1.370) Einwohnern.

Eschach (Ober-), katholischer Pfarrweiler mit 21 (mit dem Weichbilde 1.120) Einwohnern.

Fronhofen, katholischer Pfarrweiler mit 90 (mit dem Weichbilde 600) Einwohnern.

Grünkraut, katholischer Pfarrweiler mit 35 (mit dem Weichbilde 890) Einwohnern.

Hasenweiler, katholisches Pfarrdorf mit 190 (mit dem Weichbilde 520) Einwohnern.

Kappel, katholischer Pfarrweiler mit 30 (mit dem Weichbilde 870) Einwohnern.

Schlier, katholisches Pfarrdorf mit 130 (mit dem Weichbilde 1.100) Einwohnern.

Schmalegg, katholisches Pfarrdorf mit 125 (mit dem Weichbilde 630) Einwohnern.

Vogt, ein katholischer Pfarrweiler von 11 Einwohnern, zu dessen Weichbild 89 einzelne Weiler, Höfe und Häuser gehören, welche zusammen 1.060 Einwohner haben.

Waldburg, katholisches Pfarrdorf mit 240 (mit dem Weichbilde 1.450) Einwohnern, 2.232 Fuß über der See. Von dem hochliegenden alten Stammschlosse der Truchsessen von Waldburg hat man eine weite, sehr schöne Aussicht.

Wolpertsschwende, 1.775 Fuß über der See, katholisches Pfarrdorf mit 190 (mit dem Weichbilde 820) Einwohnern.

Digitized by Google

Zogenweiler, 2.100 Fuß über dem Meere, katholischer Pfarrweiler mit 47 (mit dem Weichbilde 540) Einwohnern.

10. Oberamt Riedlingen.

Das Oberamt Riedlingen hat auf 8 □Meilen 24.800 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Riedlingen, unter 27° 8′ 56″ Länge, und 48° 9′ 18″ Breite, links an der Donau, welche hier 1.647 Fuß über dem Meere ist, in alten Urkunden Rudelingen und Riudelingen geschrieben, Stadt mit 1.760 Einwohnern, unter welchen 40 Evangelische sind. Der ummauerte, und nach der Landseite mit einem tiefen Graben umgebene Ort hat 4 Hauptthore, 2 Kirchen und 3 Kapellen.

Andelfingen, am Biberbache, katholisches Pfarrdorf mit 740 Einwohnern.

Binswangen, katholisches Pfarrdorf mit 670 Einwohnern, links an der Donau.

Ertingen, ³/₄ Meilen südlich von Riedlingen, Marktflecken mit 1.790 Einwohnern.

Hundersingen, 1³/₈ Meilen südsüdwestlich von Riedlingen, links an der Donau, welche hier 1.681 Fuß über der See ist, katholisches Pfarrdorf mit 810 Einwohnern.

Neufra, katholisches Pfarrdorf mit 630 Einwohnern.

Pflummern, Pfarrdorf mit 520 (mit dem Weichbilde 560) Einwohnern, unter welchen 30 Katholiken sind.

Zum Oberamte Riedlingen gehört das fürstlich thurn- und taxissche Amt Buchau, welches aus 15 Gemeinden besteht und 7.900 Einwohner hat.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Buchau, unter 27° 16′ 30″ Länge, und 48° 4′ Breite, fast ¹/₈ Meile südlich vom Federsee, 1.857 Fuß über dem Meere, ehemaliges Reichsstädtchen, auf einem Hügel, welcher aus sumpfiger Ebene hervorragt. Unter den 1.840 Einwohnern sind 10 Evangelische und 580 Juden, die hier eine Sinagoge haben. Das Schloß war früher ein Damenstift. In der Umgegend wird viel Torf gestochen.

Alleshausen, katholisches Dorf mit 480 (mit dem Weichbilde 570) Einwohnern.

Altheim; katholisches Pfarrdorf mit 870 Einwohnern.

Betzenweiler, katholisches Pfarrdorf mit 400 (mit dem Weichbilde 550) Einwohnern.

Digitized by Google

Dürrmentingen oder Dürmentingen, $^3/_4$ Meilen südöstlich von Riedlingen, an der Kanzach, welche hier 1.724 Fuß über dem Meere ist, katholisches Pfarrdorf mit 630 Einwohnern.

Kappel, katholisches Dorf mit 570 Einwohnern, unter welchen 120 Juden sind.

Marbach, katholisches Pfarrdorf mit 540 Einwohnern.

Von dem thurn- und taxisschen Amte Ober-Marchthal, gehören zum riedlinger Oberamte:

Offingen, katholisches Pfarrdorf mit 500 (mit dem Weichbilde 590) Einwohnern.

Unlingen, katholisches Pfarrdorf mit 990 Einwohnern.

Uttenweiler, 1.856 Fuß über dem Meere, katholisches Pfarrdorf mit 1.108 (mit dem Weichbilde 1.230) Einwohnern.

11. Oberamt Saulgau.

Das Oberamt Saulgau hat auf 6,7 □Meilen 20.300 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Saulgau, unter 27° 9′ 50″ Länge, und 48° 1′ 5″ Breite, auf einer Anhöhe am weiten, wiesigen Thale der Schwarzach, 1.821 Fuß über der See, Stadt mit 2.230 (mit dem Weichbilde 2.340) Einwohnern, unter denen 30 Evangelische sind.

Altshausen, Marktflecken mit einem schönen Schlosse, 1.859 Fuß über der See. Unter den 930 Einwohnern sind 20 Evangelische.

Blönried, katholisches Dorf mit 150 (mit dem Weichbilde 570) Einwohnern.

Mengen, unter 26° 59′ 30″ Länge, und 48° 2′ 55″ Breite, $^1/_4$ Meile rechts von der Donau, an der Ablach, kleine Stadt mit 2.020 Einwohnern, welche viel Flachs bauen und mit Getraide handeln.

Zum Oberamte Saulgau gehört das fürstliche thurn- und taxissche Amt Scheer, welches 21 Gemeinden und 8.500 Einwohner hat.

Die vorzüglichsten Ortschaften desselben sind:

Scheer, unter 26° 57′ 24″ Länge, und 48° 4′ 20″ Breite, auf einer von der Donau umflossenen Halbinsel, an der rechten Seite des Flusses, welcher hier 1.728 Fuß über dem Meere ist, kleine Stadt mit einem Schlosse und 920 Einwohnern, unter welchen 13 Evangelische sind.

Blochingen, katholisches Pfarrdorf mit 530 Einwohnern.

Ennetach, nahe bei Mengen, katholisches Pfarrdorf mit 520 Einwohnern.

Herbertingen, Marktflecken mit 1.190 Einwohnern, unter welchen 5 Evangelische sind.

Oelkofen, katholisches Dorf mit 510 Einwohnern.

Digitized by Google

12. Oberamt Tettnang.

Das Oberamt Tettnang hat auf 5,6 □Meilen 19.200 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Tettnang, unter 27° 15′ 20″ Länge, und 47° 40′ 28″ Breite, 1.478 Fuß über dem Meere, in fruchtbarer Gegend am Mühlbache, der ½ Meile westlich von der Stadt, von der linken Seite in die Schussen fließt, 1½ Postmeilen nordöstlich von Friedrichshafen, 2½ Postmeilen nordnordwestlich von Lindau, mit einem großen festen Schlosse, 200 Häusern und 1.350 Einwohnern, unter welchen 24 Evangelische sind. Getraidebau, Obst- und Weinbau, Kirschengeist, Essig.

Ailingen, eine aus zehn Weilern bestehende Gemeinde mit 760 katholischen Einwohnern.

Berg, katholischer Pfarrweiler mit 140 (mit den 22 dazu gehörenden Weilern 1.260) Einwohnern.

Ettenkirch, Pfarrweiler mit 25 (mit dem Weichbilde 880) katholischen Einwohnern.

Flunau, katholischer Weiler mit 30 (mit dem Weichbilde 1.080) Einwohnern.

Friedrichshafen, früher Buchhorn, unter 27° 7′ 40″ Länge, und 47° 39′ Breite, 1.280 Fuß über dem Meere, am Bodensee; die Stadt liegt eine Minute östlicher, als die obenstehende Angabe der Länge, welche für das Schloß gilt, welches früher die Abtei Hofen war. Unter den 930 Einwohnern sind 122 Evangelische. Von diesem Städtchen, dessen Bewohner beträchtlichen Handel treiben, hat man eine herrliche Aussicht über den Bodensee.

Hemigkofen, katholisches Dorf mit 600 (mit dem Weichbilde 1.570) Einwohnern.

Kaltenberg hat nur 6 katholische (mit dem Weichbilde, wozu 25 Weiler und Höfe gehören, 660) Einwohner.

Langenargen, unter 27° 12′ Länge, und 47° 35′ 50″ Breite, am nördlichen Ufer des Bodensees, 1½ Meilen nordwestlich von Lindau, rechts an der Mündung der Argen, Marktflecken mit 1.000 katholischen Einwohnern. Der Ort ist ⅓ Meile lang und hat ein altes Schloß.

Langenau, katholischer Weiler mit 100 (mit dem Weichbilde 800) Einwohnern.

Neukirch, katholisches Pfarrdorf mit 200 (mit dem Weichbilde 1.220) Einwohnern.

Oberdorf, katholisches Pfarrdorf mit 280 (mit dem Weichbilde 660) Einwohnern.

Digitized by Google

Ober-Theuringen, katholischer Pfarrweiler, welcher, mit dem Weichbilde, 930 Einwohner hat.

Schomburg, katholischer Weiler mit 48 (mit dem Weichbilde 770) Einwohnern.

Tannau, katholischer Pfarrweiler mit 111 (mit dem Weichbilde 1.260) Einwohnern.

Thaldorf, katholischer Pfarrweiler mit 100 (mit dem Weichbilde 840) Einwohnern.

Unter-Meckenbeuren, katholisches Dorf mit 202 (mit dem Weichbilde 1.480) Einwohnern.

13. Oberamt Ulm.

Das Oberamt Ulm ist 6,8 □ Meilen groß und hat 30.800 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Ulm, unter 27° 39′ 40″ Länge, und 48° 23′ 45″ Breite, links an der Donau, welche hier 1.456 Fuß über dem Meere ist, und über welche eine neue steinerne Brücke führt, beträchtlich große, altmodisch gebauete ehemalige Reichsstadt, mit meist engen und winkligen Straßen, hohen geräumigen Häusern, unter welchen sich mehre ansehnliche Gebäude befinden; mit einem herrlichen, leider unvollendeten Münster. Die gewerbsame beträchtliche Handelsstadt hat 14.530 Einwohner. Von hier abwärts wird die Donau befahren und es gehen in den Sommermonaten regelmäßig Kähne nach Wien ab, welche häufig von Reisenden benutzt werden. Mehre Gegenstände des hiesigen Feldbaues und Gewerbfleißes genießen eines ausgebreiteten Rufes, z. B. die ulmer Spargel, die ulmer Gerste, das ulmer Mehl, das ulmer Brod, die ulmer Pfeifenköpfe und der ulmer Schwamm. Die hiesigen Leinwandbleichen sind ebenfalls berühmt. Ulm ist der Sitz der Regierung des Donaukreises.

Alpeck, 3/4 Meilen nordnordöstlich von Ulm, kleines befestigtes Städtchen mit 410 (mit dem Weichbilde 470) Einwohnern.

Altheim, Marktflecken mit 980 (mit dem Weichbilde 1.080) Einwohnern. Hungerbrunnen.

Asselfingen, Pfarrdorf mit 550 Einwohnern. Hier ist der hohle Stein.

Ballendorf, Pfarrdorf mit 520 Einwohnern, welche guten Flachs bauen.

Bernstatt, Pfarrdorf mit 730 Einwohnern.

Jungingen, Pfarrdorf mit 500 Einwohnern. Schloß.

Digitized by Google

Langenau, Marktflecken mit einem Schlosse, 3 Kirchen und 11 Mühlen. Der Ort ist ³/₄ Stunden lang und hat 3 150 Einwohner, welche viel Flachs bauen und sich mit Leineweberei beschäftigen.

Nieder-Stotzingen, 1.461 Fuß über dem Meere, Marktflecken mit 1.260 Einwohnern, unter welchen 600 Katholiken sind.

Söflingen, großes Pfarrdorf mit 1.620 Einwohnern, unter welchen viele Handwerker, besonders Leineweber, sind.

Weidenstetten, Pfarrdorf mit 720 Einwohnern.

Westerstetten, Pfarrdorf mit 550 Einwohnern.

14. Oberamt Waldsee.

Das Oberamt Waldsee ist 8,₉ □ Meilen groß und hat 19.150 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Waldsee, unter 27° 24′ 57″ Länge, und 47° 55′ 19″ Breite, 1.859 Fuß über der See, in älteren Urkunden Walse, Wallechsee, Wallachsee und Wallasee geschrieben, ummauerte Stadt mit 4 Thoren und 1.600 Einwohnern, unter welchen 18 Evangelische sind. Das, von einem Graben umgebene Schloß Waldsee, liegt an der Westseite der Stadt.

Bergatreute, katholisches Pfarrdorf mit 250 (mit dem Weichbilde 1.250) Einwohnern. Wallfahrtsort.

Dietmanns, katholischer Pfarrweiler mit 100 (mit dem Weichbilde 540) Einwohnern.

Eberhardszell, katholisches Pfarrdorf mit 470 (mit dem Weichbilde 1.260) Einwohnern.

Einthürnen, katholisches Dorf mit 220 (mit dem Weichbilde 550) Einwohnern.

Haidgau, katholisches Dorf mit 260 (mit dem Weichbilde 520) Einwohnern.

Haisterkirch, katholisches Pfarrdorf mit 222 (mit dem Weichbilde 750) Einwohnern.

Michelwinnaden, katholisches Pfarrdorf mit 280 (mit dem Weichbilde 500) Einwohnern.

Reute, 1.863 Fuß über dem Meere, katholisches Pfarrdorf mit 460 (mit dem Weichbilde über 700) Einwohnern.

Schussenried, an der Schussen, welche hier in der Nähe entspringt, Marktflecken mit 480 (mit dem Weichbilde 1.270) Einwohnern.

Stafflangen, katholisches Pfarrdorf mit 400 (mit dem Weichbilde 550) Einwohnern.

Digitized by Google

Steinach, katholisches Dorf mit 270 (mit dem Weichbilde 640) Einwohnern.

Unter-Schwarzach, katholisches Pfarrdorf mit 150 (mit dem Weichbilde 790) Einwohnern.

Wolfegg, 2.106 Fuß über dem Meere, katholisches Pfarrdorf mit 141 (mit den zur Gemeinde gehörenden 58 Weilern und Höfen 1.620) katholischen Einwohnern.

Ziegelbach, Pfarrdorf mit 240 (mit dem Weichbilde 500) Einwohnern.

Zum Oberamte Waldsee gehört das gräflich königsegg-aulendorfische Amt Aulendorf mit 2 Gemeinden und 1.520 Einwohnern. Hier ist

Aulendorf, unter 27° 18′ Länge, und 47° 57′ 30″ Breite, zwischen Hügeln, an einem Bache, der sich, von der rechten Seite, in die Schussen mündet, 1.789 (die Schussen 1.752) Fuß über der See, Marktflecken mit einem Schlosse und 760 (mit dem Weichbilde 1.150) Einwohnern, welche guten Flachs bauen und Leinewand liefern.

15. Oberamt Wangen.

Das Oberamt Wangen hat 7 □Meilen Flächeninhalt und 18.800 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Wangen, unter 27° 30′ 25″ Länge, und 47° 41′ 20″ Breite, im Thale, rechts an der untern Argen, welche hier 1.693 Fuß über der See ist, während die Erdfläche an der Post 1.709 Fuß über dem Meere ist, 3 Meilen westlich von Isni und eben so weit nordöstlich von Lindau, ziemlich gut gebauete, ehemalige Reichsstadt mit 300 Häusern und 1.560 Einwohnern, unter welchen 25 Evangelische sind. Ueber die Argen führt eine Brücke.

Beuren, katholischer Pfarrweiler mit 120 (mit dem Weichbilde 670) Einwohnern.

Deuchelried, katholischer Pfarrweiler mit 104 (mit dem Weichbilde 640) Einwohnern.

Eglofs, 1.815 Fuß über dem Meere, katholisches Pfarrdorf mit 150 (mit dem Weichbilde 1.290) Einwohnern.

Eisenharz, katholisches Pfarrdorf mit 180 (mit dem Weichbilde 720) Einwohnern.

Emmelhofen, katholischer Weiler mit 110 (mit dem Weichbilde 520) Einwohnern.

Göttlishofen, welches aus 33 einzelnen Höfen besteht, hat 680 Einwohner.

Digitized by Google

Groß-Holzleute, katholischer Weiler mit 90 (mit dem Weichbilde 670) Einwohnern.

Immenried, katholisches Pfarrdorf mit 260 (mit dem Weichbilde 580) Einwohnern.

Isni oder Isny, unter 27° 42′ 50″ Länge, und 47° 42′ Breite, $^1/_4$ Meile links von der obern Argen, rechts an einem Bache, am Fuße eines Berges, 3 Postmeilen nordwestlich von Immenstadt und eben so weit westlich von Kempten, ummauerte, regelmäßig gebauete Stadt mit 3 Vorstädten, 1 Schlosse, 2 Kirchen und 290 Häusern. Der Ort liegt 2.184, die Aach 2.172 Fuß über der See. Unter den 1.780 Einwohnern der Stadt sind 1.360 Evangelische. Die Vorstadt Isni hat 280 Einwohner. Die Gewerbe liefern Pfannen, Nadeln und Leinewand. Einst war Isni eine deutsche Reichsstadt. In der ersten Hälfte des 18ten Jahrhunderts (1721 bis 1737) brannte der Ort drei Mal ab.

Kristazhofen oder Christazhofen, katholischer Pfarrweiler mit 150 (mit dem Weichbilde 740) Einwohnern.

Neu-Ravensburg, katholisches Dorf mit 140 (mit dem Weichbilde 930) Einwohnern.

Neu-Trauchburg, katholischer Weiler mit 70 (mit dem Weichbilde 700) Einwohnern.

Niederwangen, katholisches Pfarrdorf mit 160 (mit dem Weichbilde 700) Einwohnern.

Pfärrich, ein Pfarrweiler, welcher nur 12 (aber mit den 107 zum Weichbilde gehörenden Weilern und Höfen 1.120) Einwohner hat.

Praßberg, ein Schloß an der oberen Argen, hat nur 11 Einwohner, da aber 57 einzelne Weiler und Höfe zu dieser Gemeinde gehören, beläuft sich die Gesammtzahl der Bewohner auf 830.

Ratzenried, katholischer Pfarrweiler mit 190 (mit dem Weichbilde 640) Einwohnern.

Sommersried, katholischer Weiler mit 60 (mit dem Weichbilde 1.130) Einwohnern.

16. Oberamt Wiblingen.

Das Oberamt Wiblingen hat auf 6 □ Meilen 22.000 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Wiblingen, beinahe $^1/_2$ Meile südlich von Ulm, links an der Iller, welche hier 1.469 Fuß über der See ist, Pfarrdorf mit 830 Einwohnern, unter welchen 40 Evangelische sind. Die schöne ehemalige Benediktiner-Abtei, bei welcher eine schöne Kirche ist, dient jetzt als Schloß.

Achstetten, an der Rottum, katholisches Pfarrdorf mit einem Schlosse und 710 Einwohnern.

Digitized by Google

Baustetten, katholisches Pfarrdorf mit 512 Einwohnern.

Burgrieden, katholisches Pfarrdorf mit 470 (mit dem Weichbilde 660) Einwohnern, unter welchen 110 Evangelische sind.

Dellmensingen, katholisches Pfarrdorf mit 730 Einwohnern.

Dietenheim, links an der Iller, Marktflecken mit einem Schlosse und 1.230 (mit dem Weichbilde 1.720) Einwohnern, unter welchen 7 Evangelische sind. Handel mit Garn. In der Nähe das Schloß Brandenburg mit einem Bade.

Hüttisheim, mit 570 katholischen Einwohnern.

Laupheim (Groß- und Klein-) an der Rottum, Marktflecken mit einem Schlosse und 2.950 Einwohnern, unter welchen 30 Evangelische und an 600 Juden sind, welche hier eine Sinagoge haben. Wallfahrtsort.

Mietingen, katholisches Pfarrdorf mit 900 Einwohnern.

Ober-Kirchberg, katholisches Pfarrdorf mit 2 Schlössern, von denen das eine, auf einer Anhöhe liegende, weithin sichtbar ist, mit 520 (mit dem Weichbilde 730) Einwohnern.

Regglisweiler, katholisches Pfarrdorf mit 450 (mit dem Weichbilde 560) Einwohnern.

Schnürpflingen, katholisches Pfarrdorf mit 340 (mit dem Weichbilde 580) Einwohnern.

Schwendi, Marktflecken an der Roth mit 890 Einwohnern, unter welchen 10 Evangelische sind.

Unter-Kirchberg, katholisches Pfarrdorf mit 590 Einwohnern.

Wain, evangelisches Pfarrdorf mit 350 (mit dem Weichbilde 860) Einwohnern.

Digitized by Google

4. Die Fürstenthümer Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen.

Die beiden Fürstenthümer Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen liegen so an einander, daß Hohenzollern-Hechingen den nordwestlichen, Sigmaringen den südöstlichen Theil einnimmt. Beide kleine Landstriche werden größtentheils von Würtemberg (Sigmaringen im Süden und Westen auch von Baden) umgeben. Hechingen gehört größtentheils zum Neckargebiete, Sigmaringen zum Donaugebiete. Beide Theile sind, ganz kleine Striche in den Thälern ausgenommen, gebirgig, indem die Alp den größten Theil der Ländchen bedeckt.

A. Hohenzollern-Hechingen.

Hohenzollern-Hechingen soll 5½ □Meilen groß sein, und zwischen 15.000 und 16.000 Einwohner enthalten, welche in 2 Städten und 22 Dörfern wohnen. Die Zahl der Häuser soll sich auf 2.600 belaufen. Das Ländchen erzeugt so viel Getraide, als es nöthig hat und dazu noch viele Kartoffeln. Von Handelsgewächsen wird vorzüglich Flachs gebauet. Das Einkommen soll 70.000 Gulden betragen. Zum Bundesheere stellt Hechingen 145 Mann, welche mit Sigmaringen ein Bataillon bilden.

In den Fürstenthümern Hohenzollern ist die Thronfolge nur in der männlichen Linie, nach dem Rechte der Erstgeburt, erblich und der Fürst wird mit dem 21sten Jahre mündig.

Seit 1796 hat Hohenzollern-Hechingen eine ständische Verfassung.

Digitized by Google

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Hechingen, unter 26° 37′ 40″ Länge, und 48° 21′ 10″ Breite, 1.646 Fuß über dem Meere, links an der Starzel, ummauertes freundlich gebauetes Städtchen, 6½ Meilen südsüdwestlich von Stuttgart, mit einer Vorstadt, einem Schlosse, 3 Kirchen, 550 Häusern und an 3.000 Einwohnern. Südlich von hier ist die Burg Hohenzollern 2.663 Fuß über der See, von welcher man eine weite schöne Aussicht hat. (Vergl. I. Theil, S. 140.)

Hausen, Dorf im Killerthale, hat 1.270 Einwohner.

Steinhofen, Dorf mit 1.260 Einwohnern.

Rangendingen, Dorf mit 1.100 Einwohnern.

B. Hohenzollern-Sigmaringen.

Hohenzollern-Sigmaringen soll 18,8 □Meilen groß sein, und hat (wornach die Zahl auf S. 641 des ersten Bandes zu berichtigen ist) nach der neuesten Angabe 42.400 Einwohner, welche in 6 Städten, 7 Marktflecken, 70 Dörfern und 7.100 Häusern leben. Die Eisenwerke liefern jährlich 18 bis 20.000 Zentner, und Getraide wird so viel gewonnen, daß davon ausgeführt werden kann.

Das Einkommen von Hohenzollern-Sigmaringen wird auf 200.000 Gulden angeschlagen. Der Beitrag zum Bundesheere besteht in 356 Mann Infanterie, welche gleich den Truppen von Hechingen der Reserve-Division zugetheilt sind.

Das Ländchen hat eine ständische Verfassung.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Sigmaringen, an der Donau, kleine Stadt mit 150 Häusern und 1.400 Einwohnern.

Haigerloch, unter 26° 28′ 38″ Länge, und 48° 22′ 13″ Breite, links an der Eiach, kleine Stadt. ½ Meile nordnordwestlich von hier ist das Schwefelbad Imnau, rechts an der Eiach.

Empfingen, großes Dorf mit 2.000 Einwohnern.

Böhringen, an der Lauchart, mit 700 Einwohnern.

Digitized by Google

5. Das Großherzogthum Baden.

Das Großherzogthum Baden, welches im Süden und Westen vom Reine bespühlt und durch denselben von der Schweiz, Frankreich und dem baiernschen Reinkreise geschieden wird, liegt westlich vom Königreiche Würtemberg und dem Fürstenthume Hohenzollern-Sigmaringen, und wird nördlich von Hessen-Darmstadt und Baiern begränzt. Es ist 272,57 (nach andern Angaben 279 bis 289) □ Meilen groß, dehnt sich von Südsüdwest (von der Gegend von Basel) nach Nordnordost (an den Main in der Gegend von Wertheim) 39 Meilen aus, und ist im Süden 19¼, in der Mitte nur 2¾, im Norden 14 Meilen breit, wenn man die Breite gerade von West nach Ost mißt.

Der westliche Strich des Landes, längs der Ostseite des Reinstromes, ist, mit geringen Ausnahmen, eben, während den größeren, östlichen Theil Gebirge bedecken und viele Thäler durchschneiden. Der Schwarzwald und der Odenwald sind im ersten Bande beschrieben.

Nach Heunisch ist die 4.152.900 badensche Morgen *) große Oberfläche so vertheilt:

Auf 500 Landstunden gebaueter Landstraßen, von 20 Fuß Breite, und 1.400 Stunden Vizinalwege, zu 12 Fuß Breite, kommen	8.917 Morgen
Mit dem Antheile am Bodensee nehmen Badens Gewässer 10 □ Meilen ein oder	152.400 —

*) Ein badenscher Morgen enthält 34.115 pariser □ Fuß oder 1,178 preußische Morgen. 15.240 badensche Morgen machen eine deutsche Geviertmeile.

Digitized by Google

Auf 153.000 Häuserplätze und Hofräume kommen	51.000	Morgen
Unangebauetes, nicht zu benutzendes Land, sind vorhanden	60.000	—
Es bleiben also für die benutzte Oberfläche .	3.880.583	—
Davon kommen:		
Auf das Ackerland	1 638.000	—
Auf die Wiesen	423.000	—
— Weinberge	62.834	—
— Gärten	4.700	—
— Allmanden (Aecker, Wiesen und größten Theils Waiden	189.000	—
— Waldungen	1.563.049	—

Theilt man die benutzte Fläche in 10.000 Theile, so kommen davon

Auf das Ackerland . .	4.221	Theile
Auf die Wiesen . . .	1.090	—
— Weinberge . .	162	—
— Gärten . . .	12	—
— Allmanden . .	487	—
— Waldungen . .	4.028	—

Auf die Geviertmeile kommen im Durchschnitte:

Aecker.	6.021	Morgen
Wiesen	1.548	—
Weinberge . . .	231	—
Gärten	17	—
Allmanden . . .	695	—
Wald.	5.735	—
Unangebauetes Land	1.000	—

Nimmt man den Morgen Ackerland im Durchschnitte zu 125 Gulden, den Morgen Wiesen zu 200, Weinberge zu 300, Gärten zu 250, Allmanden zu 100 und Wald zu 80 Gulden an, so wäre die Oberfläche Badens werth:

Das Ackerland . .	204.750.000	Gulden
Die Wiesen . . .	84.600.000	—
Die Weinberge . .	18.850.000	—
Die Gärten . . .	1.175.000	—
Die Allmanden . .	18.900.000	—
Die Waldungen . .	125.043.920	—
Summe	453.318.920	Gulden.

Badens Gewässer, sowohl diejenigen, welche sich in den Rein ergießen, als die, welche in die Donau fließen, sind im ersten Bande angegeben.

Der westliche ebene Theil Badens hat ein gemäßigtes angenehmes Klima, in welchem die Rebe gedeiht und Mandeln und Kastanien, so wie die feineren Obstsorten sehr gut fortkommen. Der Weinstock kömmt hier bis zur Seehöhe von 1.400 Fuß fort. Bis zur Höhe von etwa 2.000 Fuß wird noch Obst gebaut, bis gegen 2.800 Fuß über dem Meere bauet man Getraide, und in dem höchsten Striche des Landes von 2.500 bis 4.600 Fuß wird kein Ackerbau getrieben, sondern man trifft daselbst nur Wiesen und Wälder.

Gold wird in Baden aus dem Reinsande an einigen und zwanzig Orten gewaschen.

Silber wird aus silberhaltigen Bleierzen, besonders im obern Münsterthale, bei Staufen, gewonnen, wo die herrschaftliche Grube Teufelsgrund ist. Auch bei Badenweiler sind Gruben.

Kupfer wird in der Nähe von Rippoldsau, aus der Grube Herrensegen gewonnen.

Kobald liefert der mittlere Theil des Gebirgs aus den Gruben Sofie, Alt Josef, Neu Glück, Simson und Güte Gottes.

Braunstein wird nur im eisenbacher Thale in größerer Menge gewonnen.

Blei wird in Baden nur weil es silberhaltig ist gebaut.

Eisen ist besonders in der Gegend von Kandern, wo über 30 Gruben betrieben werden, häufig.

Steinkohlen werden bis jetzt noch nicht, wohl aber Glanzkohlen gewonnen.

Alaun und Vitriol gewinnt man bei Schriesheim und zu Au bei Todtmoos.

Schwefel ist im ehemaligen Kinzigkreise und Torf in mehren Gegenden vorhanden.

Die beiden großen Salzwerke zu Dürrheim und Rappenau liefern jährlich 300.000 Zentner.

An Mineralquellen ist kein Mangel und es sind unter denselben einige, welche sich eines großen Rufes erfreuen.

Von den Bewohnern Badens stammen diejenigen, welche die südliche Hälfte des Landes inne haben, von den Alemannen, die, welche in der nördlichen Hälfte des Landes leben, von den Franken ab. Die Zahl der Eingewanderten ist nicht groß; es gehören dazu: Juden, Waldenser, Hugenotten und Wallonen. Die Fremdlinge sind (mit Ausnahme der Juden, welche auch hier, wie überall sich abgesondert erhalten haben) längst mit der Volksmasse so verschmolzen, daß man sie nur noch an ihren Geschlechtsnamen als nicht Einheimische erkennt.

Digitized by Google

Die Einwohnerzahl Badens mag sich gegenwärtig (Sommer 1834) auf 1.235.000 bis 1.240.000 Seelen belaufen. Heunisch, welcher in seinem vortrefflichen Werke, Seite 54 und folgende, die Bevölkerungsverhältnisse behandelt, und die letzte Zählung als Grundlage seiner Berechnungen nimmt, giebt nachstehende Zahlen:

Baden hatte im Dezember 1830 (eine neuere Zählung ist noch nicht bekannt) 1.201.081 Einwohner.

Davon kamen:

1) Auf den Seekreis,	welcher 55 □ Meilen enthält,		171.238 Seelen
2) — Ober-Reinkreis	— 78	—	—	321.209 —
3) — Mittel-Reinkreis	— 77	—	—	403.044 —
4) — Unter-Reinkreis	— 62	—	—	305 590 —

Es lebten also damals (jetzt etwas mehr) 4.416 Menschen auf einer deutschen Geviertmeile, und die Kreise verhielten sich der Volksdichtigkeit nach so, daß auf einer Geviertmeile lebten:

1) Im Seekreise . . . 3.113,
2) Im Ober-Reinkreise . 4.118,
3) Im Unter-Reinkreise . 4.929,
4) Im Mittel-Reinkreise 5.234 Menschen.

Von der gesammten Bevölkerung waren:

587.716 männlichen und
613.365 weiblichen Geschlechts. –

Nach den Glaubensbekenntnissen unterscheiden die Bewohner sich so:

Es waren	Katholiken,	Evangelische,	Mennoniten,	Juden.
1) Im Seekreise . . .	163.766	6.097	115	1.260
2) Im Ober-Reinkreise	229.457	88.448	165	3.139
3) Im Mittel-Reinkreise	251.962	145.193	290	5.599
4) Im Unter-Reinkreise	152.498	143.061	844	9.187
Im ganzen Lande	797.683	382.799	1.414	19.185

Nach den Ständen theilt Heunisch die Bewohner so ein:

	Familienzahl	Seelenzahl
Die großherzogliche Familie hat		14
Standesherrliche Häuser	9	45
Gräfliche Häuser	22	110
Freiherren und Edelleute mit Grundbesitz	99	495
Adelige Familien ohne Grundherrschaft	150	750
Staatsdiener und Hofdiener	2.347	12.534
Militärdiener (pensionirte Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten und Wittwen, welche Benefizien genießen) . . .		11.450

Digitized by Google

	Familienzahl	Seelenzahl
Katholische Priester		1.053
Evangelische Geistliche	416	2.080
Rabbiner	14	42
Professoren	250	1.000
Evangelische Lehrer	570	2.850
Kandidaten des Schulamts		210
Katholische Lehrer	1.400	7.000
Katholische Schulgehülfen		300
Niedere Hof- und Staatsdiener, Künstler, Schreiber, Diener u. s. w., welche Klassensteuer bezahlen und vorstehend noch nicht gerechnet sind	5.933	29.665
Personen, welche zum Hofe und Adel gehören vom Staatsdienste, Militärdienste, von geistlichen Pfründen, vom Lehrfache oder der Kunst leben . .		69.645
Zum Bauernstande gehören etwa . .	130.000	660.000
Taglöhner	28.380	141.900
Ohne Vermögen	10.000	50.000

Nach dem Vermögen (nach der direkten und indirekten Steuer) berechnet, ist das Verhältniß der Einwohner Badens so:

Es giebt 10.000 Familien, deren Haupt keine Realitäten besitzt.

Von 50.000 Familien versteuert das Haupt 500 Gulden.

Von 90.000 Familien versteuert das Haupt 600 bis 1.000 Gulden.

Von 70.000 Familien (unter welchen 45.000 Bauernfamilien) versteuert das Haupt 1.000 bis 10.000 Gulden.

Von 6.600 Familienhäuptern werden von jedem über 10.000 Gulden versteuert.

Von 13.400 Familienhäuptern wird Klassensteuer entrichtet.

Die Zahl der Ehen war im Jahre 1819 — 7.391, im Jahre 1830 schon 8.300. Von 1.000 Menschen verehelichen sich jährlich 14. Im Durchschnitte werden in Baden jährlich 41.900 Kinder geboren und es sterben 29.000 Personen, so daß der jährliche Zuwachs 12.900 Seelen beträgt.

Die Badener sind gesunde und kräftige zum Theil schöne Leute, größer und wohlgewachsener als ihre östlichen Nachbaren und viel größer als die Bewohner von Altbaiern. Die Bewohner des Schwarzwaldes übertreffen im Allgemeinen die Bewohner der Ebene und sind kräftiger und gesunder als diese.

Digitized by Google

Wenn auch (besonders auf dem Schwarzwalde) in Baden eine beträchtliche Anzahl von Weilern (sogenannten Zinken) und Höfen vorhanden ist, leben die meisten Bewohner doch in Städten und (zum Theil großen) Dörfern. Die Dörfer in Baden sind im Durchschnitte nicht so groß, als die Dörfer in Würtemberg, dagegen viel bevölkerter als im nördlichsten Deutschlande und viele derselben sind wohlgebauet zu nennen.

Baden hat Städte . . . 110
— — Marktflecken . 36
— — Dörfer . . . 1.668. Davon kommen:

Auf den	Seekreis . .	24	Städte	2	Marktflecken	und	379	Dörfer.
—	Ober-Reinkreis	29	—	7	—	—	550	—
—	Mittel-Reinkreis	29	—	17	—	—	395	—
—	Unter-Reinkreis	28	—	10	—	—	344	—

Es kommen also auf 5 □ Meilen 2 Städte. Wohnhäuser mögen etwa 180.000 in Baden vorhanden sein. Auf dem Schwarzwalde und Odenwalde sind dieselben meist mit Schindeln oder Stroh gedeckt, während im Reinthale, wie in Würtemberg selbst in den Dörfern die Gebäude mit Ziegeln bedeckt sind.

Die Landwirthschaft beschäftigt und nährt den größten Theil der Bewohner Badens. Die vorzüglichsten Getraidearten, welche gebaut werden, sind Spelz, Hafer, Gerste, Roggen, Waizen und Einkorn. Auf den höheren Gegenden des Schwarzwaldes wird kein Spelz, aber viel Hafer gesäet und im Odenwalde auch Buchwaizen gebauet. Hirse trifft man am meisten in den Bezirken von Filippsburg und Schwetzingen, und Mais in den milderen Gegenden des Landes.

Von Hülsenfrüchten werden dieselben Arten gebaut, welche man im übrigen Deutschlande findet.

Kartoffeln werden sehr viele, und unter andern Sorten auch sogenannte Krummbirnen, gewonnen. Gemüse und Gartengewächse werden auf Feldern und in Gärten in Menge gepflanzt.

Hanf wird in Menge und von vorzüglicher Güte gebaut. Von den 47.400 Zentnern, welche in einem Jahre gewonnen werden, erhält das Ausland 28.700 Zentner.

Flachs wird nicht so viel gewonnen, als Hanf, und besonders im Odenwalde und Schwarzwalde gebaut. Tabak gedeiht in der Reinpfalz gut, auch gewinnt man Krapp.

Hopfen erhält Baden jährlich 6 bis 7.000 Zentner, also für den Bedarf nicht hinreichend, weßhalb jährlich für 50.000 Gulden eingeführt werden.

Von Oelpflanzen wird Reps häufig, Mohn seltener gebaut.

Digitized by Google

Futterkräuter bauet man viele in Baden und in guten Jahren ist Ueberfluß an Viehfutter vorhanden.

Obst wird sehr viel gewonnen, man trifft ganze Wälder von ächten Kastanienbäumen, Wallnußbäumen, Mispeln, Kirschbäumen u. s. w.

Wein gewinnt Baden jährlich im Durchschnitte 62.834 Fuder, welche einen Werth von 6.283.400 Gulden haben. Von dieser Menge bleiben 37.000 Fuder im Lande.

An Holz hat Baden Ueberfluß. Von den sämmtlichen Waldungen gehören:

1) Der Herrschaft	270.000	Morgen,
2) Den Standesherren . .	161.080	—
3) Den Grundherren	63.865	—
4) Den Kirchen u. Stiftungen	30.890	—
5) Den Städten u. Gemeinden	782.829	—
6) Den Privatleuten . . .	254.385	—
Summe	1.563.049	Morgen.

Baden erhält jährlich:

1) Für die Eisenwerke, Glashütten, Salzwerke, Gewerbe und Handwerke	120.000	Klafter,
2) An Nutzholz und Bauholz	150.000	—
3) An Nutzholz und sogenanntem holländer Holz	60.000	—
4) Brennholz, welches ausgeführt wird	10.000	—
5) Brennholz für den Bedarf des Hofes, des großherzoglichen Hauses und der standesherrlichen Häuser	3.000	—
6) Brennholz für die Kanzleien, Amtsstuben und öffentlichen Behörden	7.000	—
7) Brennholz für den übrigen Bedarf	829.000	—
Summe	1.172.000	Klafter.

Es kommen also auf eine Familie jährlich $3\frac{1}{2}$ Klafter.

Für den Holzhandel nach Holland bestehen im Murgthale und zu Pforzheim eigene Gesellschaften. Die Flöße gehen von Pforzheim auf der Enz in den Neckar und auf diesem bei Mannheim in den Rein.

Der Ertrag der Land- und Forstwirthschaft ist wie folgt:

1) Getraide für	31.000.000	Gulden
2) Hülsenfrüchte für	300.000	—
3) Mais für	35.000	—
4) Kartoffeln für	1.120.000	—

Digitized by Google

5) Gemüse, Rüben, weißer Kohl und andere Gartengewächse für	800.000	Gulden
6) Handelsgewächse für	2.000.000	—
7) Futterkräuter für	8.500.000	—
8) Obst für	1.500,000	—
9) Wein für	8.283.400	—
10) Holz für	5.860.000	—
Summe	57.398.400	Gulden.

Obgleich in Baden die Viehzucht stark betrieben wird, könnte dieselbe doch noch beträchtlich erweitert und verbessert werden.

Die Rindviehzucht bildet besonders im Gebirge eine Haupt-Nahrungsquelle. Die Rinder Badens gehören zu zwei Rassen, welche man schwarzwälder Rasse und Landrasse nennen kann. Beide haben einen schlankeren Wuchs als das Rindvieh der Schweiz und sind behender. Außer diesen führt Heunisch noch nachstehende Rassen auf: 1) die Baulandrasse, 2) die odenwälder Rasse, 3) die pfälzer Rasse, 4) hohenlohische Rasse, 5) poppenhauser Rasse, 6) distelhauser Rasse, 7) Bastardrasse aus der pfälzer Landrasse und der hohenloher Rasse, 8) fränkische Rasse, 9) rothenburger Rasse, 10) schweizer Rasse, 11) Bastardrasse aus schweizer Bullen und Landkühen, 12) Landrasse a) am Rein und in den Niederungen des Hochgebirges, von der Pfalz bis an die schweizer Gränze, b) kinzigthaler, c) geroldsecker, d) schwäbische und e) schwarzwalder Rasse, 13) Bastarde aus wälder und geroldsecker Rassen, 14) montafoner und tiroler Rasse, 15) besondere Bastarde.

Im Jahre 1823 waren vorhanden:

Kühe	224.970
Saugkälber . . .	98.168
Kälber	51.936
Junge Ochsen . . .	36.034
Mastochsen . . .	5.007
Zugochsen . . .	52.933
Bullen (Fatren, Hummel oder Hagen)	11.536
Rindvieh	480.404 Stücke.

Es kömmt also auf eine Familie von 5 Personen eine Milchkuh, oder auf eine Familie zwei Stücke Rindvieh. Die jährliche Ausfuhr übersteigt die Einfuhr um 6.700 Stück.

Digitized by Google

In Baden werden jährlich verbraucht:

Ochsen	17.219	Stück	oder	8.798.909	Pfund	Fleisch
Jungvieh . . .	27.767	—	—	6.414.177	—	—
Bullen und Kühe	26.207	—	—	7.128.304	—	—
Milchkälber . .	74.765	—	—	5.981.200	—	—

Ueberhaupt Rindvieh 145.958 Stück oder 28.322.590 Pfund Fleisch.

Es kommen demnach jährlich auf jeden Menschen etwa 24 Pfund Rindfleisch.

Die Pferdezucht, für deren Emporbringung durch die Landes-Gestüts-Kommission gesorgt wird, könnte viel stärker sein. Im Ganzen sind 73.200 Pferde vorhanden, unter welchen 400 Luxuspferde und 1.600 Militär-Pferde sind.

Die Schafzucht ist in Baden, im Vergleiche mit andern deutschen Landstrichen, nicht beträchtlich, denn es sind daselbst nur 180.000 Schafe vorhanden.

Ziegen sind besonders in einzelnen Strichen des Schwarzwaldes und Odenwaldes, im Ganzen 22.050.

Die Zahl der Schweine beläuft sich auf 300.000 und jährlich werden 284.640 Stück geschlachtet.

Esel sind nicht viele, vielleicht 700 Stück, im Lande.

Geflügel wird häufig, und in den Orten in der Nähe des Reins werden besonders viele Gänse gehalten. Heunisch schlägt die Zahl des Geflügels auf 2.000.000 Stück an.

Die Bienenzucht ist im Ganzen weit nicht so ausgedehnt, als es zu wünschen wäre, am stärksten wird sie auf dem Schwarzwalde und Odenwalde getrieben. Die Zahl sämmtlicher Stücke soll sich auf 15.000 belaufen.

Die Jagd liefert für den Bedarf Wildpret genug.

An Fischen ist Baden (durch den Rein) reicher als Würtemberg und Baiern.

Der Werth des gesammten Viehstandes beläuft sich auf nachstehende Summen:

480.404	Stück	Rindvieh	zu	33	Gulden	15.853.332	Gulden,
73.083	—	Pferde	—	66	—	4.820.178	—
180.000	—	Schafe	—	7	—	1.260.000	—
22.050	—	Ziegen	—	5	—	110.250	—
300.000	—	Schweine	—	10	—	3.000.000	—
700	—	Esel	—	11	—	7.700	—

Summe 25.051.460 Gulden.

Digitized by Google

An Mineralien und Kochsalz werden in Baden gewonnen:

Gold, ungefähr 3.000 Kronen, 69½ Kronen gleich 1 Mark zu 390 fl.	. . . .	16.875 fl.
Silber, ungefähr 600 Mark zu 24 fl.	. .	14.400 fl.
Kupfer, ungefähr 900 Zentner, zu 92 fl. 48 kr.		83.520 fl.
Kobalt, ungefähr 145 Zentner, (709 Pfund) zu 63 fl. 48 kr.	. . . .	1.320 fl.
Braunstein, ungefähr 500 Zentner, zu 3 fl. 20 kr.		1.666 fl. 40 kr.
Blei, a) Glätte 1.200, b) Glasurerze 700 = 1.900 Zentner zu 9 fl.	. . .	17.100 fl.
Eisen, 173.766 Zentner, nämlich: a) Roheisen . . . 77.000, b) geschmiedetes Eisen 96.000, c) Draht . . . . 610, d) Pfannen . . . . 156 Zentner zu 5 fl.		868.830 fl.
Schwerspath, 6.500 Zentner zu 30 kr.	.	3.250 fl.
Thon, 16.000 Zentner	. . . .	1.800 fl.
Salz, 300.000 Zentner, zu 1 fl. 30 kr.	.	450.000 fl.
Kohlen, 30.000 Zentner, zu 10 kr.	. .	5.000 fl.
		1.463.761 fl. 40 kr.

Im Großherzogthume Baden waren in den letzten Jahren etwa 78.200 Männer mit Handwerken beschäftigt, unter welchen sich 68.000 Meister befinden, und wobei die Landleute auf dem Schwarzwalde und Odenwalde nicht mit gerechnet sind.

Baden hat eine für den Handel sehr günstige Lage. Die Ausfuhr soll jährlich 20 bis 22 Millionen betragen und die Einfuhr sich eben so hoch belaufen.

Die vorzüglichsten Ausfuhrartikel sind: Holz (tannenes und eichenes Bauholz, welches besonders nach den Niederlanden, und zum Theil nach Frankreich, geht), Getraide, Wein, Hanf, Krapp, Tabak (roher und verarbeiteter), Obst (frisches und gedörrtes), Oel, Kirschenwasser und Zwetschgengeist, Leinewand, schwarzwälder Uhren, Waaren aus Holz und Stroh, Schlachtvieh, Häute, Glas, Papier, Vitriol, Bijouteriewaaren, Salz und Mineralwasser.

Einfuhrartikel sind: Pferde, fremde Weine und Südfrüchte, Kolonialwaaren, Arzneimittel, Modewaaren, Seefische, feine Tücher und feine wollene Zeuge, baumwollene und seidene Waaren, feine Metallarbeiten, edle Metalle und feines Papier.

Digitized by Google

Das Gesammtvermögen Badens berechnet Heunisch so:

1) Grundeigenthum 3.880.583 Morgen benutztes Land	453.319.120 Gulden
Hierzu die Bergwerke mit	14.637.610 —
	467.956.730 Gulden
2) Gebäude	185.407.200 Gulden
3) Vieh	26.051.445 —
4) Kapital im Handel, in Gewerben, Geräthschaften, Sammlungen, Vorräthen und in baarem Gelde	125.000.000 —
5) Geld, welches im Auslande steht	4.000.000 —
6) Kapitalwerth ausländischer Gefälle	4.000.000 —
	812.415.000 Gulden

Das Einkommen Badens ist so:

1) Von Grund und Boden	
a) Erzeugnisse der Landwirthschaft	57.398.400 Gulden
b) Ertrag an Mineralien	1.463.761 —
2) Ertrag vom Viehstande	12.351.135 —
Geschlachtetes Vieh	5.979.886 —
In das Ausland verkauftes Vieh, nach Abzug der Einfuhr	1.600.000 —
3) Der Verkehr mit dem Auslande mag einbringen	1.200.000 —
	79.993.000 Gulden

In Baden ist nicht nur durch zwei Hochschulen für höhere wissenschaftliche Bildung, sondern auch durch Gimnasien und Elementarschulen gut für den Unterricht des Volkes gesorgt. Im Jahre 1830 waren für die Katholiken 1.400 selbstständige Lehrer und 300 Schulgehilfen, überhaupt also 1.700 Lehrer vorhanden. Da die Zahl der Schulkinder sich auf 133.600 belaufen mag, ist also für 78 Kinder ein Lehrer da. Für die Evangelischen waren 790 Lehrer und Gehülfen angestellt, und da die Zahl der Schulkinder auf 60.000 angenommen werden kann, ist für 76 Kinder ein Lehrer da. Da die Juden so zerstreut wohnen, ist es schwer Schulen für sie zu errichten, doch sind im Seekreise 4, im Ober-Reinkreise 9, im Mittel-Reinkreise 5, und im Unter-Reinkreise 10, im Ganzen also 28 Elementarschulen für Israeliten da, so daß für 109 Kinder ein Lehrer angestellt ist. Die Lehrer der Elementarschulen sind auch hier, wie in manchen andern Staaten, für ihre Mühe schwach belohnt, denn im Durchschnitte kommen in Baden nur 189 Gulden und 40 Kreuzer auf einen Elementarlehrer, da für alle nur 348.274 Gulden ausgesetzt sind.

Es sind vorhanden:

135	Stellen, deren Einkommen unter	100 Gulden ist,
680	— — — zwischen	100 und 150 Gulden beträgt,
291	— — — —	150 — 200 — —
417	— — — —	200 — 300 — —
334	— — — —	400 Gulden und darüber ist.

Das Seminarium für katholische Schullehrer ist zu Rastadt, das für evangelische Schullehrer zu Karlsruhe. In Pforzheim ist eine Anstalt für Taubstumme und zu Bruchsal eine Anstalt für Blinde.

Von Mittelschulen giebt es a) 12 lateinische Schulen,
b) 7 Pädagogien,
c) 6 Gimnasien,
d) 4 Lizeen.

Die Gesammtzahl der Zöglinge in den Mittelschulen war:

Im Jahre	1817	1818	1819	1820	1821	1822	1823	1824	1825
Zu Karlsruhe	383	449	448	453	506	571	612	589	608
— Mannheim	236	253	225	244	250	280	286	277	248
— Rastadt	194	186	176	197	200	201	227	224	194
— Heidelberg	186	200	209	231	262	281	263	262	245
— Bruchsal	102	116	114	117	123	109	111	102	88
— Offenburg	70	73	80	70	70	79	77	83	86
	1.171	1.277	1.252	1.312	1.411	1.521	1.576	1.537	1.469

Von den beiden Hochschulen Badens ist Heidelberg die älteste und berühmteste, Freiburg die zweite. Jene, durch viele Lehrer von großem Rufe ausgezeichnet, und daher von vielen Ausländern besucht, ist nicht nur eine der deutschen Hochschulen vom ersten Range, sondern die ausgezeichnetste Hochschule des südlichen Deutschlands. Heidelberg hatte im Winterhalbjahre von 1831 auf 32 — 1.018, Freiburg zu derselben Zeit 627 Studierende.

Das Großherzogthum Baden ist ein monarchischer Staat mit einer Volksvertretung. Die Verfassungsurkunde ist vom 22sten August 1818. Die Stände bilden zwei Kammern, nämlich die Kammer der Standesherren und die zweite Kammer, welche 63 Abgeordnete hat, von denen alle zwei Jahre der vierte Theil erneuert wird.

Der Titel des Großherzogs ist: N. N. von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Wappen sind zwei vorhanden, ein kleines und ein großes.

Das große Wappen besteht in einem unten zugerundeten oder spanischen Hauptschilde, das fünfmal in die Queer oder reihenweise, und

sechsmal der Länge nach oder pfahlweise, mithin im Ganzen in 30 Felder abgetheilt ist, wovon die zwei mittleren Felder der mittleren Reihe, folglich das mittlere Feld eines jeden der zwei mittleren Pfähle, oder, von oben reihenweise gezählt, das fünfzehnte oder sechszehnte Feld, nebst einem kleinen Theile der in beiden mittleren Pfählen oberhalb und unterhalb anstoßenden Felder, von einem auch spanischen, schräglinks getheilten, Mittelschilde bedeckt werden, und daher keine Wappenfigur haben. Das Mittelschild ist wie das kleine Wappenschild. Das Hauptschild hat in seinen Feldern (reihenweise von der Rechten anfangend, gezählt) in seinen 28 freien (d. i. durch das Mittelschild nicht verdeckten) Feldern, die Wappenzeichen der einzelnen Theile, woraus das Großherzogthum zusammengewachsen ist, nämlich: 1) Baden, 2) Hochberg, 3) Pfalz am Rein, 4) Breisgau, 5) Sausenberg, 6) Ortenau, 7) Bruchsal, 8) Ettenheim, 9) Konstanz, 10) Heitersheim, 11) Eberstein, 12) Odenheim, 13) Gengenbach, 14) Bonndorf, 15) und 16) leer, 17) Salem, 18) Petershausen, 19) Rötteln, 20) und 21) Badenweiler und Lahr, 22) und 23) Mahlberg und Lichtenau, 24) Reichenau, 25) Oehningen, 26) Uiberlingen sammt Pfullendorf, 27) Hauenstein sammt Resten von Reinfelden, 28) Mainau mit Blumenfeld, Bruggen und der freiburger Kommende, 29) Konstanz, 30) Villingen und Bräunlingen. In den umhängenden Schilden finden sich die Embleme der verschiedenen Standesherren.

Die Hausfarbe ist purpurroth und gelb.

Die Thronfolge ist im Mannsstamme, nach dem Rechte der Erstgeburt, erblich.

Die Zivilliste beträgt jährlich 650.000 Gulden.

Die Ober-Hofämter bekleiden: der Großhofmeister, der Oberkammerherr, der Oberhofmeister, der Oberjägermeister, der Oberhofmarschall, der Oberstallmeister und Oberzeremonienmeister.

Hofämter haben: Oberkammerjunker, Hofmarschall, Oberschenk, Reisemarschall, Zeremonienmeister, Kammerherren und Kammerjunker, Hofjunker und Pagen.

Die Orden sind.

1) Der Hausorden der Treue, mit der Umschrift: Fideliter et sincere, gestiftet am 17ten Juni 1715. Dieser Orden ist nur für Adelige.

2) Der Militär-Verdienstorden, mit der Umschrift: Für Badens Ehre, gestiftet im Jahre 1807, gewährt den ältesten Mitgliedern eine Pension, welche für die Kommenthure 400, für die Ritter 100 Gulden beträgt.

3) Der Orden vom zähringer Löwen, gestiftet 1812. Ferner sind Auszeichnungen:

4) Das Dienstzeichen für Offiziere, gestiftet 1831, welches an Offiziere, nachdem sie 25 Jahre in der Linie gedient haben, ertheilt wird.

5) Die Dienstzeichen für Unteroffiziere und Soldaten.

Die Einnahmen und Ausgaben Badens zeigt folgende Uebersicht.

Einnahme.	1832.	
I. Steuer-Administration.	Gulden.	Gulden.
1) Grund-, Häuser- und Gewerbesteuer mit Einschluß der Beförsterungskosten und der Fluß- und Dammbaubeiträge	2.411.040	
2) Klassensteuer	201.000	
3) Akzise und Ohmgeld	1.305.706	
4) Zollgefälle	967.700	
5) Verschiedene Einnahmen	34.640	4.920.086
II. Salinen-, Berg-, Hütten- und Münzverwaltung.		
1) Salinenverwaltung	1.416.449	
2) Berg- und Hüttenverwaltung	600.465	
3) Münzverwaltung	4.370	
4) Zentralverwaltung	350	2.021.634
III. Kameral-Domänen-Administration		1.415.912
IV. Forst-Domänen-Administration		876.426
V. Post-Administration		472.800
VI. Justiz- und Polizei-Revenüenverwaltung		870.300
VII. Fluß- und Straßenbauverwaltung		10.700
VIII. Allgemeine Kassenverwaltung		9.900
		10.597.758
Ausgabe.		
Lasten und Verwaltungskosten.		
I. Steuer-Administration		638.300
II. Salinen-, Berg-, Hütten- und Münzverwaltung.		
1) Salinenverwaltung	366.375	
2) Berg- und Hüttenverwaltung	517.303	
3) Münzverwaltung	4.370	
4) Zentralverwaltung	18.647	906.695
III. Kameral-Domänen-Administration		716.155
IV. Forst-Domänen-Administration		383.490
V. Post-Administration		272.405
VI. Justiz- und Polizei-Revenüenverwaltung		296.560
VII. Fluß- und Straßenbau-Verwaltung		—
VIII. Allgemeine Kassenverwaltung		1.500
		3.215.106

Digitized by Google

Ausgabe.			1832.	
			Gulden.	Gulden.
Eigentlicher Staatsaufwand.				
I. Staatsministerium.				
Tit. I.	Großherzogliches Haus.			
	1) Zivilliste . . .	650.000 fl.		
	2) Wittbumsgehalte	240.000 —		
	3) Appanagen .	97.000 —	987.000	
Tit. II.	Landstände		50.000	
— III.	Großherzogliches geheimes Kabinet		10.000	
— IV.	Staatsministerium		14.000	
— V.	Verschiedene u. außerordentliche Ausgaben		5.000	1.066.000
II. Ministerium des großherzogl. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.				
Tit. VI.	Ministerium		27.650	
— VII.	Gesandtschaften		50.000	
— VIII.	Bundeskosten		23.675	
— IX.	Verschiedene außerordentl. Ausgaben		10.000	111.325
III. Justizministerium.				
Tit. X.	Ministerium		22.000	
— XI.	Gerichtshöfe.			
	1) Oberhofgericht	54.220 fl.		
	2) Hofgerichte .	110.833 —	156.053	
— XII.	Verschiedene und außerordentl. Ausgaben		1.100	
— XIII.	Zucht- u. Korrektions-Anstalten		56.910	236.063
IV. Ministerium des Innern.				
Tit. XIV.	Ministerium mit Branchen .		83.700	
— XV.	Kreisdirektorien		145.842	
— XVI.	Bezirks-Justiz und Polizei .		715.024	
— XVII.	Allgemeine Sicherheits-Polizei (Gensd'armerie) . . .		93.000	
— XVIII.	Lehranstalten,			
	höhere	125.801 fl.		
	mittlere	65.360 —		
	untere	56.224 —	247.386	
— XIX.	Künste		23.892	
— XX.	Kultus		63.775	
— XXI.	Milde Fonds u. Armenanstalten		63.300	
— XXII.	Siechenanstalt		12.580	
— XXIII.	Irrenanstalten		59.310	
— XXIV.	Allgemeines Arbeitshaus . .		20.000	

Digitized by Google

Ausgabe.	1832.	
	Gulden.	Gulden.
Tit. XXV. Wasser- und Straßenbau. 1) Für den Straßenbau mit Einschluß von 250.000 fl. wegen Aufhebung der Frohnden 526.000 fl. 2) Für den Flußbau 337.750 — 3) Administrationskosten . . . 62.064 —	925.814	
— XXVI. Landesgestütt	56.000	
— XXVII. Verschiedene und außerordentl. Ausgaben	12.000	2.521.626
V. Kriegsministerium.		
Tit. XXVIII. Militär-Etat	1.320.000	
— XXIX. Pensionen für die aus dem spanischen und russischen Feldzuge zurückgekehrten Unteroffiziere u. Soldaten	13.880	
— XXX. Wegen Aufhebung der Militärfrohnden	12 000	
— XXXI. Landesvermessung	10.000	1.355.880
VI. Finanzministerium.		
Tit. XXXII. Ministerium mit Branchen	53.215	
— XXXIII. Zentral-Kassen	15.346	
— XXXIV. Oberrechnungskammer .	22.650	
— XXXV. Baubehörden	28.520	
— XXXVI. Zentral-Bau-Aufwand .	35.400	
— XXXVII. Zur Beförderung des Bergbaues	10.000	
— XXXVIII. Zur Schuldentilgung. 1) Administrationskosten 12.000 fl. 2) Zinsen nach Abzug der Aktivzinsen . . 709.070 — 3) Tilgungsfond 215.292 —	936.363	
— XXXIX. Zu Pensionen	774.110	
— XXXX. Verschiedene u. außerordentl. Ausgaben	12.000	1.887.605
Summe des eigentlichen Staatsaufwandes		7.178.500
Hiezu: Lasten und Verwaltungskosten .		3.215.106
Summe aller Ausgaben .		10.393.606
Bilanz.		
Die Einnahme beträgt		10.597.758
— Ausgabe beträgt		10.393.606
Ueberschuß . . . . welcher als Staatsbeitrag zur künftigen Zehntablösung an die Amortisationskasse abzuliefern ist.		204.152

Digitized by Google

Baden stellt die zweite Division zum achten deutschen Heerhaufen. Die Truppen Badens sind (wie die mehrer anderer deutscher Bundeskontingente) nach preußischem Schnitte gekleidet, und bestehen:

1) an Reiterei

aus 3 Regimentern Dragoner (nämlich dem Regimente Großherzog, dem Regimente Maximilian und dem Regimente von Freistadt) welche zusammen 1.494 Mann stark sind, und von denen jedes 4 Schwadronen hat:

2) an Infanterie

aus 5 Regimentern, von welchen jedes 2 Bataillone (das Bataillon zu 6 Kompagnien) hat; die zusammen 8.005 Mann stark sind;

3) an Artillerie

aus einer Brigade von 843 Mann, welche 3 Batterien Fuß-Artillerie und eine Batterie reitender Artillerie bedienen;

4) aus einer Kompagnie Handwerker und einer Kompagnie Pionniere.

Das Nähere zeigen nebenstehende Uebersichten.

Vom Großherzogthume Baden kommen auf:

das unmittelbare landesherrliche Gebiet	175½	□Meilen	mit 833.000	Einwohnern,
— standesherrliche Gebiet	67	—	— 222.500	—
— grundherrliche Gebiet	30	—	— 132.500	—

A. Standesherren sind:

1) Der Großherzog und die Markgrafen von Baden mit	5,8	□Meilen	u.	13.380	Einwohnern,
2) Der Fürst von Fürstenberg mit	29,96	—	—	83.600	—
3) — Leiningen mit	19,62	—	—	83.450	—
4) Der Fürst von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg . 5) Der Fürst von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg	4,62	—	—	17.500	—
6) Der Fürst von Salm-Krautheim	3,48	—	—	13.000	—
7) Der Fürst von der Leien . . .	1,48	—	—	4.480	—
8) Der Graf von Leiningen-Billigheim . . . . 9) Der Graf von Leiningen-Neudenau	1,18	—	—	4.300	—
10) Die Standesherrschaft Langenstein hat auf	0,66	—	—	2.860	—

Digitized by Google

(Zu Seite 456.)

glich badischen Bundes-Kontingents,

Friedensstande.

reduzirt auf 1/2 Jahr.	Summe des präsenten Standes.	Beurlaubte. jährlich pro 1 Monat einzuberufen.	Beurlaubte. nicht mehr einzuberufen.	Dienstpferde. Reitpferde. Erforderniß nach dem Präsenzstande der Unteroffiziere und Mannschaft.	Dienstpferde. Reitpferde. Erforderniß ad 68 per Eskadron u. für drei Stabstrompeter.	Dienstpferde. Reitpferde. Weniger gegen den präsenten Stand.	Dienstpferde. Zugpferde.
ann.	Mann.	Mann.	Mann.				
256	3.135	3.689	1.093	—	—	—	—
—	1.055	200	198	974	819	155	—
24	541	167	117	96	84	12	84
280	4.731	4.056	1.408	1.070	903	167	84
		5.464					
	10.195						

Digitized by Google

(Zu Seite 456.)

undes-Kontingent,

h dem Friedensstande zu unterhalten ist.

es Bundes-Kontingents.						Dienstpferde.		
Mannschaft.				Summa nach Waffen. Köpfe.	Beurlaubt.	Reitpferde.		Zugpferde.
Gediente.		Rekruten.	$^1/_{12}$ der Beurlaubten.			Kompleter Stand.	Präsenter Stand. $^2/_3$.	
Mann.		Mann.	Mann.	Mann.	Mann.			
—	—	—	—					
—	—	—	—	3.884	3.867	—	—	—
$^1/_6$	1.093	1.256	351					
—	—	—	—					
—	—	—	—	1.064	365	1.372	974	—
$^{29}/_{64}$	563	228	33					
—	—	—	—					
—	—	—	—	538	282	114	84	84
$^1/_3$	265	132	26					
	1.921	1.616	410	5.486	4.514	1.486	1.058	84
							84	
							1.142	
				251				
				5.737				

Digitized by Google

Digitized by Google

B. Gräfliche Häuser sind:

1) Andlaw Homburg mit	830	Unterthanen,
2) Bissingen-Nippenburg	800	—
3) Degenfeld-Schomburg	1.900	—
4) — Neuhaus	440	—
5) Enzenberg	1.900	—
6) Erbach-Fürstenau	180	—
7) Fugger	590	—
8) Helmstädt	2.420	—
9) Hennin	730	—
10) Ingelheim	700	—
11) Kageneck (3 Besitzer)	3.800	—
12) Metternich-Gracht	1.130	—
13) Neipperg	1.030	—
14) Oberndorf	420	—
15) Schenk von Kastell	970	—
16) Waldkirch	590	—
17) Waldner	480	—
18) Wieser (2 Linien)	2.330	—
19) Yrsch	1.626	—

Adelige Familien, welche Grundbesitz haben, sind 78 in Baden, und es haben, außer den obengenannten Häusern, noch die Fürsten von Metternich-Winneburg, von Waldburg, von Wolfsegg, von Nassau-Oranien, von Thurn und Taxis Liegenschaften im Großherzogthume.

Zu Ende des Jahres 1809 wurde Baden in zehn Kreise, 1810 in neun Kreise, dann 1819 in den Residenzbezirk Karlsruhe und 6 Kreise und 1832 in vier Kreise eingetheilt.

Vom Seekreise ist Konstanz,
vom Ober-Reinkreise Freiburg,
vom Mittel-Reinkreise Rastadt,
vom Unter-Reinkreise Mannheim die Hauptstadt.

A. Der Seekreis.

Der Seekreis, welcher 55 □Meilen groß ist, im Jahre 1831 — 30.526 Familien oder 171.238 Einwohner hatte, unter welchen 6.100 Evangelische, 163.770 Katholiken und 1.260 Juden waren, so daß 3.113 Menschen auf der Geviertmeile lebten, hat nachfolgende Aemter:

1) Bezirksamt Blumenfeld, 2) Bezirksamt Bonndorf,
3) Stabsamt Bräunlingen, 4) Bezirksamt Engen,
5) Bezirksamt Heiligenberg, 6) Bezirksamt Hüfingen,

Digitized by Google

7) Bezirksamt Konstanz, 8) Meersburg, 9) Möhringen, 10) Mößkirch, 11) Neustadt, 12) Pfullendorf, 13) Radolfzell, 14) Salem, 15) Stetten, 16) Stockach, 17) Stühlingen, 18) Ueberlingen, 19) Villingen.

1. Bezirksamt Blumenfeld.

Im Bezirksamte Blumenfeld wohnen 1.647 Familien, welche zusammen 8.530 Köpfe stark sind. Nur 4 der Einwohner sind evangelische und das männliche und weibliche Geschlecht verhalten sich, der Zahl nach, zu einander wie 42 zu 43.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Blumenfeld, 1¾ Meilen ostnordostwärts von Schafhausen, kleines Städtchen mit einem Schlosse, 40 Familien und 230 Einwohnern, welche Ackerbau, Viehzucht, Obstbau und Weinbau treiben.

Hilzingen, Marktflecken, an der Straße von Engen nach Schafhausen, 1.437 Fuß über dem Meere, mit 240 Familien und 1.100 Einwohnern, die sich vom Ackerbaue, Obstbaue und Weinbaue nähren.

Thengen, ¼ Meile westlich von Blumenfeld, kleines Städtchen auf einem Felsen, 1.930 Fuß über der See, mit den Trümmern eines Schlosses, 124 Familien und 680 Einwohnern, welche größten Theils Handwerke treiben.

Watterdingen, Pfarrdorf mit 130 Familien und 700 Einwohnern.

Weiterdingen, an der Straße von Engen nach Schafhausen, am Fuße des Berges Hohenstoffeln, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 200 Familien und 770 Einwohnern.

2. Bezirksamt Bonndorf.

Im Bezirksamte Bonndorf leben 11.620 Menschen in 1.777 Familien. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 56 zu 60. Unter den Einwohnern sind 32 Evangelische.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Bonndorf, unter 26° 0′ 12″ Länge, und 47° 49′ 10″ Breite, 2.625 Fuß über dem Meere, Flecken mit einem Schlosse, 170 Familien und 1.060 Einwohnern, welche wenig Ackerbau und Viehzucht und Stickerei treiben.

Ewattingen, Pfarrdorf, 1.764 Fuß über der See mit 124 Familien und 730 Einwohnern. Gute Gipsgruben. Hier sind viele Versteinerungen von Schalthieren.

Fützen, Pfarrdorf mit 740 Einwohnern. Marmorbrüche und Alabasterbrüche.

Grafenhausen, Pfarrdorf, welches mit dem Weichbilde 187 Familien und 910 Einwohner enthält.

Uehlingen mit Witzhalden, zwei Dörfer mit 690 Einwohnern. Das Gasthaus zum Hirsch liegt 2.000 Fuß über dem Meere.

3. Stabsamt Bräunlingen.

Im Stabsamte Bräunlingen sind 2.220 Einwohner, welche in 410 Familien leben und unter welchen 2 Evangelische sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 10 zu 12.

Der vorzüglichste Ort ist:

Bräunlingen, ½ Meile südwestlich von Donaueschingen, an der Brege, Städtchen mit 1.480 Einwohnern.

4. Bezirksamt Engen.

Im Bezirksamte Engen sind 6.430 Einwohner (unter denen 5 Evangelische) welche in 1.225 Familien leben. Das männliche und weibliche Geschlecht verhalten sich hier wie 30 zu 33.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Engen, unter 26° 26′ 26″ Länge, und 47° 51′ 30″ Breite, 1.738 Fuß über dem Meere, 2¾ Meilen nordöstlich von Schafhausen, kleine alte Stadt, an einem Bache, der sich, von der rechten Seite, in die Aach mündet, altmodisch gebauet mit 220 Häusern und 1.280 Einwohnern, welche sich theils vom Getraidebaue, Wein- und Obstbaue, theils von der Durchfuhr nähren. Am 3ten Mai 1800 schlug der französische General Moreau hier den österreichischen General Kray.

Emmingen ab Eck, ein großes Pfarrdorf mit 950 Einwohnern. Wallfahrtskirche Schenkenberg.

5. Bezirksamt Heiligenberg.

Im Bezirksamte Heiligenberg sind 8.770 Einwohner, welche in 1.445 Familien leben. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 42 zu 45. Evangelische sind nur 3.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Heiligenberg, 2¾ Meilen nordnordöstlich von Konstanz, 2.200 Fuß über der See, mit einem Bergschlosse und schönem Parke. Sommerresidenz des Fürsten von Fürstenberg.

Frickingen, südwestlich von Heiligenberg, Pfarrdorf, welches mit dem Weichbilde 147 Familien und 910 Einwohner hat.

Illwangen, hat mit dem Weichbilde 164 Familien oder 1.100 Einwohner.

Immenstad, am Bodensee, Pfarrdorf mit 142 Familien oder 690 Einwohnern.

6. Bezirksamt Hüfingen.

Im Bezirksamte Hüfingen sind 2.624 Familien oder 16.400 Einwohner, unter welchen 65 Evangelische. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 78 zu 86.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Hüfingen, südlich von Donaueschingen, an der Brege, 2.124 Fuß über dem Meere, kleine Stadt mit einem Schlosse, 190 Häusern, 289 Familien oder 1.480 Einwohnern.

Donaueschingen oder Donaudschingen, an der Brigach, welche sich unterhalb der Stadt mit der Brege vereinigt und so die Donau bildet, 2.134 Fuß über dem Meere, Stadt mit einem schönen Schlosse und Parke, an 400 Häusern, in welchen 533 Familien oder 3.030 Menschen leben. Die hiesige sehr große fürstliche Bierbrauerei liefert sehr viel gutes Bier, welches in einem beträchtlichen Umkreise Absatz findet. Die fürstliche Hofbibliothek ist gegen 30.000 Bände stark.

Blomberg oder Blumberg, unter 26° 11′ 30″ Länge, und 47° 50′ 24″ Breite, Städtchen, Dorf und Schloß, an einem Bache, der von der linken Seite in die Wutach fließt, mit gegen 100 Häusern und 600 Einwohnern. Ostwärts von Blumberg zieht, queer durch die Wasserscheide zwischen dem obern Reingebiete und dem obern Donaugebiete ein Morast, in welchem ein Graben die Wutach mit der (in die Donau fließenden) Aitrach, also den Rein mit der Donau verbindet. Die Umgegend von Blumberg wird die Baar genannt, und der Höhenzug, der von Blumberg südwärts an den Reinfall bei Laufen zieht, heißt der hohe Randen.

Döggingen, Pfarrdorf mit 105 Familien oder 690 Einwohnern.

Fürstenberg, 1 Meile südöstlich von Donaueschingen, ½ Meile südlich von der Donau, 2.809 Fuß über dem Meere, auf einem Berge, Städtchen mit einem Jagdschlosse und 320 Einwohnern.

Neidingen, Dorf mit 116 Familien oder 750 Einwohnern.

Pfohren, Pfarrdorf, an der Donau, mit einem Schlosse und 862 Einwohnern.

Riedböhringen, Pfarrdorf mit 134 Familien und 830 Einwohnern.

Riedöschingen, Pfarrdorf mit 123 Familien und 770 Einwohnern.

Thannheim oder Thanna, Pfarrdorf mit 96 Familien und 680 Einwohnern.

Digitized by Google

7. Bezirksamt Konstanz.

Im Bezirksamte Konstanz wohnen 2.280 Familien oder 11.900 Menschen, unter welchen 410 Evangelische sind. Das männliche und das weibliche Geschlecht verhalten sich hier der Zahl nach wie 59 zu 60.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Konstanz, Kostnitz, Constanz, in den frühesten Zeiten Valeria, dann Constantia, unter 26° 50′ 18″ Länge, und 47° 39′ 45″ Breite, an der Westseite des Bodensees, auf der linken Seite des Reins, der hier den See verläßt, und über den eine Brücke führt, welche Konstanz mit dem auf der rechten Seite des Reins gelegenen Petershausen verbindet, 4 P. Meilen östlich von Schafhausen. Die ummauerte Stadt hat 3 Thore, 3 Vorstädte, 778 Häuser, 4.500 Einwohner, ist ziemlich gut gebauet, erscheint aber menschenleer, und es wächst (im eigentlichen Sinne des Worts) Gras in manchen Straßen. Unter den 5 Kirchen zeichnet der (im deutschen Stile gebauete) Dom sich aus. Zu Anfange des 15. Jahrhunderts hatte diese ehemalige Reichsstadt 36.000 Einwohner, und es wurde damals (1414 bis 1418) hier die größte aller Kirchenversammlungen gehalten und Johann Huß am 6. Juli 1415 hier verbrannt. Die westliche Vorstadt von Konstanz wird das Paradies genannt. Die früher so berühmten Leinewandmanufakturen dieses Ortes sind sehr herunter gekommen. Der Obst- und Gemüsebau um den Ort ist bedeutend. Zwischen Konstanz und Radolfzell liegt im Untersee das fast ³/₄ Meilen lange Eiland Reichenau, das in seinem östlichen Theile sehr schmal, im Westen beinahe ¹/₄ Meile breit ist. Zur Winterzeit und im Spätherbste kann man von der Ostseite dieser Insel öfter trockenen Fußes an das Festland gehen. Reichenau ist fruchtbar an gutem Wein und Getraide, hat 280 Häuser und 1.460 Einwohner. Unter den Gebäuden ist die 806 erbauete Klosterkirche merkwürdig.

Wollmatingen, Pfarrdorf mit 153 Familien und 790 Einwohnern.

8. Bezirksamt Mörsburg.

Im Bezirksamte Mörsburg sind 1.055 Familien oder 5.040 Einwohner, unter welchen sich 2 Evangelische befinden. Das männliche und weibliche Geschlecht verhalten sich hier wie 24 zu 26.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Mörsburg, Mörspurgund und Meersburg, unter 26° 56′ Länge, und 47° 41′ 35″ Breite, am nördlichen (hier hohen und felsigen) Ufer des Bodensees, mit Mauern und Gräben umgebene Stadt, mit 5 Thoren, 2 Schlössern, 4 Kirchen und 3 Kapellen, einem (3 Stock hohen) Rathhause, 437 Häusern und 1.320 Einwohnern, die sich hauptsächlich

Digitized by Google

vom Weinbau, von der Obstbaumzucht, der Fischerei und dem Handel nähren. Die Stadt wird (nach ihrer Lage) eingetheilt in die Ober- und Unterstadt, hat mehre Schulen, unter denen ein bischöfliches Seminar. — Bester Seewein. ⅝ Meilen westnordwestlich von Mörsburg liegt im Bodensee das kleine Eiland Meinau, einst Maigenowe, welches auf seiner Westseite durch einen 630 Schritt langen Fußsteig mit dem Festlande verbunden ist. Der Flächeninhalt dieser Insel, die Wein und Obst erzeugt, beläuft sich auf 125 Jauchert. Von dem Schlosse hat man eine sehr schöne Aussicht. Unter den 100 Fässern des hiesigen Weinkellers ist ein Faß sehenswerth, welches 184.320 Flaschen fassen kann.

Markdorf, unter 27° 3′ 30″ Länge, und 47° 43′ 20″ Breite, 1.492 Fuß über der See, am südlichen Fuße des Gerenberges, fast 1½ Meilen ostnordöstlich von Mörsburg und eben so weit nordwestlich von Friedrichshafen, ummauerte Stadt mit 3 Thoren, 2 Vorstädten, einem Schlosse, 3 Kirchen, 142 Häusern und 1.540 Einwohnern, welche sich theils vom Feldbaue und Weinbaue, theils durch Gewerbe und Handel nähren.

9. Bezirksamt Möhringen.

Das Bezirksamt Möhringen hat 1.105 Familien oder 6.440 Einwohner, unter welchen 52 Evangelische sind. Das männliche und das weibliche Geschlecht verhalten sich hier der Zahl nach wie 30 zu 34.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Möhringen, ¾ Meilen südwestlich von Tuttlingen, links an der Donau, in der sogenannten Baar, 1.939 Fuß über der See, kleine Stadt mit 241 Familien und 1.140 Einwohnern.

Geisingen oder Geysingen, ¾ Meilen ostwärts von Donaueschingen, links an der Donau, 2.120 Fuß über der See, Städtchen mit 189 Familien oder 1.030 Einwohnern. Ueber die Donau führt hier eine hölzerne Brücke.

10. Bezirksamt Mößkirch.

Im Bezirksamte Mößkirch leben 1.056 Familien oder 6.250 katholische Einwohner, unter welchen das männliche Geschlecht sich zum weiblichen verhält wie 30 zu 32.

Der vorzüglichste Ort ist:

Mößkirch, 1.864 Fuß über dem Meere, an der Ablach, kleine Stadt mit einem schönen Schlosse, 205 Häusern, 310 Familien und 1.180 Einwohnern, welche sich von Ackerbau, Viehzucht und Handwerken nähren. Am 5ten Mai 1800 schlug der französische General Moreau hier den österreichischen General Kray.

Digitized by Google

11. Bezirksamt Neustadt.

Im Bezirksamte Neustadt sind 2.300 Familien oder 13.950 Einwohner, unter welchen sich das männliche Geschlecht zum weiblichen wie 66 zu 72 verhält.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Neustadt, einst Nuwenstad, unter 25° 52′ 28″ Länge, und 47° 54′ 55″ Breite, 2.566 Fuß über dem Meere, an der Gutach, in einem Thale, kleine Stadt mit 170 meist neugebaueten Häusern und 1.450 Einwohnern, welche sich von Verfertigung der sogenannten schwarzwälder Uhren und von Strohflechterei, so wie vom Handel mit Uhren und Strohhüten nähren.

Löffingen, früher Löffinga, unter 26° Länge, und 47° 43′ 33″ Breite, 2.478 Fuß über dem Meere, kleine Stadt, an einem Bache, der (von der linken Seite) in die Wutach fließt, mit 130 Häusern, 188 Familien und 950 Einwohnern, die etwas Viehzucht und Ackerbau treiben und Arbeiten aus Stroh liefern.

Ober-Lenzkirch, ³/₄ Meilen südlich von Neustadt, an der Haßlach, Marktflecken mit 94 Familien oder 650 Einwohnern, welche Viehzucht und Ackerbau treiben, Uhren machen und sich mit Strohflechterei und Glashandel beschäftigen.

Vöhrenbach, an der Brege, Städtchen mit 155 Familien und 880 Einwohnern, welche feine Strohhüte liefern. Da der Ort 1819 abgebrannt ist, hat er neue hübsche Häuser.

12. Bezirksamt Pfullendorf.

Im Bezirksamte Pfullendorf leben 850 Familien oder 5.730 Menschen, unter welchen 8 Evangelische sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 28 zu 29.

Der vorzüglichste Ort ist:

Pfullendorf, 4 Meilen nördlich von Konstanz, ehemalige Reichsstadt, am Hange einer Anhöhe, mit einem Graben umgeben und mit 280 Häusern, in welchen 368 Familien oder 1.740 Menschen leben, welche sich von Viehzucht, Ackerbau und Handwerken nähren.

13. Bezirksamt Radolfzell.

Im Bezirksamte Radolfzell leben 12.540 Menschen, unter welchen 610 Evangelische sind, und 2.927 Familien. Das männliche Geschlecht verhält sich zum weiblichen wie 61 zu 64. Juden sind 1.240 darunter.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Radolfzell (auch Radolphzell und Radolfszell), unter 26° 38′ Länge, und 47° 44′ 22″ Breite, an der Nordseite des Untersees,

Digitized by Google

in wiesiger Umgegend, 2¼ Meilen nordwestlich von Konstanz, auf beiden Seiten eines kleinen Baches, der sich hier in den Untersee mündet, ummauerte ein längliches Viereck bildende Stadt mit 3 Thoren, einer alten, großen, im deutschen Stile gebaueten, Kirche, 227 Häusern, 291 Familien und 1.140 Einwohnern, welche sich vorzüglich vom Weinbau nähren, viel Obst gewinnen und wenig Gewerbe treiben. Die Stadt hat Mangel an gutem Trinkwasser.

Bohlingen, Pfarrdorf mit 162 Familien und 750 Einwohnern.

Gailingen, Pfarrdorf mit 269 Familien und 1.333 Einwohnern.

Gottmadingen, Pfarrdorf mit einem neuen Schlosse, 180 Familien und 730 Einwohnern, welche guten Wein bauen.

Oehningen, Pfarrdorf, welches mit seinem Weichbilde 256 Familien oder 960 Einwohner hat. In dem hiesigen Steinbruche sind viele Versteinerungen.

Randegg, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 181 Familien und 770 Einwohnern.

Singen, einst **Sisinga**, unter 26° 29′ 45″ Länge, und 47° 45′ 40″ Breite, links an der Aach, Marktflecken am Fuße der zerstörten (würtembergischen) Bergfeste Hohentwiel, mit 180 Häusern, 275 Familien und 1.030 Einwohnern. Tabaksfabrik. Von Hohentwiel etwas über ⅛ Meile nordwestlich liegen auf einem Kegelberge die Trümmer des Schlosses Staufen oder Stauffen, das einst der Stammsitz der Hohenstaufen (1138 bis 1268) war. ½ Meile nördlich von Hohentwiel sind, auf einem kegelförmigen Berge, die Trümmer des Bergschlosses Hohenkrähen, wo auch noch ein kleines bewohntes Schlößchen ist. ⅝ Meilen südwestlich von Engen liegt auf einem Kegelberge das Schloß Hohenhöwen oder Hohenbewen und ½ Meile südlich davon, und etwas weiter westlich von Hohentwiel, sind, auf drei Bergen, die Trümmer der drei Bergschlösser Hohenstoffeln.

14. Bezirksamt Salem.

Im Bezirksamte Salem leben in 808 Familien 4.870 Einwohner, unter welchen 3 Evangelische und 4 Juden sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 23 zu 24.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Salem oder Salmansweiler, bis 1802 ein Reichsstift des Zisterzienser Ordens, Schloß und Weiler an der Aach, in schönem Thale, ¾ Meilen nördlich von Meersburg, mit einer im deutschen Stile gebaueten, prächtigen Kirche, in welcher eine sehr schöne Orgel ist. Die vortreffliche Bibliothek dieses Stiftes (60.000 Bände stark) ist nach Heidelberg gekommen. Es sind nur 52 Familien oder 270 Einwohner hier.

Digitized by Google

Owingen oder Pfaffenhofen, Pfarrdorf, welches mit den umliegenden Weilern 630 Einwohner hat.

15. Bezirksamt Stetten.

Im Bezirksamte Stetten sind 749 Familien oder 4.450 katholische Einwohner, von welchen fast gleich viel männliche und weibliche sind.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Stetten, am kalten Markt, auf der Hart, Marktflecken mit einem Schlosse, 2.523 Fuß über dem Meere, mit 154 Familien und 900 Einwohnern, welche sich von Ackerbau und Viehzucht nähren.

Schwenningen auf der Hardt, 4¾ Meilen ostwärts von dem gleichnamigen würtembergischen Orte, 2 Meilen westwärts von Sigmaringen, Pfarrdorf mit 147 Familien oder 910 Einwohnern.

16. ezirksamt Stockach.

Im Bezirksamte Stockach wohnen 17.170 Menschen in 3.167 Familien. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 83 zu 88. Evangelische sind 29.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Stokach, (Stockach) in früherer Zeit (1287) Stoka, unter 26° 40′ 48″ Länge, und 47° 51′ 12″ Breite, auf einer kleinen Anhöhe links an der Stockach, 1.545 Fuß über dem Meere, ummauerte, in Form eines Dreiecks gebaute Stadt, mit 2 Thoren, einer Vorstadt (welche Aachen heißt), 207 Häusern und 74 Nebengebäuden, 1.480 Einwohnern. Das Nellabad, ein schwefelhaltiges Wasser. Sieg der Oesterreicher über die Franzosen am 25. März 1799. Erzherzog Karl schlug hier den französischen General Jourdan. — Im West der Stadt liegt auf dem Nellenberge, das alte Schloß Nellenburg, nach welchem die Umgegend früher Landgrafschaft Nellenburg genannt worden.

Aach, unter 26° 31′ 30″ Länge, und 47° 51′ Breite, an der rechten Seite des hier entspringenden gleichnamigen Baches, auf einem, nach allen Seiten steil abfallenden Hügel, ummauertes Städtchen mit 100 Häusern, 158 Familien oder 780 Einwohnern. Am Fuße des Hügels liegt das Dorf Aach, dessen Häuser- und Einwohnerzahl in der vorstehenden Angabe mit begriffen ist. Die Gegend um Aach wird das Hegau genannt.

Bodmann, unter 26° 43′ Länge, und 47° 47′ 47″ Breite, am nordwestlichen Ende des Bodensees, Marktflecken mit 133 Familien oder 843 Einwohnern. Von diesem alten Orte, welcher der Familie Bodmann zu Bodmann gehört, hat der Bodensee seinen Namen erhalten.

Digitized by Google

Eigeltingen, Pfarrdorf mit einem zerfallenen Ritterschlosse, 157 Familien oder 850 Einwohnern.

Lipptingen, Pfarrdorf mit 170 Familien und 970 Einwohnern. Bei Lipptingen sind Eisensteingruben.

Ludwigshafen, früher Sernatingen, am nordwestlichen Ende des Bodensees, mit 151 Familien oder 820 Einwohnern, welche sich von Viehzucht, Ackerbau, Obstbau, Weinbau und Kahnfahrt auf dem Bodensee nähren.

Nenzingen, Pfarrdorf mit 130 Familien und 722 Einwohnern.

Ober-Schwandorf, Pfarrdorf mit 149 Familien oder 830 Einwohnern.

Steißlingen, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 272 Familien und 1.100 Einwohnern. In den hiesigen beiden Seen giebt es sehr große Krebse.

Zitzenhausen, Pfarrdorf mit 274 Familien oder 990 Einwohnern. Der Ort liegt 1.683 Fuß über dem Meere. Eisenbergwerk, Eisenschmelze und Hammerwerk.

17. Bezirksamt Stühlingen.

Im Bezirksamte Stühlingen sind 952 Familien oder 6.130 Einwohner, unter welchen 7 Evangelische. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 29 zu 32.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Stühlingen, nach Einigen das alte Targetium, unter 26° 6′ 10″ Länge, und 47° 44′ 30″ Breite, kleine alte Stadt, in deren Norden das Dorf Stühlingen liegt, während das Schloß westlich ist, links an der Wutach mit 170 Häusern, 210 Familien und 1.030 Einwohnern.

Mauchen, Dorf mit 76 Familien und 570 Einwohnern.

18. Bezirksamt Ueberlingen.

Im Bezirksamte Ueberlingen leben in 1.270 Familien 7.270 Einwohner, unter denen 6 Evangelische sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 35 zu 37.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Ueberlingen, einst Iburinga, unter 26° 49′ 36″ Länge, und 47° 46′ 18″ Breite, am nördlichen Ufer desjenigen Theils vom Bodensee, welcher nach dieser ehemaligen Reichsstadt überlinger See genannt wird, 1½ Meilen nordwestlich von Mörsburg und eben so weit nördlich von Konstanz, in obst- und weinreicher Gegend, auf einem Felsen erbauet. Die Stadt ist mit Mauern und Gräben (aus welchen letzteren man brauchbare Bausteine gewinnt) umgeben, hat 5 Land- und 3 Seethore,

Digitized by Google

16 Thürme, ein Münster (mit einem 300 Fuß hohen Thurme) und 4 andere Kirchen. In dem Stadtbanne (mit Goldbach und Aufkirch) sind an 500 Häuser und 2.630 Einwohner. Die Gewerbe liefern Metallwaaren, Tabak, Leder, Strümpfe; den Handel fördern, außer mehren Krämern, 4 Großhändler. Ueberlingen hat 10 große Kähne (Bodenseeschiffe). — Gesundbrunnen und Bad.

Sipplingen, am Bodensee, $^3/_4$ Meilen nordwestlich von Ueberlingen, Pfarrdorf mit 173 Familien und 860 Einwohnern, welche Obstbau und Weinbau treiben. Hier werden viele Nüsse gewonnen.

19. Bezirksamt Villingen.

Im Bezirksamte Villingen leben in 2.878 Familien 15.570 Einwohner, unter welchen 4.860 Evangelische sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 74 zu 81.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Villingen, anderthalb Meilen nordwärts von Donaueschingen, 2.205 Fuß über dem Meere, alte, einst befestigte, gutgebauete Stadt mit 620 zum Theil großen und schönen Häusern, 900 Familien und 3.630 Einwohnern, welche sich von Viehzucht, Ackerbau, Handwerken und Handel nähren. Unter den Handwerkern sind viele Leinweber, Tuch- und Zeugmacher, Hutmacher, Seiler, Rothgärber und Weißgärber. Zwei Eisenhämmer, eine Stück- und Glockengießerei. Villingen ist Stapelplatz für den Getraidehandel auf dem Schwarzwalde.

Dauchingen, Pfarrdorf mit 118 Familien und 830 Einwohnern.

Dürrheim, in fruchtbarer Gegend, in der Baar, Pfarrdorf mit einem Salzwerke, 106 Familien und 790 Einwohnern.

Mönchweiler, Pfarrdorf mit 155 Familien und 750 Einwohnern.

Niedereschach oder Nieder-Eschach, Pfarrdorf mit 121 Familien und 720 Einwohnern.

Oberbaldingen oder Ober-Baldingen, Dorf mit 170 Familien und 770 Einwohnern.

Obereschach oder Ober-Eschach, Dorf mit 90 Familien und 590 Einwohnern.

Oefingen, in der Baar, Pfarrdorf mit 171 Familien und 850 Einwohnern.

Unterkürnach, oder Unter-Kürnach, Pfarrdorf mit 130 Familien und 770 Einwohnern.

Weiler, Pfarrdorf mit 151 Familien und 820 Einwohnern.

B. Der Ober-Reinkreis.

Der Ober-Reinkreis, welcher 78 □ Meilen groß ist, im Jahre 1831 — 60.166 Familien oder 321.210 Einwohner hatte, unter welchen 88.450 Evangelische und 3.140 Juden waren, so daß 4.118 Menschen auf einer Geviertmeile lebten, hat nachstehende Aemter:

1) Bezirksamt Breisach, 2) Oberamt Emmendingen,
3) Bezirksamt Ettenheim, 4) Stadtamt Freiburg,
5) Landamt Freiburg, 6) Bezirksamt Hornberg,
7) Stabsamt Jestetten und den Bezirksämtern:
8) Kenzingen, 9) Lörrach, 10) Müllheim,
11) Säckingen, 12) Sankt Blasien, 13) Schönau,
14) Schopfheim, 15) Staufen, 16) Triberg,
17) Waldkirch und 18) Waldshut.

1. Bezirksamt Breisach.

Im Bezirksamte Breisach sind 4.348 Familien oder 21.170 Einwohner, unter welchen 4.105 Evangelische und 730 Juden sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier wie 103 zu 109.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Breisach oder Alt-Breisach, unter 25° 14′ 46″ Länge, und 48° 1′ 48″ Breite, 740 Fuß über dem Meere, rechts am Reine, 7 Meilen nördlich von Basel, alte Stadt und ehemalige Festung, die von dem römischen Feldherrn Drusus erbaut worden sein soll, mit 4 Thoren und (mit dem Weichbilde) 396 Häusern, in welchen 644 Familien oder 3.200 Menschen wohnen, welche sich meist von Handwerken, der Kahnfahrt auf dem Reine und vom Handel nähren. Tabaksfabrik; Brücke über den Rein. In der Münsterkirche (welche merkwürdiger Weise, aller Zerstörungen der Stadt und Festung ungeachtet, erhalten wurde) sind Grabmale berühmter Generale und anderer Personen.

Burgheim oder Burkheim, unter 25° 16′ 5″ Länge, und 48° 6′ 6′ Breite, rechts am Reine und am südwestlichen Fuße des Kaiserstuhles, Städtchen mit 150 Familien und 730 Einwohnern, welche sich vom Ackerbau, Handwerken und der Kahnfahrt nähren.

Gottenheim, Pfarrdorf mit 260 Familien und 1.180 Einwohnern.

Gündlingen, Pfarrdorf mit 146 Familien und 710 Einwohnern.

Hartheim, Dorf mit 144 Familien und 780 Einwohnern.

Ichtingen oder Jechtingen, Pfarrdorf auf der rechten Seite des Reines, über welchen hier eine Ueberfahrt ist, mit 151 Familien und 850 Einwohnern.

Ihringen, schönes Pfarrdorf am Kaiserstuhle, ½ Meile von Breisach, mit 442 Familien und 2.010 Einwohnern, welche starken Obstbau und Weinbau treiben. Der Ort liegt 625 Fuß über der See.

Digitized by Google

Kichlingsbergen, am Kaiserstuhle, Pfarrdorf mit 178 Familien und 1.020 Einwohnern.

Königsschafhausen, Dorf mit 176 Familien und 910 Einwohnern, welche sehr gutes Obst und guten Wein bauen.

Mördingen, Pfarrdorf mit 310 Familien und 1.640 Einwohnern, die vorzüglichen Wein bauen.

Oberbergen, Pfarrdorf mit 173 Familien und 890 Einwohnern.

Ober-Rothweil und Nieder-Rothweil, jenes ein Pfarrdorf, dieses ein Dorf, am Kaiserstuhle, mit einem Schlosse, 312 Familien und 1.470 Einwohnern, welche Obstbau und Weinbau treiben.

Saßbach, mit den alten Schlössern Limburg und Lützelburg, 542 Fuß über dem Meere, rechts am Reine, über welchen hier eine Ueberfahrt ist. 380 Familien und 1.070 Einwohner. Limburg liegt 857 Fuß über dem Meere. Wallfahrtskirche Lützelberg.

Wasenweiler hat 33 Familien und 700 Einwohner. Hier wächst einer der angenehmsten Weine des Kaiserstuhles.

2. Oberamt Emmendingen.

Im Oberamte Emmendingen leben 23.480 Menschen in 4.900 Familien. Darunter sind 19.922 Evangelische und 510 Juden. Die Zahl des männlichen und weiblichen Geschlechtes verhält sich wie 116 zu 119.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Emmendingen, im Jahr 1152 Amindon, 1234 Ymendingen, häufig Emmedingen, unter 25° 30′ 44″ Länge, und 48° 7′ 20″ Breite, 626 Fuß über dem Meere, rechts an der Elz und dem Bache Bretten gelegene kleine Stadt, 1³/₄ Meilen nördlich von Freiburg, mit 4 Thoren, 2 Vorstädten, 280 Häusern und sammt dem Weierschlößlein 1.850 Einwohnern, die Viehzucht, Ackerbau und Gewerbe betreiben. Pädagogium, Papiermühle, Leinwandbleichen. Schlacht am 19. Oktober 1796. In der Nähe die sehenswerthe, große Burg Hochberg oder Hachberg. Mineralbad bei Weier.

Bablingen, großes Pfarrdorf, am Fuße des Kaiserstuhles, mit 447 Familien und 1.750 Einwohnern.

Bözingen, großes Pfarrdorf, hat mit Oberschafhausen 459 Familien und 2.030 Einwohnern.

Denzlingen oder Langen-Denzlingen, Pfarrdorf mit 251 Familien und 1.125 Einwohnern.

Eichstetten, 1 Meile südwestwärts von Emmendingen, an der Dreisam und am östlichen Fuße des Kaiserstuhls, großer Marktflecken mit 517 Familien und 2.420 Einwohnern, welche Ackerbau, Viehzucht und Weinbau treiben.

Digitized by Google

Freiamt, ein Thal mit nachstehenden Dörfern, Höfen und Weilern: Breitebnet mit 57 Einwohnern, Allmendsberg, Mußbach (Dorf mit 651 Einwohnern), Brettenthal mit 350 Einwohnern, Bechhofen, Glashausen oder Glasig, Gescheit, Keppenbach (Pfarrdorf mit 328 Einwohnern), Reichenbach, Dürrenwaid, Dürrhof (mit 498 Einwohnern), Schillingerberg und Vorhof. Zusammen 1.884 Einwohner in 348 Familien.

Köndringen, Pfarrdorf mit der Ruine Landeck (welche 1.395 Fuß über der See liegt), ½ Meile von Emmendingen mit 1.170 Einwohnern in 215 Familien, welche viel Hanf bauen.

Malterdingen, Marktflecken mit einem Bade, 339 Familien und 1.370 Einwohnern, welche viel Hanf bauen.

Munding, ¼ Meile von Emmendingen, Pfarrdorf, welches mit dem Weichbilde 160 Familien oder 773 Einwohner enthält, die viel Hanf und Kohl bauen.

Nimburg, Pfarrdorf, welches mit Ober-Nimburg und dem Dorfe Bottingen 206 Familien oder 880 Einwohner hat, die sich vom Ackerbaue nähren.

Ottoschwanden, eine aus einzelnen Höfen bestehende Waldgemeinde mit Pfarrei, 195 Familien und 1.116 Einwohnern, welche starke Viehzucht treiben und viel Hanf bauen.

Sexau (Vorder- und Ober-) ¾ Meilen südöstlich von Emmendingen, Pfarrdorf mit einem Silberbergwerke und einer Silberschmelze. Mit dem Weichbilde enthält der Ort 213 Familien und 1.110 Einwohner.

Theningen, großes schönes Pfarrdorf mit 300 Familien und 1.330 Einwohnern, welche vielen guten Hanf bauen.

3. Bezirksamt Ettenheim.

Im Bezirksamte Ettenheim leben in 3.581 Familien 19.200 Menschen, von welchen 2.200 Evangelische und 1.010 Juden sind. Das männliche und weibliche Geschlecht verhalten sich hier wie 92 zu 100.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Ettenheim, unter 25° 28′ 55″ Länge, und 48° 15′ 15″ Breite, 1 Meile nordnordöstlich von Kenzingen, links am Ettenbach, der früher Undiz hieß, Städtchen mit 460 Häusern, 602 Familien und 3.120 Einwohnern, die beträchtlichen Handel mit Hanf und Garn, Handwerke, darunter vorzüglich Leinenweberei und Feldbau, treiben. Hier wurde Prinz Enghien, auf Befehl des Kaisers Napoleon, gefangen genommen.

Altdorf, ¼ Meile nördlich von Ettenheim, an der Bergstraße, großes Pfarrdorf mit 240 Familien und 1.280 Einwohnern. Schloß und Pflanzengarten des Freiherrn von Türkheim.

Digitized by Google

Grafenhausen, schönes Pfarrdorf mit 243 Familien oder 1.330 Einwohnern, welche sich von Ackerbau nähren. Der Ort liegt 2.684 Fuß über dem Meere.

Kappel am Rein, schönes Dorf an der Mündung der Elz, mit 223 Familien und 1.160 Einwohnern, welche Hanf und Tabak bauen und viel Lachse fangen. Zwischen hier und Reinau ist eine Ueberfahrt über den Rein.

Kippenheim, ½ Meile nördlich von Ettenheim, 607 Fuß über dem Meere, an der Bergstraße, Marktflecken mit 389 Familien und 2.010 Einwohnern, welche Getraide, Hanf, Reps, Obst und Wein bauen.

Mahlberg, unter 25° 28′ 50″ Länge, und 48° 17′ 14″ Breite, ⅜ Meilen nördlich von Ettenheim, besser Mallberg, lat. Malli mons und Malberga, Städtchen mit 3 Thoren, einem Schlosse, 141 Wohn- und 108 Nebengebäuden, 1.120 Einwohnern, die Acker- und Weinbau, Viehzucht und Gewerbe betreiben,

Münchweier oder Mönchweier, Pfarrdorf mit 165 Familien oder 860 Einwohnern, die viel guten Wein bauen.

Münsterthal, Dorf, mit dem ehemaligen Kloster und Pfarrsitze Ettenheimmünster, mit 89 Familien und 758 Einwohnern, welche starke Bienenzucht treiben.

Orschweier, Dorf mit 130 Familien und 690 Einwohnern.

Ringsheim, schönes großes Pfarrdorf an der Bergstraße, ½ Meile von Ettenheim mit 290 Familien und 1.350 Einwohnern, von welchen mehre sich mit Getraidehandel beschäftigen.

Rust, ¾ Meilen westwärts von Ettenheim, rechts am Reine, schöner Marktflecken mit 340 Familien und 1.740 Einwohnern, die viel Hanf und Tabak bauen. Das hiesige Schloß wird die Balthasersburg genannt.

Schmieheim, Pfarrdorf mit 241 Familien und 970 Einwohnern. Der hiesige Steinbruch liefert gute, rothe Steine.

Schweighausen, Pfarrdorf, welches mit dem zum Weichbilde gehörenden Orten 132 Familien und 1.050 Einwohner hat.

4. Stadtamt Freiburg.

Im Stadtamte Freiburg sind 18.530 Einwohner in 3.716 Familien. Unter denselben sind 1.400 Evangelische und 20 Juden. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 99 zu 86.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Freiburg, häufig auch Freyburg, mit dem Zunamen: im Breisgau, dessen Hauptstadt sie ehemals war, unter 25° 31′ Länge, und 47° 59′ 54″ Breite, 871 Fuß über dem Meere, 6¾ Meilen (9. P. Meilen)

nordnordöstlich von Basel, 6½ Meilen (8 P. Meilen oder 12 Stunden) westlich von Donaueschingen, rechts an der Treisam, am westlichen Fuße des Schwarzwaldes, in der Ebene des Reinthales, hübsch gelegene, ummauerte Stadt, mit zwar nicht geraden, doch lichten und reinlichen, von klaren Bächlein durchflossenen, Straßen. Der ½ Stunde im Umfange haltende Ort hat 4 Thore, über 50 Plätze, Straßen und Gassen, 920 Häuser, 9.260, mit Einschluß der Universitätsbürger und Fremden 14.120 Einwohner, die Viehzucht, Acker-, Garten- und Weinbau und mancherlei Gewerbe, auch einige Manufakturen und Handel treiben. Unter den 4 Kirchen Freiburgs zeichnet das große, im deutschen Stile gebauete, Münster mit seinem vollendeten, schönen, 356 Fuß hohen Thurme sich aus. Die Gewerbe liefern geschliffene Steine, Siegellak, Musikinstrumente, Tabak und Zichorien. Außer mehren andern Schulen besitzt Freiburg ein Gimnasium und eine Hochschule Albertina, die im Jahre 1454 von Albrecht VI. Erzherzog von Oesterreich gestiftet, im Winterhalbjahr 1831/32 mit 28 Professoren besetzt und von 600 Studirenden besucht war.

St. Georgen, Pfarrdorf mit 40 Familien und 243 Einwohnern,

Uffhausen, ein Dorf mit 141 Familien und 705 Einwohnern,

Wendlingen, ein Dorf mit 116 Familien und 570 Einwohnern, bilden eine Gemeinde, in deren Weinbergen viel und guter Wein wächst.

Zähringen, ¼ Meile nordwärts von Freiburg, an der Bergstraße, Pfarrdorf mit den Trümmern der alten Burg Zähringen, der Stammburg der Herzoge von Zähringen oder jetzigen Großherzoge von Baden.

5. Landamt Freiburg.

Im Landamte Freiburg leben in 4.105 Familien 24.670 Menschen, unter welchen 4.390 Evangelische sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 122 zu 124.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Ebringen, Pfarrdorf, welches mit dem Weichbilde 174 Familien oder 1.040 Einwohner enthält.

Hinterzarten, Pfarrdorf, 2.920 Fuß über dem Meere, hat mit dem Schlosse und den zum Weichbilde gehörenden Theilen 120 Familien oder 830 Einwohner, welche Viehzucht treiben und hölzerne Uhren verfertigen.

Hochdorf, ein Pfarrdorf, hat mit dem Dorfe Benzhausen 128 Familien oder 690 Einwohner.

Kirchzarten, ein Marktflecken, welcher (mit dem Weichbilde) 81 Familien und 640 Einwohner hat.

St. Märgen, Pfarrdorf (und Bürgermeisterei), welches mit dem Weichbilde 171 Familien und 1.140 Einwohner hat.

St. Märgen oder Mariazell (Cella sanctae Mariae) war früher ein Augustinerkloster und ist noch ein stark besuchter Wallfahrtsort.

Mengen, ein schönes Pfarrdorf, welches mit dem Weiler Bechtolskirch 131 Familien oder 750 Einwohner enthält. Der Ort liegt 756 Fuß über der See.

Munzingen, Pfarrdorf mit einem Schlosse und Bade, 158 Familien und 830 Einwohnern, 616 Fuß über der See.

Neuershausen, Pfarrdorf mit 132 Familien und 730 Einwohnern.

Opfingen, Pfarrdorf mit 227 Familien und 1.270 Einwohnern, die guten Flachs, weißen Kohl und Wein bauen. Das hiesige Schulhaus liegt 710 Fuß über der See.

St. Peter, 1³/₄ Meilen östlich von Freiburg, auf dem Schwarzwalde, 2.224 Fuß über der See, eine aufgehobene Benediktinerabtei, eine Pfarrei und Bürgermeisterei, welche aus einzelnen Höfen besteht, die eigene Namen haben. Die Familienzahl beläuft sich auf 251, die Zahl der Einwohner auf 1.500. In der Kirche sind 7 Herzoge von Zähringen und 2 Gemahlinnen derselben begraben.

Steig, (Ober- und Unter-) in dem Thale, welches die Hölle genannt wird, mit 59 Familien und 460 Einwohnern. Löffelschmiede.

Wältershofen, Pfarrdorf, welches mit der Mühle Dachswangen und dem Schlosse Wippertskirch 167 Familien oder 920 Einwohner enthält.

6. Bezirksamt Hornberg.

Im Bezirksamte Hornberg sind 2.313 Familien oder 11.360 Einwohner, unter denen sich 1.460 Evangelische befinden. Das männliche Geschlecht verhält sich hier der Zahl nach zum weiblichen wie 55 zu 58.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Hornberg, unter 25° 53′ 50″ Länge, und 48° 13′ 20′ Breite, 1³/₁₀ Meilen nördlich von Triberg, 1.162 Fuß über der See, in engem Thale an der Gutach, (früher würtembergisches) Städtchen mit 286 Familien und 1.080 Einwohnern. Das Bergschloß Hornberg, welches früher befestigt war, liegt auf einem steilen Felsen.

Buchenberg, eine Bürgermeisterei, mit 121 Familien und 680 Einwohnern.

St. Georgen, 1³/₄ Meilen südsüdöstlich von Hornberg, auf den Trümmern der ehemaligen berühmten Benediktinerabtei, mit 194 Familien und 920 Einwohnern. 2.672 Fuß über dem Meere.

Gutach, Pfarrdorf an der Gutach mit 332 Familien und 1.800 Einwohnern, welche sich von Viehzucht, Ackerbau und Obstbau nähren.

Digitized by Google

Das gutacher Thal, eines der schönsten nnd fruchtbarsten des Schwarzwaldes, ist reich an Obstbäumen.

Kirnbach, Bürgermeisterei und Kirchspiel mit 209 Familien und 930 Einwohnern.

Reichenbach, eine Bürgermeisterei von großer Ausdehnung, mit 219 Familien und 980 Einwohnern.

Schiltach, unter 26° Länge, und 48° 17′ 15″ Breite, 1.094 Fuß über dem Meere, links an der Kinzig, von der Schiltach durchflossen, 1 Meile östlich von Wolfach, kleine Stadt mit 1.500 Einwohnern, welche bedeutenden Handel mit Floßholz zum Schiffbau treiben.

Schiltacher Lehengericht, zur Stadt Schiltach gehörend, mit 160 Familien und 790 Einwohnern.

Thennenbronn, evangelisches Pfarrdorf mit Bürgermeisterei, 115 Familien und 700 Einwohnern.

Thennenbronn, katholisches Pfarrdorf mit Bürgermeisterei, 124 Familien und 800 Einwohnern.

7. Stabsamt Istetten.

Im Stabsamte Istetten oder Jestetten leben 7.240 Einwohner, unter welchen 16 Evangelische sind, in 1.241 Familien. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 35 zu 37.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Istetten oder Jestetten, Pfarrdorf auf der Straße von Schafhausen nach Eglisau, mit 148 Familien und 780 Einwohnern, welche einen geschätzten Wein bauen.

Erzingen, Pfarrdorf mit 123 Familien und 740 Einwohnern.

Grießen, Pfarrdorf, welches (mit dem Weichbilde) 168 Familien und 960 Einwohner hat.

Lotstetten, Pfarrdorf, das (mit dem Weichbilde) 121 Familien und 820 Einwohner hat.

8. Bezirksamt Kenzingen.

Im Bezirksamte Kenzingen leben 22.200 Einwohner (unter welchen 2.830 Evangelische sind) in 4.540 Familien; das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 108 zu 113.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Kenzingen, unter 25° 26′ 14″ Länge, und 48° 11′ 34″ Breite, 1¼ Meile nordnordwestlich von Emmendingen, auf einem von der Elz umflossenen Werder in wiesenreicher Gegend, unmauertes Städtchen mit 495 Häusern und 2.590 Einwohnern, die Acker- und Weinbau, Viehzucht und Gewerbe treiben, und viel Hanf gewinnen. Unter den drei Brücken

zeichnet sich die steinerne, über den linken (Haupt-) Arm der Elz führende, aus. Mineralbad Kirnhalden.

Bleichheim, Pfarrdorf mit 137 Familien und 680 Einwohnern.

Bombach, Pfarrdorf mit 115 Familien und 720 Einwohnern.

Endingen, fast 1 Meile südwestlich von Kenzingen, Stadt mit 626 Familien und 3.100 Einwohnern, welche sich von Ackerbau und Handwerken nähren und viel Leinwand liefern.

Forchheim, großes Pfarrdorf mit 353 Familien und 1.710 Einwohnern, welche Handel mit Mastvieh treiben.

Hecklingen, Pfarrdorf mit 143 Familien und 740 Einwohnern.

Herbolzheim, unter 25° 26′ 55″ Länge, und 48° 13′ 25″ Breite, ⁵/₈ Meilen nordnordöstlich von Kenzingen, rechts von der Elz und dem Bleichbache, Städtchen, das von Nord nach Süd ¹/₅ Meile lang ist, eine schöne Kirche, ein hübsches Rathhaus, 420 gutgebauete Häuser und 2.020 Einwohner hat, die Wein und viel Hanf bauen, Handwerke und Handel treiben, welch letzterer sich hauptsächlich mit Hanf, Leinwand und Tabak beschäftigt.

Niederhausen, links an der Elz und rechts am Reine, großes Dorf mit 221 Familien und 1.170 Einwohnern, welche viel Hanf bauen.

Nordweil, Dorf mit 162 Familien und 760 Einwohnern.

Oberhausen, südlich von Niederhausen, rechts am Reine, großes Pfarrdorf mit 360 Familien und 1.800 Einwohnern, welche viel Hanf bauen.

Riegel, Marktflecken mit 385 Familien und 1.850 Einwohnern.

Wagenstadt, Pfarrdorf mit 140 Familien und 680 Einwohnern. Starker Hanfbau.

Weißweil, ³/₄ Meilen westlich von Kenzingen, rechts am Reine, großes schönes Pfarrdorf mit 346 Familien und 1.620 Einwohnern, welche viel Hanf bauen.

Wiehl, südlich von Weißweil, rechts des Reins, großes Pfarrdorf mit 340 Familien und 1.400 Einwohnern.

9. Bezirksamt Lörrach.

Im Bezirksamte Lörrach leben 24.120 Menschen, unter welchen 18.120 Evangelische sind, in 4.620 Familien. Die Zahl der Juden beläuft sich auf 234. Das männliche Geschlecht verhält sich zum weiblichen wie 121 zu 120.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Lörrach, unter 25° 19′ 16″ Länge, und 47° 36′ 50″ Breite, links an der Wiese, kleine Stadt mit breiten, geraden Straßen, die auf dem Markte zusammen treffen, mit 445 Gebäuden, unter denen 235 Nebengebäude und viele gut und massiv gebauete Wohnhäuser, mit 2.320 Ein-

Digitized by Google

wohnern, unter welchen über 100 Juden sind. Die Fabriken liefern Kattun und Tabak. — Das Stadtwappen ist eine goldene Lerche in rothem Felde. In der Nähe die Trümmer der alten Burg Rötteln.

Binzen, ½ Meile nordwestlich von Lörrach, schöner Marktflecken mit 182 Familien und 900 Einwohnern.

Haltingen, schönes Pfarrdorf mit 127 Familien und 740 Einwohnern, welche Ackerbau, Obst- und Weinbau treiben.

Inzlingen, Pfarrdorf mit 180 Familien und 1.060 Einwohnern.

Kandern, auch Candern, unter 25° 19′ 30″ Länge, und 47° 43′ 13″ Breite, 1¹/₁₀ Meilen rechts vom Reine, 1.103 Fuß über der See, im fruchtbaren Wiesenthale der Kander, kleine Stadt mit 210 Häusern und 1.320 Einwohnern, die sich von Viehzucht, Acker- und Weinbau und Gewerben nähren. Gipskristalle, Eisenwerke, Papiermühle. Eine Stunde von hier liegt die Ruine des Schlosses Sausenberg.

Kirchen, schönes Pfarrdorf mit 182 Familien und 820 Einwohnern.

Krenzach oder Grenzach, ¾ Meilen östlich von Basel, rechts vom Reine, Pfarrdorf mit 127 Familien und 720 Einwohnern, welche guten rothen Wein bauen. Lachsfang im Reine.

Weil, gutgebauetes Pfarrdorf mit 211 Familien und 1.050 Einwohnern, welche gutes Obst und geschätzten Wein bauen.

Wiblen, Pfarrdorf mit 300 Familien und 1.100 Einwohnern.

Wollbach, Pfarrdorf mit 170 Familien und 880 Einwohnern.

10. Bezirksamt Müllheim.

Im Bezirksamte Müllheim sind in 3.900 Familien 19.580 Einwohner, unter welchen sich 12.860 Evangelische und 400 Juden befinden. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 97 zu 99.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Müllheim, unter 25° 17′ Länge, und 47° 48′ 30″ Breite, ½ Meile rechts vom Reine, 832 Fuß über der See, an einem Bache, und am Fuße des Blauen, im untersten Theile eines Thales, Städtchen, welches von Südost nach Nordwest ¼ Meile lang ist, 282 Wohn- und 198 Nebengebäude und 2.350 Einwohner hat. Guter Wein; der, der am sogenannten Rebenhag wächst, soll der beste der markgräfler Weine sein.

Auggen, Pfarrdorf mit 230 Familien und 1.240 Einwohnern.

Badenweiler, unter 25° 19′ 35″ Länge, und 47° 48′ 10″ Breite, auf dem unteren nordwestlichen Hange des Blauen, 1.343 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 310, mit dem Weichbilde 2.050 Einwohnern. Die vielen warmen Quellen dieses Ortes fließen stark. Die Hauptquelle hat 20½ Grad Wärme. Die besuchten Badehäuser sind hübsch gelegen.

Digitized by Google

Trümmer römischer Bäder, die der Diana Abnoba geweiht waren. Eisenwerk bei Oberweiler.

Buggingen, Pfarrdorf, welches mit dem Weichbilde 171 Familien und 890 Einwohner enthält, welche Wein bauen.

Feldberg, Pfarrdorf, 1.159 Fuß über der See, hat mit dem Weichbilde 121 Familien und 650 Einwohner.

Laufen, hat mit dem Dörfchen St. Jllgen 110 Familien und 550 Einwohner. Hier wächst vorzüglicher markgräfler Wein.

Liel, Pfarrdorf mit 113 Familien und 670 Einwohnern.

Neuenburg, unter 25° 13′ 14″ Länge, und 47° 48′ 49″ Breite, rechts am Reine, 656 Fuß über dem Meere, Städtchen mit 126 Häusern und 1.020 Einwohnern. Hier starb, im 30jährigen Kriege Herzog Bernhard von Weimar, wie man glaubt, auf Veranlassung des Kardinals Richelieu vergiftet.

Schliengen, unter 25° 14′ 6″ Länge, und 47° 45′ 18″ Breite, fast ¼ Meile rechts vom Reine, 766 Fuß über der See, am nördlichen Fuße des 1.164 Fuß hohen schliengener Berges, Marktflecken mit 160 Häusern und 1.090 Einwohnern, die Eisenerze und schönen Jaspis gewinnen und Getraide- und Weinbau treiben. Am 24sten Oktober 1796 schlugen die Oesterreicher hier die Franzosen.

Sulzburg, einst Sulzeberc und Sulziberch, unter 25° 22′ 23′ Länge, und 47° 50′ 18″ Breite, 1.034 Fuß über der See, Städtchen an einem Bache, im Ausgange eines Thales, 2¾ Meilen südsüdwestlich von Freiburg, mit einem alten Schlosse, 2 Kirchen, 130 Privathäusern und 960 Einwohnern, die Bergbau auf silberhaltige Bleierze, Kupfer, Kobald und Arsenik betreiben, sich mit Viehzucht und Gewerbe beschäftigen. ⅝ Meilen südöstlich liegt im oberen sulzburger Thale ein Bad, dessen heilsames Wasser 12° Wärme hat. Hier sind bedeutende Weinhandlungen mit markgräfler Weinen.

11. Bezirksamt Säckingen.

Im Bezirksamte Säckingen sind 3.210 Familien oder 18.650 Einwohner, unter welchen sich 190 Evangelische befinden. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 91 zu 95.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Seckingen, auch Säckingen, unter 25° 36′ 30″ Länge, und 47° 33′ 24″ Breite, rechts am Reine, über den eine Brücke führt, 940 Fuß über dem Meere, kleine Stadt mit 217 Häusern, 247 Familien und 1.420 Einwohnern. Fridolin bauete hier, schon im sechsten Jahrhunderte, ein Kloster.

Digitized by Google

Altenschwand und Glashütten, zwei Dörfer mit 130 Familien und 765 Einwohnern.

Herrischried, Pfarrdorf mit 130 Familien und 940 Einwohnern.

Karsau, Dorf mit 134 Familien und 824 Einwohnern.

Klein-Laufenburg, rechts am Reine, über welchen hier eine Brücke führt, Städtchen mit 61 Familien und 310 Einwohnern. In der Nähe der Stadt stürzt sich der Rein über Felsmassen. Dieser Fall wird gewöhnlich Laufen genannt.

Murg, ein Pfarrdorf, hat mit dem Dorfe Rhina oder Rina, und seinem Weichbilde 186 Familien und 1.010 Einwohner.

Nollingen, Pfarrdorf mit 111 Familien und 710 Einwohnern.

Oeflingen, Pfarrdorf mit 180 Familien und 940 Einwohnern.

Wehr, Marktflecken und Bürgermeisterei, hat mit dem Weichbilde 422 Familien und 1.970 Einwohner.

Willaringen, hat mit fünf andern, zur Gemeinde gehörenden Dörfern 131 Familien und 950 Einwohner.

12. Bezirksamt St. Blasien.

Im Bezirksamte St. Blasien sind in 1.858 Familien 11.470 Einwohner, unter welchen sich 72 Evangelische befinden. Das männliche und weibliche Geschlecht sind hier, der Zahl nach, gleich.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

St. Blasien, in früherer Zeit die Zelle an der Alb genannt, unter 25° 47′ 10″ Länge, und 47° 45′ 35″ Breite, mit 154 Häusern und 1.020 Einwohnern, liegt in engem Thale des Schwarzwaldes rechts an der Alp, 2.369 Fuß über dem Meere, war ehemals eine reiche Abtei, hat nun eine Fabrik, in welcher Spinnmaschinen und mathematische Instrumente verfertigt werden, eine Baumwollenspinnerei und eine Gewehrfabrik.

Bernau, Pfarrdorf und Bürgermeisterei. Mit dem Weichbilde hat der Ort 315 Familien und 1.550 Einwohner.

13. Bezirksamt Schönau.

Im Bezirksamte Schönau wohnen 13.290 Menschen in 2.545 Familien, unter welchen die Zahl der männlichen und weiblichen Personen, fast gleich ist und 13 Evangelische sind.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Schönau, unter 25° 33′ 10″ Länge, und 47° 47′ 10″ Breite, nicht ganz 1 Meile südwestlich von Todnau, rechts an der Wiese, altes Städtchen mit 100 Häusern und 1.010 Einwohnern, worunter viele Bürstenbinder, die mit ihren Waaren einen großen Theil Süddeutschlands durchziehen. —

Digitized by Google

Die früheren Namen dieses Ortes sind: Scönowa, Scounowa, Schönowe, Schonowe.

Todnau, (Todtnau), unter 25° 36′ 30″ Länge, und 47° 49′ 50″ Breite, 2.073 Fuß über der See, an der Wiese, Städtchen mit 93 Häusern und 1.470 Einwohnern, die sich vom Handel (besonders mit Holzwaaren, Zunder und Schwefelarbeiten) nähren. Bei Todnau wird in 2 Stollen auf Silber und Blei gebaut, und die Wiese bildet einen hübschen, 200 Fuß hohen, Fall. In der Nähe der Feldberg.

Zell, unter 25° 31′ 50″ Länge, und 47° 42′ 5″ Breite, rechts an der Wiese, kleine Stadt mit 110 Häusern und 1.240, (mit dem Weichbilde 4.110) Einwohnern, die bedeutende Baumwollen- und Tuchweberei treiben.

14. Bezirksamt Schopfheim.

Im Bezirksamte Schopfheim leben in 2.624 Familien 13.570 Einwohner, von welchen 10,950 Evangelische sind. Das männliche und weibliche Geschlecht verhalten sich hier zu einander wie 68 zu 67.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Schopfheim, einst Scoiphai, Scoppheim und Scofheim, unter 25° 30′ 30″ Länge, und 47° 38′ 45″ Breite, links an der Wiese, die hier fast einen rechten Winkel bildet, indem sie, von Norden her gen Schopfheim fließend, von dieser Stadt an westwärts sich wendet, 1.231 Fuß über der See, auf ebenem wiesenreichem Thalboden, in hübscher fruchtbarer Gegend. Dieser Ort hat 2 Thore, eine beträchtliche Vorstadt, 160 Wohn- und 210 Nebengebäude und etwas über 1.250 (mit dem Weichbilde 1.370) Einwohner, die bedeutende Fabriken unterhalten, und beträchtlichen Handel mit ihren Erzeugnissen treiben. Der hiesige Eisendrahtzug liefert jährlich an 700 Zentner Draht aller Gattungen, dann wird hier viel Papier gemacht, und die Ketten- und Ringschmiede dieses Ortes verfertigen viele Metallwaaren. Auch Ackerbau und Viehzucht treiben die Bewohner.

Gerspach, ein Pfarrdorf, hat mit dem Weichbilde 170 Familien und 650 Einwohner, welche beträchtliche Viehzucht und Handel mit Kohlen treiben.

Hasel, Pfarrdorf mit 109 Familien und 550 Einwohnern. Hier in der Nähe ist die Erdmannshöle mit 3 Fuß breitem und 8 Fuß hohem Eingang.

Hausen, 1/2 Meile nördlich von Schopfheim, an der Wiese, 1.326 Fuß über dem Meere, Pfarrdorf mit 107 Familien und 550 Einwohnern. Eisenwerk.

Maulburg, Pfarrdorf mit 136 Familien und 770 Einwohnern.

Digitized by Google

Wies, ein Pfarrdorf, hat 512 und mit den dazu gehörenden Orten 1.050 Einwohner.

15. Bezirksamt Staufen.

Im Bezirksamte Staufen leben 19.520 Menschen in 3.600 Familien. Unter denselben sind 250 Evangelische, und das männliche Geschlecht verhält sich zum weiblichen wie 9 zu 10.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Staufen, auch Stauffen, früher Stoiphen, Stoufen und Stoupben, unter 25° 23′ 45″ Länge, und 47° 53′ Breite, 889 Fuß über dem Meere, vor dem Ausgange des Niedermünsterthales, rechts am Bache Neumagen, am westlichen Fuße des Schwarzwaldes, hübsch gelegene kleine Stadt mit einem alten Rathhause, 4 Kirchen, 293 Häusern und 1.810 Einwohnern, die Acker- und Weinbau und viel Gewerbe betreiben und bedeutende Märkte halten. — An der Nordseite der Stadt liegen auf einem Berge die Trümmer der Burg Staufen. An der Südseite des Schloßberges wächst ein guter (markgräfler) Wein, der Burghalder genannt wird. Im Gebirge über der Stadt liegt der bekannte Rebhügel Kastelberg, wahrscheinlich von einem römischen Kastell, von dem noch Trümmer zu sehen sind, so genannt. Der auf ihm wachsende Wein wird für den besten des Großherzogthums gehalten.

Biengen, Pfarrdorf mit 149 Familien und 880 Einwohnern.

Ehrenstetten, kleine Stadt mit 254 Familien und 1.460 Einwohnern.

Eschbach, Pfarrdorf mit 157 Familien und 840 Einwohnern.

Griesheim, Pfarrdorf mit 185 Familien und 1.000 Einwohnern.

Heitersheim, 2½ Meilen südwestlich von Freiburg, am westlichen Fuße des Schwarzwaldes, Stadt mit einem schönen Schlosse, 310 Familien und 1.500 Einwohnern, welche Ackerbau und Handwerke treiben. Baumschule von 30.000 Stämmen.

Kirchhofen, Pfarrdorf mit 1.240 Einwohnern.

Krotzingen (Ober- und Unter-) Marktflecken, an der Straße von Freiburg nach Basel, 1¾ Meilen südwestlich von Freiburg mit 220 Familien und 1.260 Einwohnern, die gutes Obst und viel Gemüse bauen.

Obermünsterthal, eine Thalgemeinde, zu welcher mehre Theile gehören, die zusammen 203 Familien und 1.180 Einwohner haben.

Untermünsterthal, eine Thalgemeinde, welche mit den zum Weichbilde gehörenden Ortschaften 305 Familien und 1.760 Einwohner hat.

Digitized by Google

16. Bezirksamt Triberg.

Im Bezirksamte Triberg leben in 1.853 Familien 10.250 Menschen, unter welchen 20 Evangelische sind. Das männliche und weibliche Geschlecht verhalten sich hier wie 48 zu 53.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Triberg, auch Tryberg, unter 25° 53′ 33″ Länge, und 48° 7′ 50″ Breite, 2.117 par. Fuß über dem Meere, in engem Thale des Schwarzwaldes, an der Gutach, schön gelegenes Städtchen mit schönen neuen Häusern und 820 gewerbfleißigen Einwohnern. Schöner Wasserfall. Im Jahre 1826 brannte der Ort ab. Die obenstehende Höhenangabe gilt für das schöne große Gasthaus zum Löwen.

Furtwangen, ⁵/₄ Meilen südlich von Triberg, Marktflecken mit 400 Familien und 1.960 Einwohnern, welche viele Uhren machen und Strohflechterei treiben. Die hier verfertigten Spieluhren sind ausgezeichnet.

Güttenbach, Pfarrei und Bürgermeisterei, aus zerstreuten Höfen bestehend, mit 200 Familien und 1.050 Einwohnern, welche sich meist mit Uhrmacherei beschäftigen.

Neukirch, Pfarrort mit 160 Familien und 960 Einwohnern, welche meist Uhrmacherei treiben.

Nußbach, eine aus zerstreuten Häusern bestehende Pfarrei und Bürgermeisterei mit 183 Familien und 940 Einwohnern.

Schönenwald, Pfarrei und Bürgermeisterei, aus zerstreuten Höfen bestehend, mit 235 Familien und 1.600 Einwohnern, welche viele aus Stroh geflochtene Arbeiten liefern und hölzerne Uhren machen.

Schonach, Pfarrei und Bürgermeisterei, welche aus zerstreuten Höfen besteht und in 190 Familien 1.070 Einwohner hat, die Arbeiten aus Stroh und Löffel aus verzinntem Eisenbleche liefern.

17. Bezirksamt Waldkirch.

Im Bezirksamte Waldkirch leben in 3.270 Familien 19.500 Einwohner, unter denen 320 Evangelische sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 93 zu 102.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Waldkirch, (in alten Urkunden Waldchireta und Waltchilcha), unter 25° 37′ 48″ Länge, und 48° 5′ 48″ Breite, links an der Elz, am nordwestlichen Fuße des Kandelberges und am südsüdöstlichen Fuße des Kastelberges, ummauerte kleine Stadt mit 447 Häusern und 2.530 Einwohnern. Granatenschleifereien, in denen 150 Menschen beschäftiget werden, die jährlich 9.000.000 Granaten und Bergkristalle bear-

Digitized by Google

beiten. In den Gebäuden des aufgelösten Chorherrenstifts Waldkirch ist jetzt eine Baumwollenfabrik eingerichtet, in der auf 100 Stühlen 200 Arbeiter beschäftigt sind.

Biederbach, Ober- und Unter-, jenes ein Pfarrdorf, dieses ein Dorf, mit 410 Familien und 1.930 Einwohnern.

Elzach, unter 25° 44′ 30″ Länge, und 48° 10′ 30″ Breite, rechts am gleichnamigen Bache, im Schwarzwalde, 1.206 Fuß über dem Meere, Städtchen mit 124 Häusern und 980 Einwohnern.

Glotterthal, Ober- und Unter-, zwei Dörfer mit Pfarrei, 140 Familien und 1.130 Einwohnern. Bad.

Jach, Ober- und Unter-, zwei Dörfer mit Pfarrei, 138 Familien und 930 Einwohnern.

Oberwinden, Pfarrdorf mit 133 Familien und 1.050 Einwohnern.

Prechthal, Ober- und Unter-, Bürgermeisterei aus einzelnen Häusern bestehend mit 410 Familien und 2.380 Einwohnern.

Siegelau, Alt- und Neu-, Pfarrort, welcher (mit dem Weichbilde) 112 Familien und 910 Einwohner hat.

Simonswald, besteht aus dem Dorfe Alt-Simonswald, welches 1.190 Einwohner hat, dem Pfarrdorfe Ober-Simonswald, welches 444 Seelen enthält und dem Pfarrdorfe Unter-Simonswald, in welchem 740 Menschen leben.

18. Bezirksamt Waldshut.

Im Bezirksamte Waldshut wohnen 23.470 Menschen, unter welchen 424 Evangelische und 135 Juden sind, in 3.954 Familien. Das männliche Geschlecht verhält sich zum weiblichen wie 115 zu 120.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Waldshut, früher Waltzhuot, unter 25° 52′ 15″ Länge, und 47° 36′ 50″ Breite, rechts am Reine, kleine (im Jahre 1249 erbauete) Stadt mit 207 Häusern und 1.268 Einwohnern.

Dogern, Pfarrdorf mit 137 Familien und 770 Einwohnern.

Görwihl, großes Pfarrdorf mit 177 Familien und 1.200 Einwohnern.

Rotzel, Dorf mit 106 Familien und 720 Einwohnern.

Thiengen, früher Tuingen, unter 25° 56′ Länge, und 47° 38′ 14″ Breite, rechts von der Wutach, kleine Stadt mit 951 Einwohnern. — Die Umgegend von Thiengen wird der Klettgau genannt.

Unteralpfen, Pfarrdorf mit 150 Familien und 1.000 Einwohnern.

Digitized by Google

C. Der Mittel-Reinkreis.

Der Mittel-Reinkreis, welcher 77 □Meilen groß ist, im Jahre 1831 — 76.820 Familien oder 403.050 Einwohner hatte, unter welchen 145.200 Evangelische und 5.600 Juden waren, so daß 5.234 Menschen auf einer Geviertmeile lebten, hat nachfolgende Aemter:

1) Bezirksamt Achern, 2) Bezirksamt Baden,
3) Bezirksamt Bretten, 4) Oberamt Bruchsal,
5) Bezirksamt Bühl, 6) Oberamt Durlach,
7) Bezirksamt Eppingen, 8) Bezirksamt Ettlingen,
9) Bezirksamt Gengenbach, 10) Bezirksamt Gernsbach,
11) Bezirksamt Haßlach, 12) Stadtamt Karlsruhe,
13) Landamt Karlsruhe, 14) Bezirksamt Kork,
15) Oberamt Lahr, 16) Bezirksamt Oberkirch,
17) Oberamt Offenburg, 18) Oberamt Pforzheim,
19) Oberamt Rastadt. 20) Bezirksamt Rein-Bischofsheim,
21) Bezirksamt Wolfach.

1. Bezirksamt Achern.

Im Bezirksamte Achern leben 17.620 Einwohner, unter welchen 20 Evangelische sind, in 3.180 Familien. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 86 zu 90.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Achern, an der Acher und an der Bergstraße von Rastadt nach Offenburg, Stadt mit 330 Häusern, 320 Familien und 1.720 Einwohnern. In der hiesigen Nikolaus-Kapelle werden die Eingeweide des Marschalls Türenne aufbewahrt.

Fautenbach, Pfarrdorf mit 150 Familien und 850 Einwohnern.

Gamshurst, Pfarrdorf, welches mit den dazu gehörenden Weilern 274 Familien und 1.700 Einwohner hat, die viel Hanf bauen.

Großweier oder Groschweier, Pfarrdorf mit 136 Familien und 750 Einwohnern.

Kappel unter Rodeck, Flecken mit den Trümmern des Schlosses Rodeck, welcher mit seinem Gerichtsbezirke 506 Familien und 2.330 Einwohner hat. Hier wächst guter rother Wein.

Ober-Achern und Illenbach, Pfarrdorf, an der Acher mit 180 Familien und 1.300 Einwohnern. Zwei Papiermühlen.

Oehnsbach, großes Pfarrdorf an der Bergstraße mit 290 Familien und 1.320 Einwohnern.

Ottenhöfen, Pfarrdorf, welches mit den zum Weichbilde gehörenden Ortschaften 250 Familien und 1.210 Einwohner enthält.

Digitized by Google

Sasbach, ein schönes Pfarrdorf an der Bergstraße mit 224 Familien und 1.200 Einwohnern, welche Feldbau und Weinbau treiben. Hier fiel der französische Marschall Türenne im Jahre 1675. Ein Obelisk aus Granit bezeichnet die Stelle.

Sasbachwalden, ein Thal, welches eine Meile lang ist, hat 190 Familien und 1.200 Einwohner.

Seebach, ein Filialdorf von Ottenhöfen, hat mit den dazu gehörenden Ortschaften 105 Familien oder 730 Einwohner.

Wagshurst, Pfarrdorf mit 224 Familien oder 1.140 Einwohnern.

Waldulm, eine Thalgemeinde mit 162 Familien und 900 Einwohnern.

2. Bezirksamt Baden.

Im Bezirksamte Baden sind 2.300 Familien oder 12.730 Einwohner, unter welchen sind 250 Evangelische befinden. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 61 zu 65.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Baden, auch Baaden, einst Civitas aurelia aquensis, unter 25° 54′ 25″ Länge, und 48° 46′ Breite, 1³/₈ Meilen südlich von Rastadt und eben so weit rechts vom Reine, in hübschem Thale des Schwarzwaldes, rechts an der Oos oder dem Oelbache, auf dem untern (südlichen) Hange und Fuße eines Hügels in reitzender Gegend gelegene, kleine, ummauerte, von einem Graben umgebene Stadt, mit 5 Thoren, unregelmäßigen Straßen, alterthümlichen und kleinen Häusern. Mit den beiden Vorstädten (die freundlicher gebaut sind) hat Baden 580 Häuser und 4.520 Einwohner, die Ackerbau, Viehzucht, Wein- und Obstzucht, und Handwerke treiben, ihren größten Gewinn aber von den Kurgästen haben. Der Stadt größte Merkwürdigkeit besteht in den 13 warmen salzhaltigen Heilquellen, von denen die Hauptquelle, der Ursprung genannt, 54° Wärme R. hat, und in 24 Stunden 7.345.440 Würfelzoll Wasser liefert; die Klosterquelle 51° heiß, ist fast eben so ergiebig, die beiden Judenquellen haben 54° und die beiden Quellen zum kühlen Brunnen 43³/₄ und 37¹/₂° Wärme. Oeffentliche Badehäuser sind 8 und für das Unterkommen, die Bequemlichkeit und das Vergnügen der Badegäste ist gut gesorgt. Kirchen hat Baden 3; durch schöne Lage auf einem Hügel zeichnen das Schloß, das wahrscheinlich römischen Ursprungs ist, und worin im Mittelalter das Vehmgericht seinen Sitz hatte, als hübsches Gebäude, noch mehr aber durch die Alterthümer, die Antiquitätenhalle, im Jahre 1803 nach altdorischer Ordnung erbaut, sich aus. Gesuchtes Steingut- und Töpfergeschirr wird zu Baden verfertigt.

Digitized by Google

Balg, 1 Stunde von Baden, Dorf mit 110 Familien und 570 Einwohnern. Hier wird gute weiße und schwarze Pfeifenerde gegraben.

Beuren, Unter- und Ober-, jenes ein Pfarrdorf, dieses ein Dorf, Bürgermeisterei mit 300 Familien und 1.970 Einwohnern. Guter Wein.

Ebersteinburg, auf einem Berge, Pfarrdorf mit den Trümmern des Bergschlosses Eberstein, mit 72 Familien und 390 Einwohnern. Von hier hat man eine weite, sehr schöne Aussicht.

Hauen-Eberstein, eine Stunde von Baden, Pfarrdorf mit 172 Familien und 940 Einwohnern.

Oos, Pfarrdorf mit 135 Familien und 830 Einwohnern.

Sandweier, Pfarrdorf an der Bergstraße, 3/4 Meilen südlich von Rastadt, mit 153 Familien und 820 Einwohnern.

Sinsheim oder Sinzheim, 3/4 Meilen westlich von Baden, an der Bergstraße, Pfarrdorf und Bürgermeisterei mit 580 Familien und 2.930 Einwohnern.

5. Bezirksamt Bretten.

Im Bezirksamte Bretten wohnen 20.730 Menschen in 4.520 Familien. Die Zahl der Evangelischen beläuft sich auf 15.870, die der Juden auf 770. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 100 zu 107.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Bretten, unter 26° 21′ 40″ Länge, und 49° 2′ 13″ Breite, 2 3/4 Meilen ostwärts von Karlsruhe, rechts am Salzbache, altes Städtchen mit 3 Kirchen, 373 Häusern und 2.890 Einwohnern, welche Acker- und Weinbau, Viehzucht und Handwerke treiben. Geburtsort Filipp Melanchtons.

Bauerbach, Pfarrdorf mit 153 Familien und 780 Einwohnern.

Diedelsheim oder Dietelsheim, 1/4 Meile westlich von Bretten, Pfarrdorf mit 200 Familien und 940 Einwohnern.

Flehingen, im Kraichgau, Pfarrdorf mit 250 Familien und 1.110 Einwohnern.

Gochsheim, 5/4 Meilen nordöstlich von Bretten, im Kraichgaue, Städtchen mit 330 Familien und 1.440 Einwohnern.

Gondelsheim, 1/2 Meile nordwestlich von Bretten, Marktflecken mit 260 Familien und 1.320 Einwohnern.

Menzingen, Pfarrdorf im Kraichgaue, mit 305 Familien und 1.280 Einwohnern.

Münzesheim, an der Kraich, schöner Flecken mit 233 Familien und 1.120 Einwohnern.

Digitized by Google

Neibsheim, Pfarrdorf mit 250 Familien und 1.120 Einwohnern.

Stein, 2¼ Meilen ostsüdostwärts von Karlsruhe, Marktflecken mit 172 Häusern, 280 Familien und 1.340 Einwohnern, unter welchen *viele* Leinweber sind.

Wössingen, Ober- und Unter-, zwei Dörfer mit einer Pfarrei, 290 Familien und 1.450 Einwohnern.

Zaißenhaußen, Pfarrdorf mit 234 Familien und 950 Einwohnern.

4. Oberamt Bruchsal.

Im Oberamte Bruchsal sind 30.750 Einwohner in 5.850 Familien. Die Zahl der Evangelischen beläuft sich auf 5.450, die der Juden auf 680. Das männliche Geschlecht verhält sich zum weiblichen wie 15 zu 16.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Bruchsal, unter 26° 15′ 42″ Länge, und 49° 7′ 32″ Breite, 2⅝ Meilen nordostwärts von Durlach, am Salzbache, ummauerte Stadt mit 2 Vorstädten, einem schönen Schlosse, einer Kaserne, 4 Pfarr- und 5 Nebenkirchen, 810 Häusern und 7.130 Einwohnern. In früheren Zeiten hieß diese Stadt Bruxole, etwas später Brouchsale. Die Häuser in der Stadt sind meist gut gebauet, die Vorstädte haben ein dorfähnliches Aussehen. In der St. Peters-Vorstadt ist die Peterskirche sehenswerth. Außerhalb der Stadt war eine Saline mit 3 Gradierhäusern, die jährlich gegen 7.000 Zentner Salz lieferte, die aber seit Errichtung der Salinen Rappenau und Dürrheim eingegangen ist. Ehemals war hier die Residenz der Fürstbischöfe von Speier. Gimnasium; Hospital der barmherzigen Brüder; Weinbau.

Büchenau, Pfarrdorf mit 150 Familien und 810 Einwohnern.

Forst, Pfarrdorf mit 280 Familien und 1.290 Einwohnern.

Hambrücken, Pfarrdorf mit 160 Familien und 850 Einwohnern.

Heidelsheim, ½ Meile südöstlich von Bruchsal, kleine Stadt mit 420 Familien und 2.230 Einwohnern.

Helmsheim, Pfarrdorf mit 180 Familien und 880 Einwohnern.

Langenbrücken, großes Pfarrdorf an der Bergstraße, anderthalb Meilen nordnordöstlich von Bruchsal, mit 240 Familien und 1.240 Einwohnern. Bad mit Trinkbrunnen.

Mingolsheim, an der Bergstraße, 1¾ Meilen nordnordöstlich von Bruchsal, Marktflecken mit 383 Familien und 1.810 Einwohnern. Im dreißigjährigen Kriege schlug Mansfeld hier den General Tilly. Schloß Kißlau.

Obergrombach, Pfarrdorf mit den Trümmern einer Burg, 130 Familien und 770 Einwohnern.

Digitized by Google

Ober-Oewisheim, Pfarrdorf mit 222 Familien und 960 Einwohnern.

Odenheim, Marktflecken mit 230 Familien und 1.700 Einwohnern. Ehemalige Benediktinerabtei.

Oestringen, großes Pfarrdorf mit 450 Familien und 2.111 Einwohnern.

Stettfeld, Pfarrdorf, 1 Meile nordnordöstlich von Bruchsal, an der Bergstraße mit 140 Familien und 890 Einwohnern.

Ubstatt, ½ Meile nordöstlich von Bruchsal, an der Bergstraße, Pfarrdorf mit 213 Familien und 1.120 Einwohnern.

Untergrombach oder Unter-Grombach, ½ Meile südwestlich von Bruchsal, an der Bergstraße, Pfarrdorf mit 280 Familien und 1.420 Einwohnern, welche Feldbau und Weinbau treiben und viel Hanf gewinnen.

Unter-Oewisheim oder Unteröwisheim, ¾ Meilen östlich von Bruchsal, Pfarrdorf mit 334 Familien und 1.920 Einwohnern.

Weiher, Pfarrdorf mit 153 Familien und 740 Einwohnern.

Zeutern, schönes Pfarrdorf mit 290 Familien und 1.270 Einwohnern.

5. Bezirksamt Bühl.

Im Bezirksamte Bühl sind 4.488 Familien oder 25.300 Einwohner, unter welchen 100 Evangelische und 250 Juden sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 125 zu 127.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Bühl, 2½ Meilen südwärts von Rastadt, an der Bergstraße, Marktflecken mit 300 Häusern, 490 Familien und 2.700 Einwohnern.

Affenthal, ein kleines Dorf in der Pfarrei Eisenthal, ist bekannt wegen des geschätzten rothen Weines, der hier gebaut wird.

Altschweier, Dorf mit 156 Familien oder 1.020 Einwohnern, welche guten rothen Wein bauen, der dem Affenthaler wenig nachsteht.

Bühlerthal, östlich von Bühl, ein schönes Thal mit Dorf und Pfarrei, 430 Familien und 2.550 Einwohnern.

Eisenthal, Pfarrdorf mit 223 Familien und 1.180 Einwohnern.

Kappel unter Windeck, Pfarrdorf mit einem verfallenen Schlosse, 215 Familien und 1.290 Einwohnern.

Lauf, Pfarrdorf mit 300 Familien und 1.720 Einwohnern.

Neusatz, Pfarrdorf mit 250 Familien und 1.160 Einwohnern, welche viel Obst, Kastanien und Wein bauen.

Neuweier, Dorf mit 230 Familien und 1.210 Einwohnern.

Ottersweier, Pfarrdorf mit 330 Familien und 1.650 Einwohnern.

Digitized by Google

Schwarzach, schöner Marktflecken mit 223 Familien und 1.240 Einwohnern.

Steinbach, 2 Meilen südwärts von Rastadt, an der Bergstraße, Stadt mit den Trümmern der Burg Yberg, 370 Familien und 2.150 Einwohnern, welche viel rothen Wein bauen, der unter dem Namen Affenthaler bekannt ist.

Varnhalt, Filialdorf von Steinbach, mit 166 Familien und 840 Einwohnern.

6. Oberamt Durlach.

Im Oberamte Durlach sind 4.980 Familien und 23.750 Einwohner, unter welchen 18.130 Evangelische und 488 Juden. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 115 zu 122.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Durlach, (turris ad lacum), unter 26° 8′ 24″ Länge, und 48° 59′ 55″ Breite, 410 Fuß über dem Meere, ½ Meile ostsüdöstlich von Karlsruhe, links an der Pfinz, am westlichen Fuße des Schwarzwaldes, dessen hiesiger Vorberg der Thurmberg heißt. Diese alte Stadt hat 6 Hauptstraßen, 500 Häuser und 4.480 Einwohner, die Acker- und Obstbau treiben und vielen aber geringen Wein erzeugen. Fayencefabrik. Sehenswerth ist der große Hofkeller und die herrliche Orgel in der Stadtkirche, das Schloß und die römischen Alterthümer, die im Schloßgarten aufgestellt sind. Im Königsgäßchen wurde Herzog Konrad von Schwaben in seiner Fehde gegen Berthold von Zähringen, erschlagen. Geburtsort des Mechanikers Reichenbach.

Berghausen, ½ Meile östlich von Durlach, Pfarrdorf mit 240 Familien und 970 Einwohnern.

Grötzingen, an der Pfinz und an der Bergstraße, Marktflecken mit 454 Familien und 1.860 Einwohnern, welche Krapp und Wein bauen.

Grünwettersbach, Pfarrdorf mit 210 Familien und 950 Einwohnern.

Jöhlingen, großes Pfarrdorf mit 374 Familien und 2.180 Einwohnern.

Königsbach, schöner Marktflecken mit einem Schlosse, 380 Familien und 1.710 Einwohnern.

Langensteinbach oder Langen-Steinbach, Pfarrdorf mit einem Bade, 224 Familien und 1.120 Einwohnern.

Söllingen, ½ Meile ostwärts von Durlach, an der Pfinz, Pfarrdorf mit 264 Familien und 1.010 Einwohnern, die guten Wein bauen.

Stupferich, Pfarrdorf mit 170 Familien und 790 Einwohnern.

Digitized by Google

Weingarten, 1 Meile nordnordöstlich von Durlach, an der Bergstraße, großer Marktflecken mit 550 Familien und 3.040 Einwohnern, welche viel Krapp und Wein bauen.

Wilferdingen, Pfarrdorf mit 170 Familien und 820 Einwohnern.

Wöschbach, Pfarrdorf mit 145 Familien und 750 Einwohnern.

7. Bezirksamt Eppingen.

Im Bezirksamte Eppingen leben 16.320 Einwohner in 3.400 Familien. Hier sind 10.720 Evangelische und 900 Juden, und das männliche Geschlecht verhält sich zum weiblichen wie 80 zu 83.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Eppingen, unter 26° 35′ 50″ Länge, und 49° 8′ 15″ Breite, an der Elsenz, 2½ Meilen nordöstlich von Bretten, 2¾ Meilen nordwestlich von Heilbronn, Städtchen mit 378 Häusern und 2.870 Einwohnern, welche Ackerbau und Handwerke, hauptsächlich Leineweberei treiben.

Berwangen, Pfarrdorf mit 190 Familien und 870 Einwohnern.

Elsenz, Dorf mit 192 Familien und 930 Einwohnern.

Gemmingen, Pfarrdorf mit 272 Familien und 1.180 Einwohnern.

Hilsbach, im Elsenzgaue, kleine Stadt mit 264 Familien und 1.280 Einwohnern.

Ittlingen, Pfarrdorf mit 274 Familien und 1.200 Einwohnern.

Landshausen, Pfarrdorf mit 150 Familien und 760 Einwohnern.

Riechen, an der Elsenz, Pfarrdorf mit 140 Familien und 760 Einwohnern.

Rohrbach, an der Elsenz, Pfarrdorf mit einer Burg, 142 Familien und 820 Einwohnern.

Schluchtern, Pfarrdorf mit 185 Familien und 920 Einwohnern, welche starken Weinbau treiben.

Steppach, Pfarrdorf mit einer Burg, 153 Familien und 790 Einwohnern.

Sulzfeld, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 390 Familien und 1.740 Einwohnern.

Tiefenbach, Pfarrdorf mit 150 Familien und 780 Einwohnern.

8. Bezirksamt Ettlingen.

Im Bezirksamte Ettlingen leben 14.110 Einwohner in 2.770 Familien. Evangelische sind 180, Juden 165. Das männliche Geschlecht verhält sich zum weiblichen wie 68 zu 73.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Ettlingen, unter 26° 4′ 40″ Länge, und 48° 56′ 30″ Breite, 1 Meile südlich von Karlsruhe, am westlichen Fuße des Schwarzwaldes,

Digitized by Google

auf beiden Seiten der Alp, 375 Fuß über der See, unmauerte Stadt mit einem Schlosse, 412 Häusern und 3.380 Einwohnern, die starken Gartenbau treiben, Pulver, Tabak und Papier liefern. In der Nähe das Lustschloß des Freiherrn von Berstett, Wathalden, mit herrlichem Garten. Römische Alterthümer.

Malsch, Marktflecken mit 486 Familien und 2.580 Einwohnern. Pfeifenerde.

Mörsch, $^{3}/_{4}$ Meilen südwestlich von Karlsruhe, $^{1}/_{2}$ Meile rechts vom Reine, Pfarrdorf mit 250 Familien und 1.150 Einwohnern.

19. Bezirksamt Gengenbach.

In 2.200 Familien hat das Bezirksamt Gengenbach 14.920 Einwohner, unter welchen 40 Evangelische sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 72 zu 77.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Gengenbach, unter 25° 40′ 33″ Länge, und 48° 24′ 27″ Breite, rechts an der Kinzig, 567 Fuß über dem Meere, kleine unmauerte Stadt (ehemals Reichsstadt), mit 2 Thoren und 3 Vorstädten, 270 Häusern und 2.210 Einwohnern. Papiermühle. In der Kirche der ehemaligen Benediktiner-Abtei ist eine große Orgel. Spuren einer alten, von den Römern angelegten, Festung.

Berghaupten, sein Pfarrdorf mit einem Schlosse, hat (mit dem Weichbilde) in 140 Familien 1.000 Einwohner. Steinkohlengrube.

Bermersbach, eine Thalgemeinde, welche mit den Dörfern Fußbach, Strohbach und Wingerbach 110 Familien und 820 Einwohner hat.

Biberach, 1 Meile südwärts von Gengenbach, an der Kinzig, Pfarrdorf und Bürgermeisterei mit 200 Familien und 1.210 Einwohnern.

Entersbach (Ober- und Unter-), östlich von Biberach, eine Thalgemeinde mit 94 Familien und 700 Einwohnern.

Harmersbach, Ober- und Unter-, jenes ein Pfarrdorf, dieses ein Dorf, ein ehemaliges, 1 Meile langes, freies Reichsthal, welches mit den zur Gemeinde gehörenden Theilen 220 Familien und 1.680 Einwohner enthält.

Nordrach, Pfarrdorf und Bürgermeisterei mit 274 Familien und 1.710 Einwohnern, welche starken Handel mit Holz (nach Offenburg und Straßburg) treiben.

Ohlsbach, Ober- und Unter-, oder Hinter- und Vorder-, hat 150 Familien und 840 Einwohner, die viel gutes Obst und Wein bauen.

Reichenbach, Dorf, welches mit dem Weichbilde 104 Familien oder 950 Einwohner hat.

Digitized by Google

Zell, unter 25° 44′ 40″ Länge, und 48° 20′ 51″ Breite, am Harmersbache, 1 Meile nordwärts von Haßlach, 676 Fuß über dem Meere, mit doppelten Mauern und einem breiten Graben umgeben, Städtchen mit einer Vorstadt, 3 Thoren und etwas über 100 Häusern, von denen die Hälfte in der Vorstadt, mit 1.360 Einwohnern, denen es an Erwerbsquellen gebricht, die aber Steingutgeschirr liefern. — Von Zell erstreckt sich nordöstlich das harmersbacher Thal, das unterhalb Zell von der rechten Seite in das Kinzigthal sich mündet, von etwa 3.000 Menschen bewohnt wird, viele Mühlen und 18 Granatschleifen enthält. Einst war Zell eine freie Reichsstadt.

10. Bezirksamt Gernsbach.

Im Bezirksamte Gernsbach sind 2.510 Familien oder 13.010 Einwohner, unter welchen 2.450 Evangelische und 110 Juden. Das männliche und weibliche Geschlecht verhalten sich wie 63 zu 66.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Gernsbach, auch Gernspach, unter 26° Länge, und 48° 46′ Breite, 500 Fuß (der Spiegel der Murg 482 Fuß) über dem Meere, 1 Meile von Baden, links an der Murg auf abhängigem Boden, durch eine hölzerne Brücke mit den beiden (auf der rechten Seite der Murg liegenden) Vorstädten Igelsbach und Bleiche verbunden. Das hübsch gelegene heitere Städtchen hat viele neue und schöne Häuser, deren Zahl, mit den 283 Nebengebäuden, sich auf 533 beläuft. Die 2.170 Einwohner treiben sehr starken Holzhandel, durch welchen jährlich 200.000 fl. in Umlauf gebracht werden. In der Nähe das Schlößchen Eberstein, mit schönem Garten und herrlicher Aussicht.

Forbach, im Murgthale, Pfarrdorf, welches (mit den dazu gehörenden Waldkolonien) 230 Familien und 1.310 Einwohner hat.

Hörden, an der Murg, Dorf mit 170 Familien und 850 Einwohnern, von welchen sich ein großer Theil mit Flößerei beschäftigen.

Michelbach, Pfarrdorf mit 183 Familien und 890 Einwohnern.

Ottenau, 1/4 Meile nördlich von Gernsbach, an der Murg, Pfarrdorf mit 200 Familien und 1.100 Einwohnern.

Staufenberg, Dorf mit 150 Familien und 760 Einwohnern.

Sulzbach, mit 155 Familien und 750 Einwohnern.

11. Bezirksamt Haßlach.

Im Bezirksamte Haßlach sind 1.610 Familien und 9.460 Einwohner, unter welchen 8 Evangelische. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 45 zu 49.

Digitized by Google

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Haßlach, unter 25° 46′ 18″ Länge, und 48° 16′ 45″ Breite, im Kinzigthale, links an der Kinzig, hieß früher Hasela und Haselache, ist ein mit doppelten Mauern umgebenes Städtchen, dessen Marktplatz 662 Fuß über dem Meere liegt, mit 203 Häusern und 1.690 Einwohnern, die Acker-, Wein- und Obstbau, Handwerke und Handel treiben. Getraide, Hanf, Garn, Leinewand und Hornvieh. In der Nähe 2 Hammerschmieden. Hier wurde ein römischer Opferaltar gefunden.

Fischerbach, Pfarrdorf mit 160 Familien und 930 Einwohnern.

Hausach oder Hausen, unter 25° 50′ 35″ Länge, und 48° 17′ 10″ Breite, links an der Kinzig, 739 Fuß über dem Meere, ½ Meile westlich von Wolfach, Städtchen mit 130 Häusern, 1.080 Einwohnern, die Acker-, Obst- und Weinbau, Viehzucht (namentlich Schweinzucht), Handwerke und Holzhandel treiben. Eisenhammer, bedeutende Jahrmärkte.

Hofstetten, Dorf mit 127 Familien und 850 Einwohnern.

Mühlenbach, eine Thalgemeinde mit Pfarrei, 270 Familien und 1.720 Einwohnern.

Steinach, Pfarrdorf und Thalgemeinde mit 270 Familien und 1.380 Einwohnern.

Welsch-Steinach, Thalgemeinde mit Pfarrei, 140 Familien und 990 Einwohnern.

12. Stadtamt Karlsruhe.

Das Stadtamt Karlsruhe hat 19.900 Einwohner, unter welchen 12.870 Evangelische und 1.040 Juden sind.

Karlsruhe, unter 26° 4′ 40″ Länge, und 49° 0′ 50″ Breite, 380 Fuß über dem Meere, etwa 30 Fuß über dem Reine, ¾ Meilen rechts von diesem Strome und eben so weit vom westlichen Fuße des Schwarzwaldes, des Großherzogthum Badens Haupt- und Residenzstadt, in der Ebene des Reinthals auf sandigem Boden, im Süden des Hartwaldes, 18 Postmeilen südwärts von Frankfurt, 25 Postmeilen nordnordöstlich von Basel, 10 Postmeilen westnordwestlich von Stuttgart, eine regelmäßig und schön gebauete Stadt, zum Theil ummauert, mit 7 Thoren und 5 öffentlichen Plätzen. Die 27 Haupt- und Nebenstraßen sind gerade, breit und an den Seiten von beplatteten Fußwegen eingefaßt, 11 derselben treffen als Strahlen in dem Schloß- (oder Blei) Thurme zusammen, von dem 21 lange Alleen durch den Hartwald gehauen sind. So hat Karlsruhe die Form eines ausgebreiteten Fächers. Unter den Straßen zeichnet sich die, von Ost nach West sich erstreckende, lange Straße (welche die 11 Radialstraßen durchschneidet) sich aus; unter den Plätzen sind der Schloßplatz und der Marktplatz, auf welchem eine Piramide steht, unter der

der Leichnam des Erbauers von Karlsruhe, Markgrafen Karl, beigesetzt ist, die vorzüglichsten. Die Zahl der großen, theils schönen Häuser beläuft sich auf mehr als 1.200, worunter 90 öffentliche, 14 Paläste, und über 1.100 Privatwohngebäude. Im Jahre 1815 waren 998 Häuser, unter denen 86 öffentliche Gebäude und 13 Paläste. Von den 6 Kirchen sind die neue evangelische Kirche, zu welcher im Jahre 1807 der Grundstein gelegt worden, die neue katholische Kirche und die Sinagoge sehenswerth. Einwohner waren im Jahre 1719 nur 1.994, im Jahre 1819 dagegen 15.841, unter denen 868 Juden, etwa $^2/_3$ Protestanten und $^1/_3$ Katholiken, im Jahre 1828 waren es 19.718, jetzt vielleicht 19.900 Einwohner. Die Gewerbe liefern Bijouteriewaaren, Uhren, Kutschen, Meubles, Tabak, Karten, Tapeten, Liqueurs, Porzellan-Dessin, geschnittene Steine, Thermometer und Barometer. Der Handel, der sich in neuerer Zeit sehr erweitert hat, wird durch den neuen Leopoldshafen zu Schröck und die Einrichtung der Dampfschifffahrt auf dem Reine noch höher gehoben werden. Von öffentlichen Bildungsanstalten besitzt Karlsruhe eine polytechnische Schule, errichtet im Jahre 1825, erweitert im Jahre 1832, ein Lizeum, ein Taubstummeninstitut, eine Ingenieurschule, eine Militärschule, eine Schule für Wundärzte, eine Thierarzneischule, ein evangelisches Schullehrerseminar, eine Forstschule und vier Zeichnungsschulen außer mehren unbedeutenderen Anstalten. Unter den Sammlungen für Wissenschaften und Künste sind, eine Bibliothek mit mehr als 80.000 Bänden, ein Antiquitäten- und Münzkabinet, eine Naturaliensammlung, eine Sammlung fisikalischer Instrumente, eine Gemälde- und Kupferstichsammlung und eine Modellkammer. Auch sind eine Stückgießerei und eine Münze hier. Nach vieljährigen Beobachtungen hat Karlsruhe jährlich 47 ganz heitere, 74 ganz trübe und 242 vermischte Tage; in einem Jahre sind 127 Regen- und 27 Schnee-Tage.

13. Landamt Karlsruhe.

Das Landamt Karlsruhe enthält in 4.370 Familien 20.055 Einwohner, unter welchen 17.000 Evangelische und 60 Juden sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 97 zu 103.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Beiertheim, eine halbe Stunde von Karlsruhe, an der Alp, Dorf mit Badeanstalt, welches besonders an der Mittwoche und am Sonntage stark von den Karlsruhern besucht wird.

Blankenloch, Pfarrdorf, 1 Meile nordnordöstlich von Karlsruhe, an der Pfinz, mit dem Schlosse Stutensee und einer Stuterei. In 240 Familien leben hier 1.220 Einwohner.

Digitized by Google

Bulach, 1/4 Meile südsüdwestlich von Karlsruhe, Pfarrdorf mit dem großherzoglichen Jagdschlosse Scheibenhardt, mit 144 Familien und 700 Einwohnern.

Daxlanden, 3/4 Meilen westlich von Karlsruhe, rechts des Reins, Pfarrdorf mit 300 Familien und 1.200 Einwohnern. Hier ist eine Ueberfahrt über den Rein.

Eggenstein, 1 Meile nördlich von Karlsruhe, rechts am Reine, Pfarrdorf mit 240 Familien und 1.160 Einwohnern.

Friedrichsthal, Marktflecken mit 150 Familien und 830 Einwohnern, welche viel Tabak bauen.

Graben, 2 1/4 Meilen nordnordöstlich von Karlsruhe, an der Pfinz, gutgebaueter Marktflecken mit 375 Familien und 1.460 Einwohnern.

Knielingen, 3/4 Meilen nordwestlich von Karlsruhe, rechts des Reins, über welchen hier eine Ueberfahrt ist, Pfarrdorf mit 244 Familien und 1.410 Einwohnern.

Liedolsheim, großes Pfarrdorf, rechts des Reins, 2 Meilen nördlich von Karlsruhe mit 370 Familien und 1.530 Einwohnern.

Linkenheim, 1 3/4 Meilen nördlich von Karlsruhe, rechts des Reins, Pfarrdorf mit 230 Familien und 1.110 Einwohnern.

Mühlburg, 1/4 Meile westlich von Karlsruhe, kleine Stadt mit 230 Familien und 920 Einwohnern, unter welchen viele Weber sind. Belustigungsort der Karlsruher.

Rüppurr, Pfarrdorf, an der Alp, mit 200 Familien und 1.090 Einwohnern. Lederfabrik.

Rusheim, 2 1/2 Meilen nördlich von Karlsruhe, rechts am Reine, Pfarrdorf mit 230 Familien und 920 Einwohnern.

Schröck, jetzt Leopoldshafen, 5/4 Meilen nördlich von Karlsruhe, rechts am Reine, über welchen hier eine stark benutzte Ueberfahrt ist, Dorf mit 105 Familien und 560 Einwohnern, welche beträchtlichen Speditionshandel treiben. Von hier gehen Dampfkähne auf dem Reine.

Spöck, 3/4 Meilen westlich von Bruchsal, an der Pfinz, Pfarrdorf mit 233 Familien und 960 Einwohnern, welche guten Flachs bauen.

Welsch-Neureuth und Deutsch-Neureuth, 2 Pfarrdörfer, 1/2 Meile nordwestlich von Karlsruhe, jenes mit 600, dieses mit 970 Einwohnern.

14. Bezirksamt Kork.

Das Bezirksamt Kork hat in 2.310 Familien 10.450 Einwohner, unter denen 9.900 Evangelische sind und unter welchen das männliche Geschlecht sich zum weiblichen wie 52 zu 53 verhält.

Digitized by Google

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Kork, ½ Meile ostwärts von Kehl, in fruchtbarer Gegend, schönes Pfarrdorf mit 160 Häusern, 232 Familien und 1.140 Einwohnern. Kupferhammer.

Auenheim, ½ Meile nördlich von Kehl, rechts am Reine, Pfarrdorf mit 183 Familien und 830 Einwohnern, welche beträchtliche Fischerei im Reine treiben.

Kehl, unter 25° 28′ 50″ Länge, und 48° 34′ 12″ Breite, Stadt und ehemalige Festung, rechts am Reine, links an der Kinzig, mit 870 Einwohnern, welche Handel und Spedition treiben. Schiffbrücke über den Rein. In der Nähe das Pfarrdorf Kehl, am Zusammenflusse der Kinzig und Schutter, mit 1.220 Einwohnern, Stadt und Dorf haben zusammen etwa 2.000 Einwohner, welche besonders an dem Holzhandel auf der Kinzig und dem täglichen Verkehr mit Straßburg gute Erwerbsquellen haben.

Legelshurst, 1 Meile östlich von Kehl, Pfarrdorf, welches mit dem Dorfe Bolzhurst an 300 Familien und 1.420 Einwohner enthält, welche sich von Ackerbau und Viehzucht nähren und guten Hanf bauen.

Sand, Pfarrdorf, welches mit dem Dorfe Neusand 175 Familien und 690 Einwohner hat, die viel guten Hanf bauen.

Willstett, ¾ Meilen südöstlich von Kehl, an der Kinzig, Marktflecken mit 290 Familien und 1.440 Einwohnern, die bedeutenden Handel mit Hanf, Holz und Vieh treiben.

15. Oberamt Lahr.

Das Oberamt Lahr hat in 5.060 Familien 26.800 Einwohner, unter welchen 14.840 Evangelische und 180 Juden sind und wo das männliche Geschlecht sich zum weiblichen verhält wie 131 zu 137.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Lahr, unter 25° 32′ 32″ Länge, und 48° 20′ 34″ Breite, 2 Meilen südwärts von Offenburg, 3½ Meilen südlich von Kehl, 5 Meilen nördlich von Freiburg, 1¼ Meilen rechts vom Reine, an der Schutter, im Ausgange des Schutterthales in die Ebene des Reinthales, 509 Fuß über der See, hübsche, mit schönen Gärten und Spaziergängen umgebene, sehr gewerbsame Stadt mit 600 Häusern und gegen 6.010 Einwohnern, die bedeutenden Handel treiben, Leder, Tuch und Zeuge, Zichorien, Tabak, Strümpfe und viele andere Waaren liefern, namentlich viele Leinen- und Baumwollenmanufakturen und in denselben an 300 Stühle unterhalten. Ueberhaupt werden viele Industriezweige fabrikmäßig betrieben. 1 Meile östlich von Lahr liegt das Schloß Geroldseck.

Digitized by Google

Dinglingen, 1/4 Meile westlich von Lahr, an der Schutter und an der Bergstraße, Pfarrdorf mit 200 Familien und 1.030 Einwohnern.

Dundenheim, 1 3/4 Meilen südlich von Kehl, Dorf mit 153 Familien und 820 Einwohnern, welche Getraide, Hanf, Tabak und Zichorien bauen.

Friesenheim, 1/2 Meile nördlich von Lahr, an der Bergstraße, hübsches großes Pfarrdorf mit 380 Familien und 1.950 Einwohner, welche Ackerbau und Weinbau treiben.

Hugsweier, 1/2 Meile nordwestwärts von Lahr, Pfarrdorf mit 130 Familien und 780 Einwohnern.

Ichenheim, anderthalb Meilen nordnordwestlich von Lahr, an der Landstraße von Lahr nach Kehl, großes Pfarrdorf, in fruchtbarer Gegend, mit 270 Familien und 1.250 Einwohnern.

Kürzell, 3/4 Meilen nordwestlich von Lahr, Pfarrdorf mit 200 Familien und 870 Einwohnern.

Meissenheim, fast anderthalb Meilen nordwestlich von Lahr, rechts am Reine, Pfarrdorf mit 192 Familien und 860 Einwohnern, welche viel Hanf und Tabak bauen. Auch wird hier Gold aus dem Reinsande gewaschen.

Nonnenweier, 1 Meile westlich von Lahr, rechts am Reine, Pfarrdorf mit 200 Familien und 850 Einwohnern.

Oberschopfheim, Pfarrdorf mit 230 Familien und 1.240 Einwohnern.

Oberweier, Pfarrdorf mit 140 Familien und 720 Einwohnern, welche viel Wein bauen.

Ottenheim, 3/4 Meilen nordwestwärts von Lahr, rechts am Reine, welcher die Umgebungen des Orts zuweilen überschwemmt; schönes Pfarrdorf mit 280 Familien und 1.340 Einwohnern.

Schuttern, etwas über 1/2 Meile nordwärts von Lahr, an der Schutter, Pfarrdorf mit 145 Familien und 840 Einwohnern.

Sulz, Pfarrdorf, welches mit dem Weichbilde 180 Familien und 1.040 Einwohner hat.

Zum Oberamte Lahr gehört:

Die Standesherrschaft Hohen-Geroldseck.

Die Standesherrschaft Hohen-Geroldseck, dem Fürsten von Leien gehörend, hat 650 Familien und 4.530 Einwohner.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Seelbach, an der Schutter, 3/4 Meilen südöstlich von Lahr, Marktflecken und Hauptort der Standesherrschaft Hohen-Geroldseck, hübsch

gebauet; hat 650 und mit den zum Weichbilde gehörenden Ortschaften 001.2 Einwohner. Der Ort ist 646 Fuß über dem Meere.

Reichenbach, Dorf mit 820 Einwohnern. Hammerwerk und Waffenschmiede. Eine halbe Meile östlich von hier liegt auf steilem Felsen das verfallene Schloß Hohen-Geroldseck.

Schutterthal, Thalgemeinde, Pfarrei und Bürgermeisterei mit 1.040 Einwohnern.

16. Bezirksamt Oberkirch.

Im Bezirksamte Oberkirch sind 3.630 Familien und 20.220 Einwohner, unter welchen sich 73 Evangelische befinden. Das männliche Geschlecht verhält sich zum weiblichen wie 98 zu 103.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Oberkirch, einst Hypergraecia, unter 25° 44′ 50″ Länge, und 48° 31′ 54″ Breite, an der Rench, in wiesigem obstreichem Thale, schön gelegenes unmauertes Städtchen mit 2 Thoren und 2 Vorstädten, von denen die obere (d. i. die südöstliche) im Loor, die nordwestliche (d. i. die untere) Allmend genannt wird. Unter den Häusern sind mehre hübsche. Die Einwohnerzahl steigt auf 1.880, welche Obst und Wein (den berühmten Klingelberger) bauen, und Handwerke treiben. Papierfabrik. Oberkirch ist eine sehr alte Stadt und wahrscheinlich römischen Ursprungs. In der Nähe die Trümmer der Schlösser Schauenburg und Fürsteneck.

Döttelbach, Dorf, welches mit den zum Weichbilde gehörenden Ortschaften (wozu auch Griesbach mit einem berühmten Sauerbrunnen gehört) 112 Familien und 760 Einwohner hat.

Erlach, Dorf mit 123 Familien und 620 Einwohnern.

Ibach, Dorf, welches mit dem Weichbilde 103 Familien und 730 Einwohner hat.

Lautenbach, ¼ Meile ostwärts von Oberkirch, Pfarrdorf und Wallfahrtsort mit 170 Familien und 1.150 Einwohnern.

Mösbach, Dorf mit 170 Familien und 930 Einwohnern.

Oedsbach, Dorf, welches mit dem Weichbilde 120 Familien und 870 Einwohner hat.

Oppenau, auch Noppenau, unter 25° 50′ Länge, und 48° 28′ 50″ Breite, rechts an der Lierbach, die von der rechten Seite, etwas unterhalb des Städtchens, sich in die Rench ergießt, im Schwarzwalde, am westlichen Fuße des Kniebis, 875 Fuß über dem Meere, mit 300 Gebäuden und 1.880 Einwohnern, die Viehzucht und Handwerke treiben und viel Kirschenwasser bereiten. ½ Meile östlich von Oppenau liegt am

Digitized by Google

Kniebis der Sauerbrunnen Antogast, dessen Wasser weit verschickt wird, mit einem Badehause, und ³/₄ Meilen südöstlich der obenangeführte griesbacher Sauerbrunnen.

Petersthal, eine Pfarrei und Thalgemeinde, ³/₄ Meilen südsüdöstlich von Oppenau, an der Rench, 1.231 Fuß über dem Meere, mit einem Sauerbrunnen, welcher zum Trinken und Baden benutzt wird.

Renchen, früher Regnicheim und Reincken, unter 25° 40′ 46″ Länge, und 48° 35′ 7″ Breite, rechts an der Rench, am westlichen Fuße des Schwarzwaldes, 1³/₄ Meilen nordnordöstlich von Offenburg, in ebener fruchtbarer Gegend gelegener schöner Marktflecken mit 2.650 Einwohnern, welche Handwerke und starken Handel mit Hanf treiben.

Ulm, Pfarrdorf, welches mit dem Weichbilde 274 Familien und 600 Einwohner enthält.

17. Oberamt Offenburg.

Im Oberamte Offenburg leben in 5.175 Familien 29.340 Menschen, unter welchen 2.750 Evangelische und 250 Juden sind.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Offenburg, (d. i. Offo's Burg), unter 25° 36′ 38″ Länge, und 48° 28′ 16″ Breite, rechts an der Kinzig, auf einer kleinen Anhöhe am westlichen Fuße des Schwarzwaldes, 508 Fuß über dem Meere, kleine, hübsche, regelmäßig gebauete, ummauerte Stadt mit 500 Häusern und 3.830 Einwohnern, die Wein- und Getraidebau, Gewerbe und Handel treiben. In dieser ehemaligen Reichsstadt kreuzt sich die Straße von Straßburg durch das Kinzigthal mit der Bergstraße und es wird dadurch der Handel der Stadt sehr begünstigt. Weibliches Erziehungs-Institut und Gimnasium.

Altenheim, ⁵/₄ Meilen westlich von Offenburg, anderthalb Meilen südlich von Kehl, an der Straße von Lahr nach Kehl, großes Pfarrdorf mit 350 Familien und 1.670 Einwohnern, welche Getraide, Hanf, Tabak und Zichorien bauen.

Appenweier, 1 Meile nordwärts von Offenburg, an der Bergstraße, Marktflecken mit 250 Familien und 1.350 Einwohnern.

Bohlsbach, Pfarrdorf mit 120 Familien und 780 Einwohnern.

Bühl, Pfarrdorf an der Kinzig, mit 62 Familien und 300 Einwohnern. Geburtsort des berühmten Naturforschers Oken.

Diersburg, Pfarrdorf, in der ehemaligen Ortenau, mit 160 Familien und 1.010 Einwohnern, welche Getraide, Obst und Wein bauen.

Durbach, Pfarrdorf und Bürgermeisterei mit 420 Familien und 2.520 Einwohnern, welche viel Obst und Wein bauen. Von den hiesigen Weinen wird der Klingelberger besonders geschätzt.

Digitized by Google

Goldscheuer, ³/₄ Meilen westnordwestlich von Offenburg, rechts am Reine, Dorf mit 360 Familien und 1.810 Einwohnern, von welchen sich viele mit Goldwaschen beschäftigen.

Griesheim, Pfarrdorf mit 160 Familien und 880 Einwohnern.

Hofweier, ³/₄ Meilen südlich von Offenburg an der Bergstraße, wohlgebauetes Pfarrdorf mit 220 Familien und 1.140 Einwohnern, welche Getraide, Hanf, Reps, Mohn und Wein bauen.

Niederschopfheim oder Nieder-Schopfheim, großes Pfarrdorf, fast 1 Meile südsüdwestlich von Offenburg, an der Bergstraße mit 300 Familien und 1.540 Einwohnern, welche viel Wein bauen. Steinkohlengrube.

Ortenberg, ¹/₄ Meile südöstlich von Offenburg, rechts an der Kinzig, Pfarrdorf mit den Trümmern der Burg Ortenberg, mit 210 Familien und 1.240 Einwohnern.

Rammersweier, Ober- und Unter-, Dorf mit 166 Familien und 890 Einwohnern.

Schutterwald, ¹/₂ Meile westlich von Offenburg, Pfarrdorf mit 330 Familien und 1.870 Einwohnern, welche viel Hanf bauen.

Urloffen, sehr langes Dorf mit 360 Familien und 2.210 Einwohnern.

Windschläg, Pfarrdorf mit 140 Familien und 870 Einwohnern.

Zell, Dorf, welches mit dem Weichbilde 252 Familien und 1.540 Einwohner enthält. Da Zell und Weierbach nahe bei einander liegen, nennt man den Ort auch Zell-Weierbach.

Zunsweier, Pfarrdorf mit 230 Familien und 1.410 Einwohnern.

18. Oberamt Pforzheim.

Im Oberamte Pforzheim leben in 5.885 Familien 28.820 Einwohner, unter welchen 22.730 Evangelische und 110 Juden sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 140 zu 147.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Pforzheim, zur Zeit der Römer Porta Herciniae, unter 26° 22′ 18″ Länge, und 48° 53′ 25″ Breite, 800 Fuß über dem Meere, links an der Enz, welche hier die Nagold aufnimmt, größtentheils auf dem unteren Hange und dem Fuße eines Hügels, zum Theil ummauerte Stadt mit 4 Thoren, 3 Vorstädten, einem 120 Schritt langen und 60 Schritt breiten Markt, mit 25 meist engen, von Norden nach Süden sich neigenden, Straßen, mit mehr als 800 Gebäuden, unter denen 700 Wohnhäuser. Die 6.300 gewerbfleißigen Einwohner, unter denen 280 Katholiken und 100 Juden, treiben Ackerbau, Viehzucht und Weinbau, unterhalten ein Eisenwerk, das jährlich 5.000 Zentner Stab- und Zaineisen liefert und einen Kupferhammer, verfertigen sehr viele (jährlich für 1.000.000 Gulden)

Digitized by Google

Bijouteriewaaren, liefern Uhren, Schriften, chemische Fabrikate, Oel, Leinewand und Tuch, treiben mit diesen Erzeugnissen und mit Vieh und Holz beträchtlichen Handel.

Bauschlott, Pfarrdorf mit 160 Familien und 790 Einwohnern.

Brötzingen, ¼ Meile westlich von Pforzheim, Pfarrdorf mit 300 Familien und 1.300 Einwohnern.

Dietlingen, Pfarrdorf mit 237 Familien und 1.300 Einwohnern, welche guten Wein bauen. Bunter Marmor.

Dürrn, Pfarrdorf mit 190 Familien und 870 Einwohnern.

Eisingen, Pfarrdorf mit 144 Familien und 700 Einwohnern, welche sehr guten Wein bauen.

Elmendingen, Marktflecken mit 210 Familien und 920 Einwohnern.

Ersingen, Pfarrdorf mit 276 Familien und 1.222 Einwohnern.

Eutingen, Pfarrdorf, ¼ Meile nordöstlich von Pforzheim, links an der Enz, mit 150 Familien und 830 Einwohnern.

Göbrichen, Pfarrdorf mit 150 Familien und 770 Einwohnern.

Ispringen, Pfarrdorf mit 200 Familien und 810 Einwohnern.

Ittersbach, Pfarrdorf mit 140 Familien und 760 Einwohnern.

Kieselbronn, Pfarrdorf mit 170 Familien und 880 Einwohnern.

Neuhausen, Pfarrdorf mit 142 Familien und 740 Einwohnern.

Niefern, ⁵/₄ Meilen nordöstlich von Pforzheim, rechts an der Enz, Pfarrdorf mit 260 Familien und 1.230 Einwohnern. Guter Wein; Papiermühle.

Oeschelbronn, Pfarrdorf mit 250 Familien und 1.000 Einwohnern.

Tiefenbronn, Pfarrdorf mit 170 Familien und 850 Einwohnern. Geburtsort des berühmten Dr. Gall, welcher die Schädellehre kennen lehrte.

19. Oberamt Rastadt.

Im Oberamte Rastadt leben in 5.160 Familien 27.450 Menschen, unter welchen 490 Evangelische und 270 Juden sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 134 zu 140.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Rastadt, auch Rastatt, unter 25° 52′ 25″ Länge, und 48° 51′ 35″ Breite, 2³/₄ Meilen südwestlich von Karlsruhe, ½ Meile rechts vom Reine, rechts an der Murg, auf deren linkem Ufer nur wenige Häuser stehen, in weiter Ebene, welche die rastädter Haide genannt wird, ummauerte regelmäßig gebauete Stadt mit 3 Vorstädten, 4 Thoren, einem hübschen Schlosse, 5 Kirchen, 2 Kapellen, 600 Häusern und 5.630 Einwohnern. Die geraden, ziemlich breiten Straßen durchschneiden sich

Digitized by Google

meist in rechten Winkeln. Die Gewerbe liefern Stahl und Stahlwaaren, Waffen, Metallwaaren, Kutschen, Feuerspritzen, Tabaksdosen; der Handel ist, für die Größe des Ortes, bedeutend. Ueber die Murg führen 3, auf steinernen Pfeilern ruhende Brücken. Friede von 1714 und Kongreß von 1797 bis in den April 1799.

Au, fast anderthalb Meilen nördlich von Rastadt, rechts am Reine, Pfarrdorf mit 232 Familien und 1.000 Einwohnern.

Bietigheim, 1 Meile nordnordöstlich von Rastadt, auf der Straße von Rastadt nach Karlsruhe, Pfarrdorf mit 250 Familien und 1.210 Einwohnern, welche viel Hanf bauen.

Durmersheim, $^{5}/_{4}$ Meilen nordnordöstlich von Rastadt, auf der Straße von Rastadt nach Karlsruhe, Pfarrdorf mit 320 Familien und 1.490 Einwohnern. Wallfahrtskirche.

Gaggenau, $^{5}/_{4}$ Meilen südöstlich von Rastadt, an der Murg, Dorf mit 210 Familien und 1.150 Einwohnern. Eisen-Hammerwerk, Glashütte, welche gutes weißes Glas liefert.

Iffetzheim, Pfarrdorf mit 240 Familien und 1.250 Einwohnern.

Kuppenheim, unter 25° 55′ 16″ Länge, und 48° 49′ 44″ Breite, links an der Murg, am westlichen Fuße des Schwarzwaldes, $^{6}/_{10}$ Meilen südöstlich von Rastadt, $^{7}/_{8}$ Meilen nördlich von Baden, einst eine Festung, jetzt ein Städtchen mit hohen Mauern und Wällen, in welch' letzteren Gärten angelegt sind, mit doppelten Thoren, 200 Häusern, 1.600 Einwohnern (darunter 70 Juden), welche Ackerbau, Viehzucht, Holzhandel und verschiedene Mühlgewerbe betreiben.

Muggensturm, großes Pfarrdorf mit 270 Familien und 1.430 Einwohnern.

Niederbühl, $^{1}/_{4}$ Meile südlich von Rastadt, Pfarrdorf, links der Murg, mit 170 Familien und 850 Einwohnern. Großherzogliches Schloß Favorite.

Oberweier und Niederweier, jenes ein Pfarrdorf und dieses ein Dorf, beide mit 125 Familien und 720 Einwohnern.

Oetigheim, großes Pfarrdorf mit 300 Familien und 1.540 Einwohnern.

Plittersdorf, $^{1}/_{2}$ Meile nordwestlich von Rastadt, rechts am Reine, Pfarrdorf mit 154 Familien und 810 Einwohnern.

Rothenfels, eine Meile südöstlich von Rastadt, an der Murg, großes Pfarrdorf mit 250 Familien und 1.300 Einwohnern. Fabrik, welche Steingeschirr und Schmelztiegel liefert.

Steinmauern, $^{1}/_{2}$ Meile nördlich von Rastadt, rechts der Murg, welche sich westwärts von hier in den Rein ergießt, Pfarrdorf mit 280

Familien und 1.340 Einwohnern. Hier werden die Flöße, welche die Murg herabkommen, und nach Holland bestimmt sind, zusammengesetzt.

Stollhofen, 2 Meilen südwestlich von Rastadt, Pfarrdorf an der Straße von Rastadt nach Straßburg, mit 185 Familien und 940 Einwohnern.

20. Bezirksamt Rein-Bischofsheim.

Im Bezirksamte Rein-Bischofsheim sind 2.380 Familien, unter welchen 12.150 Evangelische und 360 Juden. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 61 zu 60.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Bischofsheim, in der Volkssprache Bischen, am hohen Steeg, auch Reinbischofsheim genannt, unter 25° 35′ 40″ Länge, und 48° 39′ 14″ Breite, etwas über ⅛ Meile rechts vom Reine, zu beiden Seiten des Holchenbaches, Marktflecken mit 200 Häusern und 1.750 Einwohnern, die starken Hanfbau und Handel mit Hanf treiben.

Alt-Freistett, großes Pfarrdorf am Reine mit 330 Familien und 1.590 Einwohnern, welche Hanf und Getraide bauen, Fischerei und Kahnfahrt auf dem Reine treiben.

Bodersweier, Pfarrdorf mit 220 Familien und 1.100 Einwohnern, welche viel Hanf bauen.

Diersheim, rechts am Reine, Pfarrdorf mit 143 Familien und 840 Einwohnern.

Leutersheim, rechts am Reine, Pfarrdorf mit 143 Familien und 810 Einwohnern.

Lichtenau, unter 25° 40′ 55″ Länge, und 48° 43′ 40″ Breite, ³⁄₁₀ Meilen rechts vom Reine, kleine Stadt mit 1.250 Einwohnern, welche Viehzucht, Ackerbau (besonders viel Hanfbau) und Handwerke treiben.

Linx, ½ Meile südwestlich von Bischofsheim, Pfarrdorf mit 185 Familien und 870 Einwohnern.

Neu-Freistett, Städtchen mit 120 Familien und 590 Einwohnern, von welchen viele mit Pech und Harz handeln. Stärkefabrik.

Scherzheim, Pfarrdorf mit 137 Familien und 740 Einwohnern.

21. Bezirksamt Wolfach.

Im Bezirksamte Wolfach leben in 1.420 Familien 9.420 Einwohner, unter welchen 30 Evangelische sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 46 zu 49.

Digitized by Google

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Wolfach, unter 25° 53′ 48″ Länge, und 48° 17′ 40″ Breite, an der Kinzig, im Kinzigthale, zwar eben gelegen aber von Bergen eingeschlossen; Städtchen mit 200 Häusern und 1.620 Einwohnern, die bedeutenden Holzhandel treiben. Das Städtchen gehört dem Fürsten von Fürstenberg und ist Sitz der Direktion über die fürstenbergischen Bergwerke.

Kinzingerthal, Dorf und Bürgermeisterei mit 160 Familien und 1.190 Einwohnern.

Ober-Wolfach, Pfarrdorf und Thal mit Bürgermeisterei, 300 Familien und 2,020 Einwohnern.

Rippoldsau, oder Rippoltsau, einst Rippoldesowe, unter 25° 58′ 45″ Länge, und 48° 26′ Breite, 2¼ Meilen nordöstlich von Wolfach, und eben so weit nordwärts von Schiltach, an der Wolfach, im obersten schappacher Thale, ein Sauerbrunnen und Bad mit guten Anstalten für Badgäste. Aus diesem Wasser, das auch verschickt wird, wird ein Mittelsalz bereitet, das unter dem Namen: rippoldsauer Brunnensalz verkauft wird. Der Ort hat 710 Einwohner.

Schapbach oder Schappach, Pfarrdorf, Thal und Bürgermeisterei mit 207 Familien und 1.540 Einwohnern, welche meist Viehzucht und Handel mit Holz treiben.

Schenkenzell, Marktflecken, Thal und Bürgermeisterei mit 70 Familien und 430 Einwohnern.

D. Der Unter-Reinkreis.

Der Unter-Reinkreis ist 62 □ Meilen groß und hat 305 700 Einwohner in 62.640 Familien. Unter dieser Einwohnerzahl befinden sich 143.160 Evangelische und 9.190 Juden. Auf einer Geviertmeile wohnen 4.930 Menschen.

Die Aemter des Unter-Reinkreises sind:

1) Bezirksamt Adelsheim, 2) Bezirksamt Boxberg,
3) Bezirksamt Buchen, 4) Bezirksamt Eberbach,
5) Bezirksamt Gerlachsheim, 6) Oberamt Heidelberg,
7) Bezirksamt Krautheim, 8) Bezirksamt Ladenburg,
9) Stadtamt Mannheim, 10) Bezirksamt Mosbach,
11) Bezirksamt Neckar-Bischofsheim, 12) Bezirksamt Neckargemünd, 13) Bezirksamt Philippsburg,
14) Bezirksamt Schwetzingen, 15) Bezirksamt Sinsheim,
16) Bezirksamt Tauber-Bischofsheim,
17) Bezirksamt Walldürn, 18) Bezirksamt Weinheim,
19) Bezirksamt Werthheim, 20) Bezirksamt Wiesloch.

Digitized by Google

1. Bezirksamt Adelsheim.

Im Bezirksamte Adelsheim leben in 2.710 Familien 12.580 Einwohner, unter welchen 4.620 Evangelische und 666 Juden sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 61 zu 62.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Adelsheim, 4½ Meilen nordnordöstlich von Heilbronn, kleine Stadt mit 1.490 Einwohnern, welche Ackerbau, Viehzucht und Handwerke treiben.

Merchingen, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 336 Familien und 930 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind, welche vorzüglich mit Wolle handeln.

Osterburken, kleine Stadt mit 235 Familien und 1.150 Einwohnern.

Rosenberg, Marktflecken mit einem Schlosse, 210 Familien und 890 Einwohnern.

Schlierstadt, Pfarrdorf mit 204 Familien und 990 Einwohnern.

Seckach, Pfarrdorf mit 140 Familien und 730 Einwohnern.

Sennfeld, Pfarrdorf mit Schloß, 176 Familien und 990 Einwohnern. Eisenhammer.

Widdern, kleine Stadt an der Jaxt, welche Baden mit Würtemberg gemeinschaftlich besitzt.

2. Bezirksamt Boxberg.

Im Bezirksamte Boxberg sind 2.440 Familien und 11.200 Einwohner, unter welchen sich 7.620 Evangelische und 240 Juden befinden. Das männliche Geschlecht verhält sich zum weiblichen wie 61 zu 64.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Boxberg, Stadt mit einem Schlosse, 200 Häusern, 260 Familien und 1.220 Einwohnern, welche Ackerbau, Viehzucht und Weinbau treiben und sich mit Handwerken beschäftigen.

Schweigern, Marktflecken mit 214 Familien und 1.100 Einwohnern, welche Ackerbau, Weinbau und Viehzucht treiben.

Unterschüpf, Pfarrdorf mit 180 Familien und 790 Einwohnern.

3. Bezirksamt Buchen.

Im Bezirksamte Buchen leben 13.690 Einwohner in 2.690 Familien. Unter denselben sind 650 Evangelische und 440 Juden. Das männliche Geschlecht verhält sich zum weiblichen wie 67 zu 70.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Buchen, an der Morre, alte Stadt mit 500 Häusern, 490 Familien und 2.340 Einwohnern, unter welchen viele Rothgärber und Weißgärber sind.

Digitized by Google

Altheim, Pfarrdorf mit 1.020 Einwohnern.

Bödigheim, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 140 Familien und 790 Einwohnern.

Götzingen, Pfarrdorf mit 173 Familien und 780 Einwohnern.

Hainstadt, großes Pfarrdorf mit 210 Familien und 1.300 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind.

Hettingen, Pfarrdorf mit 260 Familien und 940 Einwohnern.

Mudau, Marktflecken am Ursprunge der Mudau, mit 266 Familien und 1.260 Einwohnern.

4. Bezirksamt Eberbach.

Im Bezirksamte Eberbach leben in 1.840 Familien 9.110 Einwohner, unter welchen 5.580 Evangelische und 133 Juden sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 45 zu 47.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Eberbach, $2^3/_4$ Meilen ostwärts von Heidelberg, rechts am Neckar, welcher hier die Itter aufnimmt, Stadt mit 710 Häusern, 756 Familien und 3.220 Einwohnern, welche Handwerke, Kahnfahrt und Handel treiben.

Neckargerach, rechts am Neckar, Pfarrdorf mit 190 Familien und 950 Einwohnern.

Zwingenberg, rechts am Neckar in schöner Gegend, Dorf und Schloß mit hübschen Anlagen, 60 Familien und 360 Einwohnern.

5. Bezirksamt Gerlachsheim.

Im Bezirksamte Gerlachsheim sind 2.610 Familien und 12.260 Einwohner, von welchen 10.720 Evangelische und 150 Juden. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 52 zu 57.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Gerlachsheim, rechts der Tauber, Marktflecken und Residenz des Fürsten von Salm-Krautheim, mit 236 Familien und 1.071 Einwohnern.

Distelhausen, Pfarrdorf mit 140 Familien und 760 Einwohnern.

Grünsfeld, kleine Stadt mit einem Schlosse, 306 Familien und 1.230 Einwohnern, welche geschätzten Wein bauen.

Königshofen, lateinisch Curtis regia, unter 27° 21′ 50″ Länge, und 49° 33′ Breite, rechts an der Tauber, über welche hier eine steinerne Brücke führt; kleine Stadt mit 350 Familien und 1.440 Einwohnern, welche Ackerbau und Weinbau treiben. Im Bauernkriege wurde hier 1625 eine Schlacht geliefert.

Lauda, unter 27° 19′ 5″ Länge, und 49° 34′ 15″ Breite, links an der Tauber, ½ Meile nordwestlich von Königshofen, Städtchen mit

Digitized by Google

220 Häusern und 1.040 Einwohnern, die vorzüglichen Wein bauen und gutes Bier brauen.

Unterhalbach, Pfarrdorf mit 163 Familien und 760 Einwohnern.

6. Oberamt Heidelberg.

Im Oberamte Heidelberg leben 33.240 Einwohner in 6.433 Familien. Evangelische sind 21.250, Juden 566. Das männliche Geschlecht verhält sich hier, der Zahl nach, zum weiblichen wie 163 zu 169.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Heidelberg, unter 26° 22′ 50″ Länge, und 49° 24′ 43″ Breite, 315 Fuß über dem Meere, an der linken Seite des hier 700 Fuß breiten, 303 Fuß über dem Meere erhabenen Neckars, über den eine 30 Fuß breite, auf 9 Pfeilern ruhende, massive Brücke von 8 Bögen führt; $2\frac{1}{2}$ Meilen ostsüdöstlich von Mannheim, $6\frac{3}{4}$ Meilen nordnordöstlich von Karlsruhe und eben so weit ($7\frac{1}{2}$ P. Meilen) südwärts von Darmstadt, 10 Meilen ($10\frac{1}{2}$ P. Meilen) südwärts von Frankfurt a. M., $7\frac{1}{2}$ P. Meilen nordwestlich von Heilbronn, in engem Thale des Neckars. Die $\frac{8}{10}$ Meilen lange ummauerte Stadt, ehemals die Hauptstadt der Kurpfalz, ist nicht ganz $\frac{1}{10}$ Meile breit, hat eine von O.N.O. nach W.S.W. durch den ganzen Ort ziehende Hauptstraße, 49 enge Nebengassen, 6 Thore, 7 öffentliche Plätze, unter denen der Parade-, jetzt Ludwigsplatz (in der Mitte der Stadt) und der Karlsplatz (im östlichen Theile des Ortes) die bedeutendsten sind. 9 Kirchen, eine Kapelle, 1.114 Häuser, mit Schlierbach und Kohlhof 1.241 Häuser, und mit diesen 2 Dörfern, deren Bewohner Bürger in Heidelberg sind, und mit der Universität 13.430 Einwohner, unter denen $\frac{2}{3}$ Protestanten, $\frac{1}{3}$ Katholiken und etwa 200 Juden (Studenten ungefähr 1.000). Die Gewerbe liefern Tabak, Wachslichter, Seife, Leder und Krapp. Hopfen-, Obst- und Weinbau. — Handel, der durch die in neuerer Zeit der Stadt verwilligten Rechte eines Freihafens sehr begünstigt ist. Lagerhaus im Marstallsgebäude; Krahnen. Die hiesige Hochschule wurde im Jahre 1386 gestiftet, und war im Winterhalbjahre 1831—1832 von 1.018 Studierenden besucht, unter denen sehr viele Juristen. Außer andern wissenschaftlichen Hülfsanstalten hat Heidelberg eine Bibliothek von nahe an 100.000 Bänden und 1.000 alte, von Rom wieder zurückgekommene Handschriften; auch ist ein Gimnasium hier. Sehenswerth sind die im östlichsten Stadttheile hochgelegenen schönen Trümmer des heidelberger Schlosses, wo in einem Keller das bekannte heidelberger Faß, welches 230 Fuder halten kann; der großherzogliche Palast, das Rathhaus, das Museum. Im ehemaligen Dominikaner-Kloster sind die Anatomie und die naturwissenschaftlichen Anstalten. — Unter den Kirchen

Digitized by Google

zeichnen sich die St. Peterskirche, die Heiligengeistkirche und die Jesuitenkirche aus.

Dossenheim, Pfarrdorf an der Bergstraße mit 290 Familien und 1.440 Einwohnern.

Eppelheim, Pfarrdorf mit 166 Familien und 800 Einwohnern, welche ziemlich viel Tabak bauen.

Handschuhsheim, ¼ Meile nordwärts von Heidelberg, an der Bergstraße, großes Pfarrdorf mit einem Schlosse, 390 Familien und 1.860 Einwohnern, welche Ackerbau, Obst- und Weinbau treiben. Hier wachsen sehr viele früh reif werdende Kirschen, welche weit verschickt werden.

Kirchheim, ½ Meile von Heidelberg, Pfarrdorf mit 200 Familien und 1.210 Einwohnern.

Leimen, 1 Meile von Heidelberg, unmauerter Marktflecken mit 300 Familien und 1.330 Einwohnern, welche Ackerbau und Weinbau treiben.

Neuenheim, rechts am Neckar, gegenüber von Heidelberg an der Bergstraße, Dorf mit 150 Familien und 750 Einwohnern.

Nußloch, ¾ Meilen südlich von Heidelberg, an der Bergstraße, Marktflecken mit 3 Kirchen, 384 Familien und 1.930 Einwohnern, welche sich meist vom Ackerbaue und Weinbaue nähren.

Rohrbach, südlich von Heidelberg, an der Bergstraße, großes Pfarrdorf mit 284 Familien und 1.350 Einwohnern. Weinbau. Gute Mühlsteine aus rothem Sandsteine.

Sandhausen, Dorf mit 223 Familien und 1.160 Einwohnern, welche Tabak und Hopfen bauen.

Schönau, im Odenwalde, kleine Stadt mit 3 Kirchen, 263 Familien und 1.420 Einwohnern, von welchen sich viele mit Tuchmacherei beschäftigen.

Wieblingen, links am Neckar, Pfarrdorf mit 226 Familien und 1.100 Einwohnern.

Ziegelhausen, rechts am Neckar, Pfarrdorf mit 253 Familien und 1.300 Einwohnern.

7. Bezirksamt Krautheim.

Im Bezirksamte Krautheim leben in 1.074 Familien 5.550 Menschen, unter welchen 15 Evangelische und 100 Juden sind. Das männliche und weibliche Geschlecht sind sich an Zahl fast gleich.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Krautheim, Krauta, Krauten und Krutheim genannt, unter 27° 18′ Länge, und 49° 24′ 20″ Breite, rechts an der Jaxt, über welche

Digitized by Google

eine steinerne Brücke führt, Städtchen mit einem alten Schlosse, 150 Häusern, 180 Familien und 820 Einwohnern, welche Ackerbau und Weinbau treiben.

Assumstadt oder Assamstadt, Pfarrdorf mit 177 Familien und 1.110 Einwohnern.

Ballenberg, ½ Meile westnordwestlich von Krautheim, auf einer Anhöhe liegendes Städtchen mit 127 Familien und 540 Einwohnern. Hier begann der Bauernkrieg im Jahre 1525.

Oberwittstadt, Pfarrdorf mit 160 Familien und 880 Einwohnern.

8. Bezirksamt Ladenburg.

Das Bezirksamt Ladenburg enthält 2.970 Familien oder 13.455 Einwohner, unter welchen 7.330 Evangelische und 462 Juden sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 64 zu 70.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Ladenburg, einst Lupodunum, später Lobotenburc, Lautenburg und Lobdenburg, unter 26° 17′ 20″ Länge, und 49° 29′ Breite, etwas über 1¼ Meilen ostwärts von Mannheim und eben so weit nordwestlich von Heidelberg, rechts am Neckar auf einer unbedeutenden Anhöhe in der fruchtbaren Ebene des Reinthales, kleine, ein Viereck bildende, älteste Stadt der Pfalz und Hauptstadt des ehemaligen Lobdengaues (pagi Lobodunensis), mit 5 Kirchen, 250 Häusern und 2.330 Einwohnern, die ihren Erwerb namentlich aus dem Tabaksbau, Handwerken und Handel ziehen. Die Stadt hat von ihrer früheren Größe viel verloren, und nur wenige alte Gebäude sind aus früheren Zeiten übrig geblieben.

Freudenheim, rechts am Neckar, großes Pfarrdorf mit 470 Familien und 1.850 Einwohnern. Fähre über den Neckar.

Heddesheim, Pfarrdorf mit 1.290 Einwohnern.

Ilvesheim oder Ivesheim, rechts am Neckar, Pfarrdorf mit 224 Familien und 1.050 Einwohnern.

Käferthal, ½ Meile nordöstlich von Mannheim, großes Pfarrdorf mit 233 Familien und 1.250 Einwohnern.

Neckarhausen, links am Neckar, gegenüber von Ladenburg, Pfarrdorf mit 154 Familien und 750 Einwohnern.

Sandhofen, eine Meile nördlich von Mannheim, rechts am Reine, über welchen hier eine Fähre ist, Pfarrdorf mit 970 Einwohnern.

Schriesheim, ½ Meile östlich von Ladenburg, an der Bergstraße, Marktflecken mit 3 Kirchen, einer Sinagoge, 654 Familien und 2.830 Einwohnern, welche sich mit Ackerbau, Obst- und Weinbau beschäftigen.

Digitized by Google

Aechte Kastanien. Trümmer des Schlosses Strahlenburg, von welchen man eine schöne Aussicht hat.

9. Stadtamt Mannheim.

Im Stadtamte Mannheim sind 4.910 Familien und 20.580 Einwohner, unter denen 9.240 Evangelische und 1.350 Juden. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 99 zu 106.

Mannheim, unter 26° 7' 30'' Länge, und 49° 29' 13'' Breite, 303 (der Rein 284) Fuß über dem Meere, rechts am Reine, links am Neckar, der nordnordwestlich unterhalb der Stadt sich mündet, in ebener Gegend gelegene, ein Oval bildende, regelmäßig gebauete Stadt; 11 gerade Straßen, die mit einander gleichlaufen, durchziehen die Stadt der Länge nach in Richtung von Nordost nach Südwest und werden von 10 parallelen, von Südost nach Nordwest laufenden Straßen rechtwinklich durchschnitten, so, daß der Ort dadurch in 112 Vierecke getheilt wird. Die breite Straße und die Plankenstraße sind die ausgezeichnetsten. Von den 2 Thoren ist das Neckarthor (am nordöstlichen Ende der breiten Straße) das vorzüglichste. Unter den öffentlichen Plätzen zeichnen sich aus: der Schloßplatz (am südwestlichen Ende des Ortes), der Paradeplatz (fast in der Mitte), der Komödienplatz, der Marktplatz, der Zeughausplatz. Die merkenswerthesten Gebäude sind: das Schloß, am südwestlichen Ende (gegen den Rein), 750 Fuß lang, ehemals Residenz der Kurfürsten von der Pfalz, jetzt der verwittweten Großherzoginn Stefanie. Die Jesuitenkirche, 250 Fuß lang, 100 Fuß breit; das Kaufhaus, an der südwestlichen Seite des Paradeplatzes; die im Jahre 1772 erbauete, mit vorzüglichen Instrumenten versehene 107 Fuß hohe Sternwarte; das 3 Stock hohe, 899 Fuß im Umfange haltende Komödienhaus mit Redoutensaal, die Harmonie mit Kaffee- und Speisewirthschaft; das 4 Stock (92 Fuß) hohe, 650 Fuß im Umfang haltende Zeughaus; die neue Kaserne; die Kapuzinerkirche; die kleine Kaserne; das schöne neue Schulhaus; das Zuchthaus; das Armen- und Krankenhaus; die reformirte Kirche; das Rathhaus und die Pfarrkirche; die lutherische Kirche; das reformirte Spital; das Lazareth; das katholische Bürgerspital. Da die 1.362 Wohnhäuser nicht nur gleich (2 Stock) hoch und nur die Eckhäuser 3 Stock hoch, sondern auch meist nach einem Stile gebaut sind, hat die 4.000 Fuß lange Stadt etwas Einförmiges. Unter den sämmtlichen 1.720 Gebäuden sind 48 öffentliche. Die Einwohnerzahl beläuft sich (ohne das Militär) auf 20.600. Die Juden haben hier eine Sinagoge. Kirchen hat Mannheim 6, nämlich 3 für Katholiken und 3 für Protestanten. Die Gewerbe der Stadt liefern: Tabak, Stärke, Papier-Tapeten, Regen- und Sonnenschirme, mannheimer Wasser (d. i. süßer Anisbranntwein), Karten,

Digitized by Google

Spiegel, Leim, Kutschen. Hier ist eine Zuckerraffinerie und eine chemische Fabrik, die Schwefelsäure liefert. Der Speditionshandel ist beträchtlich und wird, durch den neuerrichteten Freihafen begünstigt, sich noch mehr heben. Außer geringen Schulen besitzt Mannheim ein Lizeum, und seit neuerer Zeit eine musterhafte Kleinkinderschule; von wissenschaftlichen und Kunstsammlungen sind vorhanden: ein Naturalienkabinet, eine Sammlung von Alterthümern, eine Gemäldesammlung und eine Kupferstichsammlung. Früher war Mannheim fest, jetzt sind die Festungswerke abgetragen, und theils in Gärten, theils in Spaziergänge verwandelt. Ueber den 1.000 Fuß breiten Rein führt eine Schiffbrücke von 32 Pontons und über den 450 Fuß breiten Neckar eine auf 23 Kähnen ruhende Brücke.

10. Bezirksamt Mosbach.

Im Bezirksamte Mosbach sind 5.620 Familien oder 29.300 Einwohner, unter welchen 14.040 Evangelische und 900 Juden. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 145 zu 148.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Mosbach, ½ Meile rechts vom Neckar, Stadt mit einem alten Schlosse, 3 Kirchen, einer Sinagoge, 300 Häusern, 470 Familien und 2.380 Einwohnern, welche Feldbau, Viehzucht und Handwerke treiben und Obst und Wein bauen. Fajencefabrik, Papierfabrik und Eisenhammer. Die ehemalige Saline ist eingegangen.

Aglasterhausen, Pfarrdorf mit 130 Familien und etwas über 800 Einwohnern.

Allfeld, ein Pfarrdorf, hat mit dem Weichbilde 132 Familien und 760 Einwohner.

Auerbach, Dorf mit 130 Familien und 770 Einwohnern.

Billigheim, an der Schefflenz, Pfarrdorf mit 154 Familien und 880 Einwohnern, welche Ackerbau und Weinbau treiben.

Dallau, Pfarrdorf, ½ Meile nordöstlich von Mosbach, mit 205 Familien und 1.120 Einwohnern.

Groß-Eichholzheim, Pfarrdorf mit einem schönen Schlosse, 165 Familien und 820 Einwohnern.

Haßmersheim, links am Neckar, nahe an der würtembergischen Gränze, großes Pfarrdorf mit 300 Familien und 1.500 Einwohnern, unter welchen viele Schiffer sind.

Heinsheim, links am Neckar, Pfarrdorf mit 163 Familien und 870 Einwohnern.

Lohrbach, Pfarrdorf mit einem alten Schlosse, 194 Familien und 930 Einwohnern.

Digitized by Google

Neckarelz, rechts am Neckar, welcher hier die Elzach aufnimmt, Marktflecken mit 200 Familien und 910 Einwohnern, welche Ackerbau, Weinbau und Viehzucht treiben.

Neidenau oder Neudenau, an der Jaxt, über welche hier eine steinerne Brücke führt, Städtchen mit 250 Familien und 1.150 Einwohnern, welche Feldbau, Weinbau und Handwerke treiben. Eisenhammer.

Oberschefflenz, Pfarrdorf mit 175 Familien und 810 Einwohnern.

Obrigheim, links am Neckar, Pfarrdorf mit der Ruine Neuburg, 274 Familien und 1.350 Einwohnern.

Stein am Kocher, Marktflecken mit 192 Familien und 970 Einwohnern. Von dem, auf einem Felsen liegenden, Schlosse hat man eine schöne Aussicht.

Sulzbach, Dorf mit 154 Familien und 950 Einwohnern.

Unterschefflenz, Dorf mit 165 Familien und 940 Einwohnern.

11. Bezirksamt Neckar-Bischofsheim.

Im Bezirksamte Neckar-Bischofsheim sind 2.750 Familien oder 13.570 Einwohner, unter welchen sich 9.020 Evangelische und 610 Juden befinden. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 66 zu 69.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Neckar-Bischofsheim, ummauerte kleine Stadt mit 200 Häusern, 350 Familien und 1.700 Einwohnern, welche viele Leinewand liefern. Die Stadt ist sehr alt und hat 2 Schlösser.

Bargen, Pfarrdorf mit 157 Familien und 760 Einwohnern.

Epfenbach, Pfarrdorf mit 234 Familien und 1.090 Einwohnern.

Helmstadt, Pfarrdorf mit 184 Familien und 1.020 Einwohnern.

Hüffenhard, Pfarrdorf mit 206 Familien und 930 Einwohnern.

Obergimpern, Pfarrdorf mit 216 Familien und 1.180 Einwohnern.

Rappenau, Pfarrdorf mit Saline, an der Straße von Sinsheim nach Wimpfen, mit 214 Familien und 1.060 Einwohnern.

Reichartshausen, Pfarrdorf mit 176 Familien und 720 Einwohnern.

Siegelsbach, Pfarrdorf mit 180 Familien und 880 Einwohnern.

Waibstadt, unter 26° 35′ 30″ Länge, und 49° 18′ Breite, 7/8 Meilen nordnordöstlich von Sinsheim, ehemalige kleine Reichsstadt mit 224 Häusern und 1.760 Einwohnern, welche Leinewand und Leder liefern.

12. Bezirksamt Neckargemünd.

Das Bezirksamt Neckargemünd hat in 2.710 Familien 13.440 Einwohner, unter welchen 9.060 Evangelische und 40 Juden sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 65 zu 68.

Digitized by Google

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Neckargemünd, 1 Meile östlich von Heidelberg, links am Neckar, kleine Stadt mit 240 Häusern und 1.920 Einwohnern. Mit den zum Weichbilde gehörenden Orten Klein=Gemünd und der Ziegelhütte hat Neckargemünd 461 Familien und 2.400 Einwohner. Hier werden Neckarkähne bis zu 5.000 Zentner Ladungsfähigkeit gebaut. Sandsteinbrüche.

Mauer, an der Elsenz, Pfarrdorf mit 124 Familien und 730 Einwohnern.

Meckesheim, an der Elsenz, Pfarrdorf mit 210 Familien und 960 Einwohnern.

Neunkirchen, Pfarrdorf mit 180 Familien und 960 Einwohnern, welche viel Obst bauen.

Spechbach, Pfarrdorf mit 145 Familien und 790 Einwohnern.

13. Bezirksamt Philippsburg.

Im Bezirksamte Philippsburg leben in 2.350 Familien 11.280 Einwohner, unter welchen 72 Evangelische, 20 Juden und fast gleich viel männlichen und weiblichen Geschlechts sind.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Philippsburg, oder Filippsburg, in früheren Zeiten Udenheim, unter 26° 7′ 15″ Länge, und 49° 14′ Breite, $^1/_{10}$ Meile rechts vom Reine, kleine Stadt mit 200 Häusern und 1.440 Einwohnern. Bis zu Anfang des 19ten Jahrhunderts war Philippsburg eine Festung, die oft belagert und genommen und 1801 zerstört wurde.

Kirrlach, 1 Meile von Philippsburg, Pfarrdorf mit 240 Familien und 1.210 Einwohnern.

Kronau, früher Grünau, Pfarrdorf mit 210 Familien und 920 Einwohnern.

Neudorf, Pfarrdorf mit 160 Familien und 770 Einwohnern.

Oberhausen, $^1/_2$ Meile nordnordöstlich von Philippsburg, rechts des Reines, Pfarrdorf mit 200 Familien und 1.050 Einwohnern, welche viel Hanf bauen.

Reinsheim oder Rheinsheim, Pfarrdorf am Rein, mit 190 Familien und 990 Einwohnern.

Roth, Pfarrdorf mit 210 Familien und 1.050 Einwohnern, welche viel Hanf und Hirse bauen.

Sankt Leon, Pfarrdorf, an der Kraich, mit 265 Familien und 1.100 Einwohnern, welche viel Hanf bauen.

Wiesenthal, $^1/_2$ Meile von Philippsburg, großes Pfarrdorf mit 270 Familien und 1.450 Einwohnern.

Digitized by Google

14. Bezirksamt Schwetzingen.

Im Bezirksamte Schwetzingen leben in 2.940 Familien 14.510 Einwohner, unter welchen 8.040 Evangelische und 266 Juden sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 70 zu 75.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Schwetzingen, früher Suezzingen, Sozinga und Suezzinga, unter 26° 15′ Länge, und 49° 23′ 10″ Breite, 1 Meile westsüdwestlich von Heidelberg, 1¾ Meilen südöstlich von Mannheim, gutgebauete Stadt mit 4 Kirchen, 220 Häusern und 2.480 Einwohnern. Schwetzingens größte Merkwürdigkeit ist der 186 Morgen große hübsche Schloßgarten, auf dessen Erhaltung früher jährlich 45.000 Gulden verwendet wurden.

Blankstadt oder Plankstadt, Pfarrdorf mit 210 Familien und 1.120 Einwohnern.

Hockenheim, Pfarrdorf mit 360 Familien und 1.860 Einwohnern.

Ketsch, ½ Meile südwestlich von Schwetzingen, rechts am Reine, über welchen man hier mittelst einer Fähre kommen kann, Pfarrdorf mit 130 Familien und 700 Einwohnern.

Lußheim, Alt- und Neu-, jenes ein Pfarrdorf, dieses ein Dorf. Alt-Lußheim enthält 185 Familien und 870 Einwohner, Neu-Lußheim 150 Familien und 660 Einwohner.

Neckarau, ½ Meile südlich von Mannheim, rechts am Reine, an der ehemaligen Mündung des Neckars, großes Pfarrdorf mit 350 Familien und 1.460 Einwohnern.

Oftersheim, südlich von Schwetzingen, nahe am schwetzinger Garten, Dorf mit 200 Familien und 980 Einwohnern.

Reibingen, Pfarrdorf mit 184 Familien und 1.100 Einwohnern.

Seckenheim, ¾ Meilen ostsüdöstlich von Mannheim, links am Neckar, über welchen hier eine Fähre ist, hübsches Pfarrdorf mit 390 Familien und 1.750 Einwohnern.

15. Bezirksamt Sinsheim.

Im Bezirksamte Sinsheim sind 3.330 Familien und 16.520 Einwohner, unter welchen 11.620 Evangelische und 904 Juden. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 81 zu 84.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Sinsheim, früher Sunisheim, Sunnensheim und Sünnesheim, unter 26° 33′ Länge, und 49° 14′ 15″ Breite, rechts an der

Digitized by Google

Elsenz, 3⅝ Meilen westnordwestlich von Heilbronn, 3 Meilen südöstlich von Heidelberg, Städtchen mit 4 Kirchen, 250 Häusern und 2.750 Einwohnern, die Tuch, Leinwand und Leder liefern. Deutsche Alterthümer.

Düren, Pfarrdorf mit 170 Familien und 830 Einwohnern.

Eschelbronn, am Schwarzbache, Pfarrdorf mit 170 Familien und 880 Einwohnern.

Grombach, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 165 Familien und 750 Einwohnern, welche Wein und viel Reps bauen.

Hoffenheim, an der Elsenz, Pfarrdorf mit 260 Familien und 1.380 Einwohnern, welche viel Reps und Mohn bauen.

Kirchart, Pfarrdorf mit 230 Familien und 1.130 Einwohnern, welche viel Reps bauen.

Neidenstein, am Schwarzbache, Dorf mit 190 Familien und 888 Einwohnern.

Reihen oder Reyhen, an der Elsenz, Pfarrdorf mit 235 Familien und 1.070 Einwohnern, welche viel Hanf bauen.

Rohrbach, südöstlich bei Sinsheim, an der Elsenz, Dorf mit 164 Familien und 910 Einwohnern.

Steinfurt oder Steinfurth, an der Elsenz, großes Pfarrdorf mit 280 Familien und 1.370 Einwohnern, welche viel Hanf bauen.

Wald-Angeloch, Pfarrdorf mit 200 Familien und 930 Einwohnern.

Weiler, am Steinsberge, mit 183 Familien und 800 Einwohnern.

Zutzenhausen, an der Elsenz, Pfarrdorf mit 193 Familien und 1.030 Einwohnern.

16. Bezirksamt Tauber-Bischofsheim.

Im Bezirksamte Tauber-Bischofsheim leben in 3.490 Familien 17.460 Einwohner, unter welchen 600 Evangelische und 700 Juden sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 83 zu 91.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Bischofsheim, an der Tauber, oder Tauber-Bischofsheim, früher Biscovesheim, unter 27° 19′ 40″ Länge, und 49° 38′ Breite, sehr altes Städtchen mit 250 Häusern, 410 Familien und 2.340 Einwohnern, welche Weinbau, Ackerbau und Handwerke treiben.

Dietigheim, ½ Meile südöstlich von Bischofsheim, links an der Tauber, Pfarrdorf mit 220 Familien und 990 Einwohnern, welche Ackerbau und Weinbau treiben.

Gerchsheim oder Gerichsheim, Pfarrdorf mit 190 Familien und 820 Einwohnern.

Giessigheim, Pfarrdorf mit 210 Familien und 1.020 Einwohnern.

Groß-Rinderfeld, fast 1 Meile nordöstlich von Bischofsheim, an der Straße von Bischofsheim nach Würzburg, Marktflecken mit 160 Familien und 1.040 Einwohnern.

Hochhausen, Pfarrdorf mit 152 Familien und 840 Einwohnern.

Königheim, Marktflecken mit einem Schlosse, 400 Familien und 2.150 Einwohnern, welche sich von Ackerbau und Weinbau nähren.

Kühlsheim, Kullensheim, unter 27° 11′ 50″ Länge, und 49° 39′ 50″ Breite, am Mühlbache, welcher sich von der linken Seite in die Tauber ergießt, Städtchen mit 480 Familien und 2.180 Einwohnern.

Uessigheim, 1 Meile nordwestwärts von Bischofsheim, Pfarrdorf mit 150 Familien und 740 Einwohnern.

Wenkheim, Pfarrdorf mit 155 Familien und 760 Einwohnern.

Werrbach oder Werbach, $^5/_8$ Meilen nördlich von Bischofsheim, rechts an der Tauber und dem, hier sich mündenden Welzbache, Pfarrdorf mit 242 Familien und 1.200 Einwohnern.

17. Bezirksamt Walldürn.

Im Bezirksamte Walldürn leben in 2.360 Familien 12.320 Einwohner, unter welchen 390 Evangelische und 110 Juden sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 61 zu 62.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Walldürn oder Wallthürn, unter 27° 1′ 10″ Länge, und 49° 35′ 20″ Breite, früher Durne und Düren genannt, kleine Stadt mit einem Schlosse, 400 Häusern, 590 Familien und 2.900 Einwohnern, welche Ackerbau, Viehzucht und Handwerke treiben. Walldürn ist ein sehr besuchter Wallfahrtsort.

Hardheim, ein Marktflecken mit einem Schlosse, 570 Familien und 2.130 wohlhabenden Einwohnern.

Höpfingen, Pfarrdorf mit 230 Familien und 1.030 Einwohnern.

Schweinberg, Pfarrdorf mit 170 Familien und 825 Einwohnern.

Waldstetten oder Wallstetten, Pfarrdorf mit 150 Familien und 750 Einwohnern.

18. Bezirksamt Weinheim.

Im Bezirksamte Weinheim leben in 3.150 Familien 13.980 Einwohner, unter welchen 8.980 Evangelische und 380 Juden sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 70 zu 69.

Digitized by Google

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Weinheim, unter 26° 19′ 40″ Länge, und 49° 33′ 20″ Breite, einst Winenheim, eine alte, am unteren westlichen Hange des Odenwaldes gelegene Stadt mit dicken Mauern und Thürmen und halb verschütteten Gräben umgeben, mit 5 Kirchen, 500 Häusern und 5.000 Einwohnern. Sehr fruchtbar und weinreich ist die Umgegend, enge und winklich sind die Straßen der Stadt; abhängig ist der Marktplatz. Der Kor der Peterskirche soll von Karl dem Großen erbaut sein. Mineralwasser. Verfallene Burg Windeck.

Großsachsenheim oder Großsachsen, an der Bergstraße, Pfarrdorf mit 244 Familien und 1.036 Einwohnern, welche Ackerbau, Weinbau und Viehzucht treiben.

Hemsbach, ½ Meile nördlich von Weinheim, an der Bergstraße, Pfarrdorf mit 444 Familien und 1.780 Einwohnern, welche guten Wein bauen.

Laudenbach, Ober- und Unter-, jenes ein Dorf, dieses ein Pfarrdorf mit 385 Familien und 1.730 Einwohnern, welche Ackerbau, Weinbau und Viehzucht treiben. Der hiesige Wein wird sehr geschätzt.

Leutershausen, Pfarrdorf mit 265 Familien und 1.360 Einwohnern, welche Ackerbau, Weinbau und Viehzucht treiben.

Lützelsachsen oder Lützelsachsenheim, Dorf mit 160 Familien und 1.000 Einwohnern.

19. Bezirksamt Wertheim.

Im Bezirksamte Wertheim leben in 3.312 Familien 16.100 Einwohner, unter welchen 8.550 Evangelische und 200 Juden sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 78 zu 83.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Wertheim, unter 27° 12′ 36″ Länge, und 49° 44′ 40″ Breite, links am Main, in den sich hier die, die Stadt theilende, Tauber mündet; das eine Viertel liegt auf dem linken Ufer der Tauber, und ist mit dem größern Theile durch eine hölzerne, auf steinernen Pfeilern ruhende, Brücke verbunden. Die Stadt ist mit alten Mauern umgeben, durch welche vier größere und einige kleinere Thore führen; ihre 33 Straßen sind größtentheils enge, winkelig und uneben. Häuser sind 450, in denen 3.710 Menschen leben, welche Weinbau, Schifferei, Fischerei, Handwerke und Handel treiben. Unter den Handwerken sind die Rothgärber und Nadelmacher zahlreich und der Handel beschäftigt sich vorzüglich mit Wein, (der Wertheimer Wein wird zu den besten Deutschlands gerechnet), Ge-

Digitized by Google

traide und Holz; der Weinhandel hat jedoch seit neuerer Zeit durch den deutschen Zollverband, dem Baden noch nicht beigetreten ist, sehr gelitten. In Wertheim ist außer den 2 Residenzschlössern der Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und der von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg noch ein altes, ziemlich gut erhaltenes Schloß, auf Felsenmassen des an der Stadt hinziehenden Berges erbaut, von beträchtlichem Umfange, ein Werk altdeutscher Baukunst. In der Pfarrkirche sind noch ausgetrocknete Leichname von Personen aus dem früheren Grafenhause von Löwenstein-Wertheim und das alabasterne Denkmal des Grafen Ludwig und seiner Gemahlin. Gimnasium.

Dertingen, ostnordöstlich von Wertheim, an der Gränze gegen Baiern, Pfarrdorf mit 210 Familien und 850 wohlhabenden Einwohnern, welche Ackerbau, Weinbau und Viehzucht treiben.

Freudenberg, unter 26° 59′ Länge, und 49° 42′ 40″ Breite, links am Main, Städtchen mit einem Schlosse, 334 Familien und 1.610 Einwohnern, welche Kahnfahrt und Handel treiben.

Gamburg, links an der Tauber, welche hier eine beträchtliche Wendung macht, Pfarrdorf mit 2 Schlössern, 141 Familien und 720 Einwohnern, welche guten Wein bauen.

Hundheim, Pfarrdorf, an der Straße von Miltenberg nach Würzburg mit 134 Familien und 750 Einwohnern.

Reicholsheim, Pfarrdorf mit 170 Familien und 840 Einwohnern.

20. Bezirksamt Wiesloch.

Im Bezirksamte Wiesloch leben in 2.960 Familien 15.810 Einwohner, unter welchen 5.810 Evangelische und 980 Juden sind. Das männliche Geschlecht verhält sich hier zum weiblichen wie 77 zu 81.

Die vorzüglichsten Ortschaften sind:

Wiesloch, anderthalb Meilen südlich von Heidelberg, an der Bergstraße, kleine Stadt mit 4 Kirchen, 300 Häusern, 383 Familien und 2.222 Einwohnern, welche Getraide, Tabak, Obst und Wein bauen und Handwerke treiben. Kalte Schwefelquelle.

Baierthal oder Bäuerthal, enthält in 210 Familien 990 Einwohner.

Dielheim, Pfarrdorf mit 202 Familien und 1.030 Einwohnern.

Eichtersheim, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 172 Familien und 909 Einwohnern.

Digitized by Google

Eschelbach, Pfarrdorf mit 174 Familien und 990 Einwohnern.

Malsch, Marktflecken mit 290 Familien und 1.290 Einwohnern.

Michelfeld, im Kraichgaue, Pfarrdorf mit 270 Familien und 1.200 Einwohnern. Tuchfabrik.

Mühlhausen, Pfarrdorf mit 150 Familien und 930 Einwohnern.

Rauenberg, Pfarrdorf mit einem Schlosse, 164 Familien und 990 Einwohnern.

Walddorf, ummauerter Marktflecken mit 3 Kirchen, 370 Familien und 1.780 Einwohnern, welche Tabak bauen.

Ende des zweiten Theiles.

Bayerische Staats-Bibliothek München

Digitized by Google

[illegible]

Digitized by

Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google